

STU[↑]TGART

Statistik und
Informationsmanagement
Jahrbücher

Statistisches Jahrbuch 2012/2013

61. Jahrgang



Statistik und Informationsmanagement Jahrbuch

2012/2013

Impressum

Statistik und Informationsmanagement, Jahrbuch 2012/2013

Herausgeberin:
Landeshauptstadt Stuttgart,
Statistisches Amt, Eberhardstr. 39, 70173 Stuttgart
Tel: (0711) 216-98 587, Telefax: (0711) 216-98 570
E-Mail: poststelle12@stuttgart.de, Internet: www.stuttgart.de

Verantwortlich: Thomas Schwarz
Schriftleitung: Ulrich Stein, Inge Heilweck-Backes
Bearbeitung: Matthias Strauß, Margitta Frank, Anette Dürr
Titelfoto: Fernsehturm Stuttgart, Bildarchiv der Landeshauptstadt Stuttgart

Preis pro Einzelheft: 13 €

ISSN 1431-0988

Copyright bei der Herausgeberin
Stuttgart 2014

Alle Rechte vorbehalten. Es ist insbesondere nicht gestattet, ohne ausdrückliche Genehmigung des Herausgebers diese Veröffentlichung oder Teile daraus für gewerbliche Zwecke zu übersetzen, zu vervielfältigen, auf Mikrofilm/-fiche zu verfilmen oder in elektronischen Systemen zu speichern und anzubieten. Für private und wissenschaftliche Zwecke ist die Verwendung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

Das Statistische Jahrbuch enthält Verweise zu externen Webseiten Dritter, auf deren Inhalte das Statistische Amt keinen Einfluss hat. Für die Inhalte der externen Webseiten ist stets der jeweilige Anbieter oder Betreiber der Seiten verantwortlich.

Vorwort

Das vorliegende Statistische Jahrbuch bietet in seiner neuesten Ausgabe 2012/2013 differenzierte Informationen und Eckdaten über das wirtschaftliche, soziale, kulturelle und politische Leben in der Landeshauptstadt Stuttgart. Zeitreihen belegen seit 1991 die Entwicklung und Veränderung in der Gesamtstadt, Strukturdaten ausgewählter Themenbereiche machen für das Jahr 2012 sozial-räumliche Unterschiede in den 23 Stadtbezirken erkennbar. Jedem der 14 Kapitel wurden Erläuterungstexte und eine Aktuelle Grafik vorangestellt. Die vor Jahren eingeführten Nachhaltigkeitsindikatoren im Kapitel 15 geben darüber hinaus eine Einschätzung über die nachhaltige Entwicklung Stuttgarts.

Weiter gehende, detaillierte Informationen stehen im städtischen Intranet und für die Öffentlichkeit im Internet unter www.stuttgart.de/statistik bereit. Datenwünsche können auch direkt an den Bürgerservice Statistik des Statistischen Amtes in der Eberhardstraße 39 (Telefon 0711 216-98587) gerichtet werden.

Mein Dank gilt allen, die zu diesem umfassenden Informationsangebot durch Lieferung, Verarbeitung und Auswertung der Daten beigetragen haben.

Stuttgart, im Februar 2014

A handwritten signature in black ink that reads "Thomas Schwarz". The signature is written in a cursive, slightly slanted style.

Thomas Schwarz
Amtsleiter

Inhaltsverzeichnis

Stichwortverzeichnis	9 - 10	
Tabellenverzeichnis	11 - 20	
Abbildungsverzeichnis	21 - 24	
Indikatorenverzeichnis	25 - 27	
Übersicht Großstadt-/Regionalvergleiche	29	
Stadtbezirke und Stadtteile Stuttgarts	31 - 34	
Ergänzende Informationen	35 - 41	
Vorbemerkungen und Zeichenerklärung	43	
1	Stadtgebiet und Klima	45 - 58
1.0	Erläuterungen und Überblick	47 - 49
1.1	Regional- und Großstadtvergleiche	50
1.2	Gebiet im 350 km-Umkreis	51
1.3	Lage, Größe und Entwicklung der Landeshauptstadt Stuttgart	52
1.4	Flächennutzung und Indikatoren zur Siedlungsstruktur	53 - 55
1.5	Klima- und Wetterdaten	56 - 58
2	Einwohner	59 - 101
2.0	Erläuterungen und Überblick	61 - 63
2.1	Regional- und Großstadtvergleiche	64
2.2	Einwohnerstruktur	65 - 84
2.3	Haushalte	85 - 87
2.4	Geburten und Sterbefälle	88 - 90
2.5	Wanderungen	91 - 96
2.6	Einwohnerbilanz	97 - 99
2.7	Eheschließungen und Ehescheidungen	100 - 101
3	Bauen und Wohnen	103 - 131
3.0	Erläuterungen und Überblick	105 - 107
3.1	Regional- und Großstadtvergleiche	108
3.2	Gebäude- und Wohnungsbestand	109 - 113
3.3	Baufertigstellungen	114 - 121
3.4	Baugenehmigungen	122 - 128
3.5	Abgang	129
3.6	Bauüberhang	130
3.7	Geförderter Wohnungsbestand	131

4	Arbeitsmarkt	133 - 151
4.0	Erläuterungen und Überblick	135 - 137
4.1	Regional- und Großstadtvergleiche	138
4.2	Erwerbstätige	139
4.3	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	140 - 145
4.4	Berufsein und -auspendler	146
4.5	Arbeitsmarkt	147
4.6	Arbeitslose	148 -150
4.7	Gemeldete Arbeitsstellen	151
5	Unternehmen und Wirtschaftsleistung	153 - 180
5.0	Erläuterungen und Überblick	155
5.1	Regional- und Großstadtvergleiche	159 - 161
5.2	Bruttowertschöpfung / Bruttoinlandsprodukt und Umsätze	162 - 164
5.3	Kammerzugehörige Gewerbebetriebe	165 - 166
5.4	Handwerksbetriebe und handwerksähnliche Betriebe	167 - 168
5.5	Gewerbeanzeigen	169 - 170
5.6	Insolvenzen	171 - 172
5.7	Land- und Forstwirtschaft	173 - 174
5.8	Verarbeitendes Gewerbe	175 - 178
5.9	Bauhauptgewerbe	179 - 180
6	Einkommen, Geld und Preise	181 - 193
6.0	Erläuterungen und Überblick	183 - 185
6.1	Börse	186
6.2	Preise und Gebühren	187
6.3	Preisindizes	188 - 190
6.4	Preise für unbebaute und bebaute Grundstücke	191 - 192
6.5	Einkommen	193
7	Soziales und Gesundheitswesen	195 - 216
7.0	Erläuterungen und Überblick	197 - 199
7.1	Regional- und Großstadtvergleiche	200 - 203
7.2	Soziales	204 - 213
7.3	Krankenhäuser	214 - 216
8	Bildung	217 - 244
8.0	Erläuterungen und Überblick	219 - 220
8.1	Schüler und Studierende	221 - 223
8.2	Grund- und Hauptschulen, Realschulen, Sonderschulen und Gymnasien	224 - 239
8.3	Berufliche Schulen	240 - 241
8.4	Hochschulen und Universitäten	242 - 243
8.5	Volkshochschule	244
9	Kriminalität und Rechtspflege	245 - 252
9.0	Erläuterungen und Überblick	247 - 248
9.1	Regional- und Großstadtvergleiche	249
9.2	Straftaten	250
9.3	Tatverdächtige	251
9.4	Strafvollzug	252

10	Kultur und Freizeit	253 - 276
10.0	Erläuterungen und Überblick	255 - 256
10.1	Großstadtvergleiche	257
10.2	Verlage	258
10.3	Bibliotheken	259 - 260
10.4	Theater	261 - 265
10.5	Sonstige kulturelle Einrichtungen	266 - 270
10.6	Kulturausgaben der Stadt Stuttgart	271
10.7	Schwimmbäder	272 - 273
10.8	Sport	274 - 276
11	Tourismus	277 - 288
11.0	Erläuterungen und Überblick	279 - 280
11.1	Großstadtvergleich	281
11.2	Beherbergungsgewerbe	282 - 286
11.3	Messen und Ausstellungen	287 - 288
12	Öffentliche Finanzen und Aufgaben	289 - 304
12.0	Erläuterungen und Überblick	291 - 295
12.1	Doppische Haushaltssystematik	296 - 298
12.2	Realsteuern und Hebesätze	299 - 300
12.3	Personal	301 - 304
13	Umwelt und Verkehr	305 - 339
13.0	Erläuterungen und Überblick	307 - 311
13.1	Regional- und Großstadtvergleiche	312
13.2	Abfallwirtschaft	313 - 314
13.3	Energie und Wasser	315 - 316
13.4	Emissionen und Immissionen	317 - 319
13.5	Umweltschutz	320
13.6	Straßenverkehr	321 - 331
13.7	Stuttgarter Straßenbahnen AG	332 - 334
13.8	Flughafen Stuttgart	335 - 337
13.9	Hafen Stuttgart	338 - 339
14	Wahlen	341 - 351
14.0	Erläuterungen und Überblick	343 - 344
14.1	Europawahlen	345
14.2	Bundestagswahlen	346
14.3	Landtagswahlen	347
14.4	Regionalwahlen	348
14.5	Gemeinderatswahlen	349 - 350
14.6	Oberbürgermeisterwahlen	351
15	Indikatoren für eine Nachhaltige Entwicklung	353 - 367
15.0	Erläuterungen und Überblick	355 - 354
15.1	Ökologie	357 - 361
15.2	Ökonomie	362 - 364
15.3	Gesellschaft und Soziales	365 - 367

A

Abendschulen	239
Abfallaufkommen	313, 361
Agenda 21	355
Ankünfte	280ff., 284
Arbeitslose	138, 144ff.
Arbeitslosenquoten	138, 147
Arbeitsmarkt	138ff.
Arbeitsstunden	179
Asylbewerber	211ff.
Auslandsgäste	281ff.
Auszubildende	145, 302f.

B

Bauabgang	129
Baufertigstellungen	108, 114ff.
Baugenehmigungen	108, 122ff., 130
Bauhauptgewerbe	161, 179f.
Baukosten	118, 121ff., 125, 128, 130
Baulandpreise	192
Bauüberhang	130
Bebauungsdichte	54
Beherbergung im Reiseverkehr	281ff.
Berufsschulen	221, 241f.
Beschäftigte	140ff., 161, 175ff., 301ff., 362
Betten	214
Bevölkerung	64ff.
Bezirksbeiräte	350
Bibliotheken	259f.
Bildung	219ff.
Börse	186
Bruttoinlandsprodukt	158f, 162, 363
Bruttowertschöpfung	162f.
Buchhandlungen	258
Bundestagswahlen	346

E

Eheschließungen	100
Eingemeindungen	52
Einkommen	193
Einkommenssteuer	193, 299
Einwohner	64ff.
Einwohnerdichte	50, 52, 54
Emissionen	317f., 360
Energiepreise	187
Energieverbrauch	315, 333, 361
Entgelt	175f., 179, 193
Erwerbstätige	139
Europawahlen	345
Exportquote	161, 176

F

Fachhochschulen	242
Fahrleistung	311, 324
Fahrzeuge	311ff., 321ff., 359
Familien	87
Familienstand	80f.
Fernsehturm	270
Fernwärmeversorgung	315
Fläche	40, 52ff., 320
Flächennutzung	50, 53ff.
Flugverkehr	335ff.
Forschung und Entwicklung (FuE)	160
Forstwirtschaftliche Betriebe	173
Fortzüge	91ff., 97ff.
Fremdenverkehr	281ff.

G

Gastgewerbe	281ff.
Gebäudebestand	108ff.
Gebäudepreise	190
Geburten	88ff., 97ff.
Geförderter Wohnungsbestand	131
Gemeinderatswahlen	349
Gemeldete Arbeitsstellen	151

Noch G

Geografische Lage	51f.
Gesundheitswesen	214ff.
Gewerbeanzeigen	159, 169
Gewerbebetriebe	165f.
Gewerbsteuer	299f.
Grundschulen	222, 227, 236
Grundsicherungsempfänger	199ff, 204f, 365
Grundstücksverkäufe	192
Gymnasien	220ff., 226ff., 233ff. 238f.

H

Hafen Stuttgart	338f.
Handwerksähnliche Betriebe	168
Handwerksbetriebe	167
Hauptschulen	224ff., 231, 236, 238
Haushalt der Stadt Stuttgart	271, 295ff.
Haushalte	85ff.
Hebesätze der Realsteuern	300
Hochschulen	221, 242f.

I

Immissionen	319
Insolvenzen	171f.
Investitionen im Verarbeitenden Gewerbe	177

K

Kinderbetreuung	203, 209f.
Kino	257, 267
Klima	56ff.
Kraftfahrzeuge	311ff., 321ff., 359
Krankenhäuser	214ff.
Kulturarten	173
Kulturausgaben	271
Kunsthochschulen	242

L		S		Noch U	
Landtagswahlen	347	Scheidungen	100f.	Unfälle	312, 329ff.
Landwirtschaftliche Betriebe	173f	Schiffsverkehr	338f.	Universitäten	221, 242f.
Lebensqualität	365	Schulabgänger	228f., 232f., 235f., 367	Überbauungsgrad	54
Lehrkräfte	224	Schulden	295, 297f., 363	V	
Leistungsempfänger	204, 211ff.	Schulen	221ff.	Verarbeitendes Gewerbe	161, 169,171, 175ff
M		Schüler	221ff.	Verbraucherpreisindex	188ff.
Messen	287f.	Schwerbehinderte Menschen	201 206ff., 236f, 275, 334	Verkehrszählungen	321ff.
Medien – Bücher	259f.	Schwimmbäder	272f.	Verlage	258
Mieten	188	Siedlungsdichte	50,54	Volkshochschule	224
Museen	267f.	Sonderschulen	221ff., 236f.	VVS	334
N		Sozialhilfe	199f, 204f, 365	W	
Nachhaltige Entwicklung	355ff.	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	140ff., 362	Wahlergebnisse	345ff.
Naturschutzflächen	320, 357	Sportanlagen	274	Waldorfschulen	238
Neubautätigkeit	107f., 114ff.	Sportvereine	275f.	Wanderungen	91ff.
Niederschläge	49, 56ff.	SSB	332ff.	Wasserpreise	187
Nutzfläche (Bauen)	114f., 118, 121ff.,125, 128ff	Staatstheater Stuttgart	261ff.	Wasserverbrauch	315f., 357
Nutzfläche (Landwirtschaft)	173	Stadtbücherei Stuttgart	259f.	Weinbaubetriebe	173f
O		Sterbefälle	88ff., 97ff.	Wilhelma	269f.
Oberbürgermeisterwahl	351	Steuern	296, 299f.	Wohndauer	83f.
Öffentlicher Dienst	301ff.	Steuerpflichtige	193	Wohnfläche	108ff., 117f., 121, 124f., 128ff., 358
ÖPNV	332ff.	Straftaten	249f., 366	Wohngebäude	108ff. 116ff.
Orchester	266	Straßennetz	323	Wohnheime	108, 111f., 114f, 117ff.
P		Studierende	221, 242f.	Wohnräume	109f., 112f., 116, 118, 120, 125, 127f.
Patienten	215f.	T		Wohnraumversorgung	108ff.
Pendler	146	Tatverdächtige	249, 251	Wohnungen	108ff.
Pflegebedürftige	202, 208	Temperatur	49, 56f.	Wohnungsbestand	108ff., 113
Planetarium	269	Theater	261ff.	Wohnungsdichte	54
Preise	185, 187, 191ff.	Tourismus	281ff.	Z	
Produzierendes Gewerbe	161, 175ff.	U		Zuzüge	64, 91f.,
R		Übernachtungen	281ff., 285		
Realschulen	221ff., 226ff., 238ff.	Umsätze	161, 164, 186		
Regionalwahlen	348	Umsatzsteuer	299		
Religionszugehörigkeit	82	Umweltschutzinvestitionen	320		
		Umzüge	91ff.		

Tabellenverzeichnis

1	Stadtgebiet und Klima	Seite
1.1.1	Flächennutzung und Indikatoren zur Siedlungsstruktur im regionalen Vergleich 2012	50
1.1.2	Flächennutzung und Indikatoren zur Siedlungsstruktur im Großstadtvergleich 2011	50
1.3.1	Lage und Größe der Landeshauptstadt Stuttgart	52
1.3.2	Entwicklung des Stuttgarter Stadtgebietes - Eingemeindungen nach 1900	52
1.4.1	Flächennutzung in Stuttgart seit 1990	53
1.4.2	Flächennutzung in Stuttgart am 31.12.2012 nach Stadtbezirken	53
1.4.3	Indikatoren zur Siedlungsstruktur in Stuttgart seit 1990	54
1.4.4	Indikatoren zur Siedlungsstruktur in Stuttgart am 31.12.2012 nach Stadtbezirken	54
1.5.2	Wetterdaten (Temperatur) in Stuttgart seit 1980 - Jahresübersicht	56
1.5.3	Wetterdaten (Temperatur) in Stuttgart 2012 - Monatsübersicht	57
1.5.4	Wetterdaten (Niederschlag) in Stuttgart seit 1980 - Jahresübersicht	57
1.5.5	Wetterdaten (Niederschlag) in Stuttgart 2012 - Monatsübersicht	58
2	Einwohner	
2.1.1	Bevölkerungsstruktur und Bevölkerungsdichte im regionalen Vergleich 2011	64
2.1.2	Bevölkerungsbestand und Bevölkerungsbewegungen im Großstadtvergleich 2011	64
2.2.1	Einwohner in Stuttgart seit 1950 nach Staatsangehörigkeit und Geschlecht	65
2.2.2	Wohnberechtigte Einwohner in Stuttgart seit 1972 nach Wohnstatus und Geschlecht	65
2.2.3	Einwohner in Stuttgart am 31.12.2012 nach Altersjahren und Geschlecht	66f.
2.2.7	Einwohner in Stuttgart seit 1986 nach Altersgruppen	70
2.2.8	Einwohner in Stuttgart am 31.12.2012 nach Altersgruppen und Stadtbezirken	70
2.2.9	Frauen in Stuttgart seit 1986 nach Altersgruppen	71
2.2.10	Frauen in Stuttgart am 31.12.2012 nach Altersgruppen und Stadtbezirken	71
2.2.11	Männer in Stuttgart seit 1986 nach Altersgruppen	72
2.2.12	Männer in Stuttgart am 31.12.2012 nach Altersgruppen und Stadtbezirken	72
2.2.13	Deutsche in Stuttgart seit 1986 nach Altersgruppen	73
2.2.14	Deutsche in Stuttgart am 31.12.2012 nach Altersgruppen und Stadtbezirken	73
2.2.15	Ausländer in Stuttgart seit 1986 nach Altersgruppen	74
2.2.16	Ausländer in Stuttgart am 31.12.2012 nach Altersgruppen und Stadtbezirken	74
2.2.17	Einwohner in Stuttgart seit 1999 nach Migrationshintergrund	75
2.2.18	Einwohner in Stuttgart am 31.12.2012 nach Migrationshintergrund und Stadtbezirken	75
2.2.19	Einwohner in Stuttgart seit 1999 mit Migrationshintergrund nach Altersgruppen	76
2.2.20	Einwohner in Stuttgart am 31.12.2012 mit Migrationshintergrund nach Altersgruppen und Stadtbezirken	76
2.2.22	Einwohner in Stuttgart seit 1986 nach Staatsangehörigkeit	78
2.2.23	Einwohner in Stuttgart am 31.12.2012 nach Staatsangehörigkeit und Stadtbezirken	78
2.2.24	Ausländer in Stuttgart am 31.12.2012 nach Staatsangehörigkeit und Altersgruppen	79
2.2.27	Einwohner in Stuttgart seit 1986 nach Familienstand	81
2.2.28	Einwohner in Stuttgart am 31.12.2012 nach Familienstand und Stadtbezirken	81
2.2.29	Einwohner in Stuttgart seit 1986 nach Religionszugehörigkeit	82

2	Noch: Einwohner	Seite
2.2.30	Einwohner in Stuttgart am 31.12.2012 nach Religionszugehörigkeit und Stadtbezirken	82
2.2.31	Ausländer in Stuttgart seit 1986 nach Wohndauer in der Gemeinde	83
2.2.32	Ausländer in Stuttgart am 31.12.2012 nach Wohndauer in der Gemeinde und Stadtbezirken	83
2.2.33	Einwohner in Stuttgart am 31.12.2012 nach Wohndauer in der Gemeinde und Staatsangehörigkeit	84
2.3.2	Haushalte in Stuttgart am 31.12.2012 nach Zahl der Personen und Alter der Bezugsperson	85
2.3.3	Haushalte in Stuttgart seit 1995 nach der Zahl der Personen	86
2.3.4	Haushalte in Stuttgart am 31.12.2012 nach der Zahl der Personen und Stadtbezirken	86
2.3.5	Haushalte, Familien mit Kindern in Stuttgart seit 1992 nach der Zahl der Kinder	87
2.3.6	Haushalte, Familien mit Kindern in Stuttgart am 31.12.2012 nach der Zahl der Kinder und Stadtbezirken	87
2.4.1	Natürliche Bevölkerungsbewegung in Stuttgart seit 1950	88
2.4.4	Zusammengefasste Geburtenziffern in Stuttgart seit 1981	89
2.5.1	Wanderungen von und nach Stuttgart seit 1950 nach Staatsangehörigkeit	91
2.5.2	Wanderungen von und nach Stuttgart 2012 für ausgewählte Gebiete nach Staatsangehörigkeit	92
2.5.3	Wanderungssaldo in Stuttgart seit 1980 für ausgewählte Gebiete	93
2.5.5	Wanderungen von und nach Stuttgart 2012 nach Altersgruppen und Geschlecht	94
2.5.6	Binnenumzüge in Stuttgart 2012 nach Stadtbezirken	95f.
2.6.1	Einwohnerbilanz in Stuttgart seit 1950	97
2.6.2	Einwohnerbilanz in Stuttgart 2012 nach Stadtbezirken	98f.
2.7.1	Eheschließungen in Stuttgart seit 1980 nach Staatsangehörigkeit	100
2.7.2	Geschiedene Ehen in Stuttgart seit 1980 nach Staatsangehörigkeit	100
2.7.3	Geschiedene Ehen in Stuttgart seit 1980 nach Ehedauer	101
2.7.4	Geschiedene Ehen in Stuttgart seit 1980 nach Kinderzahl	101
3	Bauen und Wohnen	
3.1.1	Gebäude- und Wohnungsbestand sowie Wohnbautätigkeit im regionalen Vergleich 2012	108
3.1.2	Gebäude- und Wohnungsbestand sowie Wohnbautätigkeit im Großstadtvergleich 2011	108
3.2.1	Gebäude- und Wohnungsbestand und Indikatoren zur Wohnraumversorgung in Stuttgart seit 1950	109
3.2.2	Gebäude- und Wohnungsbestand und Indikatoren zur Wohnraumversorgung in Stuttgart am 31.12.2012 nach Stadtbezirken	110
3.2.3	Bestand an Wohngebäuden nach Anzahl der Wohnungen (Gebäudegröße) und Wohnheime in Stuttgart seit 1980	111
3.2.4	Bestand an Wohngebäuden nach Anzahl der Wohnungen (Gebäudegröße) und Wohnheime in Stuttgart am 31.12.2012 nach Stadtbezirken	111
3.2.5	Bestand an Wohnungen in Wohn-, Nichtwohngebäuden und Wohnheimen in Stuttgart seit 1980 nach Anzahl der Wohnräume (Wohnungsgröße)	112
3.2.6	Bestand an Wohnungen in Wohn-, Nichtwohngebäuden und Wohnheimen in Stuttgart am 31.12.2012 nach Anzahl der Wohnräume (Wohnungsgröße) und Stadtbezirken	112
3.3.1	Baufertigstellungen insgesamt in Wohngebäuden, Nichtwohngebäuden und Wohnheimen in Stuttgart seit 1990	114

3	Noch: Bauen und Wohnen	Seite
3.3.2	Baufertigstellungen insgesamt in Wohngebäuden, Nichtwohngebäuden und Wohnheimen in Stuttgart 2012 nach Stadtbezirken	115
3.3.5	Baufertigstellungen neu errichteter Wohngebäude, Nichtwohngebäude und Wohnheime in Stuttgart seit 1990	117
3.3.6	Baufertigstellungen neu errichteter Wohngebäude, Nichtwohngebäude und Wohnheime in Stuttgart 2012 nach Stadtbezirken	117
3.3.7	Baufertigstellungen von Baumaßnahmen an bestehenden Wohngebäuden, Nichtwohngebäuden und Wohnheimen in Stuttgart seit 1990	118
3.3.8	Baufertigstellungen von Baumaßnahmen an bestehenden Wohngebäuden, Nichtwohngebäuden und Wohnheimen in Stuttgart 2012 nach Stadtbezirken	118
3.3.9	Baufertigstellungen neu errichteter Wohngebäude in Stuttgart seit 1990 nach Anzahl der Wohnungen (Gebäudegröße) und Wohnheime	119
3.3.10	Baufertigstellungen neu errichteter Wohngebäude in Stuttgart 2012 nach Anzahl der Wohnungen (Gebäudegröße) und Wohnheime und nach Stadtbezirken	119
3.3.11	Baufertigstellungen insgesamt von Wohnungen in Wohngebäuden, Nichtwohngebäuden und Wohnheimen in Stuttgart seit 1990 nach Anzahl der Wohnräume (Wohnungsgröße)	120
3.3.12	Baufertigstellungen insgesamt von Wohnungen in Wohngebäuden, Nichtwohngebäuden und Wohnheimen in Stuttgart 2012 nach Anzahl der Wohnräume (Wohnungsgröße) und Stadtbezirken	120
3.3.13	Baufertigstellungen neu errichteter Gebäude in Stuttgart 2012 nach Bauherren und Gebäudearten	121
3.4.1	Baugenehmigungen insgesamt für Wohngebäude, Nichtwohngebäude und Wohnheime in Stuttgart seit 1990	122
3.4.2	Baugenehmigungen insgesamt für Wohngebäude, Nichtwohngebäude und Wohnheime in Stuttgart 2012 nach Stadtbezirken	123
3.4.3	Baugenehmigungen für neu zu errichtende Wohngebäude, Nichtwohngebäude und Wohnheime in Stuttgart seit 1990	124
3.4.4	Baugenehmigungen für neu zu errichtende Wohngebäude, Nichtwohngebäude und Wohnheime in Stuttgart 2012 nach Stadtbezirken	124
3.4.5	Baugenehmigungen für Baumaßnahmen an bestehenden Wohngebäuden, Nichtwohngebäuden und Wohnheimen in Stuttgart seit 1990	125
3.4.6	Baugenehmigungen für Baumaßnahmen an bestehenden Wohngebäuden, Nichtwohngebäuden und Wohnheimen in Stuttgart 2012 nach Stadtbezirken	125
3.4.7	Baugenehmigungen für neu zu errichtende Wohngebäude in Stuttgart seit 1990 nach Anzahl der Wohnungen (Gebäudegröße) und Wohnheime	126
3.4.8	Baugenehmigungen für neu zu errichtende Wohngebäude in Stuttgart 2012 nach Anzahl der Wohnungen (Gebäudegröße) und Wohnheime nach Stadtbezirken	126
3.4.9	Baugenehmigungen insgesamt für Wohnungen in Wohngebäuden, Nichtwohngebäuden und Wohnheimen in Stuttgart seit 1990 nach Anzahl der Wohnräume (Wohnungsgröße)	127
3.4.10	Baugenehmigungen insgesamt von Wohnungen in Wohngebäuden, Nichtwohngebäuden und Wohnheimen in Stuttgart 2012 nach Anzahl der Wohnräume (Wohnungsgröße) und Stadtbezirken	127
3.4.11	Baugenehmigungen für neu zu errichtende Gebäude in Stuttgart 2012 nach Bauherren und Gebäudearten	128

3	Noch: Bauen und Wohnen	Seite
3.5.1	Abgang von Gebäuden und Wohnungen in Stuttgart seit 1990 nach Wohn- und Nutzfläche	129
3.5.2	Abgang von Gebäuden und Wohnungen in Stuttgart 2012 nach Wohn- und Nutzfläche und nach Stadtbezirken	129
3.6.1	Bauüberhang in Stuttgart seit 1990	130
3.7.1	Bestand an geförderten Wohnungen in Stuttgart seit 1992	131
3.7.2	Wohnungsbelegungsrechte der Stadt Stuttgart seit 2001	131
4	Arbeitsmarkt	
4.1.1	Arbeitslosigkeit im regionalen Vergleich Ende 2012	138
4.1.2	Arbeitslosigkeit im Großstadtvergleich Ende 2012	138
4.2.1	Erwerbstätige am Arbeitsort in Stuttgart seit 2000 nach Wirtschaftssektoren	139
4.3.1	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Stuttgart seit 2008 nach Wirtschaftsabschnitten	140
4.3.3	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Stuttgart von 1974 bis 2008 nach Wirtschaftsabteilungen – jeweilige Systematik (WZ 70, WZ 93, WZ 2003) -	141
4.3.4	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Stuttgart seit 1980 nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit	141
4.3.6	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Stuttgart seit 1980 nach Altersgruppen und Geschlecht	143
4.3.7	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Stuttgart 2012 nach Berufsbereichen	144
4.3.9	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Stuttgart seit 1985 nach Voll- und Teilzeitbeschäftigung	145
4.3.10	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Ausbildung in Stuttgart seit 1980 nach Staatsangehörigkeit und Geschlecht	145
4.4.1	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Stuttgart seit 1991 nach Wohn- und Arbeitsort (Berufspendler)	146
4.5.2	Eckdaten der Arbeitsmarktstatistik in Stuttgart seit 1980	147
4.6.1	Arbeitslose in Stuttgart seit 1980 nach ausgewählten Herkunftsländern	148
4.6.2	Arbeitslose in Stuttgart seit 1980 nach Dauer der Arbeitslosigkeit	148
4.6.4	Arbeitslose in Stuttgart seit 1980 nach Altersgruppen und Geschlecht	150
4.7.1	Gemeldete Arbeitsstellen in Stuttgart seit 2000 nach Beschäftigungsdauer und Arbeitszeit	151
5	Unternehmen und Wirtschaftsleistung	
5.1.1	Bruttoinlandsprodukt in jeweiligen Preisen im Großstadtvergleich 2011	159
5.1.2	Gewerbeanzeigen im regionalen Vergleich 2012	159
5.1.3	Interne Aufwendungen für Forschung und Entwicklung (FuE) in Unternehmen im regionalen Vergleich seit 1985	160
5.1.4	Personal in der Forschung und Entwicklung (FuE) in Unternehmen im regionalen Vergleich seit 1985	160
5.1.5	Verarbeitendes Gewerbe und Bauhauptgewerbe im regionalen Vergleich 2012	161
5.1.6	Verarbeitendes Gewerbe und Bauhauptgewerbe im Großstadtvergleich 2012	161
5.2.1	Bruttowertschöpfung und Bruttoinlandsprodukt in Stuttgart seit 2000	162
5.2.3	Bruttowertschöpfung in Stuttgart seit 2000 nach Wirtschaftsbereichen	163
5.2.4	Umsätze der Stuttgarter Unternehmen 2011 nach Klassifikation der Wirtschaftszweige 2008	164

5	Noch: Unternehmen und Wirtschaftsleistung	Seite
5.3.1	Kammerzugehörige Gewerbebetriebe in Stuttgart seit 1991	165
5.3.2	Kammerzugehörige Gewerbebetriebe mit Sitz in Stuttgart seit 1991 nach der Rechtsform	165
5.3.3	Kammerzugehörige Gewerbebetriebe in Stuttgart Anfang 2013	166
5.4.1	Handwerksbetriebe in Stuttgart seit 1996 nach Gewerbezweigen	167
5.4.2	Handwerksähnliche Betriebe in Stuttgart seit 1996 nach Gewerbezweigen	168
5.5.1	Gewerbeanzeigen in Stuttgart 2012 nach Wirtschaftsabschnitten	169
5.5.3	Gewerbeanmeldungen und -abmeldungen in Stuttgart 2012 nach Rechtsform und Einzelunternehmen nach Staatsangehörigkeit	170
5.6.1	Insolvenzverfahren von Unternehmen und Verbrauchern in Stuttgart seit 1980	171
5.6.2	Unternehmensinsolvenzen in Stuttgart seit 1980 nach Wirtschaftsbereichen und Rechtsform	171
5.7.1	Landwirtschaftliche Betriebe in Stuttgart seit 1991 nach Größenklassen der landwirtschaftlichen Nutzfläche	173
5.7.2	Landwirtschaftliche Betriebe in Stuttgart seit 1991 nach Hauptkulturarten	173
5.7.3	Weinbaubetriebe in Stuttgart seit 2000 nach Größe der bestockten Rebfläche	174
5.7.4	Rebflächenstruktur in Stuttgart seit 1991 nach Rebsorten	174
5.8.1	Eckdaten des Verarbeitenden Gewerbes in Stuttgart seit 1950	175
5.8.2	Verarbeitendes Gewerbe in Stuttgart 2012	176
5.8.4	Investitionen im Verarbeitenden Gewerbe Stuttgarts seit 1980	177
5.8.6	Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes in Stuttgart seit 1980 nach Beschäftigtengrößenklassen	178
5.8.7	Beschäftigte des Verarbeitenden Gewerbes in Stuttgart seit 1980 nach Beschäftigtengrößenklassen	178
5.9.1	Eckdaten des Bauhauptgewerbes in Stuttgart seit 1970	179
5.9.3	Betriebe des Bauhauptgewerbes in Stuttgart seit 1980 nach Beschäftigtengrößenklassen	180
5.9.4	Beschäftigte des Bauhauptgewerbes in Stuttgart seit 1980 nach Beschäftigtengrößenklassen	180
6	Einkommen, Geld und Preise	
6.1.1	Notierte Werte, Börsenumsätze und Mitglieder an der Baden-Württembergischen Wertpapierbörse zu Stuttgart seit 1989	186
6.2.1	Strom-, Erdgas- und Wasserpreise in Stuttgart seit 1980	187
6.3.1	Verbraucherpreisindex für Baden-Württemberg seit 2000 nach ausgewählten Hauptgruppen	188
6.3.3	Verbraucherpreisindex für Baden-Württemberg seit 1968 und für Deutschland seit 1991	189
6.3.5	Preisindex für Wohngebäude, Bürogebäude und gewerbliche Betriebsgebäude in Baden-Württemberg seit 1980	190
6.4.1	Übereignungen und durchschnittliche Kaufwerte von Bauland in Stuttgart seit 1980 nach Grundstücksarten	191
6.4.2	Baulandpreise in Stuttgart seit 1980 nach der Wohnlage	192
6.4.3	Verkäufe von Grundstücken in Stuttgart 2012 nach Stadtbezirken	192
6.5.1	Einkommen, Bruttoentgelte, Arbeitnehmerentgelte in Stuttgart seit 2000	193
6.5.2	Einkommenssteuer je veranlagte Person in den Stuttgarter Stadtbezirken 2009	193
7	Soziales und Gesundheitswesen	
7.1.1	Sozialhilfeempfänger SGB XII im regionalen Vergleich 2012	200
7.1.2	Grundsicherungsempfänger SGB XII im regionalen Vergleich 2012	200
7.1.3	Empfänger von Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII im regionalen Vergleich 2012	201

7	Noch: Soziales und Gesundheitswesen	Seite
7.1.4	Schwerbehinderte Menschen im regionalen Vergleich 2011	201
7.1.5	Pflegebedürftige im regionalen Vergleich 2011	202
7.1.6	Pflegebedürftige in ausgewählten Großstädten 2011	202
7.1.7	Ausgaben der öffentlichen Kinder- und Jugendhilfe im regionalen Vergleich 2012	203
7.2.1	Leistungsempfänger von Grundsicherung und Sozialhilfe in Stuttgart seit 2005 insgesamt	204
7.2.2	Leistungsempfänger von Grundsicherung und Sozialhilfe 2012 in den Stuttgarter Stadtbezirken	204
7.2.3	Empfänger von laufenden Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts nach SGB XII außerhalb von Einrichtungen (Sozialhilfe zum Lebensunterhalt und Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung) in den Stuttgarter Stadtbezirken nach Alter, Geschlecht und Staatsangehörigkeit 2012	205
7.2.4	Schwerbehinderte Menschen in Stuttgart seit 1990 nach der Art der Behinderung	206
7.2.5	Schwerbehinderte Menschen in Stuttgart seit 1990 nach Altersklassen	206
7.2.7	Schwerbehinderte Menschen in Stuttgart seit 1990 nach der Ursache der Behinderung	207
7.2.8	Schwerbehinderte Menschen in Stuttgart seit 1990 nach dem Grad der Behinderung	208
7.2.9	Pflegebedürftige in Stuttgart seit 1999 nach der Art der Leistung	208
7.2.10	Bruttoausgaben, Einnahmen und reine Ausgaben der Träger der öffentlichen Jugendhilfe für Einzel- und Gruppenhilfe und andere Aufgaben nach dem SGB VIII sowie für Einrichtungen in Stuttgart seit 1999	209
7.2.12	Tageseinrichtungen für Kinder in Stuttgart 2013 nach Altersklassen und Stadtbezirken	210
7.2.14	Ausgaben und Einnahmen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz in Stuttgart seit 1998 nach Art der Hilfe	211
7.2.16	Regelleistungsempfänger nach dem Asylbewerberleistungsgesetz in Stuttgart seit 1998 nach Staatsangehörigkeit	212
7.2.18	Regelleistungsempfänger nach dem Asylbewerberleistungsgesetz in Stuttgart seit 1998 nach ausgewählten Merkmalen	213
7.2.19	Haushalte von Regelleistungsempfängern nach dem Asylbewerberleistungsgesetz in Stuttgart seit 1998 nach Haushaltstyp	213
7.3.1	Krankenhäuser und Betten nach Trägern in Stuttgart seit 1985	214
7.3.2	Pflegetage und Bettenausnutzung in Stuttgarter Krankenhäusern seit 1985	214
7.3.3	Durchschnittliche Verweildauer in Tagen der Patienten in Stuttgarter Krankenhäusern seit 1985	215
7.3.4	Patienten in Stuttgarter Krankenhäusern seit 1985 nach Herkunftsgebieten	215
8	Bildung	
8.1.1	Besucher öffentlicher und privater Schulen, beruflicher Schulen und Hochschulen in Stuttgart seit 1950	221
8.1.2	Öffentliche Schulen, Klassen und Schüler in Stuttgart 2012 nach Stadtbezirken	222
8.1.4	Schüler an öffentlichen allgemeinbildenden Schulen in Stuttgart 2012 nach Schularten und Klassenstufen	223
8.1.5	Schüler an öffentlichen allgemeinbildenden Schulen in Stuttgart 2011 nach Schularten, Alter und Geburtsjahr	223
8.2.1	Schulen, Klassen und Schüler sowie Lehrkräfte an öffentlichen Grund- und Hauptschulen in Stuttgart seit 1980	224
8.2.2	Ausländische Schüler an öffentlichen Grund- und Hauptschulen in Stuttgart seit 1980 nach Staatsangehörigkeit	224
8.2.3	Schüler an öffentlichen Grund- und Hauptschulen in Stuttgart 2012 nach Klassenstufen und Stadtbezirken	225

8	Noch: Bildung	Seite
8.2.6	Schüler an öffentlichen Grund- und Hauptschulen in Stuttgart seit 1980 nach Klassenstufen	227
8.2.7	Übergänge aus öffentlichen und privaten Grundschulen auf weiterführende Schulen in Stuttgart seit 1989	227
8.2.8	Schulabgänger von öffentlichen Hauptschulen in Stuttgart seit 1980	228
8.2.9	Schulen, Klassen und Schüler an öffentlichen Realschulen in Stuttgart seit 1980	229
8.2.10	Schüler an öffentlichen Realschulen in Stuttgart 2012 nach Klassenstufen und Stadtbezirken	229
8.2.11	Ausländische Schüler an öffentlichen Realschulen in Stuttgart seit 1980 nach Staatsangehörigkeit	230
8.2.13	Schüler an öffentlichen Realschulen in Stuttgart 2012 nach Klassenstufen und Herkunft	231
8.2.14	Schulabgänger von öffentlichen Realschulen in Stuttgart seit 1980 nach Klassenstufen	232
8.2.15	Schulen, Klassen und Schüler an öffentlichen Gymnasien in Stuttgart seit 1980	233
8.2.16	Schüler an öffentlichen Gymnasien in Stuttgart 2012 nach Klassenstufen und Stadtbezirken	233
8.2.17	Ausländische Schüler an öffentlichen Gymnasien in Stuttgart seit 1980 nach Staatsangehörigkeit	234
8.2.18	Schüler an öffentlichen Gymnasien in Stuttgart 2012 nach Klassenstufen und Herkunft	234
8.2.19	Schulabgänger von öffentlichen Gymnasien in Stuttgart 2012 nach Klassenstufen und Abschlussart	235
8.2.21	Schulen, Klassen und Schüler an öffentlichen und privaten Sonderschulen in Stuttgart seit 1980	236
8.2.22	Zu- und Abgänge an öffentlichen und privaten Sonderschulen in Stuttgart 2012	236
8.2.23	Schulen, Klassen und Schüler an öffentlichen und privaten Sonderschulen in Stuttgart seit 1985 nach Sonderschularten	237
8.2.24	Schulen, Klassen und Schüler an privaten Grund-, Haupt- und Realschulen in Stuttgart seit 1980	238
8.2.25	Schulen, Klassen und Schüler an Freien Waldorfschulen und privaten Gymnasien in Stuttgart seit 1980	238
8.2.26	Schulen, Klassen und Schüler an Abendrealschulen und Abendgymnasien in Stuttgart seit 1980	239
8.3.1	Schulen, Klassen und Schüler an öffentlichen und privaten beruflichen Schulen in Stuttgart seit 1985	240
8.3.2	Ausländische Schüler an öffentlichen und privaten beruflichen Schulen in Stuttgart seit 1980 nach Staatsangehörigkeit	241
8.3.3	Schüler an öffentlichen und privaten Berufsschulen in Stuttgart seit 1980 nach Wohn- und Beschäftigungsort	241
8.4.1	Studierende an öffentlichen und privaten Fachhochschulen in Stuttgart seit 1980	242
8.4.2	Studierende an Kunsthochschulen in Stuttgart seit 1980	242
8.4.3	Studierende an Stuttgarter Universitäten seit 1982	243
8.5.1	Belegungen, Kurse und Dozenten an der Volkshochschule Stuttgart seit 1950	244
9	Kriminalität und Rechtspflege	
9.1.1	Erfasste Straftaten und Tatverdächtige im regionalen Vergleich 2012	249
9.1.2	Erfasste Straftaten und Tatverdächtige im Großstadtvergleich 2012	249
9.2.1	Erfasste Straftaten in Stuttgart seit 1980	250
9.3.1	Tatverdächtige in Stuttgart seit 1980 nach Alter, Staatsangehörigkeit und Geschlecht	251
9.4.1	Geschlossener Strafvollzug in der Justizvollzugsanstalt Stuttgart seit 1980	252

10	Kultur und Freizeit	Seite
10.1.1	Großstädte über 200 000 Einwohner mit mehr als einer Million Kinobesuchern 2012	257
10.2.1	Verlage, Buchhandlungen und Buchtitelproduktion in Stuttgart in ausgewählten Jahren seit 1980	258
10.2.2	Verlage, Buchhandlungen und Titelproduktion in Städten mit 400 000 und mehr Einwohnern seit 2000	258
10.3.1	Medienbestand der Stadtbücherei Stuttgart seit 1980 nach Zweigstellen	259
10.3.2	Entleihungen bei der Stadtbücherei Stuttgart seit 1980 nach Zweigstellen	260
10.4.1	Aufführungen und Besucher der Staatstheater Stuttgart seit 1980 nach Kunstgattungen	261
10.4.3	Personal, Einnahmen, Ausgaben, Zuschüsse und Zuweisungen an die Staatstheater Stuttgart seit 1980	262
10.4.4	Aufführungen und Besucher der Staatstheater in Stuttgart seit 2008	263
10.4.5	Privattheater in Stuttgart mit eigenem Ensemble seit 2007	264
10.4.6	Weitere Theater in Stuttgart mit regelmäßigem Spielbetrieb seit 2007	265
10.5.1	Stuttgarter Orchester seit 2007	266
10.5.2	Kinos und Kinobesucher in Stuttgart seit 1981	267
10.5.4	Museen und museumsähnliche Einrichtungen in Stuttgart seit 1980	268
10.5.6	Carl-Zeiss-Planetarium seit 1980	269
10.5.7	Wilhelma - Zoologisch-botanischer Garten seit 1980	270
10.5.8	Besucher des Stuttgarter Fernsehturms seit 1956	270
10.6.1	Kulturhaushalt der Stadt Stuttgart seit 2010	271
10.7.1	Besucher der öffentlichen Stuttgarter Hallenbäder seit 1980	272
10.7.2	Besucher der öffentlichen Stuttgarter Freibäder seit 1980	272
10.7.3	Besucher der Mineralbäder seit 1980	273
10.8.1	Veranstaltungen auf städtischen Sportanlagen in Stuttgart seit 1980	274
10.8.2	Mitglieder in Stuttgarter Sportvereinen seit 1990 nach Sportarten	275
10.8.3	Mitglieder in Stuttgarter Sportvereinen seit 1980 nach Altersgruppen	276
11	Tourismus	
11.1.1	Beherbergungsgewerbe im Großstadtvergleich 2012	281
11.2.1	Beherbergungsgewerbe in Stuttgart seit 1980	282
11.2.5	Ankünfte in Stuttgarter Beherbergungsbetrieben seit 1980 nach ausgewählten Herkunftsländern	284
11.2.6	Übernachtungen in Stuttgarter Beherbergungsbetrieben seit 1980 nach ausgewählten Herkunftsländern	285
11.3.2	Ausgewählte Messen und Ausstellungen in Stuttgart 2012	288
12	Öffentliche Finanzen und Aufgaben	
12.1.1	Einzahlungen im Finanzhaushalt der Landeshauptstadt Stuttgart seit 2010	296
12.1.2	Auszahlungen im Finanzhaushalt der Landeshauptstadt Stuttgart seit 2010	296
12.1.4	Schulden im Haushalt der Landeshauptstadt Stuttgart seit 2010	297
12.2.1	Realsteueraufkommen und Steuereinnahmen im Haushalt der Stadt Stuttgart seit 1980	299
12.3.1	Beschäftigte und Beamte der Landeshauptstadt Stuttgart seit 1980	301
12.3.3	Vollzeitbeschäftigtes Personal der Landeshauptstadt Stuttgart seit 1990 nach Dienstverhältnis und Beschäftigungsbereich	302
12.3.4	Teilzeitbeschäftigtes Personal der Landeshauptstadt Stuttgart seit 1990 nach Dienstverhältnis und Beschäftigungsbereich	303
12.3.5	Beschäftigte im öffentlichen Dienst in Stuttgart seit 2010	304

13	Umwelt und Verkehr	Seite
13.1.1	Kraftfahrzeuge und Straßenverkehrsunfälle im regionalen Vergleich 2012	312
13.1.2	Kraftfahrzeuge und Straßenverkehrsunfälle im Großstadtvergleich 2012	312
13.2.1	Kommunales Abfallaufkommen in Stuttgart seit 1990 nach Abfallarten	313
13.2.2	Kommunales Abfallaufkommen in Stuttgart seit 1999 nach Art der Entsorgung	313
13.2.3	Aufkommen an Wertstoffen und Grün- u. Bioabfällen in Stuttgart seit 1990	314
13.3.1	Energie- und Wasserverbrauch in Stuttgart seit 1980	315
13.3.2	Energie- und Wasserverbrauch der städtischen Liegenschaften in Stuttgart seit 1980	315
13.3.3	Trinkwasserversorgung in Stuttgart seit 1979	316
13.3.4	Abwasserreinigung in Stuttgart seit 1980	316
13.4.1	Kohlendioxid (CO ₂)-Emissionen in Stuttgart seit 1990 nach Emittentengruppen	317
13.4.2	Methan-Emissionen (CH ₄) in Stuttgart seit 1995 nach Emittentengruppen	317
13.4.3	Kohlenmonoxid (CO)-Emissionen in Stuttgart seit 1995 nach Emittentengruppen	317
13.4.4	Schwefeldioxid (SO ₂)-Emissionen in Stuttgart seit 1995 nach Emittentengruppen	318
13.4.5	Stickoxid (NO _x)-Emissionen in Stuttgart seit 1995 nach Emittentengruppen	318
13.4.6	Emissionen städtischer Feuerungsanlagen in Stuttgart seit 1980	318
13.4.7	Immissions-Konzentrationsmessungen in Stuttgart seit 2010	319
13.5.1	Naturschutzflächen in Stuttgart seit 1994	320
13.5.2	Umweltschutzinvestitionen im Verarbeitenden Gewerbe in Stuttgart seit 1980	320
13.6.1	Verkehrszählungen in Stuttgart seit 1980 an der Markungsgrenze	321
13.6.2	Verkehrszählungen in Stuttgart seit 1981 am Kesselrand	322
13.6.4	Straßennetz in Stuttgart seit 1980 nach Art und Länge	323
13.6.5	Jahresfahrleistungen in Stuttgart seit 1985 nach Straßenkategorien und Fahrzeugarten	324
13.6.6	Kraftfahrzeuge in Stuttgart seit 1980	325
13.6.8	Kraftfahrzeuge und Anhänger in Stuttgart am 31.12.2012 nach Stadtbezirken	326
13.6.9	Personenkraftwagen in Stuttgart seit 1987 nach Emissionsgruppen	327
13.6.11	Personenkraftwagen in Stuttgart am 31.12.2012 nach Herstellern und Hubraumklassen	328
13.6.13	Straßenverkehrsunfälle und verunglückte Personen in Stuttgart seit 1980	329
13.6.15	Unfallursachen bei Straßenverkehrsunfällen in Stuttgart seit 1980	330
13.6.16	Im Straßenverkehr verunglückte Personen in Stuttgart seit 1980 nach Altersgruppen	330
13.6.17	An Straßenverkehrsunfällen beteiligte Personen in Stuttgart seit 1980 nach dem benutzten Verkehrsmittel	331
13.6.18	Straßenverkehrsunfälle in Stuttgart seit 1980 nach Straßenarten	331
13.7.1	Im Linienverkehr beförderte Personen und Fahrgeldeinnahmen der Stuttgarter Straßenbahnen AG seit 1980	332
13.7.2	Verkehrsleistungen im Straßenbahn- und Buslinienverkehr in Stuttgart seit 1980	332
13.7.3	Technische Daten der Stuttgarter Straßenbahnen AG seit 1980	333
13.7.4	Fahrzeugbestand und Energieverbrauch der Stuttgarter Straßenbahnen AG seit 1980	333
13.7.5	Beförderte Personen im Verkehrs- und Tarifverbund Stuttgart GmbH seit 1983	334
13.8.2	Flugzeugbewegungen am Flughafen Stuttgart seit 1980	335
13.8.3	Gewerblicher Fracht- und Postverkehr am Flughafen Stuttgart seit 1980	336
13.8.4	Fluggäste am Flughafen Stuttgart seit 1980 im gewerblichen Luftverkehr	336
13.9.1	Wasserumschlag im Hafen Stuttgart seit 1980 nach Gütergruppen	338
13.9.2	Güterumschlag, beladene Schiffe und beladene Eisenbahnwagen im Hafen Stuttgart seit 1980	338
13.9.3	Containerumschlag per Schiff und per Bahn im Hafen Stuttgart seit 1997	339

14	Wahlen	Seite
14.1.1	Ergebnisse der Europawahlen in Stuttgart seit 1979	345
14.2.1	Ergebnisse der Bundestagswahlen in Stuttgart seit 1949	346
14.3.1	Ergebnisse der Landtagswahlen in Stuttgart seit 1952	347
14.4.1	Ergebnisse der Regionalwahlen in Stuttgart seit 1994	348
14.4.2	Ergebnisse der Wahl der Regionalversammlung in der Region Stuttgart 2009 nach Wahlkreisen	348
14.4.3	Sitzverteilung in der Regionalversammlung in der Region Stuttgart 2009 nach Wahlkreisen	348
14.5.1	Ergebnisse der Gemeinderatswahlen in Stuttgart seit 1946	349
14.5.3	Sitzverteilung im Gemeinderat in Stuttgart seit 1946	350
14.5.4	Sitzverteilung in den Stuttgarter Bezirksbeiräten 2009 und 2004	350
14.6.1	Ergebnisse der Oberbürgermeisterwahlen in Stuttgart seit 1948	351

Abbildungsverzeichnis

1	Stadtgebiet und Klima	Seite
1.0.1	Aktuelle Grafik: Wetter in Stuttgart 2012	49
1.2.1	Das Gebiet im 350 km-Umkreis der Landeshauptstadt Stuttgart	51
1.4.5	Flächennutzung in Stuttgart 2012	55
1.4.6	Entwicklung ausgewählter Flächennutzungsarten in Stuttgart seit 1980	55
1.5.1	Klima in Stuttgart	56
2	Einwohner	
2.0.1	Aktuelle Grafik: Einwohner in Stuttgart mit Haupt- und Nebenwohnung seit 1990	63
2.2.4	Einwohner in Stuttgart am 31. Dezember 2012	68
2.2.5	Einwohner in Stuttgart seit 1957	69
2.2.6	Kinder unter 15 Jahren und Einwohner im Rentenalter in Stuttgart seit 1980	69
2.2.21	Einwohner in Stuttgart am 31. Dezember 2012 nach Migrationshintergrund	77
2.2.25	Ausländer in Stuttgart 1990, 2000 und 2012 nach Staatsangehörigkeit	80
2.2.26	Einwohner in Stuttgart seit 1986 nach Familienstand	80
2.3.1	Haushalte in Stuttgart nach der Personenzahl seit 1950	85
2.4.2	Natürliche Bevölkerungsbewegung in Stuttgart seit 1950 (Deutsche)	88
2.4.3	Natürliche Bevölkerungsbewegung in Stuttgart seit 1950 (Ausländer)	89
2.4.5	Zusammengefasste Geburtenziffer in Stuttgart seit 1990 nach Staatsangehörigkeit der Mutter	90
2.5.4	Wanderungssaldo in Stuttgart für ausgewählte Gebiete seit 1980	93
3	Bauen und Wohnen	
3.0.1	Aktuelle Grafik: Baufertigstellungen in Stuttgart seit 1995	107
3.2.7	Wohnungsbestand in Stuttgart seit 1952 nach Anzahl der Wohnräume (Wohnungsgröße)	113
3.2.8	Wohnungsbestand in Stuttgart am 31.12.2012 nach Anzahl der Wohnräume (Wohnungsgröße)	113
3.3.3	Neu errichtete Einfamilienhäuser und Mehrfamilienhäuser in Stuttgart seit 1990	116
3.3.4	Fertig gestellte Wohnungen in Stuttgart 2012 nach Anzahl der Wohnräume (Wohnungsgröße)	116
3.6.2	Baufortschritt am 31. Dezember von Wohnungen im Bauüberhang in Stuttgart seit 2000	130
4	Arbeitsmarkt	
4.0.1	Aktuelle Grafik: Veränderung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Dienstleistungssektor in Stuttgart 2008/2012	137
4.2.2	Erwerbstätige in Stuttgart seit 1991 nach Wirtschaftsbereichen und Arbeitnehmeranteil	139
4.3.2	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Stuttgart am 30.06.2012 nach Wirtschaftsabschnitten	140
4.3.5	Alterspyramide der Sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Stuttgart nach Geschlecht 1980 und 2012	142
4.3.8	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Stuttgart 2012 nach Berufsbereichen	144
4.4.2	Sozialversicherungspflichtige Berufseinpendler nach Stuttgart am 30.06.2012 nach Landkreisen	146
4.5.1	Arbeitsmarkt in Stuttgart seit 1995	147
4.6.3	Arbeitslose in Stuttgart seit 1980 nach der Dauer der Arbeitslosigkeit	149

5	Unternehmen und Wirtschaftsleistung	Seite
5.0.1	Aktuelle Grafik: Anteil des Bruttoinlandsprodukts (BIP) in Stuttgart am BIP in Baden-Württemberg seit 2000	158
5.2.2	Bruttowertschöpfung in Stuttgart seit 2000	162
5.5.2	Gewerbeanmeldungen nach Wirtschaftsabschnitten 2012	169
5.6.3	Insolvenzverfahren in Stuttgart seit 1980	172
5.8.3	Exportquote des Verarbeitenden Gewerbes in Stuttgart seit 1950	176
5.8.5	Beschäftigte im Verarbeitenden Gewerbe in Stuttgart 2012 nach Beschäftigtengrößenklassen	177
5.9.2	Beschäftigte des Bauhauptgewerbes in Stuttgart 2012 nach Beschäftigtengrößenklassen	179
6	Einkommen, Geld und Preise	
6.0.1	Aktuelle Grafik: Durchschnittliche jährliche Veränderungen des Preisniveaus in Stuttgart zwischen 2010 und 2012 nach Hauptgruppen	185
6.1.2	Notierte Werte an der Stuttgarter Wertpapierbörse seit 1995	186
6.2.2	Entwicklung der Strom-, Erdgas- und Wasserpreise in Stuttgart seit 2000	187
6.3.2	Verbraucherpreisindex in Baden-Württemberg seit 2005	188
6.3.4	Formel: Berechnung der Preisveränderung	189
6.3.6	Preisindex für Wohngebäude in Baden-Württemberg seit 2000	190
7	Soziales und Gesundheitswesen	
7.0.1	Aktuelle Grafik: Grundsicherungsempfänger in Stuttgart 2012	199
7.2.6	Schwerbehinderte Menschen in Stuttgart 2011 nach Altersklassen	207
7.2.11	Reine Jugendhilfeausgaben in Stuttgart seit 1995	209
7.2.13	Versorgungsgrad mit Tageseinrichtungen für Kinder in Stuttgart 2013	210
7.2.15	Bruttoausgaben nach dem Asylbewerberleistungsgesetz 1995, 2000, 2005 und 2012	211
7.2.17	Herkunft der Asylbewerber in Stuttgart seit 1994	212
7.3.5	Patienten in Stuttgarter Krankenhäusern 2012 nach Herkunftsgebieten	216
7.3.6	Durchschnittliche Verweildauer in Tagen der Patienten in Stuttgarter Krankenhäusern seit 1990	216
8	Bildung	
8.0.1	Aktuelle Grafik: Übergänge aus der vierten Klassenstufe auf weiterführende Schulen in Stuttgart seit 1990/91	220
8.1.3	Schüler in Stuttgart seit 1980	222
8.2.4	Übergänge aus Klassenstufe 4 auf weiterführende Schulen in Stuttgart 2012	226
8.2.5	Schüler der Klassenstufen 5 in Stuttgart 2012 nach Schularten	226
8.2.12	Schüler an Realschulen in Stuttgart seit 1980	230
8.2.20	Schüler an Gymnasien in Stuttgart seit 1980	235
8.4.4	Studierende an den Universitäten Stuttgart und Hohenheim seit 1982	243
9	Kriminalität und Rechtspflege	
9.0.1	Aktuelle Grafik: Körperverletzungen in Stuttgart seit 1980	248
9.2.2	Straftaten und deren Aufklärung in Stuttgart seit 1946	250
9.3.2	Tatverdächtige in Stuttgart nach Altersgruppen 2012	251

10	Kultur und Freizeit	Seite
10.0.1	Aktuelle Grafik: Durch Kulturertrag gedeckter Kulturaufwand der Stadt Stuttgart im Jahr 2011	256
10.1.2	Kinobesucher je Einwohner in Großstädten mit mehr als einer Millionen Kinobesuchern 2012	257
10.4.2	Aufführungen und Besucher der Staatstheater Stuttgart 2011/2012 nach Kunstgattungen	261
10.5.3	Museen in Stuttgart mit mehr als 50 000 Besuchern 2012	267
10.5.5	Saisonales Besucheraufkommen von Wilhelma und Carl-Zeiss-Planetarium Stuttgart 2012	269
10.5.9	Saisonales Besucheraufkommen des Stuttgarter Fernsehturms 2012	270
10.7.4	Besucher in den städtischen Schwimmbädern Stuttgarts seit 1996	273
11	Tourismus	
11.0.1	Aktuelle Grafik: Durchschnittliche jährliche Veränderung der Zahl der Gästeankünfte in den Zeiträumen 2010-2012 und 2002-2012 nach ausgewählten Herkunftsländern	280
11.2.2	Übernachtungen in Stuttgarter Beherbergungsbetrieben seit 1980	282
11.2.3	Übernachtungen in Stuttgarter Beherbergungsbetrieben 2012 nach Monaten	283
11.2.4	Übernachtungen in Stuttgarter Beherbergungsbetrieben 2012 nach Betriebsarten	283
11.2.7	Auslandsgäste in Stuttgart nach den zehn bedeutendsten Herkunftsländern 2012	286
11.3.1	Messen und Ausstellungen in Stuttgart 2012 mit mehr als 50 000 Besuchern	287
12	Öffentliche Finanzen und Aufgaben	
12.0.1	Aktuelle Grafik: Schuldenstand im Haushalt Stadt Stuttgart seit 1980	295
12.1.3	Ein- und Auszahlungen im Finanzhaushalt der Landeshauptstadt Stuttgart seit 2010	297
12.1.5	Schuldenstand und Schuldenbewegungen im Finanzhaushalt der Landeshauptstadt Stuttgart seit 2010	298
12.2.2	Gewerbesteuer-, Einkommens- und Umsatzsteuereinnahmen im Haushalt der Stadt Stuttgart seit 1980	299
12.2.3	Hebesätze der Realsteuern in Stuttgart seit 1980	300
12.3.2	Personal der Landeshauptstadt Stuttgart seit 1990 nach Dienstverhältnis und Beschäftigungsbereich	301
13	Umwelt und Verkehr	
13.0.1	Aktuelle Grafik: Verhältnis der zurückgelegten Jahresfahrleistung auf sonstigen Straße zu der auf Autobahnen in Stuttgart nach Fahrzeugtypen zwischen 2005 und 2011	311
13.2.4	Siedlungsabfälle in Stuttgart seit 1990	314
13.6.3	Ergebnisse der Verkehrszählungen in Stuttgart an der Markungsgrenze und am Kesselrand seit 1980	323
13.6.7	Kraftfahrzeuge in Stuttgart seit 1970	325
13.6.10	Personenkraftwagen in Stuttgart seit 1992 nach Schadstoffklassen	327
13.6.12	Anteil der Hersteller am Bestand der Pkw in Stuttgart am 31.12.2012	328
13.6.14	Verkehrsunfälle mit Personenschaden in Stuttgart seit 1980	329
13.8.1	Flugbewegungen am Flughafen Stuttgart seit 1980	335
13.8.5	Fluggäste, Luftfracht und Postverkehr am Flughafen Stuttgart seit 1980	337
14	Wahlen	
14.0.1	Aktuelle Grafik: Stimmengewinne und -verluste bei der Bundestagswahl 2013 in	344
14.1.2	Wahlergebnisse bei Europawahlen in Stuttgart seit 1979	345
14.2.2	Wahlergebnisse bei Bundestagswahlen in Stuttgart seit 1949	346
14.3.2	Wahlergebnisse bei Landtagswahlen in Stuttgart seit 1952	347
14.5.2	Wahlergebnisse bei Gemeinderatswahlen in Stuttgart seit 1946	349

15	Indikatoren zur Nachhaltigen Entwicklung	Seite
15.1.1	Wasserbedarf je Einwohner und Tag in Stuttgart seit 1979	357
15.1.2	Anteil der Naturschutzflächen an der Bodenfläche in Stuttgart 1994 und 2012	357
15.1.3	Jährliche Flächeninanspruchnahme in Stuttgart seit 1990	358
15.1.4	Wohnfläche je Einwohner in Stuttgart seit 1990	358
15.1.5	Private Pkw je 1000 Einwohner in Stuttgart seit 1992	359
15.1.6	Anteil der Pkw in Stuttgart seit 1996 nach SchadstoffEinstufung	359
15.1.7	Emission saurer Schadgase je Einwohner in Stuttgart seit 1995	360
15.1.8	CO ₂ -Emissionen je Einwohner in Stuttgart seit 1995	360
15.1.9	Energieverbrauch städtischer Liegenschaften in Stuttgart seit 1980	361
15.1.10	Haumüll-, Sperrmüll- und Wertstoffaufkommen je Einwohner in Stuttgart seit 1990	361
15.2.1	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen in Stuttgart seit 1986	362
15.2.2	Erwerbstätigenquote in Stuttgart seit 1987	362
15.2.3	Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen je Erwerbstätigen in Stuttgart seit 1995	363
15.2.4	Kommunale Schulden je Einwohner in Stuttgart seit 1990	363
15.2.5	Veränderungsraten des Mietspiegelniveaus in Stuttgart seit 1977	364
15.2.6	Landwirtschaftlich genutzte Fläche der Ökolandbaubetriebe in Stuttgart 1999 und 2010	364
15.3.1	Zufriedenheit der Bevölkerung mit der Lebensqualität in Stuttgart seit 1997	365
15.3.2	Leistungsempfänger von Grundsicherung und Sozialhilfe je 1000 Einwohner in Stuttgart seit 2005	365
15.3.3	Im Straßenverkehr verunglückte Personen je 100 000 Einwohner in Stuttgart seit 1980	366
15.3.4	Straftaten je 100 000 Einwohner in Stuttgart seit 1992	366
15.3.5	Anteil kommunaler Ausgaben je Kind oder Jugendlichen in Stuttgart seit 2000	367
15.3.6	Anteil der Schulabgänger ohne Hauptschulabschluss in Stuttgart seit 1985	367

Indikatorenverzeichnis

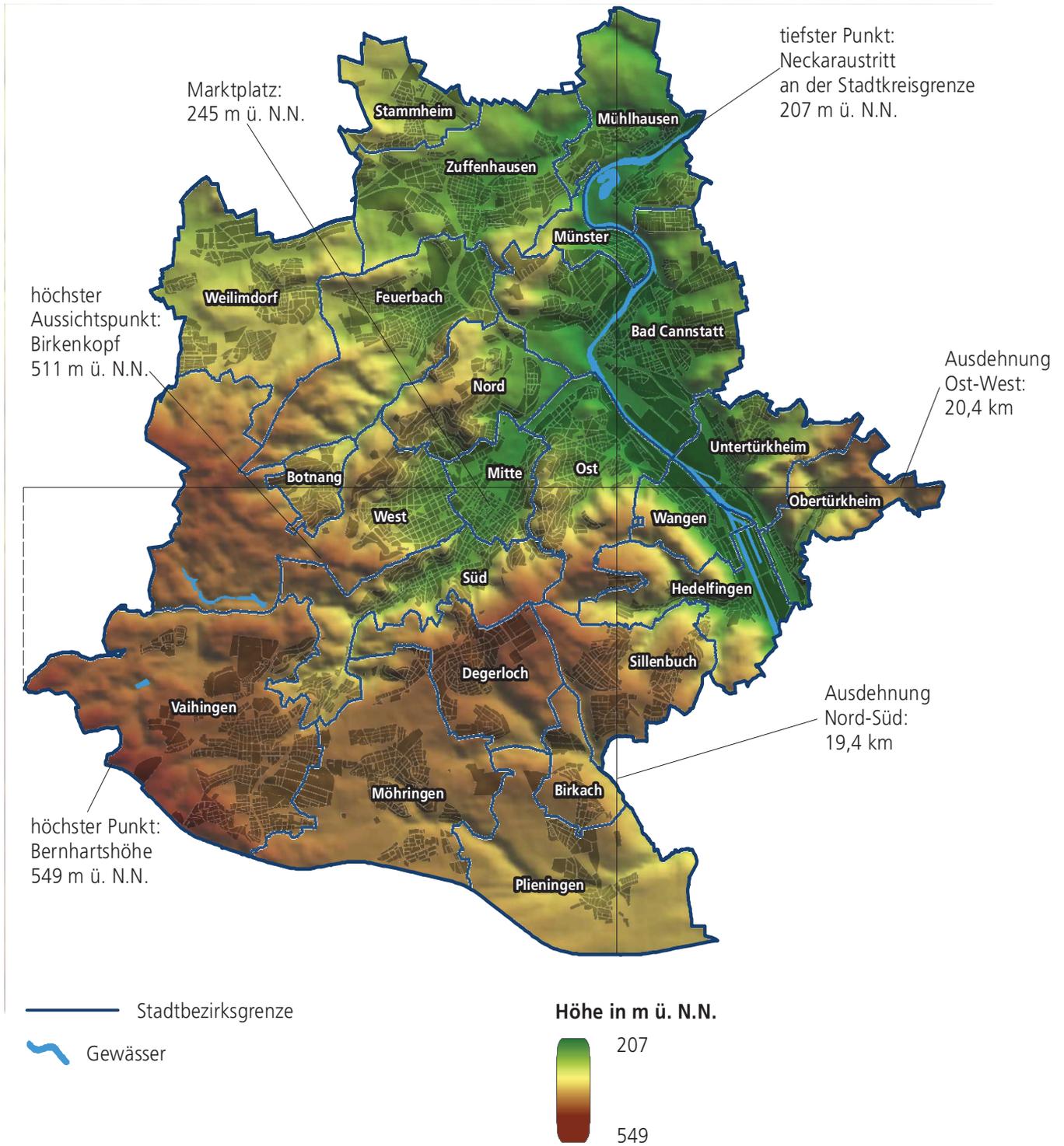
1	Stadtgebiet und Klima	Seite
	Einwohnerdichte	50, 52, 54
	Siedlungsdichte	50, 54
	Bebauungsdichte	54
	Wohnungsdichte	54
	Flächennutzung (%)	50, 54, 55
	Niederschlagsmenge / m ²	57f.
	Mittlere relative Feuchte (%)	57f.
2	Einwohner	
	Bevölkerungsdichte	64
	Ausländeranteil	64
	Durchschnittliche Haushaltsgröße	85f.
	Kinder / Familie	87
	Anteil der Alleinerziehenden	87
	Geburtenüberschuss	88, 97
	Geburtenziffer	89
	Wanderungssaldo	92f., 97ff.
	Einwohnerentwicklung	97, 98
3	Bauen und Wohnen	
	Einwohner / Wohnung	108ff.
	Wohnräume / Einwohner	108ff.
	Wohnfläche / Einwohner	108ff.
	Bestandserneuerungsquote	108ff.
	Bestand an Wohngebäuden nach Anzahl der Wohnungen	111
	Bestand an Wohnungen nach Anzahl der Wohnräume	112
	Umbau- und Ausbauquote	118
4	Arbeitsmarkt	
	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftsabschnitten (%)	140
	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Berufsbereichen (%)	144
	Berufseinpender nach Herkunft (%)	146
	Arbeitslosenquote	138, 147
5	Unternehmen und Wirtschaftsleistung	
	Anteil an der Bruttowertschöpfung Baden-Württembergs (%)	162
	Bruttowertschöpfung / Einwohner	162
	Bruttowertschöpfung / Erwerbstätigen	162
	Bruttoinlandsprodukt / Einwohner	159, 162
	Bruttoinlandsprodukt / Erwerbstätigen	159, 162
	Gewerbeanmeldungen nach Wirtschaftsabschnitten (%)	169
	Durchschnittliche Betriebsgröße (Landwirtschaft)	173f.
	Exportquote im Verarbeitenden Gewerbe	161, 175
	Investitionen / Beschäftigten im Verarbeitenden Gewerbe	177
	Investitionsquote im Verarbeitenden Gewerbe	177
	Beschäftigte nach Größenklassen im Verarbeitenden Gewerbe (%)	177f.
	Beschäftigte nach Größenklassen im Baugewerbe (%)	179f.

6	Einkommen, Geld und Preise	Seite
	Strom- und Erdgaspreise / kWh	187
	Wasserpreis / m ³	187
	Verbraucherpreisindizes	188f.
	Preisindizes für Gebäude	190
	Baulandpreise / m ²	191f.
	Grundstückspreise / m ²	192
	Einkommen / Einwohner	193
	Arbeitnehmerentgelt bzw. Bruttolohn / Arbeitnehmer	193
	Einkommenssteuer je veranlagte Person	193
7	Soziales und Gesundheitswesen	
	Durchschnittsalter der Sozialhilfeempfänger	200, 201
	Pflegebedürftige / 1000 Einwohner	202
	Pflegeheimplätze / 1000 Einwohner	202
	Ausgaben für Kinder- und Jugendhilfe	203, 209
	Grundsicherungsempfänger / 1000 Einwohner	204
	Leistungsempfängerdichte	205
	Schwerbehinderungsgrad	208
	Bettenausnutzung in Krankenhäusern (%)	214
	Durchschnittliche Verweildauer in Krankenhäusern	215
8	Bildung	
	Schüler / Klasse	224
	Schüler / Lehrkraft	224
	Übergänge an weiterführende Schulen aus Klasse 4 (%)	226f.
	Schüler in Klasse 5 nach Schularten (%)	226
	Frauenanteil in Kursen der VHS	244
	Belegung / Kurs der VHS	244
	Belegung / Dozent der VHS	244
9	Rechtspflege	
	Straftaten / 100 000 Einwohner	249
	Aufklärungsquote	249
	Tatverdächtige nach Altersgruppen (%)	251
10	Kultur und Freizeit	
	Kinobesucher / Sitzplätze / Einwohner	257
	Aufführungen und Besucher des Staatstheaters (%)	261
	Platzausnutzung in den Staatstheatern	263ff.
	Verkaufte Karten und vorhandene Plätze in Kinos / Einwohner	267
	Saisonales Besucheraufkommen Wilhelma, Planetarium, Fernsehturm (%)	269f.
11	Tourismus	
	Durchschnittliche Aufenthaltsdauer	281f.
	Auslastung der Schlafgelegenheiten	281f.
	Übernachtungen / 1000 Einwohner	281
	Übernachtungen nach Betriebsarten (%)	283

12	Öffentliche Finanzen und Steuern	Seite
	Verschuldung / Einwohner	297
	Steuereinnahmen / Einwohner	299
13	Umwelt und Verkehr	
	Kraftfahrzeuge / 1000 Einwohner	310
	Verursacher von Kohlendioxid-, Kohlenmonoxid- und Methan-Emissionen (%)	315
	Immissions-Konzentrationen / m ³	319
	Haus- und Sperrmüll / Einwohner	318
	Wasserverbrauch / Einwohner	318
	Jährliche Flächenneuanspruchnahme (%)	318
	Anteil Umweltschutzinvestitionen an Gesamtinvestitionen (%)	320
	Autobestand nach Marken (%)	328
	Mittlere Geschwindigkeit öffentlicher Verkehrsmittel	333
14	Wahlen	
	Wahlbeteiligungen, Stimmanteile (%)	345ff.
15	Indikatoren für eine Nachhaltige Entwicklung	
	Wasserbedarf / Einwohner und Tag	357
	Anteil Naturschutzflächen an der Bodenfläche (%)	357
	Jährliche Flächeninanspruchnahme	358
	Wohnfläche / Einwohner	358
	Private Pkw / 1000 Einwohner	359
	Anteil der Pkw nach Schadstoffeinteilung (%)	359
	Emissionen saurer Schadgase / Einwohner	360
	Emissionen von Klimagasen / Einwohner	360
	Energieverbrauch städtischer Liegenschaften	361
	Haus-, Sperrmüll- und Wertstoffaufkommen / Einwohner	361
	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen (%)	362
	Erwerbstätigenquote (%)	362
	Bruttoinlandsprodukt / Erwerbstätigen	363
	Kommunale Schulden / Einwohner	363
	Veränderungsraten des Mietspiegelniveaus (%)	364
	Landwirtschaftlich genutzte Flächen der Ökolandbaubetriebe (%)	364
	Zufriedenheit der Bevölkerung mit der Lebensqualität (%)	365
	Zahl der Sozialhilfeempfänger / 1000 Einwohner	365
	Im Straßenverkehr verunglückte Personen / 100 000 Einwohner	366
	Straftaten / 100 000 Einwohner	366
	Anteil kommunaler Ausgaben / Kind oder Jugendlicher (%)	367
	Anteil der Schulabgänger ohne Hauptschulabschluss (%)	367

Übersicht Großstadt-/ Regionalvergleiche

Thema	Großstadt- vergleich	Regional- vergleich
1 Stadtgebiet und Klima	S. 50	S. 50
2 Einwohner	S. 64	S. 64
3 Bauen und Wohnen	S. 108	S. 108
4 Arbeitsmarkt	S. 138	S. 138
5 Unternehmen und Wirtschaftsleistung	S. 159, S. 161	S. 159ff.
6 Einkommen, Geld und Preise	-	-
7 Soziales und Gesundheitswesen	S. 202	S. 200ff.
8 Bildung	-	-
9 Kriminalität und Rechtspflege	S. 249	S. 249
10 Kultur und Freizeit	S. 257f.	-
11 Tourismus	S. 281	-
12 Öffentliche Finanzen und Aufgaben	-	-
13 Umwelt und Verkehr	S. 312	S. 312
14 Wahlen	-	-
15 Indikatoren für eine Nachhaltige Entwicklung	-	-





Stadtbezirk mit Kurzbezeichnung



Stadtteil mit Nummer

Kartografie: Statistisches Amt

Datenquelle: Stadtmessungsamt

Stadtbezirk

000 Stadtteil mit Nummer

Mitte (M)

101 Oberer Schlossgarten
 102 Rathaus
 103 Neue Vorstadt
 104 Universität
 105 Europaviertel
 106 Hauptbahnhof
 107 Kernviertel
 108 Diemershalde
 109 Dobel
 110 Heusteigviertel

Nord (N)

121 Relenberg
 122 Lenzhalde
 123 Am Bismarckturm
 124 Killesberg
 125 Weißenhof
 126 Nordbahnhof
 127 Am Pragfriedhof
 128 Am Rosensteinpark
 129 Auf der Prag
 130 Mönchhalde
 131 Heilbronner Straße

Ost (O)

141 Gänsheide
 142 Umlandshöhe
 143 Stöckach
 144 Berg
 145 Ostheim
 146 Gaisburg
 147 Gablenberg
 151 Frauenkopf

Süd (S)

161 Bopser
 162 Lehen
 163 Weinsteige
 164 Karlshöhe
 165 Heslach
 166 Südheim
 171 Kaltental

West (W)

181 Kräherwald
 182 Hölderlinplatz
 183 Rosenberg
 184 Feuersee
 185 Rotebühl
 186 Vogelsang
 187 Hasenberg
 191 Wildpark
 192 Solitude

Bad Cannstatt (Ca)

201 Muckensturm
 202 Schmidener Vorstadt
 203 Espan
 204 Kurpark
 205 Cannstatt-Mitte
 206 Seelberg
 207 Winterhalde
 208 Wasen
 209 Veielbrunnen
 210 Im Geiger
 211 Neckarvorstadt
 212 Pragstraße
 213 Altenburg
 214 Hallschlag
 215 Birkenäcker
 221 Burgholzhof
 231 Sommerrain
 241 Steinhaldenfeld

Birkach (Bi)

261 Birkach-Nord
 262 Birkach-Süd
 271 Schönberg

Botnang (Bo)

292 Botnang-Nord
 293 Botnang-Ost
 294 Botnang-Süd
 295 Botnang-West

Degerloch (De)

311 Degerloch
 312 Waldau
 313 Tränke
 314 Haigst
 321 Hoffeld

Feuerbach (Feu)

341 Feuerbach-Ost
 342 Siegelberg
 343 Bahnhof Feuerbach
 344 Feuerbach-Mitte
 345 Lemberg/Föhrich
 346 Hohe Warte
 347 Feuerbacher Tal
 348 An der Burg

Hedelfingen (Hed)

361 Hedelfingen
 362 Hafen
 371 Lederberg
 381 Rohracker

Möhringen (Mö)

401 Möhringen-Nord
 402 Möhringen-Mitte
 403 Wallgraben-Ost
 404 Möhringen-Süd
 405 Möhringen-Ost
 406 Sternhäule
 407 Fasanenhof-Ost
 411 Fasanenhof
 421 Sonnenberg

Mühlhausen (Mühl)

441 Mühlhausen
 451 Freiberg
 461 Mönchfeld
 471 Hofen
 481 Neugereut

Münster (Mün)

501 Münster

Obertürkheim (Ob)

521 Obertürkheim
 531 Uhlbach

Plieningen (Plie)

551 Plieningen
 552 Chausseefeld
 561 Steckfeld
 571 Asemwald
 581 Hohenheim

Sillenbuch (Si)

601 Sillenbuch
 611 Heumaden
 621 Riedenberg

Stammheim (Sta)

641 Stammheim-Süd
 642 Stammheim-Mitte

Untertürkheim (Un)

661 Gehrenwald
 662 Flohberg
 663 Untertürkheim
 664 Benzviertel
 665 Lindenschulviertel
 666 Bruckwiesen
 671 Luginsland
 681 Rotenberg

Vaihingen (Vai)

711 Vaihingen-Mitte
 712 Österfeld
 713 Höhenrand
 714 Wallgraben-West
 715 Rosental
 716 Heerstraße
 717 Lauchäcker
 718 Dachswald
 719 Pfaffenwald
 721 Büsnau
 731 Rohr
 741 Dürrlewang

Wangen (Wa)

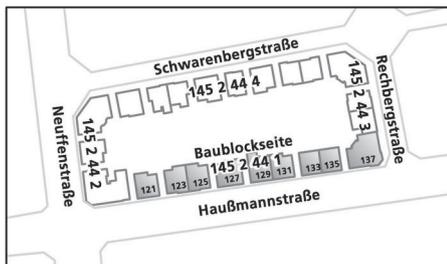
761 Wangen

Weilimdorf (Weil)

801 Weilimdorf
 802 Weilimdorf-Nord
 811 Bergheim
 821 Giebel
 831 Hausen
 841 Wolfbusch

Zuffenhausen (Zu)

861 Zuffenhausen-Am Stadtpark
 862 Zuffenhausen-Schützenbühl
 863 Zuffenhausen-Elbelen
 864 Zuffenhausen-Frauensteg
 865 Zuffenhausen-Mitte
 866 Zuffenhausen-Hohenstein
 867 Zuffenhausen-Mönchsberg
 868 Zuffenhausen-Im Raiser
 871 Neuwirtshaus
 881 Rot
 891 Zazenhausen

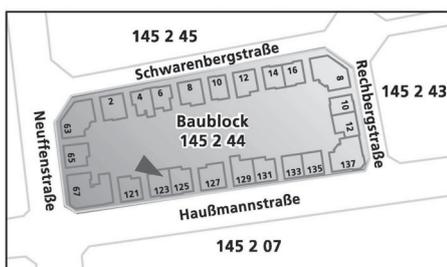


1. Aggregationsstufe: Baublockseite

Zusammenfassung aller Gebäude entlang eines Straßenabschnitts

Beispiel: Haußmannstraße 121 - 137 = Baublockseite 145 244 1

Anzahl Baublockseiten: ca. 16 000

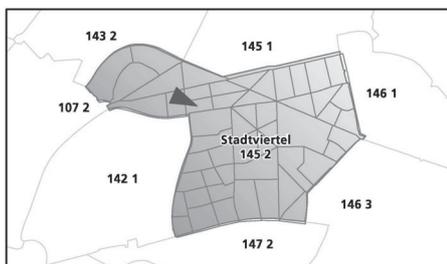


2. Aggregationsstufe: Baublock

Zusammenfassung aller Flurstücke und Gebäude, die innerhalb eines durch Straßenabschnitte, Gewässer sowie Barrieren abgegrenzten Gebiets liegen

Beispiel: Baublockseiten 145 244 1 bis 145 244 4 = Baublock 145 244

Anzahl Baublöcke : ca. 6000

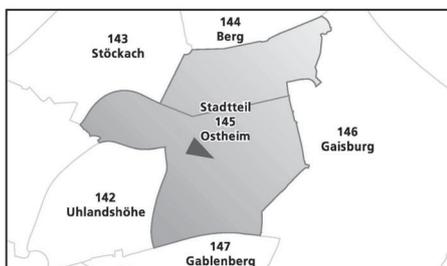


3. Aggregationsstufe: Stadtviertel

Zusammenfassung aller Baublöcke innerhalb eines im strukturellen Zusammenhang stehenden Gebiets

Beispiel: Baublöcke 145 2 01 bis 145 2 52 = Stadtviertel 145 2

Anzahl Stadtviertel: 319

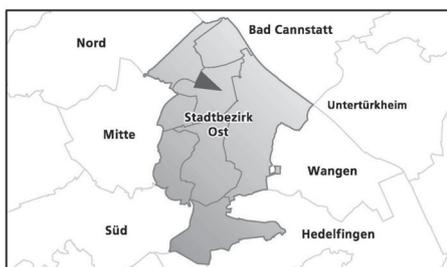


4. Aggregationsstufe: Stadtteil

Zusammenfassung aller Stadtviertel innerhalb eines größeren im strukturellen Zusammenhang stehenden Gebiets

Beispiel: Baublockgruppen 145 1 und 145 2 = Stadtteil 145 Ostheim

Anzahl Stadtteile: 152



5. Aggregationsstufe: Stadtbezirk

Zusammenfassung aller Stadtteile innerhalb der administrativen Ebene der Bezirksämter/Bürgerbüros

Beispiel: Stadtteile 141 bis 151 = Stadtbezirk Ost

Anzahl Stadtbezirke: 23



6. Aggregationsstufe: Landeshauptstadt Stuttgart

Zusammenfassung aller Stadtbezirke



Eberhardstraße 39
(Schwabenzentrum)
70173 Stuttgart

Tel.: (0711) 216 – 98 587

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag 9 bis 13 Uhr

nachmittags nach Vereinbarung

die zentrale Anlaufstelle für

- statistische Auskünfte
 - auf Stadtebene,
 - auf Stadt**bezirk**sebene und
 - auf Stadt**teil**ebene
- den Verkauf statistischer Veröffentlichungen

sowie Beratungsstelle für die Dienstleistungen des Statistischen Amts

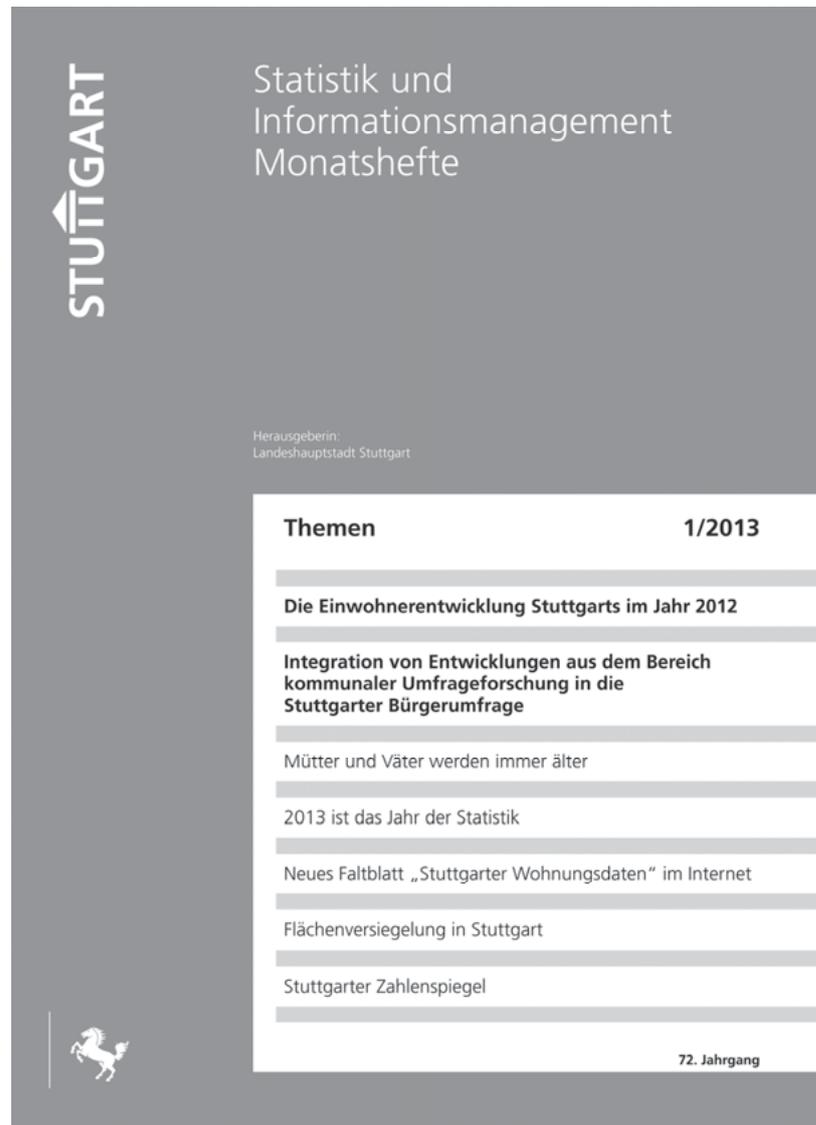
Monatshefte

12 x im Jahr aktuelle Statistiken in der Reihe „Statistik und Informationsmanagement“ des Statistischen Amtes der Landeshauptstadt Stuttgart im 73. Jahrgang.

Jedes Monatsheft präsentiert sich mit mindestens einem **Hauptbeitrag**, einem **Kurzbericht** und **Kurzinformationen** als Textbeiträge sowie einer kommentierten **aktuellen Grafik**, ergänzt durch Tabellen, Übersichten und Schaubilder.

In der Zeitschrift befindet sich ein **Zahlenspiegel** mit aktuellen Daten zur Entwicklung Stuttgarts.

Einzelpreis: 4 €
Jahresabonnement: 25 €



Bezug über:

**Landeshauptstadt Stuttgart
Statistisches Amt**

Eberhardstraße 39
70173 Stuttgart

Telefon (0711) 216 – 98 587
Telefax (0711) 216 – 98 570
e-mail poststelle.12@stuttgart.de
Internet www.stuttgart.de/statistik

Themenhefte

Wahlberichte

z.B.
Bundestagswahl 2013
 zahlreiche Tabellen und Grafiken
 78 Seiten
 Preis pro Einzelheft: 11 €



z.B.
Oberbürgermeisterwahl 2012
 zahlreiche Tabellen und Grafiken
 65 Seiten
 Preis pro Einzelheft: 11 €



z.B.
Landtagswahl 2011
 zahlreiche Tabellen und Grafiken
 78 Seiten
 Preis pro Einzelheft: 11 €

Bezug über:

**Landeshauptstadt Stuttgart
 Statistisches Amt**

Eberhardstraße 39
 70173 Stuttgart

Telefon (0711) 216 – 98 587
 Telefax (0711) 216 – 98 570
 e-mail poststelle.12@stuttgart.de
 Internet www.stuttgart.de/statistik

Themenhefte

Wirtschaftsanalysen

z.B.

Wohnungsmarkt Stuttgart 2012

zahlreiche Tabellen, Grafiken, Karten und
Fotos

226 Seiten

Preis pro Einzelheft: 11 €



Umfragen

z.B.

Die Ergebnisse der Bürgerumfrage 2011

mit ausführlicher Tabellensammlung
226 Seiten

Preis pro Einzelheft: 11 €

Statistische Übersichten

z.B.

Datenkompass Stadtbezirke Stuttgart

Zahlreiche Tabellen und Grafiken
226 Seiten

Preis pro Einzelheft: 11 € (nur online)



Bezug über:

Landeshauptstadt Stuttgart Statistisches Amt

Eberhardstraße 39
70173 Stuttgart

Telefon (07 11) 2 16 – 98 587
Telefax (07 11) 2 16 – 98 570
e-mail poststelle.12@stuttgart.de
Internet www.stuttgart.de/statistik

Mietspiegel

Tabellarischer Nachweis der Miethöhen mit ausführlichem Erläuterungsteil und Vergleichsmieten

16 Seiten

Preis pro Einzelheft: 6 €



Straßenverzeichnis

Alphabetisches Straßenverzeichnis mit Angabe von Straßenschlüsseln, Postleitzahlen, Stadtbezirken, Stadtteile, Schulbezirke und Bürgerbüros

80 Seiten

Adressbuch

CD-ROM mit Adressen von knapp 500 000 Stuttgarterinnen und Stuttgartern mit Hauptwohnsitz, sortiert nach Namen bzw. Straßen

Preis pro CD-ROM: 25 €



Bezug über:

**Landeshauptstadt Stuttgart
Statistisches Amt**

Eberhardstraße 39
70173 Stuttgart

Telefon (07 11) 2 16 – 98 587
Telefax (07 11) 2 16 – 98 570
e-mail poststelle.12@stuttgart.de
Internet www.stuttgart.de/statistik

Online verfügbare Broschüren



<http://www.stuttgart.de/statistik-gesamtstadt>

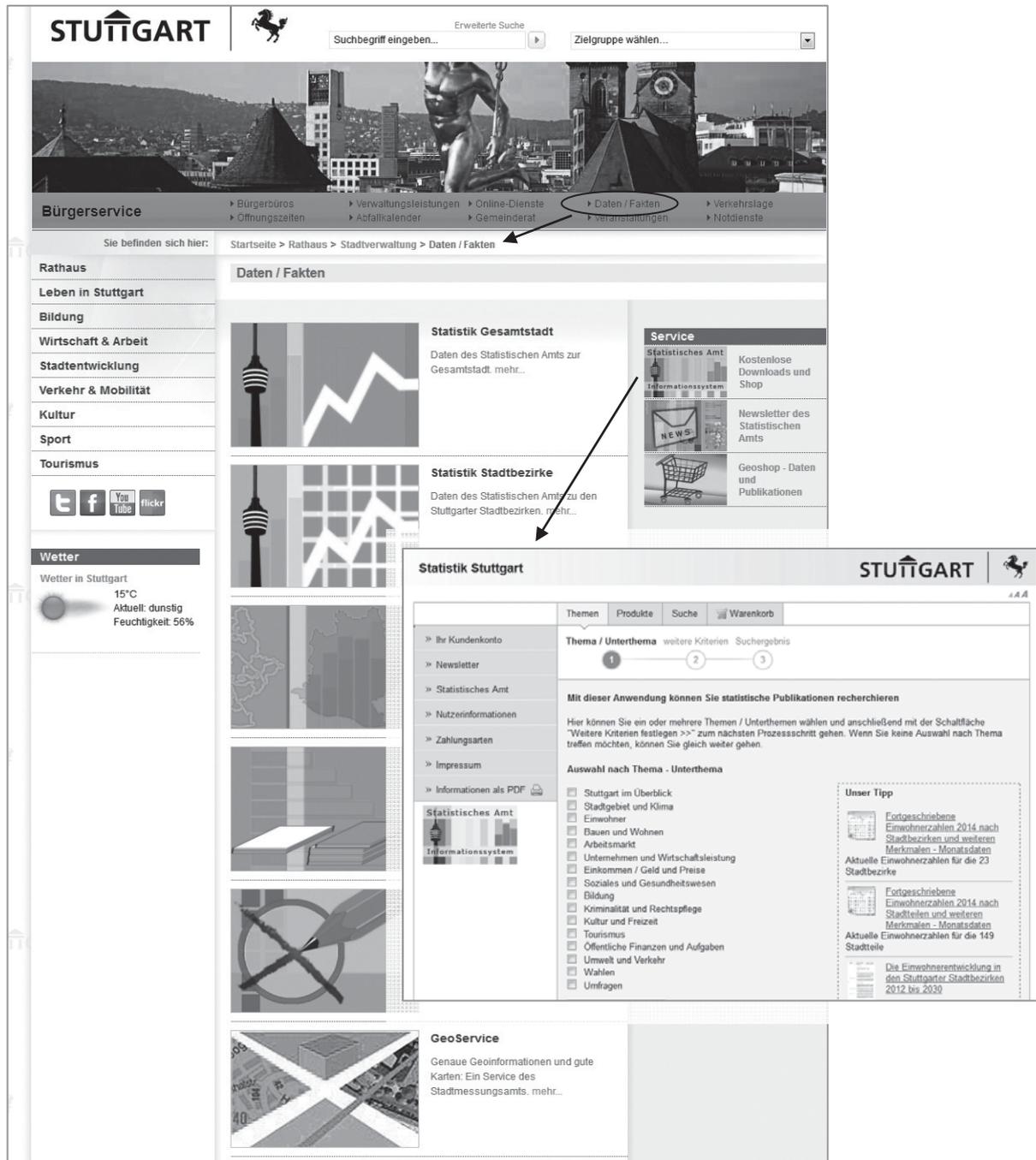
oder

<https://service.stuttgart.de/lhs-services/komunis> unter der Rubrik „Produkte“

www.stuttgart.de/statistik

Homepage des Statistischen Amts der Landeshauptstadt Stuttgart

Hier finden sie die gesamte Themenpalette der Statistik mit kostenlosen Downloads, Shop und Newsletter des Statistischen Amts



Vorbemerkungen und Zeichenerklärung

davon	Aufgliederung der Gesamtsumme in Einzelpositionen
darunter	ausgewählte Einzelpositionen
-	nichts vorhanden
0	weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
...	Angabe fällt später an
.	Zahlenwert unbekannt oder geheimzuhalten
x	Aussage nicht sinnvoll
p	vorläufige Zahl
r	berichtigte Zahl
s	geschätzte Zahl
/	keine Angabe, da Zahlenwert nicht sicher genug

Abweichungen der Summen ergeben sich durch Auf- bzw. Abrundungen.

Die aktuelle Fassung der jeweils angegebenen Rechtsgrundlagen findet sich unter www.destatis.de und www.juris.de.

Stadtgebiet und Klima

1.0 Erläuterungen und Überblick	47 - 49
1.1 Regional- und Großstadtvergleiche	50
1.2 Gebiet im 350 km-Umkreis	51
1.3 Lage, Größe und Entwicklung der Landeshauptstadt Stuttgart	52
1.4 Flächennutzung und Indikatoren zur Siedlungsstruktur	53 - 55
1.5 Klima- und Wetterdaten	56 - 58

1.0 Erläuterungen und Überblick

Rechtsgrundlagen

- Agrarstatistikgesetz (AgrStatG)
- Gesetz über den Deutschen Wetterdienst (DWD-Gesetz)
- Satzung über die regelmäßige Weitergabe von Daten an die kommunale Statistikstelle aus dem Geschäftsgang anderer Verwaltungsstellen der Landeshauptstadt Stuttgart (Kommunalstatistiksatzung)

Datenquellen

- Landeshauptstadt Stuttgart
Stadtmessungsamt
Amt für Umweltschutz
- Statistisches Landesamt Baden-Württemberg
- Statistisches Bundesamt
- Deutscher Wetterdienst

Erläuterungen

Flächennutzung und Siedlungsstruktur

Das Stadtmessungsamt hat am 17.11.1994 die Katasterbücher aller Gemarkungen in Stuttgart auf das automatisch geführte Liegenschaftsbuch (ALB) umgestellt. Durch die Umstellung auf das ALB sind an die Stelle der historischen, seit der Landesvermessung im Liegenschaftskataster geführten Soll-Gemarkungsflächen, die Ist-Flächen getreten, die durch Addition der Flurstücksflächen gebildet werden.

Dabei wurden auch, soweit notwendig, die Nutzungsarten der nicht bebauten Flurstücke aktualisiert.

Bodenfläche

Die Bodenfläche, auch Gemarkungsfläche oder Katasterfläche, ist die durch amtliche Vermessung festgestellte Gesamtfläche einer Gemeinde.

Gebäude- und Freifläche

Flächen mit Gebäuden und baulichen Anlagen sowie unbebaute Flächen (Freiflächen), die Zwecken der Gebäude untergeordnet sind. Unbebaute Flächen wie Vorgärten, Hausgärten (bis zu 0,1 ha je Flurstück), Spielplätze oder Stellplätze gelten gewöhnlich als der Bebauung untergeordnet, wenn sie das 10fache der bebauten Fläche nicht überschreiten. Flächen bis zu 0,2 ha gelten bei obiger Nutzung als der Bebauung untergeordnet.

Aus erhebungstechnischen Gründen ist hierin bis 1995 außerdem die **Betriebsfläche** enthalten.

Betriebsfläche

Betriebsflächen sind unbebaute Flächen, die vorherrschend gewerblich, industriell oder für Zwecke der Ver- und Entsorgung genutzt werden (nur soweit diese Flächen nicht in die Gebäude- und Freiflächen einbezogen werden können). Hierzu gehören insbesondere Abbauland (Steinbrüche, Kiesgruben und dgl.), Mülldeponien, Lager- und Stapelplätze.

Erholungsfläche

Unbebaute Flächen, die vorherrschend dem Sport, der Erholung oder dazu dienen, Tiere und Pflanzen zu zeigen, wie zum Beispiel zoologische oder botanische Gärten und Wildgehege.

Verkehrsfläche

Flächen, die dem Straßen-, Schienen- und Luftverkehr dienen. Hierzu zählen auch Wege, sofern sie nach allgemeiner Auffassung als „Weg“ zu bezeichnen sind. Zu den als Straße nachzuweisenden Flächen gehören gewöhnlich auch die Trenn- und Seitenstreifen, Brücken, Gräben und Böschungen, Rad- und Gehwege, Parkstreifen und ähnliche Einrichtungen.

Landwirtschaftsfläche

Flächen, die dem Ackerbau, der Wiesen- und der Weidewirtschaft, dem Gartenbau oder dem Weinbau dienen. Hierzu zählen auch Moor- und Heideflächen sowie Brachflächen, die der Landwirtschaft dienen, aber offensichtlich seit längerem nicht mehr genutzt werden.

Waldfläche

Flächen, die mit Bäumen und Sträuchern bewachsen sind und hauptsächlich forstwirtschaftlich genutzt werden. Hierzu gehören auch Gehölze, Waldblößen, Pflanzgärten, Wildäsungsflächen und dgl.

Wasserfläche

Flächen, die ständig oder zeitweilig mit Wasser bedeckt sind, gleichgültig, ob das Wasser in natürlichen oder künstlichen Betten abfließt oder steht. Hierzu gehören auch Böschungen, Leinpfade und dgl.

Flächen anderer Nutzung

Flächen, die nicht mit einer der vorgenannten Nutzungsarten bezeichnet werden können. Hierzu

gehören insbesondere Übungsplätze (z.B. Truppenübungsplätze), Schutzflächen, historische Anlagen (sofern nicht vom Charakter der Anlage her die Zuordnung Gebäude- und Freifläche zutreffender ist), Friedhöfe und das Unland (z.B. Felsen, Steinriegel, stillgelegtes Abbauland).

Siedlungs- und Verkehrsfläche

Die Siedlungs- und Verkehrsfläche ist die Summe aus Gebäude- und Freifläche, Betriebsfläche ohne Abbauland, Erholungs- und Verkehrsfläche und den Friedhöfen einer Gemeinde.

Einwohnerdichte (Bevölkerungsdichte)

Die Einwohnerdichte ist die Anzahl der Einwohner je Quadratkilometer Bodenfläche.

Siedlungsdichte

Die Siedlungsdichte ist die Anzahl der Einwohner je Quadratkilometer Siedlungs- und Verkehrsfläche.

Bebauungsdichte

Die Bebauungsdichte ist die Anzahl der Wohngebäude je Quadratkilometer Siedlungs- und Verkehrsfläche.

Wohnungsdichte

Die Wohnungsdichte ist die Anzahl der Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden je Quadratkilometer Siedlungs- und Verkehrsfläche.

Überbauungsgrad

Der Überbauungsgrad ist der Anteil der Siedlungs- und Verkehrsfläche an der Bodenfläche.

Klima- und Wetterdaten

Die Messstelle des Wetteramts Stuttgart für Klimadaten lag von 1949 bis 1983 in der Innenstadt, Alexanderstraße 112 (305 m ü. N.N.). Seit 1984 befindet sie sich am Schnarrenberg (314 m ü. N.N.) außerhalb der Bebauung. Seit Ende April 1999 ist eine weitere Station (380 m ü. N.N.) im neuen Towergebäude des Flughafens Stuttgart in Filderstadt-Bernhausen in Betrieb.

Sommertag

Maximaltemperatur ist gleich oder größer 25 °C.

Heißer Tag

Maximaltemperatur ist gleich oder größer 30 °C.

Frosttag

Minimaltemperatur ist gleich oder kleiner 0 °C.

Eistag

Maximaltemperatur ist gleich oder kleiner 0 °C.

Veröffentlichungen

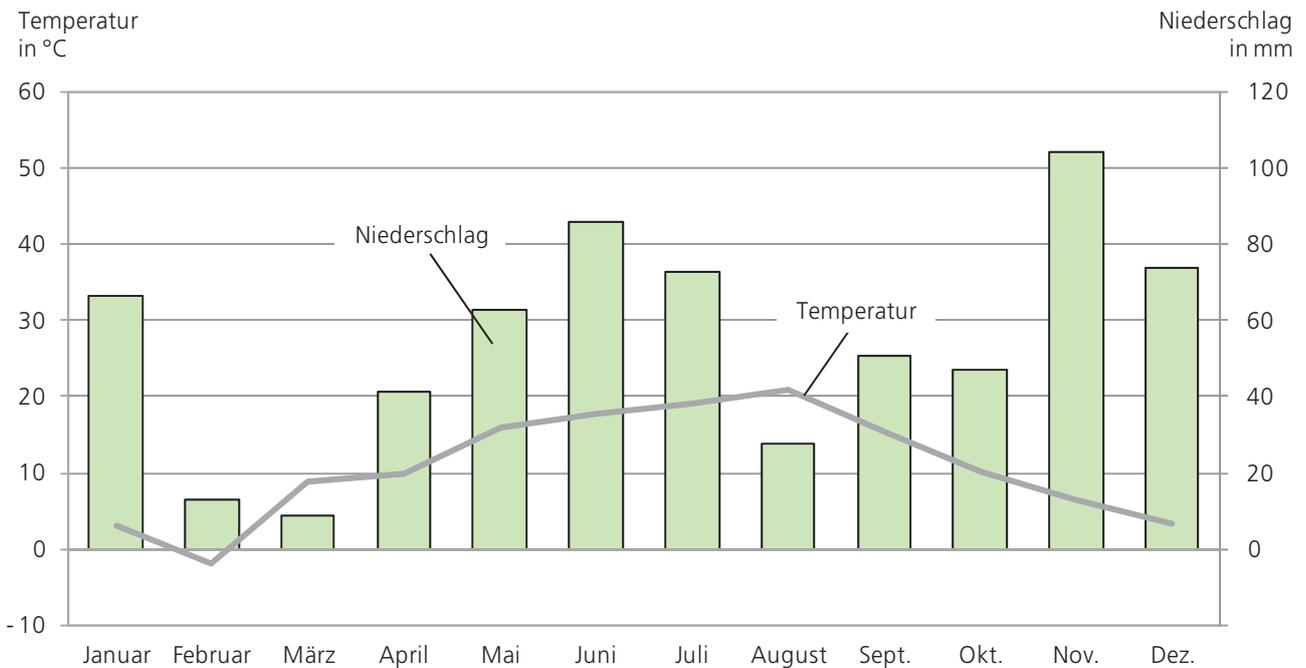
- Strauß, Matthias (2013): Wetter 2012 wieder zu warm. In: Statistik und Informationsmanagement Monatsheft 2, Stuttgart, S. 31.
- Strauß, Matthias (2013): Flächenversiegelung in Stuttgart. In: Statistik und Informationsmanagement Monatsheft 1, Stuttgart, S. 5.
- Deutscher Wetterdienst: Klimaatlas Deutschland. <http://www.deutscher-klimaatlas.de> (8. Oktober 2013).
- Baumüller, Jürgen (2008): Grundlagen zum Stadtklima und zur Planung „Stuttgart 21“. In: Landeshauptstadt Stuttgart, Amt für Umweltschutz. CD-Rom Version 5.
- Baumüller, Jürgen (2008): Klimaatlas Region Stuttgart. Verband Region Stuttgart, Nummer 26, Stuttgart.
- Landeshauptstadt Stuttgart, Amt für Umweltschutz : Stadtklima Stuttgart. <http://www.stadtklima-stuttgart.de> (8. Oktober 2013).
- Dreizler, Uwe (2006): Stuttgart wächst zusammen – die Entwicklung der Siedlungsflächen in den letzten 150 Jahren. In: Statistik und Informationsmanagement Monatsheft 10, Stuttgart, S. 263.
- Heilweck-Backes, Inge (2004): Kompakt, urban, grün - Das Leitbild der Flächennutzungsplanung und die tatsächliche Entwicklung der Siedlungs- und Verkehrsfläche in Stuttgart seit 1980. In: Statistik und Informationsmanagement Monatsheft 1, Stuttgart, S. 17-35.

Kurz notiert:

- Der Flächenverbrauch ist in Stuttgart weiter rückläufig. Im Jahr 2012 betrug die Neuinanspruchnahme an Siedlungs- und Verkehrsfläche 3,6 ha, der Überbauungsgrad stagniert und liegt weiterhin bei 51,5 Prozent. Damit ist Stuttgart, abgesehen von Leipzig und Dresden, die erst vor einigen Jahren durch Eingemeindungen ihre Gemarkungsfläche erweitert haben, mit Abstand die Großstadt mit dem kleinsten Anteil an Siedlungs- und Verkehrsfläche.
- Mit einer Siedlungsdichte von 5 744 Einwohnern je km² ist Stuttgart nach München

- die am kompaktesten bebaute Stadt Deutschlands.
- In Stuttgart nehmen die durchschnittlichen jährlichen Niederschlagsmengen seit den 1980er-Jahren ab. Fielen in den Jahren 1981 bis 1990 im Durchschnitt 704 mm Niederschlag, sank dieser Wert in den 1990er-Jahren auf 668 mm. Im vergangenen Jahrzehnt wurden im Mittel pro Jahr 663 mm Regen und Schnee gemessen. Die durchschnittliche Zahl der Tage mit einem Niederschlag von mindestens 0,1 mm stieg dagegen im gleichen Zeitraum von 172 auf 178 an.

1.0.1 Aktuelle Grafik: Wetter in Stuttgart 2012



Quelle: Deutscher Wetterdienst, Automatische Messstelle Schnarrenberg Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt



Etwas zu warm, dabei durchschnittlich feucht war das Stuttgarter Wetter im Jahr 2012. Die mittlere Jahrestemperatur betrug 10,7 °C, 1,3 °C mehr als das langjährige Mittel der Jahre 1961 bis 1990. Nahezu alle Monate waren entweder durchschnittlich warm oder zu heiß. Dabei übertraf die Durchschnittstemperatur im März das langjährige Mittel um +3,6 °C, gefolgt vom August (+3,1 °C) und Mai (+2,7 °C). Im Februar sanken dagegen im Schnitt die Temperaturen auf -2 °C statt der normalen +1,9 °C.

Die Niederschläge des Jahres 2012 haben mit 654 mm die langjährige Durchschnittsmenge lediglich um 10 mm (-1,5%) unterschritten. Besonders wenig Niederschlag, nämlich nur rund ein Fünftel der üblichen Menge, fiel im März. Auch der Februar und der August blieben mit gut einem Drittel der normalen Regenmenge zu trocken. Mehr als doppelt so viel Regen als im Durchschnitt konnte der November für sich verbuchen. Und auch im Januar und Dezember lagen die Regenmengen weit über dem Normalmaß.

1.1 Regional- und Großstadtvergleiche

1.1.1 Flächennutzung und Indikatoren zur Siedlungsstruktur im regionalen Vergleich 2012

Regionaleinheit	Bodenfläche insgesamt	Darunter				Siedlungs- und Verkehrsflächenanteil	Einwohnerdichte ¹	Siedlungsdichte ¹
		Siedlungs- und Verkehrsfläche insgesamt	darunter					
			Gebäude- und Freifläche	Verkehrsfläche	Erholungsfläche			
ha						%	Ew/km ²	
Stadtkreis Stuttgart	20 735	10 681	6 202	3 056	1 158	51,5	2 884	5 598
Landkreise								
Böblingen	61 782	13 892	7 435	4 854	1 325	22,5	594	2 643
Esslingen	64 148	15 767	9 207	5 403	910	24,6	793	3 226
Göppingen	64 236	10 568	6 061	3 827	521	16,5	386	2 345
Ludwigsburg	68 682	16 589	9 390	5 920	1 050	24,2	752	3 115
Rems-Murr-Kreis	85 814	15 033	8 362	5 681	763	17,5	476	2 720
Region Stuttgart	365 400	82 318	46 516	28 690	5 705	22,5	724	3 216
Region ohne Stuttgart	344 665	71 637	40 314	25 634	4 547	20,8	595	2 861
Baden-Württemberg	3 575 136	510 143	274 620	196 640	30 921	14,3	296	2 072

¹ Bezogen auf die mit Hauptwohnung gemeldeten Einwohner (amtliche Einwohnerfortschreibung, Basis Zensus 9. Mai 2011).

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

1.1.2 Flächennutzung und Indikatoren zur Siedlungsstruktur im Großstadtvergleich 2011

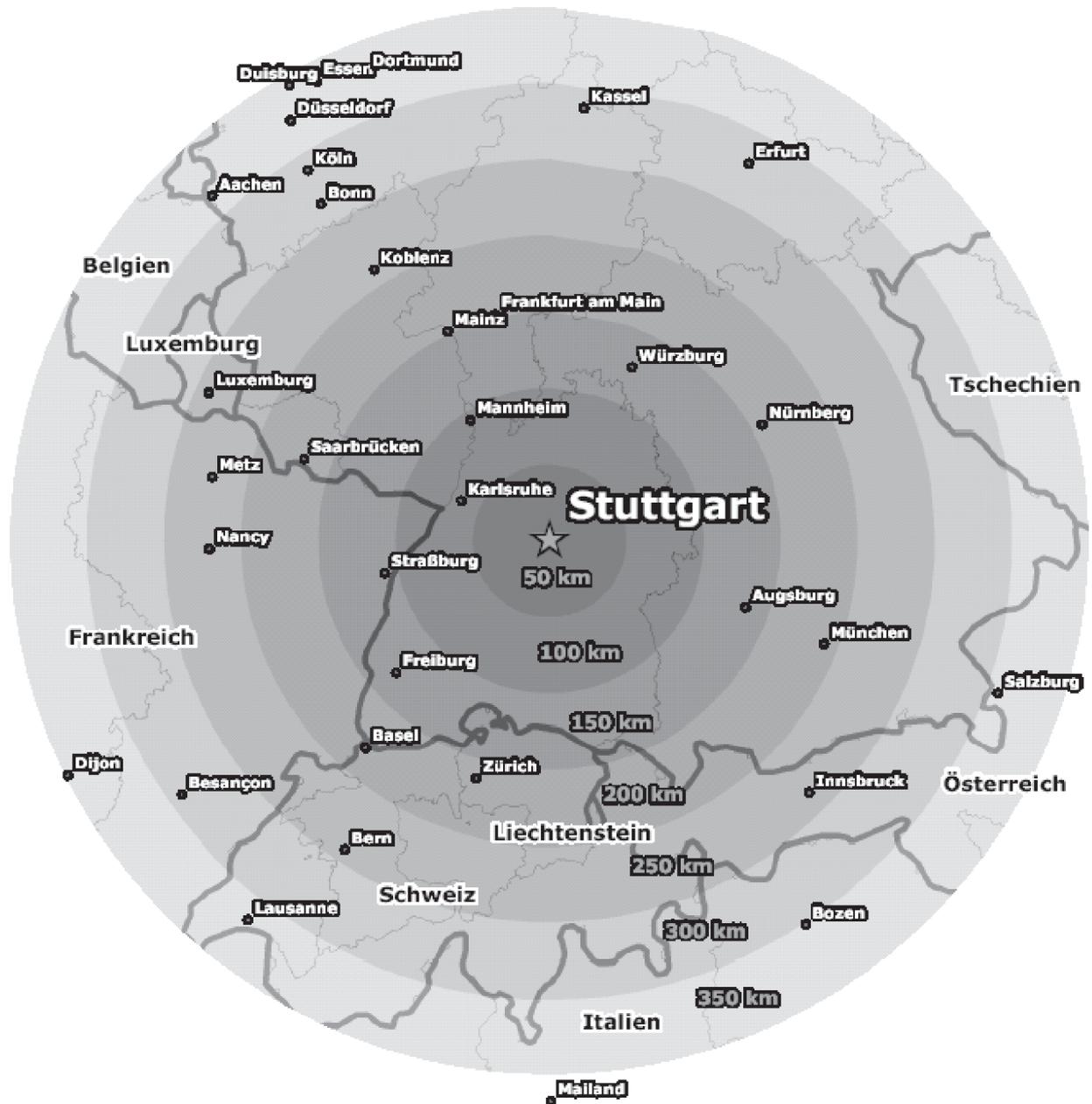
Großstadt	Bodenfläche insgesamt	Darunter					Siedlungs- und Verkehrsflächenanteil	Einwohnerdichte ¹	Siedlungsdichte ¹
		Siedlungs- und Verkehrsfläche insgesamt	darunter			Waldfläche			
			Gebäude- und Freifläche	Verkehrsfläche	Landwirtschaftsfläche				
ha						%	Ew/km ²		
Berlin	89 175	62 742	36 925	13 283	3 738	16 328	70,4	3 927	5 581
Hamburg	75 530	45 104	28 473	9 424	18 508	4 823	59,7	2 382	3 988
München	31 070	23 472	14 127	5 320	5 411	1 471	75,5	4 436	5 872
Köln	40 517	24 573	13 122	6 463	7 100	6 540	60,6	2 510	4 139
Frankfurt am Main	24 831	14 373	7 122	5 133	6 041	3 805	57,9	2 785	4 811
Stuttgart	20 735	10 678	6 200	3 057	4 757	4 970	51,5	2 958	5 744
Düsseldorf	21 741	12 963	7 160	3 612	4 611	2 482	59,6	2 725	4 570
Dortmund	28 071	16 598	10 159	4 410	7 280	3 889	59,1	2 070	3 500
Essen	21 034	14 212	8 074	2 916	3 357	2 818	67,6	2 726	4 035
Bremen	32 555	18 986	11 558	3 835	10 109	499	58,3	1 684	2 888
Leipzig	29 737	15 343	8 469	3 571	10 615	2 080	51,6	1 788	3 466
Dresden	32 831	13 326	8 086	3 335	10 885	7 341	40,6	1 614	3 976
Hannover	20 414	13 999	7 352	3 548	2 903	2 460	68,6	2 576	3 757
Nürnberg	18 637	11 046	6 683	3 260	4 120	2 989	59,3	2 740	4 623
Duisburg	23 283	14 243	8 621	3 361	4 321	1 960	61,2	2 096	3 426

¹ Bezogen auf die mit Hauptwohnung gemeldeten Einwohner (amtliche Einwohnerfortschreibung).

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Regionaldatenbank Deutschland

1.2 Gebiet im 350 km-Umkreis

1.2.1 Das Gebiet im 350 km-Umkreis der Landeshauptstadt Stuttgart



1.3 Lage, Größe und Entwicklung der Landeshauptstadt Stuttgart

1.3.1 Lage und Größe der Landeshauptstadt Stuttgart

Geografische Lage:	9 Grad 10 Minuten 43 Sekunden östlicher Länge von Greenwich. 48 Grad 46 Minuten 39 Sekunden nördlicher Breite. (Stiftskirche, Hauptturm)
	Stadtmittelpunkt: Platz bei der Markthalle.
Ortszeit:	Die Stuttgarter Ortszeit bleibt gegenüber der mitteleuropäischen Zeit um 23 Minuten und 18 Sekunden zurück.
Höhenlage:	Durchschnittliche Höhe: etwa 260 Meter über N.N. Tiefster Punkt: 207 Meter über N.N. (Hofener Wehr). Höchster Punkt: 549 Meter über N.N. (im Bernhartswald nördlich des Autobahn-Kreuzes Stuttgart-Vaihingen). Höchster Aussichtspunkt: 511 Meter über N.N. (Birkenkopf). Höhe des Marktplatzes: 245 Meter über N.N.
Gebietsfläche:	20 735 Hektar (Stand: 31.12.2012).
Einwohnerzahl:	578 886 (Stand: 31.12.2012).
Einwohnerdichte:	2 792 Einwohner pro km ² .
Ausdehnung:	Größte Ausdehnung des Stadtgebietes: Nord-Süd-Richtung 19,4 km Ost-West-Richtung 20,4 km

1.3.2 Entwicklung des Stuttgarter Stadtgebietes - Eingemeindungen nach 1900

Datum	Eingemeindungen			Stuttgart insgesamt				
	Name	Fläche	Einwohner		Fläche	Einwohner		
		ha	insgesamt	zur VZ ¹		ha	insgesamt	Stand
bis 1900	Altes Stadtgebiet einschließlich Berg, Heslach und Gablenberg					2 980,3	176 699	1900
1.4.1901	Gaisburg	253,8	4 764	1900	3 234,1	181 463	1900	
1.4.1905	Bad Cannstatt, Untertürkheim, Wangen	2 568,1	43 695	1905	5 801,0	249 286	1905	
1.8.1908	Degerloch	718,3	3 814	1905	6 519,4	286 218	1910	
1.4.1922	Botnang, Hedelfingen, Kaltental, Obertürkheim	2 016,2	13 975	1919	8 538,8	330 983	1922	
1.7.1929	Hofen	280,1	1 081	1925	8 794,7	364 353	1929	
1.4.1931	Zuffenhausen	921,3	15 455	1925	9 716,0	385 788	1931	
1.5.1931	Rotenberg	163,3	652	1925	9 879,3	385 788	1931	
1.7.1931	Münster	360,5	4 377	1925	10 239,7	385 788	1931	
1.5.1933	Feuerbach, Mühlhausen, Weilimdorf, Zazenhausen	3 283,1	25 887	1933	13 523,3	417 985	1933	
1.4.1937	Heumaden, Rohracker, Sillenbuch, Uhlbach	1 312,0	5 479	1933	14 836,2	451 942	1937	
1.4.1942	Birkach/Kleinhohenheim, Riedenberg, Möhringen, Plieningen/Hohenheim, Stammheim, Vaihingen/Rohr, Solitude	5 818,7	38 061	1939	21 058,4	481 637	1942	
31.12.2012	Nach Vermessungsberichtigungen und Änderungen der Stadtgrenze					20 734,8	578 886	2012

¹ Stand zum jeweiligen Volkszählungstichtag.

1.4 Flächennutzung und Indikatoren zur Siedlungsstruktur

1.4.1 Flächennutzung in Stuttgart seit 1990

Jahr (31.12.)	Bodenfläche insgesamt	Davon						
		Gebäude- und Freifläche	Erholungs- fläche	Verkehrs- fläche	Landwirt- schaftsfläche	Waldfläche	Wasser- fläche	Flächen anderer Nutzung
ha								
1990	20 731,8	5 752,9	854,4	2 989,8	5 605,8	4 871,1	264,1	393,7
1995	20 734,2	5 942,3	1 039,5	2 969,6	5 219,1	4 951,5	269,7	342,5
2000	20 733,9	6 024,4	1 075,4	2 999,4	5 036,7	4 949,2	270,2	378,6
2005	20 734,9	6 120,8	1 138,3	3 039,8	4 889,2	4 966,0	270,0	310,9
2006	20 734,7	6 131,6	1 148,9	3 037,1	4 876,9	4 967,2	270,0	302,9
2007	20 734,7	6 150,8	1 153,1	3 040,8	4 849,0	4 967,9	270,0	303,0
2008	20 734,7	6 171,0	1 150,0	3 060,9	4 791,4	4 969,4	270,1	321,9
2009	20 734,8	6 181,9	1 150,2	3 063,6	4 782,4	4 966,8	270,1	319,8
2010	20 734,8	6 194,6	1 159,7	3 054,1	4 767,7	4 969,1	270,1	319,5
2011	20 734,8	6 200,2	1 159,6	3 056,6	4 757,3	4 970,0	271,5	319,6
2012	20 734,8	6 202,9	1 158,4	3 056,3	4 753,3	4 970,7	271,6	321,6

Quelle: Landeshauptstadt Stuttgart, Stadtmessungsamt

1.4.2 Flächennutzung in Stuttgart am 31.12.2012 nach Stadtbezirken

Stadtbezirk	Bodenfläche insgesamt	Davon						
		Gebäude- und Freifläche	Erholungs- fläche	Verkehrs- fläche	Landwirt- schafts- fläche	Waldfläche	Wasser- fläche	Flächen anderer Nutzung
ha								
Mitte	380,8	199,4	39,5	125,6	11,6	-	1,4	3,3
Nord	681,5	281,5	96,3	170,4	59,4	48,5	0,5	24,9
Ost	903,5	397,1	84,8	136,0	89,8	185,7	1,3	8,8
Süd	958,6	281,6	41,0	144,2	123,7	357,3	1,9	8,8
West	1 864,3	281,7	19,6	148,3	80,9	1 303,7	25,2	4,8
Inneres Stadtgebiet	4 788,7	1 441,3	281,3	724,5	365,4	1 895,3	30,3	50,6
Bad Cannstatt	1 571,3	686,4	202,0	316,0	264,2	1,4	54,0	47,3
Birkach	308,9	79,4	9,7	28,0	175,8	14,4	0,6	1,0
Botnang	213,5	132,2	18,8	33,0	25,4	0,7	0,9	2,5
Degerloch	802,1	205,1	45,5	80,2	144,0	282,4	3,1	41,9
Feuerbach	1 155,4	386,6	32,8	138,7	160,7	423,6	1,1	12,0
Hedelfingen	732,4	165,5	14,9	82,1	239,4	193,7	32,4	4,5
Möhringen	1 504,4	464,9	60,5	233,3	466,6	251,1	9,5	18,5
Mühlhausen	912,0	224,5	74,8	137,5	350,7	27,9	67,5	29,1
Münster	221,0	63,7	37,9	44,2	66,6	1,3	0,4	7,0
Obertürkheim	546,2	89,0	11,9	54,8	262,9	117,1	8,0	2,3
Plieningen	1 307,5	173,4	45,2	179,5	699,3	199,3	5,9	4,9
Sillenbuch	745,7	231,6	32,1	88,5	132,0	249,7	1,6	10,1
Stammheim	433,4	129,9	25,3	69,0	200,7	3,7	0,1	4,7
Untertürkheim	605,5	203,4	16,9	104,6	244,7	3,0	25,6	7,3
Vaihingen	2 089,3	653,0	92,0	301,3	173,4	837,1	13,0	19,5
Wangen	342,6	116,3	6,3	52,8	124,2	28,4	7,7	6,9
Weilimdorf	1 258,5	373,2	56,1	153,2	354,7	291,7	7,9	21,7
Zuffenhausen	1 196,3	383,6	94,5	235,2	302,5	148,8	1,8	29,9
Äußeres Stadtgebiet	15 946,1	4 761,6	877,1	2 331,8	4 387,9	3 075,4	241,3	271,0
Stuttgart	20 734,8	6 202,9	1 158,4	3 056,3	4 753,3	4 970,7	271,6	321,6

Quelle: Landeshauptstadt Stuttgart, Stadtmessungsamt

1.4.3 Indikatoren zur Siedlungsstruktur in Stuttgart seit 1990

Jahr (bis 1984 30.6., dann 31.12.)	Boden- fläche insgesamt	Siedlungs- u. Verkehrs- fläche	Darunter		Einwohner- dichte ¹	Siedlungs- dichte ¹	Bebauungs- dichte ²	Wohnungs- dichte ²	Überbauungs- grad
			Verkehrs- fläche	Erholungs- fläche					
			km ²	%						Ew/km^{2}	WG/km^{2}	Whg/km^{2}	%
1990	207,32	98,02	30,5	8,7	2 744	5 804	688	2 741	47,3
1995	207,34	101,55	29,2	10,2	2 712	5 536	680	2 758	49,0
2000	207,34	103,41	29,0	10,4	2 661	5 336	683	2 800	49,9
2005	207,35	105,40	28,8	10,8	2 685	5 282	681	2 780	50,8
2006	207,35	105,59	28,8	10,9	2 686	5 274	682	2 787	50,9
2007	207,35	105,87	28,7	10,9	2 697	5 282	684	2 787	51,1
2008	207,35	106,44	28,8	10,8	2 708	5 275	683	2 782	51,3
2009	207,35	106,56	28,7	10,8	2 708	5 269	685	2 789	51,4
2010	207,35	106,69	28,6	10,9	2 729	5 304	694	2 848	51,5
2011	207,35	106,78	28,6	10,9	2 764	5 367	696	2 853	51,5
2012	207,35	106,81	28,6	10,8	2 792	5 420	698	2 865	51,5

¹ Bezogen auf die mit Hauptwohnung gemeldeten Einwohner. ² Basis ab 2010: Gebäude- und Wohnungszählung vom 09.05.2011.

Quelle: Landeshauptstadt Stuttgart, Stadtmessungsamt

1.4.4 Indikatoren zur Siedlungsstruktur in Stuttgart am 31.12.2012 nach Stadtbezirken

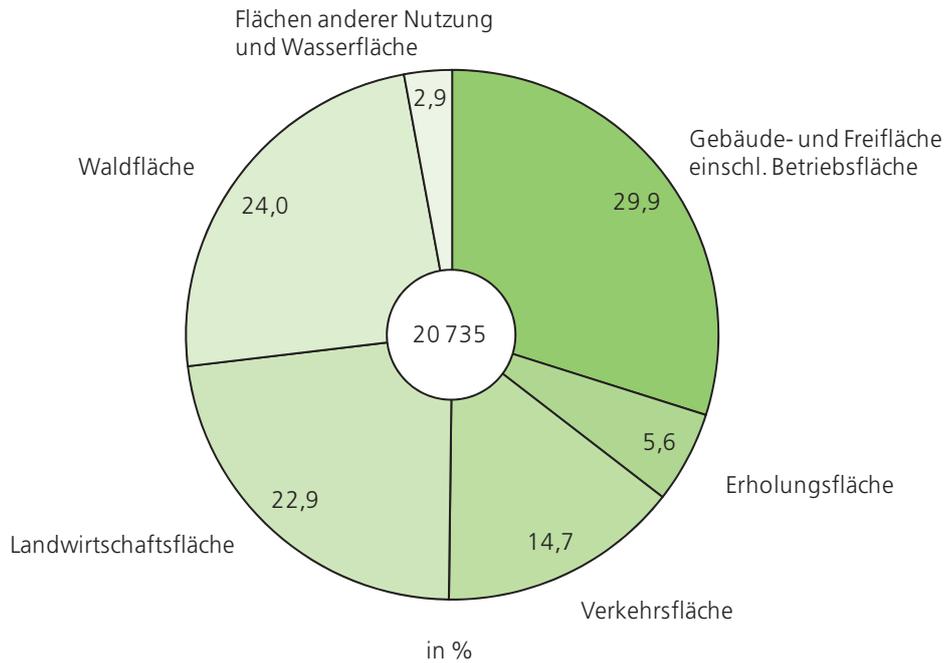
Stadtbezirk	Boden- fläche insgesamt	Siedlungs- u. Verkehrs- fläche	Darunter		Einwohner- dichte ¹	Siedlungs- dichte ¹	Bebauungs- dichte ²	Wohnungs- dichte ²	Über- bauungs- grad
			Verkehrs- fläche	Erholungs- fläche					
			km ²	%						Ew/km^{2}	WG/km^{2}	Whg/km^{2}	%
Mitte	3,81	3,68	34,2	10,8	5 712	5 918	380	3 500	96,5
Nord	6,82	5,72	29,8	16,8	3 646	4 346	533	2 415	83,9
Ost	9,03	6,25	21,8	13,6	5 109	7 386	846	4 083	69,2
Süd	9,59	4,74	30,4	8,7	4 453	9 010	1 046	5 036	49,4
West	18,64	4,50	33,0	4,4	7 269 ³	12 307 ³	1 044 ³	7 108 ³	24,1
Inneres Stadtgebiet	47,89	24,88	29,1	11,3	3 878	7 464	762	4 223	52,0
Bad Cannstatt	15,71	12,42	25,4	16,3	4 290	5 428	563	2 696	79,0
Birkach	3,09	1,18	23,7	8,3	2 187	5 732	892	3 057	38,2
Botnang	2,13	1,86	17,7	10,1	5 950	6 814	1 007	3 660	87,3
Degerloch	8,02	3,72	21,5	12,2	2 016	4 344	743	2 374	46,4
Feuerbach	11,55	5,67	24,4	5,8	2 412	4 911	731	2 540	49,1
Hedelfingen	7,32	2,65	30,9	5,6	1 271	3 511	622	1 793	36,2
Möhringen	15,04	7,76	30,0	7,8	1 979	3 834	566	1 978	51,6
Mühlhausen	9,12	4,61	29,8	16,2	2 766	5 469	520	2 624	50,6
Münster	2,21	1,49	29,6	25,4	2 864	4 239	573	2 190	67,6
Obertürkheim	5,46	1,57	34,8	7,6	1 509	5 232	824	2 625	28,8
Plieningen	13,08	4,00	44,9	11,3	965	3 158	491	1 806	30,6
Sillenbuch	7,46	3,62	24,4	8,9	3 109	6 398	1 045	3 499	48,6
Stammheim	4,33	2,27	30,3	11,1	2 722	5 189	926	2 533	52,5
Untertürkheim	6,06	3,31	31,6	5,1	2 665	4 874	754	2 439	54,7
Vaihingen	20,89	10,63	28,3	8,7	2 108	4 145	678	2 220	50,9
Wangen	3,43	1,79	29,5	3,5	2 505	4 799	701	2 516	52,2
Weilimdorf	12,59	6,03	25,4	9,3	2 463	5 143	738	2 469	47,9
Zuffenhausen	11,96	7,33	32,1	12,9	3 012	4 916	665	2 388	61,3
Äußeres Stadtgebiet	159,46	81,94	28,5	10,7	2 466	4 799	678	2 453	51,4
Stuttgart	207,35	106,81	28,6	10,8	2 792	5 420	698	2 865	51,5

¹ Bezogen auf die mit Hauptwohnung gemeldeten Einwohner. ² Basis: Gebäude- und Wohnungszählung vom 09.05.2011.

³ Ohne Solitude (69 Einw. / 4,08 km²) und ohne Rot- und Schwarzwildpark (10 Einw. / 7,66 km²).

Quelle: Landeshauptstadt Stuttgart, Stadtmessungsamt

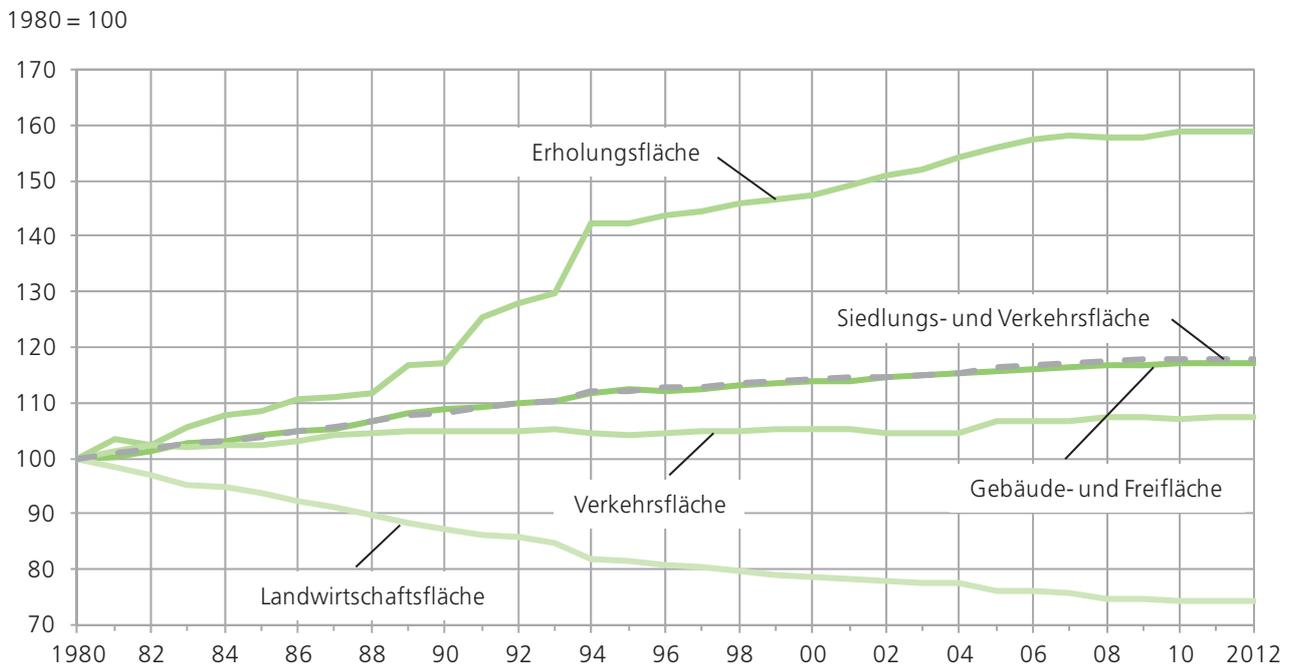
1.4.5 Flächennutzung in Stuttgart 2012



Quelle: Landeshauptstadt Stuttgart, Stadtmessungsamt
Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt



1.4.6 Entwicklung ausgewählter Flächennutzungsarten in Stuttgart seit 1980

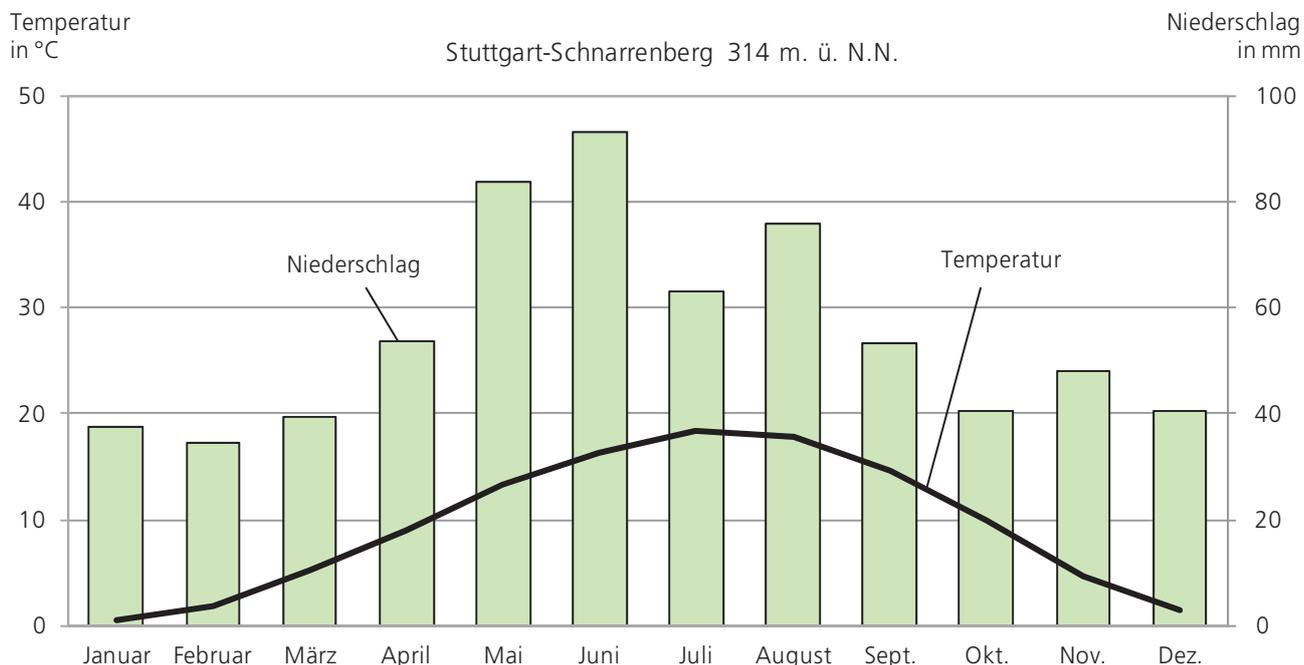


Quelle: Landeshauptstadt Stuttgart, Stadtmessungsamt
Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt



1.5 Klima- und Wetterdaten

1.5.1 Klima in Stuttgart¹



¹ Langjährige Monatsmittel (Berechnungszeitraum von 1961 bis 1990): t = 9,4 °C; N = 665 mm.

Quelle: Deutscher Wetterdienst, Automatische Messstelle Schnarrenberg
Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt



1.5.2 Wetterdaten (Temperatur) in Stuttgart¹ seit 1980 - Jahresübersicht

Jahr	Temperatur			Frosttage		Sommertage		Sonnenscheindauer
	Jahresmittel	Jahreshöchstwert	Jahrestiefstwert	insgesamt	darunter Eistage	insgesamt	darunter heiße Tage	
	°C			Anzahl				Stunden
1980	9,6	33,2	- 10,4	60	16	27	3	1 557
1985	9,0	34,3	- 20,7	93	40	42	6	1 846
1990	10,7	33,5	- 7,5	51	7	38	9	1 816
1995	10,3	33,2	- 11,1	63	17	44	12	1 569
2000	11,5	33,5	- 12,2	34	5	50	6	1 755
2005	10,3	33,7	- 14,6	75	22	49	11	1 830
2006	11,0	35,2	- 11,5	77	13	60	16	1 986
2007	11,1	35,6	- 9,1	42	6	52	5	1 876
2008	10,7	32,7	- 7,6	65	2	46	7	1 702
2009	10,6	33,9	- 14,8	65	19	45	6	1 800
2010	9,4	35,5	- 13,2	93	41	43	12	1 602
2011	11,2	35,4	- 10,7	55	10	60	9	2 062
2012	10,7	36,1	- 15,6	53	19	53	16	1 838

¹ Automatische Messstelle Schnarrenberg.

Quelle: Deutscher Wetterdienst

1.5.3 Wetterdaten (Temperatur) in Stuttgart¹ 2012 - Monatsübersicht

Monat	Temperatur			Frosttage		Sommertage		Sonnen- scheindauer
	Monatsmittel	Monats- höchstwert	Monats- tiefstwert	insgesamt	darunter Eistage	insgesamt	darunter heiße Tage	
	°C			Anzahl				Stunden
Januar	3,1	12,9	- 5,6	12	2	-	-	66,4
Februar	- 2,0	12,2	- 15,6	18	13	-	-	109,3
März	8,9	21,1	- 1,4	4	-	-	-	195,9
April	9,8	31,2	- 0,9	1	-	-	1	140,5
Mai	16,0	30,9	2,5	-	-	6	1	245,9
Juni	17,8	32,2	6,8	-	-	9	3	186,7
Juli	19,0	34,7	9,0	-	-	10	3	199,2
August	21,0	36,1	11,3	-	-	21	6	258,1
September	15,5	30,1	5,3	-	-	7	2	198,1
Oktober	10,1	22,6	- 4,0	3	-	-	-	120,0
November	6,4	18,1	- 2,0	2	-	-	-	58,3
Dezember	3,3	17,0	- 9,8	13	4	-	-	59,4
2012	10,7	36,1	- 15,6	53	19	53	16	1837,8

¹ Automatische Messstelle Schnarrenberg.

Quelle: Deutscher Wetterdienst

1.5.4 Wetterdaten (Niederschlag) in Stuttgart¹ seit 1980 - Jahresübersicht

Jahr	Niederschlag		Tage mit Niederschlag (min. 0,1 mm)	Mittlere relative Feuchte	Mittlerer Luftdruck
	Jahresnieder- schlagsmenge	Tageshöchst- menge			
	mm		Anzahl	%	hPa
1980	534,8	23,4	160	71	980,9
1985	586,6	25,7	163	71	979,7
1990	724,9	63,4	161	71	980,0
1995	737,2	31,4	180	75	979,7
2000	622,2	26,1	189	72	-
2005	630,0	31,8	178	75	1018,5
2006	573,3	28,8	178	74	1018,0
2007	623,2	19,2	178	72	1017,9
2008	650,4	25,7	182	72	1016,9
2009	789,8	38,4	169	74	1015,7
2010	699,4	23,3	194	76	1014,2
2011	601,5	36,8	146	72	1018,4
2012	653,8	31,6	162	73	1017,1

¹ Automatische Messstelle Schnarrenberg.

Quelle: Deutscher Wetterdienst

1.5.5 Wetterdaten (Niederschlag) in Stuttgart¹ 2012 - Monatsübersicht

Monat	Niederschlag		Tage mit Niederschlag (min. 0,1 mm)	Mittlere relative Feuchte	Mittlerer Luftdruck
	Monatsnieder- schlagsmenge	Tageshöchst- menge			
	mm		Anzahl	%	hPa
Januar	66,4	14,5	19	82	1022,7
Februar	13,0	2,9	11	75	1028,5
März	8,6	5,0	4	66	1026,8
April	41,2	9,4	15	65	1006,6
Mai	62,9	23,1	14	65	1015,1
Juni	85,9	20,5	14	71	1014,0
Juli	72,6	10,1	17	70	1015,5
August	27,7	10,4	12	61	1016,2
September	50,7	12,0	11	70	1016,4
Oktober	46,8	8,7	13	81	1013,8
November	104,4	31,6	16	87	1014,7
Dezember	73,6	16,3	16	82	1014,8
2012	653,8	31,6	162	73	1017,1

¹ Automatische Messstelle Schnarrenberg.

Quelle: Deutscher Wetterdienst

Einwohner

2.0	Erläuterungen und Überblick	61 - 63
2.1	Regional- und Großstadtvergleiche	64
2.2	Einwohnerstruktur	65 - 84
2.3	Haushalte	85 - 87
2.4	Geburten und Sterbefälle	88 - 90
2.5	Wanderungen	91 - 96
2.6	Einwohnerbilanz	97 - 99
2.7	Eheschließungen und Ehescheidungen	100 - 101

2.0 Erläuterungen und Überblick

Rechtsgrundlagen

- Gesetz über die Statistik der Bevölkerungsbewegung und die Fortschreibung des Bevölkerungsstandes (BevStatG)
- Melderechtsrahmengesetz (MRRG)
- Meldegesetz (MG)
- Satzung über die regelmäßige Weitergabe von Daten an die kommunale Statistikstelle aus dem Geschäftsgang anderer Verwaltungsstellen der Landeshauptstadt Stuttgart (Kommunalstatistiksatzung)
- Zensusgesetz 2011

Datenquellen

- Einwohnermelderegister
- Daten zur Einwohner- und Haushaltstruktur werden jährlich aus einem Statistikbestandsabzug aufbereitet.
- Einwohnerbewegungen wie Geburten, Sterbefällen, Fortzüge, Zuzüge werden aus Statistikabzügen der Veränderungsmeldungen gewonnen.
- Statistisches Landesamt Baden-Württemberg
- Statistische Ämter der Länder

Erläuterungen

Einwohnerzahl

Auf Bundes- und Landesebene erfolgt die Fortschreibung der Bevölkerungsbewegungen seit der Volkszählung 1987 nach dem Hauptwohnungsprinzip (Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung). Die Bevölkerungszahlen der statistischen Landesämter bilden die Grundlage der Regional- und Großstadtvergleiche.

Auf kommunaler Ebene werden die Einwohnerzahlen aus dem jeweiligen Einwohnermelderegister gewonnen. In diesen Registern sind Personen mit unterschiedlichen melderechtlichen Status gespeichert. Eine rechtlich verbindliche Festlegung, wer bei kommunalstatistischen Auswertungen als Einwohner zu zählen ist, gibt es nicht. Einige Städte orientieren sich an der amtlichen Bevölkerungsstatistik und zählen als Einwohner die mit Hauptwohnung registrierten Personen, andere zählen alle im Einwohnermelderegister gespeicherten Personen (Wohnberechtigte).

Im vorliegenden Jahrbuch werden, sofern nicht gesondert vermerkt, die Einwohner am Ort der Hauptwohnung ausgewiesen. Als Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung zählen Personen, die in der Gemeinde ihre alleinige Wohnung bzw. von mehreren Wohnungen die Hauptwohnung, im Sinne des § 17 Absatz 2 Meldegesetz, haben. Personen, die nicht meldepflichtig sind (Angehörige der ausländischen Streitkräfte sowie ausländische diplomatische und konsularische Vertretungen mit ihren Familienangehörigen), sich aber dennoch anmelden, werden nicht gezählt.

Bevölkerungsbestand und -bewegungen

Eheschließungen und Ehelösungen

Nachgewiesen werden die Eheschließungen vor den Standesämtern der Gemeinde bzw. Ehescheidungen vor den Gerichten der Gemeinde, unabhängig davon, ob es sich um Einwohner der Gemeinde handelt. Eheschließungen wie Ehescheidungen können aus methodischen Gründen nicht auf die Einwohnerzahl der Gemeinde bezogen werden.

Familienstand

Es werden ledige, verheiratete, geschiedene und verwitwete Personen unterschieden. Personen in eingetragenen Lebenspartnerschaften werden aufgrund der geringen Fallzahlen nicht einzeln ausgewiesen und stattdessen den Verheirateten zugerechnet.

Geburten

Kinder, die von in Stuttgart gemeldeten Frauen geboren werden, zählen als Lebendgeborene. Der Ort der Geburt ist dabei nicht relevant.

Migrationshintergrund

Zu Einwohnern mit Migrationshintergrund werden Ausländer, eingebürgerte Deutsche sowie Aussiedler und Spätaussiedler zusammengefasst. Dazu werden auch die deutschen Kinder unter 18 Jahren gezählt, bei denen mindestens ein Elternteil einen Migrationshintergrund hat. Eine Unterscheidung nach Aussiedlern und Spätaussiedlern ist nicht möglich. Flüchtlinge und Vertriebene aus den ehemaligen Ostgebieten haben keinen Migrationshintergrund.

Religionszugehörigkeit

Angaben zur Religionszugehörigkeit beziehen sich auf die im Melderegister gespeicherte rechtliche Zugehörigkeit zu einer Religionsgesellschaft. Es wird zwischen evangelischer, römisch-katholischer und anderer/keiner Religionszugehörigkeit unterschieden.

Staatsangehörigkeit

Personen, die eine ausländische Staatsangehörigkeit besitzen, staatenlos sind oder deren Staatsangehörigkeit nicht geklärt ist, zählen als Ausländer. Personen, die neben der deutschen noch eine ausländische Staatsangehörigkeit haben, zählen als Deutsche.

Sterbefälle

Alle mit Hauptwohnung gemeldeten, gestorbenen Personen werden an ihrem zuletzt gemeldeten Wohnort in der Statistik der Einwohnerbewegungen als Sterbefall gezählt.

Umzüge

Wohnstandortverlagerungen innerhalb des Stadtgebiets werden als Umzüge gezählt. Es wird zwischen Zu- und Fortzügen unterschieden.

Wanderungen

Wohnstandortverlagerungen über die Stadtgrenze hinweg werden als Wanderungen gezählt. Es wird zwischen Zu- und Fortzügen unterschieden.

Zusammengefasste Geburtenziffer

Die zusammengefasste Geburtenziffer ergibt sich aus der Summe der altersjahresspezifischen Fruchtbarkeitsziffern eines Berichtsjahres. Sie gibt die Gesamtzahl der lebendgeborenen Kinder an, die 1000 Frauen beim Durchlaufen des gesamten fruchtbaren Alters (15 bis unter 45 Jahre) zur Welt bringen würden, wenn die altersspezifischen Fruchtbarkeitsziffern gleich blieben. Oft wird die zusammengefasste Geburtenziffer auch als durchschnittliche Kinderzahl je Frau interpretiert.

Haushalte

Seit dem Jahr 1992 werden Haushalte mit dem Verfahren HHGen aus dem Einwohnerbestand generiert. Frühere Angaben zu den Haushalten beziehen sich auf die Ergebnisse von Volkszählungen. Den Angaben liegen leicht unterschiedliche Haushaltsbegriffe zugrunde.

Haushalte - Haushaltegenerierung (HHGen)

Personen, die an derselben Adresse gemeldet sind, werden nach einem mathematisch-statistischen Verfahren - nach überregional festgelegten Kriterien - zu Haushalten zusammengefasst. Personen ohne eigene Haushaltsführung (beispielsweise in Anstalten oder Pflegeheimen) bilden keine Haushalte.

Alleinerziehende

Erziehungsberechtigte ohne Partner, die mit ledigen Kindern unter 18 Jahren in einem generierten Haushalt zusammenleben. Hierbei ist unerheblich, ob noch weitere Personen wie volljährige Kinder oder Großeltern im Haushalt leben.

Kinder

Ledige Personen unter 18 Jahren im Haushalt eines Erziehungsberechtigten.

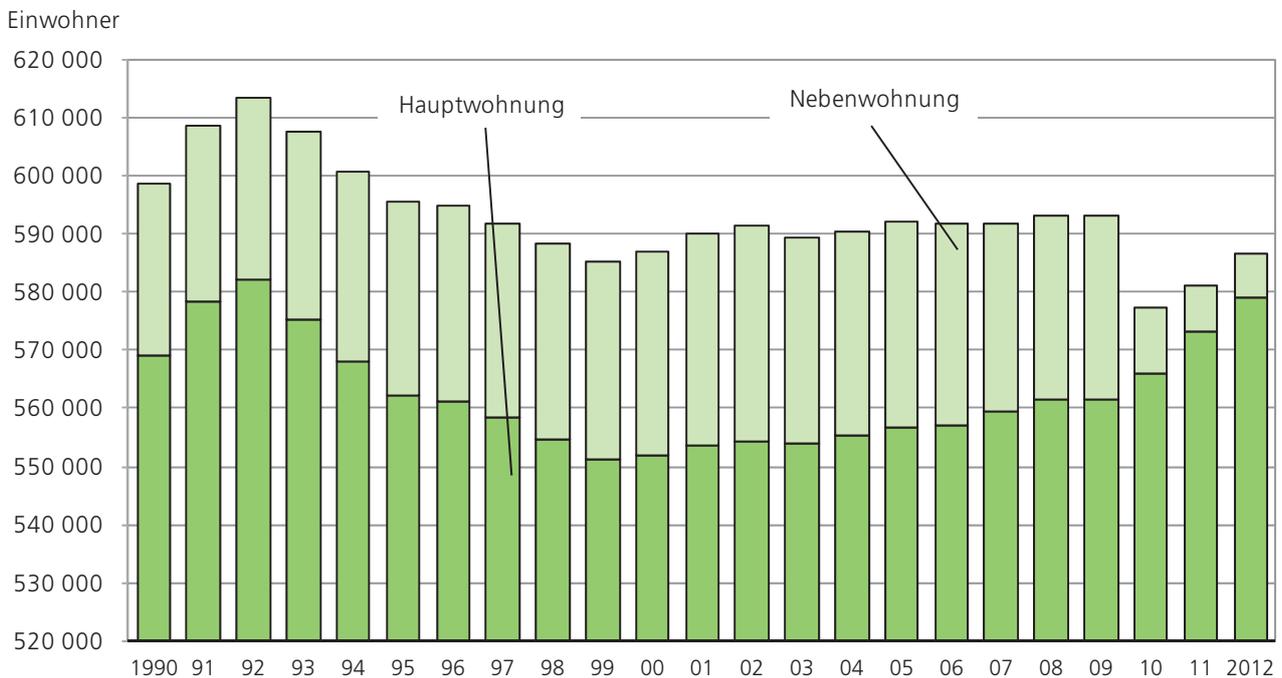
Veröffentlichungen

- Jacobi, Lucas (2013): Feststellung der Einwohnerzahlen durch den Zensus 2011 und erste Einordnung der Ergebnisse. In: Statistik und Informationsmanagement, Monatshefte 5, Stuttgart, S. 144-153.
- Schmitz-Veltin, Ansgar (2013): Die Einwohnerentwicklung Stuttgarts im Jahr 2012: Wandlungsgewinne aus dem Ausland – Wanderungsverluste an das Umland. In: Statistik und Informationsmanagement, Monatshefte 2, Stuttgart, S. 49-52.
- Haußmann, Michael; Schmitz-Veltin, Ansgar (2011): Einwohnerbegriffe und Datengrundlagen in der kommunalen Bevölkerungsstatistik – Wie viele Einwohner leben in Stuttgart? In: Statistik und Informationsmanagement, Monatshefte 1, Stuttgart, 18-25.
- Schmitz-Veltin, Ansgar (2011): Entwicklung der Haupt- und Nebenwohnungen in Stuttgart im Jahr 2010. In: Statistik und Informationsmanagement, Monatshefte 5, Stuttgart, S. 162-172.
- Lindemann, Utz (2008): Ableitung des Migrationshintergrunds mit Hilfe des Geburtsortes. MigraPro: Ein großer Schritt. In: Stadtforschung und Statistik, Ausgabe 2, S. 26-29.

Kurz notiert:

- Die Zahl der Einwohner am Ort der Hauptwohnung steigt seit 2010 an. Am 31.12.2012 waren 578 886 Einwohner mit Hauptwohnung gemeldet. Damit erreicht Stuttgart den höchsten Einwohnerstand seit fast 20 Jahren.
- Im Zuge der Einführung der Zweitwohnungssteuer ist die Zahl der Nebenwohnungsinhaber 2010 deutlich zurückgegangen. Am Jahresende 2012 waren 7 559 Personen mit Nebenwohnung gemeldet.
- 2012 wurden in Stuttgart 5514 Kinder geboren. Der natürliche Saldo, die Differenz aus Geburten und Sterbefällen, fiel mit +303 wie bereits seit 2004 positiv aus.
- In Stuttgart leben Menschen aus 180 Ländern. Die meisten der 235 000 Migranten – unter ihnen 106 000 mit deutschem Pass – haben Bezüge zur Türkei, zu Italien, Griechenland, Kroatien oder Polen.

2.0.1 Aktuelle Grafik: Einwohner in Stuttgart mit Haupt- und Nebenwohnung seit 1990



Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt



Seit Anfang 2011 unterliegen Inhaber von Nebenwohnungen in Stuttgart der Zweitwohnungssteuerpflicht. Die Einführung der Steuer hat bereits im Vorfeld dazu geführt, dass zahlreiche Nebenwohnungen abgemeldet wurden. Entsprechend sank die Zahl der wohnberechtigten Einwohner, zu der alle mit Haupt- oder Nebenwohnung in Stuttgart gemeldeten Personen zählen, im Laufe des Jahres 2010 von knapp 593 000 auf 577 400. Die Zahl der mit Nebenwohnung gemeldeten Einwohner ging um über 20 000 (64 Prozent) zurück. Ein Großteil dieser Abmeldungen ist als Bereinigung des Melderegisters zu interpretieren, das zuvor zahlreiche Nebenwohnungsmeldungen von Personen enthielt, die tatsächlich keine Wohnung in Stuttgart hatten.

Neben Abmeldungen von Nebenwohnungen kam es in der zweiten Jahreshälfte 2010 auch zu Wohnstatuswechseln. Dadurch stieg die Zahl der Einwohner am Ort der Hauptwohnung um 4 474 an, während die Zahl der wohnberechtigten Einwohner deutlich gesunken ist. Am 31.12.2012 lebten in Stuttgart 578 886 Personen mit Hauptwohnung. In dem Jahrbuch 2012/2013 erfolgt die Darstellung der Bevölkerungsstruktur und -entwicklung für die mit Hauptwohnung gemeldeten Einwohner.

2.1 Regional- und Großstadtvergleiche

2.1.1 Bevölkerungsstruktur und Bevölkerungsdichte im regionalen Vergleich 2011

Regionaleinheit	Bevölkerung							Bevölkerungs- dichte
	insgesamt	und zwar		davon im Alter von ... bis unter ... Jahren				
		Frauen	Ausländer	0 - 6	6 - 15	15 - 65	65 und mehr	Ew/km ²
Anzahl								
Stadtkreis Stuttgart	613 392	308 045	138 832	31 721	43 221	423 994	114 456	2958
Landkreise								
Böblingen	372 334	187 878	54 553	20 498	34 356	244 880	72 600	603
Esslingen	517 205	262 561	70 872	27 584	46 091	339 281	104 249	806
Göppingen	252 002	127 537	33 196	12 366	22 682	164 294	52 660	392
Ludwigsburg	521 014	263 901	77 343	28 952	47 125	343 815	101 122	759
Rems-Murr-Kreis	415 719	211 129	53 285	20 926	38 079	272 212	84 502	484
Region Stuttgart	2 691 666	1 361 051	428 081	142 047	231 554	1 788 476	529 589	737
Region ohne Stuttgart	2 078 274	1 053 006	289 249	110 326	188 333	1 364 482	415 133	603
Baden-Württemberg	10 786 227	5 465 778	1 306 879	553 440	949 501	7 181 058	2 102 228	302

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

2.1.2 Bevölkerungsbestand und Bevölkerungsbewegungen im Großstadtvergleich 2011

Großstadt	Bevölkerung Ende 2010		Lebend- geborene	Gestorbene	Zuzüge	Fortzüge	Bevölkerung Ende 2011	
	insgesamt	Ausländer					insgesamt	Ausländer
	Anzahl	%	Anzahl				Anzahl	%
Berlin	3 460 725	13,7	33 075	31 380	158 864	119 443	3 501 872	14,1
Hamburg	1 786 448	13,6	17 125	17 060	93 466	81 231	1 798 836	13,8
München	1 353 186	23,5	14 854	10 624	111 034	90 357	1 378 176	24,2
Köln	1 007 119	16,2	10 192	9 243	60 772	51 707	1 017 155	16,3
Frankfurt am Main	679 664	20,9	7 574	5 640	56 958	47 592	691 518	21,4
Stuttgart	606 588	22,5	5 667	5 053	46 261	40 052	613 392	22,6
Düsseldorf	588 735	18,2	5 736	5 899	39 784	35 986	592 393	18,3
Dortmund	580 444	15,8	4 669	6 752	26 178	23 613	580 956	16,0
Essen	574 635	12,1	4 603	7 221	22 881	21 440	573 468	12,3
Bremen	547 340	12,8	4 450	5 963	27 587	25 021	548 319	10,9
Leipzig	522 883	5,8	5 490	5 667	30 961	21 897	531 809	6,0
Dresden	523 058	4,7	5 907	4 772	28 887	23 321	529 781	4,8
Hannover	522 686	14,3	5 077	5 375	33 344	29 921	525 875	14,5
Nürnberg	505 664	16,5	4 580	5 490	34 207	28 530	510 602	17,0
Duisburg	489 559	16,8	4 103	5 982	19 781	19 465	488 005	17,0

Quelle: Statistische Landesämter

2.2 Einwohnerstruktur

2.2.1 Einwohner in Stuttgart seit 1950 nach Staatsangehörigkeit und Geschlecht

Jahr ¹	Einwohner			Davon					
	insgesamt	männlich	weiblich	Deutsche			Ausländer ²		
				zusammen	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich
1950	505 254	234 511	270 743	.	.	.	.	.	.
1955	592 997	280 238	312 759	.	.	.	.	.	.
1960	633 485	300 931	332 554	605 885	279 075	326 810	27 600	21 856	5 744
1965	628 585	300 246	328 339	573 769	260 130	313 639	54 816	40 116	14 700
1970	631 780	302 904	328 876	552 197	245 730	306 467	79 583	57 174	22 409
1975	603 440	287 330	316 110	507 363	230 001	277 362	96 077	57 329	38 748
1980	579 947	278 274	301 673	480 055	218 103	261 952	99 892	60 171	39 721
1985	551 151	261 851	289 300	455 600	206 871	248 729	95 551	54 980	40 571
1990	568 867	274 126	294 741	455 360	210 426	244 934	113 507	63 700	49 807
1995	562 213	270 895	291 318	428 324	198 628	229 696	133 889	72 267	61 622
2000	551 747	267 215	284 532	420 467	197 600	222 867	131 280	69 615	61 665
2005	556 708	271 126	285 582	429 389	204 970	224 419	127 319	66 156	61 163
2006	556 859	271 124	285 735	430 974	206 223	224 751	125 885	64 901	60 984
2007	559 216	272 551	286 665	434 258	208 291	225 967	124 958	64 260	60 698
2008	561 526	274 024	287 502	437 602	210 705	226 897	123 924	63 319	60 605
2009	561 438	274 297	287 141	438 566	211 717	226 849	122 872	62 580	60 292
2010	565 912	277 178	288 734	443 249	214 518	228 731	122 663	62 660	60 003
2011	573 054	281 503	291 551	447 990	217 356	230 634	125 064	64 147	60 917
2012	578 886	285 175	293 711	449 906	218 833	231 073	128 980	66 342	62 638

¹ Bis einschließlich 1971 zum 31.12., von 1972 bis einschl. 1985 zum 30.06., ab 1986 zum 31.12.

² Bis 1971 Ausländerzentralregister

2.2.2 Wohnberechtigte Einwohner in Stuttgart seit 1972 nach Wohnstatus und Geschlecht

Jahr ¹	Einwohner			Davon					
	insgesamt	männlich	weiblich	Hauptwohnung			Nebenwohnung		
				zusammen	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich
1972	656 594	318 412	338 182	630 942	304 263	326 679	25 652	14 149	11 503
1975	628 598	300 860	327 738	603 440	287 330	316 110	25 158	13 530	11 628
1980	601 849	289 899	311 950	579 947	278 274	301 673	21 902	11 625	10 277
1985	582 425	279 375	303 050	551 151	261 851	289 300	31 274	17 524	13 750
1990	598 698	290 899	307 799	568 867	274 126	294 741	29 831	16 773	13 058
1995	595 446	289 714	305 732	562 213	270 895	291 318	33 233	18 819	14 414
2000	586 978	287 062	299 916	551 747	267 215	284 532	35 231	19 847	15 384
2005	592 028	290 853	301 175	556 708	271 126	285 582	35 320	19 727	15 593
2006	591 550	290 517	301 033	556 859	271 124	285 735	34 691	19 393	15 298
2007	591 568	290 704	300 864	559 216	272 551	286 665	32 352	18 153	14 199
2008	593 070	291 691	301 379	561 526	274 024	287 502	31 544	17 667	13 877
2009	592 966	291 873	301 093	561 438	274 297	287 141	31 528	17 576	13 952
2010	577 400	283 994	293 406	565 912	277 178	288 734	11 488	6 816	4 672
2011	581 090	286 396	294 694	573 054	281 503	291 551	8 036	4 893	3 143
2012	586 476	289 756	296 720	578 886	285 175	293 711	7 590	4 581	3 009

¹ 1972 bis einschl. 1985 zum 30.06., ab 1986 zum 31.12.

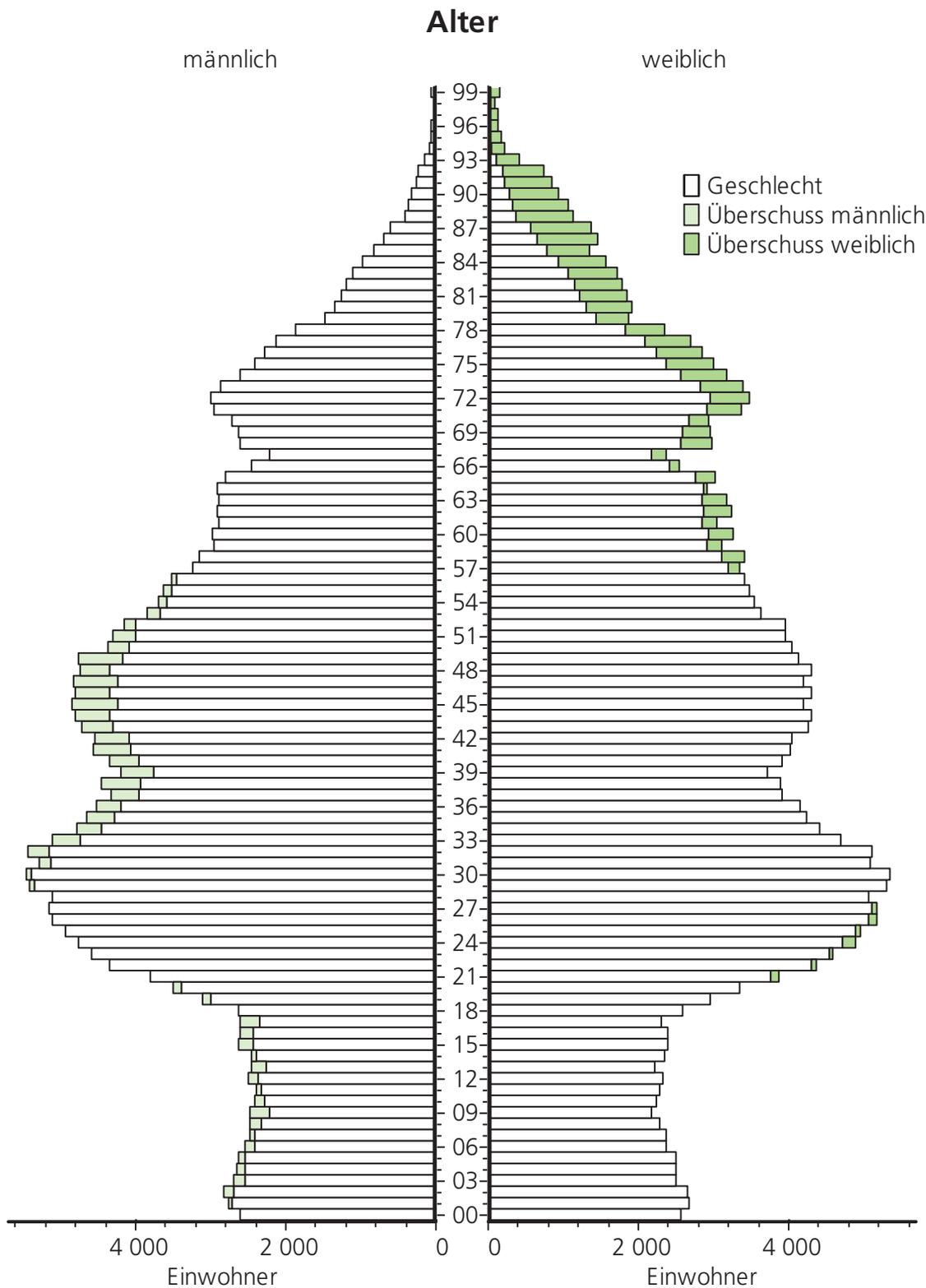
2.2.3 Einwohner in Stuttgart am 31.12.2012 nach Altersjahren und Geschlecht

Alter von ... bis unter ... Jahren	Einwohner			Davon					
	insgesamt	männlich	weiblich	Deutsche			Ausländer		
				zusammen	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich
0 - 1	5 180	2 601	2 579	4 764	2 402	2 362	416	199	217
1 - 2	5 416	2 723	2 693	5 007	2 520	2 487	409	203	206
2 - 3	5 434	2 783	2 651	5 039	2 571	2 468	395	212	183
3 - 4	5 155	2 649	2 506	4 703	2 411	2 292	452	238	214
4 - 5	5 127	2 614	2 513	4 683	2 410	2 273	444	204	240
5 - 6	5 070	2 584	2 486	4 559	2 337	2 222	511	247	264
6 - 7	4 858	2 493	2 365	4 427	2 270	2 157	431	223	208
7 - 8	4 814	2 437	2 377	4 346	2 188	2 158	468	249	219
8 - 9	4 711	2 436	2 275	4 194	2 163	2 031	517	273	244
9 - 10	4 611	2 429	2 182	4 062	2 124	1 938	549	305	244
10 - 11	4 614	2 364	2 250	4 019	2 053	1 966	595	311	284
11 - 12	4 628	2 351	2 277	4 056	2 076	1 980	572	275	297
12 - 13	4 775	2 449	2 326	4 086	2 111	1 975	689	338	351
13 - 14	4 600	2 402	2 198	3 418	1 773	1 645	1 182	629	553
14 - 15	4 769	2 418	2 351	3 634	1 840	1 794	1 135	578	557
15 - 16	4 927	2 555	2 372	3 655	1 901	1 754	1 272	654	618
16 - 17	4 900	2 547	2 353	3 685	1 922	1 763	1 215	625	590
17 - 18	4 767	2 517	2 250	3 533	1 868	1 665	1 234	649	585
18 - 19	5 076	2 565	2 511	3 804	1 928	1 876	1 272	637	635
19 - 20	5 860	2 993	2 867	4 411	2 218	2 193	1 449	775	674
20 - 21	6 593	3 359	3 234	4 964	2 477	2 487	1 629	882	747
21 - 22	7 394	3 651	3 743	5 604	2 751	2 853	1 790	900	890
22 - 23	8 468	4 200	4 268	6 354	3 131	3 223	2 114	1 069	1 045
23 - 24	8 961	4 453	4 508	6 506	3 224	3 282	2 455	1 229	1 226
24 - 25	9 491	4 662	4 829	6 836	3 319	3 517	2 655	1 343	1 312
25 - 26	9 710	4 826	4 884	7 039	3 462	3 577	2 671	1 364	1 307
26 - 27	10 150	5 013	5 137	7 317	3 584	3 733	2 833	1 429	1 404
27 - 28	10 194	5 055	5 139	7 334	3 551	3 783	2 860	1 504	1 356
28 - 29	10 065	5 042	5 023	7 191	3 607	3 584	2 874	1 435	1 439
29 - 30	10 557	5 295	5 262	7 523	3 763	3 760	3 034	1 532	1 502
30 - 31	10 669	5 360	5 309	7 569	3 815	3 754	3 100	1 545	1 555
31 - 32	10 212	5 174	5 038	7 209	3 637	3 572	3 003	1 537	1 466
32 - 33	10 384	5 317	5 067	7 305	3 707	3 598	3 079	1 610	1 469
33 - 34	9 682	5 018	4 664	6 663	3 459	3 204	3 019	1 559	1 460
34 - 35	9 050	4 675	4 375	6 187	3 183	3 004	2 863	1 492	1 371
35 - 36	8 768	4 550	4 218	5 831	3 007	2 824	2 937	1 543	1 394
36 - 37	8 564	4 415	4 149	5 713	2 944	2 769	2 851	1 471	1 380
37 - 38	8 130	4 234	3 896	5 412	2 803	2 609	2 718	1 431	1 287
38 - 39	8 228	4 349	3 879	5 420	2 878	2 542	2 808	1 471	1 337
39 - 40	7 791	4 095	3 696	5 213	2 745	2 468	2 578	1 350	1 228
40 - 41	8 132	4 235	3 897	5 629	2 992	2 637	2 503	1 243	1 260
41 - 42	8 455	4 453	4 002	5 991	3 189	2 802	2 464	1 264	1 200
42 - 43	8 450	4 426	4 024	6 097	3 211	2 886	2 353	1 215	1 138
43 - 44	8 829	4 589	4 240	6 539	3 432	3 107	2 290	1 157	1 133
44 - 45	8 957	4 678	4 279	6 672	3 492	3 180	2 285	1 186	1 099
45 - 46	8 881	4 704	4 177	6 773	3 571	3 202	2 108	1 133	975
46 - 47	8 960	4 692	4 268	6 904	3 600	3 304	2 056	1 092	964
47 - 48	8 830	4 677	4 153	6 779	3 566	3 213	2 051	1 111	940
48 - 49	8 873	4 601	4 272	6 864	3 544	3 320	2 009	1 057	952
49 - 50	8 719	4 619	4 100	6 914	3 624	3 290	1 805	995	810

2.2.3 Noch: Einwohner in Stuttgart am 31.12.2012 nach Altersjahren und Geschlecht

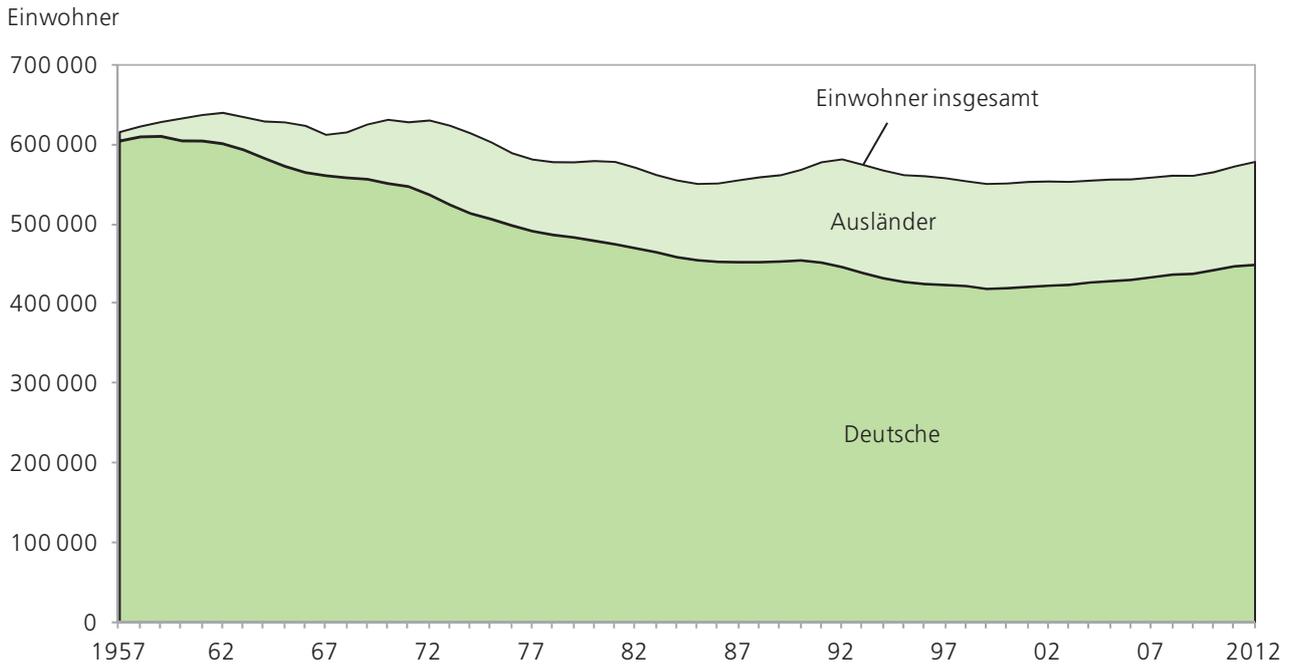
Alter von . . . bis unter . . . Jahren	Einwohner			Davon					
	insgesamt	männlich	weiblich	Deutsche			Ausländer		
				zusammen	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich
50 - 51	8 255	4 245	4 010	6 563	3 333	3 230	1 692	912	780
51 - 52	8 120	4 186	3 934	6 488	3 330	3 158	1 632	856	776
52 - 53	7 948	4 024	3 924	6 321	3 210	3 111	1 627	814	813
53 - 54	7 343	3 738	3 605	5 883	2 993	2 890	1 460	745	715
54 - 55	7 105	3 591	3 514	5 659	2 851	2 808	1 446	740	706
55 - 56	6 954	3 490	3 464	5 523	2 796	2 727	1 431	694	737
56 - 57	6 791	3 406	3 385	5 253	2 648	2 605	1 538	758	780
57 - 58	6 455	3 121	3 334	5 016	2 483	2 533	1 439	638	801
58 - 59	6 430	3 029	3 401	4 948	2 394	2 554	1 482	635	847
59 - 60	5 989	2 872	3 117	4 558	2 247	2 311	1 431	625	806
60 - 61	6 121	2 872	3 249	4 535	2 201	2 334	1 586	671	915
61 - 62	5 861	2 817	3 044	4 360	2 094	2 266	1 501	723	778
62 - 63	6 068	2 836	3 232	4 362	2 049	2 313	1 706	787	919
63 - 64	6 007	2 834	3 173	4 328	1 971	2 357	1 679	863	816
64 - 65	5 764	2 853	2 911	4 142	1 986	2 156	1 622	867	755
65 - 66	5 759	2 740	3 019	4 145	1 862	2 283	1 614	878	736
66 - 67	4 953	2 402	2 551	3 613	1 661	1 952	1 340	741	599
67 - 68	4 559	2 177	2 382	3 352	1 541	1 811	1 207	636	571
68 - 69	5 550	2 560	2 990	4 471	1 971	2 500	1 079	589	490
69 - 70	5 519	2 571	2 948	4 559	2 052	2 507	960	519	441
70 - 71	5 594	2 668	2 926	4 601	2 109	2 492	993	559	434
71 - 72	6 272	2 905	3 367	5 362	2 364	2 998	910	541	369
72 - 73	6 424	2 940	3 484	5 485	2 415	3 070	939	525	414
73 - 74	6 189	2 823	3 366	5 383	2 363	3 020	806	460	346
74 - 75	5 737	2 568	3 169	4 988	2 150	2 838	749	418	331
75 - 76	5 364	2 364	3 000	4 712	1 988	2 724	652	376	276
76 - 77	5 089	2 239	2 850	4 494	1 922	2 572	595	317	278
77 - 78	4 778	2 079	2 699	4 298	1 806	2 492	480	273	207
78 - 79	4 186	1 833	2 353	3 740	1 568	2 172	446	265	181
79 - 80	3 318	1 449	1 869	2 957	1 242	1 715	361	207	154
80 - 81	3 229	1 312	1 917	2 916	1 148	1 768	313	164	149
81 - 82	3 079	1 226	1 853	2 821	1 089	1 732	258	137	121
82 - 83	2 963	1 175	1 788	2 768	1 070	1 698	195	105	90
83 - 84	2 812	1 075	1 737	2 650	997	1 653	162	78	84
84 - 85	2 531	948	1 583	2 383	868	1 515	148	80	68
85 - 86	2 152	801	1 351	2 060	762	1 298	92	39	53
86 - 87	2 122	659	1 463	2 028	630	1 398	94	29	65
87 - 88	1 963	583	1 380	1 908	560	1 348	55	23	32
88 - 89	1 543	391	1 152	1 479	367	1 112	64	24	40
89 - 90	1 416	343	1 073	1 359	326	1 033	57	17	40
90 - 91	1 270	309	961	1 238	296	942	32	13	19
91 - 92	1 104	235	869	1 075	229	846	29	6	23
92 - 93	968	208	760	951	200	751	17	8	9
93 - 94	570	129	441	556	126	430	14	3	11
94 - 95	295	57	238	283	54	229	12	3	9
95 - 96	232	42	190	218	38	180	14	4	10
96 - 97	182	41	141	176	39	137	6	2	4
97 - 98	168	22	146	166	22	144	2		2
98 - 99	132	23	109	126	21	105	6	2	4
99 und mehr	214	37	177	209	37	172	5		5
Insgesamt	578 886	285 175	293 711	449 906	218 833	231 073	128 980	66 342	62 638

2.2.4 Einwohner in Stuttgart am 31. Dezember 2012



Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

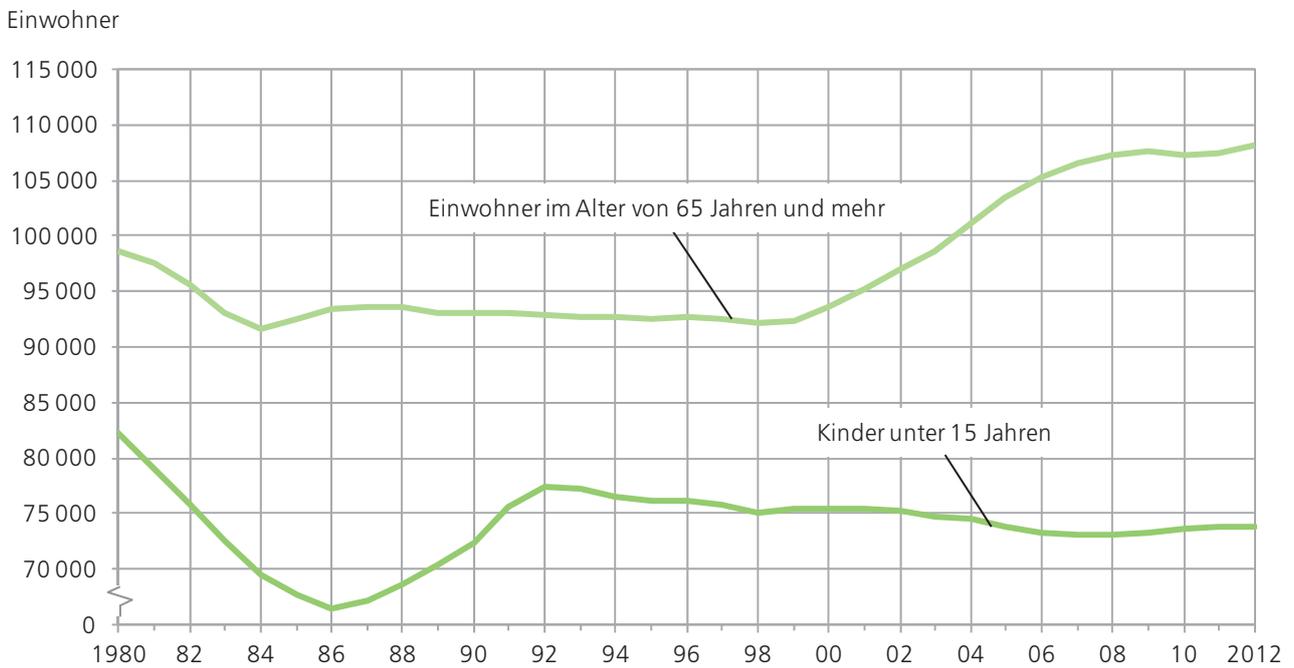
2.2.5 Einwohner in Stuttgart seit 1957



Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

Ko^omuniS

2.2.6 Kinder unter 15 Jahren und Einwohner im Rentenalter in Stuttgart seit 1980



Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

Ko^omuniS

2.2.7 Einwohner in Stuttgart seit 1986 nach Altersgruppen

Jahr	Einwohner insgesamt	Davon im Alter von ... bis unter ... Jahren									
		0 - 3	3 - 6	6 - 15	15 - 18	18 - 30	30 - 45	45 - 60	60 - 65	65 - 75	75 und mehr
1986	551 819	14 010	13 415	39 075	17 816	110 929	116 598	117 784	28 703	48 104	45 385
1990	568 867	16 900	14 662	40 795	14 787	115 859	122 872	120 497	29 473	45 109	47 913
1995	562 213	16 253	16 218	43 648	14 982	97 371	131 530	118 677	30 973	48 731	43 830
2000	551 747	15 544	15 307	44 504	14 064	88 324	136 922	105 129	38 282	49 218	44 453
2005	556 708	15 379	14 756	43 609	15 338	91 928	135 640	104 088	32 504	57 698	45 768
2006	556 859	15 479	14 495	43 308	15 176	92 910	134 393	105 533	30 194	59 478	45 893
2007	559 216	15 584	14 469	43 004	15 029	94 787	133 451	106 612	29 659	60 426	46 195
2008	561 526	15 765	14 554	42 759	14 608	97 205	132 549	107 725	29 140	61 055	46 166
2009	561 438	15 785	14 827	42 585	14 370	96 567	131 699	109 055	28 848	60 733	46 969
2010	565 912	16 107	15 040	42 526	14 243	97 901	132 104	110 949	29 698	59 016	48 328
2011	573 054	16 128	15 238	42 433	14 345	100 707	133 012	113 581	30 066	57 530	50 014
2012	578 886	16 030	15 352	42 380	14 594	102 519	134 301	115 653	29 821	56 556	51 680

2.2.8 Einwohner in Stuttgart am 31.12.2012 nach Altersgruppen und Stadtbezirken

Stadtbezirk	Einwohner insgesamt	Davon im Alter von ... bis unter ... Jahren									
		0 - 3	3 - 6	6 - 15	15 - 18	18 - 30	30 - 45	45 - 60	60 - 65	65 - 75	75 und mehr
Mitte	21 751	472	373	927	367	5 886	6 213	3 836	1 000	1 587	1 090
Nord	24 852	670	672	1 886	612	4 455	5 884	4 775	1 214	2 311	2 373
Ost	46 160	1 294	1 109	3 133	1 134	8 620	11 430	9 199	2 359	4 218	3 664
Süd	42 681	1 291	1 068	2 536	774	8 438	12 034	8 069	2 101	3 630	2 740
West	50 248	1 426	1 146	2 581	884	10 867	14 751	8 858	2 187	4 051	3 497
Inneres Stadtgebiet	185 692	5 153	4 368	11 063	3 771	38 266	50 312	34 737	8 861	15 797	13 364
Bad Cannstatt	67 415	2 061	1 974	5 435	1 787	12 287	15 749	13 349	3 518	6 094	5 161
Birkach	6 755	187	163	544	160	1 346	1 206	1 303	322	697	827
Botnang	12 703	319	333	1 007	338	1 549	2 484	2 569	747	1 741	1 616
Degerloch	16 170	404	440	1 218	421	2 107	3 416	3 484	854	1 924	1 902
Feuerbach	27 872	808	797	2 102	723	4 309	6 456	5 656	1 472	2 980	2 569
Hedelfingen	9 312	268	272	729	284	1 347	2 037	1 978	527	1 071	799
Möhringen	29 766	780	728	2 219	828	4 589	6 096	6 087	1 528	3 238	3 673
Mühlhausen	25 228	610	598	2 022	720	3 502	4 655	5 372	1 571	3 117	3 061
Münster	6 329	150	161	449	183	1 003	1 371	1 290	371	655	696
Obertürkheim	8 239	239	244	704	244	1 296	1 756	1 834	430	789	703
Plieningen	12 623	316	333	880	316	2 756	2 510	2 390	609	1 286	1 227
Sillenbuch	23 179	580	701	1 912	650	2 708	4 439	4 735	1 321	3 009	3 124
Stammheim	11 799	293	309	924	393	1 736	2 394	2 842	718	1 139	1 051
Untertürkheim	16 138	446	428	1 261	495	2 741	3 514	3 248	855	1 712	1 438
Vaihingen	44 051	1 176	1 195	3 531	1 043	9 263	9 456	8 604	2 047	3 981	3 755
Wangen	8 581	239	256	653	218	1 457	1 963	1 784	448	828	735
Weilimdorf	30 999	959	999	2 706	974	4 222	6 470	6 848	1 714	3 125	2 982
Zuffenhausen	36 035	1 042	1 053	3 021	1 046	6 035	8 017	7 543	1 908	3 373	2 997
Äußeres Stadtgebiet	393 194	10 877	10 984	31 317	10 823	64 253	83 989	80 916	20 960	40 759	38 316
Stuttgart	578 886	16 030	15 352	42 380	14 594	102 519	134 301	115 653	29 821	56 556	51 680

2.2.9 Frauen in Stuttgart seit 1986 nach Altersgruppen

Jahr	Frauen insgesamt	Davon im Alter von . . . bis unter . . . Jahren									
		0 - 3	3 - 6	6 - 15	15 - 18	18 - 30	30 - 45	45 - 60	60 - 65	65 - 75	75 und mehr
1986	289 046	6 721	6 599	19 108	8 714	54 801	56 378	57 132	17 188	31 035	31 370
1990	294 741	8 212	7 127	19 926	7 187	56 503	59 068	58 396	15 547	29 268	33 507
1995	291 318	7 928	7 835	21 276	7 374	48 490	63 306	58 741	15 537	29 491	31 340
2000	284 532	7 536	7 394	21 566	6 838	44 580	65 070	53 200	19 420	26 953	31 975
2005	285 582	7 456	7 224	21 070	7 429	46 810	64 590	52 580	16 540	30 766	31 117
2006	285 735	7 554	7 059	20 933	7 346	47 535	64 156	53 368	15 371	31 650	30 763
2007	286 665	7 653	7 016	20 876	7 274	48 382	63 808	53 817	15 145	32 038	30 656
2008	287 502	7 732	7 038	20 783	7 023	49 395	63 611	54 318	14 822	32 534	30 246
2009	287 141	7 722	7 257	20 561	6 926	49 066	63 378	54 684	14 763	32 470	30 314
2010	288 734	7 825	7 389	20 595	6 855	49 606	63 662	55 074	15 350	31 556	30 822
2011	291 551	7 873	7 475	20 619	6 915	50 731	64 106	56 053	15 634	30 696	31 449
2012	293 711	7 923	7 505	20 601	6 975	51 405	64 733	56 658	15 609	30 202	32 100

2.2.10 Frauen in Stuttgart am 31.12.2012 nach Altersgruppen und Stadtbezirken

Stadtbezirk	Frauen insgesamt	Davon im Alter von . . . bis unter . . . Jahren									
		0 - 3	3 - 6	6 - 15	15 - 18	18 - 30	30 - 45	45 - 60	60 - 65	65 - 75	75 und mehr
Mitte	10 555	252	164	429	191	3 086	2 759	1 725	482	808	659
Nord	12 693	327	341	923	301	2 268	2 869	2 323	615	1 240	1 486
Ost	23 594	670	541	1 594	529	4 456	5 458	4 536	1 215	2 273	2 322
Süd	21 278	598	515	1 232	390	4 431	5 650	3 849	1 105	1 823	1 685
West	25 495	688	551	1 239	440	5 744	6 937	4 271	1 169	2 181	2 275
Inneres Stadtgebiet	93 615	2 535	2 112	5 417	1 851	19 985	23 673	16 704	4 586	8 325	8 427
Bad Cannstatt	33 940	1 003	925	2 713	860	6 206	7 526	6 506	1 859	3 167	3 175
Birkach	3 634	83	91	273	91	720	605	677	169	363	562
Botnang	6 616	163	155	457	172	755	1 267	1 307	418	952	970
Degerloch	8 505	213	216	583	195	1 052	1 733	1 757	462	1 058	1 236
Feuerbach	13 927	409	406	1 017	333	2 104	3 083	2 669	787	1 593	1 526
Hedelfingen	4 731	145	140	348	136	697	987	986	274	554	464
Möhringen	15 505	394	345	1 077	382	2 273	3 048	3 086	828	1 797	2 275
Mühlhausen	13 138	289	300	946	342	1 755	2 378	2 716	827	1 708	1 877
Münster	3 214	75	75	228	83	506	672	597	191	343	444
Obertürkheim	4 192	138	119	359	124	639	859	885	231	411	427
Plieningen	6 625	168	174	428	153	1 481	1 225	1 233	317	709	737
Sillenbuch	12 573	308	344	958	324	1 391	2 305	2 525	744	1 715	1 959
Stammheim	5 886	140	167	434	182	803	1 201	1 381	345	585	648
Untertürkheim	8 124	212	209	629	234	1 349	1 711	1 554	457	890	879
Vaihingen	21 477	582	603	1 719	452	3 852	4 527	4 186	1 060	2 162	2 334
Wangen	4 223	116	117	302	110	742	900	836	220	428	452
Weilimdorf	15 938	460	480	1 309	477	2 108	3 224	3 434	902	1 699	1 845
Zuffenhausen	17 848	490	527	1 404	474	2 987	3 809	3 619	932	1 743	1 863
Äußeres Stadtgebiet	200 096	5 388	5 393	15 184	5 124	31 420	41 060	39 954	11 023	21 877	23 673
Stuttgart	293 711	7 923	7 505	20 601	6 975	51 405	64 733	56 658	15 609	30 202	32 100

2.2.11 Männer in Stuttgart seit 1986 nach Altersgruppen

Jahr	Männer insgesamt	Davon im Alter von ... bis unter ... Jahren									
		0 - 3	3 - 6	6 - 15	15 - 18	18 - 30	30 - 45	45 - 60	60 - 65	65 - 75	75 und älter
1986	262 773	7 289	6 816	19 967	9 102	56 128	60 220	60 652	11 515	17 069	14 015
1990	274 126	8 688	7 535	20 869	7 600	59 356	63 804	62 101	13 926	15 841	14 406
1995	270 895	8 325	8 383	22 372	7 608	48 881	68 224	59 936	15 436	19 240	12 490
2000	267 215	8 008	7 913	22 938	7 226	43 744	71 852	51 929	18 862	22 265	12 478
2005	271 126	7 923	7 532	22 539	7 909	45 118	71 050	51 508	15 964	26 932	14 651
2006	271 124	7 925	7 436	22 375	7 830	45 375	70 237	52 165	14 823	27 828	15 130
2007	272 551	7 931	7 453	22 128	7 755	46 405	69 643	52 795	14 514	28 388	15 539
2008	274 024	8 033	7 516	21 976	7 585	47 810	68 938	53 407	14 318	28 521	15 920
2009	274 297	8 063	7 570	22 024	7 444	47 501	68 321	54 371	14 085	28 263	16 655
2010	277 178	8 282	7 651	21 931	7 388	48 295	68 442	55 875	14 348	27 460	17 506
2011	281 503	8 255	7 763	21 814	7 430	49 976	68 906	57 528	14 432	26 834	18 565
2012	285 175	8 107	7 847	21 779	7 619	51 114	69 568	58 995	14 212	26 354	19 580

2.2.12 Männer in Stuttgart am 31.12.2012 nach Altersgruppen und Stadtbezirken

Stadtbezirk	Männer insgesamt	Davon im Alter von ... bis unter ... Jahren									
		0 - 3	3 - 6	6 - 15	15 - 18	18 - 30	30 - 45	45 - 60	60 - 65	65 - 75	75 und mehr
Mitte	11 196	220	209	498	176	2 800	3 454	2 111	518	779	431
Nord	12 159	343	331	963	311	2 187	3 015	2 452	599	1 071	887
Ost	22 566	624	568	1 539	605	4 164	5 972	4 663	1 144	1 945	1 342
Süd	21 403	693	553	1 304	384	4 007	6 384	4 220	996	1 807	1 055
West	24 753	738	595	1 342	444	5 123	7 814	4 587	1 018	1 870	1 222
Inneres Stadtgebiet	92 077	2 618	2 256	5 646	1 920	18 281	26 639	18 033	4 275	7 472	4 937
Bad Cannstatt	33 475	1 058	1 049	2 722	927	6 081	8 223	6 843	1 659	2 927	1 986
Birkach	3 121	104	72	271	69	626	601	626	153	334	265
Botnang	6 087	156	178	550	166	794	1 217	1 262	329	789	646
Degerloch	7 665	191	224	635	226	1 055	1 683	1 727	392	866	666
Feuerbach	13 945	399	391	1 085	390	2 205	3 373	2 987	685	1 387	1 043
Hedelfingen	4 581	123	132	381	148	650	1 050	992	253	517	335
Möhringen	14 261	386	383	1 142	446	2 316	3 048	3 001	700	1 441	1 398
Mühlhausen	12 090	321	298	1 076	378	1 747	2 277	2 656	744	1 409	1 184
Münster	3 115	75	86	221	100	497	699	693	180	312	252
Obertürkheim	4 047	101	125	345	120	657	897	949	199	378	276
Plieningen	5 998	148	159	452	163	1 275	1 285	1 157	292	577	490
Sillenbuch	10 606	272	357	954	326	1 317	2 134	2 210	577	1 294	1 165
Stammheim	5 913	153	142	490	211	933	1 193	1 461	373	554	403
Untertürkheim	8 014	234	219	632	261	1 392	1 803	1 694	398	822	559
Vaihingen	22 574	594	592	1 812	591	5 411	4 929	4 418	987	1 819	1 421
Wangen	4 358	123	139	351	108	715	1 063	948	228	400	283
Weilimdorf	15 061	499	519	1 397	497	2 114	3 246	3 414	812	1 426	1 137
Zuffenhausen	18 187	552	526	1 617	572	3 048	4 208	3 924	976	1 630	1 134
Äußeres Stadtgebiet	193 098	5 489	5 591	16 133	5 699	32 833	42 929	40 962	9 937	18 882	14 643
Stuttgart	285 175	8 107	7 847	21 779	7 619	51 114	69 568	58 995	14 212	26 354	19 580

2.2.13 Deutsche in Stuttgart seit 1986 nach Altersgruppen

Jahr	Deutsche	Davon im Alter von . . . bis unter . . . Jahren									
		0 - 3	3 - 6	6 - 15	15 - 18	18 - 30	30 - 45	45 - 60	60 - 65	65 - 75	75 und mehr
1986	453 720	10 472	9 264	26 496	14 035	91 303	85 819	97 771	26 721	46 959	44 880
1990	455 360	12 252	10 524	27 393	9 287	90 760	91 214	96 700	26 433	43 471	47 326
1995	428 324	10 873	10 755	29 350	9 414	64 965	98 097	90 181	25 963	45 634	43 092
2000	420 467	11 568	10 606	31 343	9 804	56 646	103 712	77 700	31 701	44 031	43 356
2005	429 389	13 731	12 709	31 878	11 253	62 788	99 492	78 315	25 629	49 732	43 862
2006	430 974	13 984	12 684	32 338	11 171	64 705	97 719	80 249	23 177	51 171	43 776
2007	434 258	14 233	12 769	32 959	11 040	67 341	96 345	81 840	22 209	51 716	43 806
2008	437 602	14 448	13 039	33 534	10 699	70 044	95 310	83 650	21 275	52 125	43 478
2009	438 566	14 526	13 460	34 172	10 507	70 428	94 144	85 141	20 660	51 546	43 982
2010	443 249	14 948	13 740	34 887	10 490	72 246	94 108	86 995	21 296	49 474	45 065
2011	447 990	14 998	13 918	35 577	10 676	74 252	93 893	89 059	21 745	47 544	46 328
2012	449 906	14 810	13 945	36 242	10 873	74 883	93 450	90 446	21 727	45 959	47 571

2.2.14 Deutsche in Stuttgart am 31.12.2012 nach Altersgruppen und Stadtbezirken

Stadtbezirk	Deutsche	Davon im Alter von . . . bis unter . . . Jahren									
		0 - 3	3 - 6	6 - 15	15 - 18	18 - 30	30 - 45	45 - 60	60 - 65	65 - 75	75 und mehr
Mitte	15 405	432	327	748	231	4 086	4 221	2 700	667	1 114	879
Nord	19 521	623	605	1 606	455	3 411	4 205	3 691	866	1 892	2 167
Ost	34 087	1 203	976	2 584	778	6 316	7 591	6 721	1 559	3 138	3 221
Süd	32 525	1 194	971	2 134	536	6 251	8 856	6 141	1 414	2 629	2 399
West	40 347	1 333	1 060	2 223	660	8 718	11 479	7 054	1 526	3 182	3 112
Inneres Stadtgebiet	141 885	4 785	3 939	9 295	2 660	28 782	36 352	26 307	6 032	11 955	11 778
Bad Cannstatt	48 125	1 872	1 759	4 373	1 155	8 446	9 651	9 507	2 215	4 539	4 608
Birkach	5 723	165	150	500	140	1 007	897	1 154	274	641	795
Botnang	10 882	303	312	882	277	1 222	1 922	2 210	640	1 588	1 526
Degerloch	13 984	385	416	1 117	372	1 742	2 625	3 011	732	1 762	1 822
Feuerbach	20 881	740	714	1 775	524	2 991	4 204	4 255	998	2 339	2 341
Hedelfingen	7 054	249	238	585	214	937	1 293	1 570	381	849	738
Möhringen	24 703	730	667	1 977	684	3 422	4 467	5 135	1 228	2 869	3 524
Mühlhausen	20 439	575	561	1 741	527	2 629	3 272	4 369	1 249	2 638	2 878
Münster	4 879	138	143	367	133	767	905	988	266	533	639
Obertürkheim	6 283	215	220	612	179	920	1 143	1 431	302	607	654
Plieningen	10 550	280	306	798	265	2 127	1 847	2 065	519	1 169	1 174
Sillenbuch	20 098	531	634	1 656	548	2 186	3 454	4 108	1 154	2 809	3 018
Stammheim	9 792	272	289	815	314	1 362	1 723	2 436	592	1 000	989
Untertürkheim	11 639	411	395	1 057	337	1 721	2 158	2 350	604	1 312	1 294
Vaihingen	35 906	1 096	1 112	3 262	875	6 349	7 053	7 335	1 678	3 545	3 601
Wangen	5 788	218	231	504	138	924	1 078	1 181	265	591	658
Weilimdorf	25 227	889	929	2 401	795	3 253	4 548	5 633	1 348	2 633	2 798
Zuffenhausen	26 068	956	930	2 525	736	4 096	4 858	5 401	1 250	2 580	2 736
Äußeres Stadtgebiet	308 021	10 025	10 006	26 947	8 213	46 101	57 098	64 139	15 695	34 004	35 793
Stuttgart	449 906	14 810	13 945	36 242	10 873	74 883	93 450	90 446	21 727	45 959	47 571

2.2.15 Ausländer in Stuttgart seit 1986 nach Altersgruppen

Jahr	Ausländer	Davon im Alter von ... bis unter ... Jahren									
		0 - 3	3 - 6	6 - 15	15 - 18	18 - 30	30 - 45	45 - 60	60 - 65	65 - 75	75 und mehr
1986	98 099	3 538	4 151	12 579	3 781	19 626	30 779	20 013	1 982	1 145	505
1990	113 507	4 648	4 138	13 402	5 500	25 099	31 658	23 797	3 040	1 638	587
1995	133 889	5 380	5 463	14 298	5 568	32 406	33 433	28 496	5 010	3 097	738
2000	131 280	3 976	4 701	13 161	4 260	31 678	33 210	27 429	6 581	5 187	1 097
2005	127 319	1 648	2 047	11 731	4 085	29 140	36 148	25 773	6 875	7 966	1 906
2006	125 885	1 495	1 811	10 970	4 005	28 205	36 674	25 284	7 017	8 307	2 117
2007	124 958	1 351	1 700	10 045	3 989	27 446	37 106	24 772	7 450	8 710	2 389
2008	123 924	1 317	1 515	9 225	3 909	27 161	37 239	24 075	7 865	8 930	2 688
2009	122 872	1 259	1 367	8 413	3 863	26 139	37 555	23 914	8 188	9 187	2 987
2010	122 663	1 159	1 300	7 639	3 753	25 655	37 996	23 954	8 402	9 542	3 263
2011	125 064	1 130	1 320	6 856	3 669	26 455	39 119	24 522	8 321	9 986	3 686
2012	128 980	1 220	1 407	6 138	3 721	27 636	40 851	25 207	8 094	10 597	4 109

2.2.16 Ausländer in Stuttgart am 31.12.2012 nach Altersgruppen und Stadtbezirken

Stadtbezirk	Ausländer	Davon im Alter von ... bis unter ... Jahren									
		0 - 3	3 - 6	6 - 15	15 - 18	18 - 30	30 - 45	45 - 60	60 - 65	65 - 75	75 und mehr
Mitte	6 346	40	46	179	136	1 800	1 992	1 136	333	473	211
Nord	5 331	47	67	280	157	1 044	1 679	1 084	348	419	206
Ost	12 073	91	133	549	356	2 304	3 839	2 478	800	1 080	443
Süd	10 156	97	97	402	238	2 187	3 178	1 928	687	1 001	341
West	9 901	93	86	358	224	2 149	3 272	1 804	661	869	385
Inneres Stadtgebiet	43 807	368	429	1 768	1 111	9 484	13 960	8 430	2 829	3 842	1 586
Bad Cannstatt	19 290	189	215	1 062	632	3 841	6 098	3 842	1 303	1 555	553
Birkach	1 032	22	13	44	20	339	309	149	48	56	32
Botnang	1 821	16	21	125	61	327	562	359	107	153	90
Degerloch	2 186	19	24	101	49	365	791	473	122	162	80
Feuerbach	6 991	68	83	327	199	1 318	2 252	1 401	474	641	228
Hedelfingen	2 258	19	34	144	70	410	744	408	146	222	61
Möhringen	5 063	50	61	242	144	1 167	1 629	952	300	369	149
Mühlhausen	4 789	35	37	281	193	873	1 383	1 003	322	479	183
Münster	1 450	12	18	82	50	236	466	302	105	122	57
Obertürkheim	1 956	24	24	92	65	376	613	403	128	182	49
Plieningen	2 073	36	27	82	51	629	663	325	90	117	53
Sillenbuch	3 081	49	67	256	102	522	985	627	167	200	106
Stammheim	2 007	21	20	109	79	374	671	406	126	139	62
Untertürkheim	4 499	35	33	204	158	1 020	1 356	898	251	400	144
Vaihingen	8 145	80	83	269	168	2 914	2 403	1 269	369	436	154
Wangen	2 793	21	25	149	80	533	885	603	183	237	77
Weilimdorf	5 772	70	70	305	179	969	1 922	1 215	366	492	184
Zuffenhausen	9 967	86	123	496	310	1 939	3 159	2 142	658	793	261
Äußeres Stadtgebiet	85 173	852	978	4 370	2 610	18 152	26 891	16 777	5 265	6 755	2 523
Stuttgart	128 980	1 220	1 407	6 138	3 721	27 636	40 851	25 207	8 094	10 597	4 109

2.2.17 Einwohner in Stuttgart seit 1999 nach Migrationshintergrund

Jahr	Einwohner insgesamt	Einwohner mit Migrationshintergrund					Deutsche ohne Migrationshintergrund
		insgesamt	davon				
			Ausländer	Deutsche	davon		
					Einbürgerungen	Aussiedler	
1999	551 218	200 881	131 629	69 252	35 706	33 546	350 337
2000	551 747	205 353	131 280	74 073	39 159	34 914	346 394
2005	556 708	219 972	127 319	92 653	56 112	36 541	336 736
2006	556 859	219 166	125 885	93 281	57 211	36 070	337 693
2007	559 216	221 522	124 958	96 564	60 150	36 414	337 694
2008	561 526	223 342	123 924	99 418	62 883	36 535	338 184
2009	561 438	225 049	122 872	102 177	65 652	36 525	336 389
2010	565 912	228 040	122 663	105 377	68 659	36 718	337 872
2011	573 054	228 630	125 064	103 566	80 292	23 274	344 424
2012	578 886	235 132	128 980	106 152	83 097	23 055	343 754
2013	585 984	242 605	133 798	108 807	85 813	22 994	343 379

2.2.18 Einwohner in Stuttgart am 31.12.2012 nach Migrationshintergrund und Stadtbezirken

Stadtbezirk	Einwohner insgesamt	Einwohner mit Migrationshintergrund					Deutsche ohne Migrationshintergrund
		insgesamt	davon				
			Ausländer	Deutsche	davon		
					Einbürgerungen	Aussiedler	
Mitte	21 751	9 896	6 346	3 550	2 905	645	11 855
Nord	24 852	9 693	5 331	4 362	3 463	899	15 159
Ost	46 160	20 208	12 073	8 135	6 625	1 510	25 952
Süd	42 681	16 442	10 156	6 286	5 223	1 063	26 239
West	50 248	17 334	9 901	7 433	5 985	1 448	32 914
Inneres Stadtgebiet	185 692	73 573	43 807	29 766	24 201	5 565	112 119
Bad Cannstatt	67 415	33 526	19 290	14 236	11 653	2 583	33 889
Birkach	6 755	2 125	1 032	1 093	797	296	4 630
Botnang	12 703	3 924	1 821	2 103	1 527	576	8 779
Degerloch	16 170	4 303	2 186	2 117	1 645	472	11 867
Feuerbach	27 872	11 821	6 991	4 830	3 829	1 001	16 051
Hedelfingen	9 312	3 919	2 258	1 661	1 337	324	5 393
Möhringen	29 766	9 821	5 063	4 758	3 513	1 245	19 945
Mühlhausen	25 228	11 870	4 789	7 081	4 914	2 167	13 358
Münster	6 329	2 583	1 450	1 133	865	268	3 746
Obertürkheim	8 239	3 251	1 956	1 295	1 052	243	4 988
Plieningen	12 623	3 828	2 073	1 755	1 280	475	8 795
Sillenbuch	23 179	7 128	3 081	4 047	2 933	1 114	16 051
Stammheim	11 799	4 402	2 007	2 395	1 879	516	7 397
Untertürkheim	16 138	7 231	4 499	2 732	2 246	486	8 907
Vaihingen	44 051	15 080	8 145	6 935	5 251	1 684	28 971
Wangen	8 581	4 303	2 793	1 510	1 315	195	4 278
Weilimdorf	30 999	13 492	5 772	7 720	5 677	2 043	17 507
Zuffenhausen	36 035	18 952	9 967	8 985	7 183	1 802	17 083
Äußeres Stadtgebiet	393 194	161 559	85 173	76 386	58 896	17 490	231 635
Stuttgart	578 886	235 132	128 980	106 152	83 097	23 055	343 754

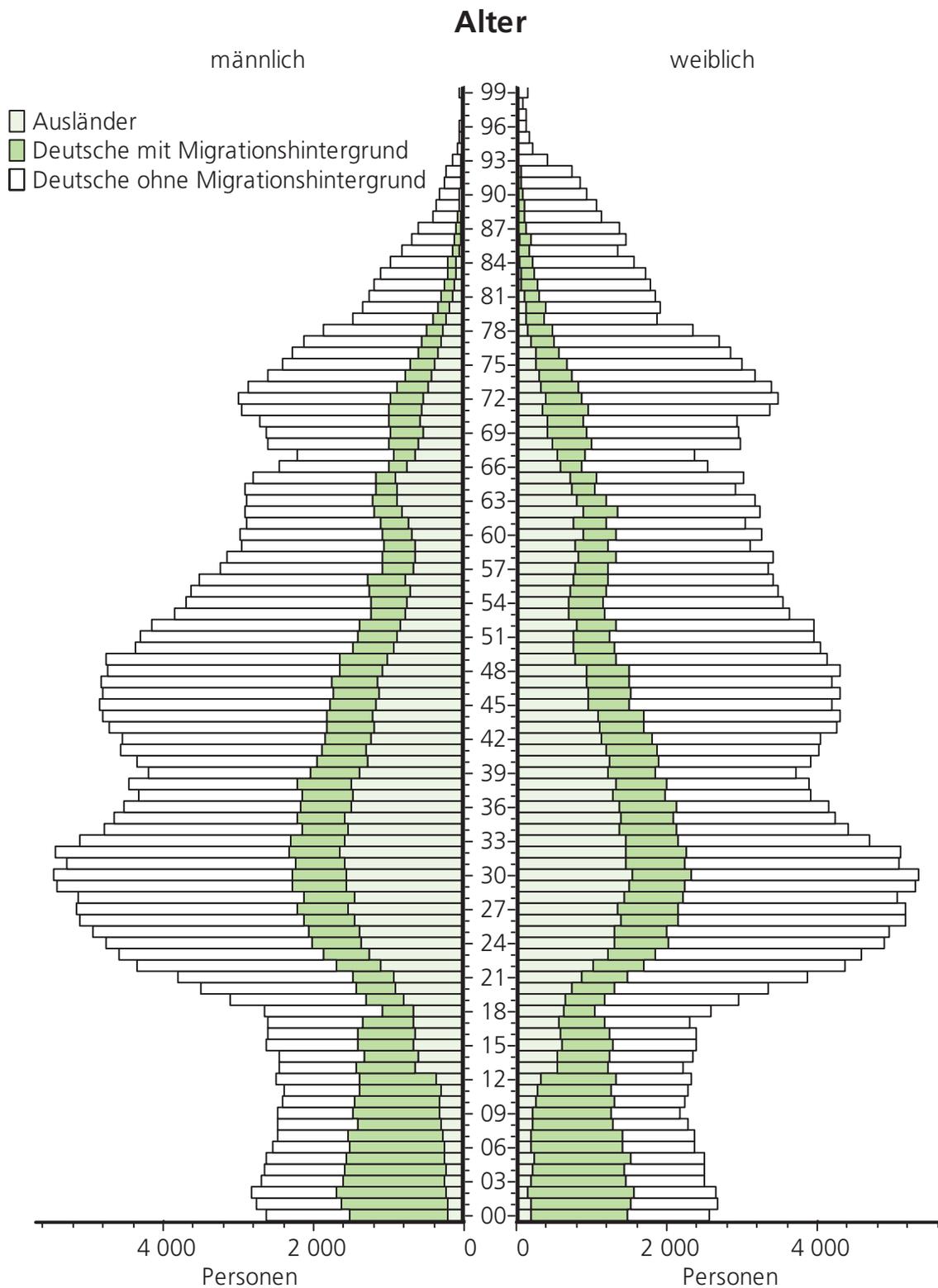
2.2.19 Einwohner in Stuttgart seit 1999 mit Migrationshintergrund nach Altersgruppen

Jahr	Einwohner	Davon im Alter von . . . bis unter . . . Jahren									
		0 - 3	3 - 6	6 - 15	15 - 18	18 - 25	25 - 45	45 - 60	60 - 65	65 - 75	75 und mehr
1999	200 881	8 359	7 901	22 742	7 498	42 346	45 894	41 155	10 750	9 919	4 317
2000	205 353	8 378	8 127	22 858	7 376	43 325	47 283	40 815	11 651	10 740	4 800
2005	219 972	8 823	8 579	23 467	7 855	44 366	53 476	39 173	12 227	15 635	6 371
2006	219 166	8 899	8 524	23 546	7 840	41 412	54 655	39 225	11 719	16 608	6 738
2007	221 522	9 187	8 565	23 606	7 865	41 091	55 595	39 235	11 768	17 400	7 210
2008	223 342	9 173	8 636	23 813	7 781	41 271	56 206	39 106	11 701	17 991	7 664
2009	225 049	9 241	8 853	24 003	7 746	40 508	57 044	39 353	11 658	18 457	8 186
2010	228 040	9 361	9 084	24 226	7 623	40 442	58 052	39 817	12 009	18 711	8 715
2011	228 630	9 272	9 042	24 089	7 550	20 575	79 068	39 477	11 872	18 439	9 246
2012	235 132	9 349	9 135	24 461	7 772	42 507	60 934	40 460	11 801	18 697	10 016

2.2.20 Einwohner in Stuttgart am 31.12.2012 mit Migrationshintergrund nach Altersgruppen und Stadtbezirken

Stadtbezirk	Einwohner	Davon im Alter von . . . bis unter . . . Jahren									
		0 - 3	3 - 6	6 - 15	15 - 18	18 - 25	25 - 45	45 - 60	60 - 65	65 - 75	75 und mehr
Mitte	9 896	279	247	633	243	2 522	2 777	1 636	477	718	364
Nord	9 693	379	388	1 042	314	1 705	2 552	1 629	474	774	436
Ost	20 208	764	702	2 013	675	3 489	5 471	3 538	1 068	1 645	843
Süd	16 442	641	579	1 391	441	3 195	4 575	2 730	874	1 415	601
West	17 334	689	594	1 396	466	3 396	4 963	2 741	913	1 434	742
Inneres Stadtgebiet	73 573	2 752	2 510	6 475	2 139	14 307	20 338	12 274	3 806	5 986	2 986
Bad Cannstatt	33 526	1 441	1 415	3 759	1 154	5 880	8 836	5 759	1 745	2 410	1 127
Birkach	2 125	105	76	247	70	490	491	298	72	155	121
Botnang	3 924	159	150	469	150	522	910	683	210	413	258
Degerloch	4 303	162	187	473	148	570	1 142	747	210	411	253
Feuerbach	11 821	484	457	1 181	398	1 935	3 122	2 024	641	1 054	525
Hedelfingen	3 919	172	176	461	132	618	1 069	620	192	353	126
Möhringen	9 821	407	371	1 018	340	1 783	2 464	1 681	460	800	497
Mühlhausen	11 870	419	394	1 400	442	1 833	2 590	2 322	659	1 107	704
Münster	2 583	94	112	285	95	371	677	449	150	214	136
Obertürkheim	3 251	140	132	365	111	540	853	576	168	257	109
Plieningen	3 828	171	165	389	122	889	958	542	153	269	170
Sillenbuch	7 128	281	345	923	281	954	1 607	1 266	324	658	489
Stammheim	4 402	177	196	549	185	651	1 117	822	210	306	189
Untertürkheim	7 231	279	277	771	270	1 369	1 849	1 229	322	581	284
Vaihingen	15 080	563	571	1 519	431	3 968	3 724	2 248	580	944	532
Wangen	4 303	166	188	483	141	723	1 155	776	220	326	125
Weilimdorf	13 492	598	639	1 592	497	1 856	3 286	2 622	701	1 060	641
Zuffenhausen	18 952	779	774	2 102	666	3 248	4 746	3 522	978	1 393	744
Äußeres Stadtgebiet	161 559	6 597	6 625	17 986	5 633	28 200	40 596	28 186	7 995	12 711	7 030
Stuttgart	235 132	9 349	9 135	24 461	7 772	42 507	60 934	40 460	11 801	18 697	10 016

2.2.21 Einwohner in Stuttgart am 31. Dezember 2012 nach Migrationshintergrund



Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

2.2.22 Einwohner in Stuttgart seit 1986 nach Staatsangehörigkeit

Jahr	Einwohner insgesamt	Deutsche	Ausländer	Mit Staatsangehörigkeit von						
				Griechenland	Italien	Kroatien ¹	übrig. EU-Staaten	Serbien ²	Türkei	sonstigen Staaten
1986	551 819	453 720	98 099	13 569	15 579	-	13 381	26 811	17 886	10 873
1990	568 867	455 360	113 507	15 944	15 773	-	16 835	28 685	22 797	13 473
1995	562 213	428 324	133 889	16 424	15 292	13 899	18 503	17 914	26 287	25 570
2000	551 747	420 467	131 280	15 935	15 559	14 181	20 093	14 261	24 514	26 737
2005	556 708	429 389	127 319	14 417	14 016	13 158	21 282	11 676	22 166	30 604
2006	556 859	430 974	125 885	14 093	13 809	12 785	21 621	11 406	21 688	30 483
2007	559 216	434 258	124 958	13 676	13 539	12 438	22 178	11 013	21 511	30 603
2008	561 526	437 602	123 924	13 274	13 378	12 199	22 002	10 185	21 254	31 632
2009	561 438	438 566	122 872	12 837	13 173	12 020	22 594	9 181	20 843	32 224
2010	565 912	443 249	122 663	12 668	13 018	11 744	23 470	8 374	20 490	32 899
2011	573 054	447 990	125 064	12 852	12 918	11 651	25 345	7 744	20 224	34 330
2012	578 886	449 906	128 980	13 332	12 962	11 494	27 970	7 056	19 928	36 238

¹ Staatsangehörigkeit soweit im Einwohnermelderegister gespeichert.

² Bis 1991 (ehemaliges) Jugoslawien, ab 1992 Bundesrepublik Jugoslawien, 2004 bis 2005 Serbien und Montenegro und ab 2006 Serbien.

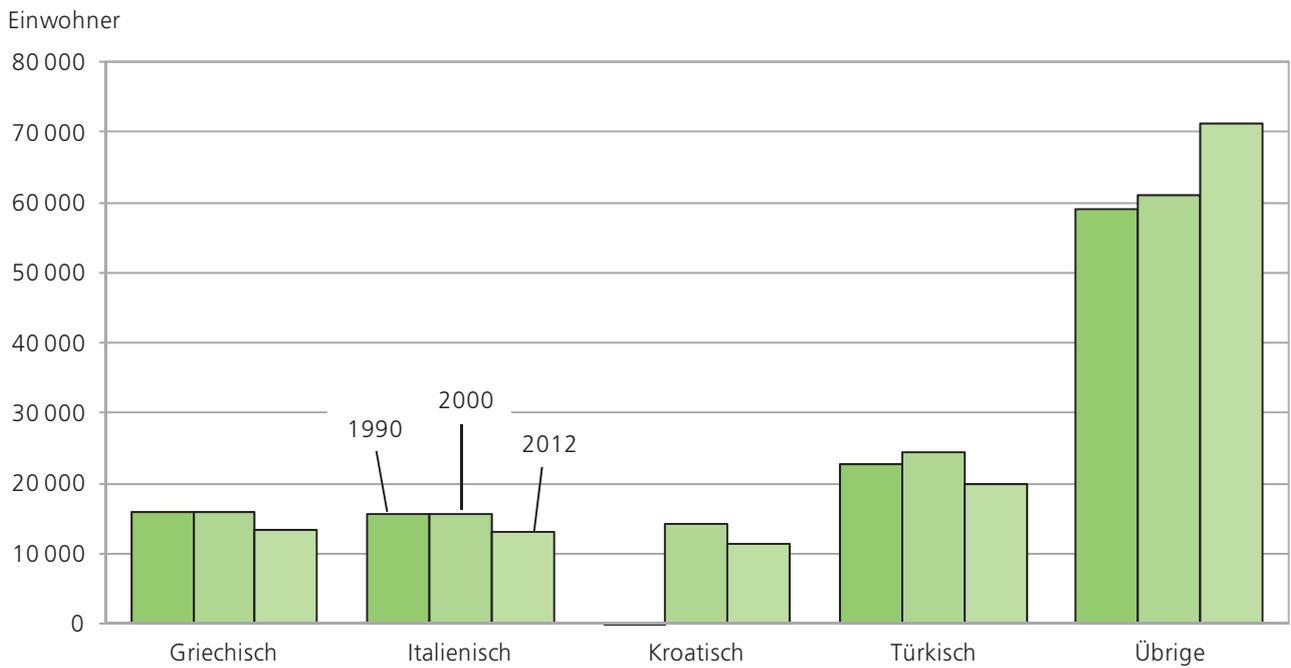
2.2.23 Einwohner in Stuttgart am 31.12.2012 nach Staatsangehörigkeit und Stadtbezirken

Stadtbezirk	Einwohner insgesamt	Deutsche	Ausländer	Mit Staatsangehörigkeit von						
				Griechenland	Italien	Kroatien	übrig. EU-Staaten	Serbien	Türkei	sonstigen Staaten
Mitte	21 751	15 405	6 346	512	523	482	1 904	380	573	1 972
Nord	24 852	19 521	5 331	218	640	397	1 397	310	772	1 597
Ost	46 160	34 087	12 073	1 399	1 265	1 091	2 738	739	1 838	3 003
Süd	42 681	32 525	10 156	898	999	1 130	2 424	741	1 211	2 753
West	50 248	40 347	9 901	766	1 062	1 315	2 398	580	983	2 797
Inneres Stadtgebiet	185 692	141 885	43 807	3 793	4 489	4 415	10 861	2 750	5 377	12 122
Bad Cannstatt	67 415	48 125	19 290	2 528	1 720	1 534	3 542	1 122	3 690	5 154
Birkach	6 755	5 723	1 032	31	86	33	313	45	110	414
Botnang	12 703	10 882	1 821	142	209	201	350	74	214	631
Degerloch	16 170	13 984	2 186	139	203	225	655	96	169	699
Feuerbach	27 872	20 881	6 991	1 056	778	671	1 329	457	1 039	1 661
Hedelfingen	9 312	7 054	2 258	337	275	192	401	126	432	495
Möhringen	29 766	24 703	5 063	548	449	503	1 128	219	567	1 649
Mühlhausen	25 228	20 439	4 789	330	467	375	716	247	1 119	1 535
Münster	6 329	4 879	1 450	148	202	148	336	81	183	352
Obertürkheim	8 239	6 283	1 956	222	212	164	428	68	356	506
Plieningen	12 623	10 550	2 073	104	145	150	475	82	257	860
Sillenbuch	23 179	20 098	3 081	151	264	203	770	142	446	1 105
Stammheim	11 799	9 792	2 007	167	369	141	384	103	394	449
Untertürkheim	16 138	11 639	4 499	875	398	381	1 003	182	712	948
Vaihingen	44 051	35 906	8 145	597	746	452	1 910	295	800	3 345
Wangen	8 581	5 788	2 793	441	279	340	491	154	622	466
Weilimdorf	30 999	25 227	5 772	551	626	495	1 072	270	1 219	1 539
Zuffenhausen	36 035	26 068	9 967	1 172	1 045	871	1 806	543	2 222	2 308
Äußeres Stadtgebiet	393 194	308 021	85 173	9 539	8 473	7 079	17 109	4 306	14 551	24 116
Stuttgart	578 886	449 906	128 980	13 332	12 962	11 494	27 970	7 056	19 928	36 238

2.2.24 Ausländer in Stuttgart am 31.12.2012 nach Staatsangehörigkeit und Altersgruppen

Staatsangehörigkeit	Ausländer insgesamt	Davon im Alter von . . . bis unter . . . Jahren						
		0 - 6	6 - 15	15 - 18	18 - 30	30 - 45	45 - 65	65 und mehr
Bosnien und Herzegowina	4 673	35	237	137	651	1 450	1 576	587
Bulgarien	1 580	48	49	10	526	680	243	24
Frankreich	2 821	103	144	37	907	887	574	169
Griechenland	13 332	169	564	433	2 060	3 776	4 016	2 314
Großbritannien	1 112	21	35	10	247	328	369	102
Italien	12 962	140	547	392	2 504	3 382	4 351	1 646
Kosovo	2 641	112	326	153	564	882	453	151
Kroatien	11 494	35	267	209	1 351	3 460	3 846	2 326
Litauen	312	9	17	5	100	113	62	6
Mazedonien	1 275	17	85	46	216	464	288	159
Montenegro	385	7	19	24	75	108	101	51
Niederlande	608	22	39	13	91	196	158	89
Österreich	2 361	26	54	23	304	561	815	578
Polen	3 540	101	102	53	827	1 323	1 036	98
Portugal	4 165	94	319	159	814	1 168	1 325	286
Rumänien	3 210	74	70	21	1 064	1 297	598	86
Russische Föderation	2 240	51	111	45	550	716	470	297
Schweiz	522	2	11	4	108	117	189	91
Serbien	7 056	144	479	222	993	1 915	2 003	1 300
Slowakei	643	26	27	8	195	268	114	5
Slowenien	1 088	6	13	9	122	282	351	305
Spanien	2 593	45	55	26	759	960	475	273
Tschechische Republik	582	24	18	9	135	268	109	19
Türkei	19 928	138	1 100	1 118	4 260	6 268	4 720	2 324
Ukraine	1 981	41	100	24	459	583	390	384
Ungarn	1 891	39	51	20	504	781	426	70
Übriges Europa	2 193	54	79	31	571	692	550	216
Europa insgesamt	107 135	1 582	4 916	3 240	20 918	32 909	29 594	13 976
Ägypten	318	12	12	5	119	89	70	11
Algerien	271	9	10	6	57	136	49	4
Ghana	506	16	49	30	81	153	176	1
Marokko	384	3	11	5	139	159	53	14
Tunesien	545	5	7	3	235	175	92	28
Übriges Afrika	1 925	91	146	52	425	819	359	33
Afrika insgesamt	3 949	136	235	101	1 056	1 531	799	91
Brasilien	627	17	17	16	208	267	95	7
Kolumbien	235	3	2	1	116	92	19	2
Mexiko	260	4	3	2	120	113	11	7
USA	1 601	46	90	33	313	465	477	177
Übriges Amerika	1 030	16	33	16	264	449	207	45
Amerika insgesamt	3 753	86	145	68	1 021	1 386	809	238
Afghanistan	660	35	74	47	186	165	118	35
China	2 231	58	33	13	1 259	723	135	10
Georgien	403	20	9	1	182	170	18	3
Indien	1 945	185	83	20	806	718	114	19
Irak	1 591	141	238	67	364	560	187	34
Iran	647	11	28	12	200	231	130	35
Japan	700	53	48	9	121	309	138	22
Kasachstan	246	1	16	4	37	111	63	14
Korea, Republik	406	22	23	2	133	182	39	5
Libanon	276	8	21	15	86	73	64	9
Pakistan	596	18	35	19	214	202	96	12
Philippinen	223	3	4	1	31	86	79	19
Sri Lanka	552	13	41	9	64	224	187	14
Syrien	217	15	16	10	51	82	35	8
Thailand	591	8	10	13	68	292	193	7
Vietnam	577	23	34	27	120	206	148	19
Übriges Asien	1 708	83	83	24	616	572	245	85
Asien insgesamt	13 569	697	796	293	4 538	4 906	1 989	350
Australien/Ozeanien	195	4	5	2	58	69	39	18
Staatenlos/ungeklärt	379	122	41	17	45	50	71	33
Ausländer insgesamt	128 980	2 627	6 138	3 721	27 636	40 851	33 301	14 706

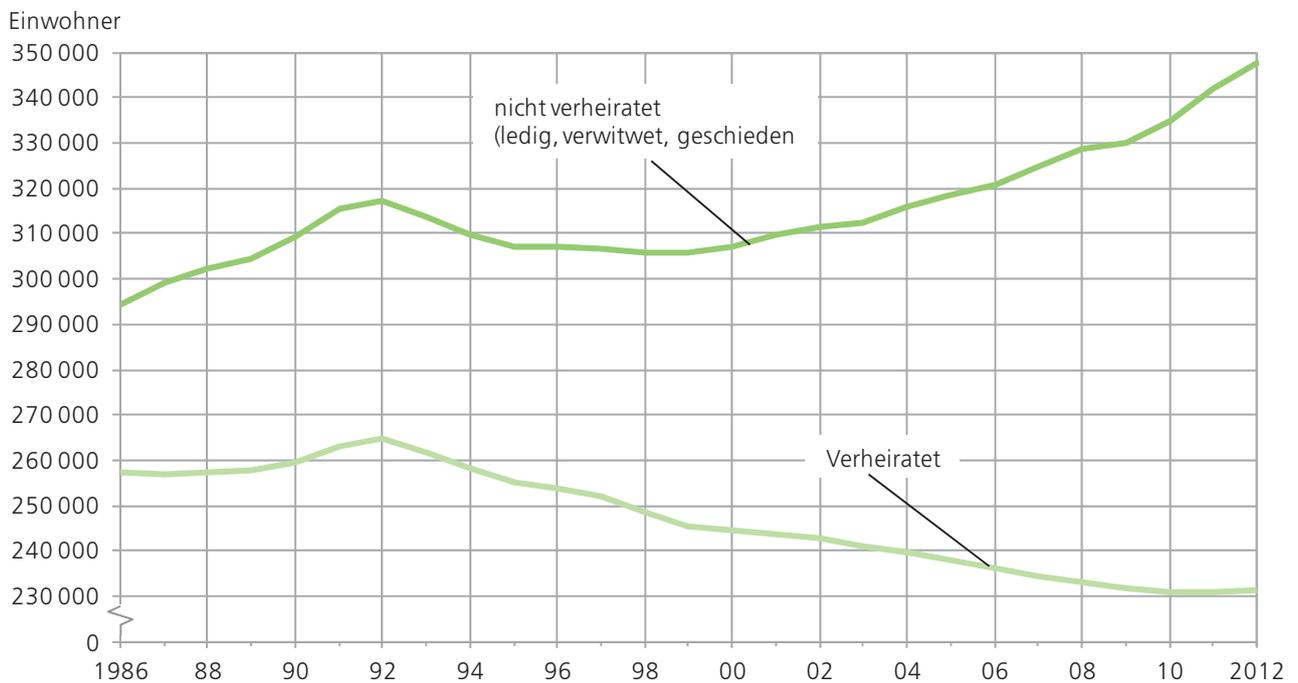
2.2.25 Ausländer in Stuttgart 1990, 2000 und 2012 nach Staatsangehörigkeit



Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt



2.2.26 Einwohner in Stuttgart seit 1986 nach Familienstand



Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt



2.2.27 Einwohner in Stuttgart seit 1986 nach Familienstand

Jahr	Einwohner insgesamt	Davon nach Familienstand			
		ledig	verheiratet	verwitwet	geschieden
1986	551 819	217 688	257 338	46 606	30 187
1990	568 867	232 200	259 708	44 878	32 081
1995	562 213	231 279	254 971	42 614	33 349
2000	551 747	233 292	244 609	38 676	35 170
2005	556 708	244 366	238 002	35 544	38 796
2006	556 859	246 454	236 160	34 812	39 433
2007	559 216	250 231	234 621	34 355	40 009
2008	561 526	254 192	232 982	33 770	40 582
2009	561 438	255 758	231 637	33 297	40 746
2010	565 912	260 772	231 008	32 988	41 144
2011	573 054	267 353	231 001	32 826	41 874
2012	578 886	272 362	231 458	32 729	42 337

2.2.28 Einwohner in Stuttgart am 31.12.2012 nach Familienstand und Stadtbezirken

Stadtbezirk	Einwohner insgesamt	Davon nach Familienstand			
		ledig	verheiratet	verwitwet	geschieden
Mitte	21 751	13 278	6 036	677	1 760
Nord	24 852	12 208	9 493	1 404	1 747
Ost	46 160	23 030	16 734	2 490	3 906
Süd	42 681	23 028	14 701	1 810	3 142
West	50 248	28 892	15 899	2 104	3 353
Inneres Stadtgebiet	185 692	100 436	62 863	8 485	13 908
Bad Cannstatt	67 415	31 409	27 159	3 546	5 301
Birkach	6 755	3 208	2 667	444	436
Botnang	12 703	5 165	5 767	900	871
Degerloch	16 170	7 051	6 832	1 058	1 229
Feuerbach	27 872	12 151	12 059	1 649	2 013
Hedelfingen	9 312	3 831	4 205	551	725
Möhringen	29 766	12 675	12 892	2 101	2 098
Mühlhausen	25 228	9 592	11 687	2 005	1 944
Münster	6 329	2 670	2 662	486	511
Obertürkheim	8 239	3 541	3 643	483	572
Plieningen	12 623	6 101	5 016	694	812
Sillenbuch	23 179	9 421	10 307	1 725	1 726
Stammheim	11 799	4 738	5 438	750	873
Untertürkheim	16 138	6 998	6 983	956	1 201
Vaihingen	44 051	21 401	17 805	2 335	2 510
Wangen	8 581	3 777	3 519	557	728
Weilimdorf	30 999	12 582	14 474	1 944	1 999
Zuffenhausen	36 035	15 615	15 480	2 060	2 880
Äußeres Stadtgebiet	393 194	171 926	168 595	24 244	28 429
Stuttgart	578 886	272 362	231 458	32 729	42 337

2.2.29 Einwohner in Stuttgart seit 1986 nach Religionszugehörigkeit

Jahr	Einwohner insgesamt	Davon nach der Religionszugehörigkeit		
		evangelisch	römisch-katholisch	sonstige/keine
1986	551 819	239 910	172 448	139 461
1990	568 867	229 095	174 742	165 030
1995	562 213	202 222	161 900	198 091
2000	551 747	182 909	150 160	218 678
2005	556 708	170 302	143 843	242 563
2006	556 859	168 567	143 402	244 890
2007	559 216	167 386	143 262	248 568
2008	561 526	165 628	142 584	253 314
2009	561 438	163 381	141 479	256 578
2010	565 912	162 811	141 220	261 881
2011	573 054	162 030	142 277	268 747
2012	578 886	160 374	142 332	276 180

2.2.30 Einwohner in Stuttgart am 31.12.2012 nach Religionszugehörigkeit und Stadtbezirken

Stadtbezirk	Einwohner insgesamt	Davon nach der Religionszugehörigkeit		
		evangelisch	römisch-katholisch	andere/keine
Mitte	21 751	4 850	5 694	11 207
Nord	24 852	6 758	6 299	11 795
Ost	46 160	11 544	11 297	23 319
Süd	42 681	11 016	10 828	20 837
West	50 248	13 745	13 143	23 360
Inneres Stadtgebiet	185 692	47 913	47 261	90 518
Bad Cannstatt	67 415	15 172	16 352	35 891
Birkach	6 755	2 331	1 545	2 879
Botnang	12 703	4 394	3 054	5 255
Degerloch	16 170	5 816	3 777	6 577
Feuerbach	27 872	7 441	6 585	13 846
Hedelfingen	9 312	2 648	2 148	4 516
Möhringen	29 766	9 998	7 175	12 593
Mühlhausen	25 228	6 590	6 995	11 643
Münster	6 329	1 838	1 714	2 777
Obertürkheim	8 239	2 588	1 911	3 740
Plieningen	12 623	4 251	3 071	5 301
Sillenbuch	23 179	8 099	5 250	9 830
Stammheim	11 799	3 528	2 949	5 322
Untertürkheim	16 138	4 623	3 781	7 734
Vaihingen	44 051	13 686	10 273	20 092
Wangen	8 581	2 025	2 141	4 415
Weilimdorf	30 999	8 945	7 740	14 314
Zuffenhausen	36 035	8 488	8 610	18 937
Äußeres Stadtgebiet	393 194	112 461	95 071	185 662
Stuttgart	578 886	160 374	142 332	276 180

2.2.31 Ausländer in Stuttgart seit 1986 nach Wohndauer in der Gemeinde

Jahr	Insgesamt	Davon mit einer Wohndauer in Stuttgart von ... bis unter ... Jahren								
		0 - 1	1 - 2	2 - 3	3 - 4	4 - 5	5 - 8	8 - 10	10 - 15	15 o.m.
1986	98 099	11 572	6 878	5 282	4 361	4 349	14 608	8 995	20 923	21 131
1990	113 507	14 048	9 097	7 353	6 135	5 659	11 413	7 124	19 098	33 580
1995	133 889	13 704	9 789	9 805	11 712	7 715	15 953	8 109	14 019	43 083
2000	131 280	13 277	10 233	7 991	6 680	5 974	14 466	10 597	17 087	44 975
2005	127 319	12 423	8 058	6 690	5 917	5 506	14 308	7 702	17 506	49 209
2006	125 885	11 740	8 190	6 570	5 510	5 178	13 941	7 682	16 567	50 507
2007	124 958	11 815	7 792	6 451	5 559	4 806	13 186	7 922	15 390	52 037
2008	123 924	11 541	7 839	6 368	5 370	4 724	12 490	7 607	15 368	52 617
2009	122 872	11 224	7 673	6 328	5 277	4 727	11 922	7 226	15 670	52 825
2010	122 663	11 698	7 409	6 272	5 237	4 602	11 671	6 939	15 516	53 319
2011	125 064	14 451	7 855	5 958	5 248	4 531	11 433	6 420	15 279	53 889
2012	128 980	16 628	9 887	6 372	5 061	4 419	11 319	6 259	14 774	54 261

2.2.32 Ausländer in Stuttgart am 31.12.2012 nach Wohndauer in der Gemeinde und Stadtbezirken

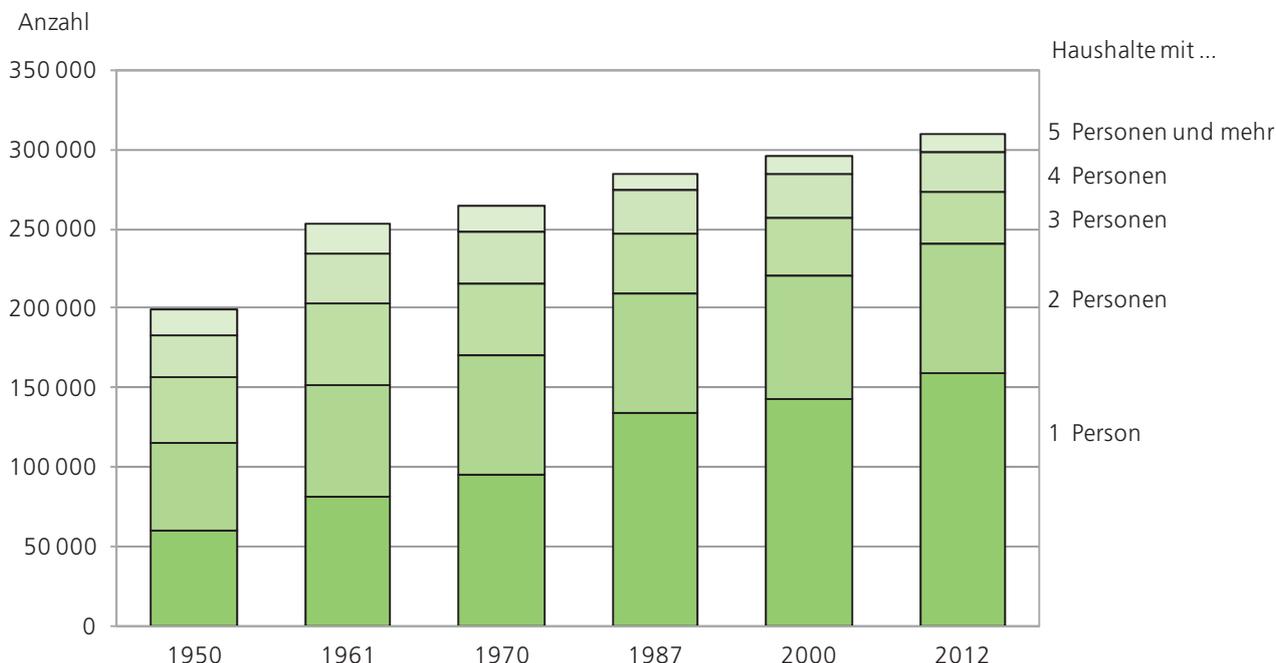
Stadtbezirk	Insgesamt	Davon mit einer Wohndauer in Stuttgart von ... bis unter ... Jahren								
		0 - 1	1 - 2	2 - 3	3 - 4	4 - 5	5 - 8	8 - 10	10 - 15	15 o.m.
Mitte	6 346	1 201	611	413	341	292	614	269	594	2 011
Nord	5 331	623	357	253	200	183	469	310	693	2 243
Ost	12 073	1 355	790	521	429	369	1 079	554	1 437	5 539
Süd	10 156	1 314	773	479	420	364	838	489	1 081	4 398
West	9 901	1 227	757	515	464	341	907	473	1 027	4 190
Inneres Stadtgebiet	43 807	5 720	3 288	2 181	1 854	1 549	3 907	2 095	4 832	18 381
Bad Cannstatt	19 290	2 106	1 344	865	747	672	1 772	1 034	2 406	8 344
Birkach	1 032	199	137	76	46	40	90	50	102	292
Botnang	1 821	164	88	86	86	51	177	111	246	812
Degerloch	2 186	345	194	131	104	67	194	94	210	847
Feuerbach	6 991	992	568	332	186	221	536	309	781	3 066
Hedelfingen	2 258	221	177	90	84	76	182	114	264	1 050
Möhringen	5 063	818	436	251	202	170	383	266	512	2 025
Mühlhausen	4 789	375	237	176	155	158	441	259	708	2 280
Münster	1 450	143	89	64	54	35	133	89	147	696
Obertürkheim	1 956	283	118	96	59	71	169	94	222	844
Plieningen	2 073	380	254	146	104	92	213	105	180	599
Sillenbuch	3 081	366	266	202	120	105	302	171	437	1 112
Stammheim	2 007	236	124	90	75	56	157	81	290	898
Untertürkheim	4 499	602	338	180	132	123	345	159	483	2 137
Vaihingen	8 145	1 703	994	515	363	331	752	348	696	2 443
Wangen	2 793	308	171	123	83	104	226	129	346	1 303
Weilimdorf	5 772	586	370	255	242	192	520	284	761	2 562
Zuffenhausen	9 967	1 081	694	513	365	306	820	467	1 151	4 570
Äußeres Stadtgebiet	85 173	10 908	6 599	4 191	3 207	2 870	7 412	4 164	9 942	35 880
Stuttgart	128 980	16 628	9 887	6 372	5 061	4 419	11 319	6 259	14 774	54 261

2.2.33 Einwohner in Stuttgart am 31.12.2012 nach Wohndauer in der Gemeinde und Staatsangehörigkeit

Wohndauer in Stuttgart von ... bis unter ... Jahren	Insgesamt	Deutsche	Ausländer	Mit der Staatsangehörigkeit von						
				Griechenland	Italien	Kroatien	übrige EU-Staaten	Serbien	Türkei	sonst. Staaten
unter 1	43 252	26 624	16 628	1 316	850	382	6 044	385	1 047	6 604
1 - 2	35 096	25 209	9 887	724	518	275	3 375	205	730	4 060
2 - 3	27 106	20 734	6 372	378	374	202	1 951	182	637	2 648
3 - 4	22 525	17 464	5 061	262	335	208	1 480	170	510	2 096
4 - 5	20 482	16 063	4 419	240	305	184	1 288	181	495	1 726
5 - 8	49 920	38 601	11 319	665	756	595	2 863	542	1 597	4 301
8 - 10	27 352	21 093	6 259	449	462	385	1 243	355	1 018	2 347
10 - 15	63 050	48 276	14 774	1 352	1 348	1 064	2 317	1 088	2 840	4 765
15 oder mehr	290 103	235 842	54 261	7 946	8 014	8 199	7 409	3 948	11 054	7 691
Insgesamt	578 886	449 906	128 980	13 332	12 962	11 494	27 970	7 056	19 928	36 238

2.3 Haushalte

2.3.1 Haushalte in Stuttgart nach der Personenzahl seit 1950



Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

KoMunIS

2.3.2 Haushalte in Stuttgart am 31.12.2012 nach Zahl der Personen und Alter der Bezugsperson

Alter der Bezugsperson von ... bis unter ... Jahren	Haushalte ¹ insgesamt	Davon mit ... Personen					Personen in Haushalten	Durch- schnittliche Haushalts- größe in Personen
		1	2	3	4	5 und mehr		
Haushalte insgesamt								
unter 30	54 625	41 018	10 912	1 858	656	181	71 993	1,32
30 - 45	85 536	41 007	16 306	11 609	11 544	5 070	181 411	2,12
45 - 60	75 512	32 252	15 970	11 634	10 688	4 968	168 266	2,23
60 und mehr	93 271	45 090	37 472	8 039	2 104	566	155 550	1,67
Insgesamt	308 944	159 367	80 660	33 140	24 992	10 785	577 220	1,87
Bezugsperson deutsch								
unter 30	40 386	31 261	7 649	1 073	324	79	51 488	1,27
30 - 45	60 902	30 612	12 036	8 000	7 462	2 792	123 169	2,02
45 - 60	60 031	26 244	13 057	9 029	8 288	3 413	130 661	2,18
60 und mehr	78 163	39 422	31 198	5 700	1 445	398	126 789	1,62
Insgesamt	239 482	127 539	63 940	23 802	17 519	6 682	432 107	1,80
Bezugsperson ausländisch								
unter 30	14 239	9 757	3 263	785	332	102	20 505	1,44
30 - 45	24 634	10 395	4 270	3 609	4 082	2 278	58 242	2,36
45 - 60	15 481	6 008	2 913	2 605	2 400	1 555	37 605	2,43
60 und mehr	15 108	5 668	6 274	2 339	659	168	28 761	1,90
Insgesamt	69 462	31 828	16 720	9 338	7 473	4 103	145 113	2,09

¹ Ergebnisse der Haushaltergenerierung.

2.3.3 Haushalte in Stuttgart seit 1995 nach der Zahl der Personen

Jahr	Haushalte ¹ insgesamt	Davon mit ... Personen					Personen ² in Haushalten	Durch- schnittliche Haushalts- größe in Personen
		1	2	3	4	5 und mehr		
1995	294 839	139 371	77 006	38 782	27 359	12 321	584 863	1,98
2000	295 550	143 083	77 686	36 344	26 467	11 970	577 182	1,95
2005	301 950	149 979	78 104	35 736	26 385	11 746	581 561	1,93
2006	303 887	151 945	79 001	35 595	25 826	11 520	581 291	1,91
2007	304 259	152 497	78 850	35 769	25 707	11 436	581 140	1,91
2008	306 368	154 211	79 369	35 653	25 745	11 390	583 447	1,90
2009	306 116	154 122	79 234	35 650	25 808	11 302	582 789	1,90
2010	299 469	150 777	79 041	33 845	24 914	10 892	567 841	1,90
2011	303 210	154 196	79 655	33 511	24 896	10 952	571 641	1,89
2012 ³	308 944	159 367	80 660	33 140	24 992	10 785	577 220	1,87

¹ Ergebnisse der Haushaltegenerierung.

² Ohne Personen in Gemeinschaftsunterkünften.

³ Die Zahl der privaten Haushalte ist aufgrund von Änderungen der Haushaltegenerierung nicht mit dem Vorjahreswert vergleichbar.

2.3.4 Haushalte in Stuttgart am 31.12.2012 nach der Zahl der Personen und Stadtbezirken

Stadtbezirk	Haushalte ¹ insgesamt	Davon mit ... Personen					Personen in Haushalten	Durch- schnittliche Haushalts- größe in Personen
		1	2	3	4	5 und mehr		
Mitte	14 025	9 455	2 880	905	545	240	21 415	1,53
Nord	13 248	6 985	3 404	1 386	1 013	460	24 438	1,84
Ost	26 199	14 819	6 342	2 493	1 749	796	46 199	1,76
Süd	25 191	15 089	5 699	2 289	1 499	615	42 607	1,69
West	30 681	19 251	6 736	2 402	1 657	635	49 910	1,63
Inneres Stadtgebiet	109 344	65 599	25 061	9 475	6 463	2 746	184 569	1,69
Bad Cannstatt	34 598	16 940	9 129	3 961	3 061	1 507	67 350	1,95
Birkach	3 385	1 641	969	352	293	130	6 498	1,92
Botnang	6 547	3 016	1 980	731	591	229	12 752	1,95
Degerloch	8 453	4 253	2 243	921	741	295	16 013	1,89
Feuerbach	14 446	7 082	3 840	1 681	1 274	569	27 919	1,93
Hedelfingen	4 654	2 059	1 363	607	442	183	9 338	2,01
Möhringen	15 193	7 114	4 404	1 743	1 379	553	29 573	1,95
Mühlhausen	11 965	4 825	3 756	1 639	1 185	560	24 935	2,08
Münster	3 279	1 618	892	400	262	107	6 217	1,90
Obertürkheim	4 086	1 871	1 115	518	409	173	8 200	2,01
Plieningen	6 952	3 590	1 908	701	562	191	12 773	1,84
Sillenbuch	11 781	5 384	3 438	1 366	1 112	481	23 334	1,98
Stammheim	5 734	2 437	1 665	820	576	236	11 773	2,05
Untertürkheim	8 246	3 857	2 362	999	700	328	16 130	1,96
Vaihingen	23 487	11 846	6 260	2 496	2 074	811	44 435	1,89
Wangen	4 502	2 278	1 164	497	389	174	8 601	1,91
Weilimdorf	14 520	5 760	4 268	2 064	1 750	678	31 072	2,14
Zuffenhausen	17 772	8 197	4 843	2 169	1 729	834	35 738	2,01
Äußeres Stadtgebiet	199 600	93 768	55 599	23 665	18 529	8 039	392 651	1,97
Stuttgart	308 944	159 367	80 660	33 140	24 992	10 785	577 220	1,87

¹ Ergebnisse der Haushaltegenerierung.

2.3.5 Haushalte, Familien mit Kindern in Stuttgart seit 1992 nach der Zahl der Kinder

Jahr	Haushalte ¹ insgesamt	Darunter Familien mit Kindern unter 18 Jahren								
		insgesamt	davon mit ... Kindern				Kinder je Familie	Paare	Alleinerziehende	
			1	2	3	4 o.m.			Zahl	% von Sp. 2
1992	301 314	56 575	29 630	20 165	5 303	1 477	1,63	46 980	9 595	17,0
1995	294 839	56 049	29 251	19 985	5 323	1 490	1,63	45 996	10 053	17,9
2000	295 550	54 364	27 422	20 114	5 362	1 466	1,66	43 487	10 877	20,0
2005	301 950	54 800	27 966	20 347	5 130	1 357	1,64	42 693	12 107	22,1
2006	303 887	54 405	27 817	20 143	5 149	1 296	1,64	42 240	12 165	22,4
2007	304 259	54 093	27 544	20 097	5 130	1 322	1,64	42 801	11 292	20,9
2008	306 368	53 960	27 505	20 126	5 029	1 300	1,64	42 686	11 274	20,9
2009	306 116	53 965	27 527	20 189	4 988	1 261	1,64	42 860	11 105	20,6
2010	299 469	53 880	27 438	20 129	5 091	1 222	1,64	42 942	10 938	20,3
2011	303 210	54 106	27 693	20 121	5 104	1 188	1,63	43 205	10 901	20,1
2012 ²	308 944	54 229	27 759	20 178	5 093	1 199	1,63	43 272	10 957	20,2

¹ Ergebnisse der Haushaltegenerierung.

² Die Zahl der privaten Haushalte ist aufgrund von Änderungen der Haushaltegenerierung nicht mit dem Vorjahreswert vergleichbar.

2.3.6 Haushalte, Familien mit Kindern in Stuttgart am 31.12.2012 nach der Zahl der Kinder und Stadtbezirken

Stadtbezirk	Haushalte ¹ insgesamt	Darunter Familien mit Kindern unter 18 Jahren								
		insgesamt	davon mit ... Kindern				Kinder je Familie	Paare	Alleinerziehende	
			1	2	3	4 o.m.			Zahl	% von Sp. 2
Mitte	14 025	1 369	799	443	93	34	1,55	1 052	317	23,2
Nord	13 248	2 365	1 245	841	222	57	1,62	1 820	545	23,0
Ost	26 199	4 187	2 278	1 462	363	84	1,59	3 091	1 096	26,2
Süd	25 191	3 587	1 945	1 277	301	64	1,58	2 870	717	20,0
West	30 681	3 908	2 181	1 382	278	67	1,55	3 088	820	21,0
Inneres Stadtgebiet	109 344	15 416	8 448	5 405	1 257	306	1,58	11 921	3 495	22,7
Bad Cannstatt	34 598	6 753	3 366	2 488	714	185	1,67	5 363	1 390	20,6
Birkach	3 385	618	286	250	65	17	1,70	492	126	20,4
Botnang	6 547	1 196	573	482	104	37	1,68	975	221	18,5
Degerloch	8 453	1 518	762	582	149	25	1,63	1 266	252	16,6
Feuerbach	14 446	2 686	1 343	1 013	266	64	1,65	2 211	475	17,7
Hedelfingen	4 654	959	501	339	100	19	1,62	775	184	19,2
Möhringen	15 193	2 800	1 410	1 080	256	54	1,63	2 302	498	17,8
Mühlhausen	11 965	2 451	1 289	873	247	42	1,61	1 936	515	21,0
Münster	3 279	598	324	216	48	10	1,58	470	128	21,4
Obertürkheim	4 086	872	439	328	91	14	1,63	694	178	20,4
Plieningen	6 952	1 120	542	463	90	25	1,65	898	222	19,8
Sillenbuch	11 781	2 302	1 099	915	243	45	1,67	1 861	441	19,2
Stammheim	5 734	1 198	633	432	113	20	1,61	978	220	18,4
Untertürkheim	8 246	1 627	846	599	145	37	1,62	1 300	327	20,1
Vaihingen	23 487	4 203	2 013	1 693	396	101	1,67	3 485	718	17,1
Wangen	4 502	807	404	296	74	33	1,70	639	168	20,8
Weilimdorf	14 520	3 423	1 680	1 343	325	75	1,65	2 790	633	18,5
Zuffenhausen	17 772	3 682	1 801	1 381	410	90	1,68	2 916	766	20,8
Äußeres Stadtgebiet	199 600	38 813	19 311	14 773	3 836	893	1,65	31 351	7 462	19,2
Stuttgart	308 944	54 229	27 759	20 178	5 093	1 199	1,63	43 272	10 957	20,2

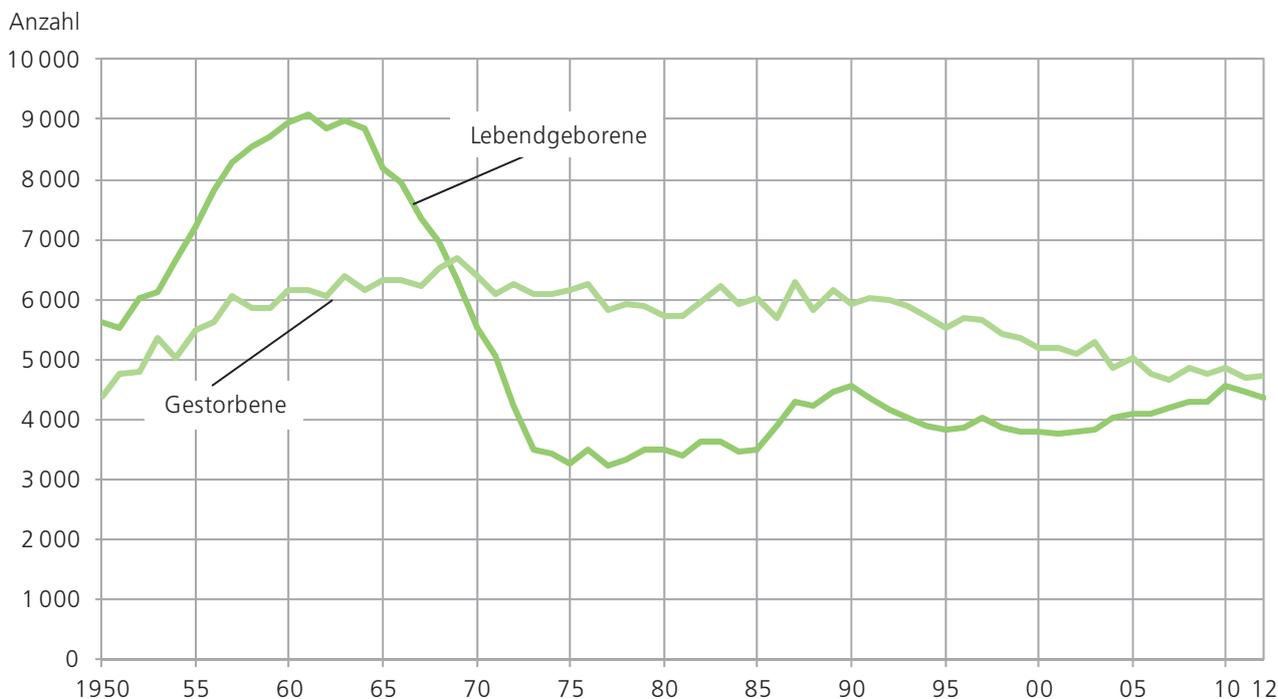
¹ Ergebnisse der Haushaltegenerierung. Diese sind aufgrund von Änderungen der Haushaltegenerierung nicht mit dem Vorjahreswert vergleichbar

2.4 Geburten und Sterbefälle

2.4.1 Natürliche Bevölkerungsbewegung in Stuttgart seit 1950

Jahr	Lebendgeborene			Gestorbene			Überschuß der Geborenen bzw. der Gestorbenen (-)		
	insgesamt	Deutsche	Ausländer	insgesamt	Deutsche	Ausländer	insgesamt	Deutsche	Ausländer
1950	5 844	5 639	205	4 408	4 343	65	1 436	1 296	140
1955	7 325	7 219	106	5 518	5 490	28	1 807	1 729	78
1960	9 161	8 942	219	6 204	6 144	60	2 957	2 798	159
1965	9 073	8 180	893	6 375	6 317	58	2 698	1 863	835
1970	6 935	5 513	1 422	6 541	6 386	155	394	- 873	1 267
1975	5 180	3 267	1 913	6 342	6 169	173	- 1 162	- 2 902	1 740
1980	5 129	3 493	1 636	5 960	5 731	229	- 831	- 2 238	1 407
1985	4 577	3 506	1 071	6 262	6 038	224	- 1 685	- 2 532	847
1990	6 128	4 563	1 565	6 213	5 936	277	- 85	- 1 373	1 288
1995	5 608	3 827	1 781	5 834	5 514	320	- 226	- 1 687	1 461
2000	5 381	3 800	1 581	5 559	5 203	356	- 178	- 1 403	1 225
2005	5 495	4 097	1 398	5 390	5 013	377	105	- 916	1 021
2006	5 434	4 110	1 324	5 176	4 767	409	258	- 657	915
2007	5 456	4 192	1 264	5 075	4 657	418	381	- 465	846
2008	5 541	4 300	1 241	5 323	4 868	455	218	- 568	786
2009	5 487	4 277	1 210	5 222	4 769	453	265	- 492	757
2010	5 807	4 567	1 240	5 368	4 874	494	439	- 307	746
2011	5 582	4 468	1 114	5 143	4 702	441	439	- 234	673
2012	5 514	4 364	1 150	5 211	4 709	502	303	- 345	648

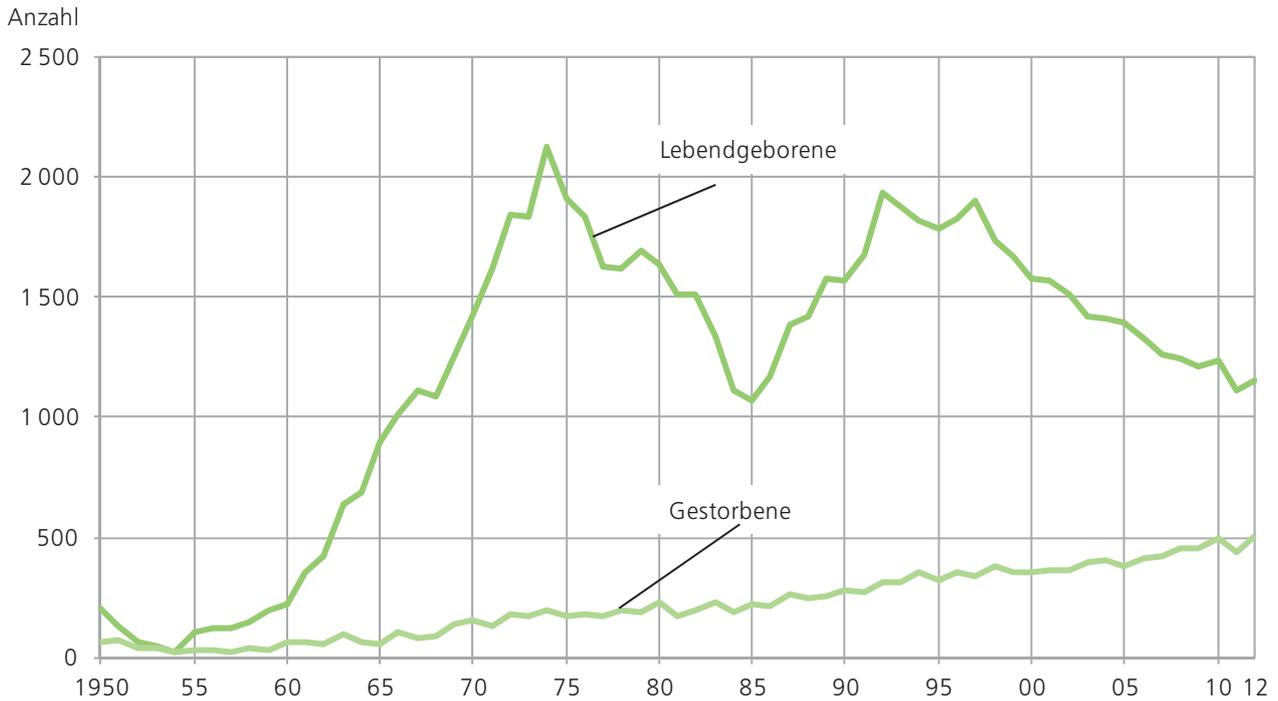
2.4.2 Natürliche Bevölkerungsbewegung in Stuttgart seit 1950 (Deutsche)



Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

KoMunIS

2.4.3 Natürliche Bevölkerungsbewegung in Stuttgart seit 1950 (Ausländer)



Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

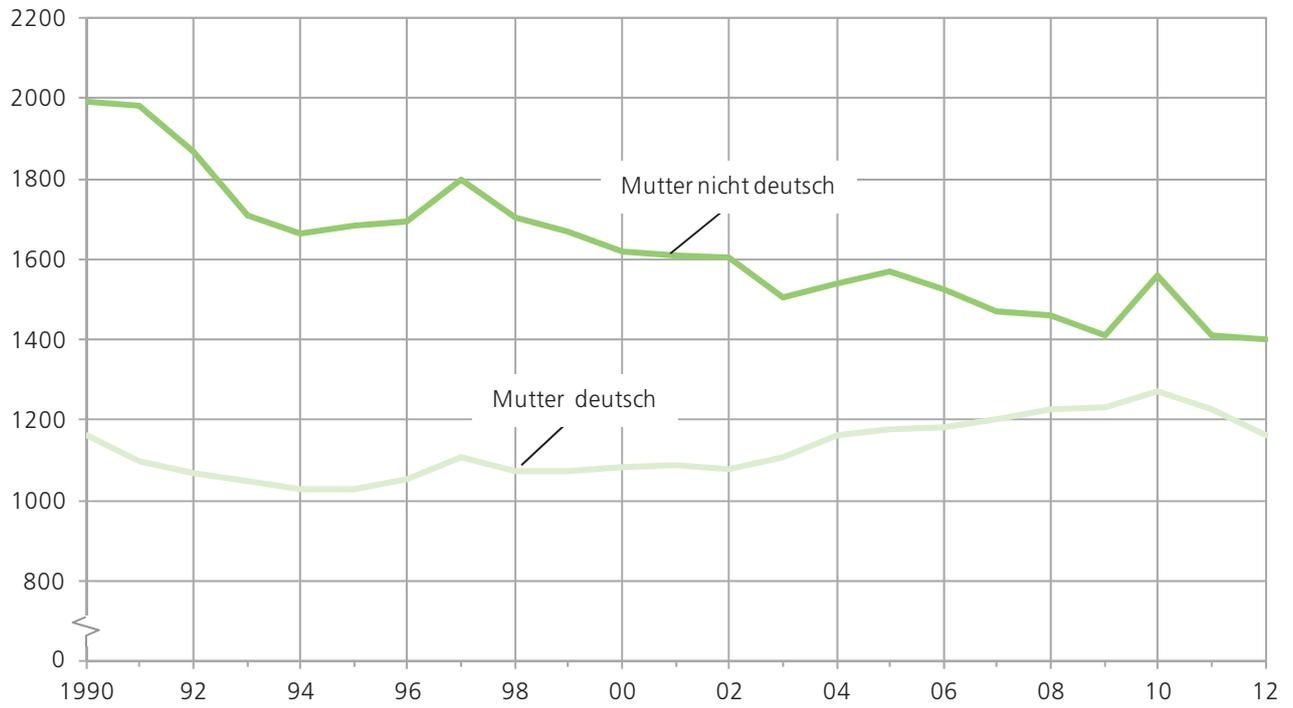


2.4.4 Zusammengefasste Geburtenziffern in Stuttgart seit 1981

Jahr	Zusammengefasste Geburtenziffern		
	Staatsangehörigkeit der Mutter		
	insgesamt	deutsch	nichtdeutsch
1981	1 163,7	1 004,0	1 944,0
1985	1 095,0	1 001,5	1 628,4
1990	1 332,1	1 164,0	1 990,9
1995	1 244,9	1 027,7	1 685,7
2000	1 272,3	1 084,2	1 620,5
2005	1 298,8	1 177,8	1 569,6
2006	1 285,5	1 181,1	1 524,4
2007	1 281,7	1 203,9	1 472,7
2008	1 291,3	1 228,5	1 461,0
2009	1 273,9	1 229,7	1 411,2
2010	1 343,2	1 272,5	1 559,4
2011	1 265,4	1 226,8	1 410,8
2012	1 221,8	1 165,1	1 401,6

2.4.5 Zusammengefasste Geburtenziffer in Stuttgart seit 1990 nach Staatsangehörigkeit der Mutter

Lebend geborene Kinder, die von 1000 Frauen im Laufe Ihres Lebens zur Welt gebracht wurden



Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt



2.5 Wanderungen

2.5.1 Wanderungen von und nach Stuttgart seit 1950 nach Staatsangehörigkeit

Jahr	Zuzüge			Fortzüge			Überschuss der Zu- bzw. Fortzüge (-)		
	insgesamt	Deutsche	Ausländer	insgesamt	Deutsche	Ausländer	insgesamt	Deutsche	Ausländer
1950	48 780	43 319	5 461	28 762	25 550	3 212	20 018	17 769	2 249
1955	66 331	63 381	2 950	51 843	49 310	2 533	14 488	14 071	417
1960	74 133	49 390	24 743	72 575	58 314	14 261	1 558	- 8 924	10 482
1965	70 923	37 844	33 079	74 788	49 882	24 906	- 3 865	- 12 038	8 173
1970	72 752	32 780	39 972	67 693	37 288	30 405	5 059	- 4 508	9 567
1975	39 734	24 716	15 018	53 732	31 830	21 902	- 13 998	- 7 114	- 6 884
1980	48 141	26 401	21 740	49 661	30 107	19 554	- 1 520	- 3 706	2 186
1985	36 701	23 892	12 809	36 257	24 099	12 158	444	- 207	651
1990	53 360	32 383	20 977	46 615	30 311	16 304	6 745	2 072	4 673
1995	39 456	21 098	18 358	44 108	25 445	18 663	- 4 652	- 4 347	- 305
2000	40 439	22 570	17 869	40 075	23 702	16 373	364	- 1 132	1 496
2005	40 839	23 621	17 218	39 568	23 770	15 798	1 271	- 149	1 420
2006	40 318	23 686	16 632	40 408	24 228	16 180	- 90	- 542	452
2007	42 637	26 089	16 548	40 650	24 787	15 863	1 987	1 302	685
2008	43 317	26 945	16 372	41 214	25 280	15 934	2 103	1 665	438
2009	41 772	26 046	15 726	42 121	26 803	15 318	- 349	- 757	408
2010	43 968	27 831	16 137	39 917	25 226	14 691	4 051	2 605	1 446
2011	47 129	28 045	19 084	40 414	25 671	14 743	6 715	2 374	4 341
2012	48 789	26 342	22 447	43 270	26 685	16 585	5 519	- 343	5 862

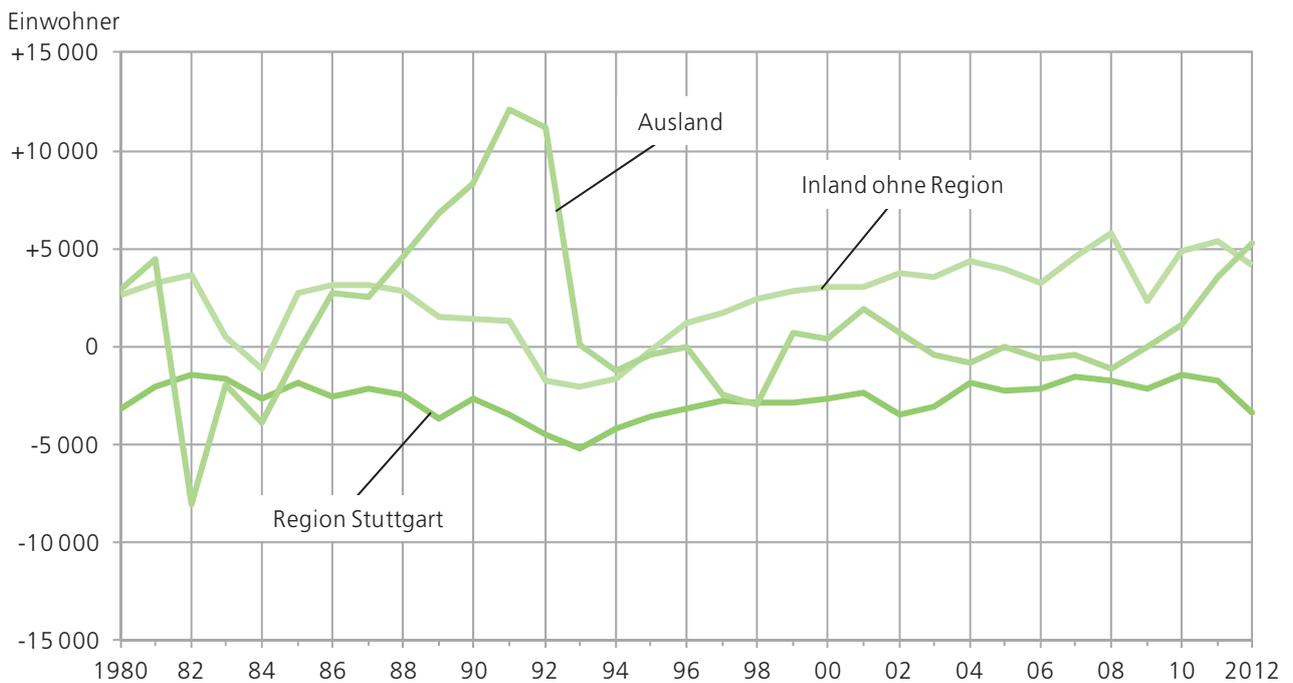
2.5.2 Wanderungen von und nach Stuttgart 2012 für ausgewählte Gebiete nach Staatsangehörigkeit

Herkunftsgebiet Zielgebiet	Zuzüge			Fortzüge			Überschuss der Zu- bzw. Fortzüge (-)		
	insgesamt	davon		insgesamt	davon		insgesamt	davon	
		Deutsche	Ausländer		Deutsche	Ausländer		Deutsche	Ausländer
	Wanderungen insgesamt								
Insgesamt	48 789	26 342	22 447	43 270	26 685	16 585	5 519	- 343	5 862
	Region Stuttgart nach Landkreisen								
Böblingen	1 674	1 273	401	2 073	1 592	481	- 399	- 319	- 80
Esslingen	3 074	2 200	874	4 207	3 061	1 146	- 1 133	- 861	- 272
Göppingen	543	450	93	433	324	109	110	126	- 16
Ludwigsburg	2 828	2 095	733	4 132	2 992	1 140	- 1 304	- 897	- 407
Rems-Murr-Kreis	2 100	1 582	518	2 774	2 049	725	- 674	- 467	- 207
Region Stuttgart	10 219	7 600	2 619	13 619	10 018	3 601	- 3 400	- 2 418	- 982
	Deutschland nach Bundesländern								
Baden-Württemberg	20 697	16 042	4 655	20 819	15 926	4 893	- 122	116	- 238
Bayern	2 897	2 216	681	2 911	2 324	587	- 14	- 108	94
Berlin	788	600	188	1 008	848	160	- 220	- 248	28
Bremen	104	74	30	83	60	23	21	14	7
Hamburg	290	221	69	466	403	63	- 176	- 182	6
Hessen	1 280	976	304	1 115	833	282	165	143	22
Niedersachsen	731	573	158	615	486	129	116	87	29
Nordrhein-Westfalen	1 987	1 517	470	1 579	1 172	407	408	345	63
Rheinland-Pfalz	896	702	194	570	447	123	326	255	71
Saarland	191	153	38	113	98	15	78	55	23
Schleswig-Holstein	228	194	34	201	174	27	27	20	7
Brandenburg	173	148	25	162	144	18	11	4	7
Mecklenb.-Vorpommern	98	82	16	79	73	6	19	9	10
Sachsen	410	331	79	423	371	52	- 13	- 40	27
Sachsen-Anhalt	196	159	37	118	104	14	78	55	23
Thüringen	338	278	60	255	189	66	83	89	- 6
Deutschland insgesamt	31 304	24 266	7 038	30 517	23 652	6 865	787	614	173
	Ausland								
Ausland	16 587	1 271	15 316	11 287	1 670	9 617	5 300	- 399	5 699
	Ohne Angabe								
Ohne Angabe	898	805	93	1 466	1 363	103	- 568	- 558	- 10

2.5.3 Wanderungssaldo in Stuttgart seit 1980 für ausgewählte Gebiete

Jahr	Überschuss der Zu- bzw. Fortzüge (-) insgesamt	Und zwar				
		Region Stuttgart	Baden-Württemberg	Deutschland	Ausland	ohne Angabe
1980	- 1 520	- 3 124	- 1 837	- 522	2 918	- 3 916
1985	444	- 1 809	- 878	941	- 264	- 233
1990	6 745	- 2 669	- 1 933	- 1 210	8 299	- 344
1995	- 4 652	- 3 551	- 2 534	- 3 742	- 459	- 451
2000	364	- 2 698	- 1 320	323	408	- 367
2005	1 271	- 2 254	- 402	1 708	- 2	- 435
2006	- 90	- 2 118	- 131	1 105	- 601	- 594
2007	1 987	- 1 578	1 167	2 991	- 419	- 585
2008	2 103	- 1 691	1 525	4 052	- 1 086	- 863
2009	- 349	- 2 121	- 135	238	32	- 619
2010	4 051	- 1 440	2 356	3 413	1 102	- 464
2011	6 715	- 1 781	2 067	3 605	3 577	- 467
2012	5 519	- 3 400	- 122	787	5 300	- 568

2.5.4 Wanderungssaldo in Stuttgart für ausgewählte Gebiete seit 1980



Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

KoMuNIS

2.5.5 Wanderungen von und nach Stuttgart 2012 nach Altersgruppen und Geschlecht

Einwohner	Zu- und Fortzüge über die Stadtgrenze insgesamt	Davon im Alter von ... bis unter ... Jahren					
		unter 10	10 - 18	18 - 30	30 - 45	45 - 60	60 und mehr
Zuzüge							
Deutsche	26 342	1 448	610	15 761	5 572	1 845	1 106
männlich	13 548	728	316	7 558	3 298	1 143	505
weiblich	12 794	720	294	8 203	2 274	702	601
Ausländer	22 447	1 114	717	10 397	7 053	2 568	598
männlich	13 485	563	390	5 660	4 807	1 771	294
weiblich	8 962	551	327	4 737	2 246	797	304
Insgesamt	48 789	2 562	1 327	26 158	12 625	4 413	1 704
Fortzüge							
Deutsche	26 685	2 552	743	11 744	7 374	2 467	1 805
männlich	13 410	1 294	356	5 450	4 116	1 446	748
weiblich	13 275	1 258	387	6 294	3 258	1 021	1 057
Ausländer	16 585	637	406	6 906	5 567	2 129	940
männlich	10 254	313	217	3 849	3 854	1 507	514
weiblich	6 331	324	189	3 057	1 713	622	426
Insgesamt	43 270	3 189	1 149	18 650	12 941	4 596	2 745
Überschuß der Zu- bzw. Fortzüge (-)							
Deutsche	- 343	-1 104	- 133	4 017	-1 802	- 622	- 699
männlich	138	- 566	- 40	2 108	- 818	- 303	- 243
weiblich	- 481	- 538	- 93	1 909	- 984	- 319	- 456
Ausländer	5 862	477	311	3 491	1 486	439	- 342
männlich	3 231	250	173	1 811	953	264	- 220
weiblich	2 631	227	138	1 680	533	175	- 122
Insgesamt	5 519	- 627	178	7 508	- 316	- 183	-1 041

2.5.6 Binnenumzüge in Stuttgart 2012 nach Stadtbezirken

Binnenfortzüge aus Stadtbezirk	Binnen- fort- züge	Binnenzuzüge in Stadtbezirk										
		Mitte	Nord	Ost	Süd	West	Bad Cannst.	Birkach	Botnang	Deger- loch	Feuer- bach	Hedel- fingen
Mitte	2 605	484	127	279	304	426	234	26	29	55	75	23
Nord	1 938	132	461	143	146	261	194	15	16	38	119	10
Ost	3 607	221	120	1 180	258	296	327	67	34	53	87	90
Süd	3 788	283	169	307	1 067	515	289	20	53	105	92	34
West	4 572	306	307	374	524	1 530	302	15	140	80	132	53
Bad Cannstatt	4 820	184	139	290	216	244	2 058	22	42	35	163	59
Birkach	402	12	11	12	16	6	10	113	2	16	4	3
Botnang	633	17	22	18	32	73	48	4	189	5	55	5
Degerloch	809	17	20	45	63	55	42	35	4	240	11	6
Feuerbach	1 908	40	57	81	64	84	137	3	44	30	813	20
Hedelfingen	555	17	9	26	22	19	44	8	6	8	12	167
Möhringen	1 584	42	26	45	70	93	55	41	14	96	28	9
Mühlhausen	1 311	17	39	37	28	36	183	4	5	12	33	20
Münster	404	4	7	22	13	12	69	-	5	-	11	2
Obertürkheim	431	5	6	19	14	14	42	1	3	1	11	27
Plieningen	852	23	7	29	23	39	18	107	3	38	11	6
Sillenbuch	1 136	23	34	51	67	48	65	74	9	42	22	31
Stammheim	632	22	14	27	24	33	41	-	3	3	30	4
Untertürkheim	989	21	31	76	34	37	126	9	1	2	15	49
Vaihingen	3 323	120	88	104	264	227	158	19	55	51	64	14
Wangen	743	32	14	88	26	31	74	2	5	5	10	81
Weilimdorf	1 379	23	28	29	26	28	58	3	11	16	145	6
Zuffenhausen	2 378	52	53	71	68	73	214	9	20	24	144	16
Binnenzuzüge	40 799	2 097	1 789	3 353	3 369	4 180	4 788	597	693	955	2 087	735

2.5.6 Noch: Binnenumzüge in Stuttgart 2012 nach Stadtbezirken

Binnenfortzüge aus Stadtbezirk	Binnenzuzüge in Stadtbezirk											
	Möh- ringen	Mühl- hausen	Münster	Ober- türkheim	Plie- ningen	Sillen- buch	Stamm- heim	Unter- türkheim	Vai- hingen	Wangen	Weil- im- dorf	Zuffen- hausen
Mitte	48	44	16	19	26	54	13	31	138	24	42	88
Nord	40	29	6	14	8	25	31	25	75	22	40	88
Ost	85	78	31	45	15	94	32	83	131	93	66	121
Süd	148	45	21	11	37	71	30	36	264	40	44	107
West	82	63	17	23	22	82	39	73	160	36	103	109
Bad Cannstatt	63	291	110	60	20	48	52	153	112	83	90	286
Birkach	28	7	1	1	106	28	-	2	17	-	2	5
Botnang	18	4	1	3	3	13	6	3	43	3	22	46
Degerloch	84	12	1	1	42	42	8	7	48	8	6	12
Feuerbach	23	43	18	7	7	13	24	14	50	18	185	133
Hedelfingen	13	15	7	44	7	35	2	28	13	22	18	13
Möhringen	688	12	7	10	75	43	10	12	154	5	13	36
Mühlhausen	8	581	26	4	2	9	28	13	23	14	36	153
Münster	5	39	143	1	4	6	9	6	8	2	9	27
Obertürkheim	4	8	2	159	8	6	7	42	13	10	8	21
Plieningen	90	9	-	-	352	37	4	5	34	5	9	3
Sillenbuch	42	12	3	9	34	450	6	34	35	8	23	14
Stammheim	14	35	6	2	2	6	208	6	7	8	31	106
Untertürkheim	16	23	19	59	10	14	4	362	28	15	19	19
Vaihingen	210	21	12	8	49	47	20	29	1 645	15	35	68
Wangen	10	8	5	30	6	15	13	49	14	203	7	15
Weilimdorf	21	37	8	10	8	4	18	13	32	7	773	75
Zuffenhausen	34	170	24	13	4	21	141	20	65	17	115	1 010
Binnenzuzüge	1 774	1 586	484	533	847	1 163	705	1 046	3 109	658	1 696	2 555

2.6 Einwohnerbilanz

2.6.1 Einwohnerbilanz in Stuttgart seit 1950

Jahr	Natürliche Einwohnerbewegungen			Wanderungsbewegungen			Einwohnerzu- bzw. -abnahme (-)
	Lebend- geborene	Gestorbene	Überschuss der Geborenen bzw. der Gestorbenen (-)	Zuzüge	Fortzüge	Überschuss der Zu- bzw. Fortzüge (-)	
1950	5 844	4 408	1 436	48 780	28 762	20 018	21 454
1955	7 325	5 518	1 807	66 331	51 843	14 488	16 295
1960	9 161	6 204	2 957	74 133	72 575	1 558	4 515
1965	9 073	6 375	2 698	70 923	74 788	- 3 865	- 1 167
1970	6 935	6 541	394	72 752	67 693	5 059	5 453
1975	5 302	6 342	- 1 040	39 734	53 732	- 13 998	- 15 038
1980	5 212	5 960	- 748	48 141	49 661	- 1 520	- 2 268
1985	4 577	6 262	- 1 685	36 701	36 257	444	- 1 241
1990	6 128	6 213	- 85	53 360	46 615	6 745	6 660
1995	5 608	5 834	- 226	39 456	44 108	- 4 652	- 4 878
2000	5 381	5 559	- 178	40 439	40 075	364	186
2005	5 495	5 390	105	40 839	39 568	1 271	1 376
2006	5 434	5 176	258	40 318	40 408	- 90	168
2007	5 456	5 075	381	42 637	40 650	1 987	2 368
2008	5 541	5 323	218	43 317	41 214	2 103	2 321
2009	5 487	5 222	265	41 772	42 121	- 349	- 84
2010	5 807	5 368	439	43 968	39 917	4 051	4 490
2011	5 582	5 143	439	47 129	40 414	6 715	7 154
2012	5 514	5 211	303	48 789	43 270	5 519	5 822

2.6.2 Einwohnerbilanz in Stuttgart 2012 nach Stadtbezirken

Stadtbezirk	Einwohner- stand am 1.1.2012	Natürliche Einwohnerbewegung			Zu- und Fortzüge		
		Lebend- geborene	Gestorbene	Saldo	über die Gemeindegrenze		
					Zuzüge	Fortzüge	Saldo
Mitte	21 230	189	108	81	3 511	2 566	945
Nord	24 755	225	273	- 48	2 269	1 975	294
Ost	45 826	441	393	48	4 163	3 622	541
Süd	42 477	497	322	175	4 197	3 751	446
West	49 625	552	357	195	4 987	4 167	820
Inneres Stadtgebiet	183 913	1 904	1 453	451	19 127	16 081	3 046
Bad Cannstatt	66 611	727	552	175	5 701	5 040	661
Birkach	6 517	62	86	- 24	584	517	67
Botnang	12 685	93	124	- 31	537	548	- 11
Degerloch	16 113	124	203	- 79	1 078	1 088	- 10
Feuerbach	27 410	260	281	- 21	2 472	2 168	304
Hedelfingen	9 129	78	84	- 6	547	539	8
Möhringen	29 515	259	374	- 115	2 188	2 013	175
Mühlhausen	25 209	220	359	- 139	1 150	1 267	- 117
Münster	6 277	56	100	- 44	417	402	15
Obertürkheim	8 081	80	67	13	736	693	43
Plieningen	12 512	109	97	12	1 230	1 123	107
Sillenbuch	23 164	184	221	- 37	1 211	1 187	24
Stammheim	11 714	103	97	6	785	781	4
Untertürkheim	15 876	137	129	8	1 350	1 153	197
Vaihingen	43 540	387	325	62	4 479	3 819	660
Wangen	8 464	82	65	17	788	603	185
Weilimdorf	30 739	303	237	66	1 638	1 760	- 122
Zuffenhausen	35 585	346	357	- 11	2 771	2 488	283
Äußeres Stadtgebiet	389 141	3 610	3 758	- 148	29 662	27 189	2 473
Stuttgart	573 054	5 514	5 211	303	48 789	43 270	5 519

2.6.2 Noch: Einwohnerbilanz in Stuttgart 2012 nach Stadtbezirken

Umzüge in Stuttgart				im Stadtbezirk	Einwohnerzu- bzw. -abnahme (-)	Einwohnerstand am 31.12.2012	Stadtbezirk
über die Bezirksgrenzen							
Zuzüge	Fortzüge	Saldo					
1 613	2 121	- 508	484	518	21 748	Mitte	
1 328	1 477	- 149	461	97	24 852	Nord	
2 173	2 427	- 254	1 180	335	46 161	Ost	
2 302	2 721	- 419	1 067	202	42 679	Süd	
2 650	3 042	- 392	1 530	623	50 248	West	
10 066	11 788	- 1 722	4 722	1 775	185 688	Inneres Stadtgebiet	
2 730	2 762	- 32	2 058	804	67 415	Bad Cannstatt	
484	289	195	113	238	6 755	Birkach	
504	444	60	189	18	12 703	Botnang	
715	569	146	240	57	16 170	Degerloch	
1 274	1 095	179	813	462	27 872	Feuerbach	
568	388	180	167	182	9 311	Hedelfingen	
1 086	896	190	688	250	29 765	Möhringen	
1 005	730	275	581	19	25 228	Mühlhausen	
341	261	80	143	51	6 328	Münster	
374	272	102	159	158	8 239	Obertürkheim	
495	500	- 5	352	114	12 626	Plieningen	
713	686	27	450	14	23 178	Sillenbuch	
497	424	73	208	83	11 797	Stammheim	
684	627	57	362	262	16 138	Untertürkheim	
1 464	1 678	- 214	1 645	508	44 048	Vaihingen	
455	540	- 85	203	117	8 581	Wangen	
923	606	317	773	261	31 000	Weilimdorf	
1 545	1 368	177	1 010	449	36 034	Zuffenhausen	
15 857	14 135	1 722	10 154	4 047	393 188	Äußeres Stadtgebiet	
25 923	25 923	-	14 876	5 822	578 876	Stuttgart	

2.7 Eheschließungen und Ehescheidungen

2.7.1 Eheschließungen in Stuttgart seit 1980 nach Staatsangehörigkeit

Jahr	Eheschließungen vor Stuttgarter Standesämtern				
	insgesamt	davon mit Staatsangehörigkeit des Mannes/Staatsangehörigkeit der Frau			
		Deutscher/Deutsche	Ausländer/Deutsche	Deutscher/Ausländerin	Ausländer/Ausländerin
1980	3 056	2 270	317	137	332
1985	3 498	2 286	251	123	838
1990	3 333	2 543	339	263	188
1995	2 883	1 850	326	369	338
2000	2 836	1 744	329	418	345
2005	2 310	1 527	238	329	216
2006	2 331	1 604	227	320	180
2007	2 198	1 534	223	279	162
2008	2 350	1 634	226	311	179
2009	2 418	1 683	218	321	196
2010	2 329	1 611	217	324	177
2011	2 437	1 686	227	339	185
2012	2 549	1 803	253	285	208

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

2.7.2 Geschiedene Ehen in Stuttgart seit 1980 nach Staatsangehörigkeit

Jahr	Ehescheidungen von Stuttgarter Gerichten				
	insgesamt	davon mit Staatsangehörigkeit des Mannes/Staatsangehörigkeit der Frau			
		Deutscher/Deutsche	Deutscher/Ausländerin	Ausländer/Deutsche	Ausländer/Ausländerin
1980	963	833	28	69	33
1985	1 113	933	37	104	39
1990	1 052	860	31	98	63
1995	1 196	861	70	130	135
2000	1 273	760	123	200	190
2005	1 304	737	177	188	202
2006	1 229	697	163	160	209
2007	1 241	664	189	176	212
2008	1 218	684	150	182	202
2009	1 067	603	156	138	170
2010	1 074	588	168	161	157
2011	1 191	700	159	160	172
2012	1 072	638	142	126	166

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

2.7.3 Geschiedene Ehen in Stuttgart seit 1980 nach Ehedauer

Jahr	Ehescheidungen von Stuttgarter Gerichten														
	ins-gesamt	davon mit Ehedauer von ... bis unter ... Jahren													
		0 - 1	1 - 2	2 - 3	3 - 4	4 - 5	5 - 6	6 - 7	7 - 8	8 - 9	9 - 10	10 - 15	15 - 20	20 - 25	25 und mehr
1980	963	1	23	49	48	64	78	49	54	57	47	195	149	80	69
1985	1 113	5	24	48	69	82	81	76	55	65	38	192	146	126	106
1990	1 052	6	24	47	99	75	67	69	55	47	52	162	130	88	131
1995	1 196	-	25	51	77	78	98	86	81	70	53	218	134	103	122
2000	1 273	1	13	40	70	92	85	100	73	90	72	248	161	93	135
2005	1 304	1	7	48	84	86	98	97	82	99	52	247	167	108	128
2006	1 229	-	7	30	67	70	85	102	88	80	63	230	172	104	131
2007	1 241	1	17	43	54	90	105	83	89	59	75	243	143	116	123
2008	1 218	-	7	30	37	79	107	82	93	72	74	226	170	111	130
2009	1 067	-	9	26	35	63	80	62	75	65	71	196	152	113	120
2010	1 074	-	15	40	49	61	71	62	73	52	60	194	153	125	119
2011	1 191	-	6	37	58	66	74	71	58	65	65	249	183	120	139
2012	1 072	1	4	35	42	49	61	66	49	66	40	231	158	120	150

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

2.7.4 Geschiedene Ehen in Stuttgart seit 1980 nach Kinderzahl

Jahr	Ehescheidungen von Stuttgarter Gerichten							
	insgesamt	ohne Kinder	davon mit ... Kindern ¹					Kinder insgesamt
			1	2	3	4	5 und mehr	
1980	963	502	282	146	25	5	3	684
1985	1 113	638	314	138	18	4	1	665
1990	1 052	598	287	134	27	6	-	660
1995	1 196	625	325	195	40	10	1	880
2000	1 273	678	324	213	49	8	1	934
2005	1 304	720	319	214	42	6	3	913
2006	1 229	665	309	212	35	7	1	872
2007	1 241	673	318	216	29	4	1	859
2008	1 218	630	311	226	39	9	3	931
2009	1 067	607	255	166	29	8	2	716
2010	1 074	585	276	179	28	5	1	743
2011	1 191	646	299	205	39	2	-	834
2012	1 072	541	291	198	36	5	1	820

¹ Nur minderjährige Kinder.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

Bauen und Wohnen

3.0	Erläuterungen und Überblick	105 - 107
3.1	Regional- und Großstadtvergleiche	108
3.2	Gebäude- und Wohnungsbestand	109 - 113
3.3	Baufertigstellungen	114 - 121
3.4	Baugenehmigungen	122 - 128
3.5	Abgang	129
3.6	Bauüberhang	130
3.7	Geförderter Wohnungsbau	131

3.0 Erläuterungen und Überblick

Rechtsgrundlagen

- Gesetz über die Statistik der Bautätigkeit im Hochbau und die Fortschreibung des Wohnungsbestandes (HBauStatG)
- Satzung über die regelmäßige Weitergabe von Daten an die kommunale Statistikstelle aus dem Geschäftsgang anderer Verwaltungsstellen der Landeshauptstadt Stuttgart (Kommunalstatistiksatzung)

Datenquellen

- Statistisches Landesamt Baden-Württemberg
- Landeshauptstadt Stuttgart, Amt für Liegenschaften und Wohnen

Räumliche Gliederungen

Für einzelne Tabellen können weitere räumliche Untergliederungen angefordert werden.

Erläuterungen

Abgang von Gebäuden und Gebäudeteilen

Erfasst werden ganze Gebäude und Gebäudeteile. Unter Abgang ist der Totalabgang bzw. Teilabgang (Verminderung der physischen Bausubstanz) und der Abgang durch Nutzungsänderungen zu verstehen.

Baumaßnahmen

Baumaßnahmen insgesamt umfassen die Neuerrichtung eines Gebäudes (Neubau) und die Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden durch Umbau-, Ausbau-, Erweiterungs- oder Wiederherstellungsmaßnahmen. Dabei wird der Zustand des Gebäudes vor und nach der Baumaßnahme erfasst. Bei Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden kann der Saldo von Wohnungen und wohnungsbezogenen Merkmalen aus dem Zustand vor und nach der Baumaßnahme negative Werte annehmen (z.B. Verminderung der Zahl der Wohnräume durch Umbau).

Bautätigkeit

Die Bautätigkeitsstatistik erstreckt sich auf alle genehmigungs- und zustimmungspflichtigen sowie nach der Baufreistellungsverordnung kenntnisgabepflichtigen Baumaßnahmen und Abgänge

im Hochbau, bei denen Wohnraum oder sonstiger Nutzraum geschaffen, verändert oder der Nutzung entzogen wird. Erfasst werden *Baugenehmigungen*, *Baufertigstellungen*, *Abgänge* sowie der *Bauüberhang* (genehmigte, aber noch nicht fertig gestellte Bauvorhaben).

Bestandserneuerungsquote

Anteil der fertig gestellten Wohnungen eines Jahres an dem Wohnungsbestand des Vorjahres in Promille.

Gebäude- und Wohnungsbestand

Der Gebäude- und Wohnungsbestand wird zwischen den Gebäude- und Wohnungszählungen durch die Fortschreibung der Ergebnisse mit Hilfe der Bautätigkeitsstatistik (Fertigstellungen und Abgänge) jeweils zum 31.12. eines Jahres ermittelt. Bis 2009 basierte die Fortschreibung auf der Gebäude- und Wohnungszählung vom 25.5.1987, ab 2010 ist die Gebäude- und Wohnungszählung vom 9.5.2011 maßgebend. In der Vergangenheit waren die Gebäude- und Wohnungszählungen von 1950, 1956, 1961 und 1968 die Basis.

Nichtwohngebäude

Gebäude, die gemessen an der Gesamtnutzfläche überwiegend Nichtwohnzwecken dienen. Zu den Nichtwohngebäuden zählen auch Anstaltsgebäude, Schulen oder landwirtschaftliche Betriebsgebäude.

Nutzfläche

Als Nutzfläche gilt derjenige Teil der Nettogrundrissfläche (ohne Wohnfläche), welcher der Zweckbestimmung und Nutzung des Bauwerks dient. Zur Nutzfläche gehören die Hauptnutzflächen z.B. für Büroarbeit, Produktion, Lagern, Verkaufen, Unterricht, Kultur, sowie Heilen, Pflegen und die Nebennutzflächen (Sanitärräume und Saunen, Garderoben, Abstellräume, Garagen aller Art), nicht jedoch die Konstruktions-, Funktions- und Verkehrsflächen.

Rauminhalt

Rauminhalt oder umbauter Raum ist das von den äußeren Begrenzungsflächen eines Gebäudes eingeschlossene Volumen (Bruttorauminhalt), d.h. das Produkt aus der überbauten Fläche und der anzusetzenden Höhe. Es umfasst auch den Rauminhalt der Konstruktion (nach DIN 277).

Umbau- und Ausbauquote

Anteil der fertig gestellten Wohnungen in bestehenden Gebäuden (Umbau und Ausbau) an den fertig gestellten Wohnungen insgesamt.

Veranschlagte Kosten des Bauwerks

Hierzu gehören die Kosten der Baukonstruktion (einschl. Erdarbeiten) sowie die Kosten aller fest verbundenen Einbauten, die Bestandteil des Bauwerkes sind und die Kosten für besondere Bauausführungen. Die veranschlagten Kosten werden zum Zeitpunkt der Baugenehmigung ermittelt. Abgerechnete Baukosten werden auch bei der Baufertigstellung nicht erhoben.

Wohnfläche

Die Wohnfläche von Wohnungen ist die Summe der anrechenbaren Grundflächen der Räume, die ausschließlich zu einer Wohnung gehören. Zur Wohnfläche von Wohnungen gehört die Fläche von Wohn- und Schlafräumen, Küchen und Nebenräumen (Dielen, Abstellräume, Bäder und dgl.) innerhalb der Wohnung. Zur Wohnung zählen auch außerhalb des eigentlichen Wohnungsabschlusses liegende Räume (z. B. Mansarden) sowie zu Wohnzwecken ausgebauter Keller- und Bodenräume.

Wohngebäude

Gebäude, deren Gesamtnutzfläche mindestens zur Hälfte für Wohnzwecke genutzt wird. Wohnheime wurden bei der Fortschreibung des Wohngebäudebestandes zwischen 1986 und 2009 nicht berücksichtigt, seit 2010 zählen Wohnheime wieder zu den Wohngebäuden. Zu den Wohngebäuden rechnen auch Ferien-, Sommer- und Wochenendhäuser mit einer Mindestgröße von 50 m² Wohnfläche.

Wohnheime

Wohnheime sind Wohngebäude, die primär den Wohnbedürfnissen bestimmter Bevölkerungskreise dienen. Wohnheime besitzen Gemeinschaftsräume. Die Bewohnerinnen/ Bewohner von Wohnheimen führen einen eigenen Haushalt. Ob ein Gebäude den Wohnheimen oder den Anstaltsgebäuden und damit den Nichtwohngebäuden zuzuordnen ist, hängt von der primären Zweckbestimmung des Gebäudes für Wohnzwecke oder anderen Zwecke ab. So zählen zu den Wohnheimen z. B. Studentenwohnheime, Heime für Pflegepersonal, Alten- und Altenwohnheime. Ein Altenpflegeheim gilt dagegen als Nichtwohngebäude.

Wohnräume

Zu den Wohnräumen zählen Wohn- und Schlafräume (einschl. zweckentfremdeter Räume) mit 6 m² und mehr, sowie alle Küchen (ohne Rücksicht auf die Größe).

Wohnungen

Unter einer Wohnung sind nach außen abgeschlossene, zu Wohnzwecken bestimmte, in der Regel zusammenliegende Räume zu verstehen, die die Führung eines eigenen Haushalts ermöglichen. Wohnungen haben einen eigenen Eingang unmittelbar vom Freien, von einem Treppenhaus oder einem Vorraum, müssen aber nicht notwendigerweise eine Küche oder Kochnische enthalten. Zur Wohnung können aber auch außerhalb des eigentlichen Wohnungsabschlusses liegende zu Wohnzwecken ausgebauter Keller- oder Bodenräume (z. B. Mansarden) gehören.

Veröffentlichungen

- Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt (Hrsg.) (2013): Wohnungsmarkt Stuttgart 2012. Statistik und Informationsmanagement, Themenheft 2. Stuttgart.
- Heilweck-Backes, Inge (2013): Fertig gestellte Wohnungen in Stuttgart 2012 auf Rekordniveau. In: Statistik und Informationsmanagement Monatsheft 5, Stuttgart, S. 131.
- Landeshauptstadt Stuttgart (Hrsg.) (2012): Faltblatt „Stuttgarter Wohnungsdaten“. <http://statistik.stuttgart.de/statistiken/flyer/wohnungsdaten/2012/index.html> (8. Oktober 2013).
- Heilweck-Backes, Inge (2011): Lebensstilspezifische Wohnwünsche der Stuttgarter Bevölkerung. Ergebnisse aus der Befragung „Lebensstile in Stuttgart 2008“. In: Statistik und Informationsmanagement Monatsheft 6, Stuttgart, S. 184-222.
- Heilweck-Backes, Inge; Schmitz-Veltin, Ansgar (2011): Der jährliche Wohnungsbedarf in Stuttgart – neue Trendabschätzung. In: Statistik und Informationsmanagement Monatsheft 5, Stuttgart, S. 173-177.
- Heilweck-Backes, Inge (2010): Wer zieht wohin in Stuttgart? - Junge Wohnmilieus und ihre lebensstilspezifischen Wohnbedürfnisse. Ergebnisse aus der Zu- und Umzugsbefragung Stuttgart 2007. In: Statistik und Informationsmanagement Monatsheft 9, Stuttgart, S. 266-295.

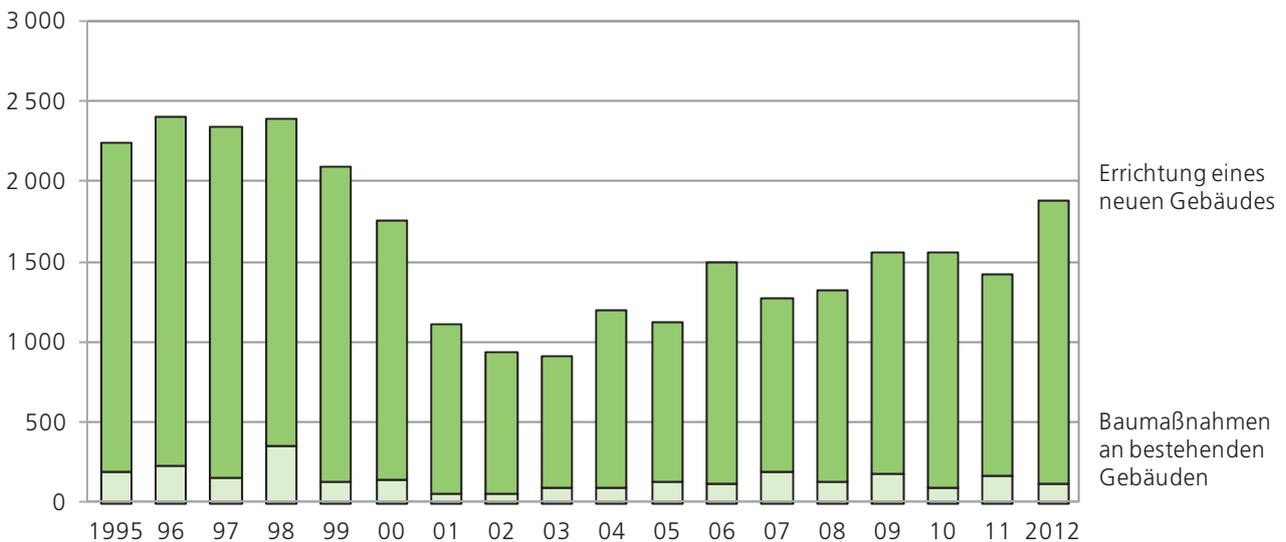
Kurz notiert:

- Immer weniger neue Wohnungen werden von Privathaushalten gebaut. Von den im Jahr 2012 neu errichteten Wohnungen in Wohngebäuden wurden lediglich 10 Prozent von privaten Haushalten gebaut, bei 86,5 Prozent der Wohnungen war der Bauherr ein Wohnungsunternehmen. In den 1980er Jahren lag der Anteil der neuen Wohnungen mit privatem Haushalt als Bauherr bei 28,1 Prozent, in den 2000er Jahren bei 17,5 Prozent. Im gleichen Zeitraum erhöhte sich der Anteil der von Wohnungsunternehmen und Immobilienfonds gebauten Wohnungen von 65,4 auf 78,8 Prozent.

- Seit 2010 ist die Pro-Kopf-Wohnfläche infolge der starken Einwohnerentwicklung von 41,3 auf 40,9 m² je Einwohner zurückgegangen.
- Der geförderte Wohnungsbestand verringert sich sukzessive. In den vergangenen zehn Jahren ist der Bestand an Sozialmietwohnungen um 9,6 Prozent auf 16 369 gesunken. Betrug der Anteil der Sozialmietwohnungen am Wohnungsbestand im Jahr 2002 6,2 Prozent, waren es 2012 nur noch 5,3 Prozent.

3.0.1 Aktuelle Grafik: Baufertigstellungen in Stuttgart seit 1995

Wohnungen



Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg
Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt



Der Wohnungsbau in Stuttgart gewinnt an Fahrt. Im Jahr 2012 entstanden insgesamt 1 881 Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden, das ist ein Drittel mehr als im Vorjahr und die höchste Zahl an fertig gestellten Wohnungen seit 1999.

Insgesamt wurden 361 neue Gebäude mit 1 774 Wohnungen fertig gestellt, davon 304 Wohngebäude mit 1 428 Wohnungen und 57 Nichtwohngebäude und Wohnheime mit 346 Wohnungen. Eine neu errichtete Wohnung hatte 2012 im Durchschnitt eine Wohnfläche von 83 m² und einschließlich der Küche 3,7 Räume. 107 Wohnungen wurden im Rahmen von Umbau- und Ausbaumaßnahmen (Dachausbauten, Umnutzung gewerblicher Fläche in Wohnfläche etc.) im Gebäudebestand geschaffen.

3.1 Regional- und Großstadtvergleiche

3.1.1 Gebäude- und Wohnungsbestand sowie Wohnbautätigkeit im regionalen Vergleich 2012

Regionaleinheit	Gebäude- und Wohnungsbestand ¹				Wohnraumversorgung			Wohnbautätigkeit		
	Wohn- gebäude ²	Woh- nungen ³	darin		Ein- wohner ⁴ je Wohnung	Wohn- räume je Ein- wohner ⁴	Wohn- fläche je Ein- wohner ⁴	geneh- migte Woh- nungen	fertig gestellte Woh- nungen	Bestands- erneue- rungs- quote ⁵
			Wohn- räume	Wohn- fläche						
	Anzahl		100 m ²		Anzahl		m ²	Anzahl		%
Stadtkreis Stuttgart	74 520	306 057	1 135 131	236 474	1,95	1,90	39,55	1 584	1 881	6,1
Landkreise										
Böblingen	79 254	177 724	792 958	168 404	2,07	2,16	45,86	1 540	856	4,8
Esslingen	110 984	252 833	1 109 761	230 385	2,01	2,18	45,30	1 320	1 833	7,2
Göppingen	59 676	120 823	556 615	114 604	2,05	2,25	46,24	611	543	4,5
Ludwigsburg	109 676	252 354	1 111 023	231 746	2,05	2,15	44,85	1 966	2 121	8,4
Rems-Murr-Kreis	89 914	199 825	894 657	185 015	2,05	2,19	45,26	1 442	1 141	5,7
Region Stuttgart	524 024	1 309 616	5 600 145	1 166 628	2,02	2,12	44,07	8 463	8 375	6,4
Region ohne Stuttgart	449 504	1 003 559	4 465 014	930 154	2,04	2,18	45,39	6 879	6 494	6,5
Baden-Württemberg	2 370 517	5 205 146	23 428 105	4 944 744	2,03	2,22	46,78	35 145	33 747	6,5

¹ Basis: Gebäude- und Wohnungszählung 09.05.2011.

² Einschließlich Wohnheime und Ferien-, Sommer- und Wochenendhäuser mit mindestens 50 m² Wohnfläche.

³ Wohnungen in Wohn-, Nichtwohngebäuden und Wohnheimen.

⁴ Mit Hauptwohnung gemeldete Einwohner (amtliche Einwohnerfortschreibung); Basis: Zensus 09.05.2011.

⁵ Fertig gestellte Wohnungen je 1 000 des Bestandes des Vorjahres.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

3.1.2 Gebäude- und Wohnungsbestand sowie Wohnbautätigkeit im Großstadtvergleich 2011

Großstadt	Gebäude- und Wohnungsbestand		Errichtung neuer Wohngebäude und Wohnheime			
	Wohngebäude ¹	Wohnungen ²	Baugenehmigungen		Baufertigstellungen	
			Gebäude	Wohnungen	Gebäude	Wohnungen
Berlin	318 260	1903 231	2 156	5 527	1 572	3 499
Hamburg	240 841	896 940	1 589	4 747	1 378	3 307
München	135 529	755 708	1 605	7 349	1 379	5 570
Köln	134 202	528 348	975	2 982	958	2 377
Frankfurt am Main	74 862	364 098	711	3 772	477	1 905
Stuttgart	73 554	299 528	303	1 515	378	1 249
Düsseldorf	68 627	327 737	240	608	192	411
Dortmund	92 528	311 825	766	1 132	551	968
Essen	87 034	319 338	362	775	291	612
Bremen	113 556	290 413	384	1 038	353	580
Leipzig	56 311	316 643	470	874	356	431
Dresden	54 461	287 148	502	1 281	407	1 061
Hannover	65 821	290 505	334	576	185	277
Nürnberg	69 612	266 800	569	1 550	380	1 068
Duisburg	79 644	259 677	249	441	188	477

¹ Ohne Wohnheime.

² Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden ohne Wohnheime.

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Regionaldatenbank Deutschland

3.2 Gebäude- und Wohnungsbestand

3.2.1 Gebäude- und Wohnungsbestand und Indikatoren zur Wohnraumversorgung in Stuttgart seit 1950

Jahr (31.12.)	Wohn- gebäude ¹	Wohnungen ²	Darin		Wohnraumversorgung			Bestands- erneuerungs- quote
			Wohnräume	Wohnfläche	Einwohner ³ je Wohnung	Wohnräume je Einwohner ³	Wohnfläche je Einwohner ³	
1950 ⁴	38 785	117 046	475 068	.	.	.	.	.
1955	47 003	156 796	620 768	.	.	.	.	54,95
1960	52 992	188 904	730 185	.	.	.	.	28,37
1965	57 004	207 966	801 382	.	.	.	.	18,14
1970	59 036	219 040	870 658	.	.	.	.	21,76
1975	61 922	239 709	944 053	.	2,52	1,56	.	11,16
1980	63 839	247 839	975 862	.	2,34	1,68	.	8,84
1985	66 044	261 155	1 026 186	.	2,11	1,86	.	10,16
1990	67 424	268 629	1 064 770	19 769,8	2,12	1,87	34,75	7,59
1995	69 021	280 100	1 105 091	20 591,9	2,01	1,97	36,63	8,05
2000	70 591	289 547	1 140 965	21 342,3	1,91	2,07	38,68	6,10
2005	71 771	293 068	1 158 053	21 763,2	1,90	2,08	39,09	3,83
2006	72 040	294 288	1 163 090	21 888,6	1,89	2,09	39,31	5,10
2007	72 431	295 004	1 167 075	21 995,1	1,90	2,09	39,33	4,27
2008	72 723	296 084	1 171 926	22 118,9	1,90	2,09	39,39	4,45
2009	72 964	297 164	1 177 401	22 241,4	1,89	2,10	39,61	5,22
2010 ^{5 6 7}	74 017	303 855	1 125 601	23 396,9	1,86	1,99	41,34	x
2011	74 296	304 664	1 129 889	23 510,5	1,88	1,97	41,03	4,66
2012	74 520	306 057	1 135 131	23 647,4	1,89	1,96	40,85	6,17

¹ 1986 bis 2009 ohne Wohnheime.

² Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden ohne Wohnheime.

³ Mit Hauptwohnung gemeldete Einwohner.

⁴ Stand: 13.09.1950 (Volkszählung).

⁵ Zurückgerechneter Bestand der Gebäude- und Wohnungszählung vom 09.05.2011 (Stand 31.05.2013).

⁶ Ab 2010 einschließlich Wohnheime und Ferien-, Sommer- und Wochenendhäuser mit mindestens 50 m² Wohnfläche.

⁷ Ab 2010 werden Sonstige Wohneinheiten als Wohnungen gezählt.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

3.2.2 Gebäude- und Wohnungsbestand und Indikatoren zur Wohnraumversorgung in Stuttgart am 31.12.2012 nach Stadtbezirken

Stadtbezirk	Wohn- gebäude ¹	Wohnungen ²	Darin		Wohnraumversorgung			Bestands- erneuerungs- quote
			Wohnräume	Wohn- fläche	Einwohner ³ je Wohnung	Wohnräume je Einwohner ³	Wohnfläche je Einwohner ³	
Mitte	1 397	12 863	42 475	932,0	1,69	1,95	42,85	1,40
Nord	3 049	13 812	51 537	1 129,1	1,80	2,07	45,43	32,04
Ost	5 289	25 518	92 362	1 859,6	1,81	2,00	40,29	1,45
Süd	4 956	23 854	84 699	1 783,7	1,79	1,98	41,79	0,67
West	4 275	29 025	101 714	2 175,6	1,73	2,02	43,30	2,24
Inneres Stadtgebiet	18 966	105 072	372 787	7 879,9	1,77	2,01	42,44	5,40
Bad Cannstatt	6 994	33 481	120 852	2 473,9	2,01	1,79	36,70	11,20
Birkach	1 051	3 602	13 434	288,2	1,88	1,99	42,67	24,40
Botnang	1 878	6 822	26 927	583,4	1,86	2,12	45,93	0,44
Degerloch	2 764	8 838	35 711	756,5	1,83	2,21	46,79	5,22
Feuerbach	4 146	14 413	55 275	1 137,9	1,93	1,98	40,83	9,87
Hedelfingen	1 651	4 757	18 426	379,6	1,96	1,98	40,76	10,84
Möhringen	4 391	15 355	59 995	1 265,0	1,94	2,02	42,50	2,87
Mühlhausen	2 400	12 105	44 617	932,6	2,08	1,77	36,97	-
Münster	856	3 270	12 168	229,6	1,94	1,92	36,27	0,31
Obertürkheim	1 297	4 133	15 865	324,0	1,99	1,93	39,33	3,40
Plieningen	1 962	7 219	25 629	540,4	1,75	2,03	42,81	3,47
Sillenbuch	3 784	12 676	48 850	1 068,8	1,83	2,11	46,11	5,23
Stammheim	2 105	5 759	22 885	470,9	2,05	1,94	39,91	2,09
Untertürkheim	2 495	8 075	31 096	611,2	2,00	1,93	37,87	1,36
Vaihingen	7 205	23 595	90 669	1 912,5	1,87	2,06	43,41	12,35
Wangen	1 254	4 499	15 974	314,2	1,91	1,86	36,62	1,11
Weilimdorf	4 449	14 882	58 978	1 203,4	2,08	1,90	38,82	0,73
Zuffenhausen	4 872	17 504	64 993	1 275,5	2,06	1,80	35,40	8,04
Äußeres Stadtgebiet	55 554	200 985	762 344	15 767,5	1,96	1,94	40,10	6,58
Stuttgart	74 520	306 057	1 135 131	23 647,4	1,89	1,96	40,85	6,17

Basis: Gebäude- und Wohnungszählung vom 09.05.2011.

¹ Einschließlich Wohnheime und Ferien-, Sommer- und Wochenendhäuser mit mindestens 50 m² Wohnfläche.

² Wohnungen in Wohn-, Nichtwohngebäuden und Wohnheimen.

³ Mit Hauptwohnung gemeldete Einwohner.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

3.2.3 Bestand an Wohngebäuden nach Anzahl der Wohnungen (Gebäudegröße) und Wohnheime in Stuttgart seit 1980

Jahr (31.12.)	Wohn- gebäude ¹	Davon						Wohnheime
		mit ... Wohnungen						
		1	2	3	4 bis 6	7 bis 12	13 und mehr	
1980	63 839	.	.	.	.	.	.	.
1985	66 044	.	.	.	.	.	.	.
1990	67 424	19 494	13 188	10 905	12 927	9 013	1 897	.
1995	69 021	19 856	13 227	10 937	13 357	9 584	2 060	.
2000	70 591	20 574	13 297	10 932	13 544	10 019	2 225	.
2005	71 771	21 437	13 325	10 924	13 682	10 161	2 242	.
2006	72 040	21 617	13 318	10 913	13 725	10 202	2 265	.
2007	72 431	21 968	13 336	10 894	13 727	10 227	2 279	.
2008	72 723	22 171	13 348	10 884	13 750	10 277	2 293	.
2009	72 964	22 343	13 341	10 890	13 756	10 318	2 316	.
2010 ²	74 017	25 611	11 172	11 041	13 834	9 986	2 050	323
2011	74 296	25 819	11 166	11 035	13 853	10 033	2 068	322
2012	74 520	25 972	11 158	11 033	13 867	10 076	2 089	325

¹ Bis 2009 ohne Wohnheime.

² Zurückgerechneter Bestand der Gebäude- und Wohnungszählung vom 09.05.2011 (Stand 31.05.2013).

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

3.2.4 Bestand an Wohngebäuden nach Anzahl der Wohnungen (Gebäudegröße) und Wohnheime in Stuttgart am 31.12.2012 nach Stadtbezirken

Stadtbezirk	Wohn- gebäude	Davon						Wohnheime
		mit ... Wohnungen						
		1	2	3	4 bis 6	7 bis 12	13 und mehr	
Mitte	1 397	102	69	94	505	452	156	19
Nord	3 049	1 111	427	370	502	500	118	21
Ost	5 289	1 160	632	776	1 285	1 294	119	23
Süd	4 956	1 271	609	657	1 224	1 025	158	12
West	4 275	608	434	467	1 078	1 354	311	23
Inneres Stadtgebiet	18 966	4 252	2 171	2 364	4 594	4 625	862	98
Bad Cannstatt	6 994	2 134	750	917	1 425	1 517	223	28
Birkach	1 051	500	167	105	147	109	14	9
Botnang	1 878	811	393	263	237	75	95	4
Degerloch	2 764	1 074	483	518	430	212	45	2
Feuerbach	4 146	1 402	756	823	717	360	82	6
Hedelfingen	1 651	646	335	277	264	114	15	-
Möhringen	4 391	1 834	783	637	694	338	97	8
Mühlhausen	2 400	758	410	343	441	312	132	4
Münster	856	182	162	212	187	100	11	2
Obertürkheim	1 297	369	270	307	259	81	10	1
Plieningen	1 962	984	318	200	263	128	42	27
Sillenbuch	3 784	1 748	604	498	538	307	85	4
Stammheim	2 105	1 051	289	328	284	138	12	3
Untertürkheim	2 495	857	438	463	533	166	32	6
Vaihingen	7 205	2 935	1 333	1 160	1 059	502	107	109
Wangen	1 254	333	196	292	315	102	13	3
Weilimdorf	4 449	2 303	649	458	506	395	132	6
Zuffenhausen	4 872	1 799	651	868	974	495	80	5
Äußeres Stadtgebiet	55 554	21 720	8 987	8 669	9 273	5 451	1 227	227
Stuttgart	74 520	25 972	11 158	11 033	13 867	10 076	2 089	325

Basis: Gebäude- und Wohnungszählung vom 09.05.2011.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

3.2.5 Bestand an Wohnungen in Wohn-, Nichtwohngebäuden und Wohnheimen in Stuttgart seit 1980 nach Anzahl der Wohnräume (Wohnungsgröße)

Jahr (31.12.)	Wohnungen insgesamt ¹	Davon mit . . . Wohnräumen						
		1	2	3	4	5	6	7 und mehr
1980	247 839	8 637	16 497	57 081	103 985	40 099	12 565	8 975
1985	261 155	9 660	17 780	60 228	108 036	42 513	13 518	9 420
1990	268 629	11 217	18 401	59 373	106 902	44 896	16 566	11 274
1995	280 100	12 159	19 735	63 271	110 011	46 127	17 122	11 675
2000	289 547	12 554	20 697	66 331	112 617	47 458	17 744	12 146
2005	293 068	12 622	20 860	66 745	113 352	48 420	18 461	12 608
2006	294 288	12 748	20 938	66 962	113 658	48 677	18 574	12 731
2007	295 004	12 656	21 018	67 035	113 687	48 985	18 789	12 834
2008	296 084	12 798	20 999	67 150	113 928	49 348	18 917	12 944
2009	297 164	12 789	21 031	67 224	114 183	49 728	19 150	13 059
2010 ²	303 855	18 244	38 447	87 365	92 078	37 232	15 675	14 814
2011	304 664	18 115	38 500	87 538	92 274	37 510	15 812	14 915
2012	306 057	18 282	38 743	87 829	92 429	37 826	15 931	15 017

¹ Bis 2009 ohne Wohnungen in Wohnheimen.

² Zurückgerechneter Bestand der Gebäude- und Wohnungszählung vom 09.05.2011 (Stand 31.05.2013).

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

3.2.6 Bestand an Wohnungen in Wohn-, Nichtwohngebäuden und Wohnheimen in Stuttgart am 31.12.2012 nach Anzahl der Wohnräume (Wohnungsgröße) und Stadtbezirken

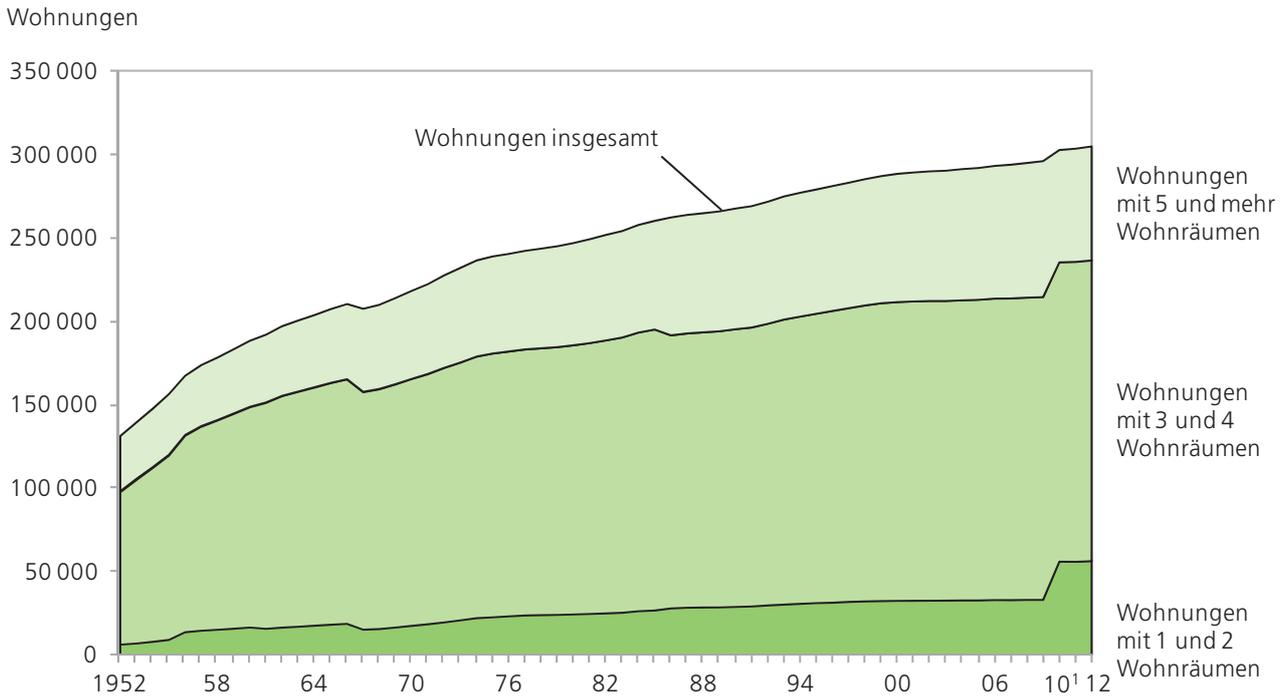
Stadtbezirk	Wohnungen insgesamt ¹	Davon mit . . . Wohnräumen						
		1	2	3	4	5	6	7 und mehr
Mitte	12 863	1 626	2 189	3 760	3 004	1 441	508	335
Nord	13 812	937	2 090	3 881	3 699	1 637	643	925
Ost	25 518	1 039	3 090	8 924	8 055	2 555	885	970
Süd	23 854	1 568	3 366	7 319	7 210	2 591	925	875
West	29 025	2 529	3 751	8 399	9 290	3 166	990	900
Inneres Stadtgebiet	105 072	7 699	14 486	32 283	31 258	11 390	3 951	4 005
Bad Cannstatt	33 481	1 807	4 131	10 675	10 689	3 576	1 485	1 118
Birkach	3 602	566	381	672	990	480	220	293
Botnang	6 822	337	821	1 728	2 030	937	464	505
Degerloch	8 838	374	951	2 079	2 826	1 343	558	707
Feuerbach	14 413	633	1 697	3 838	4 698	1 923	845	779
Hedelfingen	4 757	161	655	1 307	1 376	651	297	310
Möhringen	15 355	738	1 642	4 104	4 767	2 066	967	1 071
Mühlhausen	12 105	496	1 470	3 560	3 964	1 731	489	395
Münster	3 270	115	331	1 010	1 222	329	143	120
Obertürkheim	4 133	190	501	1 103	1 305	559	235	240
Plieningen	7 219	1 123	963	1 520	1 804	890	497	422
Sillenbuch	12 676	882	1 528	3 333	3 400	1 685	892	956
Stammheim	5 759	191	581	1 631	1 643	823	546	344
Untertürkheim	8 075	324	889	2 252	2 578	1 108	450	474
Vaihingen	23 595	1 325	3 258	5 887	6 630	3 250	1 661	1 584
Wangen	4 499	224	671	1 428	1 365	462	211	138
Weilimdorf	14 882	430	1 429	4 180	4 493	2 411	1 125	814
Zuffenhausen	17 504	667	2 358	5 239	5 391	2 212	895	742
Äußeres Stadtgebiet	200 985	10 583	24 257	55 546	61 171	26 436	11 980	11 012
Stuttgart	306 057	18 282	38 743	87 829	92 429	37 826	15 931	15 017

Basis: Gebäude- und Wohnungszählung vom 09.05.2011.

¹ Einschließlich Wohnungen in Wohnheimen.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

3.2.7 Wohnungsbestand in Stuttgart seit 1952 nach Anzahl der Wohnräume (Wohnungsgröße)

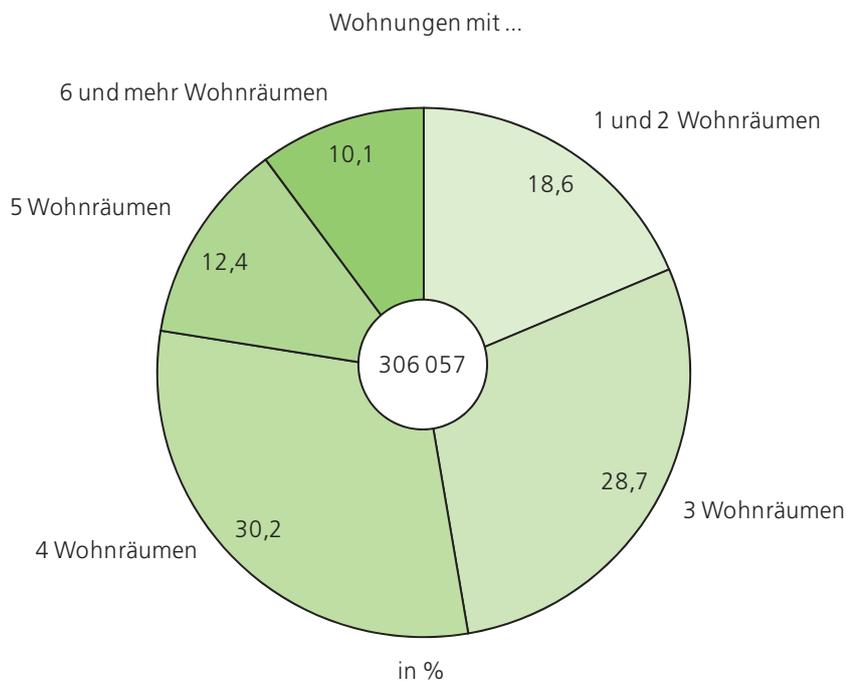


¹Basis ab 2010: Gebäude- und Wohnungszählung vom 09.05.2011.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg
Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt



3.2.8 Wohnungsbestand in Stuttgart am 31.12.2012 nach Anzahl der Wohnräume (Wohnungsgröße)



Basis: Gebäude- und Wohnungszählung vom 09.05.2011.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg
Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt



3.3 Baufertigstellungen

3.3.1 Baufertigstellungen insgesamt in Wohngebäuden, Nichtwohngebäuden und Wohnheimen in Stuttgart seit 1990

Jahr	Baumaßnahmen						Davon	
	insgesamt	Wohnungen	darin		Nutzfläche	veranschlagte Kosten	Errichtung neuer Gebäude	Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden
			Wohnräume	Wohnfläche				
	Anzahl		100 m ²		1000 €	Anzahl		
1990	953	2 026	7 738	1 548	4 968	740 924	584	369
1995	841	2 238	7 825	1 572	2 948	642 746	400	441
2000	1 036	1 752	7 230	1 612	1 847	459 600	562	474
2005	847	1 122	5 057	1 157	1 857	389 421	366	481
2006	853	1 494	6 047	1 467	3 211	744 896	422	431
2007 ¹	994	1 260	5 835	1 378	1 332	369 721	546	448
2008	946	1 317	6 122	1 473	2 081	555 087	435	511
2009	979	1 550	6 997	1 523	1 882	526 184	371	608
2010	918	1 550	6 715	1 640	1 527	515 654	388	530
2011	941	1 417	6 202	1 549	1 772	540 432	428	513
2012	870	1 881	7 059	1 699	1 961	602 214	361	509

¹ Einschließlich Nacherfassung Baufertigstellungen: Neu errichtete Gebäude 152; neu errichtete Wohnungen 161.

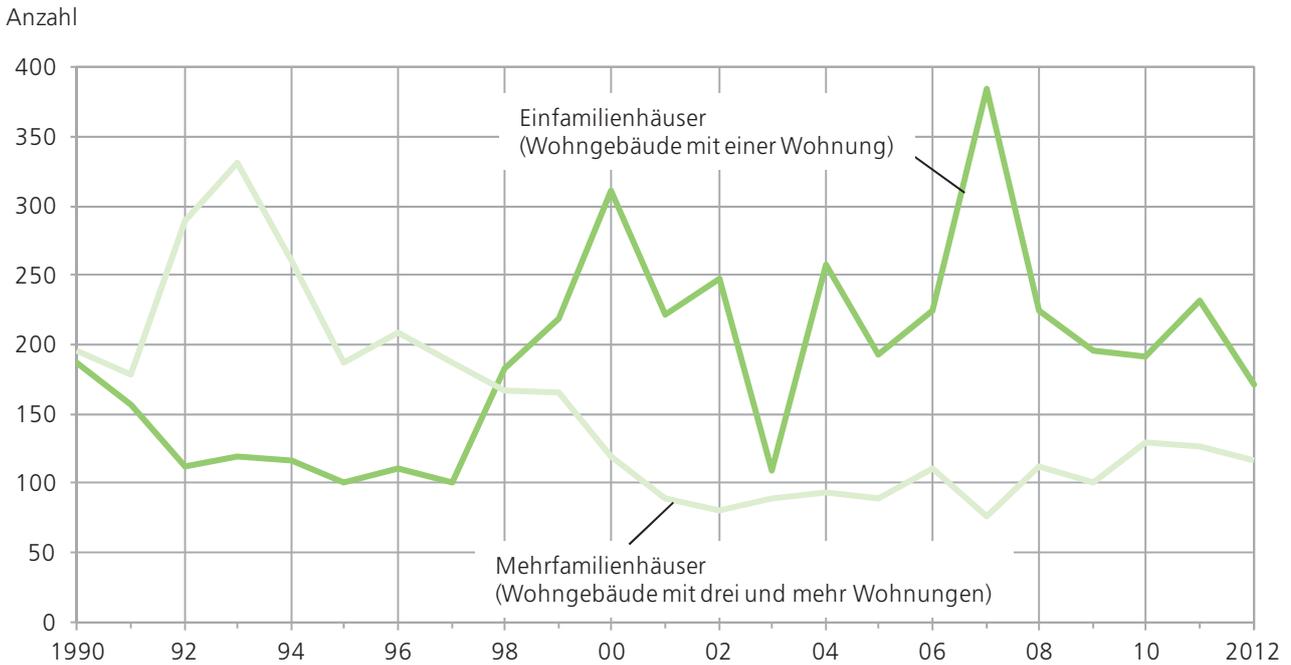
Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

3.3.2 Baufertigstellungen insgesamt in Wohngebäuden, Nichtwohngebäuden und Wohnheimen in Stuttgart 2012 nach Stadtbezirken

Stadtbezirk	Baumaßnahmen						Davon	
	insgesamt	Wohnungen	darin		Nutzfläche	veranschlagte Kosten	Errichtung neuer Gebäude	Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden
			Wohnräume	Wohnfläche				
	Anzahl		m ²		1000 €	Anzahl		
Mitte	48	18	60	3 058	24 422	89 089	5	43
Nord	56	429	1 118	28 682	28 792	69 098	28	28
Ost	49	37	181	5 069	10 884	29 136	10	39
Süd	15	16	97	3 073	983	8 540	4	11
West	69	65	267	8 591	7 190	47 952	9	60
Inneres Stadtgebiet	237	565	1 723	48 473	72 271	243 815	56	181
Bad Cannstatt	92	372	1 268	28 331	41 035	97 959	40	52
Birkach	28	86	398	8 545	431	9 500	21	7
Botnang	8	3	17	449	233	1 521	1	7
Degerloch	31	46	137	4 464	4 033	13 754	13	18
Feuerbach	52	141	650	15 245	11 966	33 914	23	29
Hedelfingen	25	51	205	4 600	26 347	31 689	21	4
Möhringen	37	44	211	5 274	8 543	25 803	15	22
Mühlhausen	4	-	1	45	1 344	2 300	3	1
Münster	4	1	6	182	- 31	478	1	3
Obertürkheim	13	14	61	1 344	800	2 659	7	6
Plieningen	30	25	119	3 175	3 144	7 867	19	11
Sillenbuch	38	66	298	7 568	3 279	12 561	20	18
Stammheim	16	12	78	1 712	1 415	2 102	13	3
Untertürkheim	60	11	75	2 131	3 421	21 305	16	44
Vaihingen	94	288	1 120	21 784	14 171	64 678	46	48
Wangen	14	5	- 4	985	453	5 055	4	10
Weilimdorf	32	11	88	2 972	- 493	6 120	8	24
Zuffenhausen	55	140	608	12 626	3 765	19 134	34	21
Äußeres Stadtgebiet	633	1 316	5 336	121 432	123 856	358 399	305	328
Stuttgart	870	1 881	7 059	169 905	196 127	602 214	361	509

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

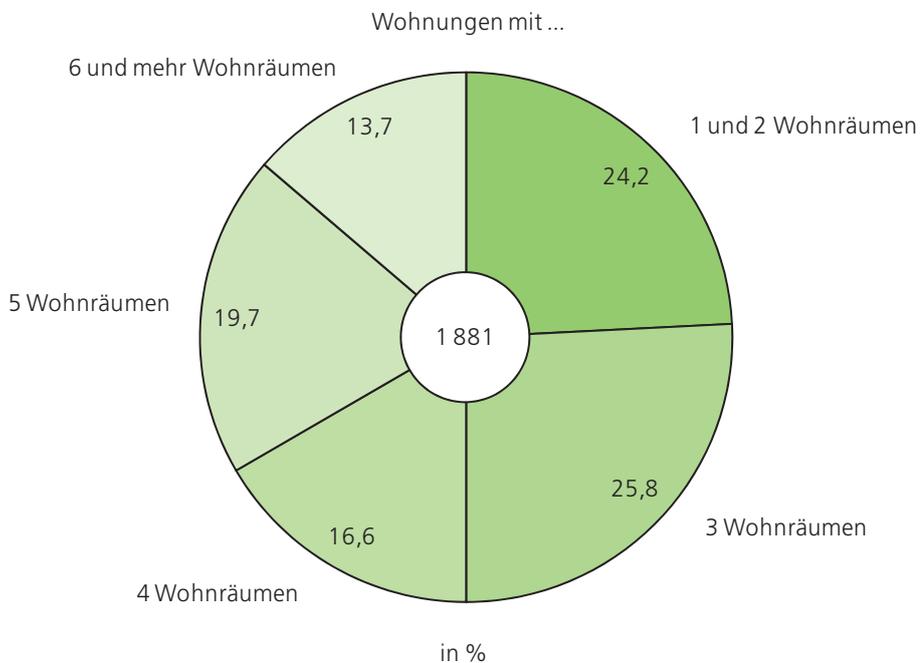
3.3.3 Neu errichtete Einfamilienhäuser und Mehrfamilienhäuser in Stuttgart seit 1990



Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg
Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt



3.3.4 Fertig gestellte Wohnungen in Stuttgart 2012 nach Anzahl der Wohnräume (Wohnungsgröße)



Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg
Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt



3.3.5 Baufertigstellungen neu errichteter Wohngebäude, Nichtwohngebäude und Wohnheime in Stuttgart seit 1990

Jahr	Errichtung neuer Gebäude									
	insgesamt			davon						
	Gebäude	Wohnungen	Wohnfläche	Wohngebäude			Nichtwohngebäude		Wohnheime	
				insgesamt	Wohnungen	Wohnfläche	insgesamt	Wohnungen	insgesamt	Wohnungen
Anzahl		100 m ²	Anzahl		100 m ²	Anzahl		Anzahl		
1990	584	1 907	1 429	437	1 801	1 357	146	105	1	1
1995	400	2 049	1 401	319	1 959	1 345	78	52	3	38
2000	562	1 618	1 410	464	1 400	1 290	85	27	13	191
2005	366	998	969	302	957	938	61	41	3	-
2006	422	1 390	1 291	355	1 297	1 239	65	27	2	66
2007 ¹	546	1 075	1 132	485	1 011	1 079	56	12	5	52
2008	435	1 193	1 231	362	1 182	1 218	73	11	-	-
2009	371	1 375	1 233	318	1 327	1 211	51	12	2	36
2010	388	1 471	1 390	336	1 357	1 365	50	7	2	107
2011	428	1 254	1 264	377	1 228	1 251	50	5	1	21
2012	361	1 774	1 478	304	1 428	1 343	53	172	4	174

¹ Einschließlich Nacherfassung Baufertigstellungen: Neu errichtete Gebäude 152; neu errichtete Wohnungen 161.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

3.3.6 Baufertigstellungen neu errichteter Wohngebäude, Nichtwohngebäude und Wohnheime in Stuttgart 2012 nach Stadtbezirken

Stadtbezirk	Errichtung neuer Gebäude									
	insgesamt			davon						
	Gebäude	Wohnungen	Wohnfläche	Wohngebäude			Nichtwohngebäude		Wohnheime	
				insgesamt	Wohnungen	Wohnfläche	insgesamt	Wohnungen	insgesamt	Wohnungen
Anzahl		m ²	Anzahl		m ²	Anzahl		Anzahl		
Mitte	5	9	1 303	1	9	1 303	4	-	-	-
Nord	28	393	26 263	22	392	26 177	6	1	-	-
Ost	10	39	3 251	8	39	3 251	2	-	-	-
Süd	4	17	2 449	4	17	2 449	-	-	-	-
West	9	48	5 430	6	19	2 981	3	29	-	-
Inneres Stadtgebiet	56	506	38 696	41	476	36 161	15	30	-	-
Bad Cannstatt	40	337	23 703	33	200	21 102	7	137	-	-
Birkach	21	83	8 163	20	83	8 163	1	-	-	-
Botnang	1	3	257	1	3	257	-	-	-	-
Degerloch	13	46	4 209	11	46	4 209	2	-	-	-
Feuerbach	23	137	14 557	18	137	14 557	5	-	-	-
Hedelfingen	21	49	4 289	20	49	4 289	1	-	-	-
Möhringen	15	47	4 912	11	47	4 912	4	-	-	-
Mühlhausen	3	-	-	-	-	-	3	-	-	-
Münster	1	1	135	1	1	135	-	-	-	-
Obertürkheim	7	14	1 343	7	14	1 343	-	-	-	-
Plieningen	19	23	2 857	16	20	2 710	3	3	-	-
Sillenbuch	20	72	7 403	19	70	7 235	1	2	-	-
Stammheim	13	12	1 572	12	12	1 572	1	-	-	-
Untertürkheim	16	13	1 864	13	13	1 864	3	-	-	-
Vaihingen	46	278	19 989	37	104	11 924	5	-	4	174
Wangen	4	7	643	4	7	643	-	-	-	-
Weilimdorf	8	10	1 311	8	10	1 311	-	-	-	-
Zuffenhausen	34	136	11 902	32	136	11 902	2	-	-	-
Äußeres Stadtgebiet	305	1 268	109 109	263	952	98 128	38	142	4	174
Stuttgart	361	1 774	147 805	304	1 428	134 289	53	172	4	174

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

3.3.7 Baufertigstellungen von Baumaßnahmen an bestehenden Wohngebäuden, Nichtwohngebäuden und Wohnheimen in Stuttgart seit 1990

Jahr	Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden						Umbau- und Ausbauquote
	insgesamt	Wohnungen	darin		Nutzfläche	veranschlagte Kosten	
			Wohnräume	Wohnfläche			
	Anzahl		m ²		1000 €	%	
1990	369	119	545	11 865	58 715	148 037	5,9
1995	441	189	728	17 118	10 847	90 663	8,5
2000	474	134	568	20 265	11 978	110 113	7,7
2005	481	124	700	18 798	7 699	83 713	11,1
2006	431	104	508	17 531	- 492	170 869	7,0
2007	448	185	737	24 679	- 5 717	87 045	14,7
2008	511	124	689	24 166	8 367	143 378	9,4
2009	608	175	881	29 016	2 534	150 012	11,3
2010	530	79	696	24 954	- 2 674	173 993	5,1
2011	513	163	805	28 488	- 1 230	128 681	11,5
2012	509	107	564	22 100	20 889	161 238	5,7

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

3.3.8 Baufertigstellungen von Baumaßnahmen an bestehenden Wohngebäuden, Nichtwohngebäuden und Wohnheimen in Stuttgart 2012 nach Stadtbezirken

Stadtbezirk	Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden						Umbau- und Ausbauquote
	insgesamt	Wohnungen	darin		Nutzfläche	veranschlagte Kosten	
			Wohnräume	Wohnfläche			
	Anzahl		m ²		1000 €	%	
Mitte	43	9	20	1 755	- 1 442	21 958	50,0
Nord	28	36	82	2 419	375	7 827	8,4
Ost	39	- 2	24	1 818	- 1 332	5 292	x
Süd	11	- 1	12	624	21	1 906	x
West	60	17	71	3 161	433	32 868	26,2
Inneres Stadtgebiet	181	59	209	9 777	- 1 945	69 851	10,4
Bad Cannstatt	52	35	184	4 628	- 3 846	17 325	9,4
Birkach	7	3	10	382	220	1 041	3,5
Botnang	7	-	6	192	148	1 196	-
Degerloch	18	-	2	255	131	1 922	-
Feuerbach	29	4	28	688	325	5 206	2,8
Hedelfingen	4	2	12	311	24 689	25 270	3,9
Möhringen	22	- 3	- 2	362	208	3 362	x
Mühlhausen	1	-	1	45	-	120	x
Münster	3	-	1	47	- 31	320	-
Obertürkheim	6	-	- 1	1	340	777	-
Plieningen	11	2	4	318	99	3 421	8,0
Sillenbuch	18	- 6	- 6	165	250	1 754	x
Stammheim	3	-	6	140	91	547	-
Untertürkheim	44	- 2	- 4	267	490	11 494	x
Vaihingen	48	10	74	1 795	272	7 351	3,5
Wangen	10	- 2	- 28	342	309	4 107	x
Weilimdorf	24	1	37	1 661	- 936	4 447	9,1
Zuffenhausen	21	4	31	724	75	1 727	2,9
Äußeres Stadtgebiet	328	48	355	12 323	22 834	91 387	3,6
Stuttgart	509	107	564	22 100	20 889	161 238	5,7

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

3.3.9 Baufertigstellungen neu errichteter Wohngebäude in Stuttgart seit 1990 nach Anzahl der Wohnungen (Gebäudegröße) und Wohnheime

Jahr	Wohngebäude	Davon mit . . . Wohnungen						Wohnheime
		1	2	3	4 bis 6	7 bis 12	13 und mehr	
1990	437	187	54	48	71	58	19	1
1995	319	100	32	16	53	82	36	3
2000	464	311	34	15	37	41	26	13
2005	302	193	20	16	29	29	15	3
2006	355	224	21	8	44	36	22	2
2007 ¹	485	384	25	12	28	23	13	5
2008	362	224	26	10	35	56	11	-
2009	318	196	22	13	20	44	23	2
2010	336	192	15	17	40	50	22	2
2011	377	231	20	11	53	48	14	1
2012	304	171	16	11	34	51	21	4

¹ Nacherfassung Baufertigstellungen:

Neu errichtete Wohngebäude mit 1 Wohnung 149; neu errichtete Wohngebäude mit 4 bis 6 Wohnungen 2.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

3.3.10 Baufertigstellungen neu errichteter Wohngebäude in Stuttgart 2012 nach Anzahl der Wohnungen (Gebäudegröße) und Wohnheime und nach Stadtbezirken

Stadtbezirk	Wohngebäude	Davon mit . . . Wohnungen						Wohnheime
		1	2	3	4 bis 6	7 bis 12	13 und mehr	
Mitte	1	-	-	-	-	1	-	-
Nord	22	8	3	1	1	-	9	-
Ost	8	2	-	-	5	1	-	-
Süd	4	2	-	-	-	2	-	-
West	6	2	-	-	4	-	-	-
Inneres Stadtgebiet	41	14	3	1	10	4	9	-
Bad Cannstatt	33	14	-	1	4	11	3	-
Birkach	20	9	-	3	-	7	1	-
Botnang	1	-	-	1	-	-	-	-
Degerloch	11	3	2	-	5	1	-	-
Feuerbach	18	5	2	-	1	6	4	-
Hedelfingen	20	17	-	-	-	2	1	-
Möhringen	11	4	1	1	3	2	-	-
Mühlhausen	-	-	-	-	-	-	-	-
Münster	1	1	-	-	-	-	-	-
Obertürkheim	7	4	1	-	2	-	-	-
Plieningen	16	15	-	-	1	-	-	-
Sillenbuch	19	9	2	1	2	5	-	-
Stammheim	12	12	-	-	-	-	-	-
Untertürkheim	13	13	-	-	-	-	-	-
Vaihingen	37	23	2	2	4	6	-	4
Wangen	4	1	3	-	-	-	-	-
Weilimdorf	8	7	-	1	-	-	-	-
Zuffenhausen	32	20	-	-	2	7	3	-
Äußeres Stadtgebiet	263	157	13	10	24	47	12	4
Stuttgart	304	171	16	11	34	51	21	4

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

3.3.11 Baufertigstellungen insgesamt von Wohnungen in Wohngebäuden, Nichtwohngebäuden und Wohnheimen in Stuttgart seit 1990 nach Anzahl der Wohnräume (Wohnungsgröße)

Jahr	Wohnungen insgesamt	Davon mit ... Wohnräumen						
		1	2	3	4	5	6	7 und mehr
1990	2 026	128	211	565	565	300	126	131
1995	2 238	212	242	772	618	212	81	101
2000	1 752	125	131	433	326	388	191	158
2005	1 122	31	44	217	279	296	145	110
2006	1 494	183	94	266	374	300	132	145
2007 ¹	1 260	27	109	182	232	337	231	142
2008	1 317	11	37	217	359	428	143	122
2009	1 550	60	109	210	371	419	249	132
2010	1 550	67	108	310	366	380	197	122
2011	1 417	38	109	282	352	354	155	127
2012	1 881	170	285	486	312	371	140	117

¹ Einschließlich Nacherfassung Baufertigstellungen: Neu errichtete Wohnungen 161.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

3.3.12 Baufertigstellungen insgesamt von Wohnungen in Wohngebäuden, Nichtwohngebäuden und Wohnheimen in Stuttgart 2012 nach Anzahl der Wohnräume (Wohnungsgröße) und Stadtbezirken

Stadtbezirk	Wohnungen insgesamt	Davon mit ... Wohnräumen						
		1	2	3	4	5	6	7 und mehr
Mitte	18	3	4	-	4	6	-	1
Nord	429	72	134	156	49	5	6	7
Ost	37	- 23	23	20	1	19	- 10	7
Süd	16	-	-	- 7	3	18	1	1
West	65	3	15	11	16	11	4	5
Inneres Stadtgebiet	565	55	176	180	73	59	1	21
Bad Cannstatt	372	91	50	28	88	73	19	23
Birkach	86	4	-	6	18	54	3	1
Botnang	3	-	-	1	-	-	1	1
Degerloch	46	2	22	16	1	1	- 2	6
Feuerbach	141	3	-	20	50	44	11	13
Hedelfingen	51	-	10	9	11	18	1	2
Möhringen	44	4	-	11	8	4	6	11
Mühlhausen	-	-	-	-	- 1	1	-	-
Münster	1	-	-	-	- 1	2	-	-
Obertürkheim	14	1	2	-	- 1	10	2	-
Plieningen	25	-	5	2	3	2	10	3
Sillenbuch	66	1	10	7	17	14	9	8
Stammheim	12	-	- 1	1	- 2	-	14	-
Untertürkheim	11	-	-	- 2	- 1	-	13	1
Vaihingen	288	4	4	173	30	25	33	19
Wangen	5	4	6	10	- 20	1	3	1
Weilimdorf	11	1	- 2	- 4	- 1	4	9	4
Zuffenhausen	140	-	3	28	40	59	7	3
Äußeres Stadtgebiet	1 316	115	109	306	239	312	139	96
Stuttgart	1 881	170	285	486	312	371	140	117

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

3.3.13 Baufertigstellungen neu errichteter Gebäude in Stuttgart 2012 nach Bauherren und Gebäudearten

Bauherr	Gebäude	Darin				Dafür veranschlagte Kosten 1000
		Rauminhalt	Wohnungen	Wohnfläche	Nutzfläche	
	Anzahl	m ³	Anzahl	m ²		
Wohngebäude, Wohnheime und Nichtwohngebäude						
Öffentliche Bauherren ¹	27	424 051	162	3 807	68 523	169 307
Wohnungsunternehmen ²	214	781 210	1 267	112 158	66 733	184 442
Sonstige Unternehmen	24	202 746	203	10 053	30 412	47 265
Private Haushalte	96	125 085	142	21 787	9 570	39 962
Bauherren insgesamt	361	1 533 092	1 774	147 805	175 238	440 976
Wohngebäude und Wohnheime						
Öffentliche Bauherren ¹	3	6 750	25	1 170	316	1 600
Wohnungsunternehmen ²	202	580 779	1 235	109 491	34 724	145 320
Sonstige Unternehmen	9	49 222	200	9 906	2 984	9 925
Private Haushalte	94	119 772	142	21 787	8 627	39 643
Bauherren insgesamt	308	756 523	1 602	142 354	46 651	196 488
Nichtwohngebäude						
Öffentliche Bauherren ¹	24	417 301	137	2 637	68 207	167 707
Wohnungsunternehmen ²	12	200 431	32	2 667	32 009	39 122
Sonstige Unternehmen	15	153 524	3	147	27 428	37 340
Private Haushalte	2	5 313	-	-	943	319
Bauherren insgesamt	53	776 569	172	5 451	128 587	244 488
davon Bürogebäude						
Öffentliche Bauherren ¹	1	123 571	-	-	19 376	57 360
Wohnungsunternehmen ²	7	169 935	-	-	26 212	30 828
Sonstige Unternehmen	2	52 822	-	-	8 703	16 449
Private Haushalte	-	-	-	-	-	-
Bauherren insgesamt	10	346 328	-	-	54 291	104 637
gewerbliche Betriebsgebäude						
Öffentliche Bauherren ¹	7	17 169	-	-	2 954	7 169
Wohnungsunternehmen ²	2	3 812	2	168	961	1 232
Sonstige Unternehmen	11	97 215	3	147	18 138	20 691
Private Haushalte	2	5 313	-	-	943	319
Bauherren insgesamt	22	123 509	5	315	22 996	29 411
sonstige Nichtwohngebäude						
Öffentliche Bauherren ¹	16	276 561	137	2 637	45 877	103 178
Wohnungsunternehmen ²	3	26 684	30	2 499	4 836	7 062
Sonstige Unternehmen	2	3 487	-	-	587	200
Private Haushalte	-	-	-	-	-	-
Bauherren insgesamt	21	306 732	167	5 136	51 300	110 440

¹ Einschl. Organisationen ohne Erwerbscharakter.

² Einschl. Immobilienfonds.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

3.4 Baugenehmigungen

3.4.1 Baugenehmigungen insgesamt für Wohngebäude, Nichtwohngebäude und Wohnheime in Stuttgart seit 1990

Jahr	Baumaßnahmen					Davon		
	insgesamt	Wohnungen	darin		Nutzfläche	veranschlagte Kosten	Errichtung neuer Gebäude	Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden
			Wohnräume	Wohnfläche				
Anzahl			100 m ²		1000 €	Anzahl		
1990	1 174	2 908	10 293	2 139	6 474	966 130	713	461
1995	1 128	2 751	9 898	1 956	1 984	579 649	490	638
2000	913	1 242	5 508	1 240	3 539	681 511	504	409
2005	747	889	4 140	969	1 523	377 847	309	438
2006	991	1 445	6 767	1 584	1 568	438 296	466	525
2007	767	1 280	5 575	1 369	1 026	375 066	313	454
2008	800	1 199	5 377	1 292	1 161	395 599	324	476
2009	999	1 701	7 424	2 004	2 830	827 165	385	614
2010	952	1 401	5 837	1 525	1 996	585 511	407	545
2011	975	1 727	6 288	1 798	2 634	813 438	355	620
2012	875	1 584	5 791	1 547	1 956	620 476	347	528

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

3.4.2 Baugenehmigungen insgesamt für Wohngebäude, Nichtwohngebäude und Wohnheime in Stuttgart 2012 nach Stadtbezirken

Stadtbezirk	Baumaßnahmen						Davon	
	insgesamt	Wohnungen	darin		Nutzfläche	veranschlagte Kosten	Errichtung neuer Gebäude	Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden
			Wohnräume	Wohnfläche				
	Anzahl			m ²		1000 €	Anzahl	
Mitte	61	146	340	11 304	28 819	108 203	8	53
Nord	39	45	227	7 312	3 440	20 699	20	19
Ost	42	116	279	7 614	2 713	16 699	8	34
Süd	42	53	232	6 305	4 126	25 285	6	36
West	82	96	335	12 311	- 3 660	28 907	6	76
Inneres Stadtgebiet	266	456	1 413	44 846	35 438	199 793	48	218
Bad Cannstatt	91	90	396	11 132	10 992	44 956	24	67
Birkach	16	20	99	2 811	1 643	6 949	11	5
Botnang	15	10	68	1 899	775	4 311	8	7
Degerloch	36	11	84	3 484	1 073	9 028	10	26
Feuerbach	66	103	420	10 981	28 052	33 842	27	39
Hedelfingen	17	20	113	2 415	2 063	5 954	11	6
Möhringen	84	294	993	23 573	22 183	73 227	58	26
Mühlhausen	15	4	19	627	1 512	6 248	4	11
Münster	2	-	1	56	- 43	95	-	2
Obertürkheim	11	18	74	2 364	987	4 862	7	4
Plieningen	33	41	220	5 180	6 448	14 642	26	7
Sillenbuch	26	34	187	4 485	1 686	7 394	13	13
Stammheim	4	- 1	- 3	24	11 918	41 388	1	3
Untertürkheim	21	- 3	1	204	7 035	8 457	2	19
Vaihingen	89	260	746	18 802	28 047	94 506	58	31
Wangen	17	- 15	- 23	468	351	5 459	1	16
Weilimdorf	34	207	808	17 211	13 995	40 122	23	11
Zuffenhausen	32	35	175	4 089	21 417	19 243	15	17
Äußeres Stadtgebiet	609	1 128	4 378	109 805	160 134	420 683	299	310
Stuttgart	875	1 584	5 791	154 651	195 572	620 476	347	528

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

3.4.3 Baugenehmigungen für neu zu errichtende Wohngebäude, Nichtwohngebäude und Wohnheime in Stuttgart seit 1990

Jahr	Errichtung neuer Gebäude									
	insgesamt			davon						
	Gebäude	Wohnungen	Wohnfläche	Wohngebäude			Nichtwohngebäude		Wohnheime	
				insgesamt	Wohnungen	Wohnfläche	insgesamt	Wohnungen	insgesamt	Wohnungen
Anzahl		100 m ²	Anzahl		100 m ²	Anzahl		Anzahl		
1990	713	2 717	1 971	534	2 541	1 859	178	176	1	-
1995	490	2 286	1 595	395	2 174	1 523	92	82	3	30
2000	504	1 193	1 099	391	995	988	102	19	11	179
2005	309	740	758	256	715	733	53	25	-	-
2006	466	1 336	1 354	400	1 274	1 302	60	10	6	52
2007	313	1 051	1 065	271	1 016	1 043	41	25	1	10
2008	324	1 020	980	264	842	895	56	4	4	174
2009	385	1 562	1 719	327	1 557	1 713	57	5	1	-
2010	407	1 314	1 327	344	1 292	1 295	63	22	-	-
2011	355	1 650	1 563	302	1 515	1 450	52	135	1	-
2012	347	1 439	1 274	296	1 200	1 174	48	123	3	116

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

3.4.4 Baugenehmigungen für neu zu errichtende Wohngebäude, Nichtwohngebäude und Wohnheime in Stuttgart 2012 nach Stadtbezirken

Stadtbezirk	Errichtung neuer Gebäude									
	insgesamt			davon						
	Gebäude	Wohnungen	Wohnfläche	Wohngebäude			Nichtwohngebäude		Wohnheime	
				insgesamt	Wohnungen	Wohnfläche	insgesamt	Wohnungen	insgesamt	Wohnungen
Anzahl		m ²	Anzahl		m ²	Anzahl		Anzahl		
Mitte	8	124	8 844	4	43	5 400	4	81	-	-
Nord	20	36	5 769	18	36	5 769	2	-	-	-
Ost	8	108	6 399	5	58	5 122	2	-	1	50
Süd	6	18	1 915	5	18	1 915	1	-	-	-
West	6	40	3 571	4	25	2 492	2	15	-	-
Inneres Stadtgebiet	48	326	26 498	36	180	20 698	11	96	1	50
Bad Cannstatt	24	68	8 529	18	64	8 223	6	4	-	-
Birkach	11	20	2 637	11	20	2 637	-	-	-	-
Botnang	8	14	1 822	8	14	1 822	-	-	-	-
Degerloch	10	17	2 713	10	17	2 713	-	-	-	-
Feuerbach	27	101	10 240	21	101	10 240	6	-	-	-
Hedelfingen	11	18	2 066	11	18	2 066	-	-	-	-
Möhringen	58	289	22 673	53	285	21 988	5	4	-	-
Mühlhausen	4	3	440	2	2	328	2	1	-	-
Münster	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Obertürkheim	7	18	2 237	7	18	2 237	-	-	-	-
Plieningen	26	41	5 081	25	41	5 081	1	-	-	-
Sillenbuch	13	35	4 402	12	35	4 402	1	-	-	-
Stammheim	1	-	-	-	-	-	1	-	-	-
Untertürkheim	2	1	215	1	1	215	1	-	-	-
Vaihingen	58	252	17 783	48	185	15 892	8	1	2	66
Wangen	1	-	-	-	-	-	1	-	-	-
Weilimdorf	23	202	16 254	19	185	15 077	4	17	-	-
Zuffenhausen	15	34	3 768	14	34	3 768	1	-	-	-
Äußeres Stadtgebiet	299	1 113	100 860	260	1 020	96 689	37	27	2	66
Stuttgart	347	1 439	127 358	296	1 200	117 387	48	123	3	116

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

3.4.5 Baugenehmigungen für Baumaßnahmen an bestehenden Wohngebäuden, Nichtwohngebäuden und Wohnheimen in Stuttgart seit 1990

Jahr	Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden					
	insgesamt	Wohnungen	darin		Nutzfläche	veranschlagte Kosten
			Wohnräume	Wohnfläche		
	Anzahl			m ²		1000 €
1990	461	191	665	16 817	50 224	204 737
1995	638	465	1 587	36 137	- 1 090	171 860
2000	409	49	475	14 072	9 891	128 259
2005	438	149	713	21 142	8 194	104 816
2006	525	109	631	22 961	- 2 644	110 022
2007	454	229	1 024	30 460	- 6 004	82 996
2008	476	179	947	31 281	- 10 278	99 302
2009	614	139	738	28 532	36 869	233 185
2010	545	87	429	19 778	- 2 005	140 770
2011	620	77	528	23 496	3 594	169 179
2012	528	145	665	27 293	459	162 575

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

3.4.6 Baugenehmigungen für Baumaßnahmen an bestehenden Wohngebäuden, Nichtwohngebäuden und Wohnheimen in Stuttgart 2012 nach Stadtbezirken

Stadtbezirk	Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden					
	insgesamt	Wohnungen	darin		Nutzfläche	veranschlagte Kosten
			Wohnräume	Wohnfläche		
	Anzahl			m ²		1000 €
Mitte	53	22	90	2 460	- 2 235	21 303
Nord	19	9	45	1 543	- 525	4 805
Ost	34	8	18	1 215	- 281	4 618
Süd	36	35	151	4 390	- 848	18 332
West	76	56	192	8 740	- 5 850	22 574
Inneres Stadtgebiet	218	130	496	18 348	- 9 739	71 632
Bad Cannstatt	67	22	86	2 603	2 189	23 804
Birkach	5	-	3	174	349	2 685
Botnang	7	- 4	- 3	77	108	1 053
Degerloch	26	- 6	- 8	771	240	4 121
Feuerbach	39	2	- 18	741	359	7 996
Hedelfingen	6	2	16	349	1 283	2 789
Möhringen	26	5	22	900	1 681	5 356
Mühlhausen	11	1	4	187	- 105	4 022
Münster	2	-	1	56	- 43	95
Obertürkheim	4	-	1	127	- 100	223
Plieningen	7	-	2	99	2	778
Sillenbuch	13	- 1	15	83	213	857
Stammheim	3	- 1	- 3	24	1 251	5 734
Untertürkheim	19	- 4	- 4	- 11	1 645	4 051
Vaihingen	31	8	33	1 019	- 312	2 759
Wangen	16	- 15	- 23	468	42	5 257
Weilimdorf	11	5	36	957	1 345	9 049
Zuffenhausen	17	1	9	321	51	10 314
Äußeres Stadtgebiet	310	15	169	8 945	10 198	90 943
Stuttgart	528	145	665	27 293	459	162 575

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

3.4.7 Baugenehmigungen für neu zu errichtende Wohngebäude in Stuttgart seit 1990 nach Anzahl der Wohnungen (Gebäudegröße) und Wohnheime

Jahr	Wohngebäude	Davon mit . . . Wohnungen						Wohnheime
		1	2	3	4 bis 6	7 bis 12	13 und mehr	
1990	534	204	60	43	102	84	41	1
1995	395	146	26	16	60	128	19	3
2000	391	276	15	18	34	40	8	11
2005	256	173	13	6	36	21	7	-
2006	400	250	33	13	36	50	18	6
2007	271	152	18	13	34	40	14	1
2008	264	159	16	13	28	44	4	4
2009	327	167	14	15	40	57	34	1
2010	344	216	25	12	25	41	25	-
2011	302	159	28	8	47	35	25	-
2012	296	183	16	10	39	30	18	3

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

3.4.8 Baugenehmigungen für neu zu errichtende Wohngebäude in Stuttgart 2012 nach Anzahl der Wohnungen (Gebäudegröße) und Wohnheime nach Stadtbezirken

Stadtbezirk	Wohngebäude	Davon mit . . . Wohnungen						Wohnheime
		1	2	3	4 bis 6	7 bis 12	13 und mehr	
Mitte	4	-	-	-	1	2	1	-
Nord	18	14	1	-	1	2	-	-
Ost	5	2	-	-	1	1	1	1
Süd	5	3	-	-	1	1	-	-
West	4	1	-	-	1	2	-	-
Inneres Stadtgebiet	36	20	1	-	5	8	2	1
Bad Cannstatt	18	8	1	1	3	5	-	-
Birkach	11	8	-	-	3	-	-	-
Botnang	8	5	2	-	1	-	-	-
Degerloch	10	6	3	-	1	-	-	-
Feuerbach	21	9	1	1	3	7	-	-
Hedelfingen	11	9	-	1	1	-	-	-
Möhringen	53	39	1	2	4	-	7	-
Mühlhausen	2	2	-	-	-	-	-	-
Münster	-	-	-	-	-	-	-	-
Obertürkheim	7	2	3	-	2	-	-	-
Plieningen	25	21	-	-	4	-	-	-
Sillenbuch	12	7	1	-	3	1	-	-
Stammheim	-	-	-	-	-	-	-	-
Untertürkheim	1	1	-	-	-	-	-	-
Vaihingen	48	34	-	4	4	4	2	2
Wangen	-	-	-	-	-	-	-	-
Weilimdorf	19	2	1	1	5	3	7	-
Zuffenhausen	14	10	2	-	-	2	-	-
Äußeres Stadtgebiet	260	163	15	10	34	22	16	2
Stuttgart	296	183	16	10	39	30	18	3

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

3.4.9 Baugenehmigungen insgesamt für Wohnungen in Wohngebäuden, Nichtwohngebäuden und Wohnheimen in Stuttgart seit 1990 nach Anzahl der Wohnräume (Wohnungsgröße)

Jahr	Wohnungen insgesamt	Davon mit ... Wohnräumen						
		1	2	3	4	5	6	7 und mehr
1990	2 908	295	375	762	860	322	200	94
1995	2 751	152	288	1 041	760	282	115	113
2000	1 242	47	46	251	318	286	189	105
2005	889	- 4	67	156	248	218	76	128
2006	1 445	- 31	92	254	360	406	195	169
2007	1 280	38	117	256	275	329	170	95
2008	1 199	9	86	288	246	264	187	119
2009	1 701	- 17	113	397	509	428	153	118
2010	1 401	15	174	360	281	353	119	99
2011	1 727	168	446	322	229	271	143	148
2012	1 584	261	212	273	363	219	136	120

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

3.4.10 Baugenehmigungen insgesamt von Wohnungen in Wohngebäuden, Nichtwohngebäuden und Wohnheimen in Stuttgart 2012 nach Anzahl der Wohnräume (Wohnungsgröße) und Stadtbezirken

Stadtbezirk	Wohnungen insgesamt	Davon mit ... Wohnräumen						
		1	2	3	4	5	6	7 und mehr
Mitte	146	76	13	19	23	6	7	2
Nord	45	5	3	5	12	-	7	13
Ost	116	55	3	38	4	10	1	5
Süd	53	- 1	3	9	21	13	6	2
West	96	- 4	39	11	35	17	- 4	2
Inneres Stadtgebiet	456	131	61	82	95	46	17	24
Bad Cannstatt	90	-	20	- 9	36	24	5	14
Birkach	20	2	1	2	2	1	10	2
Botnang	10	-	-	- 1	-	3	3	5
Degerloch	11	2	1	- 1	- 3	2	5	5
Feuerbach	103	1	2	32	42	11	13	2
Hedelfingen	20	-	-	1	3	5	9	2
Möhringen	294	58	40	72	41	39	31	13
Mühlhausen	4	-	-	-	2	1	1	-
Münster	-	-	-	-	-	-	- 1	1
Obertürkheim	18	-	2	4	8	1	-	3
Plieningen	41	-	-	5	9	4	16	7
Sillenbuch	34	2	1	- 3	14	6	4	10
Stammheim	- 1	-	-	-	- 2	1	-	-
Untertürkheim	- 3	- 4	-	-	-	1	-	-
Vaihingen	260	68	79	32	27	21	18	15
Wangen	- 15	-	1	- 28	8	2	-	2
Weilimdorf	207	1	4	79	75	38	2	8
Zuffenhausen	35	-	-	6	6	13	3	7
Äußeres Stadtgebiet	1 128	130	151	191	268	173	119	96
Stuttgart	1 584	261	212	273	363	219	136	120

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

3.4.11 Baugenehmigungen für neu zu errichtende Gebäude in Stuttgart 2012 nach Bauherren und Gebäudearten

Bauherr	Gebäude	Darin				Dafür veranschlagte Baukosten 1000 €
		Rauminhalt	Wohnungen	Wohnfläche	Nutzfläche	
		Anzahl	m ³	Anzahl	m ²	
Wohngebäude, Wohnheime und Nichtwohngebäude						
Öffentliche Bauherren ¹	14	275 388	10	1 255	40 066	107 929
Wohnungsunternehmen ²	177	598 817	1 007	84 449	51 257	163 093
Sonstige Unternehmen	28	551 767	199	9 579	92 114	130 114
Private Haushalte	128	174 766	223	32 075	11 676	56 765
Bauherren insgesamt	347	1 600 738	1 439	127 358	195 113	457 901
Wohngebäude und Wohnheime						
Öffentliche Bauherren ¹	2	4 539	7	924	286	1 615
Wohnungsunternehmen ²	166	456 095	974	81 795	25 011	133 440
Sonstige Unternehmen	5	33 663	114	5 927	2 040	9 824
Private Haushalte	126	172 558	221	31 852	11 106	56 196
Bauherren insgesamt	299	666 855	1 316	120 498	38 443	201 075
Nichtwohngebäude						
Öffentliche Bauherren ¹	12	270 849	3	331	39 780	106 314
Wohnungsunternehmen ²	11	142 722	33	2 654	26 246	29 653
Sonstige Unternehmen	23	518 104	85	3 652	90 074	120 290
Private Haushalte	2	2 208	2	223	570	569
Bauherren insgesamt	48	933 883	123	6 860	156 670	256 826
davon Bürogebäude						
Öffentliche Bauherren ¹	1	66 000	-	-	12 700	23 500
Wohnungsunternehmen ²	2	19 947	-	-	3 965	4 650
Sonstige Unternehmen	5	105 149	3	301	22 773	37 735
Private Haushalte	-	-	-	-	-	-
Bauherren insgesamt	8	191 096	3	301	39 438	65 885
gewerbliche Betriebsgebäude						
Öffentliche Bauherren ¹	3	4 513	-	-	422	1 940
Wohnungsunternehmen ²	5	98 005	-	-	18 729	17 901
Sonstige Unternehmen	11	275 242	6	427	51 385	31 841
Private Haushalte	2	2 208	2	223	570	569
Bauherren insgesamt	21	379 968	8	650	71 106	52 251
sonstige Nichtwohngebäude						
Öffentliche Bauherren ¹	8	200 336	3	331	26 658	80 874
Wohnungsunternehmen ²	4	24 770	33	2 654	3 552	7 102
Sonstige Unternehmen	7	137 713	76	2 924	15 916	50 714
Private Haushalte	-	-	-	-	-	-
Bauherren insgesamt	19	362 819	112	5 909	46 126	138 690

¹ Einschl. Organisationen ohne Erwerbscharakter.² Einschl. Immobilienfonds.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

3.5 Abgang

3.5.1 Abgang von Gebäuden und Wohnungen in Stuttgart seit 1990 nach Wohn- und Nutzfläche

Jahr	Abgang von Gebäuden und Gebäudeteilen				Darunter Abgang ganzer Gebäude			
	insgesamt	Wohnungen	Wohnfläche	Nutzfläche	Wohngebäude ¹	darin Wohnungen	Nichtwohngebäude	darin Nutzfläche
	Anzahl		m ²		Anzahl		m ²	
1990	216	264	20 460	121 100	107	233	109	115 834
1995	171	243	22 152	53 066	91	197	73	44 872
2000	150	172	14 583	71 317	65	146	81	64 522
2005	193	590	33 999	93 724	96	511	89	79 034
2006	229	337	26 461	167 045	106	304	114	155 156
2007	224	533	34 533	136 583	109	386	87	118 257
2008	204	425	29 035	262 586	93	358	100	253 087
2009	212	468	34 405	169 709	105	382	89	113 414
2010	161	282	24 565	140 533	83	223	73	130 962
2011	167	335	30 893	134 507	92	308	65	121 860
2012	174	514	34 528	88 547	103	459	62	69 329

¹ Einschl. Wohnheime.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

3.5.2 Abgang von Gebäuden und Wohnungen in Stuttgart 2012 nach Wohn- und Nutzfläche und nach Stadtbezirken

Stadtbezirk	Abgang von Gebäuden und Gebäudeteilen				Darunter Abgang ganzer Gebäude			
	insgesamt	Wohnungen	Wohnfläche	Nutzfläche	Wohngebäude ¹	darin Wohnungen	Nichtwohngebäude	darin Nutzfläche
	Anzahl		m ²		Anzahl		m ²	
Mitte	10	13	1 228	14 153	-	-	8	8 395
Nord	5	9	859	1 077	3	9	1	630
Ost	8	14	1 503	3 070	6	14	2	2 641
Süd	1	-	-	490	-	-	1	490
West	8	16	1 326	5 075	3	6	4	3 426
Inneres Stadtgebiet	32	52	4 916	23 865	12	29	16	15 582
Bad Cannstatt	25	98	6 549	11 731	19	95	6	8 774
Birkach	6	10	868	507	5	9	1	179
Botnang	4	9	840	4 920	2	8	2	4 400
Degerloch	10	20	1 886	738	10	20	-	-
Feuerbach	16	26	1 911	16 362	7	20	9	15 886
Hedelfingen	1	-	-	1 385	-	-	1	1 385
Möhringen	11	14	937	7 456	5	10	6	7 184
Mühlhausen	2	3	197	251	1	3	1	166
Münster	-	-	-	-	-	-	-	-
Obertürkheim	1	1	230	150	1	1	-	-
Plieningen	4	4	392	435	3	4	1	350
Sillenbuch	1	3	285	189	1	3	-	-
Stammheim	1	-	-	745	-	-	1	745
Untertürkheim	7	4	183	6 460	1	4	6	6 290
Vaihingen	11	17	1 442	5 515	7	12	2	4 766
Wangen	2	10	428	290	-	-	1	42
Weilimdorf	29	190	10 770	5 129	24	189	4	1 707
Zuffenhausen	11	53	2 694	2 419	5	52	5	1 873
Äußeres Stadtgebiet	142	462	29 612	64 682	91	430	46	53 747
Stuttgart	174	514	34 528	88 547	103	459	62	69 329

¹ Einschl. Wohnheime.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

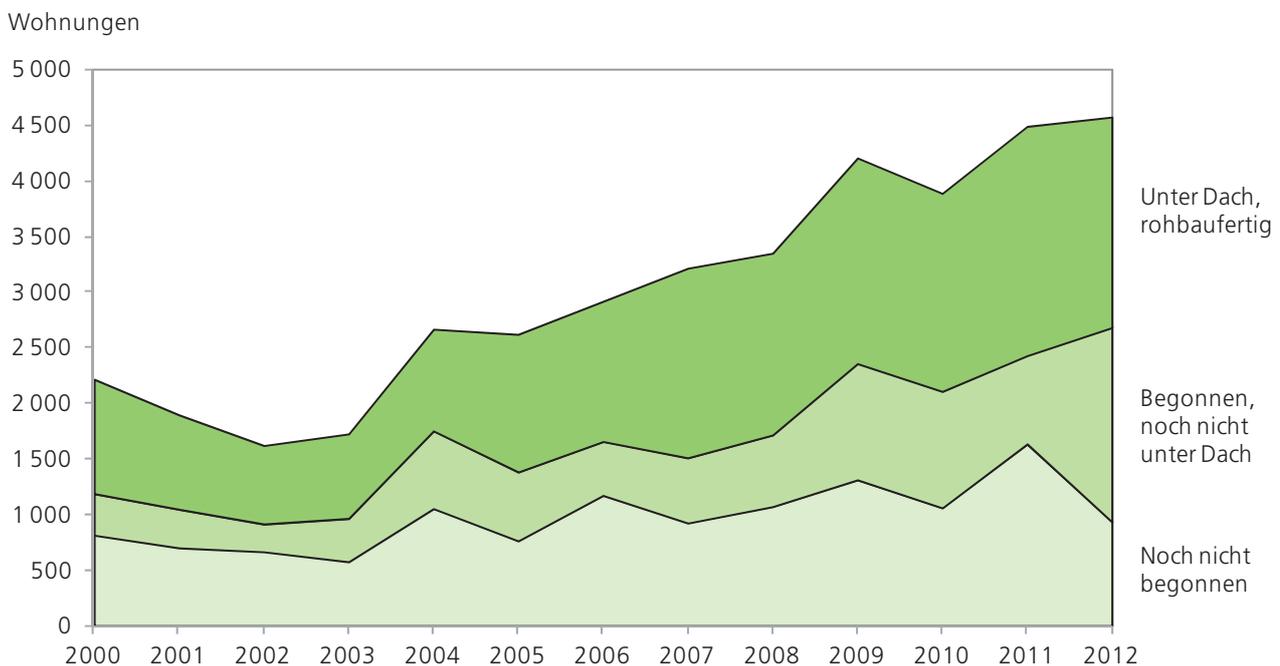
3.6 Bauüberhang

3.6.1 Bauüberhang in Stuttgart seit 1990

Jahr	Baumaßnahmen insgesamt	Darin				Veranschlagte Kosten 1000 €	Erlöschene Baugenehmigungen	
		Wohnungen insgesamt Anzahl	darin		Nutzfläche 100 m ²		insgesamt Anzahl	darin Wohnungen
			Wohnräume	Wohnfläche				
1990	1 910	4 207	.	.	.	.	68
1995	1 742	4 227	14 873	2 982	7 004	1 560 004	48	
2000	1 392	2 221	9 290	2 072	5 692	1 175 890	99	
2005	1 357	2 625	10 233	2 498	6 248	1 379 497	41	
2006	1 589	2 922	12 123	2 887	4 807	1 136 508	47	
2007	1 541	3 219	13 336	3 199	4 517	1 171 633	125	
2008	1 494	3 354	13 777	3 269	4 393	1 213 769	55	
2009	1 641	4 209	16 822	4 233	6 758	1 922 460	84	
2010	1 724	3 891	15 527	4 050	7 586	2 021 782	73	
2011	1 826	4 493	16 595	4 465	8 101	2 218 604	65	
2012	1 847	4 577	16 726	4 561	8 068	2 284 285	56	

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

3.6.2 Baufortschritt am 31. Dezember von Wohnungen im Bauüberhang in Stuttgart seit 2000



Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg
Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

KoMuNIS

3.7 Geförderter Wohnungsbau

3.7.1 Bestand an geförderten Wohnungen in Stuttgart seit 1992

Jahr	Geförderte Wohnungen		Davon		
	Insgesamt	Anteil am Wohnungsbestand ¹ insgesamt	Sozialmietwohnungen		Wohnungen im selbstgenutzten Eigentum (noch gebunden) ²
			Insgesamt	Anteil am Wohnungsbestand ¹ insgesamt	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl
1992	23 221	8,5	21 889	8,0	1 332
1995	18 269	6,5	17 666	6,3	603
2000	18 433	6,4	17 871	6,2	562
2005	20 830	7,1	17 670	6,0	3 160
2006	20 872	7,1	17 624	6,0	3 248
2007	20 896	7,1	17 559	6,0	3 337
2008	20 502	6,9	17 334	5,9	3 168
2009	19 944	6,7	16 823	5,7	3 121
2010	19 618	6,6	16 722	5,6	2 896
2011	19 240	6,4	16 558	5,5	2 682
2012	18 945	6,2	16 369	5,3	2 576

¹ Ab 2010 einschließlich Wohnungen in Wohnheimen; Basis: Gebäude- und Wohnungszählung 2011.

² Bis 2000 nur öffentlich geförderte Wohnungen.

Quelle: Landeshauptstadt Stuttgart, Amt für Liegenschaften und Wohnen

3.7.2 Wohnungsbelegungsrechte der Stadt Stuttgart seit 2001

Jahr	Wohnungen mit Belegungsrechten			
	insgesamt	davon		
		Städtisches Belegungsrecht		Belegungsrechte anderer Eigentümer ¹
		mit Mietpreisbindung	ohne Mietpreisbindung	
Anzahl				
2001	26 501	13 619	8 358	4 524
2005	21 667	12 845	3 997	4 825
2006	21 619	12 889	3 995	4 735
2007	21 474	13 212	3 915	4 347
2008	21 212	12 763	3 878	4 571
2009	20 623	12 843	3 800	3 980
2010	22 057	13 075	5 335	3 647
2011	22 917	12 949	6 359	3 609
2012	22 768	12 217	6 399	4 152

¹ Ehemals gemeinnützige Wohnungsunternehmen und sonstige Eigentümer (Private Vermieter, freie Wohnungsunternehmen, Kirchen).

Quelle: Landeshauptstadt Stuttgart, Amt für Liegenschaften und Wohnen

Arbeitsmarkt

4.0	Erläuterungen und Überblick	135 - 137
4.1	Regional- und Großstadtvergleiche	138
4.2	Erwerbstätige	139
4.3	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	140 - 145
4.4	Berufsein- und auspendler	146
4.5	Arbeitsmarkt	147
4.6	Arbeitslose	148 - 150
4.7	Gemeldete Arbeitsstellen	151

4.0 Erläuterungen und Überblick

Rechtsgrundlagen

- Sozialgesetzbuch (SGB) III. – Arbeitsförderung
- Finanz- und Personalstatistikgesetz (FPStatG)

Datenquellen

- Statistische Ämter des Bundes und der Länder
- Statistisches Landesamt Baden-Württemberg
- Bundesagentur für Arbeit

Erläuterungen

Arbeitslose

Die Arbeitslosigkeit ist im Sozialgesetzbuch III definiert. Danach sind Arbeitslose Personen, die vorübergehend nicht in einem Beschäftigungsverhältnis stehen, eine versicherungspflichtige Beschäftigung suchen und dabei den Vermittlungsbemühungen der Agentur für Arbeit zur Verfügung stehen und sich bei der Agentur für Arbeit arbeitslos gemeldet haben. Durch die Arbeitsmarktreform 2005 sind die Arbeitslosenzahlen in der Zeitreihe nur eingeschränkt vergleichbar.

Arbeitslosenquote

Arbeitslosenquoten zeigen die relative Unterauslastung des Arbeitskräfteangebots, indem sie die (registrierten) Arbeitslosen zu den Erwerbspersonen (EP=Erwerbstätige + Arbeitslose) in Beziehung setzen. Zur Bildung der Arbeitslosenquote wird die Zahl der Arbeitslosen in der Praxis der Bundesagentur für Arbeit auf alle zivilen Erwerbspersonen (alle abhängig zivile Erwerbstätige, Selbständige, mithelfende Familienangehörige, Arbeitslose) oder nur auf abhängige zivile Erwerbspersonen (sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte, einschließlich Auszubildende, Beamte ohne Soldaten, Grenzpendler und Arbeitslose) bezogen.

Erwerbstätige

Zu den Erwerbstätigen zählen alle Personen, die eine auf Erwerb gerichtete Tätigkeit ausüben, unabhängig von der Dauer der tatsächlich geleisteten oder vertragsmäßig zu leistenden Arbeitszeit. Für die Zuordnung der Erwerbstätigeneigenschaft ist es unerheblich, ob aus dieser Tätigkeit der überwiegende Lebensunterhalt bestritten wird. Im Falle mehrerer Tätigkeiten wird der Erwerbstätige nur einmal gezählt (Personenkonzept). Maßgebend für die Zuordnung zur Stellung im Beruf bzw. zum Wirtschaftsbereich ist die zeitlich überwiegende Tätigkeit. Grundlage für diese Definition bilden die von der International Labour Organization (ILO) aufgestellten Normen.

bend für die Zuordnung zur Stellung im Beruf bzw. zum Wirtschaftsbereich ist die zeitlich überwiegende Tätigkeit. Grundlage für diese Definition bilden die von der International Labour Organization (ILO) aufgestellten Normen.

Erwerbstätige am Arbeitsort

Erwerbstätige, die am Ort der Betriebsstätte sowohl wohnen als auch arbeiten, sowie die aus anderen Gemeinden zur Arbeit einpendelnden Erwerbstätigen.

Gemeldete Stellen

Erfasst werden nur Stellen, für die eine Beschäftigung von voraussichtlich mehr als 7 Kalendertagen vorgesehen ist und die der Agentur für Arbeit von den Arbeitgebern gemeldet werden. Stellen für Heimarbeit werden bei den gemeldeten Stellen für Teilzeitarbeit erfasst. Der Anteil der nicht der Arbeitsagentur gemeldeten und somit auch nicht unter Mitwirkung der Arbeitsagentur besetzten Stellen ist unbekannt. Die Zahl der gemeldeten Stellen ist ein Indikator für Anspannung und Entspannung am Arbeitsmarkt, entspricht aber nicht der Zahl der tatsächlich freien Stellen.

Schwerbehinderte Menschen

Schwerbehinderte Menschen sind Personen mit einem Grad der Behinderung von wenigstens 50 Prozent oder diesem Personenkreis Gleichgestellte (§§ 1 und 2 SchwbG).

Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer

Zu diesem Personenkreis zählen alle Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen einschließlich der Auszubildenden, die kranken-, renten-, pflegeversicherungspflichtig oder beitragspflichtig nach dem Recht der Arbeitsförderung sind oder für die von Arbeitgebern Beitragsanteile zu entrichten sind. Nicht zu den Sozialversicherungspflichtig Beschäftigten zählen. Beamte und Beamtinnen, Selbständige und mithelfende Familienangehörige, Berufs- und Zeitsoldaten sowie Wehr- und Zivildienstleistende. Durch diese Statistik werden etwa Dreiviertel aller Erwerbstätigen erfasst.

Wirtschaftliche Gliederung

Die wirtschaftssystematische Zuordnung der Beschäftigten erfolgt nach dem wirtschaftlichen Schwerpunkt des Betriebes entsprechend der Klassifikation Wirtschaftszweige. Mit dem Stichtag 30.6.2008 wurde der Nachweis der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten auf die Klassifikation

der Wirtschaftszweige 2008 (WZ 2008) umgestellt. Die Neuverschlüsselung brachte beträchtliche Änderungen in der wirtschaftlichen Zuordnung mit sich. Folglich sind die Ergebnisse nach WZ 2008 auch bei gleichlautenden Bezeichnungen einzelner Gliederungen nur bedingt mit denen der bisherigen Systematik (WZ 2003) vergleichbar und es kommt zu Brüchen in den Zeitreihen.

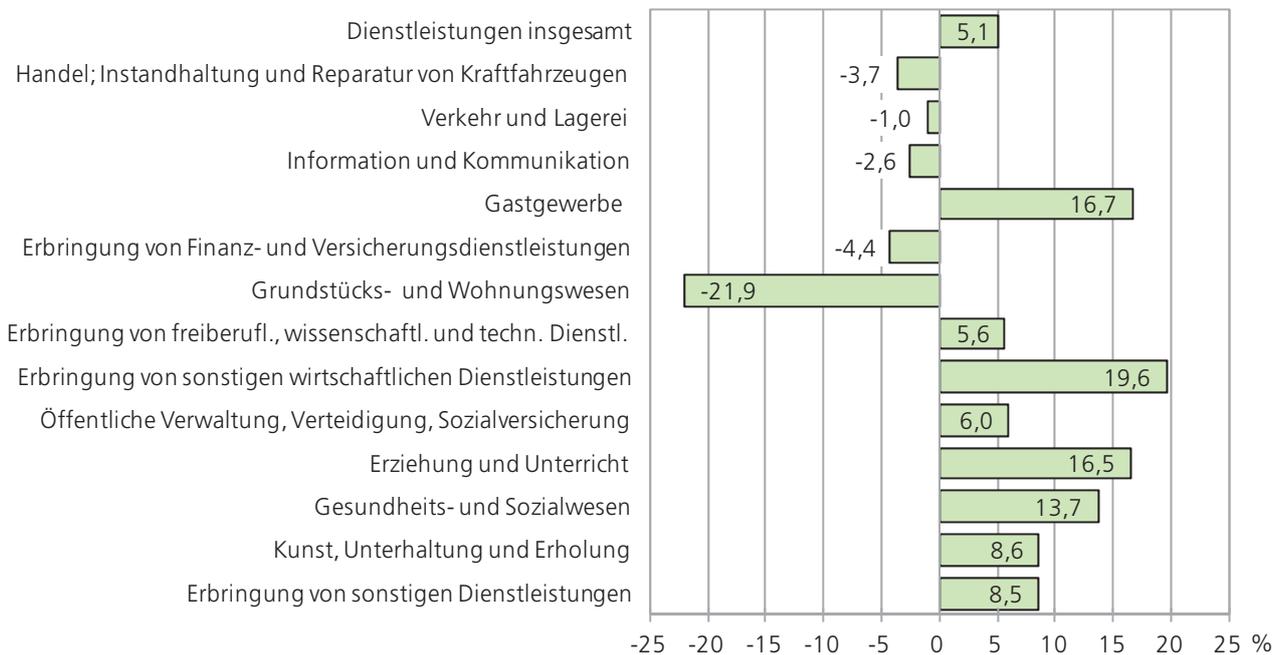
Veröffentlichungen

- Heilweck-Backes, Inge (2013): Beschäftigtenentwicklung im Dienstleistungssektor in Stuttgart 2008 bis 2012. Statistik und Informationsmanagement Monatsheft 10, Stuttgart, S. 272-274.
- Stein, Ulrich (2010): Stuttgart sowohl für junge Akademiker als auch für niedrig qualifizierte Beschäftigte als Wohnsitz attraktiv. Bildungsabschlüsse der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. In: Statistik und Informationsmanagement Monatsheft 10, Stuttgart, S. 300-302.
- Stein, Ulrich (2010): Entwicklung der Zahl der hochqualifizierten Beschäftigten in deutschen Großstädten 2000 und 2009. In: Statistik und Informationsmanagement Monatsheft 7, Stuttgart, S. 194-195.
- Stein, Ulrich; Wittmann, Nadja (2010): Der Stuttgarter Arbeitsmarkt in der Wirtschaftskrise 2008/2009. In: Statistik und Informationsmanagement Monatsheft 3, Stuttgart, S. 64-65.

Kurz notiert:

- Am Arbeitsort Stuttgart hat sich die Zahl der Erwerbstätigen 2011 nach dem Finanz- und Wirtschaftskrisenjahr 2008 wieder auf 478 046 erhöht, das ist der höchste Stand seit 1992.
- Die Zahl der Sozialversicherungspflichtig Beschäftigten liegt Ende Juni 2012 mit 359 817 Personen um knapp vier Prozent höher als 2008.
- Knapp 61 Prozent der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten Stuttgarts sind Einpendler, während ein gutes Drittel der in Stuttgart wohnenden Beschäftigten auspendelt.
- Im Jahresdurchschnitt hat sich die Zahl der Arbeitslosen 2012 gegenüber 2009 um 1 783 Personen verringert, das entspricht einer durchschnittlichen Jahresarbeitslosenquote von 6,0 Prozent.

4.0.1 Aktuelle Grafik: Veränderung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Dienstleistungssektor in Stuttgart 2008/2012



Quelle: Bundesagentur für Arbeit
Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt



80 Prozent, knapp 290 000 der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort Stuttgart, arbeiteten 2012 im Dienstleistungssektor, 5,1 Prozent mehr als im Juni 2008. Die Wirtschaftskrise des Jahres 2009 wurde gut gemeistert und führte nur zwischenzeitlich zu geringen Beschäftigungsrückgängen. Die Veränderungsraten in den einzelnen Wirtschaftsabschnitten fielen allerdings sehr unterschiedlich aus:

Der größte Beschäftigungszuwachs mit 4 139 Arbeitsplätzen (19,6 %) vollzog sich in dem Wirtschaftsabschnitt „Erbringung von sonstigen und privaten Dienstleistungen“. Auch das „Gastgewerbe“, und der Abschnitt „Erziehung und Unterricht“, sowie das „Gesundheits- und Sozialwesen“ hatten zwischen 2008 und 2012 überdurchschnittlich hohe Zuwachsraten zu verzeichnen. Ein Beschäftigungsrückgang musste krisenbedingt der Wirtschaftsabschnitt „Finanz- und Versicherungsdienstleistungen“ hinnehmen. Im Wirtschaftsabschnitt „Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeuge“ wurde der Arbeitsplatzverlust vorwiegend durch Strukturveränderungen im Zusammenhang mit E-Commerce verursacht. Auch die Teilbranche „Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie“ erweist sich als Wachstumstreiber. Bis zum Jahresende 2012 wird sich im Wirtschaftsabschnitt „Information und Kommunikation“ eine positive Beschäftigtenentwicklung zeigen.

Insgesamt ist die sektorale Bedeutung des Dienstleistungssektors in den zurückliegenden Jahren weiter angestiegen, während die Beschäftigtenzahlen im Produzierenden Gewerbe stagnierten (-0,2 %).

4.1 Regional- und Großstadtvergleiche

4.1.1 Arbeitslosigkeit im regionalen Vergleich Ende 2012

Regionaleinheit	Arbeitslose insgesamt (Jahresdurchschnitt)	darunter					Arbeitslosenquote ¹ bezogen auf Erwerbspersonen	
		Frauen	Ausländer	Jugendliche unter 20 Jahren	55 Jahre und älter	Langzeit- arbeitslose	alle	abhängig zivile
Stadtkreis Stuttgart	16 625	7 725	6 484	190	2 868	5 675	5,6	6,2
Landkreise								
Böblingen	7 051	3 547	2 254	76	1 561	2 079	3,5	3,9
Esslingen	10 013	4 989	3 064	164	2 054	3 408	3,6	4,0
Göppingen	5 392	2 660	1 431	97	1 288	1 358	3,9	4,4
Ludwigsburg	10 422	5 252	3 213	149	2 355	3 099	3,6	4,0
Rems-Murr-Kreis	8 419	4 104	2 532	88	1 836	2 646	3,7	4,2
Region Stuttgart	57 922	28 277	18 978	764	11 962	18 264	4,0	4,5
Region ohne Stuttgart	41 297	20 552	12 494	574	9 094	12 589	3,6	4,1
Baden-Württemberg	222 196	108 619	55 249	3 226	46 866	66 699	3,7	4,2

¹ Arbeitslose in % aller zivilen Erwerbspersonen (abhängige zivile Erwerbspersonen, Selbständige, mithelfende Familienangehörige).

Arbeitslose in % der abhängigen zivilen Erwerbspersonen (sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte, Beamte, Arbeitslose).

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

4.1.2 Arbeitslosigkeit im Großstadtvergleich Ende 2012

Stadt	Arbeitslose insgesamt (Dezember)	Darunter				Arbeitslosenquote ¹ bezogen auf Erwerbspersonen	
		Frauen	Ausländer	Jugendliche unter 20 Jahren	55 Jahre und älter	alle	abhängig zivile
Anzahl						%	
Berlin	201 548	88 366	47 486	3 736	30 178	11,2	13,3
Hamburg	71 125	32 068	18 329	992	10 513	7,3	8,5
München	38 674	17 950	16 154	513	6 825	5,0	5,7
Köln	51 706	23 588	16 586	669	8 025	9,5	10,5
Frankfurt am Main	25 190	11 198	10 546	365	4 306	7,0	7,9
Stuttgart	16 985	7 850	6 752	184	3 091	5,5	6,1
Düsseldorf	36 720	16 594	9 985	621	5 888	12,5	13,9
Dortmund	35 493	15 914	8 926	535	4 739	12,1	13,3
Essen	27 178	12 199	8 567	260	4 815	8,6	9,5
Bremen	27 913	12 713	7 157	441	4 189	9,9	11,1
Hannover ²	46 425	21 196	11 956	807	8 069	7,8	8,7
Leipzig	30 691	14 267	8 810	432	4 509	12,5	13,9
Dresden	28 085	12 207	2 785	399	5 262	10,3	11,5
Nürnberg	20 536	9 800	7 273	360	3 751	7,4	8,5
Duisburg	23 105	10 116	1 993	255	4 348	8,4	9,3

¹ Arbeitslose in % aller zivilen Erwerbspersonen (abhängige zivile Erwerbspersonen, Selbständige, mithelfende Familienangehörige).

Arbeitslose in % der abhängigen zivilen Erwerbspersonen (sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte, Beamte, Arbeitslose).

² Die Arbeitslosenzahlen/-quoten werden nur noch für die Region Hannover ausgewiesen.

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder

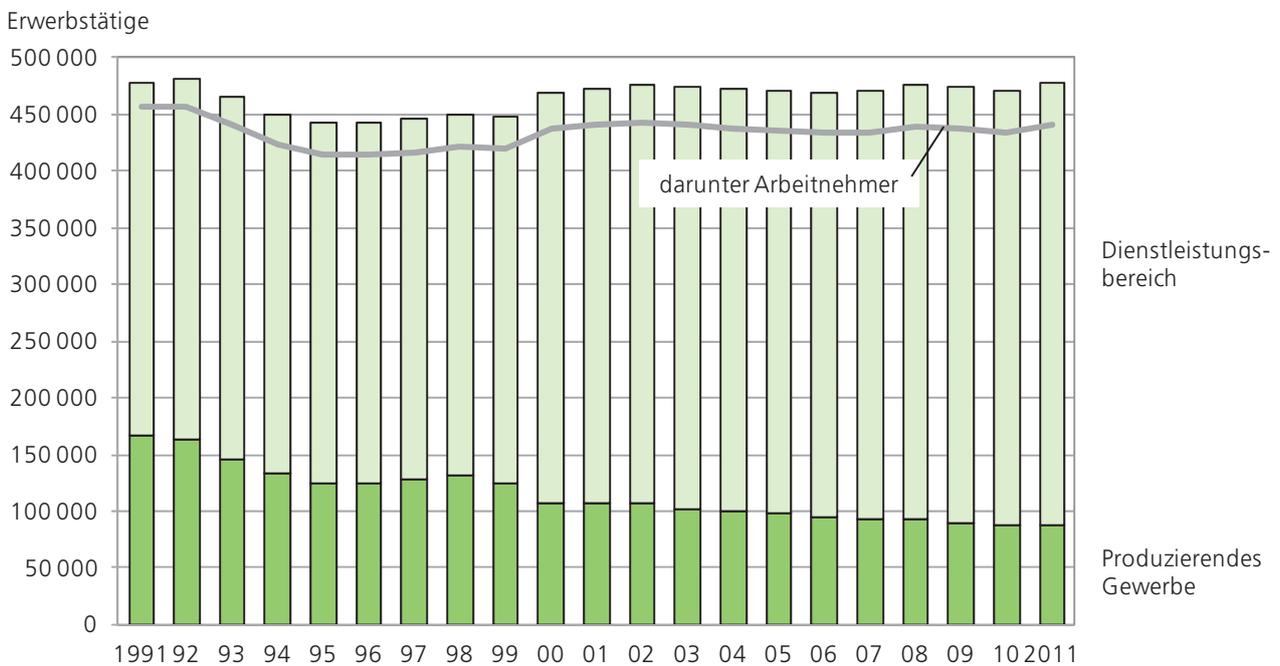
4.2 Erwerbstätige

4.2.1 Erwerbstätige am Arbeitsort in Stuttgart seit 2000 nach Wirtschaftssektoren

Jahres- durchschnitt	Erwerbstätige insgesamt	Davon			darunter Arbeitnehmer
		Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Produzierendes Gewerbe	Dienstleistungs- bereiche	
2000	470 116	1 294	107 312	361 511	437 830
2001	474 641	1 153	107 624	365 864	441 836
2002	476 697	1 123	106 252	369 322	443 421
2003	474 903	1 096	102 205	371 602	441 090
2004	473 415	1 113	100 381	371 921	438 218
2005	471 940	1 085	98 803	372 051	435 246
2006	470 784	1 061	95 167	374 555	433 327
2007	472 292	1 012	92 403	378 878	434 227
2008	476 965	968	92 422	383 575	438 929
2009	475 319	918	89 864	384 537	438 110
2010	471 861	896	87 553	383 412	434 812
2011	478 046	931	87 824	389 291	440 557

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

4.2.2 Erwerbstätige in Stuttgart seit 1991 nach Wirtschaftsbereichen und Arbeitnehmeranteil



Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg
Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

4.3 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

4.3.1 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Stuttgart seit 2008 nach Wirtschaftsabschnitten

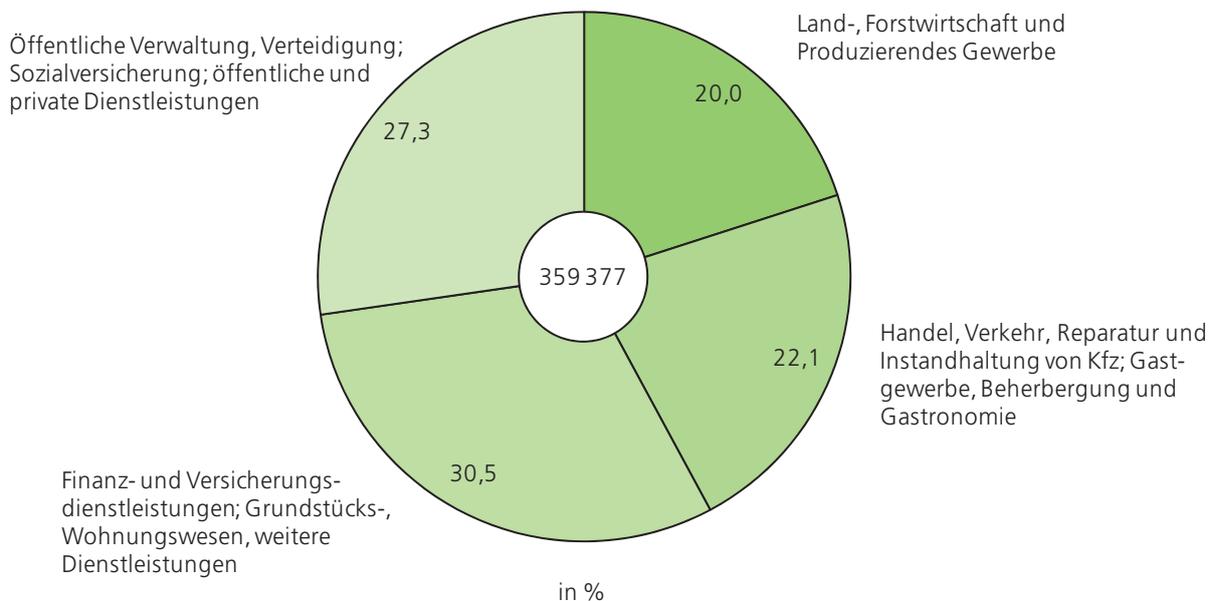
Stichtag	Beschäftigte insgesamt	Land-, Forstwirtschaft, Fischerei	Davon								
			Produzierendes Gewerbe			Dienstleistungen					
			insgesamt	darunter		insgesamt	davon				
				Verarbeitendes Gewerbe			Handel; Instandhaltung, Reparatur v. Kraftfahrzeugen; Gastgewerbe	Verkehr und Lagerei sowie Information und Kommunikation	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	Grundstücks-, Wohnungswesen, weitere Dienstleistungen ¹	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	Öffentl. und private Dienstleistungen^{2}
30.06.08	346 433	388	72 129	56 131	273 916	38 535	32 853	30 930	74 061	22 779	65 938
30.06.09	346 908	348	71 050	55 173	275 510	38 225	32 669	31 203	72 827	23 005	68 461
30.06.10	344 223	362	68 900	52 979	274 961	36 320	30 901	30 510	72 153	23 414	72 575
30.06.11	350 176	362	69 415	53 557	280 399	37 182	30 679	29 755	75 935	23 577	73 650
30.06.12	359 817	365	71 549	55 414	287 903	37 124	32 161	29 584	80 196	24 135	74 410

¹ Weitere Dienstleistungen: Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen. Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen.

² Hier sind folgende Bereiche zusammengefasst: Erziehung und Unterricht. Gesundheits- und Sozialwesen. Kunst, Unterhaltung und Erholung. Erbringung von sonstigen Dienstleistungen. Private Haushalte mit Hauspersonal; Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt. Exterritoriale Organisationen und Körperschaften.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

4.3.2 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Stuttgart am 30.06.2012 nach Wirtschaftsabschnitten



Quelle: Bundesagentur für Arbeit
Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

4.3.3 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Stuttgart von 1974 bis 2008 nach Wirtschaftsabteilungen - jeweilige Systematik (WZ 70, WZ 93, WZ 2003) -

Stichtag ¹ (30.06.)	Beschäftigte insgesamt ²	Davon								
		Land-, Forst- wirtschaft	Produ- zierendes Gewerbe	darunter			Dienstleist- ungen	Handel ³	darunter	
				Energie-, Wasser- versorgung	Verarbei- tendes Gewerbe	Bau- gewerbe			Verkehr, Nachrich- tenüber- mittlung ⁴	Kredit- institute, Versiche- rungen
1974	386 908	1 189	187 932	4 633	153 086	30 213	197 787	61 193	18 190	28 125
1975	367 863	1 167	172 331	4 610	142 149	25 572	194 365	58 334	17 662	27 665
1980	363 050	1 288	162 113	4 435	134 137	23 541	199 649	53 834	18 112	26 238
1985	354 794	1 363	151 338	4 917	125 949	20 472	202 093	50 293	17 823	26 381
1990	378 731	1 427	154 673	5 286	131 209	18 178	222 631	49 323	18 738	30 126
1995	344 130	1 349	115 843	4 911	93 270	17 662	226 938	45 833	17 315	31 753
2000	349 864	1 263	112 000	3 650	92 336	15 594	236 601	40 706	15 802	33 432
2005	342 000	1 199	99 593	2 983	83 763	12 660	241 208	36 169	13 536	33 261
2006	340 134	1 370	93 428	3 005	78 600	11 693	245 336	37 002	13 708	31 171
2007	340 581	1 188	90 930	3 045	76 191	11 573	248 463	37 851	13 614	29 555
2008	346 433	1 051	90 278	3 167	75 599	11 390	255 104	38 383	13 943	28 035

¹ Ab 30.06.2003 nach der Systematik der Wirtschaftszweige WZ 2003, ab 1993 nach WZ 93, davor WZ 70; Zahlen weitestgehend vergleichbar.

² Einschließlich Fälle ohne Angabe zur wirtschaftsrechtlichen Gliederung.

³ Einschließlich Instandhaltung und Reparaturen von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern.

⁴ Wegen geänderter Betriebsnummernvergabe und örtlicher Zuordnung ab 1997 mit den Vorjahren eingeschränkt vergleichbar.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

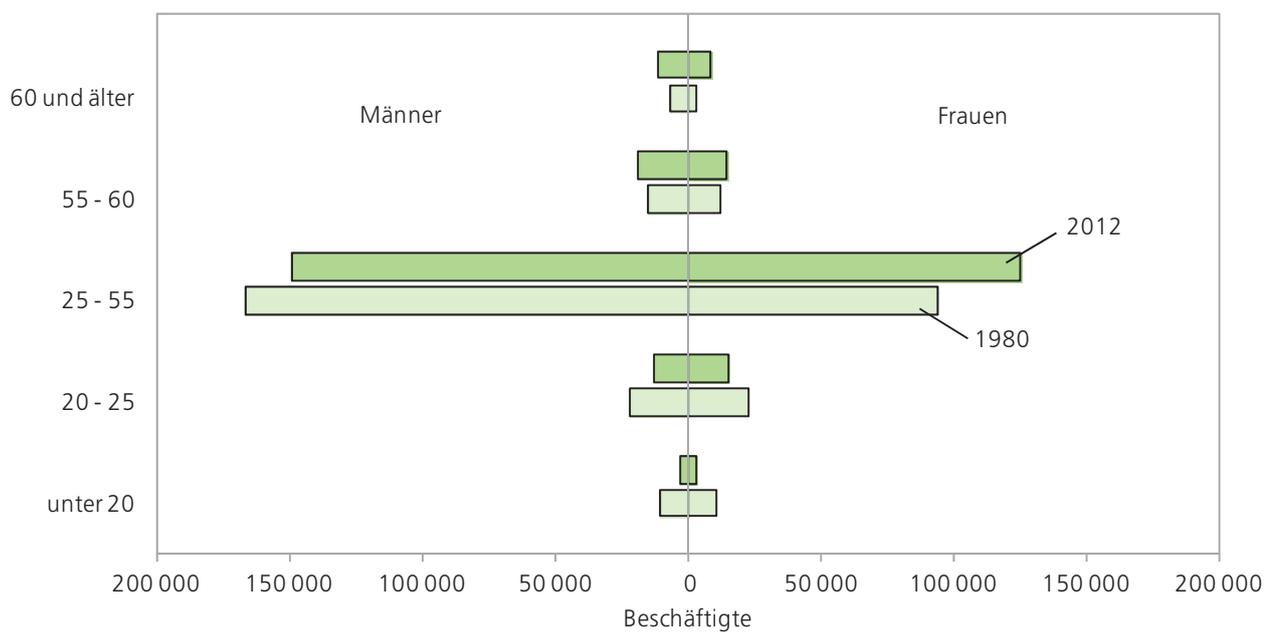
4.3.4 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Stuttgart seit 1980 nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit

Jahr (Juni)	Beschäftigte		Darunter Ausländer	
	insgesamt	darunter weiblich	insgesamt	darunter weiblich
1980	363 050	141 899	69 210	21 360
1985	354 794	140 195	55 029	17 445
1990	378 731	152 963	56 238	18 838
1995	344 130	146 962	57 604	21 734
2000	349 864	150 286	53 939	21 459
2005	342 000	152 077	48 073	20 036
2006	340 134	152 468	47 811	20 315
2007	340 581	152 144	47 196	20 073
2008	346 433	155 570	48 437	20 625
2009	340 134	152 468	47 721	20 279
2010	344 223	157 970	48 012	21 035
2011	350 176	161 107	50 207	22 188
2012	359 817	165 337	52 989	23 266

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

4.3.5 Alterspyramide der Sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Stuttgart nach Geschlecht 1980 und 2012

Alter in Jahren



Quelle: Bundesagentur für Arbeit
Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

Ko^unIS

4.3.6 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Stuttgart seit 1980 nach Altersgruppen und Geschlecht

Jahr (Juni)	Beschäftigte insgesamt	Davon im Alter von . . . bis unter . . . Jahren					
		unter 25	25 - 35	35 - 45	45 - 55	55 - 60	60 u. älter
Insgesamt							
1980	363 050	65 787		260 421		26 764	10 078
1985	354 794	64 586		252 693		28 030	9 485
1990	378 731	58 971		279 185		30 210	10 365
1995	344 130	39 094		263 646		32 253	9 137
2000	349 864	.	99 941	96 587	70 223	.	.
2005	342 000	35 874	85 642	103 235	76 434	27 350	13 465
2006	340 134	35 301	83 580	102 212	77 902	28 346	12 793
2007	340 581	34 851	81 740	100 769	80 900	28 999	12 196
2008	346 433	35 281	83 770	98 690	84 679	29 949	14 049
2009	346 908	34 695	83 984	95 378	87 316	30 226	15 309
2010	344 223	34 244	83 572	91 155	88 754	30 266	16 232
2011	350 176	33 705	85 146	89 658	92 539	31 489	17 636
2012	359 817	33 944	88 184	89 397	95 952	33 104	19 233
Männer							
1980	221 151	32 269		166 792		14 955	7 135
1985	214 599	31 468		158 719		17 664	6 748
1990	225 768	28 004		169 997		19 739	8 028
1995	197 168	18 066		153 033		19 148	6 921
2000	199 576	.	54 589	58 846	40 368	.	.
2005	190 585	15 152	44 588	61 005	43 941	16 231	8 743
2006	187 666	15 978	42 796	59 955	44 803	16 072	8 062
2007	188 437	15 848	42 010	59 234	46 794	16 349	7 475
2008	190 863	15 907	43 008	57 441	49 087	16 892	8 521
2009	188 884	15 473	42 313	54 661	50 306	17 019	9 112
2010	186 253	15 359	42 002	51 765	50 707	16 882	9 538
2011	189 069	15 028	42 886	50 401	52 726	17 725	10 302
2012	194 480	15 662	44 613	50 081	54 293	18 724	11 105
Frauen							
1980	141 899	33 518		93 629		11 809	2 943
1985	140 195	33 118		93 974		10 366	2 737
1990	152 963	30 967		109 188		10 471	2 337
1995	146 962	21 028		110 613		13 105	2 216
2000	150 288	.	45 352	37 741	29 855	.	.
2005	152 077	19 837	41 054	42 230	32 493	11 669	4 794
2006	152 468	19 323	40 784	42 257	33 099	12 274	4 731
2007	152 144	19 003	39 730	41 535	34 106	12 650	4 721
2008	155 570	19 374	40 762	41 249	35 592	13 057	5 528
2009	158 024	19 312	41 581	40 717	37 010	13 207	6 197
2010	157 970	18 885	41 570	39 390	38 047	13 384	6 694
2011	161 107	18 677	42 260	39 257	39 813	13 764	7 334
2012	165 337	18 282	43 571	39 316	41 659	14 380	8 128

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

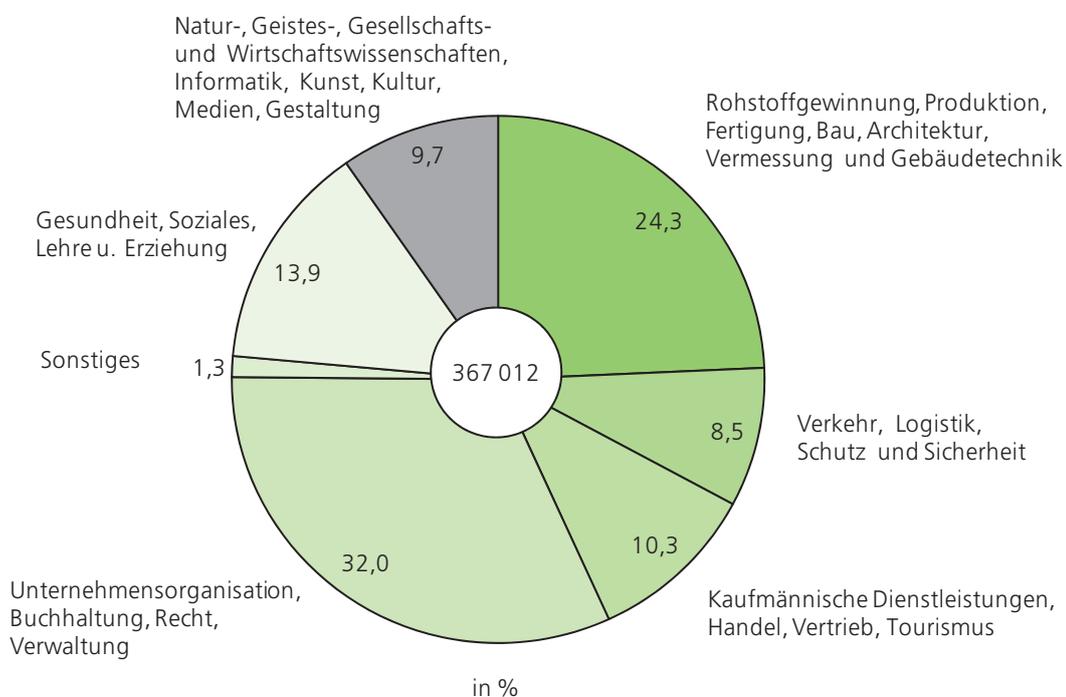
4.3.7 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Stuttgart 2012 nach Berufsbereichen

Jahr (Juni)	Beschäftigte insgesamt ¹	Darunter							
		Rohstoffgewinnung, Produktion, Fertigung	Bau, Architektur, Vermessung, Gebäudetechn.	Naturwissenschaft, Geografie, Informatik	Verkehr, Logistik, Schutz und Sicherheit	Kaufm. Dienstl., Handel, Vertrieb, Tourismus	Unternehmensorganisation, Buchhaltung, Recht, Verwaltung	Gesundheit, Soziales, Lehre u. Erziehung	Geisteswissenschaften, Kultur, Gestaltung
2012	367 012	72 440	16 871	18 968	31 254	37 927	117 381	50 941	16 541

¹ Einschl. Fälle ohne Angabe.

Quellen: Bundesagentur für Arbeit, Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

4.3.8 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Stuttgart 2012 nach Berufsbereichen



4.3.9 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Stuttgart seit 1985 nach Voll- und Teilzeitbeschäftigung

Jahr (Juni)	Sozial- versicherungs- pflichtig Beschäftigte insgesamt	Davon					
		vollzeit- beschäftigte Arbeitnehmer	davon		teilzeit- beschäftigte Arbeitnehmer	davon	
			Männer	Frauen		Männer	Frauen
1985	354 794	324 129	211 907	112 222	30 665	2 692	27 973
1990	378 731	342 308	221 425	120 883	36 423	4 343	32 080
1995	344 130	304 780	191 616	113 164	39 350	5 552	33 798
2000	349 864	306 722	191 582	115 140	43 142	7 996	35 146
2005	342 000	292 666	180 456	112 210	49 334	9 467	39 867
2006	340 134	288 520	177 390	111 130	51 614	10 276	41 338
2007	340 581	286 641	177 854	108 787	53 940	10 583	43 357
2008	346 433	290 200	179 805	110 395	56 233	11 058	45 175
2009	346 908	288 433	177 381	111 052	58 475	11 503	46 972
2010	344 223	283 638	173 907	109 731	60 585	12 346	48 239
2011	350 176	285 996	178 717	107 279	64 180	13 489	50 691
2012 ¹	359 817	...	...	...	...	...	...

¹ Aufgrund der Umstellung der Erhebungsinhalte durch die Bundesagentur für Arbeit werden Angaben zur Arbeitszeit derzeit nicht veröffentlicht.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

4.3.10 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Ausbildung in Stuttgart seit 1980 nach Staatsangehörigkeit und Geschlecht

Jahr (Juni)	Auszubildende ¹ insgesamt	Darunter					
		Deutsche	davon		Ausländer	davon	
			Männer	Frauen		Männer	Frauen
1980	20 004	18 965	9 841	9 124	1 039	683	356
1985	23 380	22 185	11 096	11 089	1 195	817	378
1990	20 213	18 269	8 501	9 768	1 944	1 039	905
1995	16 761	12 985	6 132	6 853	3 776	2 043	1 733
2000	16 340	13 373	6 420	6 953	2 963	1 578	1 385
2005	15 143	13 074	6 164	6 910	2 067	942	1 125
2006	15 533	13 431	6 575	6 856	2 096	1 007	1 089
2007	15 563	13 539	6 710	6 829	2 019	983	1 036
2008	15 327	13 270	6 260	7 010	2 050	990	1 060
2009	15 808	13 617	6 339	7 278	2 188	1 035	1 153
2010	15 558	13 364	6 282	7 082	2 189	1 011	1 178
2011	13 706	11 574	5 236	6 338	2 127	929	1 198
2012	15 092	12 835	5 973	6 862	2 254	979	1 275

¹ Bis 1998 wurden Praktikanten und Volontäre mit zu den Auszubildenden gezählt.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg; Bundesagentur für Arbeit

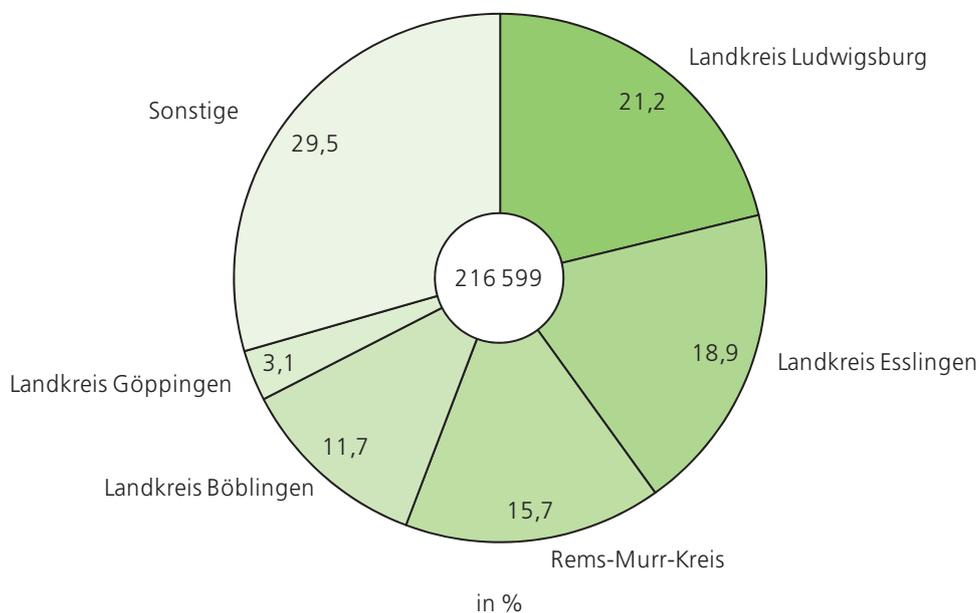
4.4 Berufsein und -auspendler

4.4.1 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Stuttgart seit 1991 nach Wohn- und Arbeitsort (Berufspendler)

Jahr (Juni)	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort	darunter		Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort	darunter		Pendlersaldo (+) Einpendler
		Einpendler	Auspender				
1991	384 490	197 942		231 535	44 987	152 955	
1995	344 130	180 370		208 821	45 061	135 309	
2000	349 864	198 059		206 365	54 560	143 499	
2005	342 000	205 285		194 103	57 388	147 897	
2006	340 134	205 409		193 550	58 825	146 584	
2007	340 581	206 378		195 169	60 966	145 412	
2008	346 433	210 735		200 301	64 603	146 132	
2009	346 908	211 828		200 061	64 981	146 847	
2010	344 223	209 052		201 705	66 534	142 518	
2011	350 176	211 114		209 066	70 004	141 110	
2012	359 817	216 599		216 883	73 665	142 934	

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

4.4.2 Sozialversicherungspflichtige Berufseinpendler nach Stuttgart am 30.06.2012 nach Landkreisen



Quelle: Bundesagentur für Arbeit
Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

KoMunIS

4.5 Arbeitsmarkt

4.5.1 Arbeitsmarkt in Stuttgart seit 1995



¹ Eingeschränkte Vergleichbarkeit der Zeitreihe aufgrund der Arbeitsmarktreformen des Jahres 2005.

² Bis 2009 einschließlich geförderter Stellen.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit
Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt



4.5.2 Eckdaten der Arbeitsmarktstatistik in Stuttgart seit 1980

Jahresdurchschnitt	Arbeitslose insgesamt	Darunter					Arbeitslosenquote ¹ bezogen auf Erwerbspersonen		Kurz- arbeiter	Gemeldete Stellen ³	Zugänge an Arbeits- losen im Jahr
		Frauen	Ausländer	Jugendliche unter 20 Jahren	Schwerbehinderte ²	Teilzeit- arbeit- suchende	zivile	abhängig zivile			
1980	5 355	2 240	2 170	353	232	543	.	2,0	851	8 375	26 051
1985	13 423	6 149	4 052	619	589	1 059	.	5,1	751	3 184	28 896
1990	10 767	4 748	3 094	331	596	871	.	4,1	38	7 366	25 788
1995	23 458	8 930	9 551	618	1 160	1 491	.	8,9	1 797	3 858	34 174
2000	17 925	7 497	7 212	374	1 310	1 638	6,2	6,9	401	8 782	30 532
2005 ⁴	29 514	13 870	11 926	717	1 241	2 908	9,9	11,1	656	3 382	47 819
2006	24 979	11 791	10 102	440	1 099	3 055	8,3	9,4	.	4 835	42 537
2007	19 496	9 300	7 738	270	922	2 666	6,5	7,3	163	5 343	42 537
2008	15 408	7 289	6 101	207	762	2 222	5,3	5,9	313	5 002	47 031
2009	18 408	8 072	7 188	253	843	2 438	6,4	6,6	11 371	4 951	52 769
2010	18 247	8 184	7 048	234	834	2 521	6,4	7,2	5 859	4 149	49 959
2011	16 180	7 438	6 295	175	879	-	5,5	6,1	-	5 340	45 106
2012	16 625	7 725	6 484	190	899	-	5,6	6,2	-	5 712	43 109

¹ Zivile Erwerbspersonen = abhängig zivile Erwerbspersonen + Selbständige + mithelfende Familienangehörige.

Abhängig zivile Erwerbspersonen = sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte + Beamte + Arbeitslose.

² Eingeschränkte Vergleichbarkeit der Zeitreihe ab 2010 aufgrund der geänderten Erfassung von Personen, denen eine Gleichstellung zugesichert wurde und nun nicht mehr mitgezählt werden. - ³ Eingeschränkte Vergleichbarkeit der Zeitreihe ab 2010, da nur noch ungeforderte Arbeitsstellen ausgewiesen werden. - ⁴ Eingeschränkte Vergleichbarkeit der Zeitreihe aufgrund der Arbeitsmarktreformen des Jahres 2005 (bisher nicht arbeitslos gemeldete, erwerbsfähige Sozialhilfeempfänger werden als arbeitslos registriert).

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

4.6 Arbeitslose

4.6.1 Arbeitslose in Stuttgart seit 1980 nach ausgewählten Herkunftsländern

Jahr ¹	Arbeitslose insgesamt	Davon							
		Deutsche	Ausländer	davon					
				Griechenland	Italien	Kroatien ²	Serbien ³	Türkei	Sonstige
1980	4 903	3 222	1 681	164	330	.	257	276	361
1985	14 004	9 212	4 792	448	675	.	1 016	650	894
1990	10 913	7 278	3 635	396	503	.	728	496	706
1995	24 018	13 443	10 575	1 164	1 166	.	1 437	1 865	3 275
2000	19 124	10 422	8 702	847	907	.	1 804	1 395	1 737
2005 ⁴	29 514	17 588	11 926	1 163	1 339	.	1 034	2 544	5 474
2006	24 982	14 810	10 102	965	1 157	801	153	2 238	1 320
2007	19 496	11 758	7 738	735	896	601	193	1 768	3 321
2008	15 408	9 307	6 101	550	678	437	287	1 431	2 494
2009	18 408	11 220	7 188	648	786	506	356	1 758	2 920
2010	18 247	11 199	7 048	667	773	502	350	1 661	2 869
2011	16 180	9 885	6 295	576	707	408	305	1 490	2 630
2012	16 625	10 141	6 484	...	...	...	...	...	...

¹ Bis 1999: Stand Ende September. 2000 bis 2003: Stand Ende Juni. Ab 2004: Jahresdurchschnitt.

² Staatsangehörigkeit soweit im Einwohnermelderegister gespeichert.

³ Bis 1991 Jugoslawien, ab 1992 Bundesrep. Jugoslawien, 2006 Serbien und Montenegro, ab 2007 Serbien.

⁴ Eingeschränkte Vergleichbarkeit der Zeitreihe aufgrund der Arbeitsmarktreflexionen des Jahres 2005.

Bisher nicht arbeitslos gemeldete, erwerbsfähige Sozialhilfeempfänger werden nun als arbeitslos registriert.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

4.6.2 Arbeitslose in Stuttgart seit 1980 nach Dauer der Arbeitslosigkeit

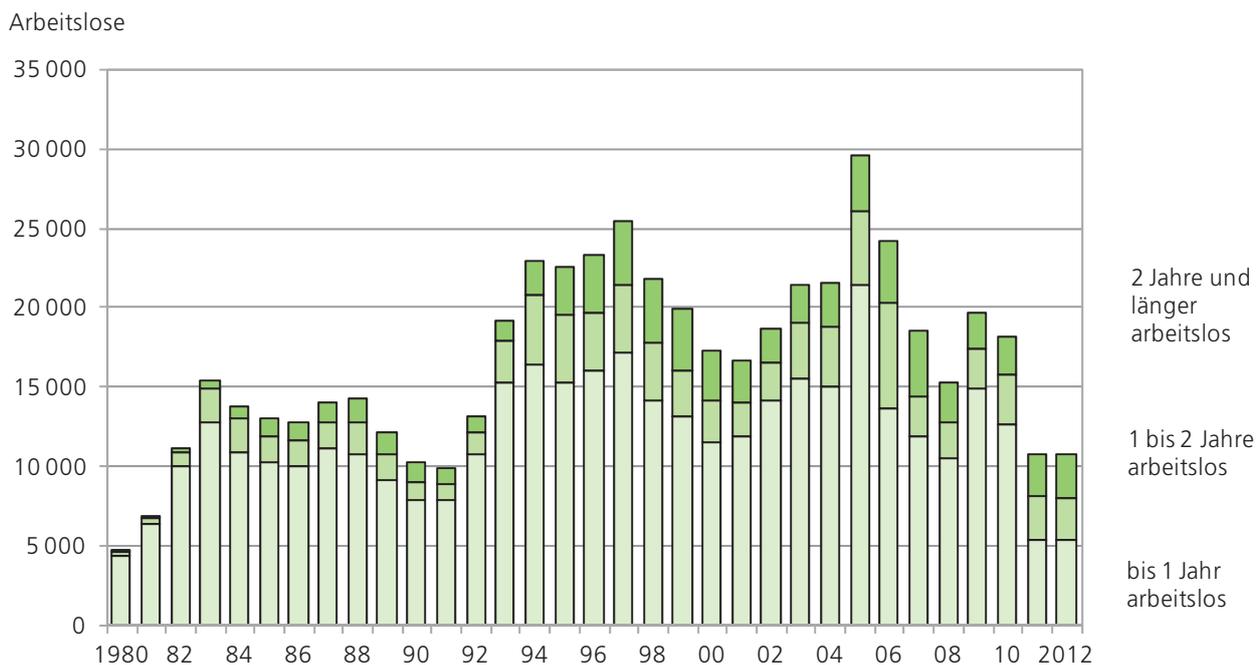
Jahr (Sept.)	Arbeitslose insgesamt	Davon von ... bis unter ... Monate arbeitslos						
		unter 1	1 - 3	3 - 6	6 - 12	Langzeit- arbeitslose	davon	
							12 - 24	24 und länger
1980	4 646	1 508	1 559	729	526	324	214	110
1985	12 936	2 354	3 310	2 408	2 212	2 652	1 518	1 134
1990	10 189	2 081	2 680	1 556	1 541	2 331	1 156	1 175
1995	22 582	2 626	4 526	3 320	4 808	7 302	4 267	3 035
2000	17 252	2 465	3 587	2 594	2 889	5 717	2 542	3 175
2005 ¹	29 585	2 316	3 259	3 556	12 235	8 219	4 617	3 602
2006	24 135	1 643	4 121	3 487	4 342	10 542	6 690	3 852
2007	18 566	2 485	2 834	3 130	3 396	6 721	2 581	4 140
2008	15 284	2 446	2 886	2 504	2 681	4 767	2 162	2 605
2009	19 701	2 214	4 427	3 971	4 319	4 770	2 475	2 294
2010	18 089	2 486	3 346	3 067	3 659	5 531	3 201	2 330
2011	15 957	2 237	2 586	2 545	3 226	5 363	2 796	2 567
2012	16 763	1 547	2 860	2 602	4 370	5 384	2 579	2 805

¹ Eingeschränkte Vergleichbarkeit der Zeitreihe aufgrund der Arbeitsmarktreflexionen des Jahres 2005.

Bisher nicht arbeitslos gemeldete, erwerbsfähige Sozialhilfeempfänger werden als arbeitslos registriert.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

4.6.3 Arbeitslose in Stuttgart seit 1980 nach Dauer der Arbeitslosigkeit



Quelle: Bundesagentur für Arbeit
Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt



4.6.4 Arbeitslose in Stuttgart seit 1980 nach Altersgruppen und Geschlecht

Jahr (Sept.)	Arbeitslose insgesamt	im Alter von . . . bis unter . . . Jahren				
		unter 25	25 - 35	35 - 45	45-55	55 - 65
		Insgesamt				
1980	4 646	1 140	1 354	940	644	568
1985	12 936	2 624	3 540	2 576	2 566	1 630
1990	10 189	1 379	2 714	1 993	2 292	1 811
1995	22 582	2 666	5 679	4 707	5 002	4 528
2000	17 252	1 739	3 528	3 672	3 951	4 362
2005 ¹	29 585	.	.	.	.	4 068
2006	24 135	2 481	6 160	6 464	5 766	3 264
2007	18 566	1 549	4 625	5 241	4 811	2 340
2008	15 284	1 266	3 838	4 245	3 936	1 999
2009	19 701	1 810	5 434	5 295	4 630	2 531
2010	18 089	1 401	4 660	4 649	4 501	2 878
2011	15 957	1 058	3 915	4 158	4 159	2 667
2012	16 763	1 345	4 088	4 187	4 177	2 966
		Männer				
1980	2 404	592	665	552	355	240
1985	6 908	1 224	1 774	1 506	1 516	888
1990	5 612	716	1 459	1 111	1 369	957
1995	13 688	1 530	3 468	2 861	3 021	2 808
2000	9 932	1 004	2 015	2 124	2 247	2 542
2005 ¹	15 462	.	.	.	.	2 192
2006	12 552	1 340	3 110	3 361	3 001	1 740
2007	9 542	787	2 284	2 700	2 550	1 221
2008	7 969	699	1 903	2 174	2 099	1 094
2009	10 957	1 029	2 998	2 888	2 624	1 418
2010	9 813	778	2 365	2 453	2 564	1 653
2011	8 459	576	1 880	2 078	2 379	1 546
2012	8 869	754	2 024	2 120	2 333	1 638
		Frauen				
1980	2 242	548	689	388	289	328
1985	6 028	1 400	1 766	1 070	1 050	742
1990	4 577	663	1 255	882	923	854
1995	8 894	1 136	2 211	1 846	1 981	1 720
2000	7 320	735	1 513	1 548	1 704	1 820
2005 ¹	14 123	.	.	.	.	1 876
2006	11 583	1 141	3 050	3 103	2 765	1 524
2007	9 024	762	2 341	2 541	2 261	1 119
2008	7 315	567	1 935	2 071	1 837	905
2009	8 744	781	2 436	2 407	2 006	1 113
2010	8 276	623	2 295	2 196	1 937	1 225
2011	7 498	482	2 035	2 080	1 780	1 121
2012	7 894	591	2 064	2 067	1 844	1 328

¹ Eingeschränkte Vergleichbarkeit der Zeitreihe aufgrund der Arbeitsmarktreformen des Jahres 2005.

Bisher nicht arbeitslos gemeldete, erwerbsfähige Sozialhilfeempfänger werden nun als arbeitslos registriert.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

4.7 Gemeldete Arbeitsstellen

4.7.1 Gemeldete Arbeitsstellen in Stuttgart seit 2000 nach Beschäftigungsdauer und Arbeitszeit

Jahr (Sept.)	Gemeldete Arbeitsstellen insgesamt	Nach Beschäftigungsdauer							darunter nach	
		unbefristet	befristet ¹	von . . . bis unter . . . Monaten					Vollzeit ¹	Teilzeit
				bis 3	3 - 6	6 - 12	12 - 18	über 18		
2000	9 115	7 641	1 474	3	1 024	218	42	187	7 947	1 168
2005	2 556	2 120	436	90	155	123	7	61	2 122	434
2006	4 314	3 422	892	178	254	261	46	153	3 366	803
2007	4 029	3 168	861	156	205	327	29	144	3 061	833
2008	4 926	3 998	928	84	217	406	33	188	4 075	686
2009	3 278	2 545	733	101	122	262	43	205	2 583	530
2010	4 506	3 705	801	59	201	331	20	190	3 649	685
2011	6 228	5 223	1 005	111	187	479	37	191	5 267	776
2012	6 071	5 090	981	95	172	439	46	229	5 412	610

¹ Einschließlich Voll- oder Teilzeit.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Unternehmen und Wirtschaftsleistung

5.0	Erläuterungen und Überblick	155 - 158
5.1	Regional- und Großstadtvergleiche	159 - 161
5.2	Bruttowertschöpfung / Bruttoinlandsprodukt und Umsätze	162 - 164
5.3	Kammerzugehörige Gewerbebetriebe	165 - 166
5.4	Handwerksbetriebe und handwerksähnliche Betriebe	167 - 168
5.5	Gewerbeanzeigen	169 - 170
5.6	Insolvenzen	171 - 172
5.7	Land- und Forstwirtschaft	173 - 174
5.8	Verarbeitendes Gewerbe	175 - 178
5.9	Bauhauptgewerbe	179 - 180

5.0 Erläuterungen und Überblick

Rechtsgrundlagen

- Gewerbeordnung (GeWO)
- Gesetz über die Steuerstatistiken (StStatG)
- Umsatzsteuergesetz (UStG)
- Verordnung der EU zur Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung
- Insolvenzstatistikgesetz (InsStatG)
- Satzung über die regelmäßige Weitergabe von Daten an die kommunale Statistikstelle aus dem Geschäftsgang anderer Verwaltungsstellen der Landeshauptstadt Stuttgart (Kommunalstatistiksatzung)
- Gesetz über die Statistik im Produzierenden Gewerbe (ProdGewStatG)
- Handwerkstatistikgesetz (HwStatG)
- Agrarstatistikgesetz (AgrStatG)

Datenquellen

- Statistisches Landesamt Baden-Württemberg
- IHK Region Stuttgart
- Handwerkskammer Stuttgart
- Weinbaukartei Baden-Württemberg

Erläuterungen

Gesamtwirtschaft

Bruttowertschöpfung und -inlandsprodukt

Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) zu Marktpreisen umfasst den Wert aller innerhalb eines Wirtschaftsgebietes (hier Stuttgarts) während eines bestimmten Zeitraums produzierten Waren und Dienstleistungen. Es entspricht der Bruttowertschöpfung aller Wirtschaftsbereiche vermindert um die unterstellte Bankgebühr und vermehrt um die Gütersteuern abzüglich der Gütersubventionen.

Die Bruttowertschöpfung (BWS), die zu Herstellungspreisen bewertet wird, ergibt sich für jeden Wirtschaftsbereich aus dem Bruttoproduktionswert zu Herstellungspreisen abzüglich der Vorleistungen zu Anschaffungspreisen.

BIP und BWS sind rechnerisch eng miteinander zusammenhängende zentrale Indikatoren für die wirtschaftliche Aktivität. Es ist zu beachten, dass nicht die Stuttgarter Bevölkerung, sondern die in Stuttgart arbeitenden Menschen, diese Wirtschaftsleistung erbringen. Ein Bezug des BIP und

der BWS auf die Bevölkerungszahl etwa in regionalen Vergleichen ist deshalb nicht sinnvoll. Stets ist ein Bezug auf die Erwerbstätigenzahl vorzuziehen.

Gewerbeanzeigen

Nach § 14 und § 55 c der Gewerbeordnung besteht für das Betreiben eines Gewerbes bzw. für selbstständige Gewerbetreibende eine Anzeigepflicht beim Gewerbeamt der zuständigen Gemeinde. Davon ausgenommen bleiben die Urproduktion (Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Garten- und Weinbau sowie Bergbau), die Freien Berufe (Ärzte, Rechtsanwälte, Notare, Wirtschaftsprüfer, wissenschaftliche und künstlerische oder schriftstellerische Berufe) sowie die Verwaltung eigenen Vermögens. Es werden sowohl Hauptniederlassungen wie auch Zweigniederlassungen und unselbstständige Zweigstellen einbezogen. Bei der Aufteilung liegt die neue Wirtschaftszweiggliederung WZ 2008 zugrunde.

Handwerks- und handwerksähnliche Betriebe

In 2004 erfolgte eine Novellierung der Handwerksordnung. Die 94 Handwerksberufe teilen sich künftig in 41 zulassungspflichtige Berufe, für die weiterhin der Meisterabschluss Voraussetzung für die Selbstständigkeit ist, und 53 zulassungsfreie Berufe, bei denen der Meisterbrief nur noch ein freiwilliges Zertifikat darstellt. Keine Veränderung ergibt sich bei den 57 handwerksähnlichen Gewerken, die weiterhin ohne Meisterqualifikation und ohne Ausbildung ausgeübt werden können.

Personal und Aufwendungen für Forschung und Entwicklung (FuE)

Es handelt sich um eine auf freiwilliger Basis beruhende Erhebung des Deutschen Stifterverbandes, welche durch Abgaben aus dem FuE-Personalkostenzuschussprogramm der Arbeitsgemeinschaft Industrieller Forschungsvereinigungen (AIF) ergänzt werden.

Statistik der Zahlungsschwierigkeiten (Insolvenzen)

Erhebungsgrundlage der Insolvenzstatistik sind die monatlichen Meldungen der Amtsgerichte über die von ihnen bearbeiteten Verfahren. Bei den Insolvenzverfahren erfolgt die Meldung sobald das Verfahren eröffnet bzw. die Eröffnung mangels einer die Kosten des Verfahrens deckenden Masse abgelehnt wurde. Am 1. Januar 1999 trat die neue Insolvenzordnung in Kraft, die einschnei-

dende Neuerungen wie z.B. die Anwendung des Insolvenzplans, der den Vergleich ersetzt, oder das neu geschaffene Verbraucherinsolvenzverfahren, das überschuldeten Privatpersonen unter bestimmten Voraussetzungen die Entschuldung ermöglicht, enthielt. Ende 2001 fand mit Einführung der Stundungsmöglichkeit der Verfahrenskosten eine weitere Revision statt. Die Werte ab 2000 bzw. 2001 sind deshalb mit den Vorjahren nur schwer vergleichbar.

Landwirtschaft

Ackerland

Landwirtschaftliche Flächen, die in die Fruchtfolge einbezogen sind und regelmäßig beackert und bestellt werden. Im Einzelnen zählen hierzu die Flächen der als Hauptfrucht angebauten Getreidearten, Hülsenfrüchte zur Körnergewinnung, Hackfrüchte, Handelsgewächse, Futter- und Gründüngungspflanzen (einschl. Schwarzbrache). Auch die Flächen von Gemüse, Erdbeeren, Blumen und sonstigen Gartengewächsen in feldmäßigem Anbau und im Erwerbsgartenbau (einschl. Unterglasfläche) sowie Ackerflächen mit Obstbäumen, bei denen das Obst nur die Nebennutzung, die Ackerfrüchte aber die Hauptnutzung darstellen, sind mit einbezogen. Beim Ackerland werden seit 1989 auch die landwirtschaftlichen Flächen erfasst, die der Beihilferegelung für die Förderung der Stilllegung von Ackerland unterliegen und als Dauer-, Rotationsbrache oder extensiv genutztes Grünland bewirtschaftet werden.

Agrarstrukturerhebung

Zusätzlich zu den beiden oben genannten Erhebungen wird in zweijährigem Rhythmus in repräsentativ ausgewählten Stichprobenbetrieben mit den Merkmalen der Agrarstrukturerhebung die Situation des Agrarsektors festgestellt.

Baumschulen

Flächen zur Anzucht und Vermehrung von Gehölzen, jedoch ohne die Pflanzgärten der Forstbetriebe und ohne Rebschulen und Rebschnittgärten.

Betriebsfläche

Sämtliche selbst bewirtschaftete Flächen der Betriebe. Die Flächen werden ohne Rücksicht darauf, in welcher Gemeinde sie liegen, stets am Betriebsort nachgewiesen.

Bodennutzungserhebung

Bei der Bodennutzungserhebung wird jeder Betrieb als land- oder forstwirtschaftlicher Betrieb angesprochen, der mindestens 5 ha (bis 2007: 2 ha) Gesamtfläche ganz oder teilweise als Acker, Wiese, Weide, Wald, Fischgewässer, Gartenland, Baumschule, Obst- oder Rebfläche zu Erwerbszwecken oder zur eigenen Versorgung bzw. kleinere Flächen von Sonderkulturen (Wein, Obst, Gartenbau) zu Verkaufszwecken nutzt. Für reine Forstbetriebe gelten mindestens 10 ha Waldfläche.

Erhebung über die Viehbestände

Nachgewiesen werden die Viehhalter insgesamt und darunter die Großtierhalter sowie der Bestand an Nutztieren, untergliedert nach Einhufern, Rindern, Schafen, Schweinen und Geflügel.

Dauergrünland

Grünlandflächen, die zur Futter- oder Streugewinnung oder zum Abweiden - ohne Unterbrechung durch andere Kulturen - bestimmt sind. Auch Grünlandflächen mit Obstbäumen als Nebennutzung und Gras- oder Heugewinnung als Hauptnutzung.

Mindesterzeugungseinheiten

1 ha: Dauerkulturen im Freiland; 50 Ar: Rebfläche, Obstfläche, Hopfen, Tabak, Baumschulen, Gemüse oder Erdbeeren im Freiland; 30 Ar: Blumen- und Zierpflanzen im Freiland; 10 Ar: Kulturen unter Glas, Speisepilze; 10 Rinder; 50 Schweine; 10 Zuchtsauen; 20 Schafe oder Ziegen; 1000 Lege- / Junghennen oder Schlacht- / Masthähne / -hühner oder sonstige Hähne, Gänse, Enten und Truthühner.

Rebland

Mit Weinreben bestockte Flächen (einschl. Rebschulen, Rebschnittgärten, Jungfelder) und Rebbrache.

Produzierendes Gewerbe

Baugewerbe

Das Baugewerbe umfasst auch nach der neuen Klassifikation der Wirtschaftszweige 2008 die Wirtschaftsabschnitte Hochbau, Tiefbau und Vorbereitende Baustellenarbeiten, Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe. Das **Bauhauptgewerbe** enthält dagegen nicht das Ausbaugewerbe (Bauinstallationen und Sonstiger Ausbau) und die Erschließung von Grundstücken; Bauträger.

Das **Produzierende Gewerbe** umfasst nach der neuen Klassifikation der Wirtschaftszweige ab 2008 folgende Wirtschaftsabschnitte: Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden; Verarbeitendes Gewerbe; Energieversorgung; Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen; und das Baugewerbe. Der Berichtskreis der Statistiken im Produzierenden Gewerbe erstreckt sich auf alle Betriebe der Unternehmen, die ihren wirtschaftlichen Schwerpunkt im Produzierenden Gewerbe haben und 20 oder mehr Arbeitnehmer beschäftigen. Zusätzlich erhoben werden die Daten der Betriebe von Unternehmen, die ihren Schwerpunkt außerhalb des Produzierenden Gewerbes haben, sofern der jeweilige Betrieb „produzierend“ ist und 20 oder mehr Beschäftigte in ihm arbeiten.

Steuerbarer Umsatz

Der steuerbare Umsatz umfasst alle Lieferungen und sonstigen Leistungen sowie den Eigenverbrauch und die eigenverbrauchsähnlichen Vorgänge, sowie seit 1993 auch die innergemeinschaftlichen Erwerbe, unabhängig davon, ob diese Umsätze steuerpflichtig oder steuerfrei sind.

Zu berücksichtigen ist ferner, dass in der Umsatzsteuerstatistik die Unternehmen den Wirtschaftsbereichen nach ihrem wirtschaftlichen Schwerpunkt zugeordnet werden.

Umsätze der Stuttgarter Unternehmen

Umsatzsteuerpflichtig ist, wer eine gewerbliche oder berufliche Tätigkeit selbstständig und nachhaltig ausübt. Die Umsatzsteuerstatistik wird anhand der Angaben aus den Umsatzsteuer-Voranmeldungen durchgeführt.

In der Umsatzsteuerstatistik sind grundsätzlich alle Unternehmen erfasst, die für das betreffende Jahr eine Umsatzsteuer-Voranmeldung abzugeben hatten und einen steuerbaren Umsatz von mehr als 17 500 € aufweisen.

Maßgebend für die regionale Zuordnung im Rahmen der Umsatzsteuerstatistik ist der Hauptsitz des Unternehmens. So werden beispielsweise Konzernunternehmen und Filialbetriebe mit örtlich getrennten Produktionsstätten oder Verkaufsstellen nur einmal - nämlich am Sitz der Unternehmensleitung - erfasst. Aus diesem Grunde entsprechen die Umsatzangaben in einigen Branchen nicht den tatsächlichen Stuttgarter Verhältnissen.

Für (ausländische) Unternehmen, die von einem nicht zum Geltungsbereich des Gesetzes gehörenden Ort aus betrieben werden, ist das Finanzamt zuständig, in dessen Bezirk die Umsätze ganz oder überwiegend bewirkt werden.

Das **Verarbeitende Gewerbe** umfasst unverändert, auch nach der neuen Klassifikation der Wirtschaftszweige ab 2008, das Ernährungsgewerbe und die Tabakverarbeitung, das Textil- und Bekleidungs-gewerbe, Ledergewerbe, Holzgewerbe, Papier-, Verlags- und Druckgewerbe, Kokereien, die Mineralölverarbeitung, Herstellung und Verarbeitung von Spalt- und Brennstoffen, Chemische Industrie, Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren, das Glasgewerbe, Keramik, die Verarbeitung von Steinen und Erden, Metallherzeugung und -bearbeitung, Herstellung von Metallzeugnissen, den Maschinenbau, die Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen; Elektrotechnik, Feinmechanik und Optik, den Fahrzeugbau, die Herstellung von Möbeln, Schmuck, Musikinstrumenten, Sportgeräten, Spielwaren, Recycling und Herstellung sonstiger Erzeugnisse.

Veröffentlichungen

- Münzenmaier, Werner (2013): Rezession 2009 und Boom 2010: Gesamtwirtschaftliche Auswirkungen auf Stadt und Region Stuttgart sowie weitere Großstädte. In: Statistik und Informationsmanagement Monatsheft 2, Stuttgart, S. 47-58.
- Münzenmaier, Werner (2012): Entwicklung gesamtwirtschaftlicher Eckdaten in Stuttgart und anderen Großstädten sowie ihren Regionen 1996 bis 2008. In: Statistik und Informationsmanagement Monatsheft 8, Stuttgart, S. 283-292.
- Wittmann, Nadja (2011): Kreisvergleich der Insolvenzzahlen 2010. In: Statistik und Informationsmanagement Monatsheft 2, Stuttgart, S. 53-56.
- Arbeitskreis „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“ im Auftrag der Statistischen Ämter der 16 Bundesländer, des Statistischen Bundesamtes und des Bürgeramtes, Statistik und Wahlen, Frankfurt a. M. (Hrsg.) (2011): Bruttowertschöpfung der kreisfreien Städte, der Landkreise und der Arbeitsmarktre-gionen in der Bundesrepublik Deutschland. Stuttgart.
- Statistisches Landesamt Baden-Württemberg (Hrsg.) (2010): Landwirtschaft und Umwelt in Baden-Württemberg, In: Statistische Daten, Ausgabe 6, Stuttgart.
- Statistisches Landesamt Baden-Württemberg (Hrsg.) (2008): Agrarstruktur in Baden-Württemberg 2007 – CD-ROM, In: Statistische Daten, Ausgabe 5, Stuttgart.

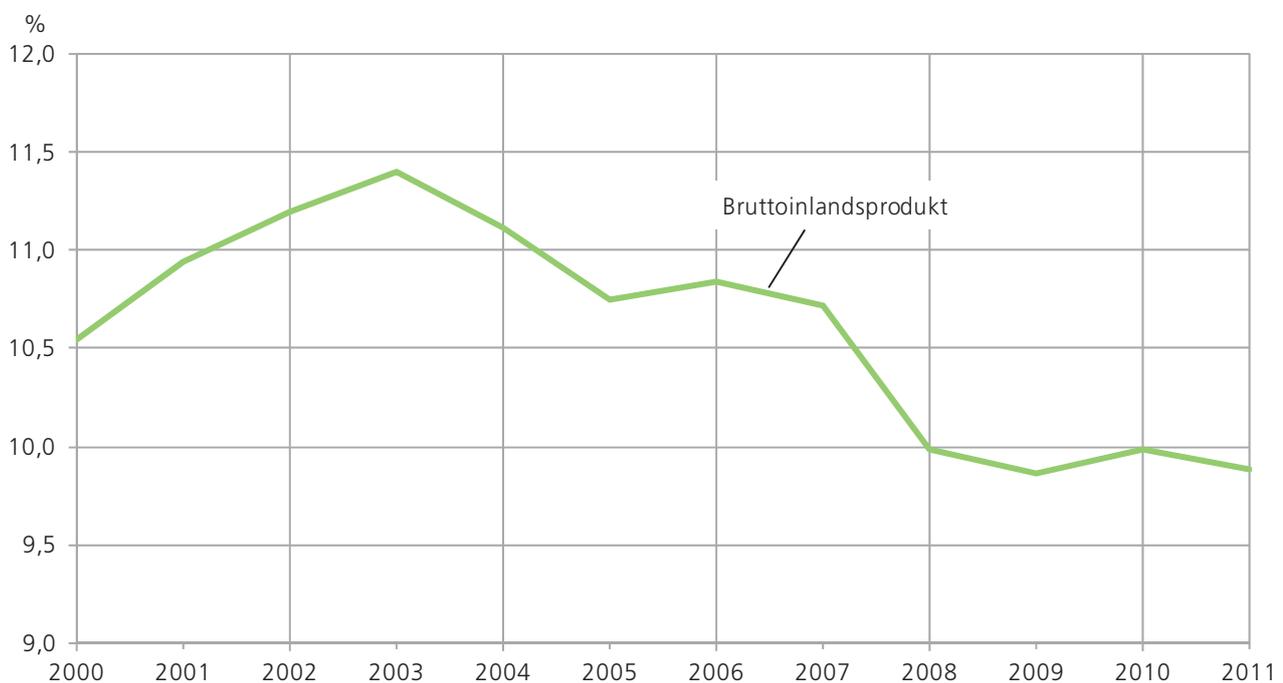
Kurz notiert:

- 37 Prozent des Personals in Instituten für Gemeinschaftsforschung (FuE) in der Region Stuttgart hat 2011 einen Arbeitsplatz im Stadtkreis Stuttgart. Die internen FuE-Aufwendungen je Beschäftigten liegen in Stuttgart um die Hälfte höher als im Landesdurchschnitt.
- Das Verarbeitende Gewerbe (Betriebe mit mehr als 50 Beschäftigten) erzielte seit 2010 einen Beschäftigtenzuwachs von 4,3 Prozent und eine Steigerung des Gesamtumsatzes von 32 Prozent. Der Aus-

landsumsatz stieg in dieser Zeit von 66,5 auf 73 Prozent.

- Im Vergleich des Gesamtumsatzes je Beschäftigten im verarbeitenden Gewerbe liegt Stuttgart mit 372 000 € auf Platz 9 unter den 15 größten deutschen Städte.
- Mit 187 Betrieben hat das Bauhauptgewerbe 2012 nach einer jahrelangen Strukturanpassung wieder den Stand von 2005 erreicht.

5.0.1 Aktuelle Grafik: Anteil des Bruttoinlandsprodukts (BIP) in Stuttgart am BIP in Baden-Württemberg seit 2000



Quelle: Statistisches Landesamt Baden Württemberg

KoMuNIS

Im Jahr 2011 betrug der Wert, der von den 475 000 in Stuttgart erzeugten Waren und Dienstleistungen (Bruttoinlandsprodukt) 37,8 Mrd. Euro, pro Erwerbstätigem somit etwa 79 100 Euro. Der Einbruch der Wirtschaftsleistung zwischen 2007 und 2009 (mit einem nominalen Rückgang des BIP um 13,5 Prozent), wurde zwischen 2009 und 2011 fast wieder ausgeglichen.

Die Revision der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung im letzten Jahr durch die Statistischen Ämter der Länder und des Bundes haben für Stuttgart rückwirkend auch zu einem „Wirtschaftswachstum“ geführt, wenn auch nur auf dem Papier: zum Stand 2009 fällt beispielsweise das Bruttoinlandsprodukt (BIP) nun um 3,6 Prozent höher aus als vor der Revision. Grund für die Veränderungen sind neu in die Rechnung einbezogene Datenquellen (Strukturerhebung im Dienstleistungsbereich) und weitere methodische Änderungen in den Berechnungen. Für das Land Baden-Württemberg sank durch die Revision im Jahr 2009 (wiederum nur auf dem Papier) das BIP um 1 Prozent gegenüber dem Berechnungsstand vor der Revision. Durch die Gegenläufigkeit der Auswirkungen der Revision „stieg“ der Anteil Stuttgarts an der Wirtschaftsleistung im Land mit knapp 10 Prozent um 0,4 Prozentpunkte. Am langfristigen Rückgang des BIP-Anteils Stuttgarts am Landeswert (durch ein starkes BIP-Wachstum im Land als in Stuttgart) hat sich aber auch durch die Revision nichts geändert.

5.1 Regional- und Großstadtvergleiche

5.1.1 Bruttoinlandsprodukt in jeweiligen Preisen im Großstadtvergleich 2011

Großstadt	Bruttoinlandsprodukt in jeweiligen Preisen		
	insgesamt	je Einwohner	je Erwerbstätigen
	Mio. €	€	€
Berlin	101 141	29 068	59 010
Hamburg	93 447	52 138	81 731
München	79 762	58 464	81 297
Köln	47 207	46 681	68 471
Frankfurt am Main	54 973	80 233	85 345
Stuttgart	37 823	62 023	79 120
Düsseldorf	41 394	70 131	82 548
Dortmund	18 132	31 234	58 992
Essen	23 766	41 423	74 812
Bremen	23 170	42 347	67 584
Hannover ¹	.	.	.
Leipzig	14 712	27 965	48 680
Dresden	15 139	28 816	49 039
Nürnberg	22 544	44 401	62 459
Duisburg	16 342	33 448	73 849

¹ Zahlen für Hannover liegen ausschließlich auf Regionalebene vor und sind deshalb nicht vergleichbar.

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder

5.1.2 Gewerbeanzeigen im regionalen Vergleich 2012

Regionaleinheit	Gewerbebeanmeldungen				Gewerbeabmeldungen		
	insgesamt ¹	davon			insgesamt ¹	davon	
		Neu-errichtung	Betriebsverlegungen aus anderem Meldebezirk	Betriebsübernahmen		Aufgabe	Betriebsübergaben bzw. Fortzug
Stadtkreis Stuttgart	5 498	4 210	487	801	5 010	3 597	1 413
Landkreis							
Böblingen	3 754	2 760	569	425	3 849	2 805	1 044
Esslingen	5 216	3 908	922	386	5 163	3 817	1 346
Göppingen	2 374	1 903	321	150	2 494	2 013	481
Ludwigsburg	5 226	3 948	773	505	4 937	3 693	1 244
Rems-Murr-Kreis	4 148	3 128	644	376	4 062	3 049	1 013
Region Stuttgart	26 216	19 857	3 716	2 643	25 515	18 974	6 541
Region ohne Stuttgart	20 718	15 647	3 229	1 842	20 505	15 377	5 128
Baden-Württemberg	96 089	74 422	12 463	9 204	92 131	70 676	21 455

¹ Ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

5.1.3 Interne Aufwendungen für Forschung und Entwicklung (FuE) in Unternehmen¹ im regionalen Vergleich seit 1985

Jahr	Interne FuE-Aufwendungen (in 1.000 €)								
	Stadtkreis Stuttgart	Landkreise					Region ohne Stuttgart	Region Stuttgart	Baden-Württemberg
		Böblingen	Esslingen	Göppingen	Ludwigsburg	Rems-Murr-Kreis			
1985	1 374 072	145 251	118 035	36 157	69 043	128 896	497 383	1 871 455	4 087 386
1991	1 347 174	713 578	197 437	33 900	453 986	197 850	1 596 751	2 943 925	6 065 547
1993	1 833 095	762 490	232 747	35 423	482 102	203 423	1 716 184	3 549 279	6 867 997
1995	1 916 818	915 624	223 307	32 093	471 382	229 162	1 871 567	3 788 384	6 991 181
1997	2 766 439	722 683	222 246	31 470	204 143	242 315	1 422 857	4 189 296	7 694 734
1999	2 105 790	1 113 003	346 771	51 852	865 756	298 561	2 675 943	4 781 734	8 615 779
2001	2 528 626	1 208 891	300 001	75 874	807 516	201 351	2 593 633	5 122 259	9 368 222
2003	1 989 811	1 364 065	337 703	54 534	889 440	159 132	2 804 874	4 794 685	9 708 484
2005	2 560 587	1 557 389	337 172	55 874	547 937	177 192	2 675 564	5 236 151	10 913 595
2007	2 779 244	2 080 889	425 394	54 464	1 012 363	207 642	3 780 751	6 559 995	12 758 751
2009	2 977 611	1 803 966	464 871	56 265	1 019 511	255 481	3 600 093	6 577 704	12 995 127
2011	3 797 448	2 255 449	570 797	88 408	1 117 331	292 346	4 324 331	8 121 778	15 698 312

¹ Bis 2005 in Unternehmen. Ab 2007 einschließlich interne FuE-Aufwendungen in Instituten für Gemeinschaftsforschung.

Quelle: Statistisches Landesamt auf Basis des Stifterverbands Wissenschaftsstatistik.

5.1.4 Personal in der Forschung und Entwicklung (FuE) in Unternehmen¹ im regionalen Vergleich seit 1985

Jahr	FuE-Personal ²								
	Stadtkreis Stuttgart	Landkreise					Region ohne Stuttgart	Region Stuttgart	Baden-Württemberg
		Böblingen	Esslingen	Göppingen	Ludwigsburg	Rems-Murr-Kreis			
1985	18 308	1 963	2 155	673	1 338	2 186	8 315	26 623	62 336
1991	12 900	7 370	2 582	550	5 698	2 617	18 817	31 717	69 859
1993	16 093	6 797	3 189	555	4 892	2 276	17 709	33 802	69 819
1995	15 156	7 009	2 684	430	4 728	2 381	17 232	32 388	65 385
1997	20 611	5 767	2 522	425	2 083	2 354	13 151	33 762	67 753
1999	12 893	7 981	3 830	611	7 199	2 498	22 119	35 012	69 854
2001	15 098	7 962	2 989	798	6 031	1 829	19 609	34 707	71 004
2003	14 968	9 731	3 226	556	6 232	1 537	21 282	36 250	75 910
2005	17 669	10 463	3 074	583	3 905	1 682	19 707	37 376	81 671
2007	14 325	12 327	3 867	538	6 827	2 008	25 568	39 893	87 629
2009	13 977	10 448	3 945	597	7 150	2 390	24 530	38 508	88 581
2011	15 962	11 693	4 638	847	7 306	2 697	27 181	43 143	97 548

¹ Bis 2005 in Unternehmen. Ab 2007 einschließlich Personal in Instituten für Gemeinschaftsforschung.

² Anzahl in Vollzeitäquivalenten.

Quelle: Statistisches Landesamt auf Basis des Stifterverbands Wissenschaftsstatistik.

5.1.5 Verarbeitendes Gewerbe und Bauhauptgewerbe im regionalen Vergleich 2012

Regionaleinheit	Verarbeitendes Gewerbe ¹					Bauhauptgewerbe ²		
	Betriebe	Beschäftigte	Gesamtumsatz	darunter Auslands- umsatz	Exportquote	Betriebe	Beschäftigte	Bau- gewerblicher Umsatz
	Anzahl		Mio. €		%	Anzahl		Mio. €
Stadtkreis Stuttgart	80	60 324	22 425	16 349	73	32	2 233	705
Landkreise								
Böblingen	108	63 756	.	.	.	23	964	139
Esslingen	211	55 535	12 204	6 422	53	38	2 291	427
Göppingen	119	22 306	.	.	.	14	587	67
Ludwigsburg	204	50 095	10 938	4 160	38	35	1 636	239
Rems-Murr-Kreis	158	33 157	6 657	3 673	55	31	1 328	195
Region Stuttgart	880	285 173	89 361	57 380	64	173	9 038	1 771
Region ohne Stuttgart	880	285 173	66 936	41 031	61	141	6 805	1 067
Baden-Württemberg	4 234	1 075 088	290 648	154 550	53	869	48 315	7 629

¹ Nur Betriebe von Unternehmen mit 50 und mehr Beschäftigten

² Nur Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten. Bauhauptgewerbe: Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

5.1.6 Verarbeitendes Gewerbe und Bauhauptgewerbe im Großstadtvergleich 2012

Großstadt	Verarbeitendes Gewerbe ¹				Bauhauptgewerbe ²		
	Betriebe	Beschäftigte	Gesamtumsatz	darunter Auslands- umsatz	Betriebe	Beschäftigte	Bau- gewerblicher Umsatz
	Anzahl		Mio. €		Anzahl		Mio. €
Berlin	336	81 654	21 731	11 993	198	11 290	2 108
Hamburg	217	75 990	87 011	19 137	86	5 819	1 369
München	119	87 018	43 606	31 572	60	3 649	709
Köln	125	45 706	26 488	14 327	50	3 135	655
Frankfurt am Main	84	37 319	15 558	9 287	46	3 350	744
Essen	76	14 906	3 704	1 458	32	2 282	178
Dortmund	95	18 616	5 310	2 542	46	2 385	416
Stuttgart	80	60 324	22 425	16 349	32	2 233	705
Düsseldorf	65	31 119	10 838	4 958	27	1 728	450
Bremen	119	42 604	23 044	12 812	37	2 143	411
Duisburg	70	33 735	13 224	3 375	24	1 395	33
Hannover	81	33 652	32 573	16 219	.	.	.
Leipzig	70	14 401	6 211	3 534	47	3 217	435
Nürnberg	124	41 109	8 427	4 270	33	1 933	262
Dresden	117	26 526	6 136	3 230	48	3 402	516

¹ Nur Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 50 und mehr Beschäftigten

² Nur Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten.
Bauhauptgewerbe: Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau.

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder

5.2 Bruttowertschöpfung / Bruttoinlandsprodukt und Umsätze

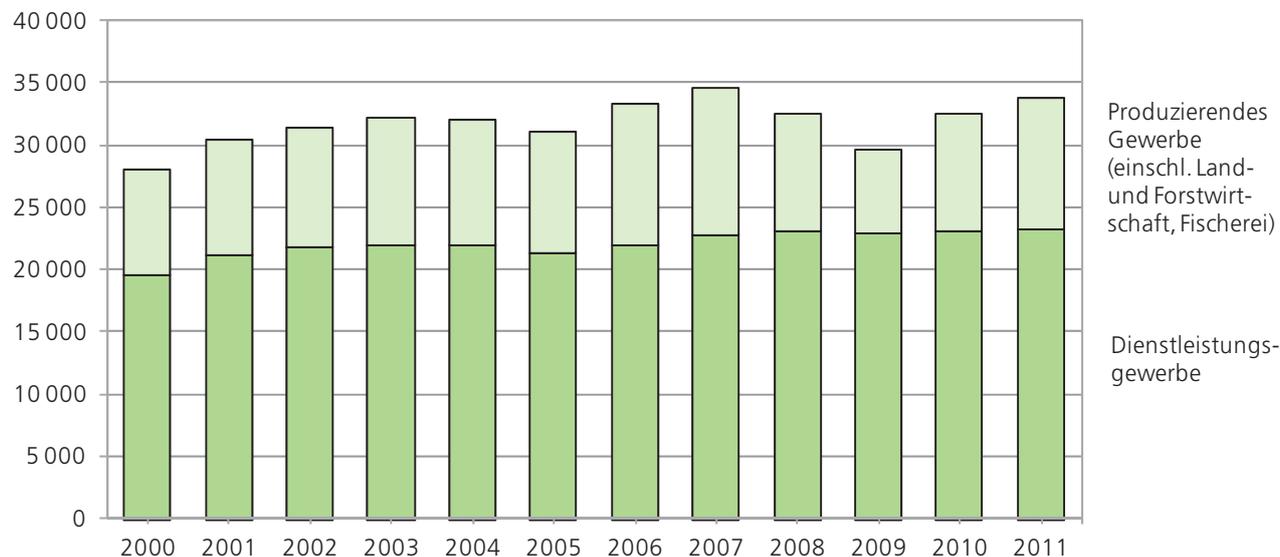
5.2.1 Bruttowertschöpfung und Bruttoinlandsprodukt in Stuttgart seit 2000

Jahr	Bruttowertschöpfung in jeweiligen Preisen				Bruttoinlandsprodukt in jeweiligen Preisen			
	insgesamt	Anteil an der Bruttowertschöpfung Baden-Württembergs	je Einwohner	je Erwerbstätigem	insgesamt	Anteil am Bruttoinlandsprodukt Baden-Württembergs	je Einwohner	je Erwerbstätigem
	Mio. €	%	€		Mio. €	%	€	
2000	28 123	10,5	48 257	59 821	31 269	10,5	53 656	66 513
2005	31 171	10,7	52 666	66 049	34 559	10,7	58 389	73 227
2006	33 355	10,8	56 225	70 851	36 995	10,8	62 360	78 581
2007	34 563	10,7	58 014	73 182	38 556	10,7	64 716	81 637
2008	32 552	10,0	54 387	68 247	36 322	10,0	60 687	76 153
2009	29 726	9,9	49 479	62 540	33 337	9,9	55 488	70 135
2010	32 586	10,0	54 051	69 059	36 368	10,0	60 324	77 073
2011	33 809	9,9	55 440	70 722	37 823	9,9	62 023	79 120

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

5.2.2 Bruttowertschöpfung in Stuttgart seit 2000

Bruttowertschöpfung in Mio.€



Quelle: Statistisches Landesamt Baden Württemberg
Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

5.2.3 Bruttowertschöpfung in Stuttgart seit 2000 nach Wirtschaftsbereichen

Jahr	Bruttowertschöpfung in jeweiligen Preisen insgesamt	Davon					
		Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Produzierendes Gewerbe	Dienstleistungsbereiche	Handel, Verkehr und Lagerei, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister; Grundstücks- und Wohnungswesen	Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit, Private Haushalte mit Hauspersonal
Mio. €							
2000	28 123	30	8 548	19 544	4 553	9 770	5 221
2005	31 171	25	9 738	21 408	4 834	10 550	6 024
2006	33 355	33	11 373	21 950	5 118	10 681	6 151
2007	34 563	26	11 760	22 778	5 465	11 050	6 263
2008	32 552	26	9 460	23 065	5 542	11 083	6 440
2009	29 726	19	6 778	22 930	5 488	10 793	6 649
2010	32 586	18	9 493	23 076	5 439	10 793	6 844
2011	33 809	21	10 460	23 327	5 477	10 820	7 029

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

5.2.4 Umsätze der Stuttgarter Unternehmen 2011 nach Klassifikation der Wirtschaftszweige 2008

Wirtschaftliche Gliederung	Steuerpflichtige	Steuerbarer Umsatz		
		insgesamt	darunter	
	Anzahl		1000 €	
		Lieferungen und Leistungen	Inneregemeinschaftliche Erwerbe	
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	84	187 093	186 574	520
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	4	20 343	19 335	1 008
Verarbeitendes Gewerbe	1 195	86 581 037	79 611 791	6 969 246
Herstellung von Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakerzeugnissen	.	.	.	.
Herstellung von Textilien, Leder, Lederwaren und Schuhen	78	70 497	60 626	9 869
Herstellung von Holzwaren, Papier, Pappe und Waren daraus, Herstellung von Druckerzeugnissen	.	.	.	.
Kokerei und Mineralölverarbeitung	.	.	.	.
Herstellung von chemischen Erzeugnissen	27	2 197 702	1 833 617	364 084
Herstellung von pharmazeutische Erzeugnissen	5	342	342	-
Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren sowie Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	.	.	.	.
Metallerzeugung und -bearbeitung, Herstellung von Metallerzeugnissen	180	471 877	437 626	34 251
Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	.	.	.	.
Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	33	514 611	479 910	34 701
Maschinenbau	76	1 826 672	1 752 001	74 671
Fahrzeugbau	.	.	.	.
Sonstige Herstellung von Waren, Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	109	2 341 283	2 231 911	109 372
Energieversorgung	90	989 123	988 260	863
Wasserversorgung, Abwasser, Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen	32	146 154	145 861	293
Baugewerbe	1 998	4 241 374	4 223 843	17 531
Handel sowie Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	4 128	15 974 645	14 255 400	1 719 245
Handel mit Kraftfahrzeugen, Instandhaltung und Reparaturen von Kraftfahrzeugen	527	3 584 721	3 291 251	293 471
Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	1 075	9 209 826	8 014 263	1 195 563
Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	2 526	3 180 097	2 949 886	230 211
Verkehr und Lagerei	956	1 292 714	1 259 691	33 023
Gastgewerbe	1 776	850 395	839 767	10 628
Information und Kommunikation	1 468	4 124 276	4 062 652	61 624
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	402	2 897 390	2 889 096	8 293
Grundstücks- und Wohnungswesen	2 653	1 322 357	1 320 717	1 640
Erbringungen von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	6 847	6 692 967	6 669 279	23 688
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	1 447	1 378 867	1 372 716	6 151
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	-	-	-	-
Erziehung und Unterricht	449	198 232	193 918	4 314
Gesundheits- und Sozialwesen	453	912 259	908 930	3 329
Kunst, Unterhaltung und Erholung	1 195	1 204 365	1 201 739	2 626
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	2 084	572 625	565 353	7 272
Insgesamt	27 261	129 586 216	120 714 921	8 871 295

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

5.3 Kammerzugehörige Gewerbebetriebe

5.3.1 Kammerzugehörige Gewerbebetriebe¹ in Stuttgart seit 1991

Jahresanfang	Gewerbebetriebe insgesamt	Eingetragene Firmen					nicht eingetragene Gewerbetreibende
		insgesamt	davon				
			ins Handelsregister eingetragen	davon		ins Genossenschaftsregister eingetragen	
				Hauptsitz	Zweigniederlassung		
1991	24 137	8 776	8 714	8 431	283	62	15 361
1995	26 190	9 853	9 798	9 559	239	55	16 337
2000	29 727	10 837	10 780	10 563	217	57	18 890
2005	32 811	11 728	11 680	11 477	202	48	21 083
2006	33 557	11 660	11 613	11 406	207	47	21 897
2007	34 333	11 996	11 955	11 639	316	41	22 337
2008	35 088	12 341	12 301	11 945	356	40	22 747
2009	35 258	12 545	12 506	12 118	388	39	22 713
2010	35 614	12 712	12 669	12 280	389	43	22 902
2011	36 320	12 903	12 856	12 483	373	47	23 417
2012	37 164	13 338	13 291	12 924	367	47	23 826
2013	37 701	13 695	13 646	13 290	356	49	24 006

¹ Der Industrie- und Handelskammer Region Stuttgart.

Quelle: IHK Region Stuttgart

5.3.2 Kammerzugehörige Gewerbebetriebe¹ mit Sitz in Stuttgart seit 1991 nach der Rechtsform

Jahresanfang	Gewerbebetriebe insgesamt	darunter mit Hauptsitz in Stuttgart								
		insgesamt	davon							
			Einzel-firmen	Offene Handels-gesell-schaften	Kommandit-gesellschaf-ten	KG auf Aktien	GmbH	Aktien-gesellschaft	Versiche-rungs-vereine a.G.	Sonstige
1991		8 431	1 241	211	1 151	-	5 699	88	10	31
1995		9 559	1 188	193	1 167	-	6 840	109	8	54
2000	10 780	10 563	1 107	209	1 323	-	7 681	165	8	70
2005	11 680	11 477	1 165	197	1 610	1	8 126	300	8	70
2006	11 613	11 406	1 140	192	1 596	1	8 135	299	6	37
2007	11 955	11 639	1 131	179	1 663	1	8 278	312	6	69
2008	12 301	11 945	1 124	178	1 735	1	8 493	326	7	81
2009	12 506	12 118	1 042	176	1 808	-	8 716	319	6	51
2010	12 669	12 280	943	162	1 767	-	8 871	311	7	219
2011	12 856	12 483	953	164	1 770	-	8 909	312	5	370
2012	13 291	12 924	944	183	1 806	-	9 114	314	5	558
2013	13 646	13 290	950	189	1 880	3	9 285	344	5	729

¹ Der Industrie- und Handelskammer Region Stuttgart.

Quelle: IHK Region Stuttgart

5.3.3 Kammerzugehörige Gewerbebetriebe¹ in Stuttgart Anfang 2013

Wirtschaftsbereich	Insgesamt	Davon	
		ins Handelsregister eingetragen	nicht ins Handelsregister eingetragen
Gewerbetreibende insgesamt²	37 701	13 695	24 006
davon			
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	53	17	36
Produzierendes Gewerbe	2 567	1 168	1 399
darunter Verarbeitendes Gewerbe	1 128	678	450
darunter Bau	1 352	673	679
Handel, Handelsvermittlung und Reparatur	8 756	2 524	6 232
davon Kfz-Handel, Kfz-Reparatur	792	211	581
davon Handelsvermittlung und Großhandel	2 492	1 120	1 372
davon Einzelhandel	5 470	1 191	4 279
Gastgewerbe	2 034	369	1 665
Verkehr und Kommunikation	4 931	1 556	3 375
davon Verkehr und Lagerei	1 499	249	1 250
davon Information und Kommunikation	3 432	1 307	2 125
Erbringung Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	1 846	522	1 324
davon Kreditgewerbe und Versicherungsgewerbe	1 313	196	1 117
davon Finanzdienstleistungsgewerbe	533	326	207
Grundstücks- und Wohnungswesen	2 283	1 409	874
Sonstige Dienstleistungen	15 536	6 190	9 346

¹ Der Industrie- und Handelskammer Region Stuttgart.

² Ohne ins Genossenschaftsregister eingetragene Gewerbebetriebe.

Quelle: IHK Region Stuttgart

5.4 Handwerksbetriebe und handwerksähnliche Betriebe

5.4.1 Handwerksbetriebe in Stuttgart seit 1996 nach Gewerbebezweigen

Jahr	Betriebe insgesamt	Davon						
		Bau- und Ausbaugewerbe	Elektro- und Metallgewerbe	Holzgewerbe	Bekleidungs-, Textil- und Ledergewerbe	Nahrungsmittelgewerbe	Gewerbe für Gesundheits- u. Körperpflege sowie chemisches u. Reinigungsgewerbe	Glas-, Papier-, keramisches und sonstiges Gewerbe
insgesamt								
1996	4 215	876	1 599	178	252	299	791	220
2000	3 972	828	1 529	179	208	233	800	195
2005	4 272	945	1 467	186	224	198	1 060	192
2006	4 435	1 018	1 432	194	260	186	1 161	184
2007	4 527	1 044	1 419	186	278	181	1 231	188
2008	4 546	1 063	1 401	195	282	166	1 245	194
2009	4 595	1 050	1 375	194	304	165	1 307	200
2010	4 575	1 043	1 331	197	306	168	1 330	200
2011	4 573	1 058	1 322	192	311	160	1 328	202
2012	4 556	1 066	1 304	196	315	150	1 319	206
zulassungspflichtige ¹ Handwerksbetriebe								
2005	3 207	741	1 370	129	-	194	724	49
2006	3 172	736	1 332	132	-	181	747	44
2007	3 155	732	1 321	124	-	176	758	44
2008	3 137	730	1 309	127	-	162	764	45
2009	3 098	711	1 281	128	-	160	775	43
2010	3 062	708	1 240	130	-	161	782	41
2011	3 025	692	1 233	124	-	154	782	40
2012	2 996	694	1 219	121	-	144	778	40
zulassungsfreie ¹ Handwerksbetriebe								
2005	1 065	204	97	57	224	4	336	143
2006	1 263	282	100	62	260	5	414	140
2007	1 372	312	98	62	278	5	473	144
2008	1 409	333	92	68	282	4	481	149
2009	1 497	339	94	66	304	5	532	157
2010	1 513	335	91	67	306	7	548	159
2011	1 548	366	89	68	311	6	546	162
2012	1 560	372	85	75	315	6	541	166

¹ Novellierung der Handwerksordnung 2004: Bei zulassungspflichtigen Betrieben ist nur noch bei 41 Berufen der Meisterabschluss Voraussetzung zur Selbstständigkeit. Bei den zulassungsfreien Betrieben wurde diese Verpflichtung aufgehoben.

Quelle: Handwerkskammer Region Stuttgart

5.4.2 Handwerksähnliche Betriebe in Stuttgart seit 1996 nach Gewerbebezweigen

Jahr	Betriebe insgesamt	Davon						
		Bau- und Ausbaugewerbe	Elektro- und Metallgewerbe	Holzgewerbe	Bekleidungs-, Textil- und Ledergewerbe	Nahrungsmittelgewerbe	Gewerbe für Gesundheits- u. Körperpflege sowie chemisches u. Reinigungsgewerbe	Glas-, Papier-, keramisches und sonstiges Gewerbe
1996	969	258	37	173	190	10	276	25
2000	1 211	326	58	223	191	8	374	31
2005	1 402	312	60	314	179	5	505	27
2006	1 440	373	74	322	175	5	464	27
2007	1 427	374	77	326	171	5	448	26
2008	1 341	354	83	311	151	6	409	27
2009	1 270	339	76	293	147	6	381	28
2010	1 171	303	74	264	148	6	349	27
2011	1 118	293	77	250	137	6	328	27
2012	1 057	272	70	242	124	5	316	28

Quelle: Handwerkskammer Region Stuttgart

5.5 Gewerbeanzeigen

5.5.1 Gewerbeanzeigen in Stuttgart 2012 nach Wirtschaftsabschnitten

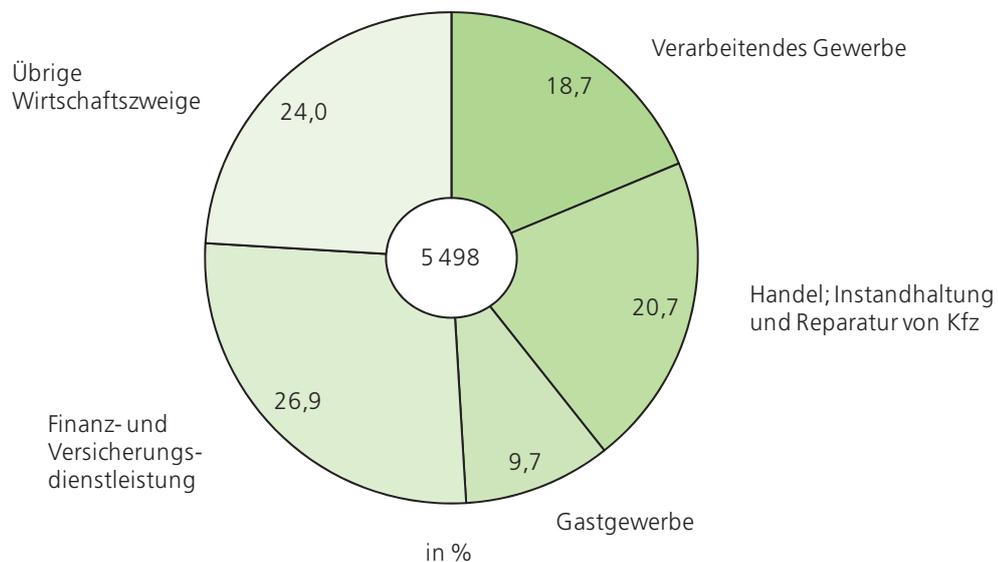
Wirtschaftsabschnitt	Gewerbebeanmeldungen				Gewerbeabmeldungen				
	ins-gesamt ¹	davon			ins-gesamt	darunter			
		Neu-errichtung ²	Zuzug	Über-nahme		Betriebs-aufgabe	Sonstige Stilllegung	Betriebs-übergabe	Fortzug
Land- und Forstwirtschaft	4	4	-	-	10	2	4	-	4
Verarbeitendes Gewerbe	154	123	21	10	120	24	60	5	29
Energieversorgung	26	20	4	2	14	2	3	8	1
Baugewerbe	844	706	65	73	611	89	360	77	83
Handel; Instandhaltung u. Reparatur v. Kfz	1 137	905	72	160	1 149	258	640	123	111
Verkehr und Lagerei	222	172	14	36	232	21	147	42	20
Gastgewerbe	532	138	5	389	534	50	109	372	3
Information und Kommunikation	334	263	58	13	306	45	166	18	72
Finanz- und Versicherungsdienstleistung	142	109	25	8	201	37	117	7	38
Grundstücks- und Wohnungswesen	174	137	26	11	144	31	64	11	36
Freiberufliche, Wiss. u. techn. Dienstleistg.	648	536	94	18	556	67	363	24	92
Sonst. Wirtschaftl. Dienstleistungen	689	614	49	26	691	97	451	41	97
Erziehung und Unterricht	73	57	11	5	55	6	38	4	7
Gesundheits- u. Sozialwesen	34	27	5	2	17	1	12	-	4
Kunst, Unterhaltung und Erholung	168	140	14	14	80	13	46	10	11
Sonst. Dienstleistungen	317	259	24	34	284	40	182	30	32
Übrige Wirtschaftsabschnitte	-	-	-	-	6	1	4	-	1
Zusammen	5 498	4 210	487	801	5 010	784	2 766	772	641

¹ Ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe.

² Neugründungen oder Umwandlungen.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

5.5.2 Gewerbebeanmeldungen nach Wirtschaftsabschnitten 2012



Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg
Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

5.5.3 Gewerbebeanmeldungen und -abmeldungen in Stuttgart 2012 nach Rechtsform und Einzelunternehmen nach Staatsangehörigkeit

Rechtsform --- Staatsangehörigkeit	Gewerbebeanmeldungen				Gewerbeabmeldungen				
	ins- gesamt ¹	davon			ins- gesamt	darunter			
		Neuer- richtung ²	Zuzug	Über- nahme		Betriebs- aufgabe	Sonstige Stilllegung	Betriebs- übergabe	Fortzug
Offene Handelsgesellschaft	27	10	2	15	3 939	260	2 693	530	455
Kommanditgesellschaft	10	5	-	5	14	7	3	4	-
GmbH & Co. KG	121	88	14	19	16	7	-	6	3
Gesellschaft bürgerlichen Rechts	409	265	21	123	87	45	1	25	13
Aktiengesellschaft	25	15	2	8	323	107	59	141	16
GmbH	779	584	109	86	29	15	-	3	4
Private Company Ltd. by Shares	5	4	1	-	541	297	9	55	144
Genossenschaft	5	5	-	-	19	12	-	5	2
Eingetragener Verein	6	5	-	1	2	2	-	-	-
Sonstige Rechtsformen ³	40	32	2	6	3	2	-	1	-
Einzelunternehmen	4 071	3 197	336	538	37	30	1	2	4
darunter Staatsangehörigkeit									
deutsch	2 453	1 944	249	260	2 550	195	1 758	264	332
türkisch	283	176	10	97	143	7	77	46	13
griechisch	144	81	4	59	128	7	81	28	12
italienisch	115	85	3	27	273	30	151	82	10
Insgesamt	5 498	4 210	487	801	5 010	784	2 766	772	641

¹ Ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe.

² Neugründungen oder Umwandlungen.

³ Ohne Einzelunternehmen.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

5.6 Insolvenzen

5.6.1 Insolvenzverfahren von Unternehmen und Verbrauchern in Stuttgart seit 1980

Jahr	Insolvenzverfahren insgesamt	Davon			mangels Masse abgelehnte Verfahren	Davon		Voraussichtliche Forderungen insgesamt	Davon	
		Erwerbsunternehmen insgesamt	Privatinsolvenzen insgesamt ¹	Erwerbsunternehmen insgesamt		Privatinsolvenzen insgesamt ¹	Erwerbsunternehmen		Privatinsolvenzen insgesamt ¹	
										Anzahl	1000 €
1980	152	62	90	125	49	76	24 296	.	.	
1985	236	122	114	208	105	103	68 860	.	.	
1990	183	72	111	157	58	99	94 929	.	.	
1995	253	147	106	212	117	95	205 588	.	.	
2000	338	133	205	213	92	121	151 787	134 863	16 924	
2005	678	133	545	198	82	116	137 673	79 940	57 734	
2006	673	116	557	145	66	79	225 268	173 714	51 554	
2007	805	104	701	173	58	115	190 389	77 671	112 718	
2008	1 094	104	990	158	65	93	127 420	38 138	89 282	
2009	1 381	184	1 197	190	106	84	189 907	85 706	104 201	
2010	1 223	147	1 076	157	87	70	135 440	49 950	85 490	
2011	1 086	147	939	132	78	54	398 004	313 836	84 168	
2012	859	127	732	117	61	56	178 049	116 886	61 163	

¹ Bis 1998 "andere Gemeinschuldner".

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

5.6.2 Unternehmensinsolvenzen in Stuttgart seit 1980 nach Wirtschaftsbereichen und Rechtsform

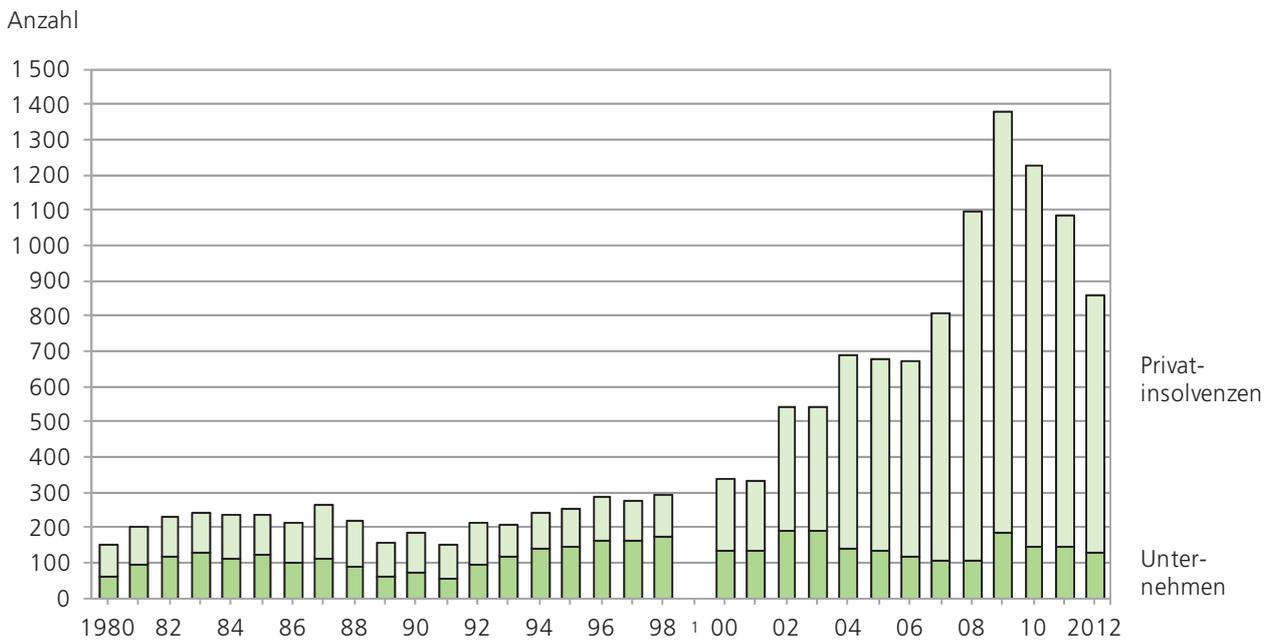
Jahr	Beantragte Insolvenzverfahren Erwerbsunternehmen ¹	Darunter nach Wirtschaftsbereichen				Darunter nach Rechtsform	
		Verarbeitendes Gewerbe	Baugewerbe	Handel	Dienstleistungen	Einzelunternehmen, Freie Berufe, Kleingewerbe	GmbH
1980	62	10	7	18	12	6	50
1985	122	13	22	24	55	33	78
1990	72	13	20	11	23	22	46
1995	147	14	26	26	67	33	110
2000	133	8	22	35	58	28	89
2005	133	9	27	21	52	-	105
2006	116	16	23	14	42	-	78
2007	104	10	13	18	46	17	68
2008 ²	104	6	23	18	62	21	69
2009	184	9	20	40	38	43	104
2010	147	7	16	33	69	54	69
2011	147	5	21	23	47	33	80
2012	127	7	24	21	45	29	80

¹ Ohne Anschlusskonkurse.

² Gliederung nach WZ 2008 - betrifft vor allem die Dienstleistungen.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

5.6.3 Insolvenzverfahren in Stuttgart seit 1980



¹ Keine Angaben verfügbar.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg
Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

Ko^ununIS

5.7 Land- und Forstwirtschaft

5.7.1 Landwirtschaftliche Betriebe in Stuttgart seit 1991 nach Größenklassen der landwirtschaftlichen Nutzfläche

Jahr	Betriebe ¹ insgesamt		Durchschnittliche Betriebsgröße ha	Betriebe ¹ mit einer landwirtschaftlichen Nutzfläche von ... ha									
				unter 5		5 bis unter 10		10 bis unter 20		20 bis unter 50		50 und mehr	
				Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha
1991 ²	404	2 680	6,6	.	.	.	.	36	536	36	1087	3	288
1999	313	2 556	8,2	.	.	.	.	22	347	26	790	11	765
2001	316	2 493	7,9	.	.	.	.	19	304	24	751	11	787
2003	298	2 471	8,3	.	.	.	.	24	344	25	821	10	735
2005	269	2 525	9,4	.	.	.	.	26	366	23	826	11	854
2007	257	2 542	9,9	.	.	.	.	24	352	23	840	11	858
2010	198	2 501	12,6	104	.	31	223	29	416	22	785	12	654

¹ Bis 2007: Betriebe ab 2 ha landwirtschaftlicher Nutzfläche (LF) oder Mindesterzeugungseinheiten; ab 2010: Betriebe ab 5 ha LF oder Mindesterzeugungseinheiten.

² Auf Erfassungsgrenze 2 ha LF oder Mindesterzeugungseinheiten rückgerechnet.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

5.7.2 Landwirtschaftliche Betriebe in Stuttgart seit 1991 nach Hauptkulturarten

Jahr	Betriebe ¹ insgesamt		Fläche insgesamt ha	Davon				
				Ackerland	Dauergrünland	Obstanlagen / Baumschulen	Rebland	übrige landwirt. genutzte Fläche
				ha				
1991 ²	404	2 680	1 643	497	166	367	7	
1999	313	2 556	1 557	503	127	362	7	
2001	316	2 493	1 524	476	114	369	10	
2003	298	2 471	1 514	464	110	370	13	
2005	269	2 525	1 547	522	75	360	21	
2007	257	2 542	1 538	540	97	358	9	
2010	198	2 501	1 505	535	96	354	11	

¹ Bis 2007: Betriebe ab 2 ha landwirtschaftlicher Nutzfläche (LF) oder Mindesterzeugungseinheiten; ab 2010: Betriebe ab 5 ha LF oder Mindesterzeugungseinheiten.

² Auf Erfassungsgrenze 2 ha LF rückgerechnet.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Landwirtschaftszählung

5.7.3 Weinbaubetriebe in Stuttgart seit 2000 nach Größe der bestockten Rebfläche

Jahr	Weinbaubetriebe											
	Insgesamt	bestockte Rebfläche	davon mit einer bestockten Rebfläche von ... ha									
			unter 0,1		0,1 bis unter 0,5		0,5 bis unter 1		1 bis unter 5		5 und mehr	
			ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl
2000	452	393	117	7	208	46	38	27	75	199	14	114
2005	405	401	100	6	188	43	37	27	60	157	20	168
2006	400	398	100	6	187	43	34	25	57	147	22	177
2007	379	400	94	6	175	39	31	23	56	145	23	187
2008	368	398	96	6	164	37	30	22	55	144	23	189
2009	365	397	96	6	161	36	33	24	51	136	24	195
2010	352	399	93	6	151	35	29	21	55	140	24	198
2011	352	398	91	5	152	34	31	22	54	137	24	200
2012	353	397	93	5	150	34	33	25	52	132	25	201

Quelle: Staatliche Lehr- und Versuchsanstalt für Wein- und Obstbau Weinsberg (Weinbaukartei)

5.7.4 Rebflächenstruktur in Stuttgart seit 1991 nach Rebsorten

Jahr	Bestockte Rebfläche					
	Insgesamt	Rotweinsorten			Weißweinsorten	
		insgesamt	darunter Trollinger	ha	insgesamt	darunter Riesling
1991	396	253	204	142	69	
1995	403	261	207	142	77	
2000	407	278	203	129	74	
2005	415	295	187	120	70	
2006	413	292	180	121	71	
2007	412	288	174	124	73	
2008	411	286	167	125	74	
2009	409	281	159	128	74	
2010	408	278	154	130	75	
2011	409	277	147	132	76	
2012	407	272	131	135	74	

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Weinbaukartei

5.8 Verarbeitendes Gewerbe

5.8.1 Eckdaten des Verarbeitenden Gewerbes in Stuttgart seit 1950

Jahr	Betriebe ²	Beschäftigte ³ (einschl. Auszubildende)	Entgelt		Gesamtumsatz ⁴ (ohne MwSt.)	
			insgesamt	insgesamt	insgesamt	Exportquote
	Anzahl	1000 €		%		
1950	737	102 007	176 579	852 466	7,8	
1955	712	140 911	369 032	1 875 976	17,6	
1960	702	160 737	577 679	3 269 077	21,8	
1965	658	159 293	896 070	4 863 832	21,2	
1970	580	159 557	1 387 563	6 890 439	25,7	
1975	445	128 862	1 911 747	9 539 507	30,6	
1980	406	132 407	2 821 425	16 431 800	32,3	
1985	351	122 535	3 271 204	12 351 854	31,4	
1990	326	122 844	3 995 559	15 681 037	30,8	
1995	289	87 657	3 681 339	13 413 666	30,4	
2000	273	85 816	4 017 010	15 342 872	47,5	
2005	238	76 102	4 254 731	20 697 988	58,8	
2006	232	71 861	4 400 205	21 304 236	60,1	
2007	226	69 799	4 645 110	22 630 989	59,9	
2008	225	70 448	4 429 943	20 973 227	54,9	
2009	177	62 381	3 681 178	14 047 669	57,5	
2010	175	60 710	3 709 693	17 410 078	65,2	
2011	164	61 629	4 048 464	19 884 808	65,2	
2012	158	63 414	4 324 685	22 570 784	72,6	

¹ Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes wurden 1985 bis 2002 nach der Wirtschaftssystematik WZ 93 zugeordnet, ab 2003 nach der WZ 2003, seit 2009 nach der WZ 2008. Hierdurch sind die Daten in der Zeitreihe nur bedingt vergleichbar.

² Bis 1976: Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten ohne Verarbeitendes Handwerk; ab 1977: Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten einschl. Verarbeitendes Handwerk; ab 1995: einschl. Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden.

³ Bis 1952: Jahresende; ab 1953: Durchschnitt errechnet aus 12 Monaten; ab 1995: einschl. tätige Inhaber und Mitinhaber. Seit 2005 keine Unterscheidung mehr nach Arbeitern und Angestellten.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

5.8.2 Verarbeitendes Gewerbe in Stuttgart 2012¹

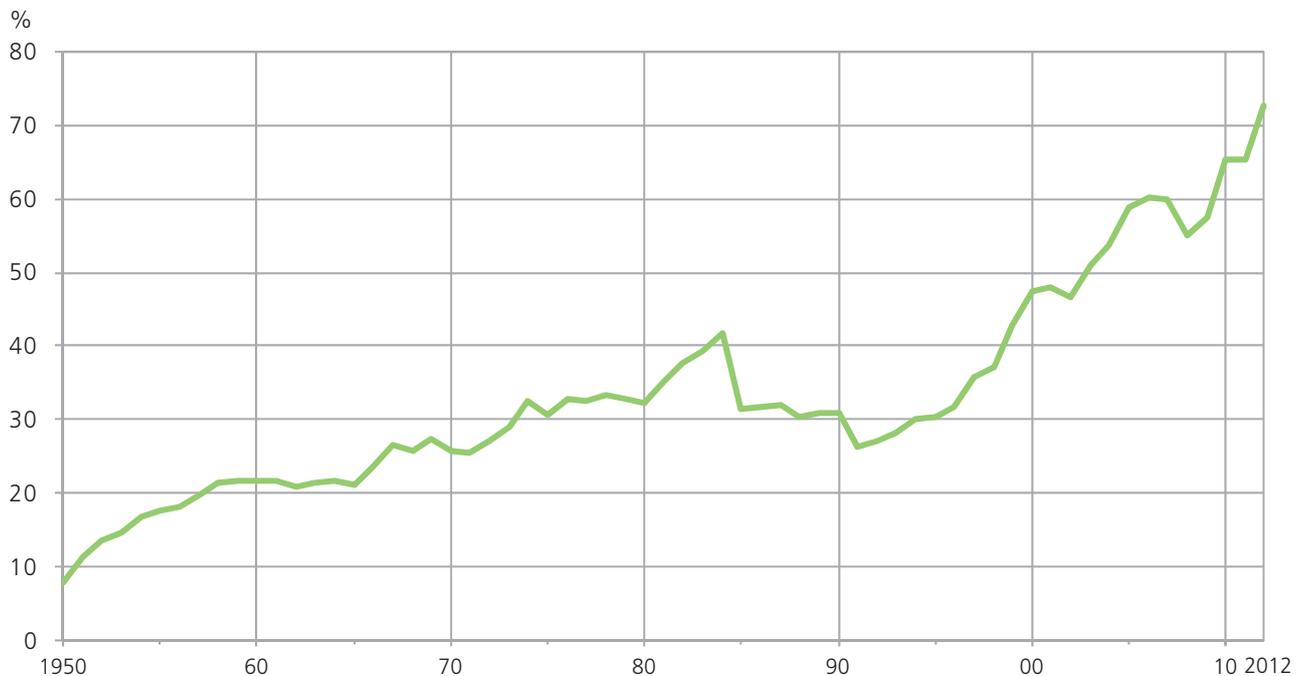
Wirtschaftsabteilung	Betriebe ²	Beschäftigte	Entgelte	Gesamtumsatz	
				insgesamt	darunter Ausland
	Anzahl	1000 €			
Verarbeitendes Gewerbe insgesamt	157	.	.	.	16 396 048
darunter					
Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln	21	1 215	20 730	83 677	.
Herstellung von Druckerzeugnissen, Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	18	910	30 361	125 942	1 738
Herstellung von chemischen Erzeugnissen	7	1 865	93 308	625 612	214 795
Herstellung von Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	9	502	23 780	.	.
Herstellung von Metallerzeugnissen	14	782	32 450	119 525	19 475
Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	10	550	29 200	102 157	40 985
Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	7	537	20 388	91 246	17 449
Maschinenbau	24	17 418	1 091 658	.	.
Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	5	.	.	.	.
Herstellung von sonstigen Waren	8	300	10 442	33 988	7 734
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	20	5 654	392 680	1 141 545	156 066

¹ Stand 30.09.

² Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 oder mehr Beschäftigten.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

5.8.3 Exportquote des Verarbeitenden Gewerbes in Stuttgart seit 1950



Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg
Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

KoMunIS

5.8.4 Investitionen im Verarbeitenden Gewerbe¹ Stuttgarts seit 1980

Jahr	Investitionen insgesamt	Investitionen für			Investitionen je Beschäftigten	Investitionsquote ²
		Gebäude, bebaute Grundstücke	unbebaute Grundstücke	Maschinen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		
		1000 €				
1980	513 397	84 184	3 244	425 970	3 877	3,1
1985	858 199	139 252	898	718 049	7 004	6,9
1990	1 147 860	174 153	974	972 733	9 344	7,3
1995	604 272	76 987	663	526 622	6 894	4,5
2000 ³	606 680	38 599	3 427	564 653	6 902	3,9
2005	683 345		27 172	656 173	9 079	3,3
2006	879 463		40 669	838 794	12 212	4,1
2007	1 029 724		26 172	1 003 552	14 754	4,6
2008	.	.	.	.	17 011	5,7
2009	1 116 994	.	.	.	18 294	8,1
2010	1 118 935	.	.	.	18 451	6,4
2011	1 201 586	.	.	.	19 582	.
2012	1 352 641		91 190	1 261 452	21 377	6,0

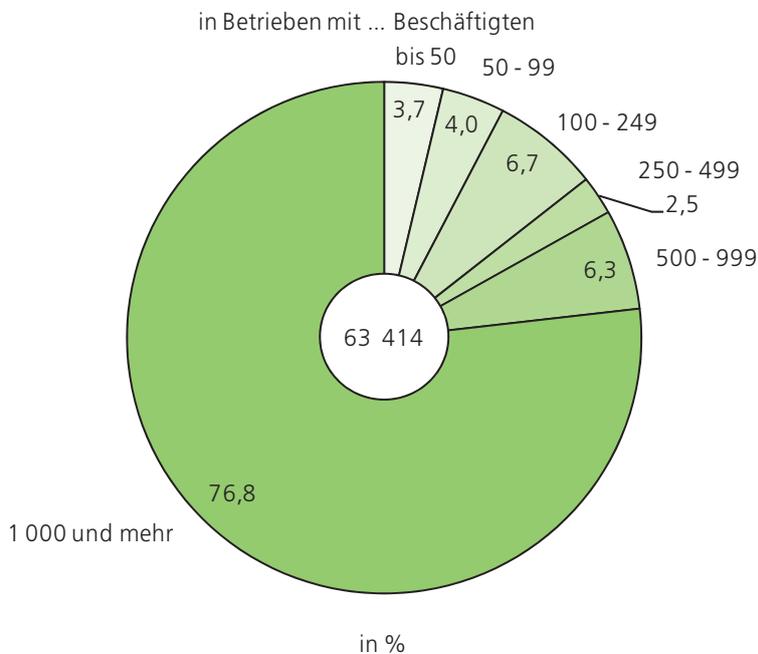
¹ Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten.

² Aktivierte Bruttozugänge an Sachanlagen im Verhältnis zum Umsatz.

³ Änderung der Klassifikation des Verarbeitenden Gewerbes.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

5.8.5 Beschäftigte im Verarbeitenden Gewerbe in Stuttgart 2012 nach Beschäftigtengrößenklassen



Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg
Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

5.8.6 Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes in Stuttgart seit 1980 nach Beschäftigtengrößenklassen

Jahr (Sept.)	Betriebe mit 20 bis unter 50 Beschäftigten	Betriebe mit mehr als 50 Beschäftigten insgesamt	Davon mit . . . Beschäftigten					
			50 - 99	100 - 249	250 - 499	500 - 999	1000 und mehr	
1980	164	206	76		85		24	21
1985	143	180	75		70		19	16
1990	135	178	76		69		15	18
1995	115	152	60		66		18	8
2000	109	144	57		68		11	8
2005	109	130	57	37	23		7	6
2006	112	119	51	36	18		8	6
2007	106	120	50	37	16		11	6
2008	85	95	40	28	14		7	6
2009	89	88	37	29	9		7	6
2010	91	84	35	30	7		6	6
2011	83	81	31	31	7		6	6
2012	76	82	37	28	5		6	6

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

5.8.7 Beschäftigte des Verarbeitenden Gewerbes in Stuttgart seit 1980 nach Beschäftigtengrößenklassen

Jahr (Sept.)	Beschäftigte in Betrieben						
	Insgesamt	davon in Betrieben mit . . . Beschäftigten					
		50 - 99	100 - 249	250 - 499	500 - 999	1000 und mehr	
1980	133 413	5 179		18 626		17 039	86 666
1985	123 743	5 152		15 584		13 064	84 975
1990	123 442	5 106		15 845		9 945	88 130
1995	87 860	4 088		14 664		12 466	52 743
2000	85 862	3 895		14 344		7 288	56 738
2005	75 968	3 741	5 484		8 033	4 452	51 006
2006	71 310	3 384	5 287		6 214	5 257	47 914
2007	69 799	3 281	5 517		5 381	7 133	45 319
2008	65 055	2 721	4 224		4 704	5 006	45 848
2009	62 381	2 601	4 684		3 185	4 681	44 653
2010	60 710	2 496	4 832		2 367	3 800	44 683
2011	61 629	2 089	4 751		2 264	3 910	46 118
2012	63 414	2 505	4 273		1 563	4 025	48 710

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

5.9 Bauhauptgewerbe

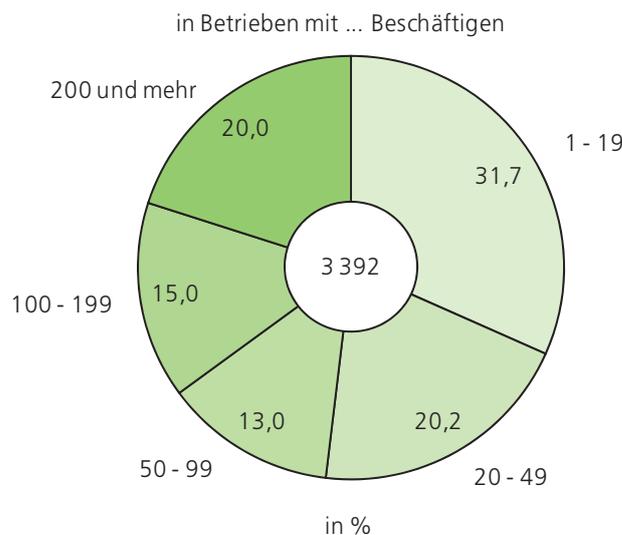
5.9.1 Eckdaten des Bauhauptgewerbes¹ in Stuttgart seit 1970

Jahr	Betriebe	Tätige Personen		Geleistete Arbeitsstunden	Entgelt	Gesamtumsatz	
		insgesamt	darunter Ausländer			im Kalenderjahr davor	
	am 30. Juni			im Juni			
	Anzahl			1000 Std.	1000 €		
1970	543	29 534	.	4 940	22 397	46 911	464 474
1975	424	20 131	.	2 534	21 699	45 869	801 893
1980	414	16 674	7 913	1 988	25 277	60 574	768 811
1985	383	13 454	5 475	1 440	22 510	54 634	860 713
1990	391	12 128	4 935	1 290	24 297	89 225	946 123
1995	258	9 589	3 916	924	24 749	101 712	1 204 825
2000	260	6 905	2 328	584	19 671	81 130	885 600
2005	189	4 783	1 152	409	16 217	70 759	726 038
2006	170	4 271	1 089	342	14 013	79 181	732 430
2007	160	3 508	.	302	9 744	77 444	642 712
2008	149	3 636	.	321	11 511	50 201	876 256
2009	152	3 207	.	290	9 415	78 033	911 999
2010	166	3 245	.	292	9 783	62 313	784 955
2011	166	3 185	.	264	9 299	62 079	675 140
2012	187	3 392	.	302	10 078	76 278	689 236

¹ Ergebnisse der Ergänzungserhebungen (bis 2006 Totalerhebung); bis 1994 in der Abgrenzung nach der "Systematik der Wirtschaftszweige, Fassung für die Statistik des Produzierenden Gewerbes (SYPRO)", 1995 bis 2002 nach der Wirtschaftssystematik WZ 93 (Ergebnisse sind nur bedingt vergleichbar). Ab 2003 nach der Wirtschaftszweigsystematik WZ 2003 (Ergebnisse mit WZ 93 weitestgehend vergleichbar). Ab 2009 nach der Wirtschaftszweigsystematik WZ 2008; Ergebnisse sind nur bedingt vergleichbar.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

5.9.2 Beschäftigte des Bauhauptgewerbes in Stuttgart 2012 nach Beschäftigtengrößenklassen



Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg
Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

5.9.3 Betriebe des Bauhauptgewerbes¹ in Stuttgart seit 1980 nach Beschäftigtengrößenklassen

Jahr (30. Juni)	Betriebe insgesamt	Davon Betriebe mit . . . Beschäftigten				
		bis 19	20 - 49	50 - 99	100 - 199	200 und mehr
1980	414	277	56	38	25	18
1985	383	267	51	35	16	14
1990	391	284	54	25	15	13
1995	256	177	42	11	16	10
2000	260	199	36	8	7	10
2005	189	146	24	10	4	5
2006	170	131	20	10	5	4
2007	160	126	18	7	7	2
2008	149	113	22	4	7	3
2009	152	117	22	5	7	1
2010	166	134	20	6	4	2
2011	166	134	19	8	3	2
2012	187	153	22	6	4	2

¹ Ergebnisse der Ergänzungserhebungen (bis 2006 Totalerhebung); bis 1994 in der Abgrenzung nach der "Systematik der Wirtschaftszweige, Fassung für die Statistik des Produzierenden Gewerbes (SYPRO)", 1995 bis 2002 nach der Wirtschaftssystematik WZ 93 (Ergebnisse sind nur bedingt vergleichbar).
Ab 2003 nach der Wirtschaftszweigsystematik WZ 2003 (Ergebnisse mit WZ 93 weitestgehend vergleichbar).
Ab 2009 nach der Wirtschaftszweigsystematik WZ 2008; Ergebnisse sind nur bedingt vergleichbar.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

5.9.4 Beschäftigte des Bauhauptgewerbes¹ in Stuttgart seit 1980 nach Beschäftigtengrößenklassen

Jahr (30. Juni)	Beschäftigte insgesamt	Davon in Betrieben mit . . . Beschäftigten				
		bis 19	20 - 49	50 - 99	100 - 199	200 und mehr
1980	16 674	2 242	1 799	2 510	3 449	6 674
1985	13 454	2 011	1 575	2 451	2 199	5 218
1990	12 128	1 935	1 697	1 710	2 141	4 645
1995	9 568	1 282	1 431	725	2 421	3 709
2000	6 905	1 380	1 175	514	929	2 907
2005	4 783	1 059	721	809	645	1 549
2006	4 271	1 024	639	741	769	1 098
2007	3 508	938	564	498	982	526
2008	3 636	821	667	292	1 031	825
2009	3 207	846	649	385	1 105	222
2010	3 245	987	619	462	578	599
2011	3 185	979	594	572	388	652
2012	3 392	1 074	686	442	510	680

¹ Ergebnisse der Ergänzungserhebungen (bis 2006 Totalerhebung); bis 1994 in der Abgrenzung nach der "Systematik der Wirtschaftszweige, Fassung für die Statistik des Produzierenden Gewerbes (SYPRO)", 1995 bis 2002 nach der Wirtschaftssystematik WZ 93 (Ergebnisse sind nur bedingt vergleichbar).
Ab 2003 nach der Wirtschaftszweigsystematik WZ 2003 (Ergebnisse mit WZ 93 weitestgehend vergleichbar).
Ab 2009 nach der Wirtschaftszweigsystematik WZ 2008; Ergebnisse sind nur bedingt vergleichbar.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

Einkommen, Geld, Preise

6.0	Erläuterungen und Überblick	183 - 185
6.1	Börse	186
6.2	Preise und Gebühren	187
6.3	Preisindizes	188 - 190
6.4	Preise für unbebaute und bebaute Grundstücke	191 - 192
6.5	Einkommen	193

6.0 Erläuterungen und Überblick

Rechtsgrundlagen

- Kreditwesengesetz (KWG)
- Gesetz über die Preisstatistik (PreisStatG)
- Verordnungen der EU zur Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung

Datenquellen

- Deutsche Bundesbank
- Baden-Württembergische Wertpapierbörse zu Stuttgart
- EnBW Energie Baden-Württemberg AG
- Statistisches Landesamt Baden-Württemberg
- Landeshauptstadt Stuttgart, Stadtmessungsamt, Gutachterausschuss zur Ermittlung von Grundstückswerten
- BBE-Kaufkraftkennziffer, Köln

Erläuterungen

Derivate

Derivate sind Finanzierungsinstrumente, bei denen es sich um keine eigenständigen Anlageinstrumente handelt, sondern um Rechte, deren Bewertung vornehmlich aus dem Preis und den Preisschwankungen und -erwartungen eines zugrundeliegenden Basisinstruments, z.B. Aktien, Anleihen und Indizes, abgeleitet sind. Die Börse Stuttgart ist der Haupthandelsplatz in Deutschland für den Handel mit derivativen Wertpapieren.

Zu den Derivaten zählen insbesondere Swaps, Optionen und Futures.

Genussscheine

Urkunden, die Vermögensrechte an einer Gesellschaft (i.d.R. Ansprüche auf Gewinnanteile und/oder Liquidationserlös) verbriefen. Das Recht wird mit einer Urkunde, dem Genussschein verbrieft. Genussscheine sind auch verkäuflich, gelten aber nicht als Aktien (kein Stimmrecht auf der Hauptversammlung einer Aktiengesellschaft).

Verbraucherpreisindex

Der Verbraucherpreisindex (bis 2002 unter der Bezeichnung „Preisindex für die Lebenshaltung“ ausgewiesen) misst die Preisentwicklung auf der Stufe des privaten Verbrauchs bzw. auf der Stufe des Einzelhandelsverkaufs. Der Index wird als der gewogene Durchschnitt aus den Preisveränderungszahlen (Durchschnittsmesszahlen) für eine repräsentative Auswahl von Lebenshaltungsgütern gebildet. Als Wägungszahlen (=Indexgewichte) dienen die Ausgaben der privaten Haushalte im Basisjahr. Die Liste dieser Güter mit den jeweiligen Wägungszahlen wird in der Öffentlichkeit oft als der „Warenkorb“ bezeichnet.

Die Preisreihen werden in der Form von Messzahlen auf der Grundlage des Preisstandes im Basisjahr (=100) dargestellt. Sie beruhen auf den Ergebnissen monatlicher Preiserhebungen (jeweils zur Monatsmitte) bei einer repräsentativen Auswahl von Unternehmen des Einzelhandels, des Handwerks, des Beherbergungs- und Gaststättengewerbes, der öffentlichen Versorgung bzw. von Dienstleistungsunternehmen, freien Berufen, Inhabern von Mietwohnungen (z.T. auch Vermietern). Damit die monatlichen Werte einer Preisreihe nur „reine“ Preisveränderungen zum Ausdruck bringen, müssen alle für die Höhe des Preises maßgeblichen Faktoren, die sogenannten preisbestimmenden Merkmale, so lange wie möglich konstant gehalten werden. Dies gilt nicht nur für die Mengeneinheit der beobachteten Ware bzw. Leistung und deren qualitative Beschaffenheit, sondern auch für die verschiedenen Handels-, Liefer- und Zahlungsbedingungen. Ändert sich eines dieser Merkmale, so kann die Differenz zwischen dem neuen und dem zuletzt gemeldeten Preis eine unechte Preisveränderung enthalten, die eliminiert werden muss. Die monatlich ermittelten Preise sind effektive Endverbraucherpreise (keine Listenpreise) einschließlich Mehrwertsteuer sowie einschließlich Verbrauchsteuern (z.B. Mineralölsteuer, Tabaksteuer) und anderer gesetzlicher Abgaben (z.B. Ausgleichsabgaben bei elektrischem Strom, Bevorratungsbeitrag bei Mineralölerzeugnissen). Berichtsstellen in den Gemeinden werden so ausgewählt, dass einerseits Geschäfts- und Wohnviertel, andererseits die verschiedenen Handels- und Betriebsformen des Einzelhandels (selbständige Fachgeschäfte, Filialbetriebe, Warenhäuser, Supermärkte etc.) in angemessener Weise repräsentiert werden.

Bis 2002 wurden verschiedene Preisindizes für spezielle Haushaltstypen ausgewiesen. Aufgrund angenäherter Verbrauchsgewohnheiten und geringer Repräsentativität der speziellen Haushaltstypen für die gesamte Bevölkerungsstruktur entfallen diese gesonderten Berechnungen in Zukunft. Übrig bleiben der Verbraucherpreisindex für Baden-Württemberg bzw. für andere Bundesländer sowie ein Index für Gesamtdeutschland. Diese

Indizes entsprechen methodisch den bisherigen Preisindizes für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte.

Einkommen und Kaufkraft

Das Primäreinkommen enthält die Einkommen aus Erwerbstätigkeit und Vermögen (inkl. selbständige Tätigkeit und Unternehmertum), die den inländischen privaten Haushalten zugeflossen sind. Rechnet man die monetären Sozialleistungen und sonstigen laufenden Transfers, die vorwiegend von Seiten des Staates geleistet werden, hinzu und zieht die Einkommensteuern, Sozialbeiträge und sonstigen von privaten Haushalten zu leistenden, laufenden Transfers ab, erhält man das Verfügbare Einkommen.

Das Verfügbare Einkommen stellt somit die Einkommen dar, die den privaten Haushalten schlussendlich zufließen und über die sie zu Konsum- und sonstigen Zwecken frei verfügen können. Das Verfügbare Einkommen entspricht in etwa der Kaufkraft der Bevölkerung.

Das Arbeitnehmerentgelt stellt alle Geld- und Sachleistungen dar, die den innerhalb eines Wirtschaftsgebiets beschäftigten Arbeitnehmern aus den Arbeits- und Dienstverhältnissen zugeflossen sind. Es enthält neben den Bruttolöhnen und -gehältern die tatsächlichen und unterstellten Sozialabgaben der Arbeitgeber. Das Arbeitnehmerentgelt ist somit das Entgelt, das als Kostenfaktor bei den Unternehmen anfällt. Es übersteigt um die Höhe der Arbeitgeberbeiträge zur Sozialversicherung die Summe der Bruttolöhne- und -gehälter.

Diese beinhalten die Löhne, Gehälter und erhaltenen Sachleistungen der Arbeitnehmer vor Abzug der Steuern und Sozialabgaben.

Veröffentlichungen

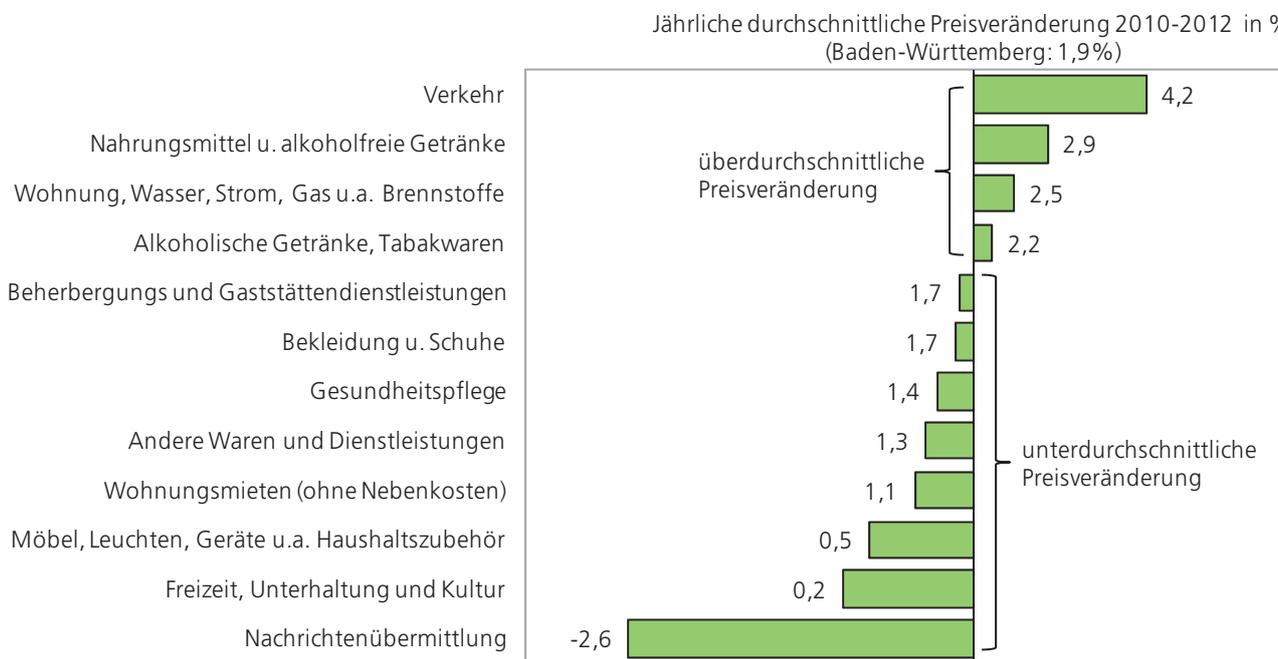
- Landeshauptstadt Stuttgart (Hrsg.) (2013): Grundstücksmarktsbericht 2013. Immobilienmarkt 2012 - Daten für die Wertermittlung 2013/2014. Stuttgart.
- Münzenmaier, Werner (2011): Daten zu einer Beurteilung des materiellen und immateriellen Wohlstands in den 15 Großstädten Deutschlands 2008. In: Statistik und Informationsmanagement Monatsheft 4, Stuttgart, S. 133-148
- Münzenmaier, Werner (2011): Zur Messung des Wohlstands in Großstädten 2009 – Überlegungen für ein Indikatorenset. In: Statistik und Informationsmanagement Monatsheft 3, Stuttgart, S. 94-103.
- Münzenmaier, Werner (2011): Ökologische Komponenten eines Wohlstandsindikators für deutsche Großstädte: Der German Green City Index 2010. In: Statistik und Informationsmanagement Monatsheft 9, Stuttgart, S. 314-328
- Stein, Ulrich (2009): Kleinräumige Einkommensverteilung in Stuttgart. Eine Auswertung der Einkommensteuerstatistik. In: Statistik und Informationsmanagement Monatsheft 4, Stuttgart, S. 111-119.

Kurz notiert:

- An der Börse Stuttgart wurden 2012 weit mehr als das Zweieinhalbfache an Werten notiert wie im Krisenjahr 2008. 98 Prozent davon waren Derivate.
- Der Verbraucherpreisindex für Baden-Württemberg ist zwischen 2010 und 2012 um 3,9 Prozent gestiegen. Die höchste Preissteigerung vollzog sich in der Hauptgruppe Verkehr (+ 8,6 %) durch den Preisanstieg bei den Pkw-Kraftstoffen. Einen Sondereffekt durch die

- Rücknahme der Studiengebühren an staatlichen Hochschulen und Universitäten im Jahr 2012 führte im Bereich Bildungswesen zu einem Preisrückgang um 17,5 Prozent zwischen 2010 und 2012.
- Der Anstieg des Arbeitnehmerentgeltes je Arbeitnehmer im Jahr 2010 lag mit 2,6 Prozent weit über dem jährlichen Anstieg im ersten Jahrzehnt von 1,3 Prozent.

6.0.1 Aktuelle Grafik: Durchschnittliche jährliche Veränderungen des Preisniveaus in Stuttgart zwischen 2010 und 2012 nach Hauptgruppen



Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg
Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

KoMunIS

Der Verbraucherpreisanstieg in Baden-Württemberg in den Jahren 2002 bis 2012 betrug im jährlichen Mittel 1,6 Prozent. In den Jahren 2010 bis 2012 lag das Preiswachstum mit durchschnittlich jährlich 1,9 Prozent etwas über dieser langfristigen Wachstumsrate; mit dieser Beschleunigung des Preisanstiegs wurde allerdings die konjunkturell bedingte Dämpfung zwischen 2008 und 2010 (durchschnittliche jährliche Wachstumsrate: 0,7%) lediglich wieder kompensiert.

In der Grafik sind für die in der Inflationsmessung unterschiedenen „Hauptgruppen“ von Konsumgütern und Dienstleistungen die Abweichungen vom durchschnittlichen jährlichen Preiswachstum der Jahre 2010 bis 2012 veranschaulicht (mit Ausnahme des Bildungsbereichs, dessen Preisentwicklung von der Rücknahme der Studiengebühren geprägt war). Mit einem jährlichen Preisanstieg von 2,9 Prozent im Zeitraum 2002 bis 2012 ohnehin bereits über der Durchschnittsentwicklung liegend, beschleunigte sich im Bereich Verkehr das Preiswachstum in den Jahren 2010 bis 2012 noch. Der Preisanstieg bei den Nahrungsmitteln war zwischen 2010 und 2012 eher atypisch hoch, denn im langjährigen Mittel zwischen 2002 und 2012 stieg das Preisniveau für Nahrungsmittel nicht schneller als das der Verbraucherpreise insgesamt. Preissenkungen zwischen 2010 und 2012 und auch in der längeren Frist weist nur eine Hauptgruppe auf: die Nachrichtenübermittlung. Hier sanken im langjährigen Mittel (2002 bis 2012) die Preise um etwa 2 Prozent pro Jahr.

6.1 Börse

6.1.1 Notierte Werte, Börsenumsätze und Mitglieder an der Baden-Württembergischen Wertpapierbörse zu Stuttgart seit 1989

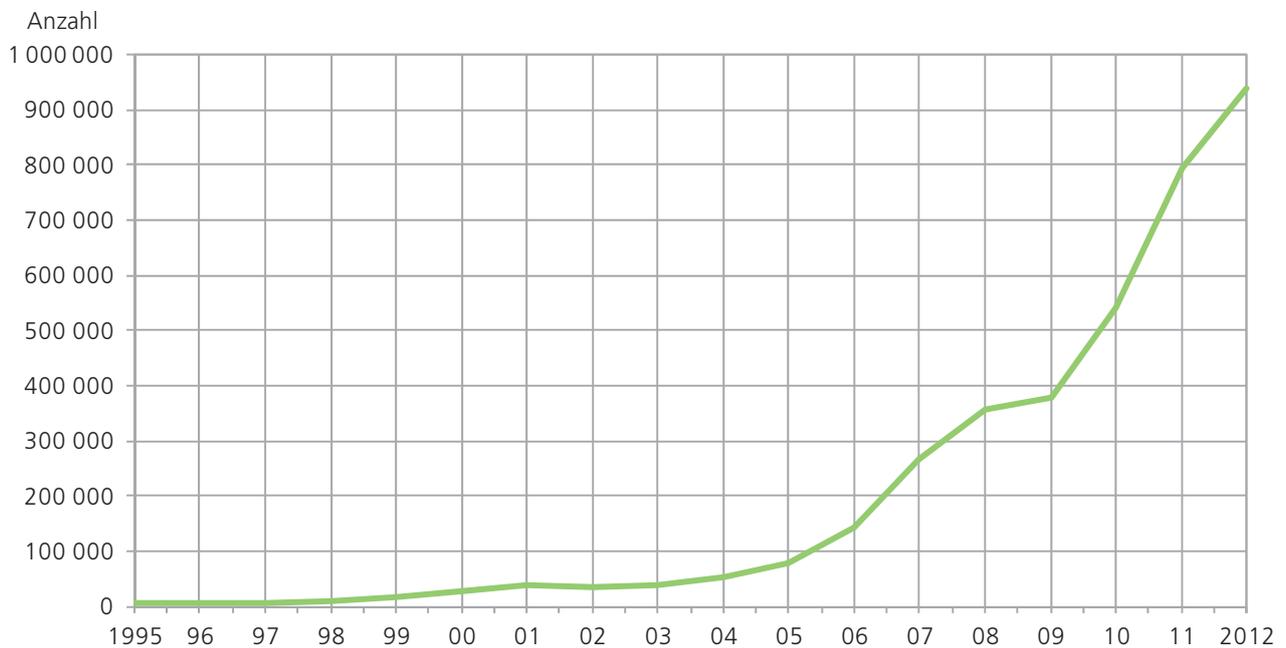
Jahr	Notierte Werte					Börsenumsätze ¹					Börsenmitglieder
	ins-gesamt	davon				ins-gesamt	davon				
		Aktien ²	Anleihen	Verbriefte Derivate	Genuss-scheine		Aktien ²	Anleihen	Verbriefte Derivate	Genuss-scheine	Anzahl
Anzahl					Mrd. €					Anzahl	
1989	2 069	218	1 797	50	4	x	x	x	.	.	49
1990	2 202	252	1 887	59	4	x	x	x	.	.	49
1995	5 253	353	2 472	2 382	46	x	x	x	.	.	66
2000	26 773	3 468	2 936	20 306	63	79,4	56,3	23,1	.	.	141
2005	80 059	4 009	2 884	72 944	222	82,6	13,8	23,4	44,2	0,6	120
2006	144 402	4 467	2 948	136 394	182	128,0	15,8	19,0	91,7	0,4	121
2007	267 657	4 916	3 616	258 227	169	184,8	15,1	29,7	136,9	0,3	119
2008	355 463	5 072	4 000	343 657	152	153,9	9,7	38,8	102,1	0,2	117
2009	378 169	5 289	4 935	353 605	120	104,6	8,1	38,0	53,6	0,5	109
2010	540 728	6 031	5 808	525 888	118	94,1	10,3	26,4	50,0	0,5	107
2011	794 952	6 730	6 742	778 574	85	108,6	12,8	29,7	56,8	0,4	108
2012	940 183	6 598	8 890	921 129	60	89,2	11,3	28,7	42,4	0,2	107

¹ Angaben gemäß der Orderbuchstatistik. Maklervermittelte Umsätze, die zu Preisfeststellungen geführt haben.

² Einschl. sonstige Anteilsrechte.

Quelle: Börse Stuttgart

6.1.2 Notierte Werte an der Stuttgarter Wertpapierbörse seit 1995



¹ In 2002: Schätzung

Quelle: Baden-Württembergische Wertpapierbörse zu Stuttgart
Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

6.2 Preise und Gebühren

6.2.1 Strom-, Erdgas- und Wasserpreise in Stuttgart seit 1980

Gültig ab	Arbeitspreise für Strom ¹		Arbeitspreise für Erdgas ³				Wasserpreis	
	Haushalts-tarif I	Haushalts-tarif II ²	für die ersten 2 160 kWh/Jahr	für die nächsten 2 160 kWh/Jahr	für die nächsten 13 680 kWh/Jahr	für alle weiteren kWh/Jahr	Trinkwasser ⁴	Abwasser ⁵
	Cent/kWh						€/m ³	
01.11.1980	.	5,5	5,73	4,58	2,84	2,53	0,82	0,46
01.01.1985	9,2	7,7	6,75	5,55	3,76	3,40	0,95	0,66
01.01.1990	9,5	8,0	5,48	4,28	2,49	2,11	1,15	0,89
01.01.1995	.	11,5	5,65	4,45	2,66	2,30	1,61	1,45
01.01.2000	.	9,9	5,95	4,72	2,73	2,59	1,92	1,56
01.01.2005	.	15,5	7,00	5,77	3,78	3,63	2,04	1,62
15.01.2006	.	15,5	8,23	7,00	5,01	4,86	2,04	1,62
01.01.2007	.	16,3	8,48	7,25	5,26	5,11	2,04	1,21
01.01.2008	.	16,3	8,66	7,43	5,32	5,17	2,19	1,29
01.01.2009	.	17,3	9,60	8,37	6,26	6,11	2,19	1,34
01.01.2010	.	18,8	8,30	7,07	4,96	4,81	2,19	1,34
01.01.2011	.	20,8	8,18	6,95	4,84	4,69	2,19	1,52
01.01.2012	.	20,8	8,72	7,49	5,38	5,23	2,19	1,62
01.01.2013	.	21,4	6,65	6,65	6,65	6,65	2,39	1,62

¹ Ab 01.01.1992: Arbeitspreis u. verbrauchsabhängiger Leistungspreis. ² Ab 01.11.2004: einschl. KWK und EEG.

³ Ab 01.11.2004: Reine Arbeitspreise. Es kommt noch ein Messpreis von 18,60 €/Jahr hinzu.

⁴ Nettopreise. Ab 01.11.2004: Zzgl. Bereitstellungspreis für einen Zähler von 36,81 €/Jahr netto hinzu. (Ab 15.05.2007: 39,57 Euro).

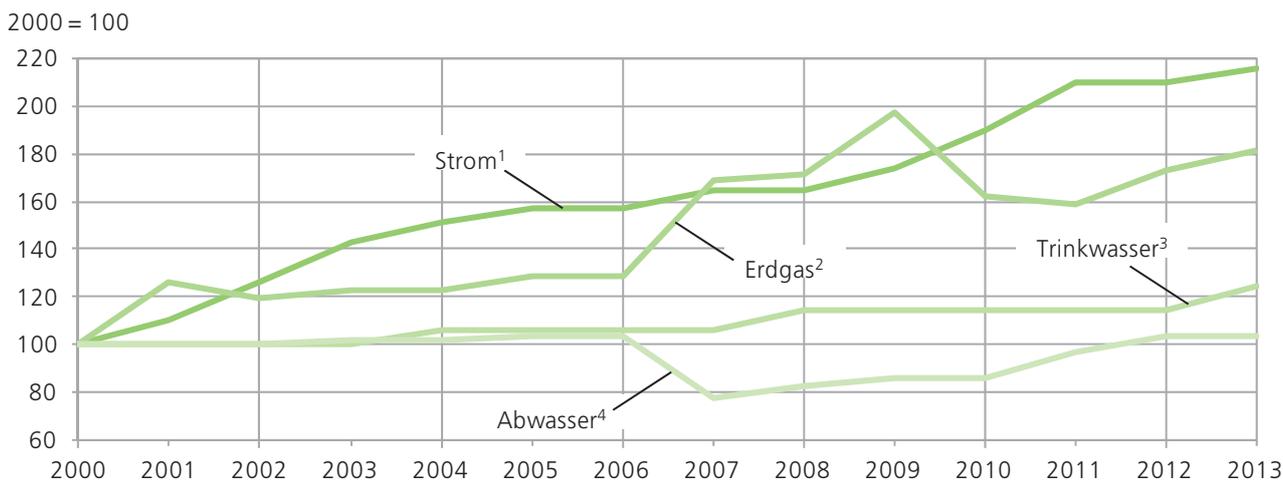
⁵ Ab 01.01.2007: Schmutzwassergebühr. ⁶ Ab 01.04.1999: einschl. Ökosteuer.

KWK: Aufschläge aufgrund des Gesetzes für die Erhaltung, die Modernisierung und den Ausbau der Kraft-Wärme-Kopplung (KWK-G).

EEG: Aufschläge aufgrund des Erneuerbare-Energien-Gesetz.

Quelle: EnBW Vertrieb GmbH

6.2.2 Entwicklung der Strom-, Erdgas- und Wasserpreise in Stuttgart seit 2000



¹ Ab 01.11.2004: einschl. KWK und EEG.

² bei einem Verbrauch von 12 000 kWh/Jahr. Ab 01.11.2004: Reine Arbeitspreise. zzgl. Messpreis.

³ Nettopreise. Ab 01.11.2004: Zzgl. Bereitstellungspreis für einen Zähler. ⁴ Ab 01.01.2007: Schmutzwassergebühr.

KWK: Aufschläge aufgrund des Gesetzes für die Erhaltung, die Modernisierung und den Ausbau der Kraft-Wärme-Kopplung. EEG: Aufschläge aufgrund des Erneuerbare-Energien-Gesetz.

Quelle: EnBW Vertrieb GmbH

Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

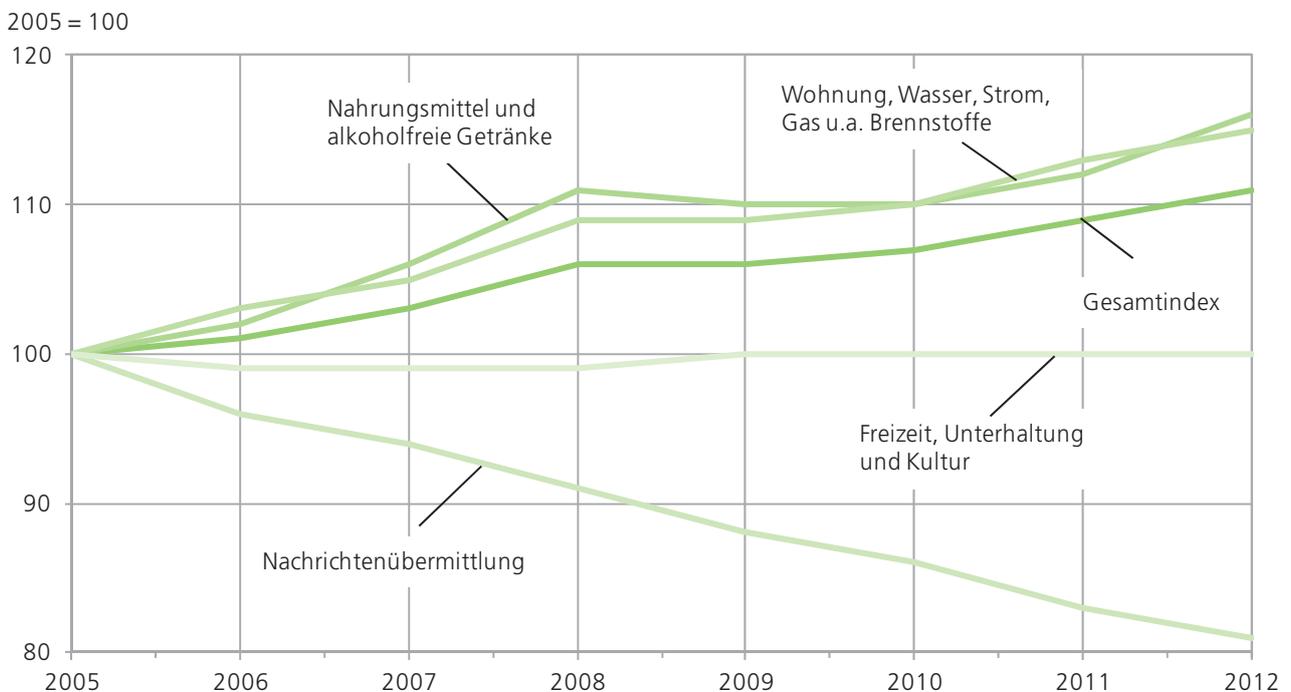
6.3 Preisindizes

6.3.1 Verbraucherpreisindex für Baden-Württemberg seit 2000 nach ausgewählten Hauptgruppen

Jahr	Gesamtindex	Hauptgruppe													
		Nahrungsmittel u. alkoholfreie Getränke	alkoholische Getränke, Tabakwaren	Bekleidung u. Schuhe	Wohnung, Wasser, Strom, Gas u.a. Brennstoffe	darunter		Möbel, Leuchten, Geräte u.a. Haushaltszubehör	Gesundheitspflege	Verkehr	Nachrichtenübermittlung	Freizeit, Unterhaltung und Kultur	Bildungswesen	Beherbergungs- und Gaststättenleistungen	andere Waren und Dienstleistungen
						Wohnungsmieten (o. Nebenkosten)									
2010 = 100															
2000	85,2	84,4	68,9	93,4	80,9	86,0	94,4	78,5	79,3	121,5	100,8	64,0	86,0	84,5	
2001	87,1	88,1	70,0	95,3	83,2	87,6	95,5	79,2	81,3	114,4	101,6	63,9	87,7	87,0	
2002	88,5	89,2	72,7	96,9	84,7	89,6	96,8	79,3	82,8	116,3	102,7	65,0	90,4	88,6	
2003	89,7	89,9	76,7	97,2	86,2	90,9	97,3	79,9	84,6	117,1	102,3	65,7	91,1	90,1	
2004	91,4	89,6	82,0	97,1	87,8	92,1	97,2	95,5	86,5	116,1	101,5	67,4	92,5	91,7	
2005	92,5	89,5	89,0	94,5	90,3	93,1	96,6	95,8	89,9	114,0	99,6	68,3	92,3	92,3	
2006	94,1	92,0	91,3	94,6	93,3	94,3	96,0	95,1	92,6	109,5	98,8	70,1	93,1	93,5	
2007	96,2	95,6	93,9	96,3	95,2	95,9	97,1	95,6	95,9	108,2	98,7	87,3	95,6	95,8	
2008	98,7	101,3	95,7	97,3	98,5	97,6	98,6	97,9	98,7	104,6	98,5	97,2	97,6	97,5	
2009	98,9	99,9	98,5	98,3	99,1	98,7	99,3	99,1	96,5	102,3	100,2	99,1	99,1	99,1	
2010	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	
2011	102,1	102,3	101,6	101,3	103,0	101,3	100,7	100,6	104,9	96,5	99,7	101,5	101,5	101,7	
2012	103,9	105,9	104,4	103,4	105,0	102,3	101,1	102,9	108,6	94,8	100,4	82,5	103,5	102,6	

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

6.3.2 Verbraucherpreisindex in Baden-Württemberg seit 2005



Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg
Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

6.3.3 Verbraucherpreisindex für Baden-Württemberg seit 1968 und für Deutschland seit 1991

Jahr	Baden-Württemberg		Deutschland	
	Indexstand	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %	Indexstand	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %
	2010 = 100			
1968	30,6	.	.	.
1970	32,2	3,5	.	.
1975	43,0	5,4	.	.
1980	52,4	5,4	.	.
1985	63,5	2,3	.	.
1990	68,7	3,0	.	.
1991	71,3	3,8	70,2	.
1995	80,1	1,6	80,5	1,8
2000	85,2	1,8	85,7	1,4
2005	92,5	1,2	92,5	1,6
2006	94,1	1,7	93,9	1,5
2007	96,2	2,2	96,1	2,3
2008	98,7	2,6	98,6	2,6
2009	98,9	0,2	98,9	0,3
2010	100,0	1,1	100,0	1,1
2011	102,1	2,1	102,1	2,1
2012	103,9	1,8	104,1	2,0

Berechnung der Indexveränderung: Die Indexveränderung in Prozent ergibt sich nach der Formel:
 neuer Indexstand/alter Indexstand × 100-100.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

6.3.4 Formel: Berechnung der Preisveränderung

Berechnung der Preisveränderung

Rechenformel

$$\left[\frac{\text{neuer Indexstand}}{\text{alter Indexstand}} * 100 \right] - 100$$

Bsp.

Verbraucherpreisindex 1990: 68,7

Verbraucherpreisindex 2012: 103,9

Preisanstieg in %: $103,9/68,7 * 100 - 100 = 51,2$

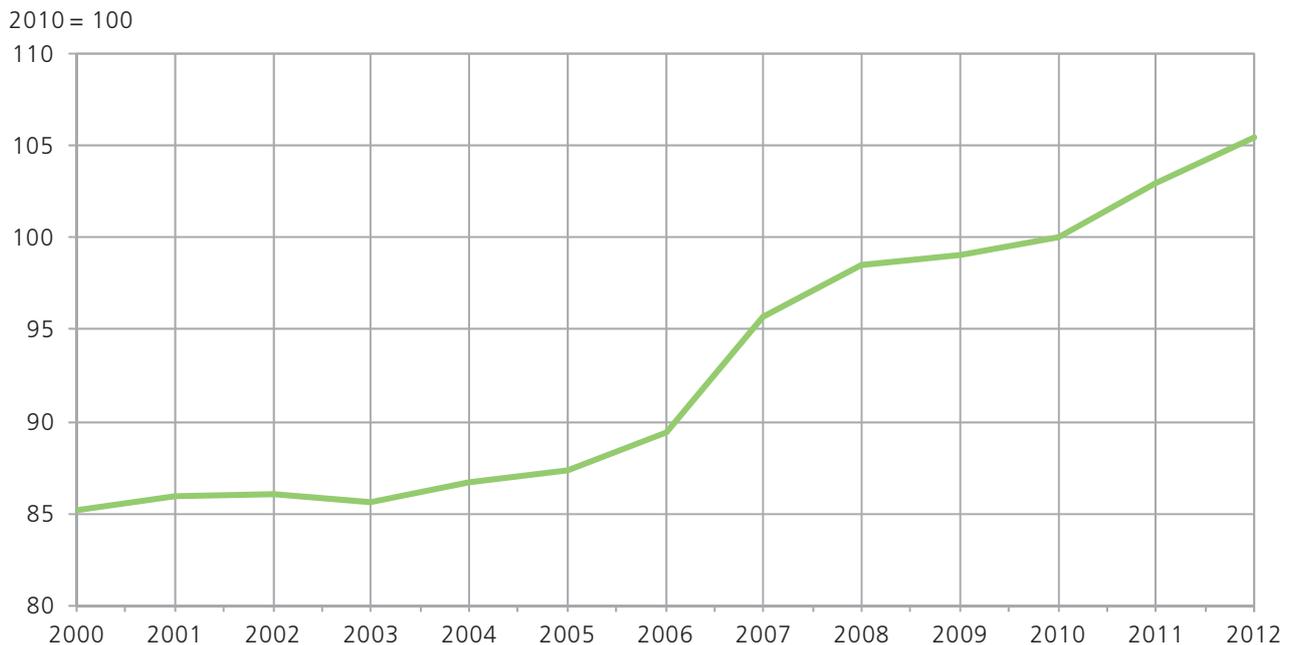
6.3.5 Preisindex für Wohngebäude, Bürogebäude und gewerbliche Betriebsgebäude¹ in Baden-Württemberg seit 1980

Jahr	Wohngebäude	Bürogebäude	Gewerbliche Betriebsgebäude
	Jahresdurchschnitt (Jahr 2010 = 100)		
1980	57,5	57,2	55,1
1985	63,0	63,4	60,8
1990	73,9	73,8	71,4
1995	86,2	84,8	82,2
2000	85,2	84,0	81,7
2005	87,3	86,0	84,9
2006	89,4	88,1	87,6
2007	95,7	94,7	94,3
2008	98,5	97,9	98,0
2009	99,1	98,7	98,8
2010	100,0	100,0	100,0
2011	103,0	103,1	103,7
2012	105,5	105,7	106,4

¹ Einschließlich Mehrwertsteuer. Nichtwohngebäude vor Basisjahr 2000 ohne Mehrwertsteuer.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

6.3.6 Preisindex für Wohngebäude¹ in Baden-Württemberg seit 2000



¹ Einschließlich Mehrwertsteuer.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg
Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

6.4 Preise für unbebaute und bebaute Grundstücke

6.4.1 Übereignungen und durchschnittliche Kaufwerte von Bauland in Stuttgart seit 1980 nach Grundstücksarten

Jahr	Bauland insgesamt	Davon		
		baureifes Land	Rohbauland	Industrieland
Übereignete Flächen in 1000 m ²				
1980	185	148	36	1
1985	348	124	11	213
1990	589	304	50	171
1995	305	133	36	57
2000	373	169	43	103
2005	298	222	14	45
2006	347	185	6	128
2007	275	182	13	53
2008	210	139	6	63
2009	163	124	.	.
2010	289	242	11	35
2011	378	223	.	.
2012	246	159	-	88
Durchschnittspreise in €/m ²				
1980	507	566,59	265,68	.
1985	442	685,37	293,31	307,57
1990	902	1 249,64	448,39	734,51
1995	884	1 349,90	421,40	983,66
2000	827	1 206,98	267,68	628,36
2005	710	839,06	158,38	487,49
2006	428	588,66	169,09	293,74
2007	648	834,72	161,29	408,52
2008	573	678,47	151,89	389,38
2009	480,88	550,34	.	.
2010	813,44	896,81	207,11	436,17
2011	739,94	1 102,91	.	.
2012	603,75	757,33	-	326,37

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

6.4.2 Baulandpreise in Stuttgart seit 1980 nach der Wohnlage

Jahr	Baulandpreis ¹ in . . . Wohnlage		
	einfacher	mittlerer	bevorzugter
	€/m ²		
1980	281	322	449
1985	368	429	490
1990	505	597	715
1995	511	587	689
2000	459	511	689
2005	400	510	840
2006	400	520	880
2007	400	530	920
2008	400	530	940
2009	400	530	970
2010	400	530	990
2011	410	560	1 040
2012	410	560	1 060

¹ Typische Baulandpreise baureifer Grundstücke für Ein- bis Dreifamilienhäuser (Erschließungsbeitragsfrei) in Stadtrandwohngebieten.

Quelle: Landeshauptstadt Stuttgart, Stadtmessungsamt, Gutachterausschuss zur Ermittlung von Grundstückswerten

6.4.3 Verkäufe von Grundstücken in Stuttgart 2012 nach Stadtbezirken

Stadtbezirk	Bebaute Grundstücke ¹			Unbebaute Grundstücke ¹			Sondereigentum ²		
	ins- gesamt	Fläche	Verkaufs- preis	ins- gesamt	Fläche	Verkaufs- preis	ins- gesamt	Fläche	Verkaufs- preis
	Anzahl	m ²	1000€	Anzahl	m ²	1000€	Anzahl	m ²	1000€
Mitte	36	43 165	458 414	6	2 293	2 256	218	17 289	49 151
Nord	42	31 059	59 222	16	55 584	47 491	176	13 999	69 053
Ost	70	44 186	63 159	18	21 687	19 436	335	22 959	64 295
Süd	85	33 654	69 198	29	20 282	3 052	448	28 122	73 052
West	66	41 774	116 640	12	6 458	7 371	496	36 464	100 481
Inneres Stadtgebiet	299	193 838	766 633	81	106 304	79 606	1 673	118 833	356 032
Bad Cannstatt	96	44 778	50 996	60	37 402	15 165	523	37 050	86 569
Birkach	17	7 875	11 308	13	15 973	5 464	87	5 799	16 877
Botnang	32	14 177	15 595	9	5 879	2 943	91	6 627	16 088
Degerloch	57	32 291	35 374	23	15 162	6 655	94	6 408	18 587
Feuerbach	60	55 522	157 587	26	21 188	5 492	188	13 337	39 959
Hedelfingen	42	30 828	13 751	91	56 050	2 969	82	4 981	10 940
Möhringen	78	44 979	46 830	32	67 061	18 979	276	21 280	53 360
Mühlhausen	28	17 969	14 390	15	21 516	1 033	123	8 441	15 616
Münster	13	4 901	3 909	7	6 767	142	44	2 902	4 573
Obertürkheim	13	6 205	5 052	43	29 644	1 679	71	5 520	15 270
Plieningen	32	12 568	11 650	39	56 364	5 145	110	7 252	16 003
Sillenbuch	54	91 896	139 655	26	17 093	5 835	221	17 061	50 928
Stammheim	37	11 351	11 765	20	10 566	673	73	5 037	11 413
Untertürkheim	35	54 809	22 038	23	26 399	3 867	83	5 235	11 299
Vaihingen	94	55 195	90 216	48	51 651	18 465	319	21 750	70 005
Wangen	17	12 223	8 715	37	29 187	539	74	5 263	14 588
Weilimdorf	69	57 636	53 360	40	33 861	4 786	188	14 643	38 285
Zuffenhausen	101	114 597	64 332	49	35 940	5 855	195	13 114	29 027
Äußeres Stadtgebiet	875	669 800	756 523	601	537 703	105 686	2 842	201 700	519 387
Stuttgart	1 174	863 638	1 523 156	682	644 007	185 292	4 515	320 533	875 419

¹ Einschl. landwirtschaftlich genutzter Grundstücke und Straßenplätze sowie Erbbaurechten.

² Nach dem Wohnungseigentumsgesetz.

Quelle: Landeshauptstadt Stuttgart, Stadtmessungsamt, Gutachterausschuss zur Ermittlung von Grundstückswerten

6.5 Einkommen

6.5.1 Einkommen, Bruttoentgelte, Arbeitnehmerentgelte in Stuttgart seit 2000

Jahr	Primäreinkommen		Verfügbares Einkommen		Arbeitnehmerentgelt		Bruttoentgelte	
	insgesamt	je Einwohner	insgesamt	je Einwohner	insgesamt	je Arbeitnehmer	insgesamt	je Arbeitnehmer
	Mio. €	€	Mio. €	€	Mio. €	€	Mio. €	€
2000	13 644	22 670	10 960	18 806	16 830	38 440	13 465	30 755
2001	13 973	23 200	11 341	19 370	17 480	39 563	14 029	31 752
2002	14 101	23 181	11 508	19 570	17 880	40 323	14 361	32 387
2003	14 415	23 466	11 825	20 073	18 245	41 363	14 612	33 128
2004	14 585	23 579	12 047	20 414	18 155	41 428	14 577	33 265
2005	15 145	24 134	12 521	21 154	18 094	41 571	14 596	33 535
2006	15 992	25 255	13 011	21 932	18 432	42 536	14 846	34 260
2007	16 503	25 944	13 212	22 176	18 794	43 281	15 222	35 056
2008	17 060	26 806	13 496	22 549	19 036	43 370	15 502	35 317
2009	16 392	25 924	13 191	21 956	18 708	42 703	15 200	34 695
2010	16 842	26 724	13 571	22 510	18 916	43 503	15 366	35 340
2011	17 725	28 041	14 140	23 187	19 855	45 068	16 210	36 795

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

6.5.2 Einkommenssteuer je veranlagte Person in den Stuttgarter Stadtbezirken 2009

Stadtbezirk	Veranlagte Steuerpflichtige	Gemeinsam veranlagte Steuerpflichtige	Veranlagte Personen	Gesamtbetrag der Einkünfte ¹ (Mio. €)	Festgesetzte Steuer ¹ je veranlagte Person
Mitte	6 290	1 524	7 814	253	6 800
Nord	7 935	2 958	10 893	398	8 557
Ost	13 175	4 595	17 770	533	5 926
Süd	13 815	4 283	18 098	594	6 872
West	16 785	4 697	21 482	717	7 018
Inneres Stadtgebiet	58 000	18 057	76 057	2 495	6 926
Bad Cannstatt	17 090	7 228	24 318	674	5 010
Birkach	1 979	883	2 862	103	7 995
Botnang	4 320	1 990	6 310	208	6 850
Degerloch	5 586	2 317	7 903	280	7 807
Feuerbach	8 092	3 526	11 618	368	6 434
Hedelfingen	2 672	1 257	3 929	111	5 147
Möhringen	9 238	4 144	13 382	430	6 555
Mühlhausen	6 510	3 219	9 729	246	4 066
Münster	1 703	737	2 440	63	4 179
Obertürkheim	2 427	1 128	3 555	102	5 369
Plieningen	3 765	1 651	5 416	170	6 103
Sillenbuch	8 220	3 560	11 780	406	7 358
Stammheim	3 545	1 786	5 331	153	5 112
Untertürkheim	4 393	2 028	6 421	177	4 866
Vaihingen	12 900	5 847	18 747	622	6 831
Wangen	2 226	953	3 179	78	3 934
Weilimdorf	8 442	4 344	12 786	375	5 388
Zuffenhausen	8 836	4 151	12 987	334	4 282
Äußeres Stadtgebiet	111 944	50 749	162 693	4 902	5 805
unbekannt	4 871	927	5 798	87	3 045
Stuttgart	174 815	69 733	244 548	7 484	6 088

¹ Unter Berücksichtigung von Abschneidegrenzen (+/- 200 000 Euro). Zur Bereinigung von Extremwerten wurden alle Einkommen über 200 000 oder unter - 200 000 Euro auf den Betrag der Abschneidegrenze gedeckelt. Hierdurch wird eine Verzerrung durch einzelne Spitzeneinkünfte bzw. hohe Verluste vorgebeugt.

Quelle: Oberfinanzdirektion Karlsruhe, eigene Berechnungen

Soziales und Gesundheitswesen

7.0	Erläuterungen und Überblick	197 - 199
7.1	Regional- und Großstadtvergleiche	200 - 203
7.2	Soziales	204 - 213
7.3	Krankenhäuser	214 - 216

7.0 Erläuterungen und Überblick

Rechtsgrundlagen

- SGB VIII - Kinder- und Jugendhilfe
- SGB IX - Rehabilitation und Teilhabe behinderter Menschen
- SGB XI - Soziale Pflegeversicherung
- SGB XII - Sozialhilfe
- Asylbewerberleistungsgesetz (AsylbLG)
- Bundesversorgungsgesetz (BVG)
- Krankenhausfinanzierungsgesetz (KHG)

Erläuterungen

Zum 1.1.2005 wurden mehrere Sozialgesetze und damit Sozialleistungen reformiert. Dies hatte auch Auswirkungen auf die Statistik. Im Zuge des 4. Gesetzes zur Modernisierung der Dienstleistungen am Arbeitsmarkt (Hartz IV) wurden Sozialhilfe und Arbeitslosenhilfe in die Grundsicherung für Arbeitssuchende (Fördern und Fordern) zusammengeführt (SGB II). Das bisherige Bundessozialhilfegesetz (BSHG) wurde in geänderter Form in das SGB XII eingeordnet und das Gesetz über die bedarfsorientierte Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach dem Grundsicherungsgesetz (GSiG) wurde durch das SGB XII ersetzt. Zudem wurden durch die Auflösung der Landeswohlfahrtsverbände im Rahmen der Verwaltungsreform des Landes Aufgaben auf die Stadt und Landkreise übertragen.

Aufgabe der Sozialhilfe

Aufgabe der Sozialhilfe im Sinne des Sozialgesetzbuches XII ist es, den Leistungsberechtigten die Führung eines Lebens zu ermöglichen, das der Würde des Menschen entspricht. Die Leistung soll sie so weit wie möglich befähigen, unabhängig von ihr zu leben; darauf haben auch die Leistungsberechtigten nach ihren Kräften hinzuarbeiten. Zur Erreichung dieser Ziele haben die Leistungsberechtigten und die Träger der Sozialhilfe im Rahmen ihrer Rechte und Pflichten zusammenzuwirken.

Nachrang der Sozialhilfe

Sozialhilfe erhält nicht, wer sich vor allem durch Einsatz seiner Arbeitskraft, seines Einkommens und seines Vermögens selbst helfen kann oder wer die erforderliche Leistung von anderen, insbesondere von Angehörigen oder von Trägern anderer Sozialleistungen, erhält.

Die Sozialhilfe umfasst:

Kap. 3: Hilfe zum Lebensunterhalt (§§ 27 bis 40),
 Kap. 4: Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (§§ 41 bis 46),
 Kap. 5: Hilfen zur Gesundheit (§§ 47 bis 52),
 Kap. 6: Eingliederungshilfe für behinderte Menschen (§§ 53 bis 60),
 Kap. 7: Hilfe zur Pflege (§§ 61 bis 66),
 Kap. 8: Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten (§§ 67 bis 69),
 Kap. 9: Hilfe in anderen Lebenslagen (§§ 70 bis 74)
 sowie die jeweils gebotene Beratung und Unterstützung.

Regelleistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz

Unter Regelleistungen sind die beiden folgenden Leistungsarten zu verstehen:

Grundleistungen: Die Grundleistungen sind in § 3 AsylbLG geregelt und sollen den Lebensunterhalt der Leistungsberechtigten (Ernährung, Unterkunft, Heizung, Kleidung, Gesundheits- und Körperpflege sowie Gebrauchs- und Verbrauchsgüter) im notwendigen Umfang durch Sachleistungen decken.

Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt: In besonderen Fällen werden dem Leistungsberechtigten gem. § 2 AsylbLG anstelle der vorgenannten Grundleistungen entsprechende Leistungen des SGB XII gewährt.

Soziale Pflegeversicherung

Pflegebedürftig im Sinne des SGB XI sind Personen, die wegen einer körperlichen, geistigen oder seelischen Krankheit oder Behinderung für die gewöhnlichen und regelmäßig wiederkehrenden Verrichtungen im Ablauf des täglichen Lebens auf Dauer, voraussichtlich für mindestens sechs Monate, in erheblichem oder höherem Maße (§ 15) der Hilfe bedürfen.

Stufen der Pflegebedürftigkeit

1. Pflegebedürftige der Pflegestufe I (erheblich Pflegebedürftige) sind Personen, die bei der Körperpflege, der Ernährung oder der Mobilität für wenigstens zwei Verrichtungen aus einem oder mehreren Bereichen mindestens einmal täglich der Hilfe bedürfen und zusätzlich mehrfach in der Woche Hilfen bei der hauswirtschaftlichen Versorgung benötigen.

2. Pflegebedürftige der Pflegestufe II (Schwerpflegebedürftige) sind Personen, die bei der Körperpflege, der Ernährung oder der Mobilität mindes-

tens dreimal täglich zu verschiedenen Tageszeiten der Hilfe bedürfen und zusätzlich mehrfach in der Woche Hilfen bei der hauswirtschaftlichen Versorgung benötigen.

3. Pflegebedürftige der Pflegestufe III (Schwerstpflegebedürftige) sind Personen, die bei der Körperpflege, der Ernährung oder der Mobilität täglich rund um die Uhr, auch nachts, der Hilfe bedürfen und zusätzlich mehrfach in der Woche Hilfen bei der hauswirtschaftlichen Versorgung benötigen.

Behinderung

Eine Behinderung im Sinne des Sozialgesetzbuches IX ist die Auswirkung einer nicht nur vorübergehenden Funktionsbeeinträchtigung, die auf einem regelwidrigen körperlichen, geistigen oder seelischen Zustand beruht und einen Grad der Behinderung bedingt. Regelwidrig ist dabei der Gesundheitszustand, der vom typischen altersgemäßen Gesundheitszustand abweicht. Normale Alterserscheinungen sind keine Behinderungen im Sinne des SGB IX.

Schwerbehinderte Menschen

Schwerbehinderte Menschen sind Personen mit einem gültigen Schwerbehindertenausweis, die von den Integrations-/Versorgungsämtern aufgrund vorhandener gesundheitlicher Schäden einen Grad der Behinderung (GdB) von 50 Prozent oder mehr zuerkannt bekommen.

Arbeitslosengeld I und II

ist eine Leistung der deutschen Arbeitslosenversicherung, die bei Eintritt der Arbeitslosigkeit und abhängig von weiteren Voraussetzungen (erfüllte Anwartschaft) gezahlt wird. Es wird je nach Alter und Dauer der Beschäftigung vor der Arbeitslosigkeit ausgezahlt, maximal 18 Monate, in der Regel 12. Das ALG II dagegen ist eine Leistung, die der Grundsicherung von Arbeitssuchenden und Arbeitenden dient, soweit sie ihren Lebensunterhalt nicht oder nicht vollständig durch Einkommen, Vermögen oder andere Hilfen, wie z.B. auch dem Arbeitslosengeld I decken können.

Einrichtungen für die stationäre Versorgung der Bevölkerung

Krankenhäuser dienen der Krankenhausbehandlung und Geburtshilfe; hier steht die intensive aktive und fortdauernde ärztliche Betreuung im Vordergrund. Die Pflege ist dieser ärztlichen Behandlung in der Regel untergeordnet. In **Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen** sind

die pflegerische Betreuung und die ärztliche Behandlung dagegen eher gleichrangig.

Pflegetage

Die Zahl der Pflegetage entspricht der Summe der an den einzelnen Tagen des Berichtsjahres um 24⁰⁰ Uhr vollstationär untergebrachten Patienten (Summe der Mitternachtsbestände).

Bettenausnutzung

Der Nutzungsgrad gibt in Prozent die Auslastung der jeweiligen Betten der Krankenhäuser an. Er wird wie folgt berechnet:

$\text{Pflegetage} \times 100 / \text{Zahl der durchschnittlich aufgestellten Betten} \times 365$.

Verweildauer

Die Verweildauer gibt die Zahl der Tage an, die ein Patient durchschnittlich in stationärer Behandlung verbringt. Sie wird wie folgt berechnet: $\text{Pflegetage} / \text{Zahl der Patienten}$.

Veröffentlichungen

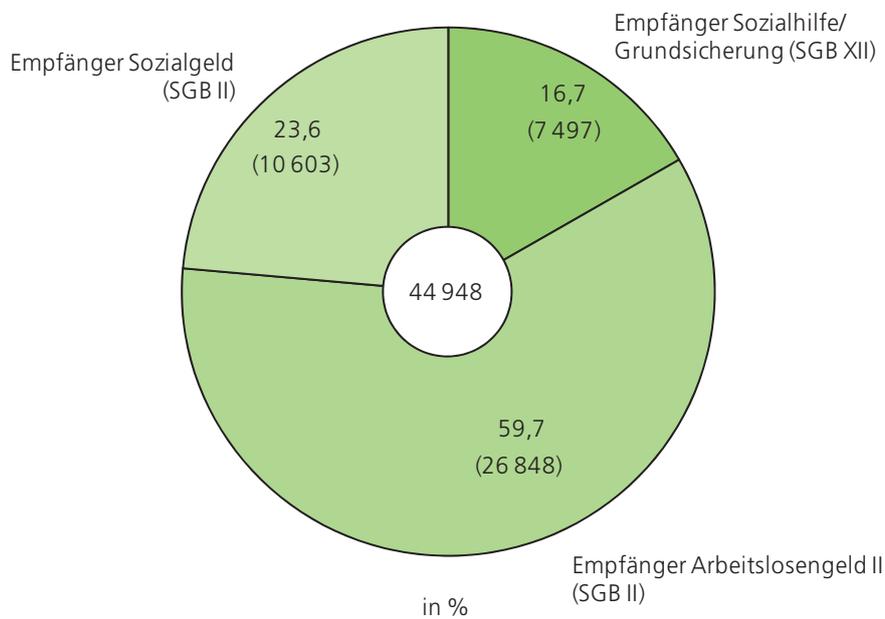
- Gunderlach, Robert (2013): 44 443 Menschen in der Landeshauptstadt Stuttgart 2011 schwerbehindert. Anstieg gegenüber 2009 um fast 10 Prozent In: Statistik und Informationsmanagement Monatsheft 6, Stuttgart, S. 160-163
- Gunderlach, Robert (2013): Rund 46 400 Menschen mussten in Stuttgart 2011 von Sozialer Mindestsicherung leben. In: Statistik und Informationsmanagement Monatsheft 2, Stuttgart, S. 32-46.
- Faltblatt Stuttgarter Sozialdaten (Internetausgabe 2013 auf www.stuttgart.de/statistik).
- Gunderlach, Robert (2011): Kriegsopferversorge in Stuttgart seit 1980. In: Statistik und Informationsmanagement Monatsheft 11, Stuttgart, S. 418-421.
- Gunderlach, Robert (2011): Pflegestatistik in Stuttgart 2009. In: Statistik und Informationsmanagement Monatsheft 7, Stuttgart, S. 246-257.
- Gunderlach, Robert (2011): Stuttgart liegt auch im Jahr 2009 bei den Ausgaben für Kindertageseinrichtungen je Kind unter 13 Jahren an der Spitze. In: Statistik und Informationsmanagement Monatsheft 3, Stuttgart, S. 78-80.
- Gunderlach, Robert (2010): Zahl der Regelleistungsempfänger nach dem Asylbewerberleistungsgesetz in Stuttgart 2009 auf 630 Personen zurückgegangen. In: Statistik und Informationsmanagement Monatsheft 7, Stuttgart, S. 191.

Kurz notiert:

- Die Zahl der Grundsicherungsempfänger im Alter und bei Erwerbsminderung (SGB XII) ist in Stuttgart 2012 auf 7 497 Personen gestiegen. Das sind 404 oder 5,7 Prozent mehr Bedürftige als 2011 und 1 743 Menschen oder 30,3 Prozent mehr als im Jahr 2005.
- Mit 44 443 schwerbehinderten Menschen hat Stuttgart im Jahr 2011 die höchste Zahl an Schwerbehinderten seit gut einem Jahrzehnt. 72 von 1 000 Einwohnern sind in der baden-württembergischen Landeshauptstadt schwer-

- behindert. Das ist immer noch unter dem Regions- und Landesmittelwert.
- 2,1 Prozent der Bevölkerung in Stuttgart sind 2011 pflegebedürftig. Diese 12 978 Pflegebedürftigen sind zu einem Drittel in Pflegeheimen untergebracht. Aber zwei von drei Pflegebedürftigen werden zu Hause gepflegt – entweder ambulant durch Pflegedienste oder durch private Pflege meist durch Angehörige.

7.0.1 Aktuelle Grafik: Grundsicherungsempfänger in Stuttgart 2012



Quelle: Bundesagentur für Arbeit; Landeshauptstadt Stuttgart, Sozialamt
Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt



Zum Jahresende 2012 erhielten in der Landeshauptstadt Stuttgart in insgesamt 20 509 Bedarfsgemeinschaften 26 848 arbeitsfähige Leistungsempfänger Unterstützung in Form von Arbeitslosengeld II sowie 10 603 Leistungsempfänger - überwiegend Kinder unter 15 Jahren – das Sozialgeld nach dem 2. Sozialgesetzbuch. Zudem wurde an 7 497 bedürftige Personen Grundsicherung als Sozialhilfe im Alter und bei Erwerbsunfähigkeit nach dem 12. Sozialgesetzbuch gezahlt. Die Gesamtzahl der Leistungsempfänger von Grundsicherung und Sozialhilfe ist von 48 522 Personen im Jahr 2009 auf 44 948 bedürftige Personen zum Jahresende 2012 deutlich gesunken (minus 3 574 oder -7,4 %). Je 1 000 Einwohner leben in der Landeshauptstadt Stuttgart 78 Einwohner am Hauptwohnsitz (2009: 86 Einwohner) von Grundsicherung und Sozialhilfe. Das durch diese Daten ermittelte bereits bekämpfte „Armutsriskopotenzial“ liegt folglich bei 7,8 Prozent.

7.1 Regional- und Großstadtvergleiche

7.1.1 Sozialhilfeempfänger SGB XII im regionalen Vergleich 2012

Regionaleinheit	Empfänger			Bedarfs- gemeinschaften	Darunter
	Anzahl	darunter	Durchschnittsalter		einzeln nachgewiesene Haushaltsvorstände
		Deutsche			
Stadtkreis Stuttgart	632	494	40,6	612	403
Landkreise					
Böblingen	146	112	46,3	137	109
Esslingen	222	174	41,7	209	165
Göppingen	169	132	44,1	156	118
Ludwigsburg	206	149	47,2	196	162
Rems-Murr-Kreis	244	194	41,5	232	175
Region Stuttgart	1 619	1 255	-	1 542	1 132
Baden-Württemberg	6 036	5 024	43,8	5 689	4 226

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

7.1.2 Grundsicherungsempfänger SGB XII im regionalen Vergleich 2012

Regionaleinheit	Insgesamt	Männlich	Weiblich	unter 65 Jahren	65 Jahre und älter	Außerhalb von Ein- richtungen	In Ein- richtungen	Deutsche	Ausländer
Stadtkreis Stuttgart	7 497	3 666	3 831	2 908	4 589	6 226	1 271	5 182	2 315
Landkreise									
Böblingen	2 108	901	1 207	926	1 182	1 593	515	1 704	404
Esslingen	3 348	1 504	1 844	1 670	1 678	2 587	761	2 547	801
Göppingen	1 726	776	950	855	871	1 376	350	1 378	348
Ludwigsburg	2 790	1 193	1 597	1 348	1 442	2 103	687	2 093	697
Rems-Murr-Kreis	2 984	1 378	1 606	1 414	1 570	2 179	805	2 506	478
Region Stuttgart	20 453	9 418	11 035	9 121	11 332	16 064	4 389	15 410	5 043
Region ohne Stuttgart	12 956	5 752	7 204	6 213	6 743	9 838	3 118	10 228	2 728
Baden-Württemberg	83 487	38 411	45 076	39 392	44 095	65 662	17 825	67 841	15 646

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

7.1.3 Empfänger von Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII im regionalen Vergleich 2012

Regionaleinheit	Ins-gesamt ¹	Und zwar ¹										Durch-schnitts-alter
		Nicht-deutsche	männlich	im Alter von ... bis unter ... Jahren				nach ausge-wählten Hilfearten ²		Ort der Hilfestellung ²		
				unter 18	18 - 40	40 - 65	65 und älter	Einglie-derungs-hilfe für behinderte Menschen	Hilfe zur Pflege	außerhalb von Ein-richtungen	in Ein-richtungen	
Stadtkreis Stuttgart	10 676	1 551	5 716	1 366	2 320	3 525	3 465	4 467	3 840	5 567	5 851	50,2
Landkreise												
Böblingen	3 194	235	1 651	369	766	1 171	888	1 921	1 086	941	2 438	49,5
Esslingen	4 225	343	2 032	274	993	1 570	1 388	2 177	1 599	1 363	3 106	53,5
Göppingen	2 618	126	1 238	275	648	814	881	1 450	1 060	754	2 004	51,9
Ludwigsburg	4 243	335	2 121	394	1 058	1 506	1 285	2 318	1 576	1 325	3 230	51,1
Rems-Murr-Kreis	3 988	240	2 057	428	916	1 430	1 214	2 286	1 407	1 215	3 102	51,0
Baden-Württemberg	125 530	8 060	64 852	20 839	26 027	40 426	38 238	73 441	43 014	43 582	90 741	48,8

¹ Mehrfachzählungen sind nur insoweit ausgeschlossen, als sie aufgrund der Meldungen erkennbar waren.

² Empfänger mehrerer verschiedener Hilfen werden bei jeder Hilfeart bzw. jedem Ort der Hilfestellung gezählt.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

7.1.4 Schwerbehinderte Menschen im regionalen Vergleich 2011

Regionaleinheit	Schwerbehinderte		Davon					
	Insgesamt	je 1000 Einwohner	Männer			Frauen		
			Anzahl	%	je 1000 Einwohner	Anzahl	%	je 1000 Einwohner
Stadtkreis Stuttgart	44 443	72	21 579	48,6	71	22 864	51,4	74
Landkreise								
Böblingen	26 259	71	13 668	52,1	74	12 591	47,9	67
Esslingen	36 779	71	19 245	52,3	76	17 534	47,7	67
Göppingen	17 549	70	9 426	53,7	76	8 123	46,3	64
Ludwigsburg	41 760	80	21 741	52,1	85	20 019	47,9	76
Rems-Murr-Kreis	30 714	74	16 106	52,4	79	14 608	47,6	69
Region Stuttgart	197 504	73	101 765	51,5	76	95 739	48,5	70
Region ohne Stuttgart	153 061	74	80 206	52,4	78	72 875	47,6	69
Baden-Württemberg	906 641	84	475 605	52,5	89	431 036	47,5	79

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

7.1.5 Pflegebedürftige im regionalen Vergleich 2011

Regionaleinheit	Pflegebedürftige	Davon					Pflegebedürftige je 1000 Einwohner	Pflegeheimplätze je 1000 Einwohner	nachrichtlich: teilstationäre Pflege
		vollstationäre Pflege	Darunter		ambulante Pflege	Pflegegeldempfänger			
			Dauerpflege	Kurzzeitpflege					
Stadtkreis Stuttgart	12 978	4 698	4 600	98	3 156	5 124	21	8,6	173
Landkreise									
Böblingen	8 071	2 548	2 473	75	1 543	3 980	22	7,2	148
Esslingen	12 182	3 651	3 572	79	2 799	5 732	24	7,8	207
Göppingen	6 831	1 973	1 913	60	1 632	3 226	27	8,9	169
Ludwigsburg	10 957	3 690	3 575	115	2 234	5 033	21	7,5	170
Rems-Murr-Kreis	10 495	3 561	3 472	89	2 258	4 676	25	9,3	173
Region Stuttgart	61 514	20 121	19 605	516	13 622	27 771	23	8,2	1 040
Region ohne Stuttgart	48 536	15 423	15 005	418	10 466	22 647	24	8,1	867
Baden-Württemberg	278 295	87 970	85 492	2 478	57 617	132 708	26	9,2	5 165

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

7.1.6 Pflegebedürftige in ausgewählten Großstädten 2011

Großstadt	Anzahl	je 1000 Einwohner	Pflegeheimplätze je 1000 Einwohner
Berlin	107 917	31	9,7
Hamburg	47 207	26	10,0
München	6 461	5	5,0
Köln	25 183	25	.
Frankfurt a.M.	18 351	27	8,2
Stuttgart¹	12 987	21	8,6
Düsseldorf	16 395	28	.
Dortmund	15 983	28	.
Essen	18 731	33	.
Bremen	10 785	20	11,3
Hannover	10 591	20	13,5
Leipzig	15 220	30	12,5
Dresden	13 455	26	11,3
Nürnberg	5 093	10	11,0
Duisburg	17 743	36	.

¹ Angaben beziehen sich auf Pflegeplätze in Alten-, Altenkassenheimen, Altenpflegeheimen und -stationen.

Quelle: Statistische Landesämter

7.1.7 Ausgaben der öffentlichen Kinder- und Jugendhilfe im regionalen Vergleich 2012

Regionaleinheit	Reine Ausgaben (netto)			
	insgesamt	je Einwohner unter 27 Jahren	für Kindertageseinrichtungen	
			insgesamt	je Kind unter 13 Jahren
	1000 €	€	1000 €	€
Stadtkreis Stuttgart	306 627	1 901	196 367	3 019
Landkreise				
Böblingen	116 115	1 112	74 666	1 607
Esslingen	151 957	1 067	103 133	1 651
Göppingen	62 513	896	42 316	1 439
Ludwigsburg	161 628	1 113	120 178	1 852
Rems-Murr-Kreis	121 833	1 064	83 454	1 681
Region Stuttgart	920 673	1 248	620 114	1 951
Region ohne Stuttgart	614 046	1 065	423 747	1 676
Baden-Württemberg	3 448 528	1 138	2 148 243	1 691

Bevölkerung am 31.12.2011

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

7.2 Soziales

7.2.1 Leistungsempfänger von Grundsicherung und Sozialhilfe in Stuttgart seit 2005 insgesamt

Jahr	Empfänger von Grundsicherung		Davon Grundsicherung				
			für Arbeitsuchende (SGB II)			im Alter und bei Erwerbsminderung (SGB XII)	
	insgesamt	je 1000 Einwohner ¹	Bedarfs-gemein-schaften	Empfänger insgesamt	davon Empfänger		Empfänger
					Arbeitslosengeld II	Sozialgeld ²	
2005	45 334	81	22 565	39 580	28 678	10 902	5 754
2006	47 704	86	22 146	41 585	29 759	11 826	6 119
2007	47 511	85	21 697	41 251	29 348	11 903	6 260
2008	46 044	82	20 883	39 484	28 119	11 365	6 560
2009	48 522	86	22 588	42 098	30 235	11 863	6 424
2010	47 531	84	22 082	40 852	29 348	11 504	6 679
2011	44 868	78	20 508	37 775	27 068	10 707	7 093
2012	44 948	78	20 509	37 451	26 848	10 603	7 497

¹ Bezogen auf den Hauptwohnsitz. ² Überwiegend Kinder unter 15 Jahren.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Statistisches Landesamt

7.2.2 Leistungsempfänger von Grundsicherung und Sozialhilfe 2012 in den Stuttgarter Stadtbezirken

Stadtbezirk	Empfänger von Grundsicherung		Davon Grundsicherung				
			für Arbeitsuchende (SGB II)			im Alter und bei Erwerbsminderung (SGB XII)	
	insgesamt	je 1000 Einwohner ¹	Bedarfs-gemein-schaften	Empfänger insgesamt	davon Empfänger		Empfänger
					Arbeitslosengeld II	Sozialgeld ²	
Mitte	1 956	90	1 103	1 615	1 333	282	341
Nord	2 521	101	806	1 498	1 023	475	203
Ost	4 375	95	2 123	3 706	2 701	1 005	669
Süd	2 910	68	1 514	2 370	1 856	514	540
West	2 809	56	1 450	2 253	1 723	530	556
Inneres Stadtgebiet	13 751	74	6 996	11 442	8 636	2 806	2 309
Bad Cannstatt	7 421	110	3 397	6 494	4 612	1 882	927
Birkach	357	53	141	291	190	101	66
Botnang	911	72	352	734	479	255	177
Degerloch	576	36	252	455	323	122	121
Feuerbach	1 820	65	830	1 474	1 065	409	346
Hedelfingen	707	76	323	607	424	183	100
Möhringen	1 492	50	663	1 224	885	339	268
Mühlhausen	2 502	99	977	2 036	1 433	603	466
Münster	489	77	250	407	316	91	82
Obertürkheim	691	84	322	612	421	191	79
Plieningen	673	53	287	572	384	188	101
Sillenbuch	1 353	58	539	1 112	792	320	241
Stammheim	824	70	369	693	497	196	131
Untertürkheim	1 184	73	560	1 015	743	272	169
Vaihingen	1 989	45	899	1 715	1 188	527	274
Wangen	928	108	464	816	586	230	112
Weilimdorf	2 510	81	1 018	2 130	1 417	713	380
Zuffenhausen	3 858	107	1 821	3 332	2 408	924	526
Äußeres Stadtgebiet	30 275	77	13 464	25 709	18 163	7 546	4 566
Nicht zuzuordnen	130		48	77	48	29	53
Stuttgart	44 378	77	20 508	37 450	26 847	10 603	6 928

¹ Bezogen auf den Hauptwohnsitz. ² Überwiegend Kinder unter 15 Jahren.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Sozialamt Stadt Stuttgart

7.2.3 Empfänger von laufenden Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts nach SGB XII außerhalb von Einrichtungen (Sozialhilfe zum Lebensunterhalt und Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung) in den Stuttgarter Stadtbezirken nach Alter, Geschlecht und Staatsangehörigkeit 2012

Stadtbezirk	Einwohner	Leistungs-Empfänger	darunter				Leistungs-empfänger-dichte
			unter 18 Jahren	65 Jahre und älter	weiblich	nichtdeutsch	
Mitte	21 748	341	.	202	164	122	16
Nord	24 852	203	.	128	105	75	8
Ost	46 161	669	7	385	356	222	14
Süd	42 679	540	.	305	258	176	13
West	50 248	556	.	364	285	179	11
Inneres Stadtgebiet	185 688	2 309	15	1 384	1 168	774	12
Bad Cannstatt	67 415	927	8	543	507	344	14
Birkach	6 755	66	-	49	33	23	10
Botnang	12 703	177	.	135	99	63	14
Degerloch	16 170	121	.	73	69	18	7
Feuerbach	27 872	346	.	216	198	132	12
Hedelfingen	9 311	100	-	65	54	37	11
Möhringen	29 765	268	.	174	142	72	9
Mühlhausen	25 228	466	.	344	273	206	18
Münster	6 328	82	-	56	45	31	13
Obertürkheim	8 239	79	.	40	38	26	10
Plieningen	12 626	101	.	82	58	31	8
Sillenbuch	23 178	241	.	170	134	90	10
Stammheim	11 797	131	.	68	71	37	11
Untertürkheim	16 138	169	.	116	89	82	10
Vaihingen	44 048	274	.	171	144	68	6
Wangen	8 581	112	-	46	55	35	13
Weilimdorf	31 000	380	.	243	205	149	12
Zuffenhausen	36 034	526	.	290	272	178	15
Äußeres Stadtgebiet	393 188	4 566	40	2 881	2 486	1 622	12
nicht zuordenbar		53	1	2	21	8	
Stuttgart insgesamt	578 876	6 928	56	4 267	3 654	2 404	12

Quelle: Sozialamt, Statistisches Amt, eigene Berechnungen

7.2.4 Schwerbehinderte Menschen in Stuttgart seit 1990 nach der Art der Behinderung

Jahres- ende ¹	Schwer- behinderte ² insgesamt	Davon wegen								
		Funktionseinschränkungen			(Teil-) Verlust von Glieder- maßen	Blindheit, Seh- behin- derung	Sprach-, Sprech-, Gleichgew.- Störungen, Taubheit, Schwer- hörigkeit	Quer- schnitts- lähmung	geistig-, seelischer Behin- derung, Sucht- krankheiten	sonstiger und ungenügend bezeich- neter Behinde- rungen
		von Glied- maßen	der Wirbel- säule und des Rumpfes	von inneren Organen bzw. Organ- systemen						
1986	38 155	8 596	3 835	13 107	1 192	2 100	1 438	98	4 868	2 921
1987	38 655	8 660	3 975	13 036	1 190	2 186	1 485	93	5 066	2 964
1988	40 196	8 853	4 301	13 395	1 183	2 314	1 540	99	5 372	3 139
1989	41 735	9 046	4 600	13 690	1 162	2 443	1 641	106	5 729	3 318
1990	41 720	8 694	4 781	13 540	1 076	2 528	1 654	106	5 942	3 399
1991	42 440	8 484	5 190	13 572	1 000	2 588	1 743	109	6 210	3 544
1993	44 648	8 476	5 861	13 959	872	2 743	1 895	118	6 809	3 915
1995	45 201	8 440	5 804	13 917	884	2 794	1 944	114	7 121	4 183
1997	46 183	8 502	5 931	13 848	679	2 824	1 953	111	7 486	4 849
1999	45 205	8 172	5 984	13 096	632	2 693	1 983	114	7 481	5 050
2001	41 638	7 464	5 540	11 568	494	2 444	1 851	109	7 356	4 812
2003	40 692	6 916	5 538	11 255	432	2 376	1 828	105	7 559	4 683
2005	41 223	6 456	5 684	11 254	400	2 382	1 803	96	8 195	4 953
2007	41 989	6 154	5 795	11 357	367	2 413	1 804	110	8 752	5 237
2009	40 515	5 537	5 709	10 669	326	2 346	1 667	115	8 979	5 167
2011	44 443	5 792	6 277	11 924	318	2 609	1 782	126	10 155	5 460

¹ Daten 2001 wurden mit dem Melderegister abgeglichen und sind daher nur eingeschränkt mit den Vorjahren vergleichbar.

² Schwerbehinderte Menschen mit gültigem Ausweis (Grad der Behinderung mindestens 50%).

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

7.2.5 Schwerbehinderte Menschen in Stuttgart seit 1990 nach Altersklassen

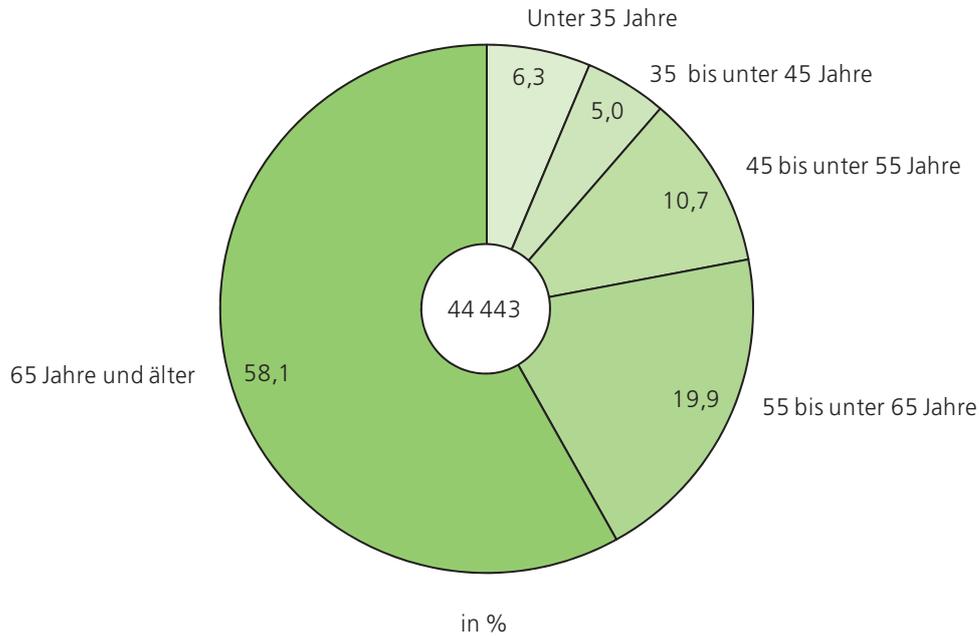
Jahres- ende ¹	Schwerbehinderte ²			Davon im Alter von . . . bis unter . . . Jahren									
	ins- gesamt	und zwar		unter 4	4 - 6	6 - 15	15 - 18	18 - 25	25 - 35	35 - 45	45 - 55	55 - 65	65 und mehr
		Frauen	Ausländer										
1990	41 720	20 471	3 987	142	107	499	198	682	1 682	2 054	5 449	10 060	20 847
1991	42 440	20 824	4 409	134	123	528	198	658	1 737	2 218	5 417	10 286	21 141
1993	44 648	22 368	5 306	130	116	576	195	593	1 761	2 349	5 535	10 836	22 557
1995	45 201	22 638	6 012	142	101	590	200	573	1 666	2 466	5 266	10 947	23 250
1997	46 183	23 237	6 919	132	131	601	224	587	1 595	2 656	5 262	11 648	23 347
1999	45 205	22 710	7 257	134	91	632	199	570	1 445	2 697	4 891	11 517	23 029
2001	41 638	20 838	7 330	105	99	574	185	524	1 302	2 620	4 696	10 623	20 910
2003	40 692	20 356	7 839	98	100	584	218	493	1 205	2 647	4 427	10 248	20 672
2005	41 223	20 769	8 286	103	80	568	204	497	1 165	2 549	4 297	9 773	21 987
2007	41 989	21 366	8 538	82	84	556	192	538	1 140	2 395	4 345	9 175	23 482
2009	40 515	20 734	8 263	92	74	545	214	561	1 163	2 274	4 484	8 508	22 600
2011	44 443	22 864	9 107	101	69	543	212	641	1 244	2 211	4 735	8 865	25 822

¹ Daten 2001 wurden mit dem Melderegister abgeglichen und sind daher nur eingeschränkt mit den Vorjahren vergleichbar.

² Schwerbehinderte Menschen mit gültigem Ausweis (Grad der Behinderung mindestens 50%).

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

7.2.6 Schwerbehinderte Menschen in Stuttgart 2011 nach Altersklassen



Quelle: Statistisches Landesamt
Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt



7.2.7 Schwerbehinderte Menschen in Stuttgart seit 1990 nach der Ursache der Behinderung

Jahres- ende ¹	Schwer- behinderte ² insgesamt	Davon Ursache der schwersten Behinderung							
		angeborene Behinderung	Arbeitsunfall, Berufs- krankheit	Verkehrs- unfall	häuslicher Unfall	sonstiger oder nicht näher bezeichneter Unfall	Kriegs-, Wehrdienst-, Zivildienst- beschädigung	allgemeine Krankheit (einschl. Impfschaden)	sonstige Ursache oder mehrere Ursachen
1990	41 720	1 621	390	305	63	297	2 480	35 711	853
1991	42 440	1 574	388	311	60	280	2 285	36 769	773
1993	44 648	1 514	396	313	56	272	1 762	39 614	721
1995	45 201	1 493	363	308	54	246	1 772	40 328	637
1997	46 183	1 519	332	320	46	228	1 551	41 562	625
1999	45 205	1 507	316	299	45	223	1 354	40 852	609
2001	41 638	1 443	286	258	43	198	1 050	37 782	578
2003	40 692	1 451	268	253	36	190	847	37 157	490
2005	41 223	1 455	249	229	32	176	638	38 018	426
2007	41 989	1 523	250	231	31	174	538	38 858	384
2009	40 515	1 610	225	231	30	169	446	37 468	336
2011	44 443	1 697	239	223	28	191	357	41 365	343

¹ Daten 2001 wurden mit dem Melderegister abgeglichen und sind daher nur eingeschränkt mit den Vorjahren vergleichbar.

² Schwerbehinderte Menschen mit gültigem Ausweis (Grad der Behinderung mindestens 50%).

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

7.2.8 Schwerbehinderte Menschen in Stuttgart seit 1990 nach dem Grad der Behinderung

Jahres- ende	Schwer- behinderte ² insgesamt	Davon mit einem Grad der Behinderung von ... bis unter ... %					
		50	60	70	80	90	100
1990	41 720	10 567	6 657	5 289	6 373	2 813	10 021
1991	42 440	10 897	6 842	5 355	6 297	2 813	10 236
1993	44 648	11 748	7 150	5 632	6 359	2 868	10 891
1995	45 201	11 930	7 250	5 607	6 172	2 898	11 344
1997	46 183	12 323	7 530	5 717	6 051	2 953	11 609
1999	45 205	12 404	7 458	5 643	5 834	2 924	10 942
2001 ¹	41 638	11 978	6 954	5 191	5 426	2 650	9 439
2003	40 692	11 985	6 915	5 076	5 266	2 528	8 922
2005	41 223	11 972	7 048	5 025	5 167	2 497	9 514
2007	41 989	12 430	7 074	4 939	5 182	2 476	9 888
2009	40 515	12 535	6 883	4 715	4 931	2 342	9 109
2011	44 443	13 757	7 512	5 079	5 338	2 530	10 227

¹ Daten 2001 wurden mit dem Melderegister abgeglichen und sind daher nur eingeschränkt mit den Vorjahren vergleichbar.

² Schwerbehinderte Menschen mit gültigem Ausweis (Grad der Behinderung mindestens 50%).

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

7.2.9 Pflegebedürftige in Stuttgart seit 1999 nach der Art der Leistung

Jahr	Insgesamt		Pflegeheimplätze je 1000 Einw.	Ambulante Pflege	Stationäre Pflege		Pflegegeld ¹ f. private Pflege
	Anzahl ²	je 1000 Einwohner			zusammen	darunter vollstationäre Pflege	
%							
1999	10 568	19	7,6	21,3	38,5	97,5	40,1
2001	10 844	20	7,6	24,5	38,4	96,2	37,1
2003	10 407	19	7,5	22,3	39,8	95,7	38,0
2005	10 720	19	8,5	19,7	44,8	96,0	35,5
2007	10 549	19	8,0	19,4	43,1	95,4	37,5
2009	11 388	20	8,2	22,6	39,2	100,0	38,2
2011	12 978	21	8,6	24,3	36,2	100,0	39,5

¹ Stichtag 31.12.: Ohne EmpfängerInnen, die bereits bei der ambulanten oder stationären Pflege berücksichtigt worden sind.

² seit 2009 ohne teilstationäre Pflege

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

7.2.10 Bruttoausgaben, Einnahmen und reine Ausgaben der Träger der öffentlichen Jugendhilfe für Einzel- und Gruppenhilfe und andere Aufgaben nach dem SGB VIII sowie für Einrichtungen in Stuttgart seit 1999

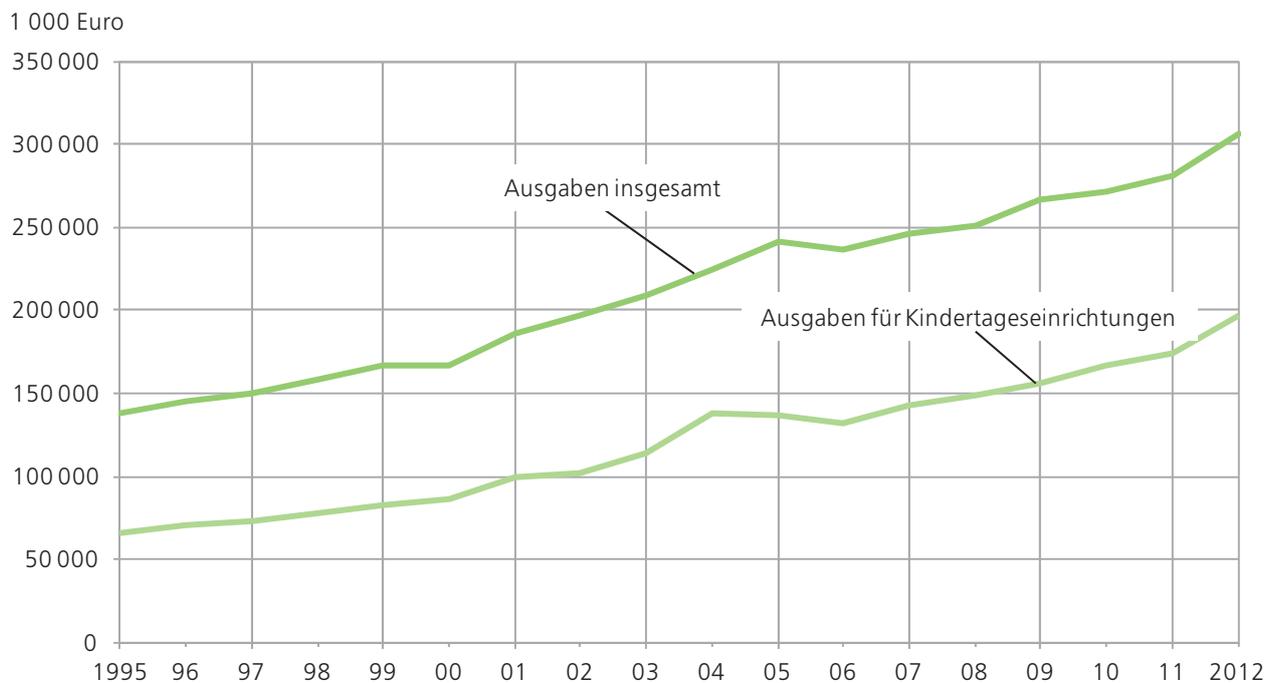
Jahr	Bruttoausgaben insgesamt	Darunter für						insgesamt	Reine Ausgaben			
		Einzel- und Gruppenhilfe			Einrichtungen				je Einwohner unter 27 Jahren	und zwar für Kindertageseinrichtungen		
		zusammen	öffentlicher Träger	freier ¹	zusammen	öffentlicher Träger	freier ¹			öffentlicher Träger	freier ¹	je Kind unter 13 Jahren
1000 €								€	1000 €		€	
1999	181 364	41 994	41 994	.	126 347	75 085	51 263	166 259	1 072	53 459	29 672	1 238
2000	182 346	40 155	40 155	.	128 814	78 173	50 641	166 589	1 072	56 642	29 315	1 284
2001	201 711	44 019	42 953	1 066	143 177	82 491	60 686	185 592	1 184	61 541	37 778	1 488
2002	212 644	48 288	47 312	976	147 947	84 095	63 851	196 393	1 254	62 622	38 958	1 534
2003	225 597	45 018	43 333	1 685	163 539	95 842	67 696	209 434	1 338	70 591	43 844	1 746
2004	244 955	39 770	37 854	1 917	187 267	99 442	87 825	224 989	1 437	75 911	62 024	2 118
2005	254 368	49 959	48 020	1 939	186 505	96 898	89 607	240 887	1 535	72 495	63 673	2 104
2006	250 858	51 158	48 102	3 056	181 970	91 970	90 131	236 347	1 506	67 834	64 133	2 044
2007	262 087	53 872	45 902	7 970	190 137	96 517	93 620	246 323	1 472	71 481	71 538	2 061
2008	266 476	54 009	45 205	8 803	194 893	102 606	92 287	251 477	1 498	78 615	69 843	2 137
2009	279 694	57 190	48 088	9 102	222 504	115 656	106 848	266 348	1 695	73 995	82 568	2 417
2010	287 891	65 788	52 669	13 119	222 103	108 326	113 777	270 843	1 704	76 662	90 326	2 572
2011	299 664	68 785	54 294	14 492	230 878	114 348	116 531	280 546	1 739	79 764	93 848	2 669
2012 ²	330 645	69 811	56 487	13 324	260 834	119 258	141 576	306 627	1 901	81 787	114 580	3 019

¹ Nur Zuschüsse öffentlicher Träger

² Bevölkerungsstand 31.12.2011

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

7.2.11 Reine Jugendhilfeausgaben in Stuttgart seit 1995



Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg
Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

7.2.12 Tageseinrichtungen für Kinder in Stuttgart 2013 nach Altersklassen und Stadtbezirken

Stadtbezirk	Kinder und Einrichtungen für Kinder im Alter von...bis unter...Jahren						
	0 bis 3 Jahre		3 bis 6 Jahre ¹			6 bis 12 Jahre ^{1,2}	
	Anzahl der Kinder	Plätze	Anzahl der Kinder	Plätze	davon	Anzahl der Kinder	Plätze ³
Ganztagesplätze							
Mitte	472	187	386	421	232	585	319
Nord	670	208	687	748	286	1 234	308
Ost	1 294	481	1 140	1 344	621	1 990	810
Süd	1 291	475	1 089	1 039	667	1 615	324
West	1 426	558	1 165	1 031	660	1 719	383
Inneres Stadtgebiet	5 153	1 909	4 467	4 583	2 466	7 143	2 144
Bad Cannstatt	2 061	557	2 020	2 007	1 099	3 465	537
Birkach	187	30	172	178	63	357	-
Botnang	319	62	343	313	120	636	115
Degerloch	404	114	453	546	188	774	112
Feuerbach	808	246	810	826	323	1 347	238
Hedelfingen	268	69	280	297	154	461	18
Möhringen	780	177	747	901	439	1 404	163
Mühlhausen	610	185	625	661	317	1 273	175
Münster	150	45	166	197	71	282	31
Obertürkheim	239	46	250	225	80	448	45
Plieningen	316	41	342	285	62	555	125
Sillenbuch	580	120	715	804	319	1 234	263
Stammheim	293	92	319	334	141	561	96
Untertürkheim	446	70	445	424	116	807	121
Vaihingen	1 176	321	1 235	1 228	583	2 253	386
Wangen	239	52	260	230	64	418	65
Weilimdorf	959	226	1 019	954	420	1 715	256
Zuffenhausen	1 042	336	1 087	1 183	685	1 904	361
Äußeres Stadtgebiet	10 877	2 789	11 288	11 593	5 244	19 894	3 107
Stuttgart gesamt	16 030	4 698	15 755	16 176	7 710	27 037	5 251

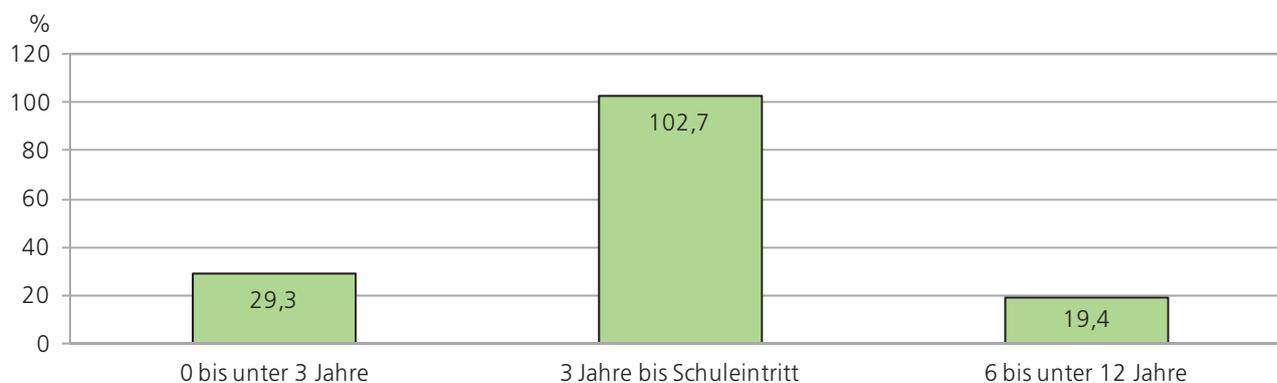
¹ Die Altersgruppe der Sechsjährigen wird anteilig dem Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz (3 Jahrgänge + 3 Monate zu 95 %) und der Schulkindbetreuung (5 Jahrgänge + 9 Monate) zugerechnet.

² Stichtagsveränderung an den Grundschulen: Ab dem Jahr 2007 sind Kinder die bis 30.09. sechs Jahre alt werden schulpflichtig.

³ Ohne Plätze in Schülertagesheimen der weiterführenden Schule und ohne Plätze in Betriebskindertagesstätten und in der Tagespflege.

Quelle: Landeshauptstadt Stuttgart, Jugendamt

7.2.13 Versorgungsgrad mit Tageseinrichtungen für Kinder in Stuttgart 2013



Quelle: Landeshauptstadt Stuttgart, Jugendamt
Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

KoMunIS

7.2.14 Ausgaben und Einnahmen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz in Stuttgart seit 1998 nach Art der Hilfe

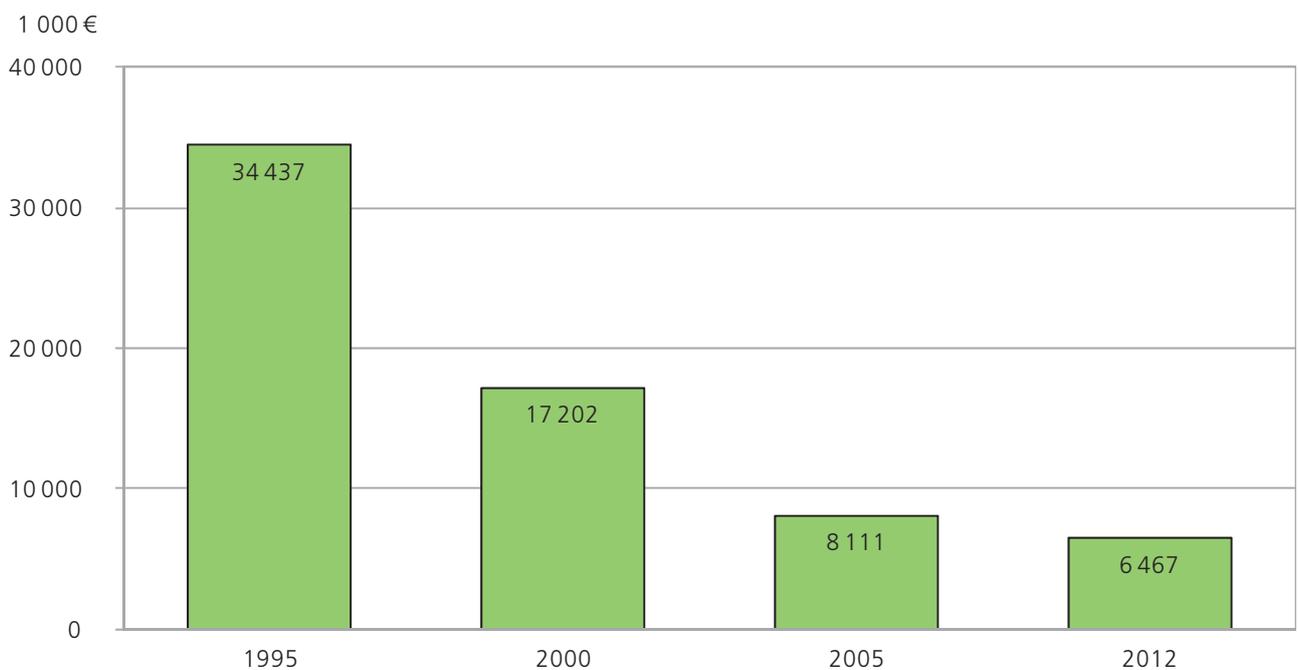
Jahr	Bruttoausgaben insgesamt	Davon für					Einnahmen insgesamt
		Leistungen in besonderen Fällen ¹	Grundleistungen ²	Leistungen bei Krankheit, Schwangerschaft und Geburt	Arbeitsangelegenheiten	Sonstige Leistungen	
1000 €							
1998	23 819	3 869	14 979	3 807	171	993	1 169
1999	20 798	-	14 862	4 724	187	1 025	960
2000	17 202	685	10 977	4 513	206	822	600
2001	13 022	692	7 761	3 839	164	566	940
2002	9 195	562	5 266	2 721	127	519	747
2003	8 078	443	4 342	2 773	103	417	319
2004	9 093	313	6 081	2 248	89	362	273
2005	8 111	420	5 227	2 160	81	223	160
2006	6 161	623	3 523	1 777	66	172	97
2007	5 193	695	3 302	949	50	197	243
2008	3 728	713	2 039	839	29	108	125
2009	3 853	1 102	1 903	635	14	198	89
2010	3 955	1 309	1 812	504	13	317	109
2011	4 854	1 708	2 269	489	19	368	115
2012	6 467	1 579	3 290	863	38	697	318

¹ Hilfe zum Lebensunterhalt und Hilfe in besonderen Lebenslagen. 1999 in den Grundleistungen enthalten.

² Sachleistungen, Wertgutscheine, Geldleistungen für persönliche Bedürfnisse und für den Lebensunterhalt.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

7.2.15 Bruttoausgaben nach dem Asylbewerberleistungsgesetz in Stuttgart 1995, 2000, 2005 und 2012



Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg
Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

7.2.16 Regelleistungsempfänger nach dem Asylbewerberleistungsgesetz in Stuttgart seit 1998 nach Staatsangehörigkeit

Jahr	Regelleistungsempfänger insgesamt	Darunter			
		Europa	darunter Bosnien-Herzegowina, Serbien und Montenegro ¹	Afrika	Asien
1998	4 300	3 200	2 776	227	857
1999	4 784	3 698	3 296	215	855
2000	3 346	2 372	2 022	217	734
2001	2 260	1 612	1 306	136	495
2002	1 136	717	489	88	322
2003	1 576	975	706	150	439
2004	1 278	777	555	124	363
2005	1 195	686	543	115	382
2006	1 075	614	482	93	352
2007	843	480	353	89	269
2008	665	319	205	95	244
2009	630	286	184	100	237
2010	607	278	186	89	228
2011	787	274	182	116	383
2012	855	297	195	110	438

¹ ab 2010 Bosnien und Herzegowina, Kosovo, Montenegro und Serbien

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

7.2.17 Herkunft der Asylbewerber in Stuttgart seit 1994



Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg
Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt



7.2.18 Regelleistungsempfänger nach dem Asylbewerberleistungsgesetz in Stuttgart seit 1998 nach ausgewählten Merkmalen

Jahr	Regel-leistungs-em-pfänger insgesamt	Davon											
		Grundleistungsempfänger			Empfänger von Hilfe zum Lebensunterhalt								
		insges.	davon		insges.	davon			im Alter von ... bis unter ...Jahren			erwerbs-tätig	in Einrich-tungen
			männlich	weiblich		männlich	weiblich	unter 18	18 - 50	50 und älter			
1998	4 300	4 300	2 392	1 908
1999	4 784	4 784	2 655	2 129
2000	3 346	3 309	1 839	1 470	37	14	23	19	12	6	2	5	
2001	2 260	2 207	1 228	979	53	28	25	25	17	11	5	1	
2002	1 136	1 103	631	472	33	15	18	10	11	12	3	1	
2003	1 576	1 520	867	653	56	23	33	20	22	14	4	3	
2004	1 278	1 242	701	541	36	16	20	11	13	12	3	2	
2005	1 195	1 127	641	486	68	36	32	24	24	20	7	8	
2006	1 075	1 004	556	448	71	33	38	18	31	22	6	10	
2007	843	755	434	321	88	47	41	27	35	26	11	16	
2008	665	551	336	215	114	53	61	43	42	29	0	0	
2009	630	491	299	192	139	69	70	44	55	40	0	0	
2010	607	439	298	141	168	76	92	55	63	50	13	38	
2011	787	600	377	223	187	94	93	57	71	59	15	41	
2012	855	697	457	240	158	77	81	44	60	54	25	23	

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

7.2.19 Haushalte von Regelleistungsempfängern nach dem Asylbewerberleistungsgesetz in Stuttgart seit 1998 nach Haushaltstyp

Jahr	Haushalte insgesamt	Davon									
		Haushalte		davon Haushalte vom Typ							
		ohne Kinder	mit Kindern	Ehepaare		einzelne Haushaltsvorstände		Haushaltsvorstände mit Kindern		sonstige Haushalte	
				ohne Kinder	mit Kindern	männlich	weiblich	männlich	weiblich	ohne Kinder	mit Kindern
1998	1 967	1 178	789	68	426	798	295	20	147	17	196
1999	2 279	1 400	879	74	460	939	368	13	167	19	239
2000	1 598	1 003	595	52	329	667	280	12	121	4	133
2001	1 059	686	373	45	221	446	189	9	74	6	69
2002	593	391	202	27	94	262	95	4	52	7	52
2003	836	558	278	30	136	373	151	6	59	4	77
2004	661	434	227	22	106	296	113	6	51	3	64
2005	619	414	205	18	98	293	100	4	42	3	61
2006	562	381	181	23	79	257	98	6	32	3	64
2007	463	323	140	20	52	223	77	4	28	3	56
2008	432	320	112	18	30	220	80	2	28	2	52
2009	403	298	105	19	25	214	64	3	26	1	51
2010	405	306	99	23	22	226	56	4	29	1	44
2011	538	421	117	21	34	298	99	4	30	3	49
2012	578	466	112	26	37	340	94	2	33	6	40

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

7.3 Krankenhäuser

7.3.1 Krankenhäuser¹ und Betten nach Trägern in Stuttgart seit 1985

Jahr	Kranken- häuser insgesamt	Davon			Betten insgesamt	Davon		
		staatlich und städtisch	freigemein- nützig	privat		staatlich und städtisch	freigemein- nützig	privat
1985	38	14	17	7	6 519	3 070	3 230	219
1990	34	12	17	5	6 268	2 906	3 229	133
1995	26	5	17	4	5 879	2 765	3 031	83
2000	22	5	16	1	5 704	2 663	3 006	35
2005	18	4	11	3	5 512	2 514	2 494	504
2006	17	4	10	3	5 507	2 509	2 494	504
2007	17	4	10	3	5 514	2 316	2 694	504
2008	17	4	10	3	5 476	2 316	2 656	504
2009	17	4	10	3	5 591	2 368	2 719	504
2010	16	4	9	3	4 469	2 070	1 895	504
2011	14	4	8	2	4 346	2 070	1 831	445
2012	14	4	8	2	4 387	2 080	1 798	509

¹ Seit 2007 freigemeinnützige Krankenhäuser inklusive Klinik Schillerhöhe, seit 2010 ohne Robert-Bosch-Krankenhaus, seit 2011 ohne Sonnenbergklinik und ohne Sana Herzchirurgische Klinik (privat).

7.3.2 Pfl egetage und Bettenausnutzung in Stuttgarter Krankenhäusern¹ seit 1985

Jahres- durch- schnitt	Pfl egetage insgesamt	Davon			Betten- ausnutzung insgesamt	staatlich und städtisch	freigemein- nützig	privat
		staatlich und städtisch	freigemein- nützig	privat				
Tage					%			
1985	2 023 696	933 672	1 025 692	64 332	85,0	83,3	87,0	80,5
1990	1 901 714	855 826	1 007 115	38 773	83,1	80,7	85,5	79,9
1995	1 726 671	781 013	930 230	15 428	80,5	77,4	84,1	50,9
2000	1 614 820	731 281	861 847	21 692	77,6	76,8	78,6	66,8
2005	1 405 916	627 265	647 428	131 223	69,9	68,4	71,1	71,3
2006	1 395 286	631 004	636 273	128 009	69,4	68,9	69,9	69,6
2007	1 404 091	618 922	657 092	128 077	71,6	73,2	70,4	69,6
2008	1 465 764	619 267	713 554	132 943	73,1	73,1	73,4	72,1
2009	1 485 415	626 096	725 984	133 335	72,8	72,4	73,2	72,5
2010	1 228 190	604 362	486 838	136 990	75,3	80,0	70,4	74,5
2011	1 179 957	621 697	443 789	114 471	74,9	82,3	67,5	70,5
2012	1 178 862	620 472	445 796	112 594	73,6	81,7	67,9	60,6

¹ Seit 2007 freigemeinnützige Krankenhäuser inklusive Klinik Schillerhöhe, seit 2010 ohne Robert-Bosch-Krankenhaus, seit 2011 ohne Sonnenbergklinik und ohne Sana Herzchirurgische Klinik (privat).

7.3.3 Durchschnittliche Verweildauer in Tagen der Patienten in Stuttgarter Krankenhäusern¹ seit 1985

Jahr	Durchschnittliche Verweildauer insgesamt	Krankenhäuser		
		Staatliche und städtische	Freigemeinnützige	Private
		Tage		
1985	13,4	13,3	14,0	10,6
1990	12,0	12,2	11,9	10,4
1995	9,7	9,8	9,7	6,7
2000	9,5	10,1	9,1	8,6
2005	8,4	8,3	8,5	8,2
2006	8,1	8,1	8,1	7,6
2007	8,0	7,8	8,2	7,5
2008	7,8	7,6	7,9	7,7
2009	7,6	7,4	7,8	7,3
2010	7,4	7,1	7,8	7,3
2011	7,0	7,0	7,1	6,6
2012	6,9	6,9	6,9	6,4

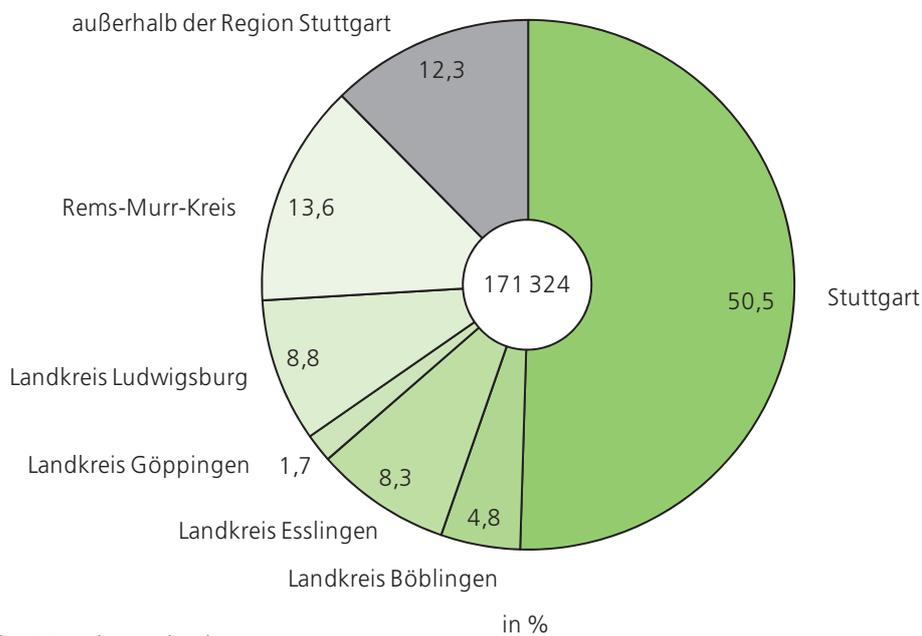
¹ Seit 2007 freigemeinnützige Krankenhäuser inklusive Klinik Schillerhöhe, seit 2010 ohne Robert-Bosch-Krankenhaus, seit 2011 ohne Sonnenbergklinik und ohne Sana Herzchirurgische Klinik (privat).

7.3.4 Patienten in Stuttgarter Krankenhäusern¹ seit 1985 nach Herkunftsgebieten

Jahr	Patientenzugänge insgesamt	Davon aus						
		Stuttgart	Landkreis Böblingen	Landkreis Esslingen	Landkreis Göppingen	Landkreis Ludwigsburg	Rems-Murr-Kreis	außerhalb der Region Stuttgart
1985	151 274	90 461	5 578	12 446	1 138	12 851	15 948	12 852
1990	158 487	92 364	5 500	12 941	1 323	13 770	17 411	15 178
1995	177 476	88 902	8 854	16 233	2 053	18 032	22 141	21 261
2000	169 336	79 124	8 772	16 724	2 340	18 007	24 682	19 687
2005	167 526	78 212	9 179	14 567	2 604	18 379	26 258	18 327
2006	172 812	81 896	9 036	14 466	2 747	18 691	26 577	19 399
2007	176 021	90 386	9 147	13 586	2 814	17 733	24 401	17 954
2008	188 996	92 288	10 735	15 644	3 044	19 903	24 944	22 438
2009	195 823	95 202	11 034	16 339	3 300	20 974	26 159	22 815
2010	165 950	84 410	8 378	13 711	2 972	14 500	23 140	18 839
2011	168 527	85 901	8 108	13 596	2 948	14 657	23 048	20 269
2012	171 324	86 484	8 258	14 155	2 976	15 012	23 281	21 158

¹ Seit 2007 freigemeinnützige Krankenhäuser inklusive Klinik Schillerhöhe, seit 2010 ohne Robert-Bosch-Krankenhaus, seit 2011 ohne Sonnenbergklinik und ohne Sana Herzchirurgische Klinik (privat).

7.3.5 Patienten in Stuttgarter Krankenhäusern¹ 2012 nach Herkunftsgebieten

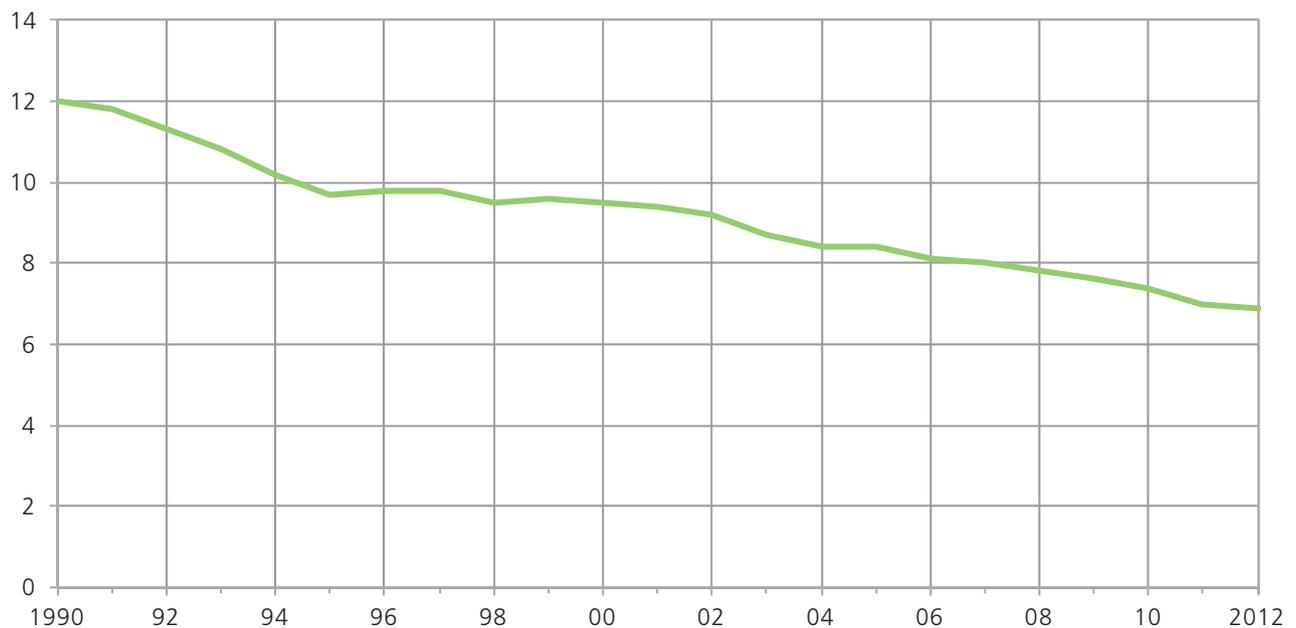


¹Ohne Robert-Bosch-Krankenhaus.
Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

Ko^omuniS

7.3.6 Durchschnittliche Verweildauer in Tagen der Patienten in Stuttgarter Krankenhäusern¹ seit 1990

Durchschnittliche Verweildauer (Tage)



¹ Seit 2007 freigemeinnützige Krankenhäuser inklusive Schillerhöhe, seit 2010 ohne Robert-Bosch-Krankenhaus.
Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

Ko^omuniS

Bildung

8.0	Erläuterungen und Überblick	219 - 220
8.1	Schüler und Studierende	221 - 223
8.2	Grund- und Hauptschulen, Realschulen, Sonderschulen und Gymnasien	224 - 239
8.3	Berufliche Schulen	240 - 241
8.4	Hochschulen und Universitäten	242 - 243
8.5	Volkshochschule	244

8.0 Erläuterungen und Überblick

Rechtsgrundlagen

- Schulgesetz (SchG)
- Hochschulstatistikgesetz (HStatG)

Datenquellen

- Schulverwaltungsamt der Landeshauptstadt Stuttgart
- Hochschulen
- Handwerkskammer Stuttgart
- Statistisches Landesamt Baden-Württemberg
- Volkshochschule Stuttgart

Erläuterungen

Schulpflicht

Schulpflicht besteht nach § 72 SchG für alle Kinder, die im Land ihren ständigen Wohnsitz, ihren gewöhnlichen Aufenthalt bzw. ihre Lehr- oder Arbeitsstätte haben. An die Erfüllung der Vollzeitschulpflicht - 4 Jahre Grundschule und 5 Jahre weiterführende Schulen - schließen sich 3 Pflichtjahre Berufsschule an. Wird über das 9. Schuljahr hinaus eine weiterführende Schule besucht, endet die Schulpflicht mit dem Schuljahr, in dem das 18. Lebensjahr vollendet wird.

Öffentliche Schulen

Schulen, die von einer Gemeinde, einem Landkreis oder einem Schulverband gemeinsam getragen werden.

Private Schulen

Schulen in nichtöffentlicher Trägerschaft.

Allgemeinbildende Schulen

Zu den allgemeinbildenden Schulen gehören im Primärbereich die Grundschulen und als weiter-

führende Schulen im Sekundärbereich die Hauptschulen, Werkrealschulen, Realschulen und Gymnasien. Sonderschulen decken den Primär- und Sekundärbereich ab.

Berufliche Schulen

Dazu gehören Berufsschulen, Berufsfachschulen, Berufskollegs, Berufsoberschulen, berufliche Gymnasien sowie Fachschulen.

Berufsschulen begleiten eine gewerbliche oder kaufmännische Ausbildung nach dem dualen System. An den beruflichen Schulen (u. a. Berufskollegs, berufliche Gymnasien) können auch höhere Abschlüsse erreicht werden, zum Beispiel die Mittlere Reife, die Fachhochschulreife oder die Hochschulreife. Für die Weiterqualifizierung nach abgeschlossener Berufsausbildung stehen Meister-schulen, Technikerschulen, Akademien und spezielle Fachschulen zur Verfügung.

Hochschulen

Einrichtungen des tertiären Bildungsbereiches mit wissenschaftlicher Ausbildung. Dazu gehören Universitäten, Fachhochschulen, Berufsakademien.

Weiterbildung

Als wichtigster Vertreter der öffentlichen Erwachsenenbildung ist hier die Volkshochschule aufgenommen.

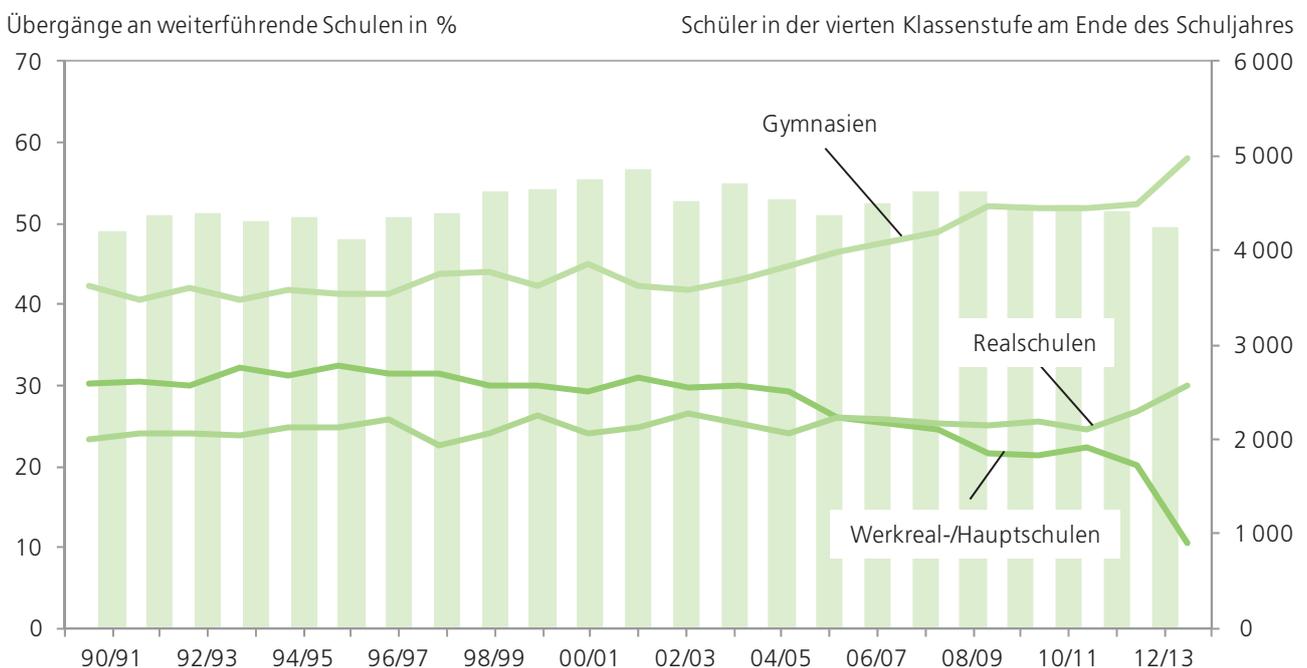
Veröffentlichungen

- Landeshauptstadt Stuttgart, Referat für Kultur, Bildung und Sport in Verbindung mit der Stabsabteilung Kommunikation (Hrsg.) (2013): Schulbericht 2012. Stuttgart.
- Schmitz-Veltin, Ansgar (2009): Übergangsquoten auf Gymnasien in Stuttgart erstmals über 50 Prozent. In: Statistik und Informationsmanagement, Monatsheft 8, S. 236-238.

Kurz notiert:

- Die Gesamtschülerzahl der Gymnasien blieb in den letzten Jahren auf einem konstanten Niveau. 2012 besuchten 15 476 Schülerinnen und Schüler ein Gymnasium.
- Die Schülerzahlen an Haupt- und Werkrealschulen sinken weiter und liegen 2012 bei rund 5 000. Damit hat sich die Zahl der Hauptschüler in den vergangenen zehn Jahren um ein Drittel verringert.
- Seit 2008 ist die Zahl der Besucher von Hochschulen und Akademien über 30 Prozent gestiegen. Im Jahr 2012 lag der Wert bei über 53 000.
- Im Jahr 2012 wurden an der Volkshochschule Stuttgart 3 739 Kurse von 1 234 Dozenten angeboten. Durchschnittlich kamen 12 Teilnehmer auf einen Kurs.

8.0.1 Aktuelle Grafik: Übergänge aus der vierten Klassenstufe auf weiterführende Schulen in Stuttgart seit 1990/91



Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg
Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt



Jährlich gehen in Stuttgart rund 4 300 Schüler nach Beendigung der vierten Klasse auf eine weiterführende Schule. Im Schuljahr 2001/02 verließen knapp 4 900 Schülerinnen und Schüler die Grundschulen, seitdem ist der Wert moderat gefallen. Im Sommer des Jahres 2012 wechselten 4 255 Schüler von öffentlichen und privaten Grundschulen auf weiterführende Schulen.

In Folge der Abschaffung der verbindlichen Grundschulempfehlung ist der Anteil der Schüler, die nach der Grundschule auf ein Gymnasium wechseln, nochmals deutlich angestiegen. Zum Schuljahr 2012/13 wechselten fast 60 Prozent auf ein Gymnasium. Auch die Übergänge auf Realschulen stiegen in Folge der freien Elternentscheidung an. Während der Anteil der Übergänger an Realschulen zuvor lange Zeit bei konstant 25 Prozent lag, stieg er zuletzt auf rund 30 Prozent an.

Die zunehmende Bedeutung der Gymnasien und Realschulen bei der Wahl der weiterführenden Schule geht zu Lasten der Haupt- und Werkrealschulen. Zum Schuljahr 2012/13 wechselten nur noch elf Prozent der Viertklässler auf eine Werkrealschule.

8.1 Schüler und Studierende

8.1.1 Besucher öffentlicher und privater Schulen, beruflicher Schulen und Hochschulen in Stuttgart seit 1950

Jahr	Besucher insgesamt	Davon						
		öffentliche Schulen				Privatschulen	Berufliche Schulen	Hochschulen, Akademien ^{1,2}
		Grund- und Haupt-/Werk-realschulen	Sonderschulen	Realschulen	Gymnasien			
1950	90 791	44 112	1 162	3 447	11 774	2 060	23 858	4 378
1955	106 675	37 923	1 227	6 999	15 945	4 618	34 962	5 001
1960	99 604	35 072	1 429	7 464	13 513	4 024	31 853	6 249
1965	99 714	36 212	2 214	7 442	12 785	3 939	28 682	8 440
1970	114 201	40 059	3 181	8 454	15 545	4 859	31 854	10 249
1975	127 910	39 965	3 380	9 790	19 322	5 329	31 224	18 900
1980	130 760	28 513	2 576	10 796	21 340	6 175	39 126	22 234
1985	127 729	22 682	1 882	7 759	16 331	6 305	41 674	31 096
1990	126 010	25 137	1 699	6 733	12 408	6 610	36 908	36 515
1995	123 962	26 839	1 968	6 714	12 497	7 344	35 496	33 104
2000	124 973	26 800	1 929	6 820	13 664	7 936	37 349	30 475
2005	138 282	25 407	1 959	7 469	14 922	9 043	38 721	40 761
2006	139 006	24 844	1 888	7 456	15 206	9 205	39 437	40 970
2007	138 467	24 333	1 902	7 337	15 541	9 471	40 152	39 731
2008	139 827	23 333	1 839	7 369	15 818	9 652	40 825	40 991
2009	142 115	22 592	1 762	7 370	16 040	9 712	40 649	43 990
2010	143 683	22 091	1 713	7 361	16 144	9 855	40 201	46 318
2011	145 714	21 768	1 714	7 476	16 218	9 897	39 452	49 189
2012	148 646	21 864	1 802	7 536	15 476	9 691	38 819	53 458

¹ Berufsakademie Stuttgart ab 1990 einschließlich Außenstelle Horb.

² Die Berufsakademien des Landes Baden-Württemberg wurden zum 01.03.2009 in eine Duale Hochschule Baden-Württemberg überführt und sind seit dem Wintersemester 2008/2009 den Fachhochschulen gleichgestellt. In der Berechnung ist der Standort Stuttgart mit Außenstelle Horb und die Verwaltungsakademie Stuttgart enthalten.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

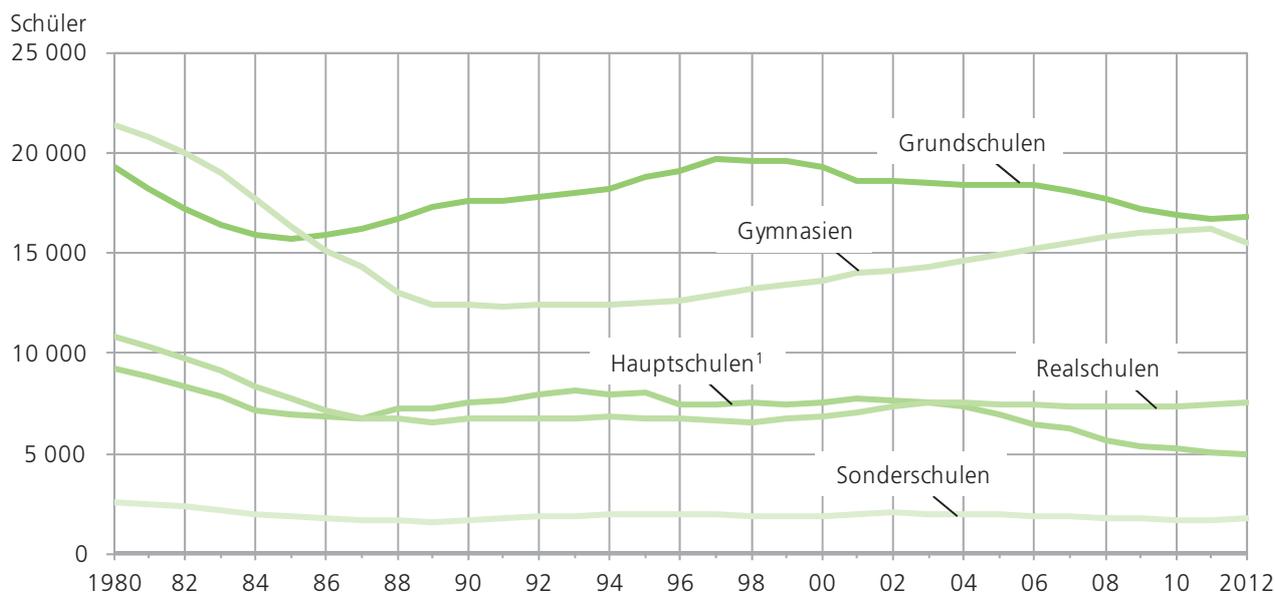
8.1.2 Öffentliche Schulen, Klassen und Schüler in Stuttgart 2012 nach Stadtbezirken

Stadtbezirk	Grund- und Werkrealschulen ¹			Realschulen			Gymnasien		
	insgesamt	Klassen	Schüler	insgesamt	Klassen	Schüler	insgesamt	Klassen bzw. Kerngruppen	Schüler
Mitte	1	9	165	1	13	286	1	26	624
Nord	4	54	1 129	-	-	-	2	40	892
Ost	6	87	1 718	2	23	503	2	47	1 087
Süd	5	62	1 217	1	17	412	2	46	1 038
West	4	57	1 157	2	29	671	3	67	1 595
Inneres Stadtgebiet	20	269	5 386	6	82	1 872	10	226	5 236
Bad Cannstatt	8	134	2 811	2	36	923	3	72	1 698
Birkach	1	11	238	-	-	-	-	-	-
Botnang	2	17	387	-	-	-	-	-	-
Degerloch	2	27	612	1	17	429	1	21	491
Feuerbach	4	51	1 051	1	12	324	2	46	1 089
Hedelfingen	2	25	435	-	-	-	-	-	-
Möhringen	3	41	860	1	18	427	1	29	662
Mühlhausen	6	59	1 147	2	30	792	2	47	1 162
Münster	1	19	365	-	-	-	-	-	-
Obertürkheim	2	15	304	-	-	-	-	-	-
Plieningen	1	18	422	-	-	-	1	26	530
Sillenbuch	3	50	1 062	1	16	369	1	38	929
Stammheim	1	16	387	-	-	-	-	-	-
Untertürkheim	2	31	654	1	21	555	1	32	761
Vaihingen	5	75	1 584	1	24	641	2	60	1 463
Wangen	1	20	400	-	-	-	-	-	-
Weilimdorf	5	72	1 480	1	18	456	1	28	640
Zuffenhausen	6	82	1 719	2	30	748	1	34	815
Äußeres Stadtgebiet	55	763	15 918	13	222	5 664	16	433	10 240
Stuttgart	75	1 032	21 304	19	304	7 536	26	659	15 476

¹ Ohne Sonderklassen.

Quelle: Landeshauptstadt Stuttgart, Schulverwaltungsamt

8.1.3 Schüler in Stuttgart seit 1980



¹ Seit 2010 inkl. Werkrealschulen.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg
Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

8.1.4 Schüler an öffentlichen allgemeinbildenden Schulen in Stuttgart 2012 nach Schularten und Klassenstufen

Klassenstufe	Schüler an allgemeinbildenden Schulen insgesamt ¹	Davon an		
		Grund- und Werkreal-/Hauptschulen	Realschulen	Gymnasien
1	4 297	4 297	-	-
2	4 324	4 324	-	-
3	4 176	4 176	-	-
4	4 051	4 051	-	-
1 - 4	16 848	16 848	-	-
5	3 817	517	1 124	2 176
6	4 073	831	1 157	2 085
7	4 206	946	1 203	2 057
8	4 260	959	1 330	1 971
9	4 472	1 067	1 367	2 038
10	3 878	696	1 355	1 827
5 - 10	24 706	5 016	7 536	12 154
11	-	-	-	-
12	1 670	-	-	1 670
13	1 652	-	-	1 652
11 - 13	3 322	-	-	3 322
Insgesamt	44 876	21 864	7 536	15 476

¹ Ohne 433 Schüler in Grundschulförderklassen und ohne 1802 Schüler an Sonderschulen.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

8.1.5 Schüler an öffentlichen allgemeinbildenden Schulen in Stuttgart 2011 nach Schularten, Alter und Geburtsjahr

Alter	Geburtsjahr	Schüler an allgemeinbildenden Schulen insgesamt ¹	Davon an			
			Grund- und Hauptschulen	Sonderschulen	Realschulen	Gymnasien
6 Jahre oder jünger	2005 oder später	3 072	3 011	61	-	-
7	2004	4 270	4 140	130	-	-
8	2003	4 114	3 969	145	-	-
9	2002	4 199	3 961	166	2	70
10	2001	3 996	1 831	165	598	1 402
11	2000	4 159	939	169	1 018	2 033
12	1999	3 948	835	162	1 020	1 931
13	1998	4 162	849	158	1 174	1 981
14	1997	4 360	1 037	188	1 279	1 856
15	1996	4 064	802	160	1 317	1 785
16	1995	2 855	349	90	844	1 572
17	1994	1 814	45	53	224	1 492
18	1993	1 399	-	67	-	1 332
19	1992	589	-	-	-	589
20	1991	116	-	-	-	116
21 Jahre oder älter	1990 oder früher	59	-	-	-	59
Insgesamt		47 176	21 768	1 714	7 476	16 218

¹ Zahlen werden nur alle 3 Jahre erhoben.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

8.2 Grund- und Hauptschulen, Realschulen, Sonderschulen und Gymnasien

8.2.1 Schulen, Klassen und Schüler sowie Lehrkräfte an öffentlichen Grund- und Hauptschulen in Stuttgart seit 1980

Schuljahr	Schulen insgesamt	Klassen insgesamt	Schüler		Vollzeitbeschäftigte Lehrkräfte		Durchschnittliche Schülerzahl	
			insgesamt	darunter Ausländer	insgesamt	darunter weiblich	je Klasse	je Lehrkraft ¹
1980/1981	70	1 154	28 513	8 103	864	615	25	33
1985/1986	70	1 031	22 682	8 800	709	462	22	32
1990/1991	71	1 147	25 137	10 852	773	475	22	33
1995/1996	71	1 177	26 245	11 294	756	502	23	36
2000/2001	75	1 204	26 800	11 274	726	492	22	37
2005/2006	75	1 169	25 407	10 141	792	568	22	32
2006/2007	75	1 158	24 844	9 570	841	622	21	30
2007/2008	75	1 150	24 333	9 185	852	637	21	29
2008/2009	75	1 113	23 333	8 744	849	640	21	27
2009/2010	75	1 082	22 592	8 275	825	627	21	27
2010/2011	75	1 088	22 091	7 798	799	608	20	28
2011/2012	75	1 089	21 768	7 331	794	609	20	27
2012/2013	75	1 074	21 864	6 762	803	619	20	27

¹ Nur vollzeitbeschäftigte Lehrkräfte.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

8.2.2 Ausländische Schüler an öffentlichen Grund- und Hauptschulen in Stuttgart seit 1980 nach Staatsangehörigkeit

Schuljahr ¹	Ausländische Schüler insgesamt	Davon mit Staatsangehörigkeit von ...						
		Griechenland	Italien	ehemaliges Jugoslawien ²	Portugal	Spanien	Türkei	sonstige
1980/1981	8 103	2 000	1 308	1 962	211	285	1 713	624
1985/1986	8 800	1 753	1 341	2 414	141	267	2 261	623
1990/1991	10 852	1 502	1 564	2 814	158	163	3 177	1 474
1995/1996	11 849	1 172	1 511	3 319	273	109	3 430	2 035
2000/2001	11 274	1 048	1 423	2 042	388	99	3 772	2 502
2005/2006	10 078	1 012	1 131	1 876	378	74	3 312	2 295
2006/2007	9 570	952	1 026	1 773	383	67	3 107	2 262
2007/2008	9 185	874	953	1 592	397	64	2 996	2 309
2008/2009	8 744	795	854	1 568	365	61	2 855	2 246
2009/2010	8 202	724	765	1 519	325	58	2 613	2 198
2010/2011	7 798	672	753	1 450	312	68	2 328	2 215
2011/2012	7 331	609	674	1 432	284	67	2 092	2 173
2012/2013	6 762	619	652	1 255	280	60	1 736	2 160

¹ Seit 1995/96 einschl. Aussiedlerförderklassen.

² Ehemaliges Jugoslawien: Montenegro, Mazedonien, Kosovo, Serbien, Bosnien-Herzegowina, Kroatien, Slowenien.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

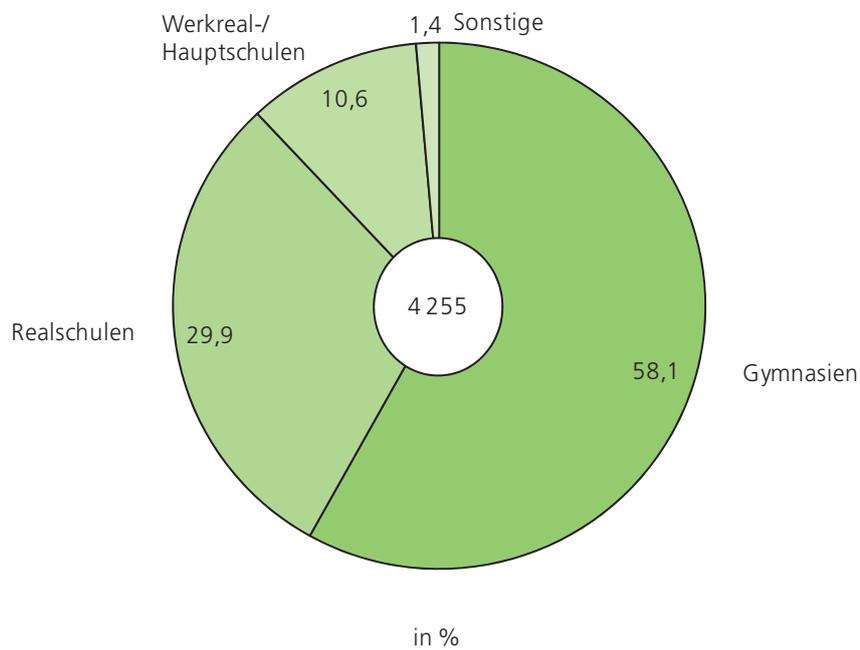
8.2.3 Schüler an öffentlichen Grund- und Hauptschulen in Stuttgart 2012 nach Klassenstufen und Stadtbezirken

Stadtbezirk	Grund- und Werkreal-/Hauptschüler insges. ¹	Grundschüler zusammen	Davon									
			davon in Klassenstufe				Werkreal-/Hauptschüler zusammen	davon in Klassenstufe				
			1	2	3	4		5	6	7	8	9 - 10
Mitte	165	165	45	39	41	40	-	-	-	-	-	-
Nord	1 129	948	219	252	239	238	181	22	26	22	32	79
Ost	1 718	1 234	317	306	325	286	484	52	86	108	105	133
Süd	1 217	868	217	224	238	189	349	30	64	51	67	137
West	1 157	825	200	191	202	232	332	33	59	58	55	127
Inneres Stadtgebiet	5 386	4 040	998	1 012	1 045	985	1 346	137	235	239	259	476
Bad Cannstatt	2 811	2 216	576	554	535	551	595	60	116	103	107	209
Birkach	238	238	64	64	48	62	-	-	-	-	-	-
Botnang	387	387	92	105	97	93	-	-	-	-	-	-
Degerloch	612	576	138	151	135	152	36	-	-	16	13	7
Feuerbach	1 051	762	183	175	207	197	289	34	41	53	41	120
Hedelfingen	435	257	68	71	59	59	178	15	22	32	37	72
Möhringen	860	654	148	176	149	181	206	23	23	34	27	99
Mühlhausen	1 147	780	184	211	207	178	367	37	60	75	79	116
Münster	365	173	61	27	48	37	192	22	26	42	36	66
Obertürkheim	304	304	75	87	63	79	-	-	-	-	-	-
Plieningen	422	325	96	77	68	84	97	12	21	20	20	24
Sillenbuch	1 062	943	227	237	259	220	119	7	22	20	16	54
Stammheim	387	327	90	80	82	75	60	-	10	9	19	22
Untertürkheim	654	508	123	136	128	121	146	7	17	31	37	54
Vaihingen	1 584	1 308	344	354	307	303	276	32	50	61	48	85
Wangen	400	269	68	68	76	57	131	16	13	27	35	40
Weilimdorf	1 480	1 167	289	304	307	267	313	41	55	57	52	108
Zuffenhausen	1 719	1 280	339	309	314	318	439	46	83	87	83	140
Äußeres Stadtgebiet	15 918	12 474	3 165	3 186	3 089	3 034	3 444	352	559	667	650	1 216
Stuttgart	21 304	16 514	4 163	4 198	4 134	4 019	4 790	489	794	906	909	1 692

¹ Ohne Sonderklassen.

Quelle: Landeshauptstadt Stuttgart, Schulverwaltungsamt

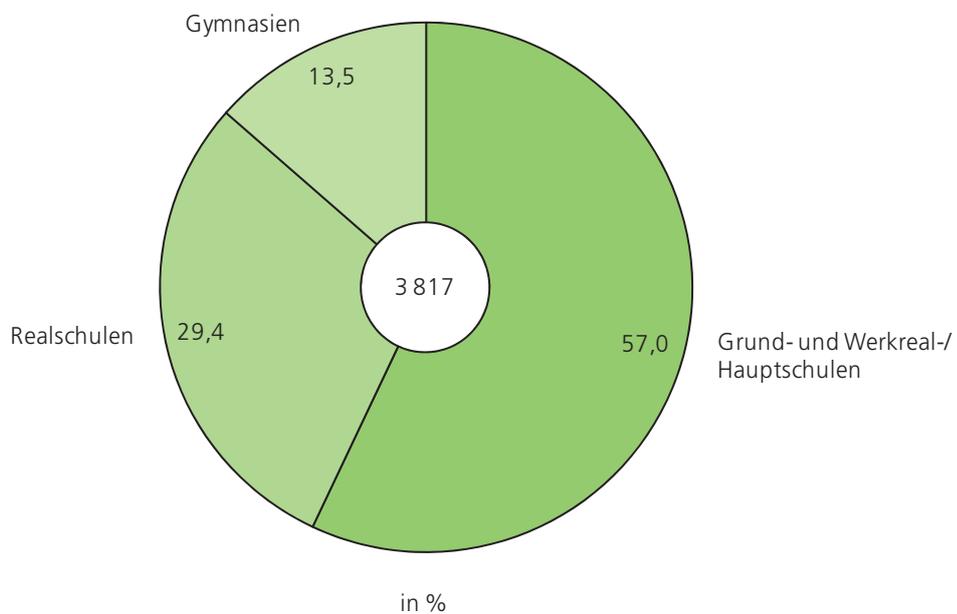
8.2.4 Übergänge aus Klassenstufe 4 auf weiterführende Schulen in Stuttgart 2012



Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg
Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

Ko^omuniS

8.2.5 Schüler der Klassenstufen 5 in Stuttgart 2012 nach Schularten



Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg
Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

Ko^omuniS

8.2.6 Schüler an öffentlichen Grund- und Hauptschulen in Stuttgart seit 1980 nach Klassenstufen

Schuljahr	Grund- und Werkreal-/Hauptschüler insges.	Davon										
		Grund-schüler zu-sammen	davon in Klassenstufe				Werkreal-/Haupt-schüler zusammen	davon in Klassenstufe				
			1	2	3	4		5	6	7	8	9 - 10
1980/1981	28 513	19 287	4 487	4 610	4 872	5 318	9 226	1 828	1 795	1 791	1 932	1 880
1985/1986	22 682	15 702	3 908	3 920	3 919	3 955	6 980	1 364	1 307	1 405	1 442	1 462
1990/1991	25 137	17 602	4 306	4 443	4 390	4 463	7 535	1 488	1 469	1 492	1 507	1 579
1995/1996	26 839	18 814	4 992	4 873	4 548	4 401	8 025	1 495	1 484	1 657	1 571	1 818
2000/2001	26 800	19 269	4 692	4 885	4 740	4 952	7 531	1 566	1 475	1 449	1 401	1 640
2005/2006	25 407	18 444	4 575	4 679	4 771	4 419	6 963	1 237	1 291	1 354	1 368	1 713
2006/2007	24 844	18 354	4 604	4 526	4 682	4 542	6 490	1 172	1 101	1 230	1 401	1 586
2007/2008	24 333	18 102	4 458	4 580	4 555	4 509	6 231	1 175	1 073	1 070	1 233	1 680
2008/2009	23 333	17 666	4 258	4 464	4 558	4 386	5 667	1 033	1 053	988	1 101	1 492
2009/2010	22 592	17 210	4 096	4 261	4 466	4 387	5 382	980	979	1 032	1 014	1 377
2010/2011	22 091	16 855	4 181	4 120	4 289	4 265	5 236	1 001	923	953	1 076	1 283
2011/2012	21 768	16 724	4 304	4 248	4 096	4 076	5 044	896	934	883	1 014	1 317
2012/2013	21 864	16 848	4 297	4 324	4 176	4 051	5 016	517	831	946	959	1 763

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

8.2.7 Übergänge aus öffentlichen und privaten Grundschulen auf weiterführende Schulen in Stuttgart seit 1989

Ende des Schuljahres ¹	Schüler in der Klassenstufe 4 am Ende des Schuljahres ²	Davon Übergänge auf				
		Werkreal-/Hauptschulen	Realschulen	Gymnasien	Sonstige ³	
		Anzahl		%		
1989/1990	3 945		32,2	24,4	38,0	5,4
1990/1991	4 216		30,2	23,4	42,2	4,2
1995/1996	4 118		32,4	24,8	41,2	1,5
2000/2001	4 758		29,3	24,1	44,9	1,7
2005/2006	4 384		26,0	26,0	46,5	1,6
2006/2007	4 491		25,2	25,9	47,7	1,2
2007/2008	4 638		24,5	25,4	48,9	1,3
2008/2009	4 623		21,6	25,0	52,2	1,2
2009/2010	4 486		21,5	25,6	51,9	0,9
2010/2011	4 485		22,4	24,7	51,9	1,0
2011/2012	4 418		20,1	26,8	52,3	0,9
2012/2013	4 255		10,6	29,9	58,1	1,4

¹ Erhebung jeweils im darauf folgenden Schuljahr.

² Nach Abschluss der Aufnahmeprüfungen.

³ Übergänge auf integrierte Schulformen und Sonderschulen sowie Wiederholer und Schüler ohne Grundschulempfehlung der Klassenstufe 4.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

8.2.8 Schulabgänger von öffentlichen Hauptschulen in Stuttgart seit 1980

Schuljahr	insgesamt	Schulabgänger nach erfüllter Vollzeitschulpflicht								
		davon aus Klassenstufe								
		5	6	7	8	9		10		Vorbereitungs- und Förderklasse
						mit Hauptschulabschluss	ohne ¹	mit Real- ² schulabschluss	mit Haupt-	
Schulabgänger insgesamt										
1980/1981	1 984	9	24	42	101	1 677	103	-	28	-
1985/1986	1 522	3	2	33	108	1 305	43	-	28	-
1990/1991	1 566	-	-	30	83	1 259	43	-	18	133
1995/1996	1 651	----- 84 -----				1 286	66	206	9	-
2000/2001	1 517	-	-	17	53	1 148	91	166	5	37
2005/2006	1 586	-	2	12	54	1 264	49	175	6	24
2006/2007	1 460	-	-	8	47	1 148	33	204	4	16
2007/2008	1 508	3	1	7	30	1 185	49	209	8	16
2008/2009	1 333	-	1	1	26	1 060	28	191	16	10
2009/2010	1 234	-	-	-	15	976	15	216	6	6
2010/2011	1 136	-	-	-	20	867	23	215	4	7
2011/2012	800	-	-	1	16	559	23	192	7	2
darunter Ausländer										
1980/1981	483	9	21	34	61	287	70	-	1	-
1985/1986	571	1	2	24	56	446	35	-	7	-
1990/1991	963	-	-	28	45	724	30	-	6	130
1995/1996	929	----- 54 -----				716	27	127	5	.
2000/2001	817	-	-	12	31	584	75	82	3	30
2005/2006	827	-	2	4	38	639	32	87	1	24
2006/2007	797	-	-	5	28	612	22	114	3	13
2007/2008	865	3	1	7	24	655	37	116	6	16
2008/2009	763	-	1	1	9	623	15	93	12	9
2009/2010	683	-	-	-	12	527	8	131	4	1
2010/2011	624	-	-	-	14	467	14	121	1	7
2011/2012	442	-	-	1	8	306	16	105	4	2

¹ Im Schuljahr 2000/2001 einschl. 46 Schüler (darunter 41 Ausländer) aus dem Berufsvorbereitungsjahr.

² Realschulabschluss an Hauptschulen erst ab Schuljahr 1991/92 möglich.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

8.2.9 Schulen, Klassen und Schüler an öffentlichen Realschulen in Stuttgart seit 1980

Schuljahr	Realschulen	Klassen	Realschüler			Abgänger mit Zeugnis (Mittlere Reife)
			insgesamt	und zwar		
				weiblich	Ausländer	
1980/1981	18	374	10 796	5 669	861	1 471
1985/1986	18	302	7 759	4 003	1 622	1 588
1990/1991	19	281	6 733	3 512	2 331	975
1995/1996	19	270	6 714	3 381	2 349	1 069
2000/2001	19	267	6 820	3 435	2 092	990
2005/2006	19	279	7 469	3 793	2 233	1 170
2006/2007	19	278	7 456	3 778	2 259	1 089
2007/2008	19	275	7 337	3 758	2 280	1 251
2008/2009	19	278	7 369	3 752	2 338	1 161
2009/2010	19	277	7 370	3 674	2 337	1 164
2010/2011	19	286	7 361	3 567	2 296	1 160
2011/2012	19	298	7 476	3 645	2 284	1 208
2012/2013	19	304	7 536	3 657	2 224	1 287

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

8.2.10 Schüler an öffentlichen Realschulen in Stuttgart 2012 nach Klassenstufen und Stadtbezirken

Stadtbezirke	Schüler insgesamt	Davon in Klassenstufe					
		5	6	7	8	9	10
Mitte	286	31	26	34	50	61	84
Nord	-	-	-	-	-	-	-
Ost	503	68	68	83	89	95	100
Süd	412	85	46	75	67	68	71
West	671	68	97	100	127	148	131
Inneres Stadtgebiet	1 872	252	237	292	333	372	386
Bad Cannstatt	923	155	149	148	179	154	138
Birkach	-	-	-	-	-	-	-
Botnang	-	-	-	-	-	-	-
Degerloch	429	59	66	55	84	78	87
Feuerbach	324	54	48	62	48	57	55
Hedelfingen	-	-	-	-	-	-	-
Möhringen	427	62	73	68	72	76	76
Mühlhausen	792	144	141	125	116	135	131
Münster	-	-	-	-	-	-	-
Obertürkheim	-	-	-	-	-	-	-
Plieningen	-	-	-	-	-	-	-
Sillenbuch	369	34	45	64	82	69	75
Stammheim	-	-	-	-	-	-	-
Untertürkheim	555	103	83	82	85	107	95
Vaihingen	641	105	112	103	121	104	96
Wangen	-	-	-	-	-	-	-
Weilimdorf	456	46	77	89	78	92	74
Zuffenhausen	748	110	126	115	132	123	142
Äußeres Stadtgebiet	5 664	872	920	911	997	995	969
Stuttgart	7 536	1 124	1 157	1 203	1 330	1 367	1 355

Quelle: Landeshauptstadt Stuttgart, Schulverwaltungsamt

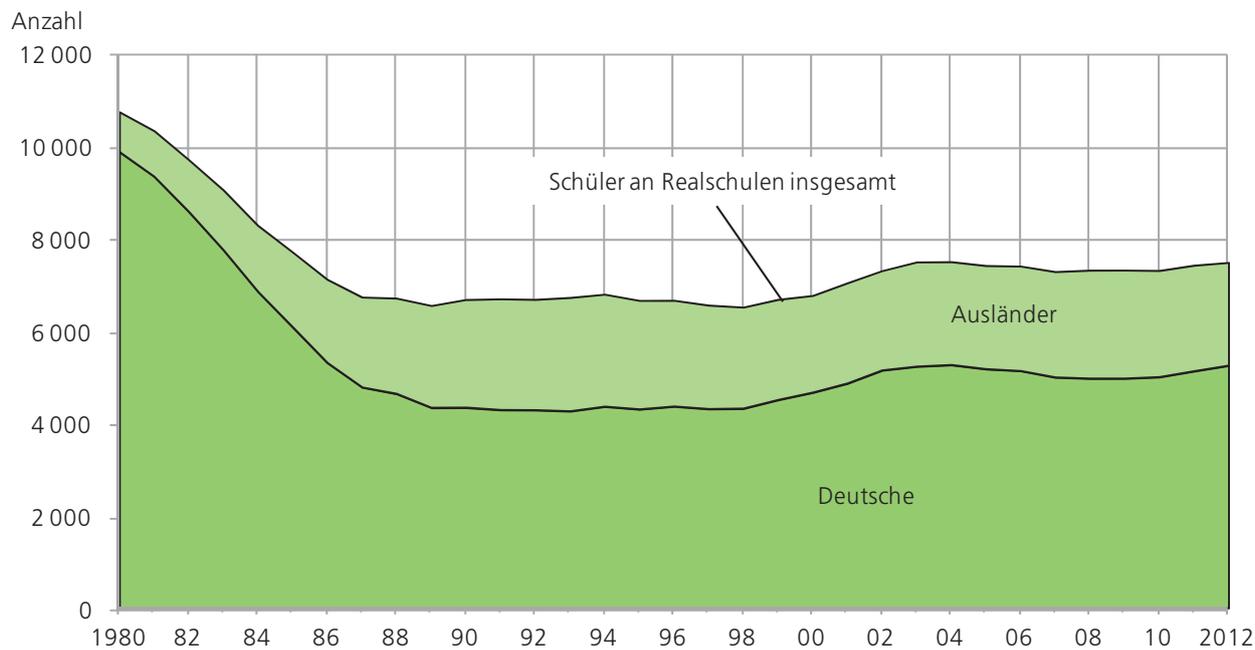
8.2.11 Ausländische Schüler an öffentlichen Realschulen in Stuttgart seit 1980 nach Staatsangehörigkeit

Schuljahr	Ausländische Schüler insgesamt	Davon mit Staatsangehörigkeit von ...						
		Griechenland	Italien	ehemaliges Jugoslawien ¹⁾	Portugal	Spanien	Türkei	sonstige Länder
1980/1981	861	147	142	275	21	72	82	122
1985/1986	1 622	309	218	603	30	65	279	118
1990/1991	2 331	356	279	900	21	56	504	215
1995/1996	2 349	308	290	805	36	36	575	299
2000/2001	2 092	217	301	506	58	26	600	384
2005/2006	2 233	286	282	397	60	24	721	463
2006/2007	2 259	302	274	402	65	18	729	469
2007/2008	2 280	301	263	401	70	21	788	436
2008/2009	2 338	290	277	403	75	23	755	515
2009/2010	2 337	267	270	427	83	23	734	533
2010/2011	2 296	256	248	474	81	23	717	497
2011/2012	2 284	246	240	475	87	18	719	499
2012/2013	2 224	236	226	478	93	25	659	507

¹ Ehemaliges Jugoslawien: Montenegro, Mazedonien, Kosovo, Serbien, Bosnien-Herzegowina, Kroatien, Slowenien.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

8.2.12 Schüler an Realschulen in Stuttgart seit 1980



Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg
Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt



8.2.13 Schüler an öffentlichen Realschulen in Stuttgart 2012 nach Klassenstufen und Herkunft

Klassenstufe	Schüler insgesamt	Davon waren am Ende des vergangenen Schuljahres in							
		der vorangehenden Klassenstufe einer Realschule	der gleichen Klassenstufe einer Realschule	einer Werkreal-/Hauptschule	einem Gymnasium	einer Sonderschule	einer integrierten Schulform ¹	einer Schule im Ausland	einer Förderklasse
Schüler insgesamt									
5	1 124	1 109	7	3	4	-	-	1	-
6	1 157	1 063	18	60	14	-	2	-	-
7	1 203	1 104	44	28	26	-	1	-	-
8	1 330	1 234	67	7	18	1	1	2	-
9	1 367	1 243	74	17	30	-	-	1	2
10	1 355	1 277	62	4	12	-	-	-	-
5 - 10	7 536	7 030	272	119	104	1	4	4	2
Männlich									
5	568	560	4	1	2	-	-	1	-
6	556	504	10	31	9	-	2	-	-
7	644	578	32	15	18	-	1	-	-
8	699	650	33	6	8	1	1	-	-
9	705	631	46	10	17	-	-	-	1
10	707	656	40	4	7	-	-	-	-
5 - 10	3 879	3 579	165	67	61	1	4	1	1
Weiblich									
5	556	549	3	2	2	-	-	-	-
6	601	559	8	29	5	-	-	-	-
7	559	526	12	13	8	-	-	-	-
8	631	584	34	1	10	-	-	2	-
9	662	612	28	7	13	-	-	1	1
10	648	621	22	-	5	-	-	-	-
5 - 10	3 657	3 451	107	52	43	-	-	3	1
Ausländische Schüler insgesamt									
5	286	279	4	2	-	-	-	1	-
6	297	256	6	31	3	-	1	-	-
7	331	294	15	16	5	-	1	-	-
8	440	405	25	4	6	-	-	-	-
9	444	407	23	5	6	-	-	1	2
10	426	397	25	1	3	-	-	-	-
5 - 10	2 224	2 038	98	59	23	-	2	2	2
Männlich									
5	147	141	4	1	-	-	-	1	-
6	137	117	4	13	2	-	1	-	-
7	185	161	10	9	4	-	1	-	-
8	218	201	13	3	1	-	-	-	-
9	222	201	13	2	5	-	-	-	1
10	206	190	15	1	-	-	-	-	-
5 - 10	1 115	1 011	59	29	12	-	2	1	1
Weiblich									
5	139	138	-	1	-	-	-	-	-
6	160	139	2	18	1	-	-	-	-
7	146	133	5	7	1	-	-	-	-
8	222	204	12	1	5	-	-	-	-
9	222	206	10	3	1	-	-	1	1
10	220	207	10	-	3	-	-	-	-
5 - 10	1 109	1 027	39	30	11	-	-	1	1

¹ Schulartunabhängige Orientierungsstufe, integriert-differenzierte Gesamtschule, Freie Waldorfschule.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

8.2.14 Schulabgänger von öffentlichen Realschulen in Stuttgart seit 1980 nach Klassenstufen

Schuljahr	Abgänger ¹ insgesamt	Davon aus Klassenstufe							
		5	6	7	8	9		10	
						mit Hauptschulabschluss	ohne	mit Mittlere Reife	ohne
Insgesamt									
1980/1981	1 669	36	13	17	26	47	28	1 471	31
1985/1986	1 738	-	-	-	31	48	35	1 588	36
1990/1991	1 097	-	-	-	16	21	33	975	52
1995/1996	1 183	-	-	-	23	14	39	1 069	38
2000/2001	1 104	-	-	-	8	10	25	990	71
2005/2006	1 308	-	-	-	30	9	44	1 170	55
2006/2007	1 181	-	-	-	18	19	21	1 089	34
2007/2008	1 353	-	-	-	11	19	28	1 251	44
2008/2009	1 265	-	-	-	11	31	19	1 161	43
2009/2010	1 281	-	-	-	23	14	42	1 164	38
2010/2011	1 236	-	-	-	4	9	36	1 160	27
2011/2012	1 267	-	-	-	4	6	13	1 208	36
2012/2013	1 398	-	-	-	14	17	25	1 287	55
darunter Ausländer									
1980/1981	46	-	-	-	-	4	1	40	1
1985/1986	160	-	-	-	11	5	5	134	5
1990/1991	322	-	-	-	8	11	12	275	16
1995/1996	408	-	-	-	4	8	21	361	14
2000/2001	352	-	-	-	1	2	7	315	27
2005/2006	351	-	-	-	10	3	24	298	16
2006/2007	309	-	-	-	5	7	5	281	11
2007/2008	371	-	-	-	6	8	16	321	20
2008/2009	367	-	-	-	4	11	7	333	12
2009/2010	392	-	-	-	9	3	19	344	17
2010/2011	350	-	-	-	1	2	11	328	8
2011/2012	397	-	-	-	3	2	8	365	19
2012/2013	433	-	-	-	7	6	11	390	19

¹ Nur Abgänger nach erfüllter Vollzeitschulpflicht.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

8.2.15 Schulen, Klassen und Schüler an öffentlichen Gymnasien in Stuttgart seit 1980

Schuljahr	Gymnasien	Klassen ¹ bzw. Kerngruppen	Schüler insgesamt	Und zwar		Abgänger mit allgemeiner Hochschulreife
				weiblich	Ausländer	
1980/1981	25	735	20 173	9 088	914	1 543
1985/1986	25	641	15 312	7 239	1 307	1 863
1990/1991	26	584	12 408	6 208	1 785	1 486
1995/1996	26	598	12 494	6 429	2 035	1 046
2000/2001	26	594	13 664	6 947	2 122	1 209
2005/2006	26	458	14 922	7 476	2 025	1 209
2006/2007	26	462	15 206	7 654	2 100	1 329
2007/2008	26	466	15 541	7 776	2 118	1 397
2008/2009	26	471	15 818	7 903	2 200	1 462
2009/2010	26	479	16 040	8 016	2 244	1 545
2010/2011	26	439	16 144	8 085	2 172	1 526
2011/2012	26	452	16 218	8 093	2 162	1 534
2012/2013	26	465	15 476	7 642	2 013	2 423

¹ Einschl. fiktive Klassen der neugestalteten Oberstufe.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

8.2.16 Schüler an öffentlichen Gymnasien in Stuttgart 2012 nach Klassenstufen und Stadtbezirken

Stadtbezirk	Schüler insgesamt	Davon in Klassenstufe								
		5	6	7	8	9	10	11	1 ¹	2 ¹
Mitte	624	105	80	79	71	79	78		72	60
Nord	892	131	107	109	113	136	116		81	99
Ost	1 087	163	148	132	139	148	118		122	117
Süd	1 038	130	148	157	106	130	121		129	117
West	1 595	194	205	212	194	215	184		197	194
Inneres Stadtgebiet	5 236	723	688	689	623	708	617		601	587
Bad Cannstatt	1 698	231	247	232	226	222	219		157	164
Birkach	-	-	-	-	-	-	-		-	-
Botnang	-	-	-	-	-	-	-		-	-
Degerloch	491	75	60	54	55	69	61		68	49
Feuerbach	1 089	136	152	147	132	138	130		111	143
Hedelfingen	-	-	-	-	-	-	-		-	-
Möhringen	662	96	92	95	100	73	79		69	58
Mühlhausen	1 162	178	171	166	170	170	107		98	102
Münster	-	-	-	-	-	-	-		-	-
Obertürkheim	-	-	-	-	-	-	-		-	-
Plieningen	530	67	71	60	64	67	77		63	61
Sillenbuch	929	114	114	118	133	124	116		102	108
Stammheim	-	-	-	-	-	-	-		-	-
Untertürkheim	761	118	86	91	100	96	98		69	103
Vaihingen	1 463	222	201	206	192	184	152		158	148
Wangen	-	-	-	-	-	-	-		-	-
Weilimdorf	640	97	89	94	92	81	72		54	61
Zuffenhausen	815	119	114	105	84	106	99		102	86
Äußeres Stadtgebiet	10 240	1 453	1 397	1 368	1 348	1 330	1 210		1 051	1 083
Stuttgart	15 476	2 176	2 085	2 057	1 971	2 038	1 827		1 652	1 670

¹ Jahrgangsstufe.

Quelle: Landeshauptstadt Stuttgart, Schulverwaltungsamt

8.2.17 Ausländische Schüler an öffentlichen Gymnasien in Stuttgart seit 1980 nach Staatsangehörigkeit

Schuljahr	Ausländische Schüler insgesamt	Davon Land der Staatsangehörigkeit								
		Griechenland	Italien	ehemaliges Jugoslawien ¹	Portugal	Spanien	Türkei	Österreich	USA	sonstige
1980/1981	914	190	86	191	9	41	68	94	44	191
1985/1986	1 307	276	99	380	10	41	151	101	36	213
1990/1991	1 785	326	134	610	15	34	265	61	28	312
1995/1996	2 035	323	160	665	17	23	343	49	21	434
2000/2001	2 122	271	180	535	31	21	371	35	44	634
2005/2006	2 025	252	165	394	45	22	364	25	38	720
2006/2007	2 100	276	163	419	48	24	394	23	35	718
2007/2008	2 118	284	171	445	51	23	376	22	41	705
2008/2009	2 200	304	187	468	54	22	387	27	35	716
2009/2010	2 244	300	189	471	49	26	392	32	31	754
2010/2011	2 172	285	181	469	42	21	391	27	35	721
2011/2012	2 162	298	183	461	40	27	379	25	35	714
2012/2013	2 013	274	163	451	43	25	361	25	31	640

¹ Ehemaliges Jugoslawien: Montenegro, Mazedonien, Kosovo, Serbien, Bosnien-Herzegowina, Kroatien, Slowenien.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

8.2.18 Schüler an öffentlichen Gymnasien in Stuttgart 2012 nach Klassenstufen und Herkunft

Klassenstufe	Schüler insgesamt	Davon waren am Ende des vergangenen Schuljahres in				
		der vorangehenden Klassenstufe eines Gymnasiums	der gleichen Klassenstufe eines Gymnasiums	einer Grundschule	einer Realschule	sonstigen Schulen
5	2 176	-	10	2 166	-	-
6	2 085	2 015	37	2	18	13
7	2 057	1 997	54	-	4	2
8	1 971	1 897	69	-	3	2
9	2 038	1 939	95	-	-	4
10	1 827	1 745	79	1	1	1
11	-	-	-	-	-	-
12	1 670	1 578	87	-	-	5
13	1 652	1 583	68	-	-	1
Schüler insgesamt	15 476	12 754	499	2 169	26	28

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

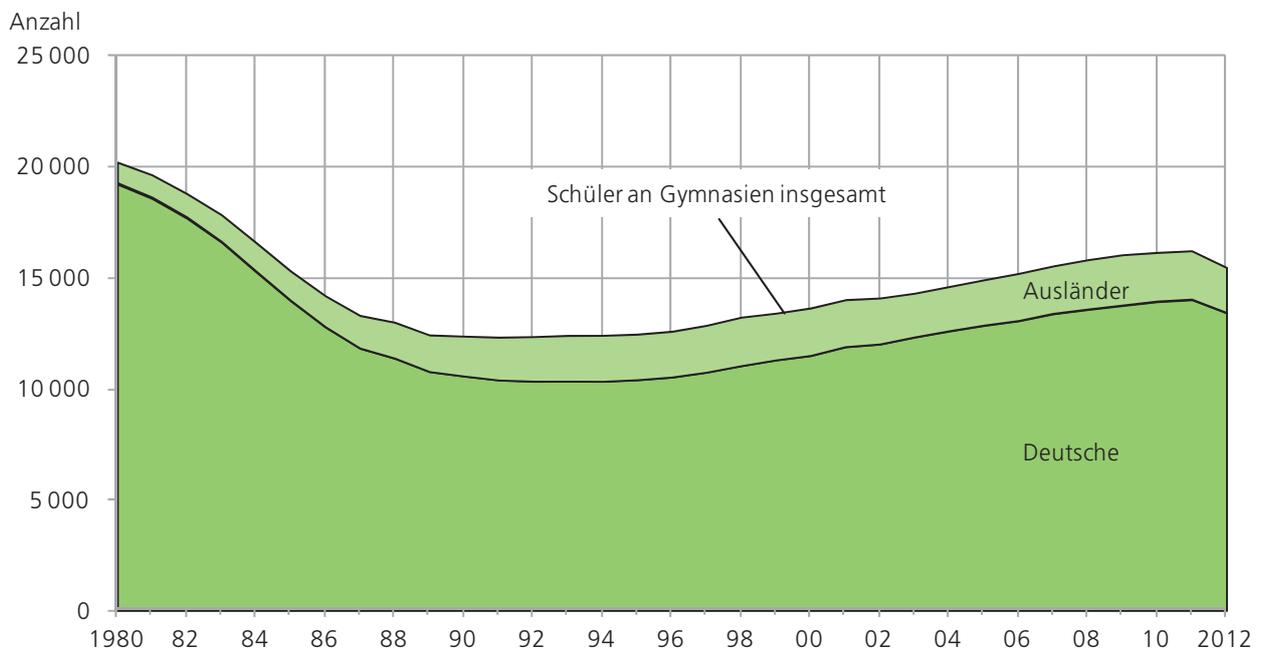
8.2.19 Schulabgänger von öffentlichen Gymnasien in Stuttgart 2012 nach Klassenstufen und Abschlussart

	Abgänger ¹ insgesamt	Davon aus Klassenstufe								
		8	9		10		11	12	13	
			mit	ohne	mit	ohne			mit	ohne
			Hauptschulabschluss		Mittlere Reife				Hochschulreife	
Abgänger ¹ insgesamt	2 589	8	12	3	35	18	-	24	2 423	66
davon										
männlich	1 237	4	6	2	18	13	-	12	1 142	40
weiblich	1 352	4	6	1	17	5	-	12	1 281	26
darunter										
Ausländer	324	3	2	-	5	-	-	4	288	22

¹ Ohne Übergänge auf andere allgemeinbildende Schulen.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

8.2.20 Schüler an Gymnasien in Stuttgart seit 1980



Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg
Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

KoMunIS

8.2.21 Schulen, Klassen und Schüler an öffentlichen und privaten Sonderschulen in Stuttgart seit 1980

Schuljahr	Öffentliche Sonderschulen			Private Sonderschulen			Schüler an Sonderschulen		
	Schulen	Klassen (Gruppen)	Schüler	Schulen	Klassen (Gruppen)	Schüler	insgesamt	und zwar	
								weiblich	Ausländer
1980/1981	19	223	2 576	6	46	455	3 031	1 263	764
1985/1986	19	194	1 882	6	47	407	2 289	928	841
1990/1991	20	187	1 699	6	56	497	2 196	848	881
1995/1996	20	213	1 968	6	71	480	2 448	968	998
2000/2001	20	205	1 929	6	82	591	2 520	977	1 049
2005/2006	20	215	1 959	8	98	730	2 689	1 007	1 125
2006/2007	20	210	1 888	9	103	742	2 630	975	1 048
2007/2008	19	211	1 902	9	111	793	2 695	996	1 060
2008/2009	19	211	1 839	10	111	842	2 681	1 015	999
2009/2010	19	209	1 762	10	125	882	2 644	998	932
2010/2011	19	206	1 713	10	121	906	2 619	990	872
2011/2012	19	205	1 714	10	125	942	2 656	967	864
2012/2013	19	200	1 802	10	129	981	2 783	985	807

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

8.2.22 Zu- und Abgänge an öffentlichen und privaten Sonderschulen in Stuttgart 2012

Art der Schülerbewegung	Insgesamt	Männlich	Weiblich
		Schülerzugänge	
Insgesamt	638	454	184
davon			
Schulanfänger, die 2012 schulpflichtig wurden	183	134	49
Schulanfänger, die vor 2012 schulpflichtig wurden	56	35	21
aus Grundschulen	147	113	34
aus Werkreal-/Hauptschulen	73	50	23
aus anderen Sonderschulen ¹	147	102	45
aus Realschulen	16	10	6
aus Gymnasien	3	-	3
aus sonstigen Schulen	9	8	1
sonstige Zugänge	4	2	2
		Schülerübergänge	
Insgesamt	286	199	87
davon auf			
Grundschulen	34	27	7
aus Werkreal-/Hauptschulen	70	48	22
andere Sonderschulen ¹	151	106	45
Realschulen	11	9	2
Gymnasien	2	1	1
GMS SEK I	3	1	2
sonstige allgemeinbildende Schulen	6	1	5
berufliche Schulen	9	6	3
		Schulabgänge	
Insgesamt	271	163	108
davon			
mit Abschluss der Schule für Geistigbehinderte	41	25	16
mit Abschlusszeugnis der Förderschule	122	69	53
sonstige Abgänge ohne Hauptschulabschluss	45	30	15
mit Hauptschulabschluss	59	36	23
mit Realschul- oder gleichwertigem Abschluss	4	3	1
mit Hochschulreife	-	-	-

¹ Sonderschulen gleichen Typs und Sonderschulen anderen Typs.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

8.2.23 Schulen, Klassen und Schüler an öffentlichen und privaten Sonderschulen in Stuttgart seit 1985 nach Sonderschularten

Schuljahr	Insgesamt	Davon						
		Sonderschule für						Krankenhaus-schule
		Lern-behinderte (Förderschulen)	Geistig-behinderte	Blinde und Sehbe-hinderte	Gehörlose, Schwerhörige und Sprach-behinderte	Körper-behinderte	Erziehungs-hilfen	
Schulen								
1985/1986	25	12	4	2	1	2	3	1
1990/1991	26	12	4	2	2	2	3	1
1995/1996	26	12	4	2	2	2	3	1
2000/2001	26	12	4	2	2	2	3	1
2005/2006	28	12	4	3	2	2	4	1
2006/2007	29	12	5	3	2	2	4	1
2007/2008	29	12	5	3	2	2	4	1
2008/2009	29 ¹	12	5	3	2	2	4	2
2009/2010	29 ¹	12	5	3	2	2	4	2
2010/2011	29 ¹	12	5	3	2	2	4	2
2011/2012	29 ¹	12	5	3	2	2	4	2
2012/2013	29 ¹	12	5	3	2	2	4	2
Klassen (Gruppen)								
1985/1986	241	107	46	16	22	30	20	-
1990/1991	243	102	45	17	23	32	24	-
1995/1996	284	119	57	16	25	36	31	-
2000/2001	287	107	61	27	27	33	32	-
2005/2006	313	99	74	35	30	31	44	-
2006/2007	313	100	71	38	29	30	45	-
2007/2008	322	97	76	38	29	31	51	-
2008/2009	322	97	78	40	28	31	48	-
2009/2010	334	92	80	42	29	33	58	-
2010/2011	327	91	79	42	30	29	56	-
2011/2012	330	91	76	41	30	29	63	-
2012/2013	329	85	77	42	30	30	65	-
Schüler insgesamt								
1985/1986	2 289	1 325	321	88	182	217	121	35
1990/1991	2 196	1 120	324	94	185	217	203	53
1995/1996	2 448	1 298	359	95	222	208	206	60
2000/2001	2 520	1 211	384	166	242	190	243	84
2005/2006	2 689	1 133	434	216	270	173	368	95
2006/2007	2 630	1 068	445	226	268	168	359	96
2007/2008	2 695	1 044	457	238	267	171	406	112
2008/2009	2 681	987	466	231	267	175	424	131
2009/2010	2 644	912	469	243	264	187	451	118
2010/2011	2 619	859	471	240	283	184	458	124
2011/2012	2 656	856	469	244	278	177	511	121
2012/2013	2 783	885	495	236	298	183	550	136
Ausländer								
1985/1986	841	584	64	24	50	74	34	11
1990/1991	881	553	82	24	59	79	67	17
1995/1996	1 073	705	116	26	72	73	64	17
2000/2001	1 049	624	164	45	66	63	74	13
2005/2006	1 125	597	182	52	80	71	109	34
2006/2007	1 048	551	194	51	78	65	94	15
2007/2008	1 060	530	199	55	72	61	110	33
2008/2009	999	473	192	54	79	56	110	35
2009/2010	932	410	182	53	83	59	125	20
2010/2011	872	368	175	52	78	58	112	29
2011/2012	864	353	167	48	73	50	138	35
2012/2013	807	334	145	49	77	44	130	28

¹ gemäß Dienststellenzählung

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

8.2.24 Schulen, Klassen und Schüler an privaten Grund-, Haupt- und Realschulen in Stuttgart seit 1980

Schuljahr	Private Grund- und Werkreal-/ Hauptschulen					Private Realschulen				
	Schulen	Klassen	Schüler			Schulen	Klassen	Schüler		
			insgesamt	und zwar				insgesamt	und zwar	
				weiblich	Ausländer				weiblich	Ausländer
1980/1981	1	8	194	.	18	-	-	-	-	-
1985/1986	1	8	199	78	22	1	2	54	21	2
1990/1991	1	12	262	131	12	1	12	284	110	10
1995/1996	4	30	644	311	77	1	12	285	99	15
2000/2001	3	30	721	323	57	2	14	343	132	10
2005/2006	4	47	1 081	510	63	3	25	583	224	34
2006/2007	4	48	1 101	506	60	3	27	628	243	48
2007/2008	5	50	1 115	520	40	3	28	650	249	55
2008/2009	7	54	1 156	540	46	3	29	683	286	70
2009/2010	8	58	1 185	561	73	3	30	709	312	87
2010/2011	8	60	1 233	599	77	4	33	727	321	92
2011/2012	8	63	1 257	615	93	5	34	728	320	89
2012/2013	9	68	1 306	622	75	6	37	798	356	97

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

8.2.25 Schulen, Klassen und Schüler an Freien Waldorfschulen und privaten Gymnasien in Stuttgart seit 1980

Schuljahr	Freie Waldorfschulen					Private Gymnasien ¹				
	Schulen	Klassen	Schüler			Schulen	Klassen ²	Schüler		
			insgesamt	und zwar				insgesamt	und zwar	
				weiblich	Ausländer				weiblich	Ausländer
1980/1981	3	66	2 297	1 230	98	6	104	3 229	2 463	153
1985/1986	3	100	2 365	1 228	112	7	139	3 280	2 017	188
1990/1991	3	94	2 360	1 241	97	7	141	3 207	1 771	211
1995/1996	3	99	2 360	1 256	116	7	154	3 575	2 123	284
2000/2001	3	91	2 296	1 189	138	6	166	3 985	2 416	213
2005/2006	3	93	2 348	1 182	152	8	129	4 361	2 644	149
2006/2007	4	94	2 392	1 216	159	8	130	4 403	2 693	168
2007/2008	4	97	2 406	1 217	157	8	132	4 507	2 742	176
2008/2009	4	103	2 461	1 234	167	7	129	4 510	2 773	182
2009/2010	4	105	2 476	1 219	154	7	129	4 460	2 776	191
2010/2011	4	107	2 531	1 255	144	8	115	4 458	2 767	208
2011/2012	4	108	2 562	1 277	169	8	117	4 408	2 745	190
2012/2013	4	109	2 539	1 281	169	8	118	4 067	2 468	190

¹ Ab 1990 ohne Griechisches Lyzeum.² Bis Schuljahr 2002/2003 einschl. fiktive Klassen der neu gestalteten Oberstufe; ab Schuljahr 2003/2004 ohne fiktive Klassen.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

8.2.26 Schulen, Klassen und Schüler an Abendrealschulen und Abendgymnasien in Stuttgart seit 1980

Schuljahr	Abendrealschulen					Abendgymnasium/Kolleg				
	Schulen	Klassen	Schüler			Schulen	Klassen	Schüler		
			insgesamt	und zwar				insgesamt	und zwar	
				weiblich	Ausländer				weiblich	Ausländer
1980/1981	2	10	255	118	35	3	23	510	276	24
1985/1986	2	9	180	99	34	2	11	460	252	29
1990/1991	1	6	133	66	44	2	11	493	298	36
1995/1996	1	7	156	67	77	2	9	441	251	69
2000/2001	1	7	181	87	72	2	15	669	418	192
2005/2006	1	8	227	85	92	3	27	1266	709	258
2006/2007	1	6	185	65	63	2	23	1063	597	234
2007/2008	1	6	173	62	60	3	24	1265	702	272
2008/2009	1	6	179	69	67	3	23	1143	655	285
2009/2010	1	6	179	74	70	3	19	1031	552	297
2010/2011	1	6	179	74	58	3	16	770	438	205
2011/2012	1	6	171	61	72	3	16	749	380	186
2012/2013	1	5	108	47	48	3	14	690	371	156

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

8.3 Berufliche Schulen

8.3.1 Schulen, Klassen und Schüler an öffentlichen und privaten beruflichen Schulen in Stuttgart seit 1985

Schuljahr	Insgesamt	Davon									
		Berufsschulen	Berufsgrundbildungsjahr	Berufsvorbereitungsjahr	Berufsfachschulen	Berufskollegs	Berufsoberschulen ¹	Technische Oberschulen	Berufliche Gymnasien ²	Fachschulen ³	Telekolleg ⁴
Berufliche Schulen											
1985/1986	165	26	6	5	28	29	4	1	7	58	1
1990/1991	180	27	4	7	31	35	4	1	7	63	1
1995/1996	197	30	4	12	35	41	3	1	7	63	1
2000/2001	149	22	2	11	28	36	3	1	7	39	-
2005/2006	158	22	-	14	33	39	3	1	10	36	-
2006/2007	161	22	-	13	35	40	3	1	10	37	-
2007/2008	162	23	-	10	38	42	3	1	11	34	-
2008/2009	160	23	-	9	38	41	3	1	12	33	-
2009/2010	162	23	-	8	39	40	4	1	14	33	-
2010/2011	161	23	-	7	39	39	5	1	14	33	-
2011/2012	164	23	-	7	40	39	5	1	16	33	-
2012/2013	163	24	-	7	38	39	4	1	16	34	-
Klassen											
1985/1986	1 909	1 351	28	20	113	133	13	16	60	171	4
1990/1991	1 848	1 225	15	26	120	147	13	17	61	216	8
1995/1996	1 629	1 020	10	27	122	179	11	11	20	221	8
2000/2001	1 702	1 062	3	25	106	260	10	8	18	210	-
2005/2006	1 786	1 028	-	38	156	306	12	8	24	214	-
2006/2007	1 812	1 019	-	35	162	331	13	8	24	220	-
2007/2008	1 843	1 030	-	23	183	342	13	8	27	217	-
2008/2009	1 869	1 045	-	15	195	349	14	8	28	215	-
2009/2010	1 879	1 048	-	16	189	348	16	8	35	219	-
2010/2011	1 857	1 018	-	13	199	351	17	8	36	215	-
2011/2012	1 841	977	-	14	209	349	19	8	40	225	-
2012/2013	1 800	955	-	15	184	354	17	8	44	223	-
Schüler											
1985/1986	45 361	32 633	725	298	2 515	3 188	267	318	1 470	3 853	94
1990/1991	41 288	27 626	378	378	2 553	3 272	348	433	1 333	4 747	220
1995/1996	35 496	22 084	232	424	2 529	3 799	306	254	1 387	4 347	134
2000/2001	37 349	22 979	59	389	2 385	5 508	265	181	1 441	4 142	-
2005/2006	38 721	21 647	-	575	3 263	6 808	351	213	1 669	4 195	-
2006/2007	39 437	21 638	-	530	3 371	7 402	374	197	1 784	4 141	-
2007/2008	40 152	22 006	-	301	3 622	7 653	344	207	1 902	4 117	-
2008/2009	40 825	22 237	-	187	3 743	7 865	362	214	2 039	4 178	-
2009/2010	40 649	21 698	-	207	3 741	7 753	371	205	2 252	4 422	-
2010/2011	40 201	20 931	-	165	3 916	7 759	411	209	2 449	4 361	-
2011/2012	39 452	19 923	-	164	3 946	7 703	450	199	2 591	4 476	-
2012/2013	38 819	19 725	-	183	3 513	7 597	374	196	2 728	4 503	-

¹ Ohne Techn. Oberschulen.² Seit 1992: nur Klassen der Jahrgangsstufe 11 (Kurssystem in Jahrgangsstufe 12 und 13).³ Einschl. Schulen des Gesundheitswesens.⁴ Das Telekolleg wird in Baden-Württemberg ab dem Schuljahr 2000/2001 nicht mehr weitergeführt.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

8.3.2 Ausländische Schüler an öffentlichen und privaten beruflichen Schulen in Stuttgart seit 1980 nach Staatsangehörigkeit

Schuljahr	Ausländische Schüler insgesamt	Davon mit Staatsangehörigkeit von ...						
		Griechenland	Italien	ehemaliges Jugoslawien ¹	Portugal	Spanien	Türkei	sonstige
1980/1981	3 018	.	.	.	.	.	.	.
1985/1986	3 392	.	.	.	.	.	.	.
1990/1991	6 441	795	950	1 869	104	185	1 643	895
1995/1996	8 359	1 021	1 051	2 102	112	175	2 295	1 603
2000/2001	7 936	907	1 292	1 748	134	132	2 380	1 343
2005/2006	6 805	722	1 125	1 390	165	69	2 125	1 209
2006/2007	6 689	681	1 199	1 279	181	63	2 120	1 166
2007/2008	6 869	672	1 254	1 246	197	51	2 195	1 254
2008/2009	6 948	649	1 230	1 275	229	44	2 253	1 268
2009/2010	7 265	700	1 230	1 285	229	57	2 467	1 297
2010/2011	7 129	660	1 142	1 226	243	54	2 437	1 367
2011/2012	7 161	697	1 068	1 191	223	60	2 468	1 454
2012/2013	7 002	680	980	1 183	244	60	2 344	1 511

¹ Ehemaliges Jugoslawien: Montenegro, Mazedonien, Kosovo, Serbien, Bosnien-Herzegowina, Kroatien, Slowenien.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

8.3.3 Schüler an öffentlichen und privaten Berufsschulen in Stuttgart seit 1980 nach Wohn- und Beschäftigungsort

Schuljahr	Schüler insgesamt	Wohnort		Beschäftigungsort ¹	
		Stuttgart	auswärts	Stuttgart	auswärts
1980/1981	30 429	12 385	18 044	20 554	9 956
1985/1986	32 531	11 855	20 676	21 541	10 990
1990/1991	27 482	9 771	17 711	18 472	9 010
1995/1996	22 084	8 180	13 904	14 238	7 403
2000/2001	22 979	7 472	15 507	12 972	9 811
2005/2006	21 647	6 293	15 354	11 112	10 422
2006/2007	21 638	5 870	15 768	10 907	10 619
2007/2008	22 006	6 138	15 868	10 925	11 008
2008/2009	22 237	5 981	16 256	10 900	11 245
2009/2010	21 698	5 775	15 923	10 009	11 586
2010/2011	20 931	5 445	15 486	10 088	10 754
2011/2012	19 923	5 317	14 606	9 564	10 254
2012/2013	19 725	5 210	14 515	9 629	10 023

¹ Ohne Arbeitslose.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

8.4 Hochschulen und Universitäten

8.4.1 Studierende an öffentlichen und privaten Fachhochschulen¹ in Stuttgart seit 1980

Wintersemester	Studierende ² insgesamt	Und zwar			
		männlich	weiblich	Ausländer	Erstimmatrikulierte
1980/1981	3 697	2 296	1 401	100	1 066
1985/1986	3 648	2 327	1 321	118	530
1990/1991	3 989	2 411	1 578	166	595
1995/1996	4 474	2 712	1 762	258	552
2000/2001	4 890	2 812	2 078	439	794
2005/2006	8 257	4 682	3 575	830	914
2006/2007	8 331	4 724	3 607	851	1 016
2007/2008	7 981	4 609	3 372	870	1 184
2008/2009	14 070	8 054	6 016	1 064	3 545
2009/2010	15 390	8 700	6 690	1 085	3 645
2010/2011	16 053	9 090	6 963	1 206	3 543
2011/2012	17 029	9 687	7 342	1 176	4 094
2012/2013	18 569	10 547	8 022	1 287	4 439

¹ Fachhochschulen werden seit 2010 in Baden-Württemberg als "Hochschulen für Angewandte Wissenschaften" bezeichnet.

² Ab 2004/2005 einschl. AKAD-Hochschule für Berufstätige.

Ab dem Wintersemester 2008/2009 einschließlich Duale Hochschule Baden-Württemberg, Standort Stuttgart einschließlich Außenstellen Horb und Verwaltungsakademie (ehemals Berufsakademie Stuttgart mit Außenstelle Horb und Verwaltungsakademie).

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

8.4.2 Studierende an Kunsthochschulen in Stuttgart seit 1980

Wintersemester	Studierende an Kunsthochschulen insgesamt	Davon			
		Staatliche Hochschule für Musik und Darstellende Kunst		Staatliche Akademie der Bildenden Künste	
		insgesamt	Ausländer	insgesamt	Ausländer
1980/1981	1 466	741	95	725	51
1985/1986	1 584	805	92	779	44
1990/1991	1 719	898	122	821	56
1995/1996	1 577	815	228	762	70
2000/2001	1 419	694	200	725	88
2005/2006	1 467	707	196	760	127
2006/2007	1 472	668	190	804	121
2007/2008	1 471	689	217	782	118
2008/2009	1 516	710	251	806	128
2009/2010	1 508	716	262	792	113
2010/2011	1 538	736	283	802	120
2011/2012	1 559	738	291	821	119
2012/2013	1 478	718	277	760	105

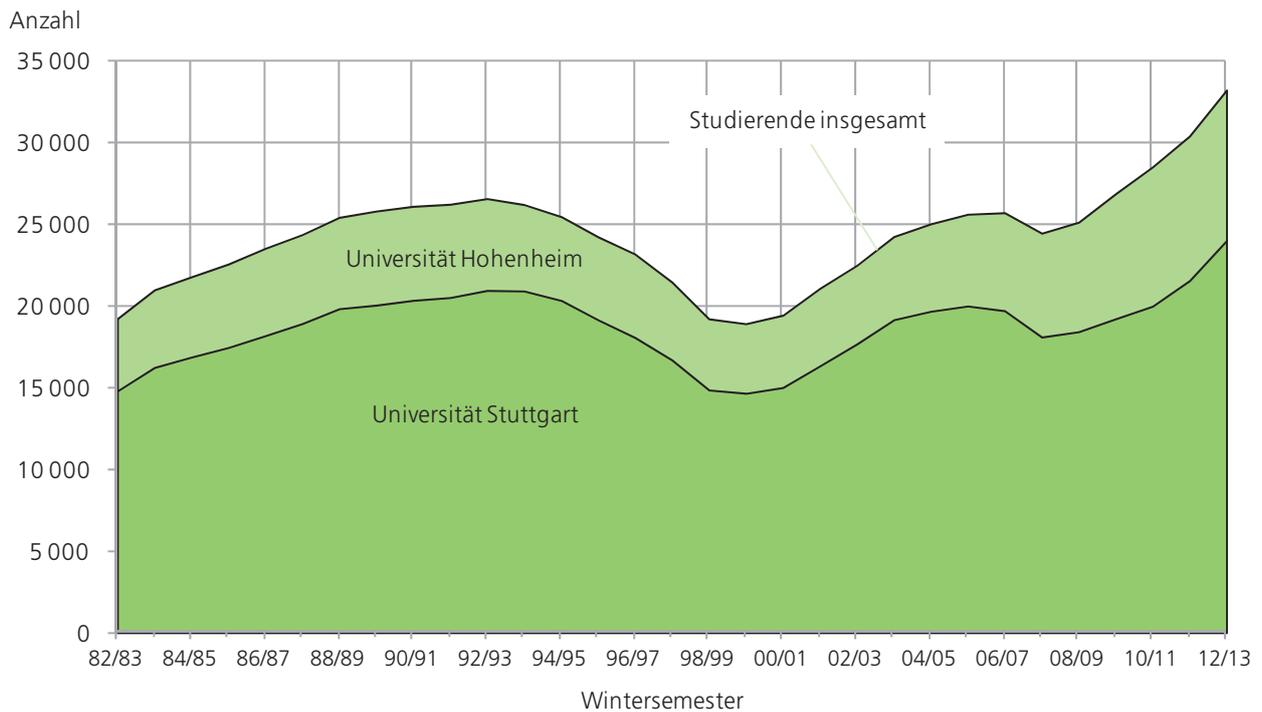
Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

8.4.3 Studierende an Stuttgarter Universitäten seit 1982

Wintersemester	Studierende insgesamt	Davon			
		Universität Stuttgart		Universität Hohenheim	
		insgesamt	Ausländer	insgesamt	Ausländer
1982/1983	19 285	14 881	1 282	4 404	257
1985/1986	22 611	17 532	1 472	5 079	306
1990/1991	26 132	20 402	1 987	5 730	346
1995/1996	24 271	19 214	2 826	5 057	412
2000/2001	19 497	15 093	3 321	4 404	586
2005/2006	25 650	20 055	5 329	5 595	918
2006/2007	25 741	19 769	5 089	5 972	921
2007/2008	24 496	18 165	4 417	6 331	939
2008/2009	25 167	18 491	4 253	6 676	930
2009/2010	26 905	19 275	4 252	7 630	956
2010/2011	28 538	20 044	4 252	8 494	1 081
2011/2012	30 416	21 608	4 284	8 808	1 100
2012/2013	33 212	24 048	4 791	9 164	1 158

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

8.4.4 Studierende an den Universitäten Stuttgart und Hohenheim seit 1982



Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg
Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

8.5 Volkshochschule

8.5.1 Belegungen, Kurse und Dozenten an der Volkshochschule Stuttgart seit 1950

Jahr	Belegungen		Kurse		Dozenten	
	insgesamt	darunter weiblich	insgesamt	durchschnittliche Belegung je Kurs	insgesamt	durchschnittliche Belegung je Dozent
	Anzahl	%	Anzahl			
1950	9 111	48	300	30	167	55
1955	14 961	55	428	35	232	64
1960	16 783	58	542	31	278	60
1965	19 189	66	652	29	334	57
1970	23 188	66	787	29	434	53
1975	34 223	71	1 436	24	579	59
1980	41 536	71	2 230	19	741	56
1985	47 532	70	2 746	17	762	62
1990	46 988	71	3 204	15	1 019	46
1995	51 308	72	4 105	12	1 405	37
2000	47 672	76	4 073	12	1 265	38
2005	51 108	75	4 565	11	1 271	40
2006	50 949	74	4 490	11	1 251	41
2007	51 082	75	4 446	11	1 319	39
2008	49 830	75	4 337	11	1 430	35
2009	53 218	77	4 101	13	1 598	33
2010	59 321	82	3 710	16	1 563	38
2011	70 961	85	3 850	18	1 558	46
2012	45 630	76	3 739	12	1 234	37

Quelle: Volkshochschule Stuttgart

Kriminalität und Rechtspflege

9.0	Erläuterungen und Überblick	247 - 248
9.1	Regional- und Großstadtvergleiche	249
9.2	Straftaten	250
9.3	Tatverdächtige	251
9.4	Strafvollzug	252

9.0 Erläuterungen und Überblick

Rechtsgrundlagen

- Richtlinien zur Führung der Polizeilichen Kriminalstatistik Baden-Württemberg (PKS-RiLi BW)

Datenquellen

- Landeskriminalämter

Erläuterungen

Die **Polizeiliche Kriminalstatistik** (PKS) ist eine kombinierte Statistik. In ihr werden alle **Straftaten** einschließlich der mit Strafe bedrohten Versuche, denen eine polizeilich bearbeitete Anzeige zugrunde liegt, erfasst, mit Ausnahme der Staatsschutzdelikte und der Verkehrsdelikte sowie der Straftaten, die außerhalb des Geltungsbereichs der Strafgesetze der Bundesrepublik Deutschland begangen wurden. Sie wird dabei als Ausgangsstatistik geführt, das heißt ein Fall wird beim Abschluss des polizeilichen Ermittlungsverfahrens und bei der Abgabe des Vorgangs an die Strafverfolgungsbehörde oder das Gericht, so wie sich die Straftat der Polizei zu diesem Zeitpunkt darstellt, statistisch erfasst. Auch die von Kindern begangenen strafbaren Handlungen werden erhoben.

Daneben wird jeder ermittelte **Tatverdächtige** erfasst und zu jeder von ihm begangenen Deliktart mindestens einmal, bei mehrfacher Zählung in den Summen der Hauptdeliktgruppen und in der Endsumme jedoch nur einmal gezählt. Tatverdächtig ist jede Person, die auf Grund des polizeilichen Ermittlungsergebnisses hinreichend verdächtig ist, eine mit Strafe bedrohte Handlung (Verbrechen oder Vergehen) begangen zu haben.

Aufgeklärter Fall ist die Straftat, die nach dem polizeilichen Ermittlungsergebnis ein mindestens namentlich bekannter oder auf frischer Tat ergriffener Tatverdächtiger begangen hat.

Veröffentlichungen

- Polizeipräsidium Stuttgart 2013 (Hrsg.): Polizeiliche Kriminalstatistik Stuttgart 2012. Stuttgart.
- Landeshauptstadt Stuttgart und Polizeipräsidium Stuttgart (2013): Präventionsbericht 2012. Stuttgarter Sicherheitspartnerschaft. Stuttgart.
- Schairer, Martin/Schöb, Anke/Schwarz, Thomas (2012): Öffentliche Sicherheit in Stuttgart. Ergebnisse der Bürgerumfragen 1999 bis 2011. In: Statistik und Informationsmanagement Monatsheft 7, Stuttgart, S.242-265.
- Gunderlach, Robert (2012): Seit 1980 in Stuttgart starker Anstieg der Körperverletzungsdelikte. In: Statistik und Informationsmanagement Monatsheft 4, Stuttgart, S. 119.
- Gunderlach, Robert (2011): 2010 ereigneten sich vier von zehn Straftaten der Region in der Landeshauptstadt Stuttgart. In: Statistik und Informationsmanagement Monatsheft 11, Stuttgart, S. 371.
- Gunderlach, Robert (2010): Zwei von drei Straftaten werden in der Landeshauptstadt Stuttgart aufgeklärt. Stuttgart mit 65 Prozent Aufklärungsquote 2009 an der Spitze der Großstädte. In: Statistik und Informationsmanagement Monatsheft 12, Stuttgart, S. 279.
- Gunderlach, Robert (2010): Tatverdächtige Mädchen und Frauen in Stuttgart 2009. In: Statistik und Informationsmanagement Monatsheft 6, Stuttgart, S. 155.

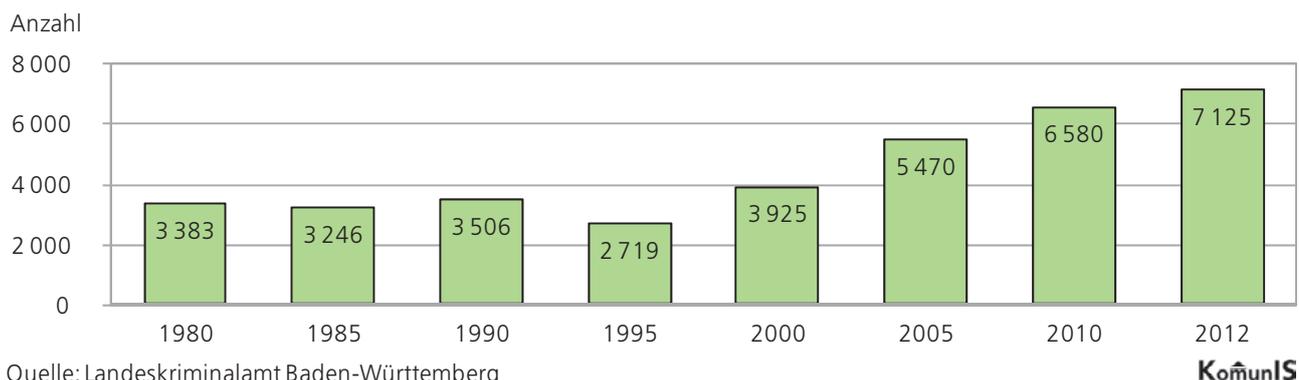
Kurz notiert:

- Die Zahl der erfassten Straftaten in der Landeshauptstadt Stuttgart ist zum Jahresende 2012 wieder angestiegen. Im Vergleich zu 2011 ist eine Zunahme der Straftaten um 1 053 Fälle oder +1,8 Prozent auf nunmehr 59 284 Straftaten zu verzeichnen.
- Mit einer Aufklärungsquote von 63 Prozent liegt Stuttgart an der Spitze der Aufklärung von Straftaten in den 15 größten deutschen Großstädten – gefolgt von Hannover und Nürnberg mit je 62 Prozent und München mit 61 Prozent.
- Die Tatverdächtigenzahl in Stuttgart stieg 2012 gegenüber 2011 insgesamt um 201 Personen oder +0,8 Prozent auf 26 011 Tatverdächtige an. Bei den 21jährigen und Älteren ist eine Zunahme um 360 Tatverdächtige oder +1,9 Prozent erfolgt und in der Altersgruppe der 18- bis unter 21jährigen gab es ein Plus von 2,3 Prozent oder 69 mehr heranwachsende Tatverdächtige. Die Zahl der jugendlichen Tatverdächtigen in der Altersgruppe der 14- bis unter 18jährigen ist dagegen um minus 3,6 Prozent (- 97 Jugendliche) auf 2 616 Tatverdächtige gesunken. Die Zahl der unter 14jährigen tatverdächtigen Kinder 2012 ist im Vergleich zum Vorjahr noch deutlicher zurück gegangen

und zwar von 688 auf 557 Kinder, also um minus 131 Kinder oder minus 19,0 Prozent.

- 16 076 Personen oder 61,8 Prozent der Tatverdächtigen die 2012 in Stuttgart erfasst wurden, besitzen einen deutschen und 38,2 Prozent oder 9 935 Personen einen ausländischen Pass.
- Angestiegen sind im Jahr 2012 gegenüber 2011 erneut die Sexualstraftaten von 468 auf 532 Fälle sowie die Tötungsdelikte von 25 auf 34 Fälle.
- 2012 kamen in Stuttgart statistisch 9 665 Straftaten auf 100 000 Einwohner. Im Land Baden-Württemberg sind es dagegen nur 5 317. Unter den Landkreisen der Region Stuttgart weist der Landkreis Esslingen mit 4 596 Straftaten die höchste Zahl auf, der Landkreis Göppingen mit 3 912 Straftaten je 100 000 Einwohner die niedrigste Zahl.
- Im Vergleich der 15 größten bundesdeutschen Städte liegt München mit 7 153 Straftaten je 100 000 Einwohner weiterhin auf Platz 1, gefolgt von Nürnberg mit 8 626 Straftaten und auf Platz 3 bei der so genannten „Kriminalitätsbelastung“ liegt Stuttgart mit 9 665 Straftaten je 100 000 Einwohner.

9.0.1 Aktuelle Grafik: Körperverletzungen in Stuttgart seit 1980



Im langfristigen Trend seit 1980 sind in Stuttgart Gewaltstraftaten gegen Personen und darunter insbesondere Körperverletzungsdelikte sehr stark angestiegen. Während 1980 Körperverletzungen „lediglich“ zwei Drittel der Straftaten gegen eine Person ausmachten, sind es zum Jahresende 2012 rund 79 Prozent oder 7 125 Delikte. Das sind rund vier von fünf der 9 036 Straftaten, die gegen eine Person ausgeübt wurden. In konkreten Zahlen ausgedrückt haben sich Körperverletzungsdelikte in Stuttgart seit 1980 von damals „nur“ 3 383 Körperverletzungen und ein Jahrzehnt später im Jahr 1990 mit 3 506 Körperverletzungen gegen eine Person bis zum Ende des Jahres 2000 auf 3 925 Körperverletzungen lediglich moderat erhöht. Danach haben sich im ersten Jahrzehnt des neuen Jahrtausends bis Ende des Jahres 2010 die Körperverletzungsdelikte um 2 655 Delikte oder um zwei Drittel (+ 67,6 %) sehr stark auf 6 580 Körperverletzungsdelikte angestiegen. Danach erfolgte eine weitere Zunahme auf 6 901 im Jahr 2011, um dann ein Jahr später, also 2012, mit 7 125 Körperverletzungsdelikten zum ersten Mal seit 1980 die 7 000er Marke zu überschreiten. Im langfristigen Trend in über drei Jahrzehnten (32 Jahre) haben sich in Stuttgart die Körperverletzungsdelikte mehr als verdoppelt (+ 111 %).

9.1 Regional- und Großstadtvergleiche

9.1.1 Erfasste Straftaten und Tatverdächtige im regionalen Vergleich 2012

Regionaleinheit	Erfasste Straftaten ¹ insgesamt	Straftaten auf 100 000 Einwohner	Aufgeklärte Straftaten	Aufklärungsquote in %	Ermittelte Tatverdächtige ² insgesamt	Und zwar				
						Nicht-deutsche	weibliche Tatverdächtige	im Alter von ... bis unter ... Jahren		
								14 bis 18	18 bis 21	21 und älter
Stadtkreis Stuttgart	59 284	9 665	37 386	63	26 011	9 935	6 584	2 616	3 025	19 813
Landkreise										
Böblingen	16 663	4 475	9 924	60	7 667	2 542	1 835	873	749	5 751
Esslingen	23 772	4 596	13 842	58	10 710	4 268	2 773	1 165	1 035	8 053
Göppingen	9 858	3 912	6 115	62	4 751	1 400	1 172	514	506	3 523
Ludwigsburg	21 974	4 218	12 816	58	10 111	3 552	2 478	1 106	1 004	7 579
Rems-Murr-Kreis	18 481	4 446	10 678	58	7 681	2 388	1 781	935	841	5 588
Region Stuttgart	150 032	5 574	90 761	61	63 432	22 689	15 974	6 754	6 615	47 840
Region ohne Stuttgart	90 748	4 367	53 375	59	39 971	13 756	9 886	4 516	4 005	29 759
Baden-Württemberg	573 459	5 317	330 965	58	229 382	70 699	56 401	25 655	24 198	170 942

¹ Vollendete oder versuchte Straftaten.

² Mehrfachtatverdächtige werden in jeder Bereichstatistik und in der Summe nur einmal gezählt.

Quelle: Landeskriminalamt Baden-Württemberg

9.1.2 Erfasste Straftaten und Tatverdächtige im Großstadtvergleich 2012

Großstadt	Erfasste Straftaten ¹ insgesamt	Straftaten auf 100 000 Einwohner	Aufgeklärte Straftaten	Aufklärungsquote in %	Ermittelte Tatverdächtige ² insgesamt	Und zwar				
						Nicht-deutsche	weibliche Tatverdächtige	im Alter von ... bis unter ... Jahren		
								14 bis 18	18 bis 21	21 und älter
Berlin	495 297	14 144	221 309	45	131 145	43 793	33 692	10 131	9 833	106 517
Hamburg	227 570	12 651	98 051	43	67 554	23 487	16 689	5 799	6 026	53 565
München	98 583	7 153	59 656	61	47 976	21 809	12 068	4 407	5 043	37 467
Köln	148 402	14 590	65 814	44	47 591	16 653	12 289	4 196	4 923	37 245
Frankfurt am Main	112 789	16 310	67 515	60	45 446	26 468	12 553	2 971	3 826	37 855
Stuttgart	59 284	9 665	37 386	63	26 011	9 935	6 584	2 616	3 025	19 813
Düsseldorf	88 659	14 966	41 303	47	28 478	11 846	7 426	2 137	2 986	22 783
Dortmund	80 851	13 917	41 102	51	26 636	8 509	6 292	2 629	2 989	20 406
Essen	60 338	10 522	30 638	51	20 269	5 595	5 397	2 002	2 193	15 550
Bremen	72 913	13 298	36 088	50	22 901	6 896	5 463	2 177	2 462	17 612
Hannover	72 792	13 842	45 348	62	27 757	8 065	7 041	2 474	2 919	21 617
Leipzig	69 055	12 985	33 327	48	19 938	2 640	5 495	1 396	1 529	16 302
Dresden	55 004	10 382	29 363	53	18 133	2 484	5 290	1 112	1 347	15 171
Nürnberg	44 047	8 626	27 491	62	19 218	6 895	5 014	1 849	2 024	14 803
Duisburg	52 755	10 810	26 413	50	18 069	5 996	4 844	1 705	1 986	13 776

¹ Vollendete und versuchte Straftaten.

² Mehrfachtatverdächtige werden nur einmal gezählt.

Quelle: Angaben der Landeskriminalämter

9.2 Straftaten

9.2.1 Erfasste Straftaten in Stuttgart seit 1980

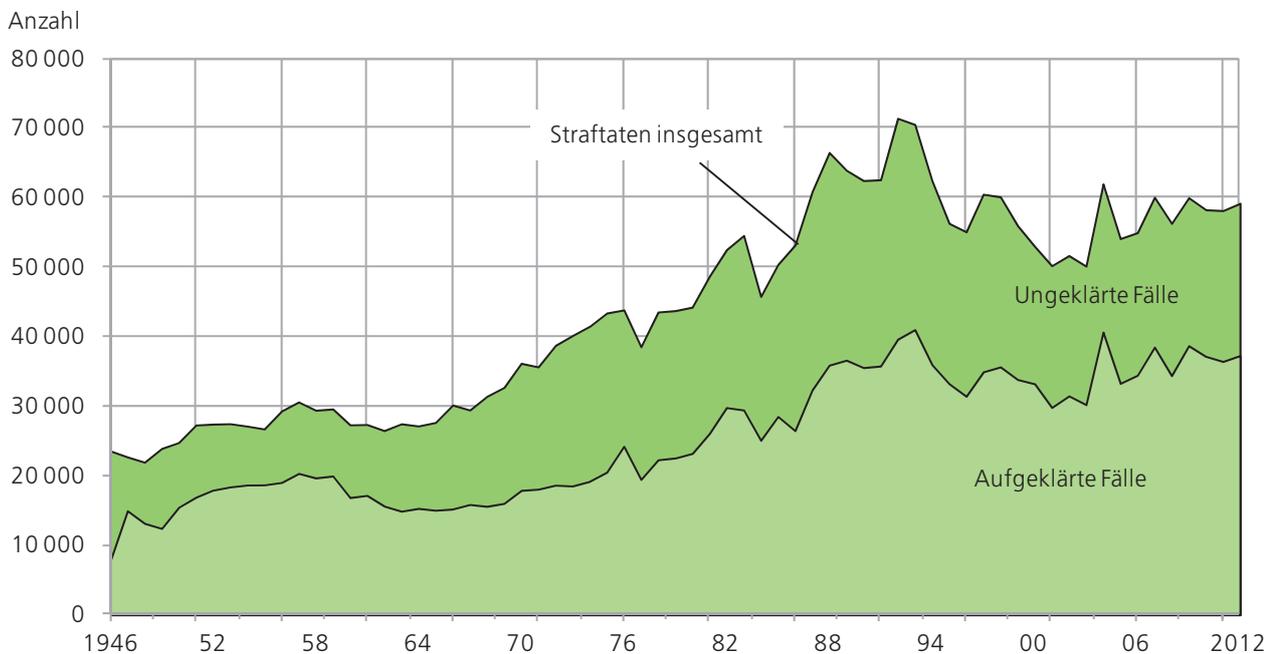
Jahr ¹	Erfasste Straftaten ² insgesamt	Davon gegen											
		das Strafgesetzbuch ³ zusammen	davon								gegen das Vermögen	sonstige Straftaten	strafrechtliche Nebengesetze ⁵
			gegen den Staat und die öffentliche Ordnung	gegen die Person ⁴	davon								
					gegen die sexuelle Selbstbestimmung	gegen das Leben	Körperverletzung	gegen die persönliche Freiheit					
1980	44 323	42 277	1 424	5 037	718	37	3 383	899	29 690	6 126	2 046		
1985	50 460	48 175	1 204	5 003	637	48	3 246	1 072	34 377	7 591	2 285		
1990	62 555	56 310	1 354	5 371	707	39	3 506	1 119	40 541	9 044	6 245		
1995	56 391	49 960	1 367	4 410	534	44	2 719	1 113	37 639	6 544	6 431		
2000	53 077	45 781	1 221	5 579	544	34	3 925	1 076	29 250	9 731	7 296		
2005	54 191	48 549	1 270	7 064	479	30	5 470	1 085	29 662	10 553	5 642		
2006	55 042	50 000	1 324	7 288	477	23	5 722	1 066	30 983	10 405	5 042		
2007	60 154	55 483	1 192	7 848	537	37	6 002	1 272	34 461	11 982	4 671		
2008	56 388	52 137	1 175	8 415	514	27	6 522	1 352	29 348	13 199	4 251		
2009	60 080	56 115	1 156	8 299	445	28	6 484	1 342	34 355	12 305	3 965		
2010	58 352	54 792	1 164	8 503	476	34	6 580	1 413	33 429	11 696	3 560		
2011	58 231	54 396	1 233	8 820	468	25	6 901	1 426	32 819	11 524	3 835		
2012	59 284	54 925	1 375	9 036	532	34	7 125	1 345	33 219	11 295	4 359		

¹ Ab 1984: Änderung bei der Erfassung kriminalstatistischer Daten. - ² Vollendete oder versuchte Straftaten.

³ Ohne Staatsschutzdelikte und Straftaten im Straßenverkehr. - ⁴ Ohne Straßenverkehr. - ⁵ Ohne Verkehrsdelikte.

Quelle: Landeskriminalamt Baden-Württemberg

9.2.2 Straftaten und deren Aufklärung in Stuttgart seit 1946



¹ Zahlen 2003 und 2004 wegen Umstellung der Datenerfassung mit den anderen Jahren nur bedingt vergleichbar.

Quelle: Landeskriminalamt Baden-Württemberg
Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

KoMuNIS

9.3 Tatverdächtige

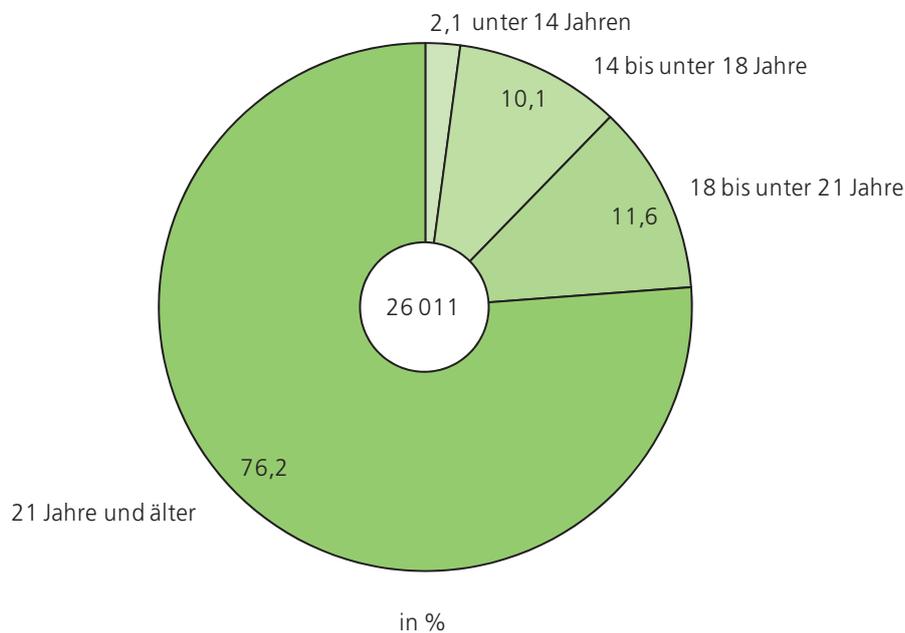
9.3.1 Tatverdächtige in Stuttgart seit 1980 nach Alter, Staatsangehörigkeit und Geschlecht

Jahr	Tatverdächtige insgesamt	Davon		Davon waren von . . . bis unter . . . Jahren							
		Deutsche	Ausländer	unter 14		14 - 18		18 - 21		21 und älter	
				insgesamt	weiblich	insgesamt	weiblich	insgesamt	weiblich	insgesamt	weiblich
1980	18 617	13 232	5 385	868	146	2 257	412	2 182	398	13 310	2 794
1985	18 875	13 226	5 649	555	138	1 671	523	2 072	485	14 577	3 468
1990	22 050	13 227	8 823	692	163	1 992	516	2 295	463	17 071	3 849
1995	21 810	11 907	9 903	820	219	2 129	559	2 444	440	16 417	3 653
2000	23 241	12 739	10 502	1 129	362	2 655	929	2 738	570	16 719	3 800
2005	24 323	14 647	9 676	840	237	2 369	815	2 648	572	18 466	4 164
2006	24 647	15 217	9 430	918	263	2 646	917	2 705	649	18 378	4 146
2007	25 917	16 269	9 648	955	299	3 145	1 155	2 874	691	18 943	4 588
2008	25 114	15 778	9 336	800	229	2 729	904	2 748	603	18 837	4 434
2009	26 205	16 333	9 872	791	223	2 939	1 024	2 946	728	19 529	4 878
2010	26 019	16 285	9 734	838	269	2 789	1 030	2 932	781	19 460	4 930
2011	25 810	16 180	9 630	688	245	2 713	986	2 956	726	19 453	4 720
2012	26 011	16 076	9 935	557	175	2 616	861	3 025	732	19 813	4 816

¹ Ab 1984 werden Mehrfachtatverdächtige nur noch einmal erfasst; ein Vergleich mit den Vorjahren ist daher nur bedingt möglich.

Quelle: Landeskriminalamt Baden-Württemberg

9.3.2 Tatverdächtige in Stuttgart nach Altersgruppen 2012



Quelle: Landeskriminalamt Baden-Württemberg
Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

9.4 Strafvollzug

9.4.1 Geschlossener Strafvollzug in der Justizvollzugsanstalt Stuttgart seit 1980

Jahr ¹	Belegungs- fähigkeit	Zugänge			Abgänge			
		insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	auf Bewährung
	Jahresende	Jahressumme						
1980	696	7 190	6 328	862	7 210	6 348	862	21
1985	767	6 266	5 490	776	6 335	5 565	770	57
1990	730	5 651	5 010	641	5 588	4 966	622	13
1995	730	6 725	5 948	777	6 722	5 951	771	15
2000	730	6 072	5 382	690	6 031	5 344	687	2
2005	877	5 772	5 772	-	5 681	5 681	-	271
2006	877	5 699	5 699	-	5 759	5 759	-	301
2007	877	5 519	5 519	-	5 548	5 548	-	234
2008	877	5 198	5 198	-	5 213	5 213	-	288
2009	626	4 815	4 669	146	4 890	4 744	146	290
2010	626	4 554	4 294	260	4 607	4 347	260	262
2011	626	4 510	4 217	293	4 558	4 265	293	327
2012	514	3 971	3 707	264	4 066	3 802	264	120

¹ 30.04.2004: Die Hafteinrichtung für Frauen "Stuttgart, Außenstelle Leonberg" wurde geschlossen.
 01.07.2009: Die Hafteinrichtung für Frauen "Stuttgart, Durchgangshaft" wurde neu eingerichtet.
 01.03.2012: Wegen Abrissmaßnahmen Korrektur des Haftplatzspiegels der Männer nach unten

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

Kultur und Freizeit

10.0	Erläuterungen und Überblick	255 - 256
10.1	Großstadtvergleiche	257
10.2	Verlage	258
10.3	Bibliotheken	259 - 260
10.4	Theater	261 - 265
10.5	Sonstige kulturelle Einrichtungen	266 - 270
10.6	Kulturausgaben der Stadt Stuttgart	271
10.7	Schwimmbäder	272 - 273
10.8	Sport	274 - 276

10.0 Erläuterungen und Überblick

Datenquellen

- Filmförderungsanstalt Berlin
- Börsenverein des Deutschen Buchhandels
- Stadtbücherei der Landeshauptstadt Stuttgart
- Die Staatstheater Stuttgart
- Deutscher Bühnenverein – Bundesverband der Theater und Orchester
- Carl-Zeiss-Planetarium Stuttgart
- SWR Media Services GmbH

Erläuterungen

Staatstheater, Kulturorchester

Betriebseinnahmen

Ist-Einnahmen ohne Zuweisungen öffentlicher Körperschaften und sonstiger Stellen; ohne Darlehensaufnahmen, Rücklageentnahmen und Zuführungen vom Vermögenshaushalt.

Betriebsausgaben

Ist-Ausgaben ohne Versorgungsbezüge, Zinsen- und Tilgungsfrist, Rücklagen oder außerordentlicher Haushalt und Bauaufwand.

Betriebszuschuss

Differenz zwischen Betriebsausgaben und -einnahmen.

Zuweisungen

Mittel öffentlicher Körperschaften und sonstiger Stellen, um den (Gesamt-)Haushalt auszugleichen.

Mineralbäder

Therapie- und Wellnessleistungen

Zahl der in den beiden Mineralbädern Bad Cannstatt und Leuze erbrachten/geleisteten Behandlungen, Anwendungen und Bäder (z.B. Massagen, Fangobehandlungen, Kneippbehandlungen,

gen, Elektrotherapien, Heil- und Zusatzbäder, Stangenbäder, Inhalationen etc.). Therapie- und Wellnessleistungen wurden früher als „Kurmittelabgaben“ bezeichnet.

Sportvereine

Nachgewiesen werden die Stuttgarter Sportvereine, die im Württembergischen Landessportbund e.V. organisiert sind.

Haushalt des Kulturamts

Das Rechnungswesen bei der Stadt Stuttgart wurde im Jahr 2010 von der Kameralistik auf die Doppik umgestellt. Statistisch ausgewiesen wird nun der Teilhaushalt 410 des Kulturamts. Inhaltlich ist der Teilhaushalt nicht mit dem „Kulturhaushalt“ früherer Jahre vergleichbar, der aus dem kameralen Einzelplan 3 abgeleitet wurde. Sofern nicht anders vermerkt, handelt es sich bei den Beträgen um Rechnungsergebnisse, andernfalls um Haushaltsansätze.

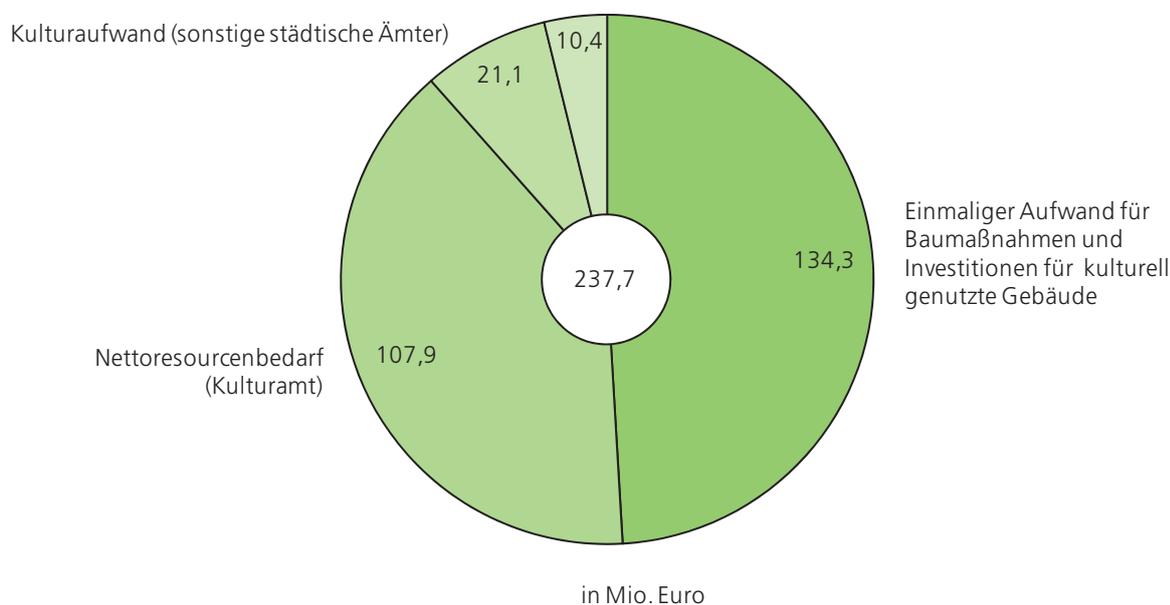
Veröffentlichungen

- Börsenverein des Deutschen Buchhandels e.V., (Hrsg.) (2011): Buch und Buchhandel in Zahlen. Frankfurt/Main.
- Deutscher Städtetag (Hrsg.) (2010): Statistisches Jahrbuch Deutscher Gemeinden. Köln.
 - Publikationen von Kulturstatistiken und Erhebungen des DST auf den verschiedensten Gebieten
- Wittmann, Nadja (2010): Entwicklung der Vereinsmitgliedschaften in Stuttgarter Sportvereinen 2000 bis 2010. In: Statistik und Informationsmanagement Monatsheft 12, Stuttgart, S. 287-290.
- Gieck, Jochen; Wittmann, Nadja (2010): Die Stuttgarter Museumslandschaft 2009. In: Statistik und Informationsmanagement Monatsheft 5, Stuttgart, S. 123.

Kurz notiert:

- Der Medienbestand der Stadtbücherei Stuttgart hat sich in den letzten zehn Jahren um 6,7 Prozent erhöht. Im gleichen Zeitraum (2002/2012) nahmen die Entleihungen um 24,7 Prozent zu.
- Die Stuttgarter Kinos sind trotz des seit Jahren rückläufigen Trends an Filmbesuchern noch gut ausgelastet. Mit 3,6 Kinobesuchen je Einwohner liegt Stuttgart im Großstadtvergleich auch 2012 wieder auf dem dritten Platz.
- Die Automobil-Museen von Mercedes-Benz (722 134) und Porsche (369 914) haben 2012 mit großem Abstand die höchsten Besucherzahlen zu verzeichnen. In der Beliebtheitsskala folgen mit jeweils mehr als 200 000 Besuchern die Staatsgalerie, die staatlichen Museen für Naturkunde sowie das Landesmuseum Württemberg

10.0.1 Aktuelle Grafik: Durch Kulturertrag gedeckter Kulturaufwand der Stadt Stuttgart im Jahr 2011



Quelle: Landeshauptstadt Stuttgart, Kulturamt
Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

KoMunIS

Die Einführung der doppischen Buchführung in der Stadtverwaltung der Stadt Stuttgart hatte einen Bruch in der Zeitreihe zur Höhe der Kulturausgaben zur Folge. Betragen in der kameralen Buchführung die Kulturausgaben im Jahr 2009 noch 168 Millionen Euro (im so genannten „Einzelplan 3“), sanken sie in der Doppik um ein Drittel auf 112 Millionen Euro. Dieser Rückgang hatte allerdings rein buchungstechnisch bedingte Gründe: die jetzt als Kulturaufwand definierte Bilanzsumme im „Teilhaushalt 410“ (=dem Haushalt des Kulturamts) entspricht inhaltlich nicht mehr dem kameralen Einzelplan 3.

Was zu den „Kulturausgaben“ gerechnet wird, ist also in erster Linie eine Frage der Definition. In Stuttgart wurde versucht, auch den Kulturaufwand „aufzuspüren“, der jetzt in den Teilhaushalten anderer städtischer Ämter verbucht wird. So lassen sich etwa zusätzliche 20 Millionen Euro den vom Kulturamt verausgabten Mitteln hinzurechnen. Hinzu kommen noch für Baumaßnahmen und Investitionen aufgewandte städtischer Mittel: im Jahr 2011 waren dies 131 Millionen Euro (zur Vermeidung von Sondereffekten in den Zeitreihen und besserer überregionaler Vergleichbarkeit wird dieser einmalige Aufwand in der statistischen Praxis traditionell nicht zum Kulturaufwand gezählt). Letztlich stand im Jahr 2011 Aufwand in Höhe von etwa 238 Millionen Euro im Zusammenhang mit kulturellen Aufgaben.

10.1 Großstadtvergleiche

10.1.1 Großstädte über 200 000 Einwohner mit mehr als einer Million Kinobesuchern 2012

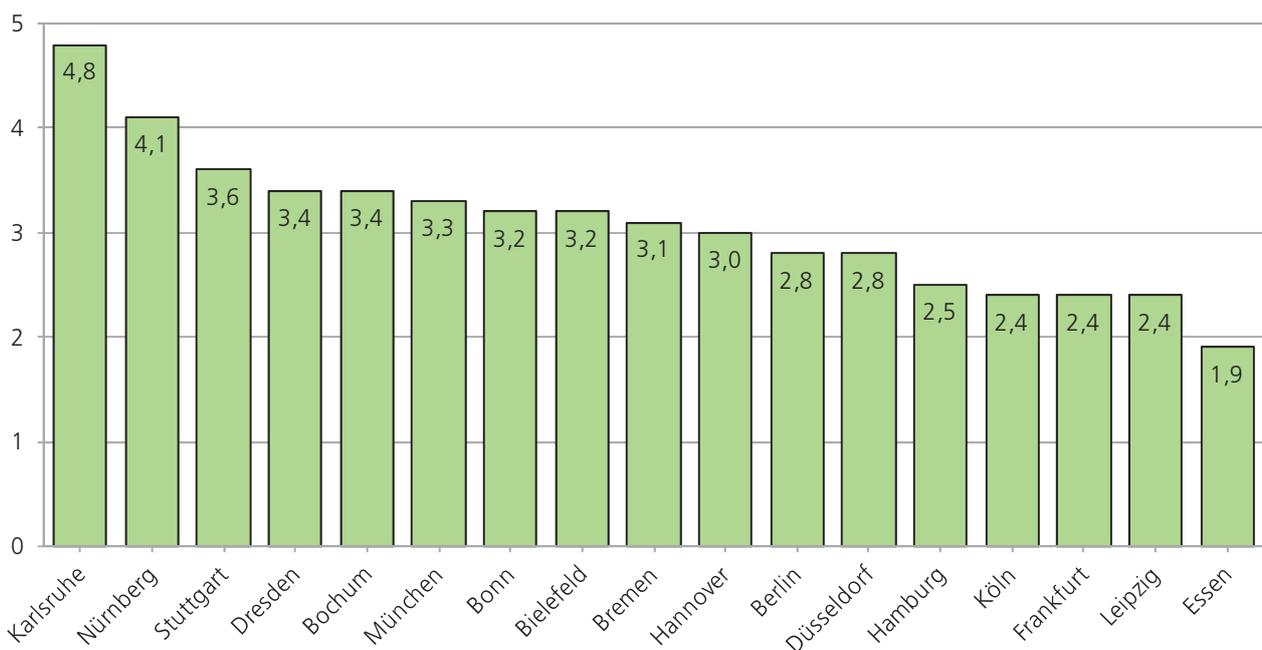
Stadt	Spielstätten	Kinosäle	Plätze	Besucher	Besucher pro Sitzplatz	Kinobesuche pro Einwohner ¹
Berlin	93	261	49 013	9 694 072	198	2,8
München	38	79	14 712	4 601 114	313	3,3
Hamburg	25	77	18 432	4 526 125	246	2,5
Köln	18	46	9 187	2 430 723	265	2,4
Stuttgart	17	50	11 257	2 220 951	197	3,6
Nürnberg	10	45	8 289	2 117 124	255	4,1
Bremen	10	47	11 791	2 034 654	173	3,1
Dresden	17	54	10 693	1 797 567	168	3,4
Frankfurt	15	44	9 117	1 679 885	184	2,4
Düsseldorf	12	41	9 323	1 649 291	177	2,8
Hannover	11	32	7 712	1 588 110	206	3,0
Karlsruhe	5	24	5 072	1 437 751	283	4,8
Leipzig	14	40	7 049	1 279 088	181	2,4
Bochum	9	35	6 118	1 254 168	205	3,4
Essen	10	27	9 074	1 091 611	120	1,9
Bonn	9	23	4 586	1 035 106	226	3,2
Bielefeld	9	29	6 241	1 031 541	165	3,2

¹ Diesem Städtevergleich liegen die Einwohnerzahlen vom Statistischen Bundesamt Wiesbaden zum 31.12.2011 zugrunde.

Quelle: Filmförderungsanstalt - Bundesanstalt des öffentlichen Rechts

10.1.2 Kinobesucher je Einwohner in Großstädten mit mehr als einer Millionen Kinobesuchern 2012

Filmbesucher pro Einwohner



Quelle: Filmförderungsanstalt, Berlin
Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

10.2 Verlage

10.2.1 Verlage, Buchhandlungen und Buchtitelproduktion in Stuttgart in ausgewählten Jahren seit 1980

Jahr (jeweils 1. Januar)	Verlage ²	Buchhandlungen ³	Jahr	Buchtitelproduktion	
				Erst- und Neuauflagen	Nur Erstauflagen
1980	157	158	1980	5 952	.
1985	161	156	1985	5 219	.
1990	142	150	1990	6 113	.
1995	130	131	1995	6 764	.
2000	110	116	2000	.	4 135
2005	91	83	2005	.	3 969
2006	89	83	2006	.	4 709
2007	86	82	2007	.	4 838
2008	94	77	2008	.	4 114
2009	73	72	2009	.	4 107
2010	76	70	2010	.	3 971
2011	88	70	2011	.	3 537
2012	87	70	2012	.	3 426

¹ Bis 2004: Zahlen für die Postleitzahlenbezirke (Zweisteller), ab 2004: Stadtgebiet insgesamt.

² Mitglieder des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels.

³ Bis 2002 am Ort tätige Unternehmen. Ab 2004 alle am Ort tätigen Betriebe (also auch alle Filialen).

Quelle: Börsenverein des Deutschen Buchhandels

10.2.2 Verlage, Buchhandlungen und Titelproduktion in Städten mit 400 000 und mehr Einwohnern seit 2000

Stadt/ PLZ-Bezirke ¹	Verlage ²			Buchhandlungen ³			Titelproduktion (Erstauflagen)		
	2000	2005	2012	2000	2005	2012	2000	2005	2012
Berlin	195	153	188	305	280	237	7 337	8 399	8 009
Hamburg	134	79	88	171	150	136	1 875	2 855	4 177
München	253	151	136	193	162	143	9 801	8 741	7 620
Köln	90	77	74	150	132	130	2 726	2 339	2 746
Frankfurt am Main	109	71	65	147	101	79	4 154	4 248	2 399
Stuttgart	110	91	87	116	83	70	4 135	3 969	3 426
Düsseldorf	49	29	28	73	53	52	1 005	643	234
Dortmund	8	5	10	36	28	29	147	170	140
Essen	36	31	23	51	45	42	219	281	185
Bremen	13	15	8	58	51	45	183	283	.
Hannover	25	16	14	60	49	48	607	206	145
Leipzig	28	33	42	67	57	47	582	989	912
Dresden	1	6	10	39	48	43	126	294	167
Nürnberg	20	13	11	64	49	43	226	311	186
Duisburg	4	3	7	22	19	20	.	.	.

¹ Bis 2004: Zahlen für die Postleitzahlbezirke (Zweisteller). Ab 2004: Stadtgebiet insgesamt.

² Mitglieder des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels.

³ Bis 2002 am Ort tätige Unternehmen. Ab 2004 alle am Ort tätigen Betriebe (also auch alle Filialen).

Quelle: Börsenverein des Deutschen Buchhandels

10.3 Bibliotheken

10.3.1 Medienbestand¹ der Stadtbücherei Stuttgart seit 1980 nach Zweigstellen

Bücherei	Jahresende							
	1980	1990	1995	2000	2005	2010	2011	2012
Zentralbücherei ¹	210 468	292 995	326 228	280 339	316 707	368 920	494 630	466 898
Mediothek ²	-	-	9 741	9 772	13 096	7 564	2 710	-
Musikbücherei	-	-	-	85 242	108 010	116 600	-	-
Stadtteil- büchereien:								
Bad Cannstatt	57 626	88 709	83 569	74 521	73 866	64 647	62 194	62 701
Botnang	20 624	30 241	29 250	29 499	36 768	33 995	33 294	34 105
Degerloch	27 361	40 241	37 484	34 607	41 533	40 474	41 295	41 172
Feuerbach	31 703	57 584	52 854	61 523	62 059	55 710	52 957	54 281
Freiberg	27 934	36 945	32 658	35 145	41 927	38 873	38 338	39 650
Möhringen	31 582	39 862	36 916	34 059	41 108	39 341	38 139	37 846
Münster	14 366	20 319	12 379	13 957	14 638	12 970	13 111	13 635
Neugereut	18 275	48 816	37 200	30 417	34 752	34 672	33 884	32 997
Ost	52 003	62 205	54 914	53 904	48 412	48 443	47 576	47 340
Plieningen	20 242	30 530	28 857	27 033	34 979	35 763	34 122	34 754
Stammheim	19 861	29 008	31 390	31 874	33 457	31 167	32 026	32 449
Steinhaldenfeld	15 131	-	-	-	-	-	-	-
Untertürkheim	31 409	40 968	40 434	46 860	48 007	43 957	42 912	42 976
Vaihingen	41 651	69 401	70 435	64 526	68 984	66 668	64 794	64 398
Weilimdorf	22 052	37 165	38 798	49 125	53 137	53 634	52 923	51 993
West ³	-	-	-	-	22 547	39 314	40 707	40 240
Zuffenhausen	33 641	81 712	77 498	74 535	77 328	64 346	64 346	60 853
Jugendhaus- Büchereien								
Mitte	20 328	23 236	-	-	-	-	-	-
Bad Cannstatt	30 194	34 377	26 553	24 284	23 858	21 911	21 936	21 268
Zuffenhausen	15 126	-	-	-	-	-	-	-
Fahrbüchereien	39 124	49 551	44 495	48 770	54 245	52 975	50 489	51 298
eBibliothek	-	-	-	-	-	-	-	5 971
Stadtbücherei insgesamt	780 701	1 113 865	1 071 653	1 109 992	1 249 418	1 271 944	1 262 383	1 236 825
Nachrichtlich:								
Krankenhaus- büchereien (3)	5 652	8 764	11 044	12 911	15 250	12 935	13 197	12 880
Rathaus- bücherei ⁴	71 492	98 170	113 555	122 646	127 383	128 483	128 833	129 164
Krankenhaus- fachbücherei	.	.	.	116 900	116 500	90 132	90 292	90 437

¹ Bis 1996 und seit 2011 einschließlich Musikbücherei. (ausschließlich Präsenzbestand).

² Einschließlich Tonträger.

³ Eröffnung Herbst 2004.

⁴ Nur Verwaltungszentralbücherei im Rathaus.

Quelle: Stadtbücherei der Landeshauptstadt Stuttgart

10.3.2 Entleihungen¹ bei der Stadtbücherei Stuttgart seit 1980 nach Zweigstellen

Bücherei	Jahr						
	1980	1990	2000	2005	2010	2011	2012
Zentralbücherei ¹	543 311	863 116	1 348 708	1 750 085	1 699 527	2 012 204	2 767 002
Mediothek ²	-	-	24 490	18 654	-	-	-
Musikbücherei	-	-	431 423	560 455	533 640	-	-
Stadtteilbüchereien:							
Bad Cannstatt	152 606	232 309	236 099	340 665	336 270	335 640	317 314
Botnang	70 144	88 017	96 409	157 111	147 529	150 639	148 901
Degerloch	83 224	96 833	111 050	182 749	190 046	192 946	199 390
Feuerbach	84 635	160 728	205 874	246 519	245 869	244 727	238 530
Freiberg	92 874	92 472	114 975	151 504	179 777	191 393	187 408
Möhringen	112 239	111 907	109 812	166 735	167 867	161 737	169 224
Münster	31 388	32 904	31 364	22 497	40 490	40 006	40 078
Neugereut	62 109	77 539	55 367	135 565	135 943	130 295	128 788
Ost	115 948	136 863	193 339	224 532	243 784	230 681	252 568
Plieningen	67 933	71 446	124 560	160 899	173 122	166 381	158 230
Stammheim	64 311	75 304	102 234	131 226	126 492	127 181	129 697
Steinhaldenfeld	24 602	-	-	-	-	-	-
Untertürkheim	85 348	119 730	180 453	199 977	205 646	211 071	198 271
Vaihingen	125 804	181 687	282 921	335 760	341 092	340 609	330 436
Weilimdorf	86 845	150 045	247 696	333 253	375 126	367 101	349 753
West	-	-	-	72 750	308 116	296 864	283 651
Zuffenhausen	72 696	179 380	230 536	239 124	230 145	238 393	217 297
Jugendhausbüchereien:							
Mitte	25 560	28 312	-	-	-	-	-
Bad Cannstatt	79 766	92 501	80 566	97 528	92 064	91 497	84 416
Zuffenhausen	32 834	-	-	-	-	-	-
Fahrbüchereien	140 955	107 810	190 839	288 741	255 187	248 544	224 389
eBibliohek	-	-	-	-	-	-	47 691
Stadtbücherei insgesamt	2 155 132	2 898 903	4 398 715	5 816 329	6 027 732	5 777 909	6 473 034
Nachrichtlich:							
Krankenhausbüchereien ⁴	5 214	6 532	36 655	34 829	39 146	40 867	41 835
Rathausbücherei ³	13 690	31 276	39 444	24 930	22 550	21 607	19 332
Krankenhausfachbücherei ⁴	.	.	126 032	111 798	78 173	82 339	59 260

¹ Bis 1996 und seit 2011 einschließlich Musikbücherei. (ausschließlich Präsenzbestand).

² Einschließlich Abspielungen von Tonträgern.

³ Eröffnung Herbst 2004.

⁴ Nur Verwaltungszentralbücherei im Rathaus.

⁵ Statistiken der Krankenhaus- und Krankenhausfachbibliothek werden ab 2014 eingestellt.

Quelle: Stadtbücherei der Landeshauptstadt Stuttgart

10.4 Theater

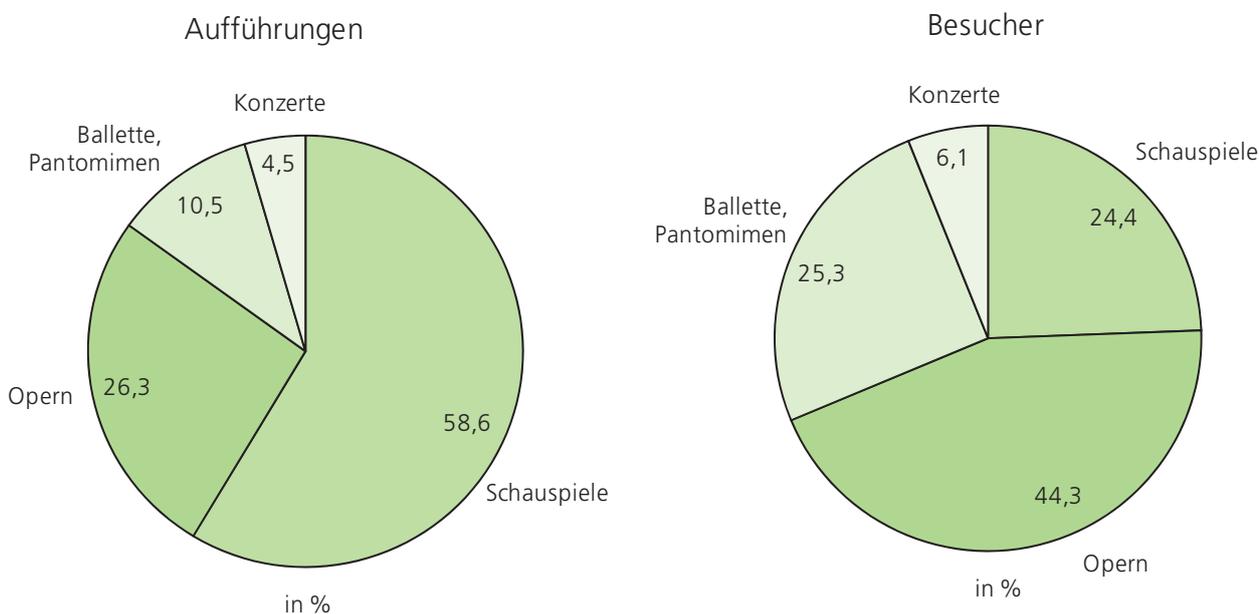
10.4.1 Aufführungen und Besucher der Staatstheater Stuttgart seit 1980 nach Kunstgattungen¹

Spieljahr	Opern		Operetten, Musicals		Schauspiele		Konzerte		Ballette, Pantomimen	
	Auf-führungen	Besucher	Auf-führungen	Besucher	Auf-führungen	Besucher	Auf-führungen	Besucher	Auf-führungen	Besucher
1980/81	181	239 748	-	-	296	158 203	14	26 464	95	118 672
1985/86	192	227 239	50	43 920	227	108 920	18	26 968	106	120 105
1990/91	231	215 692	40	33 127	323	145 883	15	28 204	72	88 241
1995/96	198	204 018	-	-	382	159 534	25	25 108	111	110 918
2000/01	174	181 970	69	60 704	428	141 078	20	23 367	101	125 802
2005/06	239	208 225	-	-	493	147 817	28	23 893	112	120 669
2006/07	236	211 367	-	-	570	148 200	31	26 674	90	99 557
2007/08	197	192 635	-	-	509	145 071	40	29 660	126	113 360
2008/09	227	195 021	-	-	485	149 802	34	30 301	87	99 916
2009/10	205	190 775	-	-	489	143 650	39	29 050	88	92 663
2010/11	202	178 567	-	-	525	96 488	55	32 007	104	113 743
2011/12	192	172 766	-	-	428	95 247	33	23 657	77	98 574

¹ Ohne Kinder- und Jugendstücke und sonstige Veranstaltungen.

Quelle: Die Staatstheater Stuttgart, Statistische Jahresberichte

10.4.2 Aufführungen und Besucher der Staatstheater Stuttgart 2011/2012 nach Kunstgattungen¹



¹ Ohne Kinder- und Jugendstücke und sonst. Veranstaltungen

Quelle: Die Staatstheater Stuttgart, Statistische Jahresberichte
Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

10.4.3 Personal, Einnahmen, Ausgaben, Zuschüsse und Zuweisungen an die Staatstheater Stuttgart seit 1980

Jahr bzw. Spiel- zeit ¹	Ständig beschäftigtes Personal		Betriebs- einnahmen ² insgesamt	Betriebsausgaben ³		Betriebs- zuschuss	Zuweisungen	
	insgesamt	dar. künst- lerisches Personal		insgesamt	darunter Personal- ausgaben		insgesamt	darunter von der Stadt Stuttgart
1980	978	396	4 819	33 574	27 218	28 755	31 047	15 149
1985	977	375	6 096	43 167	34 721	37 071	40 414	19 886
1990	1 027	411	9 331	58 301	46 537	48 970	51 894	25 570
1995/1996	1 108	446	10 841	69 740	58 138	58 898	62 232	30 906
2000/2001	1 177	480	13 170	81 550	66 274	64 938	67 584	33 792
2005/2006	1 228	494	17 861	104 487	74 726	73 188	73 188	36 594
2006/2007	1 140	623	17 356	104 223	74 257	75 806	75 806	37 903
2007/2008	1 150	507	17 853	106 118	78 535	73 320	73 320	36 660
2008/2009	1 150	672	19 548	99 600	76 925	72 008	72 008	36 004
2009/2010	1 150	671	19 111	93 236	76 884	73 829	73 829	36 915
2010/2011	1 350	667	20 577	97 944	80 743	74 889	74 889	37 445
2011/2012 ⁵	1 350	660	16 978	92 468	77 307	78 365	78 365	39 183

¹ Ab 1995/96: Spielzeit.

² Ist-Einnahmen ohne Zuweisungen öffentlicher Körperschaften und sonstiger Stellen; ohne Darlehensaufnahmen, Rücklageentnahmen und Zuführungen vom Vermögenshaushalt.

³ Ohne Versorgungsbezüge, Zinsen- und Tilgungsdienst, Rücklagen oder außerordentlicher Haushalt und Bauaufwand.

⁴ Nachrichtlich Theater der Welt:

Einnahmen: 4 760 000 Euro.

Ausgaben: 4 767 000 Euro.

⁵ Zuweisung Stadt: Ann. 50% vom Gesamtzuschuss

'Quelle: Die Staatstheater Stuttgart, Statistische Jahresberichte

10.4.4 Aufführungen und Besucher der Staatstheater in Stuttgart seit 2008

Spieljahr	Veranstaltungen	Summe der dem Publikum angebotenen Plätze	Besucher	Platzausnutzung
		Anzahl		%
Spielstätten insgesamt				
2008/09	866	597 829	484 550	81,1
2009/10	842	575 748	468 373	81,4
2010/11	922	520 700	426 708	81,9
2011/12	824	505 375	399 191	79,0
Opernhaus (Großes Haus) ¹				
2008/09	257	329 270	285 803	86,8
2009/10	253	327 055	276 384	84,5
2010/11	277	346 407	288 194	83,2
2011/12	261	326 897	266 627	81,6
Schauspielhaus (Kleines Haus) ²				
2008/09	280	192 172	137 101	71,3
2009/10	268	180 987	137 206	75,8
2010/11	362	100 568	78 510	78,1
2011/12	251	106 639	80 007	75,0
Kammertheater				
2008/09	93	16 909	15 217	90,0
2009/10	92	14 280	12 433	87,1
2010/11	121	22 691	17 845	78,6
2011/12	98	16 708	14 090	84,3
Liederhalle				
2008/09	21	32 528	23 125	71,1
2009/10	21	32 545	24 216	74,4
2010/11	22	34 212	26 765	78,2
2011/12	22	33 113	21 411	64,7
Nord ³				
2008/09	187	19 695	16 266	82,6
2009/10	195	19 631	17 123	87,2
2010/11	118	15 439	14 046	91,0
2011/12	164	20 178	15 587	77,2
Sonstige ⁴				
2008/09	28	7 255	7 038	97,0
2009/10	13	1 250	1 011	80,9
2010/11	22	1 383	1 348	97,5
2011/12	28	1 840	1 469	79,8

¹ Im Spieljahr 2001/2002 umbenannt in Opernhaus.

² Im Spieljahr 2001/2002 umbenannt in Schauspielhaus.

Im Spieljahr 2010/2011 Ersatzspielstätten für Schauspielhaus wegen Renovierung: Türlenstraße / Arena / Box / Klub.

³ Schließung des ehemaligen Straßenbahndepots in Stuttgart Ost im Sommer 2010. Ab September Spieljahr 2010/2011 Spielstätte Nord.

⁴ Foyer, Bühne, Kleines Haus u.ä.

Quelle: Die Staatstheater Stuttgart, Statistische Jahresberichte.

10.4.5 Privattheater in Stuttgart mit eigenem Ensemble seit 2007

Spielzeit/ Jahr	Veranstaltungen	Plätze	Besucher	Platzausnutzung	Zuweisungen aus öffentlichen Mitteln	
					insgesamt	darunter von der Stadt Stuttgart
					1000 €	
Anzahl			%			
Theater der Altstadt						
2007/08	213	188	24 663	61,6	636	456
2008/09	181	188	20 615	60,6	654	473
2009/10	198	188	21 508	57,8	661	465
2010/11	186	188	20 539	58,7	674	465
2011/12	206	188	26 622	68,7	657	479
Theater tri-bühne						
2007/08	173	122	17 311	82,0	969	751
2008/09	188	122	19 036	83,0	976	753
2009/10	194	122	18 645	78,8	976	750
2010/11	180	122	16 935	77,1	994	765
2011/12	189	122	18 169	78,8	1 233	927
Theater Rampe im Zahnradbahnhof						
2007/08	270	89	15 504	64,5	781	548
2008/09	230	89	15 579	76,1	780	548
2009/10	222	89	13 337	67,5	802	546
2010/11	223	102	13 287	58,4	787	538
2011/12	206	233	17 787	37,1	826	538
Theaterhaus Stuttgart						
2007/08	908	1 761 ¹	300 783	x	1 717	1 256
2008/09	878	1 761 ¹	300 066	x	1 795	1 271
2009/10	884	1 761 ¹	307 676	x	1 732	1 271
2010/11	853	1 761 ¹	300 161	x	1 732	1 271
2011/12	837	1 762 ¹	273 518	x	2 132	1 271
"JES" Junges Ensemble Stuttgart						
2007/08	414	539 ¹	37 730	x	1 817	1 236
2008/09	368	539 ¹	33 562	x	2 031	1 242
2009/10	402	539 ¹	36 799	x	1 825	1 245
2010/11	354	539 ¹	34 100	x	2 029	1 237
2011/12	404	479 ¹	42 060	x	1 848	1 232

¹ Maximal mögliche Platzzahl in den verschiedenen Spielstätten.

Quelle: Deutscher Bühnenverein - Bundesverband der Theater und Orchester

10.4.6 Weitere Theater in Stuttgart mit regelmäßigem Spielbetrieb seit 2007

Spielzeit/ Jahr	Veranstaltungen	Plätze	Besucher	Platzausnutzung	Zuweisungen aus öffentlichen Mitteln	
					insgesamt	darunter von der Stadt Stuttgart
					Anzahl	%	1000€
Komödie im Marquardt						
2007/08	310	378	97 833	83,5	3 087	2 325
2008/09	318	378	98 928	82,3	3 323	2 501
2009/10	314	378	96 543	81,3	3 333	2 600
2010/11	305	378	91 047	79,0	3 343	2 501
2011/12	305	378	91 047	79,0	3 343	2 501
Altes Schauspielhaus ¹						
2007/08	408	554	117 809	52,1	x	x
2008/09	393	554	117 420	53,9	x	x
2009/10	322	554	107 870	60,5	x	x
2010/11	322	554	109 145	61,2	x	x
2011/12	326	554	109 145	60,4	x	x
Friedrichsbau Varieté ²						
2006/07	340	369	100 000 s	79,7	-	-
Renitenz Theater						
2007/08	346	148	37 400	73,0	515	350
2008/09	342	148	37 500	74,1	524	359
2009/10	330	148	37 000	75,8	542	363
2010/11	250	230	45 000	78,3	542	375
2011/12	260	230	43 000	71,9	551	372
Studiotheater Stuttgart und Stuttgarter Kindertheater Kruscheltunnel						
2007/08	224	120	11 279	42,0	133	131
2008/09	210	139	10 561	36,2	134	134
2009/10	211	139	10 462	35,7	149	149
2010/11	205	139	9 736	34,2	149	149
2011/12	205	139	9 179	32,2	163	163
FITZ! Figurentheater Stuttgart						
2007/08	270	95	18 103	70,6	466	466
2008/09	274	95	17 878	68,7	491	491
2009/10	274	95	18 732	72,0	491	491
2010/11	307	95	18 820	64,5	499	496
2011/12	277	165	16 918	37,0	526	518
kkt, kommunales Kontakttheater						
2008/09	106	50	4 772	90,0	105	105
2008/09	105	50	4 950	94,3	107	107
2009/10	107	50	4 729	88,4	107	107
2010/11	135	50	5 828	86,3	107	107
2011/12	122	50	5 831	95,6	107	107
Theater Tredeschin						
2007/08	150	60	6 600	73,3	13	12
2008/09	136	60	5 800	71,1	9	9
2009/10	125	60	6 382	85,1	9	9
2010/11	132	80	6 327	59,9	9	9
2011/12	132	80	6 253	59,2	9	9

¹ Zuweisungen bei der Komödie im Marquardt enthalten.

Im Spieljahr 2008/09 zusätzlich 8 Vorstellungen mit 4 820 Besuchern im Schloßhof des Alten Schlosses.

² Seit Ende 2007 keine Statistiken mehr veröffentlicht.

Quelle: Deutscher Bühnenverein - Bundesverband der Theater und Orchester

10.5 Sonstige kulturelle Einrichtungen

10.5.1 Stuttgarter Orchester seit 2007

Spielzeit	Orchester- mitglieder	Konzerte		Besucher der Konzerte am Ort	Ausgaben	Einnahmen		Öffentliche Zuweisungen
		am Ort	auswärts			Betriebs- einnahmen	sonstige Einnahmen	
Anzahl					1000 €			
Stuttgarter Philharmoniker								
2007/08	86	56	25	55 150	8 325	701	8	7 616
2008/09	86	55	29	54 950	7 699	935	-	6 864
2009/10	86	61	25	61 833	8 357	818	-	7 539
2010/11	86	78	19	65 154	9 938	809	-	9 129
2011/12	86	70	28	60 345	9 696	914	9	8 773
Stuttgarter Kammerorchester								
2007/08	17	25	68	11 460	2 607	650	524	1 421
2008/09	17	36	48	16 060	2 537	700	424	1 413
2009/10	17	46	38	20 480	2 438	765	272	1 410
2010/11	17	33	47	20 010	2 636	818	353	1 465
2011/12	17	36	44	18 930	2 574	836	263	1 475
Kammerorchester arcata								
2007/08	19	4	9	1 600	98	55	33	10
2008/09	19	4	9	1 400	89	42	51	10
2009/10	19	4	13	1 400	115	40	42	10
2010/11	19	4	6	1 200	66	32	29	9
2011/12	19	8	11	2 000	120	64	51	9
Paul-Gerhardt-Kammerorchester								
2007/08	40	14	3	6 830	36	27	-	9
2008/09	35	14	3	4 800	38	28	1	9
2009/10	25	13	3	5 060	41	29	3	9
2010/11	25	16	3	5 810	52	37	6	9
2011/12	25	12	4	5 000	54	43	2	8

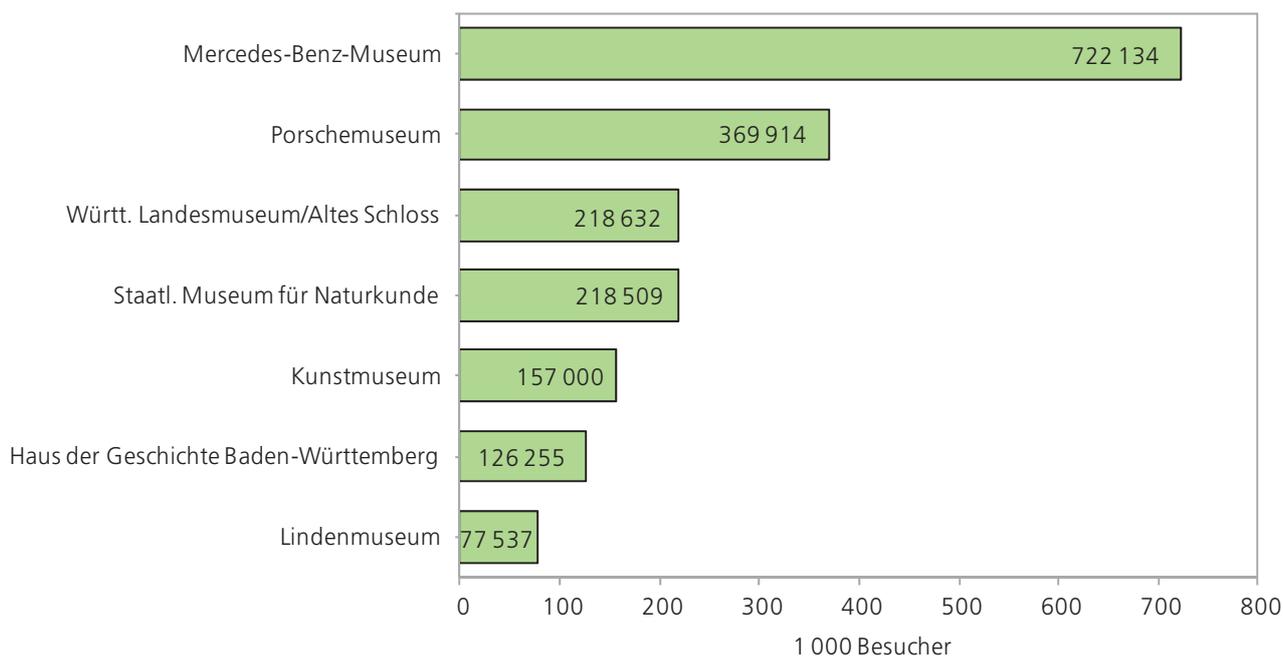
Quelle: Deutscher Bühnenverein - Bundesverband der Theater und Orchester

10.5.2 Kinos und Filmbesucher in Stuttgart seit 1981

Jahr	Theater	Kinosäle	Sitzplätze	Besucher	Verkaufte Karten je Einwohner	Vorhandene Plätze je 1000 Einwohner
	Anzahl			1000	Anzahl	
1981	.	.	.	2 589	4,5	.
1985	43	.	.	2 243	4,1	.
1990	42	.	.	2 088	3,7	.
1995	.	43	7 704	1 946	3,4	13,6
2000	18	52	11 642	2 592	4,7	21,1
2005	16	53	12 336	2 233	3,8	20,9
2006	17	54	12 356	2 341	4,0	20,8
2007	16	50	11 481	2 072	3,5	19,2
2008	14	47	11 214	2 108	3,5	18,9
2009	14	47	11 214	2 363	3,9	18,7
2010	14	48	11 190	2 161	3,9	18,6
2011	16	49	11 297	2 076	3,4	18,6
2012	17	50	11 257	2 221	3,4	19,4

Quelle: Filmförderungsanstalt, Berlin

10.5.3 Museen in Stuttgart mit mehr als 50 000 Besuchern 2012



Quelle: Selbstauskünfte der Museen
Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

KoMuNIS

10.5.4 Museen und museumsähnliche Einrichtungen in Stuttgart seit 1980

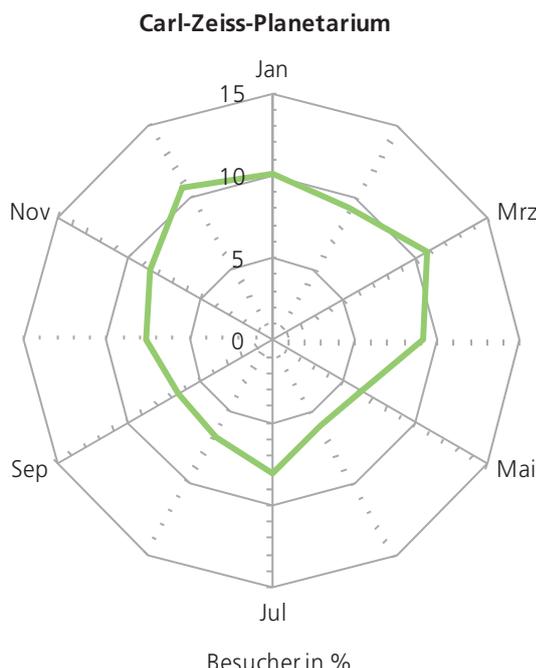
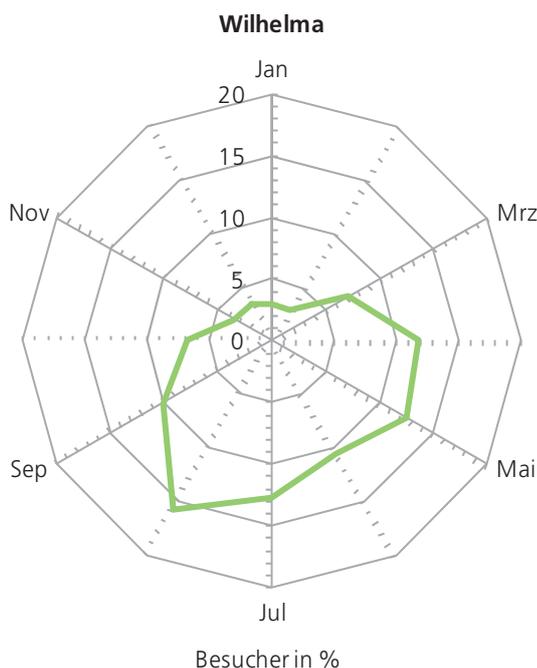
Museum	Besucher						
	1980	1990	1995	2000	2005	2010	2012
Naturwissenschaftliche und technische Museen							
Mercedes-Benz-Welt ¹	109 877	400 311	375 213	485 397	436 631	552 965	722 134
Porsche-Museum	20 000 s	83 000 s	65 000 s	60 000 s	80 000 s	350 000 s	369 914
Dt. Landwirtschaftsmuseum	9 957	16 882	26 260	29 454	27 346	26 332	21 057
Straßenbahnwelt Stuttgart ²	-	-	6 064	6 985	7 483	18 143	18 000 s
Gottlob Auwärter Museum	-	7 000 s	9 000 s	8 600 s	6 000 s	3 300 s	3 400 s
Kunstmuseen							
Staatgalerie	163 850	400 000 s	283 000 s	465 259	233 384	227 586	284 096
Kunstmuseum ³	74 895	73 000	110 422	67 852	282 588	125 000 s	157 000
Weißenhofmuseum im Haus Le Corbusier	-	-	-	-	-	20 585	21 515
ifa-Galerie	-	16 881	6 597	23 397	16 376	17 035	20 000 s
Museum Fritz von Graevenitz	1 418	2 382	2 900 s	1 800 s	1 800 s	2 237	2 999
Historische bzw. archäolog. Museen							
Haus der Geschichte Baden- Württemberg	-	-	-	-	81 791	122 886	126 255
Museum zur Geschichte Hohenheims	11 575	10 058	14 350	13 500 s	11 145	11 890	11 000
Gottlieb-Daimler- Gedächtnisstätte ⁴	1 000 s	-	15 215	11 713	10 344	10 624	-
Theodor-Heuss-Haus	-	-	-	-	11 460	9 370	12 250
Städtisches Lapidarium	3 417	4 165	3 500 s	10 000 s	5 000 s	6 300 s	7 500 s
Hegel-Haus	-	-	2 912	5 172	5 736	6 100	6 205
Heimat- und Regionalmuseen							
Bessarabien	14 000 s	20 000 s	3 500 s	5 200 s	5 100 s	5 100 s	5 000 s
Stadtmuseum Bad Cannstatt	446	3 797	3 913	3 857	2 068	3 263	3 722
Heimatmuseum Stammheim	-	-	-	3 000 s	2 100 s	1 800 s	1 400 s
M U S E - O	-	-	-	-	6 000 s	1 700 s	2 520
Heimatmuseum Möhringen	591	246	94	-	1 208	1 600	832
Weilimdorfer Heimatstube	-	3 607	2 949	380	664	1 254	880
Untertürkheim-Rotenberg	-	700 s	1 000	800 s	600 s	400 s	450 s
Heimatmuseum Plieningen	698	280	381	250 s	275	-	-
Kulturgeschichtliche Spezialmuseen							
Linden-Museum	49 300 s	105 181	109 155	93 367	57 770	59 725	77 537
Schweinemuseum	-	-	-	-	-	31 000 s	37 900
Weinbaumuseum Stuttgart ⁵	10 000 s	15 000 s	16 000 s	16 000 s	15 000 s	20 000 s	.
Stuttgarter Bibelmuseum ⁶	1 200	9 260	7 753	11 251	13 488	-	-
Stuttgarter Feuerwehrmuseum ⁷	-	325	150	597	1 971	2 017	2 373
Stadtlabor	-	-	-	-	-	-	2 950
Übrige Einrichtungen							
Staatl. Museen für Naturkunde ⁸	209 162	193 961	180 159	220 625	236 562	211 181	218 509
Landesmuseum Württemberg ⁹	228 001	321 247	231 519	171 380	185 150	166 560	218 632
Schloss Solitude	.	41 144	32 994	26 828	28 831	30 164	33 443
Grabkapelle Rotenberg	.	35 778	27 552	31 909	27 143	28 115	28 399
Haus des Waldes	-	.	8 000 s	36 886	31 698	26 490	42 993
Zoolog. u. Tiermedizinisches Museum der Universität Hohenheim	3 500	5 020	5 445	6 394	5 629	3 850	3 000

s: geschätzt

¹ Ab 2010 inklusive der Gottlieb-Daimler-Gedächtnisstätten. ² Umzug Juli 2009 nach Bad Cannstatt.³ Im Jahr 2012 waren darunter 35 000 Besucher bei der Veranstaltung Skaterrampe von Mitte März bis Ende Mai.⁴ Von 1989 bis Mitte 1992 geschlossen. ⁵ 2012 wegen Umbauarbeiten keine Zählung Wiedereröffnung im September 2012.⁶ Vorübergehend im Jahr 2010 geschlossen. ⁷ Ab 1.10.2001 mehr Ausstellungsfläche.⁸ 1990 nur Museum am Löwentor ohne Museum Schloss Rosenstein.⁹ Landesmuseum Württemberg, Kindermuseum Junges Schloss, Stuttgarter Fruchtkasten und Römisches Lapidarium.

Quelle: Selbstauskünfte der Museen

10.5.5 Saisonales Besucheraufkommen von Wilhelma und Carl-Zeiss-Planetarium Stuttgart 2012



Quelle: Wilhelma und Carl-Zeiss-Planetarium
Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt



10.5.6 Carl-Zeiss-Planetarium seit 1980

Jahr	Sternenvorführungen	Besucher von Sternenvorführungen		Besucher von Lehrveranstaltungen ¹	Gesamtbesucherszahl ²
		insgesamt	darunter Personen mit ermäßigtem Eintritt		
1980	931	213 387	111 954	1 070	.
1985	952	202 916	116 972	7 640	.
1990	952	191 227	107 413	7 413	.
1995	923	158 817	93 317	7 823	.
2000	992	144 895	91 515	12 720	233 000
2005	1 064	149 671	89 784	12 810	230 000
2006	1 081	138 198	81 701	12 180	228 000
2007	1 099	138 599	80 202	11 900	223 000
2008	1 079	129 487	75 430	12 000	220 000
2009	1 139	140 223	77 167	13 000	222 000
2010	1 192	135 788	75 899	13 800	234 000
2011	1 186	127 856	69 618	13 000	200 000
2012	1 208	132 974	69 257	12 000	210 000

¹ Naturwissenschaftl. Kurse, Vorlesungen, Seminare und Vortragsreihen.

² Einschl. Besucher von Sondervorträgen und Ausstellungen.

Quelle: Carl-Zeiss-Planetarium Stuttgart

10.5.7 Wilhelma - Zoologisch-Botanischer Garten seit 1980

Jahr	Besucher insgesamt ¹	Verkaufte Karten insgesamt	Davon						Freikarten	Eingelöste Gutscheine ³
			Tages Einzelkarten		Tagesgruppenkarten			Dauerkarten		
			für Erwachsene	ermäßigte Karten	für Erwachsene ²	ermäßigte Karten	Familienkarten			
1980	1 479 624	1 186 399	596 510	326 736	93 220	164 201	-	5 732	9 374	-
1985	1 587 227	1 195 972	614 590	324 287	105 917	143 828	-	7 350	20 620	-
1990	1 737 279	1 186 363	669 932	327 257	49 984	133 232	-	5 958	8 112	-
1992	1 718 135	1 167 164	640 220	314 232	66 496	138 723	-	7 493	7 618	-
1994	1 760 962	1 023 528	526 804	277 034	44 787	132 780	32 059	10 064	5 478	-
1996	1 804 428	1 025 169	544 528	255 742	52 464	129 965	32 367	10 103	5 453	118 000
1998	1 736 849	934 611	567 080	172 049	41 214	110 834	33 423	10 011	5 074	119 124
2000	2 005 687	1 048 215	623 559	168 204	58 639	134 081	50 865	12 867	5 026	141 440
2002	1 976 313	1 004 313	597 112	167 263	52 892	122 196	51 301	13 549	2 561	144 000
2004	1 808 013	913 161	414 415	261 171	47 719	106 675	68 192	14 989	1 789	-
2006	2 098 929	1 012 503	460 404	299 472	52 307	109 188	70 542	20 590	2 192	-
2008	2 420 173	1 097 328	468 536	308 129	81 031	123 036	86 523	28 416	1 657	-
2010	2 140 079	898 222	396 968	235 868	62 001	110 622	65 650	25 187	1 926	-
2011	2 285 549	971 367	435 017	268 889	63 189	104 644	70 198	27 120	2 310	-
2012	2 237 037	889 567	401 521	230 921	57 117	101 983	69 298	26 903	1 824	-

¹ Besucher insgesamt, einschl. Besucher mit Familien-, Dauer- und Freikarten und eingelösten Gutscheinen nach dem Landesfamilienpass.

² Rentner waren bis 1988 in der Gruppe "Erwachsene" enthalten; ab 1989 unter "ermäßigte Karten".

³ Landesfamilienpass berechtigt seit 1.1.2004 nicht mehr zum freien Eintritt. Familien erhalten gegen Vorlage des Gutscheins eine ermäßigte Familientageskarte zum Abendtarif. Eingelöste Gutscheine sind ab 2004 in Familienkarten enthalten.

Quelle: Wilhelma - Zoologisch-Botanischer Garten Stuttgart

10.5.8 Besucher des Stuttgarter Fernsehturms seit 1956

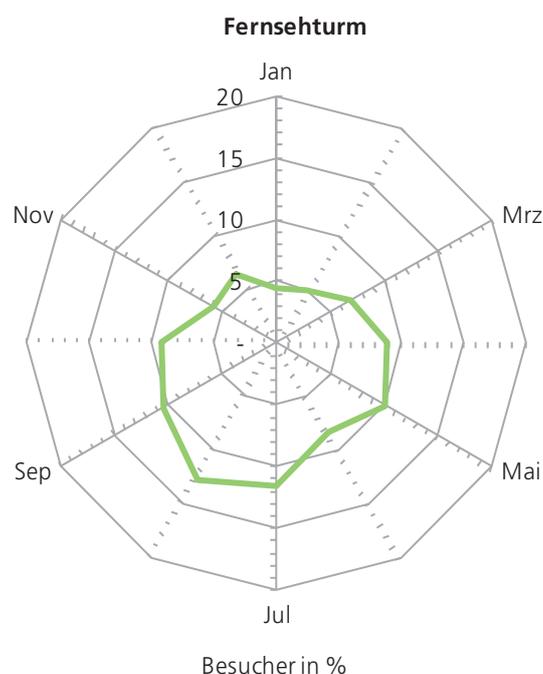
Jahr	Besucher
1956 ¹	876 809
1960	735 254
1965	779 244
1970	648 993
1975	497 925
1980	461 449
1985	410 574
1990	441 311
1995	295 829
2000	333 025
2005 ²	88 141
2006	332 542
2007	329 110
2008	298 757
2009	283 515
2010	266 264
2011	307 254
2012	331 381

¹ Eröffnung am 5.2.1956.

² Von Mai bis November 2005 wegen Renovierung geschlossen.

Quelle: SWR MediaServices GmbH

10.5.9 Saisonales Besucheraufkommen des Stuttgarter Fernsehturms 2012



Quelle: SWR MediaServices GmbH
Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

KoMunIS

10.6 Kulturausgaben der Stadt Stuttgart

10.6.1 Kulturhaushalt der Stadt Stuttgart seit 2010¹

Jahr	Ergebnishaushalt				Kulturhaushalt insgesamt
	Kulturaufwand (Kulturamt)	Kulturertrag (Kulturamt)	Nettoressourcenbedarf	Kulturaufwand (weitere städtischer Ämter)	
1 000 €					
2010	111 925	10 275	101 649	21 743	133 667
2011	118 332	10 426	107 906	21 050	139 382
2012 (Plan)	122 026	9 819	112 207	17 525	139 551
2013 (Plan)	121 708	9 949	111 758	17 912	139 619

nachrichtlich: nicht im Kulturhaushalt enthaltene Baumaßnahmen / Investitionen

Jahr	Größere Baumaßnahmen	Gesamtkosten
		1 000 €
2011	Neubau Stadtarchiv (Eröffnung: 24.01.)	19 600
2011	Neubau am Mailänder Platz-Bibliothek 21 (Eröffnung: 24.10.)	83 000
2011	Beteiligung an Sanierung der Gebäude der Staatstheater Stuttgart	28 000

Jahr	Größere Investitionsmaßnahmen	Gesamtkosten
		1 000 €
2011	Carl-Zeiss-Planetarium: Neues Fulldome-System	2 700

¹ einschließlich kalkulatorischer Kosten

Quelle: Kulturamt der Landeshauptstadt Stuttgart

10.7 Schwimmbäder

10.7.1 Besucher der öffentlichen Stuttgarter Hallenbäder seit 1980

Jahr	Hallen- schwimm- bäder ^{1, 2} insgesamt	Davon								
		Stadtbad Heslach ²	Leo-Vetter- Bad ³	Stadtbad Cannstatt	Stadtbad Feuerbach	Stadtbad Plieningen	Stadtbad Sonnen- berg	Stadtbad Unter- türkheim ⁴	Stadtbad Vaihingen	Stadtbad Zuffen- hausen ²
1980	1 630 738	176 318	159 545	169 052	174 462	116 245	322 129	120 012	159 807	233 168
1985	1 249 989	139 430	124 838	107 833	124 017	84 152	290 044	94 683	120 722	164 270
1990	1 146 278	-	124 369	119 240	117 156	90 523	315 104	88 793	122 631	168 462
1995	974 048	148 276	119 110	64 607	65 935	69 356	249 742	38 035	75 350	143 637
2000	1 013 687	185 305	137 005	70 422	70 375	58 247	245 087	-	82 769	164 477
2005	980 038	193 338	124 757	64 148	60 928	73 707	237 483	-	79 578	146 099
2006	946 105	190 319	120 365	64 296	60 166	70 335	226 002	-	78 019	136 603
2007	919 109	184 564	118 343	65 403	60 241	40 739	226 836	-	81 484	141 499
2008	898 035	185 959	87 202	68 446	58 800	40 561	224 139	-	81 588	151 340
2009	824 322	190 238	17 274 ⁵	44 326 ⁶	59 462	64 958	212 467	-	80 974	154 623
2010	903 949	175 049	118 406	53 060	64 868	64 553	200 967	-	79 731	147 315
2011	911 073	187 173	126 280	64 678	67 199	62 527	211 241	-	76 032	115 943
2012	921 871	185 168	130 276	64 430	61 832	57 879	198 195	-	76 376	147 715

¹ Ohne Mineralbäder. - ² Ab 1997 einschl. Besucher in Sauna, Dampf- und Reinigungsbad. - ³ 1997-2000 einschl. Besucher in Sauna, Dampf- und Reinigungsbad. - ⁴ Ab 1996 nur noch für Vereine zugänglich. - ⁵ 13.10.2008 bis 29.10.2009 wegen Sanierung geschlossen.

⁶ 20.2.2009 bis 26.4.2009 wegen Dachsanierung geschlossen.

Quelle: Bäderbetriebe Stuttgart

10.7.2 Besucher der öffentlichen Stuttgarter Freibäder seit 1980

Jahr	Freibäder ¹ insgesamt	Davon				
		Inselbad Untertürkheim	Höhenfreibad Killesberg	Freibad Rosental	Freibad Möhringen	Freibad Sillenbuch
1980	469 527	193 232	49 362	123 470	70 031	33 432
1985	556 596	164 075	132 423	142 900	87 454	29 744
1990	645 609	155 727	134 051	196 007	113 447	46 377
1995	737 864	165 737	145 040	209 974	171 850	45 263
2000	622 561	98 026	148 367	179 055	160 959	36 154
2005	762 112	174 175	135 510	206 817	198 309	47 301
2006	824 522	183 342	147 978	231 127	207 858	54 217
2007	581 198	123 047	92 754	164 369	164 001	37 027
2008	616 826	141 086	106 534	172 687	160 964	35 555
2009	771 168	183 149	135 165	213 101	195 633	44 120
2010	731 436	179 473	133 063	193 617	183 424	41 859
2011	616 173	145 193	115 795	155 251	163 513	36 421
2012	654 460	145 696	127 470	179 356	162 595	39 343

¹ Ohne Mineralbäder.

Quelle: Bäderbetriebe Stuttgart

10.7.3 Besucher der Mineralbäder seit 1980

Jahr	Mineralbäder insgesamt		Davon					
	Besucher ¹	darunter	MineralBad Cannstatt ²		LEUZE Mineralbad ³		Mineral-Bad Berg ⁴	
		Nutzer von Therapie- und Wellnessleistungen	Besucher ¹	darunter	Besucher	darunter	Besucher	darunter
				Nutzer von Therapie- und Wellnessleistungen		Nutzer von Therapie- und Wellnessleistungen		Nutzer von Therapie- und Wellnessleistungen
1980	364 016	183 055	175 339	107 205	188 677	75 850	-	-
1985	1 043 198	199 574	113 222	79 886	929 976	119 688	-	-
1990	976 510	197 798	97 884	70 006	878 626	127 792	-	-
1995	940 595	165 276	266 513	82 204	674 082	83 072	-	-
2000	1 144 451	93 072	300 721	83 573	843 730	9 499	-	-
2005	1 175 071	84 920	315 151	84 920	859 920	-	-	-
2006	1 383 012	68 659	311 251	47 920	897 698	15 039	174 063	5 700
2007	1 346 639	49 559	307 117	28 358	888 473	15 950	151 049	5 251
2008	1 296 816	23 297	289 006	-	865 635	17 382	142 175	5 915
2009	1 258 162	24 602	276 284	1 040	836 721	18 034	145 157	5 528
2010	1 064 802	25 589	89 823	1 545	838 943	19 083	136 036	4 961
2011	1 017 873	24 295	219 206	2 675	660 318	8 484	138 349	13 136
2012	1 048 300	22 465	272 122	2 798	646 827	6 393	129 351	13 274

¹ Schwimmbad und Sauna/Dampfbadbesucher; Vor 1994 ohne Besucher der Sauna- und Dampfbadanlage im MineralBad Cannstatt.

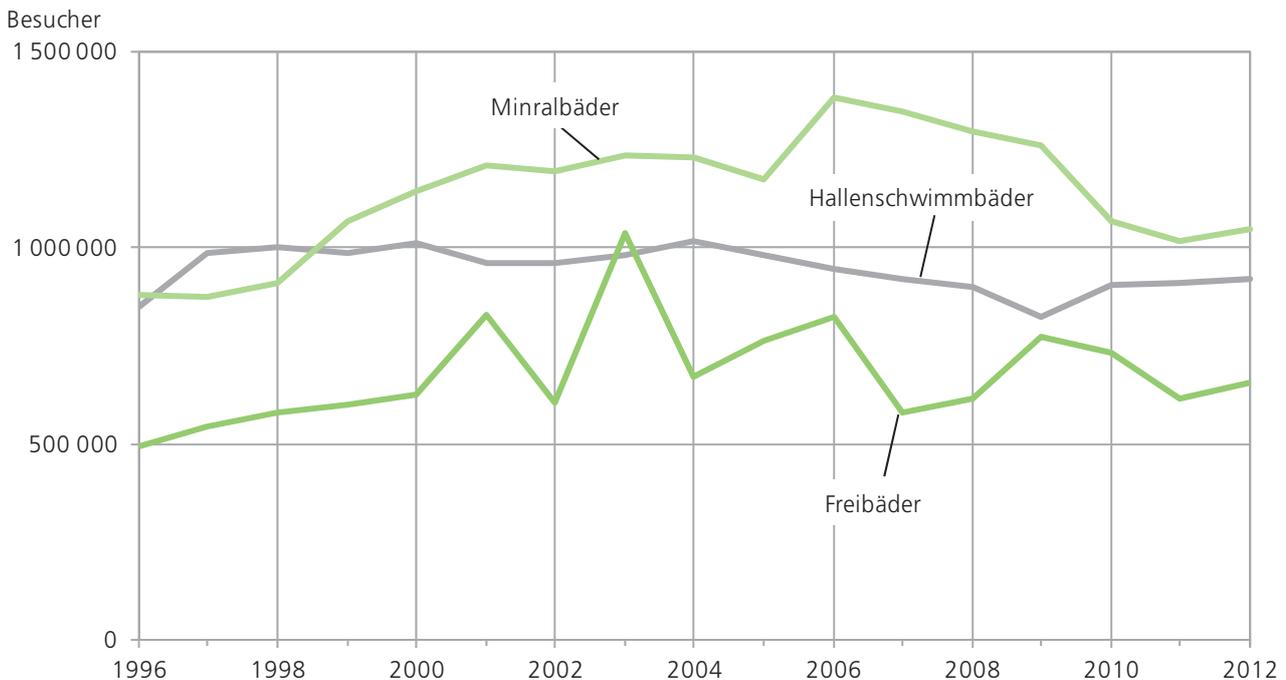
² Ab 1.9.2007 ohne die Besucherzahlen des verpachteten Gesundheitszentrums im MineralBad Cannstatt

³ Die Besucher und Nutzer von Therapie- und Wellnessleistungen wurden zwischen 2001-2005 nicht getrennt voneinander erfasst.

⁴ Das Mineral-Bad Berg wurde 2006 in den Eigenbetrieb "Bäderbetriebe Stuttgart" eingegliedert.

Quelle: Bäderbetriebe Stuttgart

10.7.4 Besucher in den städtischen Schwimmbädern Stuttgarts seit 1996



Quelle: Landeshauptstadt Stuttgart, Kur- und Bäderamt
Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

10.8 Sport

10.8.1 Veranstaltungen auf städtischen Sportanlagen in Stuttgart seit 1980

Jahr	Mercedes-Benz Arena ¹		GAZI-Stadion auf der Waldau ²	Hanns-Martin-Schleyer-Halle	Porsche-Arena ³	Eiswelt Stuttgart ⁴	Reit- und Fahrturnieranlage	Radrennbahn	Stadion Festwiese ⁵
	insgesamt	darunter Fußballveranstaltungen							
Veranstaltungen									
1980	36	31	.	-	.	20	2	4	14
1990	19	18	-	91	.	23	-	-	1
2000	31	28	26	133	.	36	13	-	58
2005	26	22	34	103	.	39	13	-	40
2006	29	25	40	165	52	29	2	-	19
2007	32	26	35	104	113	25	3	-	47
2008	30	26	40	92	102	28	11	-	47
2009	25	25	47	90	104	23	11	-	23
2010	24	24	46	89	104	18	11	-	-
2011	21	21	49	88	86	14	11	-	2
2012	25	24	48	110	89	26	11	-	27
2013	26	21	47	90	97	19	11	-	33
Besucher									
1980	998 787	894 591	.	-	.	18 756	7 612	1 815	3 256
1990	524 174	470 590	-	553 390	.	36 852	-	-	100
2000	537 872	530 797	114 484	678 041	.	4 767	1 950	-	13 855
2005	943 406	849 277	86 646	533 542	.	16 985	18 630	-	22 001
2006	1 203 853	1 063 734	110 525	600 427	122 591	8 343	32 000	-	3 850
2007	1 426 453	1 161 453	80 571	540 714	351 922	5 528	35 500	-	15 650
2008	1 239 946	1 059 946	98 840	456 294	288 315	5 725	40 000	-	20 640
2009	1 019 507	1 019 507	102 912	511 177	343 860	6 412	16 500	-	6 850
2010	705 158	705 158	68 485	464 533	332 697	4 405	16 500	-	-
2011	868 992	868 992	88 575	493 234	256 896	4 176	16 500	-	700
2012	1 010 800	955 800	119 755	637 073	277 339	7 244	16 500	-	8 600
2013	1 065 375	931 375	103 889	533 149	292 781	6 105	16 500	-	12 850

¹ Seit 30.7.2008 Mercedes-Benz Arena. Vorher Gottlieb-Daimler-Stadion.

² Bis 2004 Waldastadion.

³ seit 1.9.2006 in Betrieb.

⁴ Seit 13. November 2011 Eiswelt Stuttgart. Vorher Eissport Waldau.

⁵ Das Stadion Festwiese wurde im Jahr 2010 wegen Umbauarbeiten geschlossen und am 13. Juli 2011 wieder eröffnet.

Quelle: Landeshauptstadt Stuttgart, Amt für Sport und Bewegung,

VfB Stuttgart Arena Betriebs GmbH und Stuttgarter Messe- und Kongressgesellschaft mbH

10.8.2 Mitglieder in Stuttgarter Sportvereinen seit 1990 nach Sportarten

Sportart	Vereine/Abteilungen				Mitglieder			
	1990	2000	2005	2013	1990	2000	2005	2013
Aikido	5	6	7	10	276	568	566	507
American Football	.	2	2	3	.	208	480	494
Badminton	5	16	17	18	331	736	849	1 373
Bahnengolf	1	1	-	-	53	20	-	-
Baseball	2	1	1	3	54	114	108	292
Basketball	13	12	17	21	1 249	1 511	1 278	1 559
Behindertensport ¹	7	12	10	8	873	1 269	1 528	1 855
Boccia	.	5	6	19	.	317	326	325
Bogensport	.	.	-	3	.	.	-	67
Boxsport	4	5	6	6	252	321	311	569
Dart	-	-	-	-	-	-	-	-
Eissport	8	7	7	8	1 029	952	872	959
Fechten	6	5	5	5	466	286	318	394
Fußball	99	109	107	96	24 142	27 407	45 500	65 007
Gewichtheben	5	4	2	-	128	138	70	-
Golf	2	3	1	2	1 378	1 389	1 359	1 517
Handball	40	33	34	31	7 619	6 329	5 419	4 601
Hockey	5	4	3	4	929	945	1 074	1 719
Judo	17	16	17	12	1 134	1 401	1 384	997
Ju-Jutsu	.	6	4	5	.	87	160	185
Kanu	9	5	5	5	513	474	488	512
Karate	6	10	13	15	210	628	775	793
Kegeln/Bowling	27	20	16	15	2 257	1 494	1 338	1 117
Klettern/Bergsport	-	8	9	8	-	2 651	2 925	4 588
Leichtathletik	35	36	41	47	6 811	5 142	5 453	4 946
Motorsport	2	1	1	1	78	55	69	58
Pool-Billard	.	2	3	4	.	166	253	311
Radsport	19	27	25	23	939	1 199	1 154	1 131
Reiten-Fahren	5	5	4	4	1 437	2 157	639	622
Ringern	13	12	12	10	1 452	961	731	542
Rollsport/Inline	3	3	7	2	274	189	492	611
Rudern	2	2	2	2	553	531	553	611
Rugby	1	1	1	1	44	90	94	213
Schach	21	19	20	15	855	821	916	958
Schießsport	19	21	24	22	1 833	2 044	1 843	1 684
Schwimmen	25	27	28	26	6 007	5 366	5 280	5 715
Segeln	13	11	10	9	1 434	1 664	1 753	1 790
Ski/ Snowboard	66	52	49	44	10 465	7 574	7 194	6 715
Sportakrobatik	-	1	3	3	-	135	234	262
Squash	3	4	3	4	212	282	276	621
Tanzsport	22	31	34	33	2 327	2 736	2 959	3 226
Taek-Won-Do	5	7	6	9	255	461	507	653
Tauchsport	7	7	9	7	500	558	671	660
Tennis	74	69	69	63	18 698	15 568	14 012	12 368
Tischtennis	59	51	54	50	4 465	3 491	3 744	2 971
Triathlon	3	5	5	6	53	94	172	179
Turnen	89	86	92	80	37 391	36 280	41 806	43 210
Volleyball	36	39	44	42	2 530	2 367	2 346	2 287
Sonstige	15	-	-	1	4 001	-	-	13

¹ Seit Berichtsjahr 2008 Behindertensport. Vorher Versehrten sport.

Quelle: Württembergischer Landessportbund e.V.

10.8.3 Mitglieder in Stuttgarter Sportvereinen¹ seit 1980 nach Altersgruppen

Jahr	Vereine	Mitglieder insgesamt	Davon im Alter von ... bis unter ... Jahren				
			unter 7	7 - 15	15 - 19	19 - 27	27 und älter
1980	224	116 577	2 417	24 619	14 647	14 117	60 777
1985	265	121 931	2 948	19 584	15 869	17 750	65 780
1990	284	125 648	3 829	19 136	13 297	18 046	71 340
1995	.	.	.	.	.	.	.
2000	303	123 780	6 532	22 968	9 983	11 599	72 698
2005	301	144 953	8 167	26 764	11 498	14 084	84 440
2006	304	152 518	8 778	27 784	12 762	14 724	88 470
2007	312	153 633	8 593	29 041	13 346	14 611	88 042
2008	305	164 492	8 709	29 614	14 113	17 494	94 562
2009	300	167 395	9 111	29 871	14 427	18 106	95 880
2010	299	167 859	9 504	29 511	14 426	18 309	96 109
2011	291	167 966	9 636	29 929	14 234	18 002	96 165
2012	293	168 390	10 801	30 152	13 758	17 855	95 824

¹ Mitgliedschaft im Württembergischen Landessportbund e. V.

Quelle: Württembergischer Landessportbund e.V.

Tourismus

11.0	Erläuterungen und Überblick	279 - 280
11.1	Großstadtvergleiche	281
11.2	Beherbergungsgewerbe	282 - 286
11.3	Messen und Ausstellungen	287 - 288

11.0 Erläuterungen und Überblick

Rechtsgrundlagen

- Handelsstatistikgesetz (HdlStatG) in Verbindung mit der Handels- und Gaststättenzahlungsverordnung
- Beherbergungsstatistikgesetz (BeherbStatG)

Datenquellen

Im Gegensatz zu früheren Ausgaben des Statistischen Jahrbuches wird in der Beherbergungsstatistik das Angebot an Übernachtungsmöglichkeiten und die Übernachtungen in den Beherbergungsbetrieben einschließlich Campingplatz ausgewiesen. Die Angaben früherer Jahre wurden hierfür umgerechnet.

Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt, Beherbergungsstatistik:

- Gesellschaft zur freiwilligen Kontrolle von Messe- und Ausstellungszahlen
- Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

Erläuterungen

Beherbergungsstätten

Beherbergungsstätten sind Einrichtungen für die vorübergehende Beherbergung (unter zwei Monaten) von Gästen mit neun und mehr Betten bzw. Übernachtungsgelegenheiten. Seit 2004 werden die Ergebnisse für alle erhobenen Beherbergungsbetriebe (Beherbergungsstätten und Campingplätze) zusammen nachgewiesen. Beim Angebot und der Auslastung wird der bis 2003 übliche (und in der Hotellerie weiterhin verwendete) Begriff „Betten“ durch „Schlafgelegenheiten“ ersetzt, wobei im Reiseverkehrscamping ein Stellplatz nach EU-Konvention pauschal mit vier Schlafgelegenheiten angesetzt wird. Die Ergebnisse der Zeitreihe sind ab 2003 nicht mehr voll vergleichbar.

Auslastung der Schlafgelegenheiten (früher Bettenauslastung)

Die Auslastung der Schlafgelegenheiten stellt den prozentualen Anteil der tatsächlichen Übernachtungen an den möglichen Übernachtungen (Schlafgelegenheiten mal Kalendertage) dar. Bei der Berechnung der Auslastung muss berücksich-

tigt werden, dass die nachgewiesenen angebotenen Schlafgelegenheiten nicht unbedingt an jedem Tag des Berichtszeitraums (z. B. wegen Betriebsferien, Ruhetag o.ä.) zur Verfügung stehen. In den nachstehenden Tabellen ist nur die Auslastungsquote der angebotenen Schlafgelegenheiten nachgewiesen.

Eintritte/Besucherzahlen

Die Besucherzahl wird nach der Zahl der Eintritte (elektronisches Besucher-Einlass-System oder sonstige Registrierung) in das Messegelände ermittelt.

Messen und Ausstellungen

Nachgewiesen werden alle Messen und Ausstellungen, die der Gesellschaft zur freiwilligen Kontrolle von Messe- und Ausstellungszahlen (FKM) gemeldet werden.

Flächen

Die vermietete Standfläche wird nach Hallenfläche und Freigelände untergliedert. Als Sonderschauen werden Stände, Schautafeln und Vorführungen behandelt, die das Thema einer Veranstaltung umfassend oder in einzelnen Aspekten erläutern und ausstellerunabhängig sind. Die Nettofläche besteht aus der vermieteten Standfläche und der Sonderschaulfläche. Die Bruttofläche besteht aus der Nettofläche und den dazu gehörigen Verkehrs- und Serviceflächen.

Aussteller

Als Aussteller wird gezählt, wer auf einem räumlich abgegrenzten bezahlten Messestand Waren oder Leistungen mit eigenem Personal anbietet.

Veröffentlichungen

- Stein, Ulrich (2013): Leichter Anstieg der Übernachtungszahlen im ersten Halbjahr 2013 in Stuttgart. In: Statistik und Informationsmanagement Monatsheft 5, Stuttgart, S. 142-143.
- Eicken, Joachim (2012): Der Stuttgarter Übernachtungstourismus im 1. Halbjahr 2012. In: Statistik und Informationsmanagement Monatsheft 9, Stuttgart, S. 319-322.
- Statistisches Bundesamt (Hrsg.) (2012): Tourismus in Zahlen 2012. Wiesbaden 2014.

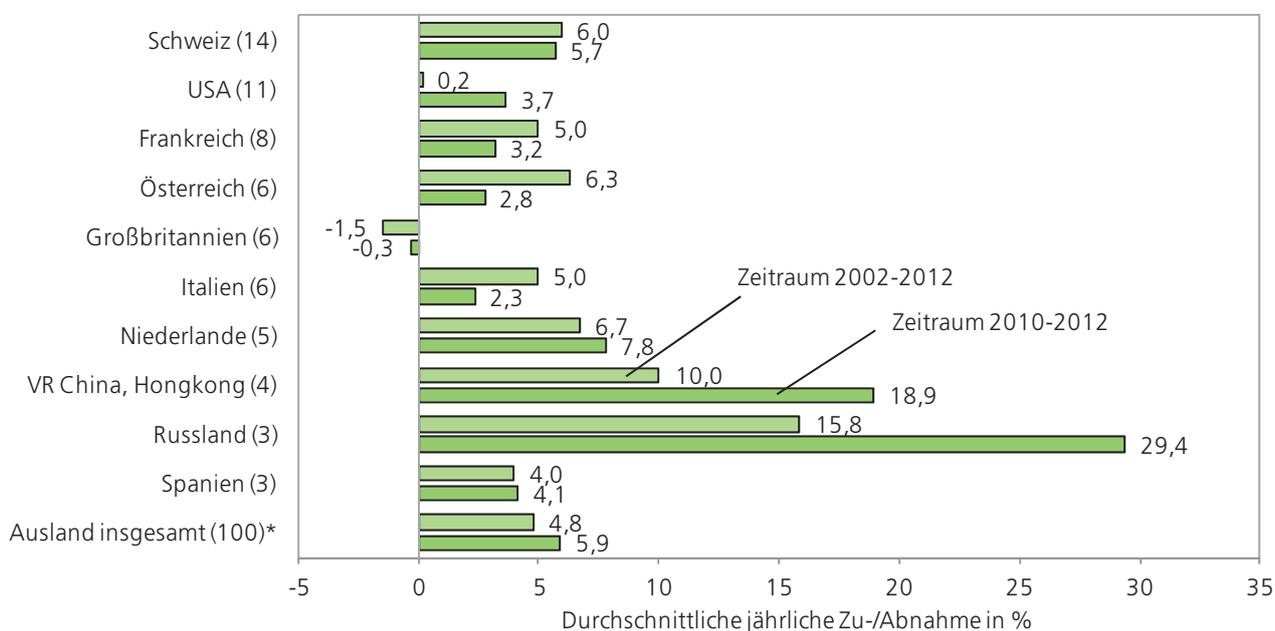
Kurz notiert:

- 2012 überschritt die Zahl der Übernachtungen zum ersten Mal die Drei-Millionen-Grenze. Trotz stagnierender durchschnittlicher Aufenthaltsdauer konnte mit 47,1 Prozent die höchste Quote seit dreißig Jahren bei der Auslastung der Schlafgelegenheiten erreicht werden.
- Die meisten Übernachtungsgäste kommen nach wie vor aus der Schweiz, die höchsten Zuwachsraten in den letzten zehn Jahren ha-

ben aber Russland (15,8 %) und die Volksrepublik China (10 %) zu verzeichnen.

- Die traditionelle Publikumsmesse CMT (Golf-, Wellness-, Fahrrad-, Kreuzfahrt- und Schiffsreisen) mit Ausstellern aus 70 Ländern ist nach den Besucherzahlen die größte Stuttgarter Messe. Mit 224 327 Besuchern 2012 konnte sie 8,5 Prozent (17 575) mehr Eintritte als 2010 verbuchen.

11.0.1 Aktuelle Grafik: Durchschnittliche jährliche Veränderung der Zahl der Gästeankünfte in den Zeiträumen 2010-2012 und 2002-2012 nach ausgewählten Herkunftsländern



*in Klammern: Anteil an den Auslandsgästen im Jahr 2012

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg
Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

KoMunIS

24 Prozent der in den Beherbergungsbetrieben in Stuttgart eintreffenden Gäste (= Zahl der Ankünfte) kamen im Jahr 2012 aus dem Ausland. 70 Prozent des ausländischen Gästevolumens steuerten dabei die in der aktuellen Grafik aufgelisteten zehn Nationen mit den höchsten Gästezahlen bei. Die Nationalitäten sind ihrer Bedeutung nach absteigend sortiert: Mit etwa 58 000 Gästeankünften kamen aus der Schweiz mehr als viermal so viele Gäste wie aus Spanien (13 000).

Für die 10 ausländischen Nationen mit den höchsten Gästezahlen fallen letztlich vor allem die Entwicklungen der Gästezahlen von vier Nationen auf, da sie deutlich vom allgemeinen Trend abweichen: So blieb das Wachstum der Zahl der Gäste aus den USA weit hinter dem allgemeinen Trend im 10-Jahreszeitraum 2002 bis 2012 zurück, allerdings mit Erholungstendenz am aktuellen Rand (2010-2012) der Zeitreihe. Im Falle Großbritanniens sanken die Gästezahlen sowohl langfristig als auch im aktuellen Trend. Sowohl in der kurzen als auch langen Frist stark überproportional wachsend sind die Zahlen der Gäste aus China und insbesondere aus Russland.

11.1 Großstadtvergleiche

11.1.1 Beherbergungsgewerbe¹ im Großstadtvergleich 2012

Großstadt	Verfügbare Schlaf- gelegenheiten am Jahresende	Ankünfte		Übernachtungen			Durch- schnittliche Aufent- halts- dauer	Auslastung der Schlaf- gelegenheiten
		insgesamt	darunter von Auslands- gästen	insgesamt	darunter von Auslands- gästen	je 1 000 Einwohner ²		
		Anzahl							Tage	%
Berlin	128 129	10 848 797	4 084 611	24 896 201	10 589 924	7 376	2,3	53,2
Hamburg	52 590	5 603 644	1 175 279	10 634 012	2 390 809	5 860	1,9	56,2
München	59 218	6 132 786	2 757 772	12 366 261	5 924 393	8 591	2,0	57,2
Köln	28 766	2 914 057	902 694	5 082 627	1 730 728	4 951	1,7	47,6
Frankfurt am Main	40 252	4 285 167	1 874 274	7 071 274	3 213 261	10 419	1,7	48,4
Stuttgart	18 074	1 691 847	411 914	3 115 768	891 802	5 382	1,8	47,1
Essen	8 959	648 371	120 824	1 376 278	257 305	2 409	1,7	38,5
Dortmund	6 741	624 816	135 098	999 139	238 205	1 702	1,6	40,0
Düsseldorf	25 335	2 416 565	884 904	4 055 600	1 635 877	6 838	1,7	43,9
Bremen	10 319	890 129	186 732	1 556 658	362 542	2 828	1,7	43,7
Hannover	13 661	1 219 956	227 871	2 085 696	438 535	4 015	1,7	42,0
Duisburg	3 333	196 668	38 350	386 167	77 500	793	2,0	34,4
Leipzig	19 461	1 347 820	193 674	2 482 541	391 464	4 697	1,8	49,0
Nürnberg	15 891	1 471 111	428 407	2 647 481	836 209	5 201	1,8	45,7
Dresden	22 322	1 918 520	349 833	4 037 023	750 621	7 607	2,1	50,9

¹ Einschl. Campingplätze.

² Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung.

Quelle: Angaben der Städte oder der Statistischen Landesämter.

11.2 Beherbergungsgewerbe

11.2.1 Beherbergungsgewerbe in Stuttgart seit 1980

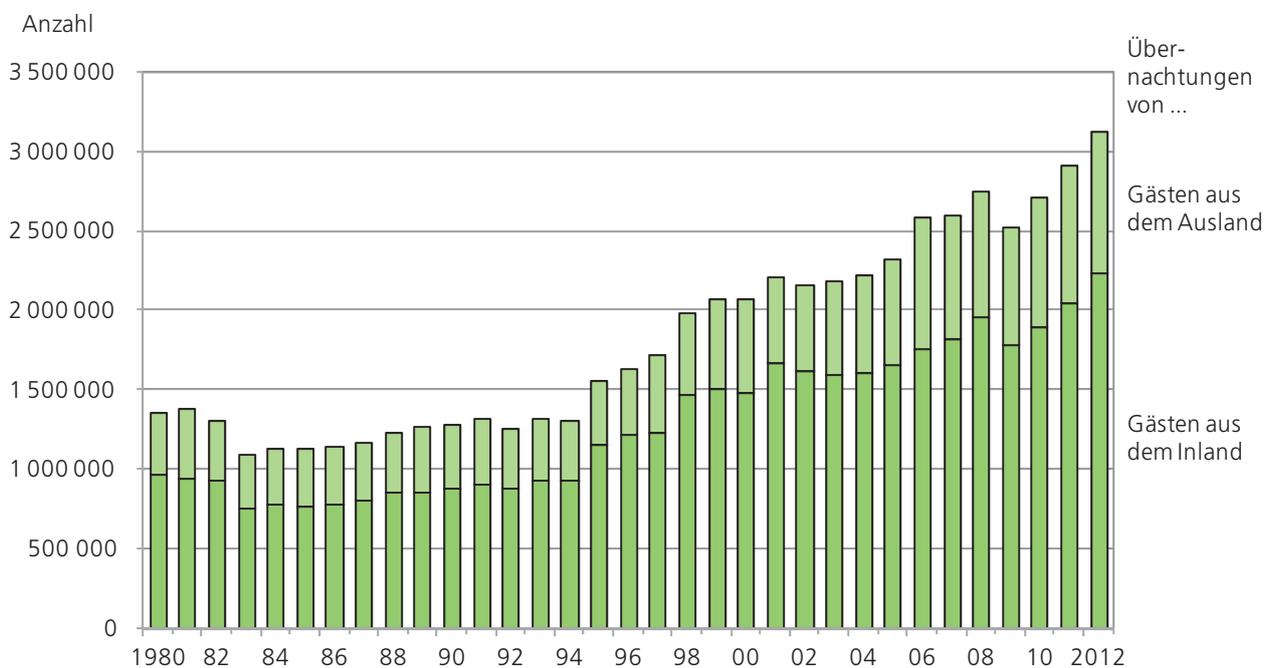
Jahr	Angebotene Schlafgelegenheiten im Juli	Ankünfte		Übernachtungen		Durchschnittliche Aufenthaltsdauer	Auslastung der Schlafgelegenheiten
		insgesamt	darunter von Auslandsgästen ²	insgesamt	darunter von Auslandsgästen ²		
		Anzahl						Tage	%
1980	7 566	502 715	151 691	1 347 315	385 867	2,5	50,5
1985	6 832	518 931	174 094	1 128 100	373 482	2,1	44,8
1990	8 126	597 755	197 714	1 268 085	395 656	2,1	42,5
1995	12 094	807 323	197 034	1 553 727	409 750	1,9	35,5
2000	14 198	1 114 501	274 050	2 059 231	583 672	1,8	39,7
2005	15 812	1 267 905	313 625	2 314 949	658 743	1,8	40,5
2006	16 087	1 405 082	401 230	2 573 843	825 981	1,8	43,8
2007	16 650	1 397 996	362 735	2 586 640	774 252	1,9	43,0
2008	16 815	1 486 425	366 517	2 736 149	790 650	1,9	44,6
2009	16 838	1 393 516	336 708	2 509 713	736 561	1,9	40,6
2010	17 110	1 475 134	367 189	2 702 594	811 037	1,8	43,4
2011	17 221	1 576 547	384 040	2 901 374	859 031	1,8	45,6
2012	18 149	1 691 847	411 914	3 115 768	891 802	1,8	47,1

¹ Einschließlich Campingplatz.

² Auslandsgäste- und Übernachtungen einschließlich ohne Angabe.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Statistisches Amt der Landeshauptstadt Stuttgart

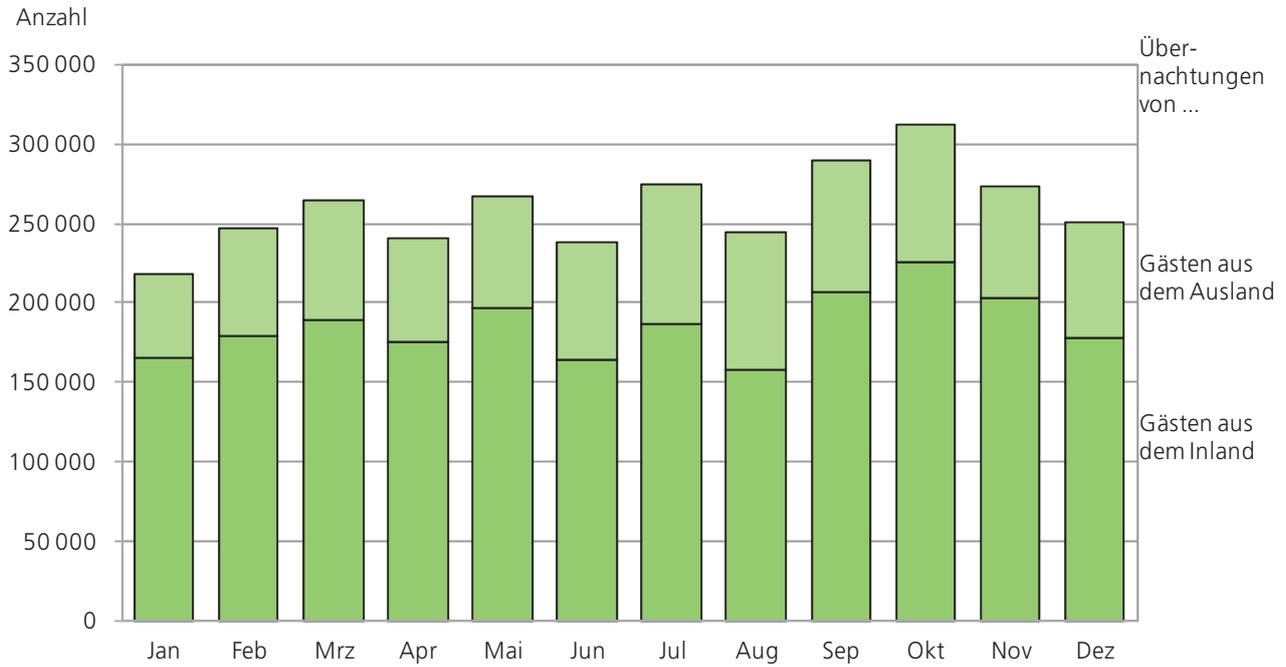
11.2.2 Übernachtungen in Stuttgarter Beherbergungsbetrieben seit 1980



Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

KoMunIS

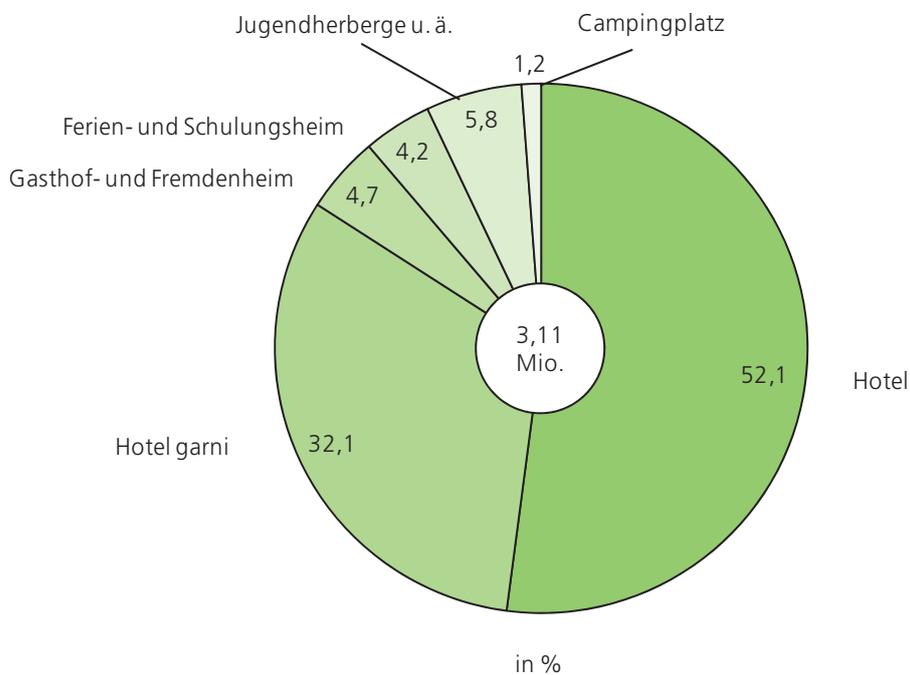
11.2.3 Übernachtungen in Stuttgarter Beherbergungsbetrieben 2012 nach Monaten



Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt



11.2.4 Übernachtungen in Stuttgarter Beherbergungsbetrieben 2012 nach Betriebsarten



Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt



11.2.5 Ankünfte in Stuttgarter Beherbergungsbetrieben seit 1980 nach ausgewählten Herkunftsländern

Herkunftsland	Jahr						
	1980	1990	2000	2005	2010	2011	2012
Deutschland¹	351 024	400 041	840 451	954 280	1 107 945	1 192 507	1 279 933
Europa zusammen	104 523	126 899	179 433	221 182	260 908	270 412	289 215
Baltische Staaten	.	.	1 011	881	.	.	.
Belgien	4 019	3 943	6 178	6 551	8 660	8 876	9 628
Bulgarien	.	.	.	.	786	979	1 267
Dänemark	1 713	2 569	4 186	2 631	3 908	3 524	4 294
Estland	.	.	.	.	533	424	411
Finnland	1 709	3 484	1 803	2 622	2 879	3 694	3 064
Frankreich	12 270	15 134	18 406	25 345	31 034	31 054	33 041
Griechenland	2 630	3 833	3 163	3 564	3 662	2 969	2 704
Großbritannien	12 616	17 856	29 627	31 913	24 487	23 027	24 327
Irland	1 532	928	1 038	1 312	1 416	1 676	2 021
Island	251	447	391	344	328	359	585
Italien	12 515	14 100	15 787	21 266	23 196	23 990	24 291
Lettland	.	.	.	.	575	641	607
Litauen	.	.	.	.	688	834	691
Luxemburg	378	524	1 186	1 907	2 648	2 690	2 818
Malta	.	.	.	.	127	94	106
Niederlande	9 056	7 641	13 110	12 223	18 574	18 918	21 583
Norwegen	1 442	1 448	1 784	1 562	2 552	2 769	2 837
Österreich	8 677	9 280	15 418	17 878	24 191	23 559	25 540
Polen	1 416	3 421	3 937	4 301	5 737	6 803	6 369
Portugal	1 039	1 119	1 597	1 988	2 012	1 871	1 624
Rumänien	.	.	.	.	3 258	3 972	4 005
Russland ²	723	1 572	2 644	4 007	7 720	9 599	12 921
Schweden	3 597	5 139	5 010	5 019	4 580	5 257	4 563
Schweiz	11 596	14 385	30 835	43 482	51 487	56 659	57 512
Slowakische Republik	.	.	.	.	1 360	946	1 206
Slowenien	.	.	.	.	1 376	1 075	1 645
Spanien	3 543	6 938	8 795	11 578	11 904	10 885	12 912
Tschechische Republik ³	1 197	2 389	2 473	3 049	5 619	5 401	5 319
Türkei	3 921	2 438	2 870	5 728	5 598	7 345	7 989
Ukraine	.	.	.	.	872	881	1 294
Ungarn	.	2 905	2 369	3 906	3 227	3 059	3 464
Zypern	.	.	.	.	314	299	420
Sonst. Europa	8 683	5 406	5 815	8 125	5 600	6 283	8 157
Afrika zusammen	5 715	4 037	2 771	3 083	3 382	3 339	4 050
Republik Südafrika	1 070	1 178	722	881	855	851	1 132
Sonst. Afrika	4 645	2 859	2 049	2 202	2 527	2 488	2 918
Amerika zusammen	24 912	41 867	58 848	44 829	54 065	54 031	58 620
Kanada	1 848	2 933	2 845	2 220	3 665	3 149	3 248
USA	18 404	33 934	50 928	37 362	43 216	42 662	46 429
Mittelamerika und Karibik	.	.	853	1 334	1 282	1 476	1 575
Brasilien	1 260	1 950	2 080	2 371	4 174	4 711	4 908
Sonst. Amerika	3 400	3 050	2 142	1 542	1 728	2 033	2 460
Asien zusammen	13 755	20 743	29 247	41 010	41 711	49 499	52 153
Arabische Golfstaaten	.	.	2 012	2 398	3 829	4 363	5 493
VR China, Hongkong	.	.	6 823	13 232	12 033	16 733	17 017
Indien	.	.	.	.	3 520	4 564	4 468
Israel	1 982	1 996	1 938	1 627	1 705	1 819	1 744
Japan	4 391	11 001	11 202	14 132	12 286	12 960	12 274
Südkorea	.	.	734	1 360	2 030	2 235	2 683
Taiwan	.	.	947	653	1 046	1 363	1 890
Sonst. Asien	7 382	7 746	5 591	7 608	5 262	5 462	6 584
Australien zusammen	2 341	3 656	3 093	2 923	5 089	4 366	4 571
Australien ⁴	2 341	3 656	3 093	2 923	4 227	3 858	3 977
Neuseeland und Ozeanien	.	.	.	.	862	508	594
Ohne Angabe	445	512	658	598	2 034	2 393	3 305
Ausland insgesamt	151 691	197 714	274 050	313 625	367 189	384 040	411 914
Insgesamt	502 715	597 755	1 114 501	1 267 905	1 475 134	1 576 547	1 691 847

¹ Bis 1990 einschließlich DDR. - ² Bis 1993 Staatsgebiet der ehemaligen Sowjetunion.

³ Bis 1993 Staatsgebiet der ehemaligen CSFR. - ⁴ Australien (bis 2005 inkl. Neuseeland und Ozeanien)

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Statistisches Amt der Landeshauptstadt Stuttgart

11.2.6 Übernachtungen in Stuttgarter Beherbergungsbetrieben seit 1980 nach ausgewählten Herkunftsländern

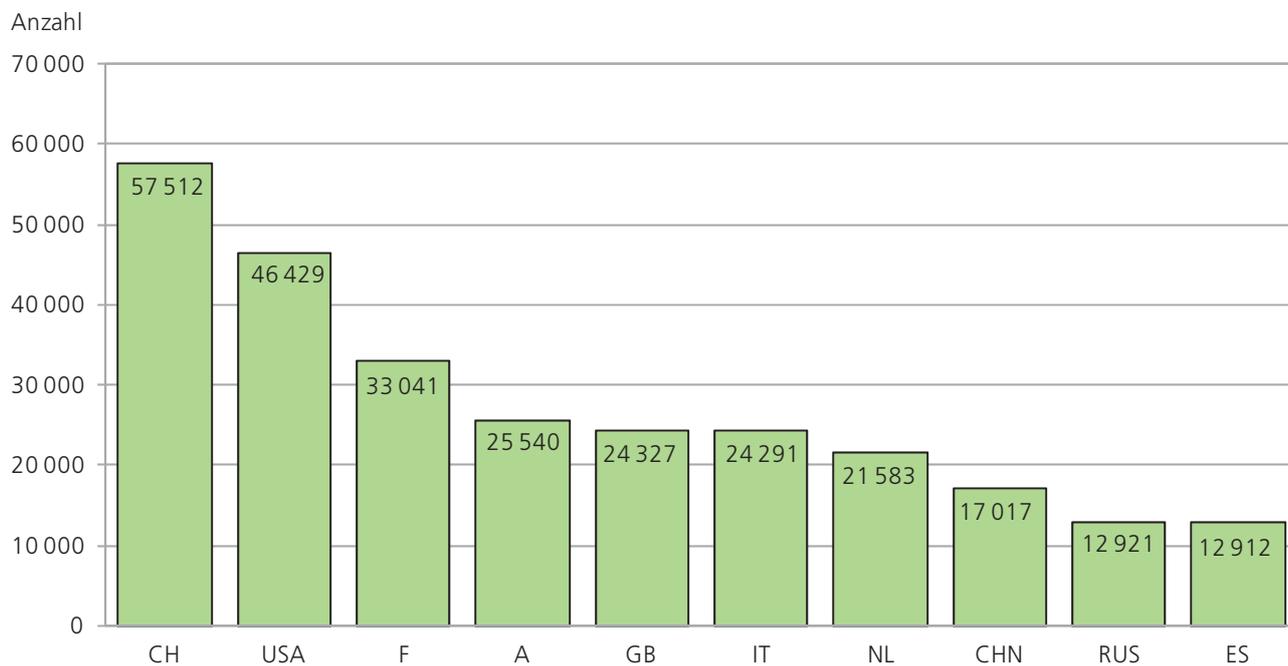
Herkunftsland	Jahr						
	1980	1990	2000	2005	2010	2011	2012
Deutschland¹	961 448	872 429	1 475 559	1 656 206	1 891 557	2 042 343	2 223 966
Europa zusammen	243 720	243 627	337 750	398 574	475 099	491 778	534 089
Baltische Staaten	.	.	1 638	2 025	.	.	.
Belgien	6 407	6 985	10 549	10 083	12 828	13 625	14 778
Bulgarien	.	.	.	.	2 202	2 823	4 478
Dänemark	3 118	4 850	7 166	4 659	6 505	5 963	7 208
Estland	.	.	.	.	1 152	1 061	1 067
Finnland	3 317	5 877	3 870	5 086	6 066	7 677	6 115
Frankreich	37 911	30 653	32 753	40 836	49 388	51 794	51 103
Griechenland	7 419	8 163	7 009	7 425	8 568	6 590	6 580
Großbritannien	31 531	32 173	51 121	53 597	44 376	42 467	44 992
Irland	4 795	1 772	1 925	2 813	2 919	3 505	3 868
Island	387	927	691	871	672	974	1 161
Italien	22 487	25 001	29 567	38 473	46 069	45 815	48 574
Lettland	.	.	.	.	1 006	1 385	1 193
Litauen	.	.	.	.	1 211	1 540	1 604
Luxemburg	622	1 064	1 983	2 831	4 010	4 147	4 202
Malta	.	.	.	.	241	200	196
Niederlande	14 707	13 812	24 945	22 696	30 754	32 082	37 183
Norwegen	2 663	2 449	3 024	3 023	4 719	4 805	5 168
Österreich	18 288	18 947	30 514	31 998	42 051	41 476	45 272
Polen	5 896	6 343	10 906	8 788	11 674	14 259	13 936
Portugal	2 195	2 570	3 353	4 192	3 813	3 521	3 492
Rumänien	.	.	.	.	8 353	9 725	10 464
Russland ²	1 388	5 481	8 202	16 779	19 179	23 272	31 428
Schweden	6 816	8 606	8 735	8 660	8 378	9 281	8 122
Schweiz	20 493	24 557	46 967	63 622	78 442	86 783	90 764
Slowakische Republik	.	.	.	.	4 115	2 296	3 328
Slowenien	.	.	.	.	2 237	1 832	3 581
Spanien	7 333	16 038	18 257	23 344	24 596	21 655	26 530
Tschechische Republik ³	4 372	4 546	7 624	7 389	11 791	11 126	11 319
Türkei	18 878	5 227	5 643	13 239	12 366	15 664	16 301
Ukraine	.	.	.	.	1 951	2 143	2 902
Ungarn	.	6 716	6 803	7 642	7 955	7 890	10 580
Zypern	.	.	.	.	740	754	1 034
Sonst. Europa	22 697	10 870	14 505	18 503	14 772	13 648	15 566
Afrika zusammen	18 245	8 433	8 298	10 958	9 581	9 099	10 893
Republik Südafrika	2 590	2 390	1 965	2 829	2 072	1 958	2 979
Sonst. Afrika	15 655	6 043	6 333	8 129	7 509	7 141	7 914
Amerika zusammen	64 788	93 815	158 525	138 253	198 162	186 245	166 425
Kanada	4 062	5 361	5 775	5 369	7 650	7 259	7 299
USA	47 893	76 624	138 295	115 920	172 537	157 062	135 874
Mittelamerika und Karibik	.	.	2 073	2 949	2 980	3 234	3 537
Brasilien	4 141	5 388	7 720	10 156	11 109	13 896	13 600
Sonst. Amerika	8 692	6 442	4 662	3 859	3 886	4 794	6 115
Asien zusammen	45 217	43 523	71 847	104 115	114 404	159 062	164 746
Arabische Golfstaaten	.	.	4 954	9 025	13 923	17 182	22 190
VR China, Hongkong	.	.	14 340	23 126	24 772	39 099	39 780
Indien	.	.	.	.	26 172	44 188	43 399
Israel	4 255	4 121	4 257	3 277	3 694	3 873	3 835
Japan	7 966	19 511	23 783	30 277	24 748	27 841	26 376
Südkorea	.	.	1 733	3 987	5 035	5 610	7 348
Taiwan	.	.	1 636	1 491	1 980	2 604	4 151
Sonst. Asien	32 996	19 891	21 144	32 932	14 080	18 665	17 667
Australien zusammen	4 713	5 071	6 121	5 915	10 295	8 594	9 893
Australien ⁴	4 713	5 071	6 121	5 915	8 644	7 599	8 604
Neuseeland und Ozeanien	.	.	.	.	1 651	995	1 289
Ohne Angabe	9 184	1 187	1 131	928	3 496	4 253	5 756
Ausland insgesamt	385 867	395 656	583 672	658 743	811 037	859 031	891 802
Insgesamt	1 347 315	1 268 085	2 059 231	2 314 949	2 702 594	2 901 374	3 115 768

¹ Bis 1990 einschließlich DDR. - ² Bis 1993 Staatsgebiet der ehemaligen Sowjetunion.

³ Bis 1993 Staatsgebiet der ehemaligen CSFR. - ⁴ Australien (bis 2005 inkl. Neuseeland und Ozeanien)

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Statistisches Amt der Landeshauptstadt Stuttgart

11.2.7 Auslandsgäste in Stuttgart nach den zehn bedeutendsten Herkunftsländern 2012

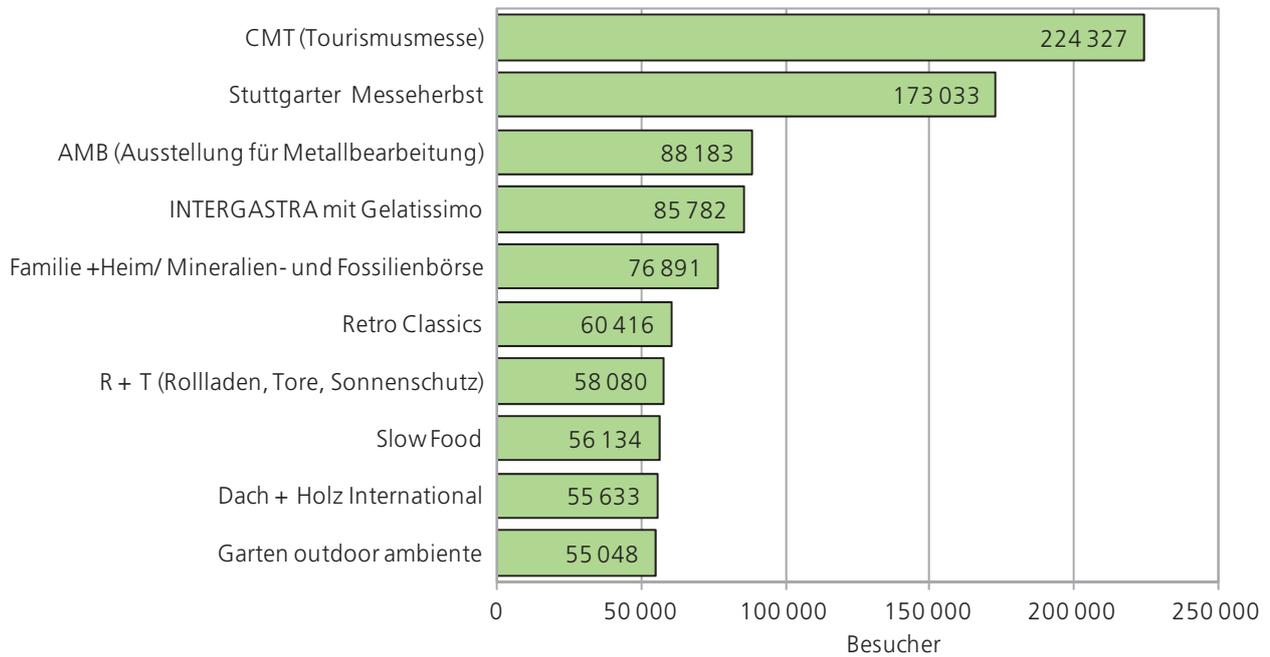


Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

Ko^munIS

11.3 Messen und Ausstellungen

11.3.1 Messen und Ausstellungen in Stuttgart 2012 mit mehr als 50 000 Besuchern



Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

Ko^omuniS

11.3.2 Ausgewählte Messen und Ausstellungen in Stuttgart 2012

Veranstaltung	Dauer Tage	Vermietete Standfläche				Fläche für Sonder- schauen	Netto- fläche	Aussteller		Eintritte ¹
		ins- gesamt	davon		Frei- gelände- fläche			ins- gesamt	darunter	
			Hallenfläche						Ausland	
			Inland	Ausland						
m ²		Anzahl								
AMB	5	69 105	51 787	17 318	-	258	69 363	1 344	367	88 183
Animal	2	3 521	3 422	99	-	4 867	8 388	181	10	34 421
Blickfang	3	1 893	1 750	143	-	-	1 893	227	47	1 618
CMT / Golf- und WellnissReisen / FahrradReisen / Kreuzfahrt- und SchiffsReisen	9	58 747	49 597	8 705	445	4 813	63 560	1 937	540	224 327
Dach + Holz International	4	34 729	30 044	3 332	1 353	796	35 525	606	115	55 633
DIE BESTEN JAHRE	2	1 052	1 034	18	-	471	1 523	92	2	4 729
FACHDENTAL SÜDWEST	2	5 428	5 042	386	-	140	5 568	272	27	7 092
FAIR HANDELN	4	1 666	1 476	190	-	396	2 062	135	25	23 238
Mineralien- und Fossilienbörse Familie + Heim/ Int. Mineralien- und Fossilienbörse	9	13 913	13 087	826	-	3 335	17 248	589	65	76 891
Garten - outdoor ambiente	4	4 812	4 689	123	-	182	4 994	138	6	55 048
HOBBY + ELEKTRONIK	4	3 945	3 803	118	24	1 411	5 356	99	2	49 167
Interbad	4	17 622	12 117	5 402	103	852	18 474	508	176	15 423
INTERGASTRA mit GELATISSIMO	5	44 508	39 432	5 010	66	1 773	46 281	1 202	178	85 782
Invest	3	5 366	4 482	884	-	1 871	7 237	177	35	14 106
IT & Business / DMS Expo	3	7 497	6 986	511	-	1 148	8 645	415	33	8 431
Kreativ- & Bastelwelt	4	4 619	4 444	175	-	478	5 097	226	14	45 993
LASYS	3	3 315	2 636	679	-	291	3 606	178	49	5 293
LogiMat	3	31 015	25 627	4 980	408	1 004	32 019	914	150	29 069
Medizin	3	2 837	2 745	92	-	284	3 121	174	8	6 609
Mineralien- und Fossilienbörse	3	1 740	1 561	179	-	494	2 234	194	35	19 992
MODELL SÜD	4	1 470	1 332	138	-	1 727	3 197	77	10	40 422
O & S	3	7 267	6 405	862	-	222	7 489	329	71	6 897
Pflege und Reha	3	4 820	4 618	202	-	192	5 012	246	11	6 561
R + T	5	64 720	24 527	40 193	-	584	65 304	816	538	58 080
Retro Classics	4	44 107	41 142	2 965	-	6 740	50 847	698	60	60 416
Slow Food	4	4 104	3 762	342	-	2 020	6 124	395	51	56 134
Slow Food / FAIR HANDELN / Mineralien- und Fossilienbörse	4	12 322	11 488	834	-	3 092	15 414	862	117	81 670
GARTEN outdoor ambiente	4	12 322	11 488	834	-	3 092	15 414	862	117	81 670
Stuttgarter Messeherbst	9	31 012	29 506	1 482	24	14 700	45 712	1 362	110	173 033
Süddeutsche Spielmesse	4	2 492	2 384	108	-	2 411	4 903	98	7	46 694
SÜFFA	3	8 795	8 540	255	-	1 169	9 964	270	13	8 107
TV TecStyle Visions	3	7 275	5 358	1 917	-	853	8 128	209	62	10 266
VISION	3	10 368	6 307	4 061	-	300	10 668	372	184	7 022
WETEC	3	3 858	3 445	393	20	-	3 858	146	19	7 983

¹ Die Besucherzahl wird nach der Zahl der Eintritte (elektronisches Besucher-Einlass-System oder sonstige Registrierung) ermittelt.

Quelle: Gesellschaft zur freiwilligen Kontrolle von Messe- und Ausstellungszahlen

Öffentliche Finanzen und Aufgaben

12.0	Erläuterungen und Überblick	291 - 295
12.1	Doppische Haushaltssystematik	296 - 298
12.2	Realsteuern und Hebesätze	299 - 300
12.3	Personal	301 - 304

12.0 Erläuterungen und Überblick

Neues Kommunales Haushalts- und Rechnungswesen (NKHR) in Stuttgart

Seit dem Doppelhaushalt 2010/2011 führt die Landeshauptstadt Stuttgart ihr Haushalts- und Rechnungswesen nach den Grundlagen des NKHR. Damit wurde das bisherige kameralistische vom doppischen System abgelöst. Die Abkürzung Doppik steht für die **doppelte** Buchführung in **Konten**. Man erwartet sich davon mehr Kostentransparenz, Kostenvorteile und ein effizienteres Arbeiten.

Die Kameralistik stellte lediglich Einnahmen und Ausgaben gegenüber, aufgeteilt in Verwaltungshaushalt (Finanzierung der laufenden Ausgaben) und Vermögenshaushalt (Finanzierung der Investitionen).

Die kommunale Doppik wird in ihrem Endausbau außer den Zahlungsvorgängen auch den nicht zahlungswirksamen Vermögensverzehr (Abschreibungen, Rückstellungen) erfassen. Dadurch sollen der Ressourcenverbrauch und das Ressourcenaufkommen sichtbar werden. Durch "nachhaltige intergenerative Gerechtigkeit" soll jede Generation die von ihr verbrauchten Ressourcen mittels Entgelten und Abgaben ersetzen und nicht künftige Generationen belasten.

Die Doppik umfasst die Ergebnisrechnung (Ergebnishaushalt), die Finanzrechnung (Finanzhaushalt) und die Vermögensrechnung (Bilanz).

Der Ergebnishaushalt entspricht der kaufmännischen Gewinn- und Verlustrechnung. In ihm werden Erträge und Aufwendungen gegenübergestellt und damit auch nicht zahlungswirksame Geschäftsvorfälle wie Abschreibungen und Rückstellungen berücksichtigt.

Der Finanzhaushalt dient dem Nachweis der empfangenen Einzahlungen und der geleisteten Auszahlungen und der Änderungen des Bestands an Finanzmitteln.

In der Bilanz werden Vermögen (Aktiva) sowie Eigenkapital und Schulden (Passiva) sowie Rechnungsabgrenzungsposten gegenüber gestellt. Die Bilanz ist immer ausgeglichen.

Kommunale Finanzstatistiken

Die bisherigen Tabellen zu den Einnahmen und Ausgaben im Verwaltungs- und Vermögenshaushalt basierten auf der Vierteljährlichen Kassenstatistik in kameraler Form. Sie werden seit dem Haushaltsjahr 2010 nicht mehr fortgeschrieben. Abgelöst werden sie durch die neuen Tabellen Einzahlungen und Auszahlungen im Finanzhaushalt. Vorjahresvergleiche sind ohne weiteres nicht mehr möglich.

Rechtsgrundlagen

- Finanz- und Personalstatistikgesetz (FPStatG) - Statistik der Ausgaben und Einnahmen vom 22. Februar 2006 (BGBl. I S. 438), zuletzt geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 22. Mai 2013.
- Gemeindeordnung für Baden-Württemberg (Gemeindeordnung – GemO) in der Fassung vom 24. Juli 2000 (GBl. 2000, 582), zuletzt mehrfach geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 16. April 2013.
- Verordnung des Innenministeriums über die Haushaltswirtschaft der Gemeinden (Gemeindehaushaltsverordnung – GemHVO) vom 11. Dezember 2009 (GBl. 2009, 770).
- Verordnung des Innenministeriums über die Kassenführung der Gemeinden (Gemeindekassenverordnung – GemKVO) vom 11. Dezember 2009 (GBl. 2009, 791).
- Verwaltungsvorschrift des Innenministeriums über den Produktrahmen für die Gliederung der Haushalte, den Kontenrahmen und weitere Muster für die Haushaltswirtschaft der Gemeinden vom 27. April 2011 (GABl. 2011, 213).

Quelle

Vierteljährliche Kassenstatistik der Stadtkämmerei der Landeshauptstadt Stuttgart.

Erläuterungen zu den Einzahlungen im Finanzhaushalt

Nachgewiesen werden die neun belegten Kontengruppen in der Kontenklasse 6, Einzahlungen, nach dem Entwurf des Kontenrahmens für Baden-Württemberg. Die Kontenklasse 67, haushaltsunwirksame Einzahlungen (Einzahlungen aus Umsatzsteuer), ist nicht besetzt.

Steuern und ähnliche Abgaben

Aufkommen an der Grundsteuer A, Grundsteuer B und Gewerbesteuer, Gemeindeanteile an der Einkommensteuer und Umsatzsteuer, sonstige Gemeindesteuern wie Vergnügungs- und Hundesteuer, Leistungen nach dem Familienleistungsausgleich.

Zuwendungen und allgemeine Umlagen

Schlüssel- und Bedarfszuweisungen vom Land, sonstige allgemeine Zuweisungen, Zuweisungen und Zuschüsse für laufende Zwecke, Zuweisungen des Landes aus dem Aufkommen aus der Grunderwerbssteuer, aufgabenbezogene Leistungsbeteiligungen.

Sonstige Transfereinzahlungen

Ersatz von sozialen Leistungen außerhalb von und in Einrichtungen, Schuldendiensthilfen, andere sonstige Transfereinzahlungen.

Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte

Verwaltungsgebühren, Benutzergebühren und ähnliche Entgelte, zweckgebundene Abgaben.

Privatrechtliche Leistungsentgelte, Kostenerstattungen und Kostenumlagen

Mieten und Pachten, Einzahlungen aus Verkauf, sonstige privatrechtliche Leistungsentgelte, Einzahlungen aus Kostenerstattungen, Kostenumlagen.

Sonstige Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit

Konzessionsabgaben, Erstattung von Steuern, andere sonstige Einzahlungen.

Zinsen und sonstige Finanzeinzahlungen

Zinseinzahlungen, besondere Einzahlungen (Bußgelder, Versäumniszuschläge und dergleichen), Gewinnanteile aus verbundenen Unternehmen, sonstige Finanzeinzahlungen.

Einzahlungen aus Investitionstätigkeit

Investitionszuwendungen, Einzahlung aus der Veräußerung von Grundstücken und Gebäuden, beweglichen Vermögensgegenständen, Anteilsrechten an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen, Wertpapieren, Abwicklung von Baumaßnahmen, Rückflüsse von Ausleihungen, Beiträge und ähnliche Entgelte.

Einzahlungen aus Finanzierungstätigkeit

Einzahlungen aus Anleihen, Aufnahme von Krediten für Investitionen, zur Liquiditätssicherung,

sonstige Wertpapierverschuldung, Rückflüsse von Darlehen (ohne Ausleihungen).

Erläuterungen zu den Auszahlungen im Finanzhaushalt

Nachgewiesen werden die acht belegten Kontengruppen in der Kontenklasse 7, Auszahlungen, nach dem Entwurf des für 2010 gültigen Kontenrahmens für Baden-Württemberg. Die Kontengruppe 76 ist nicht vergeben, die Kontengruppe 77, haushaltsunwirksame Auszahlungen (z.B. Auszahlungen aus Umsatzsteuer), ist nicht besetzt.

Personalauszahlungen

Dienstbezüge, Beiträge zu Versorgungskassen und zur gesetzlichen Sozialversicherung, Beihilfen und Unterstützungsleistungen für Beschäftigte.

Versorgungsauszahlungen

Versorgungsbezüge für Arbeitnehmer, Beihilfen und Unterstützungsleistungen für Versorgungsempfänger.

Auszahlungen für Sach- und Dienstleistungen

Unterhaltung des beweglichen und unbeweglichen Vermögens, Mieten und Pachten, Bewirtschaftung der Grundstücke und baulichen Anlagen, Haltung von Fahrzeugen, besondere zahlungswirksame Aufwendungen, besondere Verwaltungs- und Betriebsauszahlungen, Auszahlungen für den Erwerb von Vorräten.

Transferauszahlungen

Zuweisungen und Zuschüsse für laufende Zwecke, Schuldendiensthilfen, Sozialtransferauszahlungen, Steuerbeteiligungen (Gewerbesteuerumlage) allgemeine Umlagen.

Sonstige Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit

Sonstige Personal- und Versorgungsauszahlungen, Inanspruchnahme von Rechten und Diensten, Geschäftsauszahlungen, Steuern, Versicherungen, Schadensfälle, Erstattungen für Auszahlungen von Dritten, aufgabenbezogene Leistungsbeteiligungen, weitere sonstige Auszahlungen.

Zinsen und sonstige Finanzauszahlungen

Zinsauszahlungen, sonstige Finanzauszahlungen des Geldverkehrs.

Auszahlungen aus Investitionstätigkeit

Zuweisungen und Zuschüsse für Investitionen, Erwerb von Grundstücken und Gebäuden, von

immateriellen und beweglichen Vermögensgegenständen, von Anteilsrechten an verbundenen Unternehmen, von Beteiligungen, Wertpapieren, Baumaßnahmen und Gewährung von Ausleihungen.

Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit

Tilgung von Anleihen, Krediten für Investitionen, Krediten zur Liquiditätssicherung, sonstigen Wertpapierschulden, Gewährung von Darlehen (ohne Ausleihungen).

Erläuterungen zur Schuldenstatistik

Neue Schuldenstatistik ab 31.12.2010

Zum 31.12.2010 wurde die Schuldenstatistik mit neuem Konzept erhoben. Die Änderungen tragen den Anforderungen der EU und den Leitlinien der Europäischen Zentralbank Rechnung.

Neue Zuordnung der Gläubiger

Die Schulden wurden bis 2009 entsprechend der Gläubiger als Schulden am Kreditmarkt und Schulden bei öffentlichen Haushalten nachgewiesen. Namentlich die Bundesagentur für Arbeit, öffentliche Zusatzversorgungseinrichtungen und sonstige Sozialversicherungen wurden bis 2009 dem Kreditmarkt zugeordnet und zählen ab 2010 zum öffentlichen Bereich.

Gläubiger des nicht-öffentlichen Bereichs:

Kreditinstitute (inländische Banken, Sparkassen und Bausparkassen), sonstiger inländischer Bereich (Versicherungsunternehmen und sonstige inländische Stellen), sonstiger ausländischer Bereich.

Gläubiger des öffentlichen Bereichs:

Bund, Länder, Gemeinden, Gemeinde- und Zweckverbände und dergleichen, sonstige öffentliche Sonderrechnungen (ERP-Sondervermögen, sonstige Sondervermögen des Bundes und öffentliche Zusatzversorgungseinrichtungen), verbundene Unternehmen, Beteiligungen und Sondervermögen, gesetzliche Sozialversicherung.

Erweiterung des Schuldenbegriffs

Bis 2009 fielen Wertpapierschulden und Kredite für investive Zwecke unter den Schuldenbegriff. Ab 2010 zählen auch Kassenkredite zur Überbrückung von vorübergehenden Kassenanspannungen dazu. Kassenkredite wurden bis 2009 separat ausgewiesen.

Vorjahresvergleiche mit den Jahren bis 2009 sind aufgrund der geänderten Zuordnung der

Gläubiger und der Einbeziehung der Kassenkredite ab 2010 nur noch eingeschränkt möglich.

Nachgewiesen wird der Schuldenstand am Jahresende insgesamt und davon beim nicht-öffentlichen und öffentlichen Bereich. Zum Schuldenstand insgesamt im Sinne dieser Statistik werden Kassenkredite, Wertpapierschulden, Kredite für Investitionen, versicherungstechnische Rückstellungen (bei Pensionseinrichtungen und Beihilferückstellungen), übrige Verbindlichkeiten (aus Lieferungen und Leistungen) und kreditähnliche Rechtsgeschäfte (Hypotheken-, Grund- und Rentenschulden, Restkaufgelder im Zusammenhang mit Grundstücksgeschäften, Finanzierungsleasing und ÖPR-Projekte nach ESVG) gefasst.

Jährliche Schuldenaufnahme insgesamt und darunter Aufnahme von Krediten für Investitionen, sowie jährliche Schuldentilgung insgesamt und darunter Tilgung von Krediten für Investitionen.

Schulden je Einwohner beziehen sich nicht auf den Einwohnerstand am Jahresende sondern auf die Einwohnerzahl im Jahresverlauf. Sie werden deshalb mit der vom Statistischen Landesamt Baden-Württemberg festgestellten amtlichen Einwohnerzahl zum 30.06. jedes Jahres berechnet.

Steuern

Das Steueraufkommen der Gemeinden wird einmal vor der Verteilung dargestellt, d.h. die Gewerbesteuer wird einschließlich der an Bund und Land abzuführenden Gewerbesteuerumlage (brutto) nachgewiesen. Nach der Verteilung besagt, dass die Gewerbesteuerumlage abgesetzt (netto) und die Gemeindeanteile an den Gemeinschaftssteuern hinzugefügt wurden.

Hebesatz

Von der Gemeinde für das jeweilige Kalenderjahr festgesetzter Prozentsatz, der auf die Messbeträge der Realsteuern angewandt wird und der für die einzelnen Steuerarten unterschiedlich hoch sein kann.

Grundsteuer A und B

Für den in ihrem Gebiet gelegenen Grundbesitz erheben die Gemeinden eine Grundsteuer: als Grundsteuer A für land- und forstwirtschaftliche Betriebe und als Grundsteuer B für die sonstigen Grundstücke. Besteuerungsgrundlage ist der Einheitswert des Betriebes oder Grundstücks anhand dessen der Steuermessbetrag durch das Finanzamt festgesetzt wird. Mit Hilfe des per Satzung fest-

gelegten Hebesatzes wird die Grundsteuerschuld ermittelt.

Gewerbsteuer

Die Gewerbesteuer ist aus der Sicht der kommunalen Selbstverwaltung immer noch die bedeutendste Gemeindesteuer. Der Gewerbesteuerpflicht unterliegen grundsätzlich alle Gewerbebetriebe. Besteuerungsgrundlage ist nur noch der Gewerbeertrag. 1998 wurde die Gewerkekapitalsteuer abgeschafft. Der Gewerbesteuerermessbetrag wird mit dem in der Haushaltssatzung festgelegten Hebesatz vervielfältigt. Das ergibt die Steuerschuld, die dem Steuerpflichtigen im Gewerbesteuerbescheid bekanntgegeben wird. Bei einem Steuermessbetrag von z.B. 400 € und einem Hebesatz von 300 Prozent muss der betreffende Betrieb 1200 € Gewerbesteuer bezahlen.

Gewerbesteuerumlage

Gemäß § 6 Abs. 2 Gemeindefinanzreformgesetz wird für die Umlage zunächst die innerhalb eines Kalenderjahres aufgekommene Gewerbesteuer durch den jeweils gültigen Hebesatz geteilt. Der so berechnete Grundbetrag wird dann wieder mit dem Vervielfältiger von 0,65 multipliziert.

Gemeindeanteile an Gemeinschaftssteuern

Der erstmals 1970 eingeführte Gemeindeanteil an der Einkommensteuer ist keine Gemeindesteuer. Der Anteil steht den Gemeinden in Höhe von 15 Prozent des Landesaufkommens an der Lohn- und Einkommensteuer und 12 Prozent des Landesaufkommens aus dem Zinsabschlags zu. der nach der Steuererlegung im Bundesland Für die ab 1998 weggefallene Gewerkekapitalsteuer erhalten die Gemeinden einen Anteil von 2,2 Prozent am Aufkommen der Umsatzsteuer. Die Gemeindeanteile sind im Grundgesetz verankerte Beteiligungen der Gemeinden an Gemeinschaftssteuern des Bundes und der Länder.

Veröffentlichungen

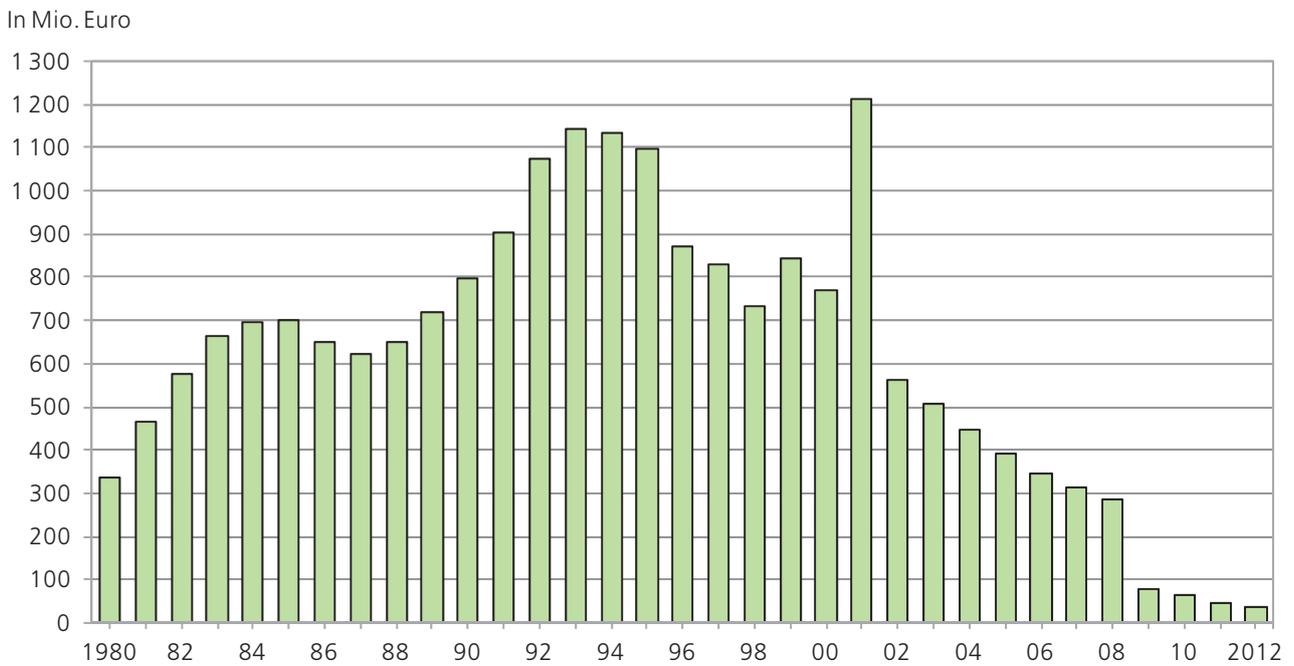
Von der Stadtkämmerei werden zu den Kassen- und Haushaltsangelegenheiten regelmäßig detaillierte Pläne und Berichte erstellt.

- Gesamtplan der Landeshauptstadt Stuttgart für die Haushaltsjahre 2012/2013.
- Rechenschaftsberichte zur Jahresrechnung.
- Beteiligungsberichte der Landeshauptstadt Stuttgart, Jahresabschlüsse.

Kurz notiert:

- Die Einzahlungen im Finanzhaushalt 2012 der Landeshauptstadt Stuttgart summierten sich nach der vierteljährlichen Kassenstatistik auf 2,618 Milliarden Euro. Zu über vier Fünftel trugen zu diesem Ergebnis die Steuern und ähnliche Abgaben (1,185 Mrd. EUR) sowie Zuwendungen und allgemeine Umlagen (950 Mio. EUR) bei.
- Den Einzahlungen standen Auszahlungen in Höhe von 2,313 Milliarden Euro gegenüber. Hier dominierten die Transferauszahlungen (1,235 Mrd. EUR) und die Personal- und Versorgungsauszahlungen (502 Mio. EUR).
- Das Gewerbesteueraufkommen ist 2012 gegenüber dem schwachen Jahr 2010 (428 Mio. EUR) wieder kräftig gestiegen. 2011 hat die Landeshauptstadt mit 747 Millionen Euro ein Rekordergebnis erzielt und 2012 belief sich das Aufkommen auf 643 Millionen Euro.
- Knapp 215 Millionen Euro flossen 2012 in die Investitionstätigkeit. Die Auszahlungen für Baumaßnahmen beliefen sich auf 128 Millionen Euro. Die Baumaßnahmen für Schulen (68 Mio. EUR) übertrafen jene für Straßen (21 Mio. EUR) um mehr als das Dreifache.

12.0.1 Aktuelle Grafik: Schuldenstand im Haushalt Stadt Stuttgart seit 1980



Quelle: Stadtkämmerei der Landeshauptstadt Stuttgart und Statistisches Landesamt Baden Württemberg Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt



Zum achten Mal in Folge konnte die Landeshauptstadt Stuttgart im Haushaltsjahr 2012 ihre Aufgaben ohne die Aufnahme neuer Schulden finanzieren.

Zum elften Mal in Folge konnte die Landeshauptstadt Stuttgart im Haushaltsjahr 2012 ihren Schuldenstand verringern. Die Tilgung belief sich 2011 auf 15 Millionen EURO und 2012 auf 12 Millionen EURO.

Zum Ende des Jahres 2012 wies die Landeshauptstadt Stuttgart mit 35 Millionen EURO den geringsten Schuldenstand seit über 30 Jahren aus.

12.1 Doppische Haushaltssystematik

12.1.1 Einzahlungen im Finanzhaushalt der Landeshauptstadt Stuttgart seit 2010

Kontengruppen der Kontenklasse 6	2010	2011	2012
	1000 €		
Einzahlungen insgesamt	2 093 070	2 469 415	2 617 640
davon			
Steuern und ähnliche Abgaben	907 502	1 251 949	1 184 981
Zuwendungen und allgemeine Umlagen	643 612	611 792	950 248
Sonstige Transfereinzahlungen	36 836	37 571	39 999
Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	70 265	78 686	81 446
Privatrechtliche Leistungsentgelte, Kostenerstattungen und -umlagen	104 462	109 142	130 120
Sonstige Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	55 078	57 570	97 884
Zinsen und sonstige Finanzeinzahlungen	134 516	169 707	41 023
Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	140 800	152 997	91 939
Einzahlungen aus Finanzierungstätigkeit	-	-	-

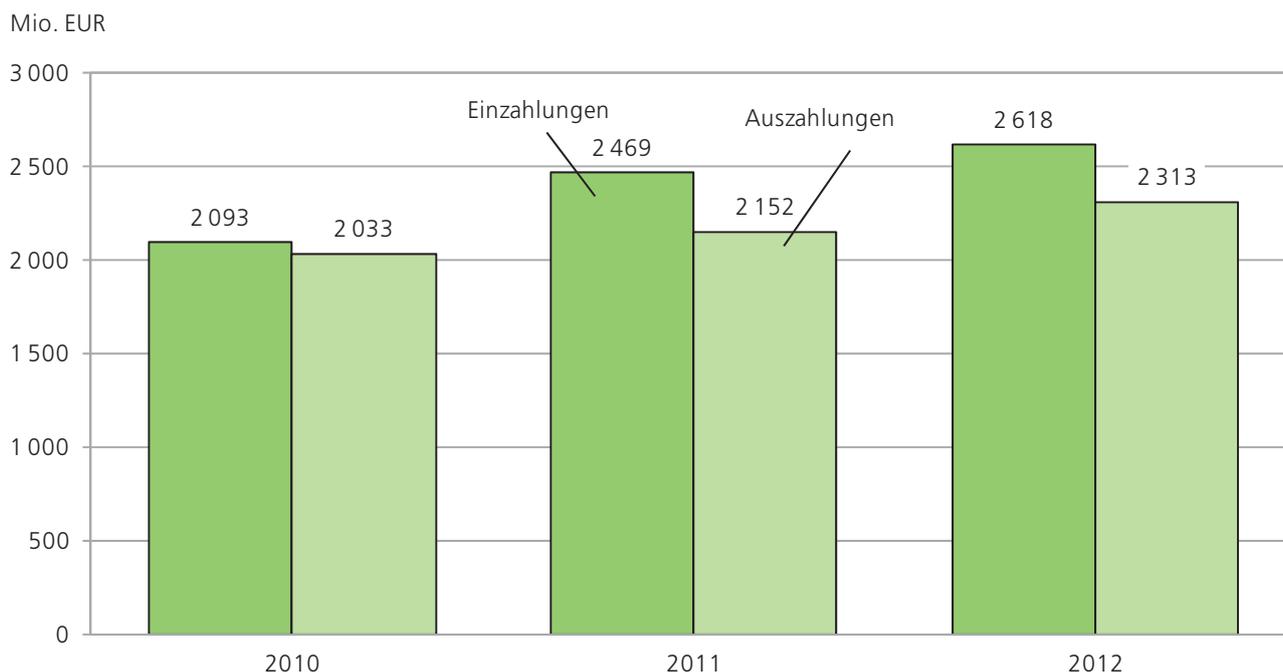
Quelle: Vierteljährliche Kassenstatistik der Stadtkämmerei der Landeshauptstadt Stuttgart

12.1.2 Auszahlungen im Finanzhaushalt der Landeshauptstadt Stuttgart seit 2010

Kontengruppen der Kontenklasse 7	2010	2011	2012
	1000 €		
Auszahlungen insgesamt	2 033 331	2 152 124	2 313 067
davon			
Personalauszahlungen	459 646	473 045	502 167
Versorgungsauszahlungen	18 970	19 437	20 048
Auszahlungen für Sach- und Dienstleistungen	193 224	213 497	215 425
Transferauszahlungen	918 940	969 146	1 234 524
Sonstige Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	212 115	222 653	112 069
Zinsen und sonstige Finanzauszahlungen	10 821	3 330	2 457
Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	202 622	235 717	214 816
Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit	16 994	15 299	11 561

Quelle: Vierteljährliche Kassenstatistik der Stadtkämmerei der Landeshauptstadt Stuttgart

12.1.3 Ein- und Auszahlungen im Finanzhaushalt der Landeshauptstadt Stuttgart seit 2010



Quelle: Vierteljährige Kassenstatistik der Stadtkämmerei der Landeshauptstadt Stuttgart
Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt



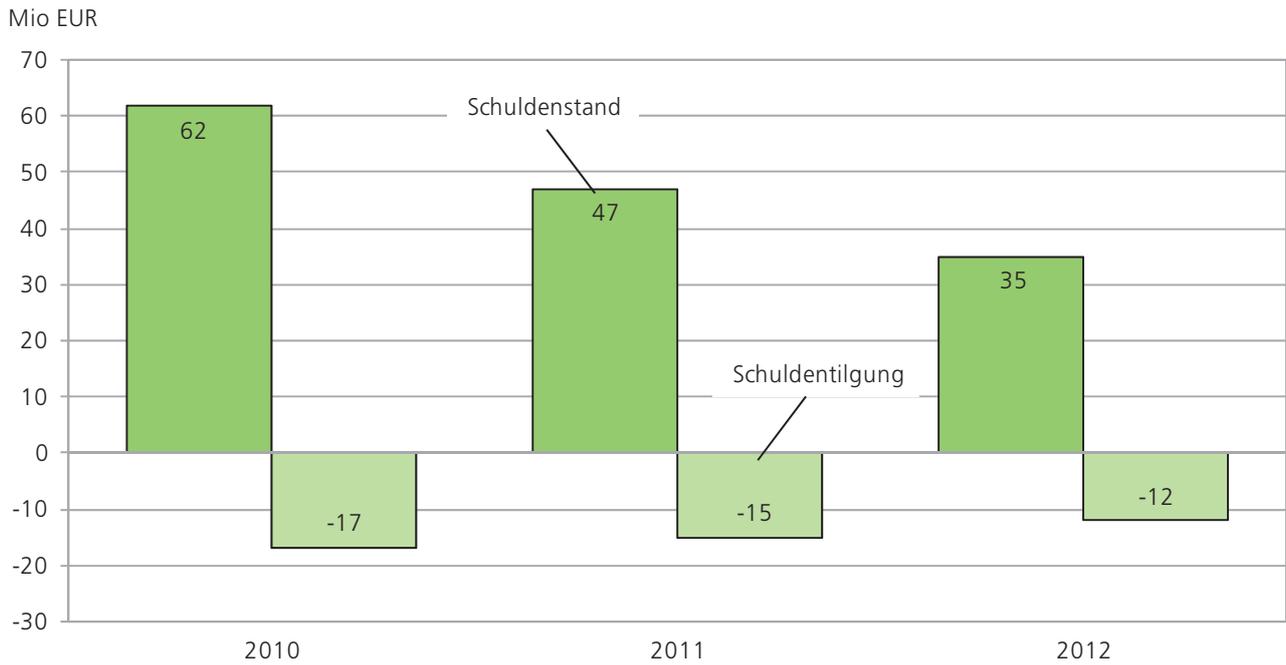
12.1.4 Schulden im Haushalt der Landeshauptstadt Stuttgart seit 2010

Schuldenstand und Schuldenbewegungen	2010	2011	2012
	1000 €		
Schuldenstand am Jahresende insgesamt	62 380	47 081	35 520
davon beim			
nicht-öffentlichen Bereich	62 380	47 081	35 520
öffentlichen Bereich	-	-	-
Schulden je Einwohner ¹ (EURO)	104	77	58
Schuldenaufnahme insgesamt	-	-	-
darunter			
Kreditaufnahmen für Investitionen	-	-	-
Schuldentilgung insgesamt	16 994	15 299	11 561
darunter			
Tilgung von Krediten für Investitionen	16 994	15 299	11 561

¹ Bezogen auf die vom Statistischen Landesamt Baden-Württemberg festgestellte amtliche Einwohnerzahl zum 30.06. jedes Jahres.

Quelle: Vierteljährliche Kassenstatistik und Schuldenstatistik der Stadtkämmerei der Landeshauptstadt Stuttgart

12.1.5 Schuldenstand und Schuldenbewegungen im Finanzhaushalt der Landeshauptstadt Stuttgart seit 2010



Quelle: Vierteljährige Kassenstatistik der Stadtkämerei der Landeshauptstadt Stuttgart
Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

Ko^munIS

12.2 Realsteuern und Hebesätze

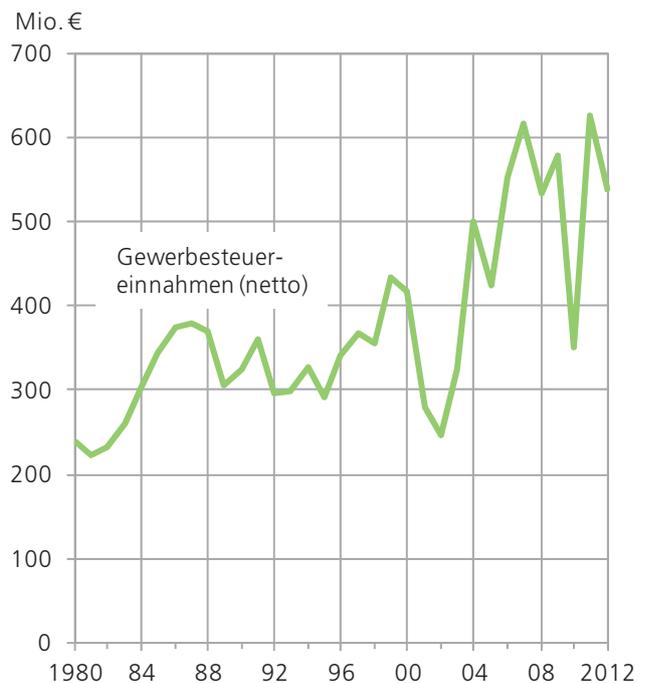
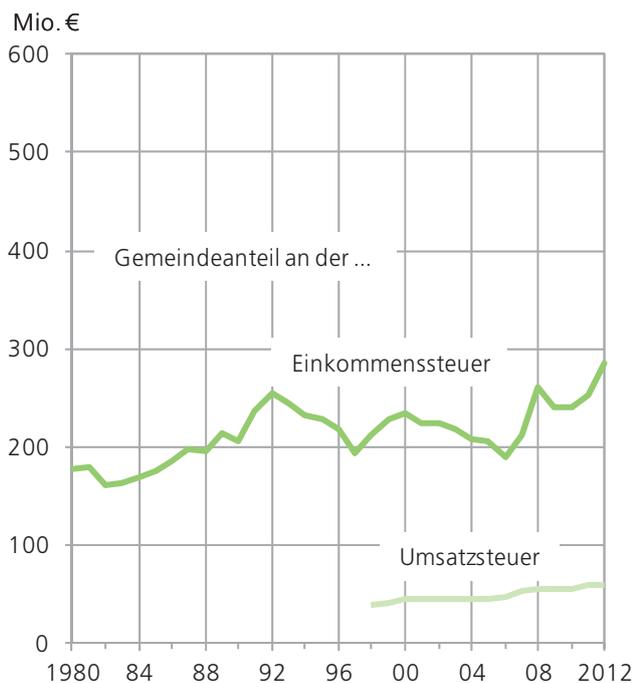
12.2.1 Realsteueraufkommen und Steuereinnahmen im Haushalt der Stadt Stuttgart seit 1980

Jahr	Realsteueraufkommen ¹	Steuereinnahmen nach der Steuerverteilung ²		Grundsteuer A + B	Gewerbesteuer	Gewerbesteuerumlage	Gemeindeanteile an der		Sonstige Gemeindesteuern und steuerähnliche Einnahmen
		insgesamt	je Einwohner ³				Einkommensteuer	Umsatzsteuer ⁴	
1000 €		€		1000 €					
1980	342 410	458 217	790	41 568	300 842	62 489	177 490	-	807
1985	440 325	566 149	1 027	45 583	394 742	51 337	176 021	-	1 140
1990	428 319	583 660	1 026	48 409	379 910	54 129	206 770	-	2 701
1995	461 041	630 756	1 122	106 596	354 444	63 282	228 701	-	4 296
2000	641 238	813 511	1 474	112 874	528 363	111 506	233 742	45 952	4 085
2005	656 275	793 092	1 425	112 863	543 412	118 196	205 944	45 147	3 922
2006	744 659	909 475	1 633	115 166	629 493	77 532	190 689	47 525	4 134
2007	834 379	1 002 587	1 793	116 186	718 193	100 718	211 594	53 139	4 192
2008	754 414	983 754	1 752	120 374	634 040	100 763	270 694	55 036	4 372
2009	790 224	989 429	1 762	110 353	679 871	101 692	240 554	55 652	4 690
2010	573 569	800 678	1 415	146 068	427 501	76 984	239 698	55 908	8 487
2011	897 882	1 101 788	1 923	151 378	746 505	121 527	253 320	59 374	12 738
2012	793 203	1 048 509	1 811	150 691	642 511	106 588	285 122	60 305	16 468

¹ Realsteueraufkommen = Grundsteuer A + B + Gewerbesteuer.
² Steuereinnahmen nach Abzug der Gewerbesteuerumlage und Hinzurechnung der Gemeindeanteile an der Einkommen- und Umsatzsteuer.
³ Jeweils amtliche Einwohnerzahl zum 30.06. jedes Jahres.
⁴ Ab 1998 als Ersatz für die Gewerbekapitalsteuer.

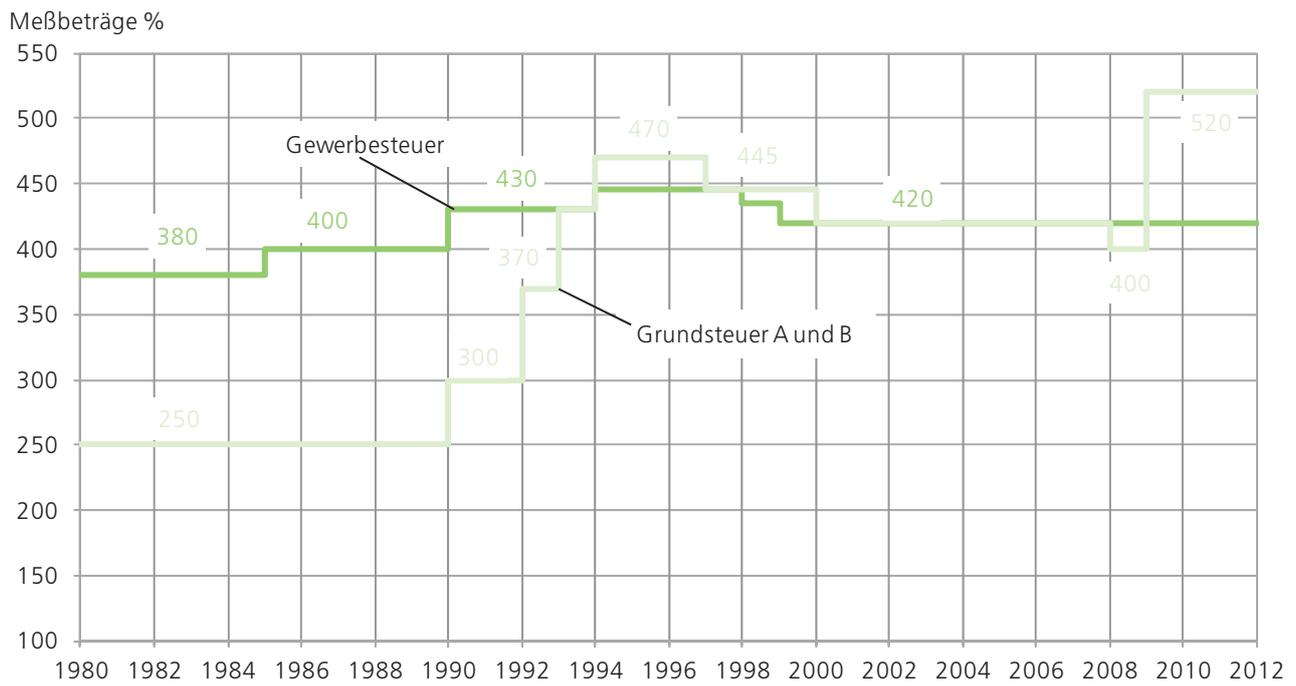
Quelle: Vierteljährliche Kassenstatistik der Stadtkämmerei der Landeshauptstadt Stuttgart

12.2.2 Gewerbesteuer-, Einkommens- und Umsatzsteuereinnahmen im Haushalt der Stadt Stuttgart seit 1980



Quelle: Stadtkämmerei der Landeshauptstadt Stuttgart und Statistisches Landesamt Baden-Württemberg Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

12.2.3 Hebesätze der Realsteuern in Stuttgart seit 1980



Quelle: Stadtkämmerei der Landeshauptstadt Stuttgart
Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

Ko^um^un^uIS

12.3 Personal

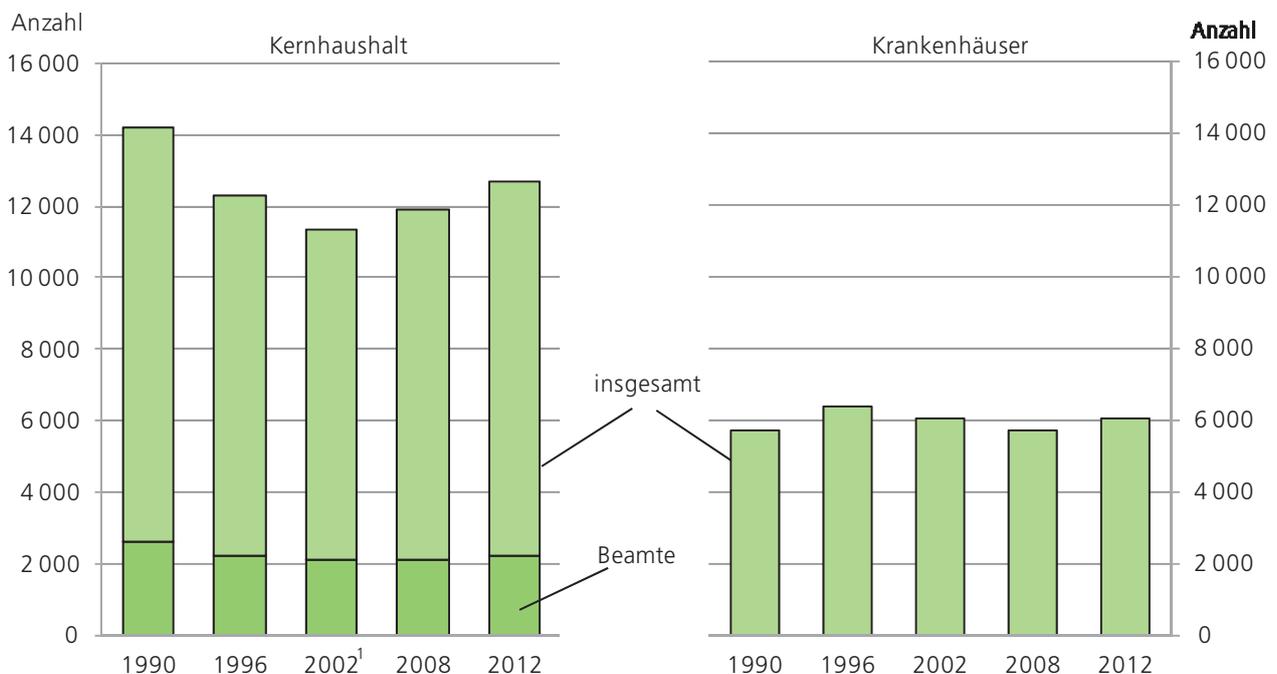
12.3.1 Beschäftigte und Beamte der Landeshauptstadt Stuttgart seit 1980

Jahr (30. Juni)	Beschäftigte insgesamt	Davon				Teilzeitbeschäftigte ¹
		Vollzeitbeschäftigte			Beamte	
		insgesamt	darunter weiblich	insgesamt			darunter weiblich
1980	16 044	14 847	7 994	2 554	441	1 197
1985	16 033	14 654	.	2 652	.	1 379
1990	17 354	15 058	8 151	2 616	729	2 296
1995	16 740	13 806	7 362	2 302	617	2 934
2000	16 744	12 738	6 821	2 057	534	4 006
2005	18 125	12 538	7 008	1 939	552	5 587
2006	18 402	12 523	6 959	1 873	529	5 879
2007	17 751	11 931	6 438	1 822	526	5 820
2008	17 652	11 780	6 359	1 776	519	5 872
2009	17 909	11 821	6 351	1 755	530	6 088
2010	18 067	11 624	6 234	1 706	513	6 443
2011	18 271	11 736	6 323	1 708	528	6 535
2012	18 748	11 963	6 450	1 719	549	6 785

¹ Mit mindestens der Hälfte der regelmäßigen Wochenarbeitszeit; ab 1986: auch mit weniger als der Hälfte der regelmäßigen Wochenarbeitszeit.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

12.3.2 Personal der Landeshauptstadt Stuttgart seit 1990 nach Dienstverhältnis und Beschäftigungsbereich



¹ 2002 Umgliederung der AWS (Abfallwirtschaft Stuttgart) aus dem Kernhaushalt in Eigenbetriebe.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg
Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

12.3.3 Vollzeitbeschäftigtes Personal der Landeshauptstadt Stuttgart seit 1990 nach Dienstverhältnis und Beschäftigungsbereich

Jahr (30. Juni)	insgesamt	darunter		
		in Ausbildung	mit Zeitvertrag ^{1,2}	Beamte
Vollzeitbeschäftigte insgesamt				
1990	15 058	940	336	2 616
1995	13 806	830	264	2 302
2000	12 738	894	434	2 057
2005	12 538	1 096	462	1 939
2006	12 523	1 120	486	1 873
2007	11 931	1 045	559	1 822
2008	11 780	997	725	1 776
2009	11 821	1 004	819	1 755
2010	11 624	936	1 094	1 706
2011	11 736	933	1 042	1 708
2012	11 963	894	1 011	1 719
Davon				
Kernhaushalt				
1990	10 054	429	230	2 553
1995	9 120	364	191	2 205
2000	7 199	363	276	1 955
2005	6 444	425	170	1 852
2006	6 387	415	140	1 795
2007	6 331	397	193	1 750
2008	6 278	324	315	1 705
2009	6 268	323	422	1 696
2010	6 220	335	487	1 652
2011	6 230	302	380	1 655
2012	6 459	288	357	1 671
Eigenbetriebe				
1990	80	7	–	13
1995	96	6	.	11
2000	927	86	39	22
2005	1 596	119	61	28
2006	1 626	133	70	26
2007	1 655	124	96	26
2008	1 610	118	91	26
2009	1 610	132	104	20
2010	1 568	133	97	21
2011	1 593	133	83	22
2012	1 619	113	141	20
Krankenhäuser				
1990	4 924	504	106	50
1995	4 590	460	.	86
2000	4 612	445	119	80
2005	4 498	552	231	59
2006	4 510	572	276	52
2007	3 945	524	270	46
2008	3 892	555	319	45
2009	3 943	549	293	39
2010	3 836	468	510	33
2011	3 913	498	579	31
2012	3 885	493	513	28

¹ Beamte (auch Wahlbeamte) auf Zeit.

² Einschließlich AFG-Zeitverträge (auch ABM-Kräfte genannt).

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

12.3.4 Teilzeitbeschäftigtes Personal der Landeshauptstadt Stuttgart seit 1990 nach Dienstverhältnis und Beschäftigungsbereich

	Personal			
	insgesamt	darunter		
		in Ausbildung	mit Zeitvertrag ^{1,2}	Beamte insgesamt
Teilzeitbeschäftigte insgesamt				
1990	2 296	–	122	73
1995	2 934	–	125	101
2000	4 006	–	199	204
2005	5 587	–	291	327
2006	5 879	–	302	376
2007	5 820	5	417	406
2008	5 872	36	559	433
2009	6 088	31	581	450
2010	6 443	–	629	490
2011	6 535	36	523	533
2012	6 785	12	565	571
Davon				
Kernhaushalt				
1990	1 523	–	102	69
1995	1 881	–	98	96
2000	2 348	–	168	193
2005	3 225	–	180	315
2006	3 362	–	133	360
2007	3 451	–	226	388
2008	3 507	30	329	415
2009	3 651	31	340	432
2010	3 794	–	366	471
2011	3 844	30	267	512
2012	4 018	3	318	548
Eigenbetriebe				
1990	7	–	–	–
1995	9	–	.	–
2000	297	–	3	3
2005	524	–	46	6
2006	550	–	51	7
2007	535	–	56	9
2008	538	–	77	10
2009	560	–	91	9
2010	618	–	103	9
2011	612	–	73	11
2012	626	–	69	11
Krankenhäuser				
1990	766	–	20	4
1995	1 044	–	.	5
2000	1 361	–	28	8
2005	1 838	–	65	6
2006	1 967	–	118	9
2007	1 834	5	135	9
2008	1 827	6	153	8
2009	1 877	–	150	9
2010	2 031	–	160	10
2011	2 079	6	183	10
2012	2 141	9	178	12

¹ Beamte (auch Wahlbeamte) auf Zeit.² Einschließlich AFG-Zeitverträge (auch ABM-Kräfte genannt).

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

12.3.5 Beschäftigte im öffentlichen Dienst in Stuttgart seit 2010

Jahr (30. Juni)	Beschäftigte insgesamt	Landesbereich				Kommunaler Bereich				Bundesbereich		Sozialversicherung		
		Land ¹		Rechtlich selbstständige öffentlich-rechtliche Einrichtungen ²		Stadt Stuttgart ³		Rechtlich selbstständige öffentlich-rechtliche Einrichtungen ⁴		Bund ⁵	Rechtl. selbstst. öffentl.-rechtl. Einrichtungen ⁶	unter Aufsicht des Landes ⁷		unter Aufsicht des Bundes ⁸
		gesamt	Frauen	gesamt	Frauen	gesamt	Frauen	gesamt	Frauen			gesamt	Frauen	gesamt
2010	63 004	35 241	17 436	170	95	18 352	12 140	846	299	3 683	1 193	3 519	2 263	4 009
2011	64 052	35 618	17 740	285	187	18 557	12 329	853	302	4 054	1 156	3 529	2 264	3 790

¹ Einschließlich Landesbetriebe

² Anstalten, Körperschaften unter Aufsicht des Landes. Der Anstieg im Jahr 2011 ist durch die Änderung der Zuordnung einer Einrichtung aus dem Bereich der Sozialversicherung zu den Rechtlich selbstständigen öffentlich-rechtlichen Einrichtungen bedingt.

³ Einschließlich Eigenbetriebe und Krankenhäuser.

⁴ Anstalten, Körperschaften unter Aufsicht der Gemeinden/Gv., Zweckverbände.

⁵ Einschließlich Sonderrechnungen mit Bundeseisenbahnvermögen.

⁶ Einschließlich der Deutschen Bundesbank.

⁷ Einschließlich Betriebskrankenkassen unter Aufsicht des Landes.

⁸ Einschließlich Bundesagentur für Arbeit.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

Umwelt und Verkehr

13.0	Erläuterungen und Überblick	307 - 311
13.1	Regional- und Großstadtvergleiche	312
13.2	Abfallwirtschaft	313 - 314
13.3	Energie und Wasser	315 - 316
13.4	Emissionen und Immissionen	317 - 319
13.5	Umweltschutz und Ressourcenverbrauch	320
13.6	Straßenverkehr	321 - 331
13.7	Stuttgarter Straßenbahnen AG	332 - 334
13.8	Flughafen Stuttgart	335 - 337
13.9	Hafen Stuttgart	338 - 339

13.0 Erläuterungen und Überblick

Rechtsgrundlagen

- Umweltstatistikgesetz (UStG)
- Gesetz über die Errichtung eines Kraftfahrt-Bundesamtes
- Straßenverkehrsgesetz (StVG)
- Verkehrsstatistikgesetz (VerkStatG)
- Satzung über die regelmäßige Weitergabe von Daten an die kommunale Statistikstelle aus dem Geschäftsgang anderer Verwaltungsstellen der Landeshauptstadt Stuttgart (Kommunalstatistiksatzung).

Datenquellen

- Landeshauptstadt Stuttgart, Eigenbetrieb Abfallwirtschaft (AWS) Amt für Umweltschutz Tiefbauamt Eigenbetrieb Stadtentwässerung (SES) Stadtmessungsamt Amt für öffentliche Ordnung
- Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz Baden-Württemberg
- EnBW Energie Baden-Württemberg AG
- Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

Erläuterungen

Umwelt

Energie- und Wasserversorgung

Nachgewiesen werden die Strom-, Gas-, Fernwärme- sowie die Wasserversorgung der Landeshauptstadt Stuttgart durch die EnBW Energie Baden-Württemberg AG.

Abfallwirtschaft

Kommunales Abfallaufkommen

Alle den öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgern überlassenen Abfallarten: Haus- und Sperrmüll, hausmüllähnliche Gewerbeabfälle, Biomüll und Grünabfälle, Wertstoffe, Baurestmassenabfälle, Klärschlamm aus kommunalen Anlagen, produktionsspezifische Massenabfälle, Fäkalien, Fäkal-schlamm, Rückstände aus der Kanalisation und Wasserreinigungsschlämme aus öffentlichen Anlagen.

Primärabfallaufkommen

Primärabfälle umfassen das kommunale Abfallaufkommen vor der Verwertung und Behandlung der Abfälle sowie getrennt erfasste, stofflich verwertbare und biologisch behandelbare Abfälle wie zum Beispiel Grünabfälle und Biomüll oder Wertstoffe.

Hausmüll

Unter Hausmüll sind die in den privaten Haushalten anfallenden festen Abfälle zu verstehen, unter hausmüllähnlichen Gewerbeabfällen Abfälle aus Gewerbebetrieben, die aufgrund ihres Umfangs und ihrer Beschaffenheit zusammen mit dem Hausmüll beseitigt werden können.

Sperrmüll

Feste Abfälle, die wegen ihrer Sperrigkeit nicht in die im Entsorgungsgebiet vorgeschriebenen Behälter passen und von der Sperrmüllsammlung getrennt eingesammelt werden.

Problemstoffe

Getrennt erfasste Stoffe aus Haushalten und Kleingewerbe wie Lacke, Lösungsmittel, Haushaltschemikalien, Pflanzenschutzmittel usw., zur Verringerung des Schadstoffpotentials in Hausmüll und hausmüllähnlichem Gewerbeabfall. Hierzu gehören auch wegen ihres Schadstoffgehalts Kühlschränke, Leichtstoffröhren, Computerschrott usw. Diese Abfälle werden jedoch gesondert ausgewiesen.

Immissions-Konzentrationsmessungen

In Baden-Württemberg wird die Belastung der Luft durch die wichtigsten Schadstoffe mit Hilfe des vollautomatischen Luftmessnetzes laufend erfasst. Die Werte stützen sich im Wesentlichen auf die laufenden Aufzeichnungen der Vielkomponenten-Messstationen des Landes. Sie lassen in der Regel Rückschlüsse auf die großflächige Belastung der Luft zu.

Die Auswertung und Darstellung der Ergebnisse erfolgt durch die Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz Baden-Württemberg (LUBW) in Karlsruhe, welche im Auftrag des Umweltministeriums Baden-Württemberg das Luftmessnetz betreibt. Die dargestellten Messergebnisse können mit den Immissionswerten nach den Vorschriften der Technischen Anleitung zur Reinhaltung der Luft vom 24. Juni 2002 (GMBl. S. 511), den MIK-Werten nach der VDI-Richtlinie

2310 und den Grenz- und Leitwerten nach der 22. BImSchV verglichen werden.

Schwefeldioxid (SO₂)

Farbloses, stechend riechendes Gas, das überwiegend beim Verbrennen schwefelhaltiger Energieträger (Kohle, Erdöl) entsteht. Schwefeldioxid wirkt insbesondere in Kombination mit Staub auf die Atemwege, reizt die Haut und Schleimhäute und kann in höheren Konzentrationen zu Atembeschwerden und Brustschmerzen, in hohen Konzentrationen sogar zum Tod durch Ersticken führen.

Ozon (O₃)

Ozon ist ein starkes Oxidationsmittel. Es bildet sich bei intensiver Sonneneinstrahlung durch photochemische Reaktionen aus Stickoxiden (NO_x) und flüchtigen organischen Verbindungen (VOC). Erhöhte Konzentrationen können Menschen, Tiere, Pflanzen und Materialien schädigen. Im Gegensatz zu den anderen Luftschadstoffen ist Ozon auch ein wichtiges natürliches Spurengas in der Erdatmosphäre. Die natürlichen Ozonkonzentrationen in bodennahen Luftschichten betragen etwa 60 µg/m³.

Stickoxide (NO_x, NO und NO₂)

Stickoxide entstehen bei Verbrennungsprozessen, die mit hohen Temperaturen erfolgen. Unter diesen Bedingungen gehen der Stickstoff und der Sauerstoff der Luft eine feste Verbindung ein. Es entsteht Stickstoffmonoxid (NO), das an der Luft zu Stickstoffdioxid (NO₂) oxidiert wird. Stickoxide sind wie Schwefeldioxid an der Bildung der sauren Niederschläge beteiligt.

Naturschutzgebiete

Flächen, die dem besonderen Schutz von Natur und Landschaft dienen, um die dort existierenden Biotop wild lebender Arten zu erhalten, zu entwickeln oder wiederherzustellen. Sie können auch ausgewiesen werden, wenn sie aus wissenschaftlichen, naturgeschichtlichen, landeskundlichen oder kulturellen Gründen, sowie wegen ihrer Seltenheit oder besonderen Schönheit schützenswert sind.

Landschaftsschutzgebiete

Diese Gebiete dienen vor allem dem Schutz der Leistungsfähigkeit des Naturhaushalts sowie der Nutzungsfähigkeit der Naturgüter. Darüber hinaus sollen sie Vielfalt, Eigenart und Schönheit von Natur und Landschaft und deren besonderen Erholungswert erhalten.

FFH-Gebiete

Flora-Fauna-Habitat Gebiete haben die Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tier- und Pflanzenarten im Geltungsbereich der Europäischen Union zum Ziel. Zudem soll mit ihnen der Aufbau eines Europäischen Schutzgebietsnetzes erreicht werden.

Investitionen für Umweltschutz

Berichtspflichtig sind die Unternehmen des produzierenden Gewerbes mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten sowie alle zugehörigen Betriebe, soweit sie zum Verarbeitenden Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden gehören.

Umweltschutzinvestitionen sind Zugänge an Sachanlagen zum Schutz vor schädigenden Einflüssen, die bei der Produktionstätigkeit entstehen (produktionsbezogene Investitionen) sowie zur Herstellung von Erzeugnissen, die bei Verwendung oder Verbrauch eine geringere Umweltbelastung hervorrufen (produktbezogene Investitionen). Zu den produktbezogenen Investitionen zählen nur solche, die aufgrund gesetzlicher oder behördlicher Vorschriften bzw. Auflagen erfolgt sind.

Bei den Investitionen für Umweltschutz wird zwischen verschiedenen Bereichen unterschieden:

Im Bereich der **Abfallbeseitigung** handelt es sich um Investitionen für Anlagen und Einrichtungen zum Sammeln und Befördern, Behandeln, Lagern und Ablagern von Abfällen.

Die Investitionen für **Gewässerschutz** umfassen Anlagen und Einrichtungen, die zur Verminderung der Abwasserfracht und zum Schutz der Oberflächengewässer und des Grundwassers bestimmt sind.

Der **Lärmbekämpfung** dienen Investitionen für Anlagen und Einrichtungen zur Beseitigung, Verringerung oder Vermeidung von Geräuschen, ohne Investitionen für Arbeitsschutz.

Die Investitionen für Anlagen und Einrichtungen der **Luftreinhaltung** dienen der Beseitigung, Verringerung oder Vermeidung von luftfremden Stoffen in Abluft/Abgas; ausgenommen sind Investitionen für Arbeitsschutz.

Dem **Klimaschutz** dienen Maßnahmen zur Vermeidung oder Verminderung der Emission von Treibhausgasen nach dem Kyoto-Protokoll, Maßnahmen zur Nutzung erneuerbarer Energien sowie Maßnahmen zur Einsparung von Energie oder zur Steigerung der Energieeffizienz.

Verkehr

Fahrzeugbestand

Zahl der zugelassenen oder nur vorübergehend, d.h. bis zu einem Jahr, abgemeldeten Kraftfahrzeuge und Anhänger mit amtlichem Kennzeichen.

Straßenlänge

Länge der Straßen ohne Berücksichtigung der Zahl der Fahrbahnen oder Fahrspuren.

Im jährlich wechselnden Turnus führt das Stadtplanungsamt an der Markungsgrenze und am Kesselrand von Stuttgart eine **Verkehrszählung** durch. Dabei werden an einen normalen Werktag in der Zeit zwischen 6 und 22 Uhr alle Fahrzeuge und deren Richtung erfasst, die an den Zählstellen vorbeifahren.

Die **Jahresfahrleistung** gibt die Summe der Kilometer an, die alle Kraftfahrzeuge in einem Jahr zurücklegen.

Grundlage dafür sind die ermittelten Fahraufkommen aus den Straßenverkehrszählungen des Landesamtes für Straßenwesen der Jahre 1985, 1990, 1995, 2000 und 2005. Die Fortschreibung erfolgt für die übrigen Jahre mit Hilfe der über automatische Zählstellen ermittelten Veränderungsraten unter Berücksichtigung der Straßennetzänderungen.

Straßenverkehrsunfälle sind infolge des Fahrverkehrs auf öffentlichen Wegen und Plätzen verursacht und von der Polizei aufgenommenen oder protokollierten Unfälle, bei denen Personen getötet oder verletzt wurden, oder schwere Sachschäden entstanden.

Als **Beteiligte** an einem Unfall werden alle Fahrzeugführer und Fußgänger erfasst, die selbst, oder deren Fahrzeuge, Schäden erlitten oder hervorgeufen haben. Verunglückte Mitfahrer zählen somit nicht zu den Unfallbeteiligten.

Ab 1995 liegt ein **schwerwiegender Unfall mit Sachschaden** dann vor, wenn als Unfallursache eine Straftat bzw. eine Ordnungswidrigkeit anzunehmen ist und mindestens ein Kraftfahrzeug auf Grund eines Unfallschadens von der Unfallstelle abgeschleppt werden musste, oder ein Unfallbeteiligter unter Alkoholeinwirkung gestanden hat.

Die **Unfallursachen** werden nach dem seit 1975 geltenden Ursachenverzeichnis von den aufnehmenden Polizeibeamten entsprechend ihrer Einschätzung in das Erhebungspapier eingetragen. Je Unfall können bis zu zwei allgemeine Ursachen eingegeben werden.

Als **Verunglückte** zählen alle Personen (auch Mitfahrer), die bei einem Straßenverkehrsunfall verletzt oder getötet wurden.

Verunglückte werden als **getötet** nachgewiesen, wenn sie auf der Stelle getötet oder innerhalb von 30 Tagen nach dem Unfall an den Unfallfolgen gestorben sind und als **Schwerverletzte**, wenn sie länger als 24 Stunden stationär in einem Krankenhaus behandelt wurden.

Andere Verunglückte gelten als **leicht verletzt**.

Verkehrs- und Tarifverbund Stuttgart (VVS)

Der VVS umfasst die Landeshauptstadt Stuttgart, die Landkreise Böblingen, Esslingen, Ludwigsburg und den Rems-Murr-Kreis.

Beförderte Personen werden in aller Regel anhand des Verkaufs von Fahrausweisen ermittelt. Dabei werden Zeit- und Mehrfahrtenkarten entsprechend ihrer Ausnutzung mehrfach gezählt. Umsteiger im Liniennetz werden nur als ein Beförderungsfall gezählt.

Gelegentliche Fahrgäste

Personen mit Einzel-, Kurzstrecken- oder Rückfahrtscheinen, Mehrfahrten- und Tageskarten.

Berufsverkehr

Personen mit Monats- bzw. Wochenkarten für jedermann.

Wagenkilometer

Zahl der Kilometer, die Zugfahrzeuge und die von ihnen mitgeführten Anhänger im Einsatz für die Personenbeförderung zurückgelegt haben.

Platzkilometer

Zahl der Wagenkilometer multipliziert mit der Anzahl der Steh- und Sitzplätze des Zugfahrzeugs und der mitgeführten Anhänger.

Betriebs-Streckenlänge

Die Entfernungen werden in der Achse der Gleise gemessen. Dabei ist es für die Streckenlänge ohne Bedeutung, ob die Strecke eingleisig oder mehrgleisig ausgestattet ist.

Linienlänge

Länge einer zur Personenbeförderung eingerichteten, genehmigungspflichtigen Verkehrsverbindung mit vorgeschriebenen Ein- und Ausstiegstellen. Führen mehrere Linien über die gleiche Wegstrecke, so wird dieses Teilstück bei jeder Linie mitgerechnet.

Flugzeugbewegungen

Starts und Landungen von Flugzeugen oder Hubschraubern.

Der **Linienvkehr** umfasst alle Flüge, die regelmäßig laut veröffentlichtem Flugplan innerhalb

eines Streckennetzes durchgeführt werden, einschließlich der Verdichtungsflüge zur vorübergehenden Verstärkung des Linienverkehrs.

Unter **Auslandsverkehr** ist der Luftverkehr nach und aus dem Ausland zu verstehen. Der Auslandsfluggast-, Auslandsluftfracht- und Auslandsluftpostverkehr enthält nur Ankunft und Abflug, ohne Berücksichtigung des Transitverkehrs.

Im **Transit** sind alle Fluggäste ausgewiesen, die nach einer Zwischenlandung in Stuttgart ihren Flug mit dem gleichen Flugzeug fortsetzen. Transit-Passagiere werden nur einmal gezählt.

Zum **Nichtgewerblichen Verkehr** gehören alle Flüge, die nicht im Auftrag Dritter gegen Bezahlung und nicht im Werkverkehr durchgeführt werden, z.B. alle Sport- und Schulflüge, Trainings- und Pilotentestflüge, Werkstattflüge und Probe-flüge.

Die **Luftfrachtsendungen** sind nach Bruttogewichten ausgewiesen und umfassen: Luftfracht, Dienstgüter der Luftverkehrsgesellschaften, unbegleitetes Übergepäck als Luftfracht, Diplomatentracht und -post.

Alle auf dem Luftweg eintreffenden und auf ein anderes Flugzeug umgeladenen Luftfrachtsendungen werden unter **Versand** und **Empfang** registriert.

Dagegen sind als **Transit** im Frachtverkehr alle Luftfrachtsendungen gezählt, die in Stuttgart nicht entladen, sondern mit dem gleichen Flugzeug weiterbefördert werden.

Für **Luftpostsendungen** gilt sinngemäß das Gleiche.

Güterumschlag

Das Gewicht der beförderten Güter umfasst das Bruttogewicht, jedoch ohne ggf. verwendete Container oder sonstige Ladehilfsmittel.

Veröffentlichungen

Umwelt

- Statistisches Landesamt Baden-Württemberg (2013): Daten zur Umwelt – Umweltindikatoren. Stuttgart.
- Landeshauptstadt Stuttgart (Hrsg.) (2013): Energiebericht, Fortschreibung für das Jahr 2012. In: Schriftenreihe des Amtes für Umweltschutz, Heft 3/2013. Stuttgart.

- Landeshauptstadt Stuttgart, Amt für Umweltschutz (Hrsg.) (2012): Lärmkartierung Stuttgart 2012. Stuttgart.
- Landeshauptstadt Stuttgart, Amt für Umweltschutz (2011): Stadtklima Stuttgart. <http://www.stadtklima-stuttgart.de> (16. Dezember 2011).
- Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (Hrsg.) (2011): Abfallwirtschaft in Deutschland 2011 - Fakten, Daten, Grafiken. Bonn.
- Landeshauptstadt Stuttgart (Hrsg.) (2010): Faltblatt „Stuttgarter Umweltdaten 2010“. www.stuttgart.de/statistik-infosystem (19. Dezember 2011)
- Landeshauptstadt Stuttgart, Amt für Umweltschutz (Hrsg.) (2008): Grundlagen zum Stadtklima und zur Planung „Stuttgart 21“. CD-Rom Version 5. Stuttgart.

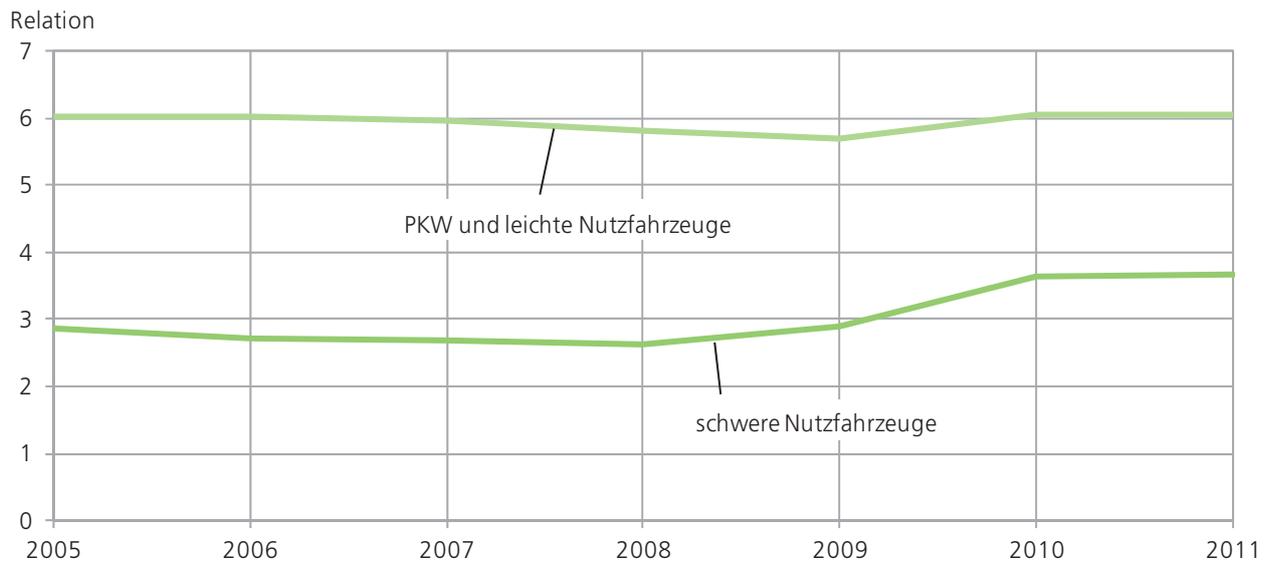
Verkehr

- Flughafen Stuttgart GmbH. Abteilung Vertrieb und Abrechnung / Statistik (Hrsg.) (2011): Statistischer Jahresbericht 2010. Stuttgart.
- Verkehrs- und Tarifverbund Stuttgart GmbH (Hrsg.) (2011): Verbundbericht. Stuttgart.
- Biekert, Franz (2011): Das Automobil feiert seinen 125. Geburtstag. Die Entwicklung der Kraftfahrzeuge in Stuttgart. In: Statistik und Informationsmanagement Monatsheft 3, Stuttgart, S. 81-93.
- Biekert, Franz (2009): Verkehrsdaten für den Flughafen Stuttgart im Jahr 2008 und erste Ergebnisse für das Jahr 2009. In: Statistik und Informationsmanagement Monatsheft 10, Stuttgart, S. 305-312.
- Biekert, Franz (2009): Das Potential an Fahrzeugen für die Umweltprämie in Stuttgart. In: Statistik und Informationsmanagement Monatsheft 3, Stuttgart, S. 67.
- Biekert, Franz (2008): Wasserseitiger Güterumschlag der Binnenschifffahrt im Stuttgarter Hafen nimmt wieder zu. In: Statistik und Informationsmanagement Monatsheft 8, Stuttgart, S. 223.

Kurz notiert:

- Der Rückgang an CO₂-Emissionen um 0,9 Tonnen je Einwohner zwischen 1995 und 2010 ist dem erhöhten Einsatz erneuerbarer Energien bei der Stromerzeugung und dem geringeren Einsatz von Kohle zu verdanken.
- Das Aufkommen an Haus- und Sperrmüll ist in Stuttgart seit 1990 um 23 Prozent zurückgegangen. Gleichzeitig ist die angefallene Menge der Grün- und Bioabfälle um das 2,5fache gestiegen.
- Bei der Verkehrszählung an der Markungsgrenze von Stuttgart wurden im Jahr 2012 an einem normalen Wochentag innerhalb von 16 Stunden 817 523 Kraftfahrzeuge und 2 007 Fahrräder gezählt.
- Am 31.12.2012 waren von Privatpersonen 43 294 Pkw der Marke Mercedes-Benz in Stuttgart zugelassen, gefolgt von 42 957 Pkw aus dem Volkswagenwerk und 19 963 von BMW.
- Bei 3 202 Straßenverkehrsunfällen mit Personenschaden wurden 11 Menschen getötet und 2 939 Personen verletzt.
- Am Flughafen Stuttgart beförderten 138 031 gestartete und gelandete Flugzeuge mehr als 9,7 Millionen Passagiere.
- Im Hafen wurden von 1 007 Schiffe und 53 823 Eisenbahnwagen fast 3,3 Millionen Tonnen Güter umgeschlagen.

13.0.1 Aktuelle Grafik: Je Autobahnkilometer zurückgelegte Fahrleistung auf sonstigen Straßen in Stuttgart nach Fahrzeugtypen zwischen 2005 und 2011



Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg
Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt



Im Jahre 2011 wurden 4,5 Millionen Fahrkilometer auf den über Stuttgarter Gemarkung verlaufenden Straßen zurückgelegt. Davon entfielen 15 Prozent auf Autobahnen und 85 Prozent auf sonstige Straßen. Während bei den „schweren Nutzfahrzeugen“ (zulässiges Gesamtgewicht mindestens 12 Tonnen) auf einen gefahrenen Autobahnkilometer rechnerisch 3,6 Kilometer auf die sonstigen Straßen entfielen, betrug diese Relation bei den PKW und leichten Nutzfahrzeugen 1 zu 6,1 (Autobahnkilometer je Kilometer auf sonstigen Straßen).

In der Grafik ist dargestellt wie sich die Relationen seit 2005 geändert haben. Im Zeitraum 2005 bis 2011 stieg das Verkehrsvolumen bei den schweren Nutzfahrzeugen um 16 Prozent. Während allerdings deren Fahrleistung auf den Autobahnen um 14 Prozent abnahm, nahm sie auf den sonstigen Straßen um 21 Prozent zu. In der Folge stieg auch die Relation von 1 zu 2,6 auf 1 zu 3,7 an. Bei den PKW und leichten Nutzfahrzeugen bewegte sich diese Relation konstant um die 1 zu 6, bei einer Zunahme der Gesamtfahrleistung zwischen 2005 und 2011 von 8 Prozent. Bei den PKW und leichten Nutzfahrzeugen fand also im Gegensatz zu den schweren Nutzfahrzeugen keine Verschiebung der Fahrleistung von Autobahnen auf sonstige Straßen statt.

13.1 Regional- und Großstadtvergleiche

13.1.1 Kraftfahrzeuge und Straßenverkehrsunfälle im regionalen Vergleich 2012

Regionaleinheit	Kraftfahrzeugbestand ¹ zum 31.12.2012			Straßenverkehrsunfälle 2012		Bei Straßenverkehrsunfällen 2012	
	insgesamt	darunter Pkw	Kfz je 1 000 Einwohner	mit schwer- wiegendem Sachschaden	mit Personen- schaden	getötete Personen	verletzte Personen
Stadtkreis Stuttgart	322 873	283 060	558	899	2 303	11	2 939
Landkreise							
Böblingen	262 524	226 401	705	728	1 323	11	1 756
Esslingen	354 624	298 867	686	775	1 559	17	1 960
Göppingen	178 872	147 807	710	431	799	6	1 035
Ludwigsburg	351 489	297 577	675	756	1 459	12	1 927
Rems-Murr-Kreis	287 775	237 500	692	454	1 086	14	1 372
Region Stuttgart	1 758 157	1 491 212	629	4 043	8 529	71	10 989
Region ohne Stuttgart	1 435 284	1 208 152	661	3 144	6 226	60	8 050
Baden-Württemberg	7 290 153	5 989 716	676	15 710	35 856	471	46 617

¹ Angemeldete Fahrzeuge ohne vorübergehende Stilllegungen/Außerbetriebsetzungen.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

13.1.2 Kraftfahrzeuge und Straßenverkehrsunfälle im Großstadtvergleich 2012

Großstadt	Kraftfahrzeugbestand zum 31.12.2012			Straßenverkehrsunfälle 2012		Bei Straßenverkehrsunfällen 2012	
	insgesamt	darunter Pkw	Kfz je 1000 Einwohner	mit schwerwiegendem Sachschaden	mit Personen- schaden	getötete Personen	verletzte Personen
Berlin	1 344 876	1 149 520	398	1 036	14 266	42	16 853
Hamburg	850 335	738 610	473	1 958	7 691	33	9 832
München	752 469	651 743	453	839	5 516	15	6 669
Köln	511 906	445 134	499	940	4 674	29	5 725
Frankfurt am Main	356 757	313 386	526	1 028	2 895	16	3 697
Stuttgart	322 873	283 060	558	765	2 303	11	2 939
Düsseldorf	299 285	260 994	515	497	2 423	13	2 986
Dortmund	331 478	272 382	580	563	1 887	9	2 380
Essen	331 679	289 306	559	492	1 790	10	2 238
Bremen	258 974	225 074	478	182	2 679	15	3 194
Hannover	232 475	202 022	448	260	2 800	15	3 481
Leipzig	249 346	217 343	512	463	2 046	14	2 368
Dresden	230 296	203 295	435	641	2 264	13	2 712
Nürnberg	269 274	228 167	529	262	2 242	4	2 757
Duisburg	243 723	213 043	459	408	1 608	12	1 932

Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt, Angaben der Städte; Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Regionaldatenbank Deutschland

13.2 Abfallwirtschaft

13.2.1 Kommunales Abfallaufkommen in Stuttgart seit 1990 nach Abfallarten

Jahr	Primärabfallaufkommen insgesamt ¹	Davon						
		Haus- und Sperrmüll	Grün- und Bioabfälle	Wertstoffe und Wertstoffgemische	Kommunale Klärschlämme	Gewerbe- und Baustellenabfälle	produktions-spezifische Abfälle ²	sonstige Abfälle ³
1000 t								
1990	403,2	169,2	15,0	49,1	20,3	127,8	1,3	20,5
1995	377,9	158,0	16,9	74,2	58,8	33,1	0,1	36,8
2000	375,6	143,5	42,5	83,0	24,5	17,9	0,4	63,8
2005	290,7	127,1	23,1	79,1	25,8	17,0	1,4	17,2
2006	644,8	129,9	27,0	74,8	23,2	24,7	2,7	362,5
2007	294,5	137,0	28,6	76,4	23,8	11,9	3,4	13,4
2008	440,5	137,9	29,6	75,7	26,1	10,6	2,1	158,5
2009	478,2	143,0	43,3	74,6	22,7	10,4	0,8	183,4
2010	309,6	133,6	56,5	73,8	25,3	10,4	1,7	8,3
2011	318,8	133,1	57,1	73,6	24,7	19,1	2,0	9,2
2012	314,1	130,5	55,4	72,5	24,6	20,2	0,7	10,2

¹ Außer nicht verunreinigten Bodenaushub, Bauschutt und Straßenaufbruch sowie asbesthaltige Abfälle.

² Umfasst Industrieschlamm, Schredderrückstände, Schlamm aus Papierherstellung, Formsande aus Gießereien und sonstige produktions-spezifische Massenabfälle.

³ Umfasst Straßenkehricht, Sinkkastenschlamm, verunreinigter Bodenaushub, Aschen, Stäube, Schlacken, Reaktionsprodukte und Abfälle von Stationierungsstreitkräften.

Quelle: Landeshauptstadt Stuttgart, Eigenbetrieb Abfallwirtschaft Stuttgart (AWS)

13.2.2 Kommunales Abfallaufkommen in Stuttgart seit 1999 nach Art der Entsorgung

Jahr	Primärabfallaufkommen insgesamt ¹	Davon zur				
		stofflichen	biologischen	thermischen	Ablagerung auf	
					Verwertung/Behandlung	Hausmülldeponien	Bodenaushub-/ Bauschuttdeponien
1000 t						
1999	396,5	91,0	45,3	169,5	35,0	55,7
2000	375,6	105,1	46,7	146,0	44,7	33,2
2005	290,7	79,2	25,4	164,1	12,5	7,0
2006	644,8	420,8	23,3	159,9	31,4	9,5
2007	294,5	103,2	24,5	157,4	9,0	0,3
2008	440,4	250,8	22,7	160,9	4,7	1,3
2009	478,1	276,8	40,4	153,3	6,0	1,6
2010	309,6	96,7	51,7	156,7	4,3	0,2
2011	319,0	96,9	48,4	168,2	5,2	0,3
2012	314,1	95,1	46,0	167,4	5,4	0,2

¹ Außer nicht verunreinigten Bodenaushub, Bauschutt und Straßenaufbruch sowie asbesthaltige Abfälle.

Quelle: Landeshauptstadt Stuttgart, Eigenbetrieb Abfallwirtschaft Stuttgart (AWS)

13.2.3 Aufkommen an Wertstoffen¹ und Grün- und Bioabfällen in Stuttgart seit 1990

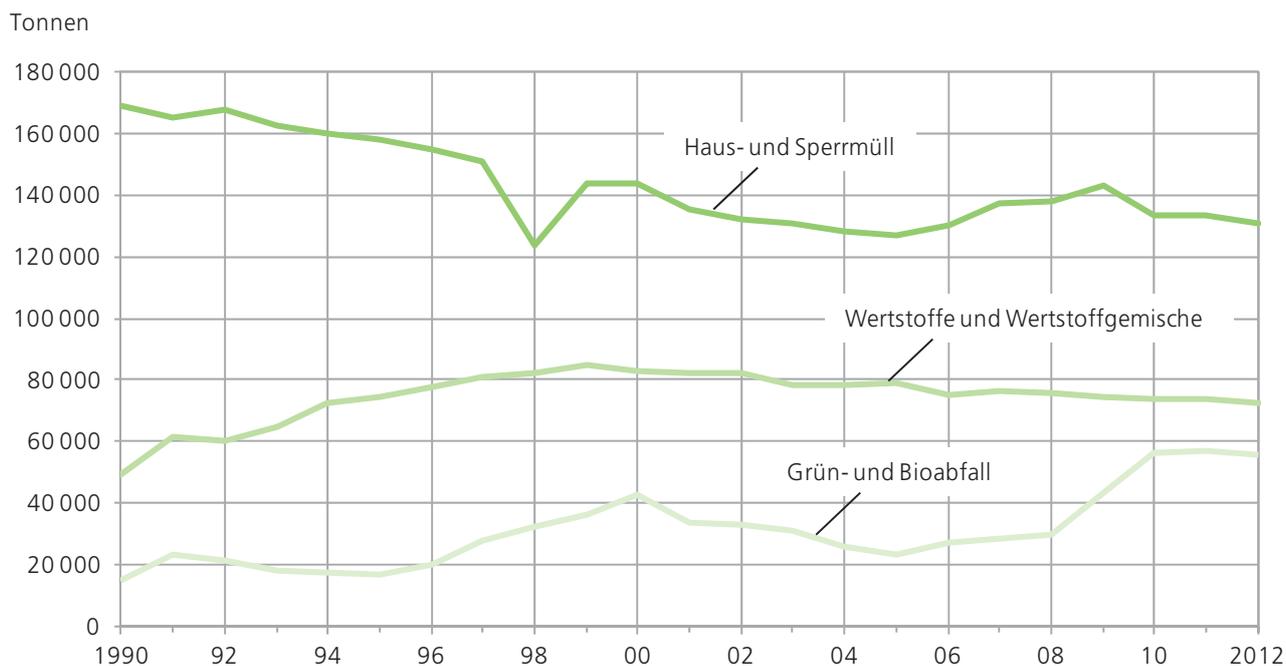
Jahr	Papier/ Pappe	Glas ²	Metalle	Kunststoffe	Flüssigkartons, Verbunde	Grünabfälle	Bioabfälle
	t						
1990	36 089	11 500	4 711	.	.	---- 15 000 ----	
1995	48 275	14 816	8 129	.	.	16 337	590
2000	56 545	15 901	8 313	3 476	771	27 535	14 975
2005	53 940	13 361	8 956	3 526	1 103	8 625	14 507
2006	51 118	13 304	2 018	4 926	1 025	14 598	12 438
2007	53 727	13 019	2 148	3 183	1 353	14 624	13 932
2008	53 303	12 285	2 628	4 077	957	14 581	14 969
2009	51 534	12 381	1 211	.	.	27 699	15 582
2010	51 150	12 036	220	366	-	41 795	14 715
2011	50 299	12 825	503	250	-	43 160	13 970
2012	48 895	12 445	601	1 100	-	41 689	13 720

¹ Einschließlich erfasste Menge über die Duales System Deutschland GmbH (DSD), Landbell AG und Interseroh AG.

² Einschl. Flachglas.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

13.2.4 Siedlungsabfälle in Stuttgart seit 1990



Quelle: Landeshauptstadt Stuttgart, Eigenbetrieb Abfallwirtschaft; Statistisches Landesamt Baden-Württemberg Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

13.3 Energie und Wasser

13.3.1 Energie- und Wasserverbrauch in Stuttgart seit 1980

Jahr	Stromverbrauch ²	Gasverbrauch ³	Fernwärmeverbrauch	Wasserverbrauch
	1000 kWh			1000 m ³
1980	2 702 846	4 400 504	1 060 354	54 837
1985	3 058 157	4 793 695	1 252 702	51 005
1990	3 541 580	4 862 180	1 238 364	47 581
1995	3 717 660	5 294 441	1 399 389	42 011
2000	3 863 510	4 242 837	1 057 281	40 481
2005	3 910 045	4 329 048	2 044 404	39 896
2006	4 097 260	4 188 801	1 616 175	38 472
2007	3 988 554	4 062 654	1 282 868	36 967
2008	3 998 631	4 404 875	1 386 930	36 425
2009	3 819 965	4 464 932	1 403 414	36 242
2010	3 887 908	4 514 245	1 535 296	37 182
2011	3 883 098	4 309 750	1 256 523	36 530
2012	3 865 791	4 532 654	1 354 704	37 043

¹ Nutzbare Abgabe der EnBW Energie Baden-Württemberg AG ohne Aufbereitungs- und Umwandlungsverluste.

² Ab 2004 Gesamtverbrauchsdaten des Stromnetzes.

³ Ab 2007 Gesamtverbrauchsdaten des Gasnetzes.

Quelle: EnBW Energie Baden-Württemberg AG, EnBW Transportnetze AG

13.3.2 Energie- und Wasserverbrauch der städtischen Liegenschaften in Stuttgart seit 1980

Jahr	Stromverbrauch				Heizenergie						Wasser- verbrauch
	ins- gesamt	darunter Eigenproduktion aus			ins- gesamt	davon					
		Klärgas	Erdgas	Photo- voltaik		fossile Brenn- stoffe	nach- wachs- ende Brenn- stoffe	aus Klärgas	thermische Solar- energie	aus Wärme- pumpen	
										1000 m ³	
1980	125 548	.	.	.	474 823	474 823	.	.	.	.	3 450
1985	135 176	.	.	.	429 280	429 280	.	.	.	.	3 638
1990	150 016	.	.	.	359 135	359 135	.	.	.	.	2 671
1995	160 960	.	.	.	341 688	341 688	.	.	.	.	2 159
2000	172 120	1 160	.	.	324 790	324 073	66	.	651	.	1 991
2005	185 235	3 470	3 207	.	310 590	297 702	5 851	6 008	1 029	.	1 857
2006	184 652	4 044	3 639	.	313 995	298 218	5 372	7 377	1 334	1 695	1 748
2007	194 957	9 413	4 655	.	305 310	286 375	6 265	9 391	1 186	2 093	1 900
2008	197 136	12 493	4 730	.	317 652	296 124	7 586	10 805	1 246	1 909	1 768
2009	198 272	11 433	4 861	.	305 322	285 535	6 752	9 625	1 381	2 030	1 812
2010	202 474	9 633	10 362	.	326 473	306 543	8 071	7 682	1 155	3 022	1 765
2011	198 472	10 188	10 746	234	279 523	259 483	8 441	8 091	1 435	2 073	1 685
2012	200 470	11 926	10 753	258	300 569	278 019	9 189	9 898	1 270	2 193	1 729

Quelle: Landeshauptstadt Stuttgart, Amt für Umweltschutz

13.3.3 Trinkwasserversorgung in Stuttgart seit 1979

Jahr	Wasserabgabe an Letztverbraucher				Leistungsverluste, Wasserverwerkseigenverbrauch (statistische Differenz)
	insgesamt	Davon an			
		Haushalte und Kleingewerbe		gewerbliche und sonstige Abnehmer ²	
		insgesamt	Abgabe je Einwohner ¹ und Tag			1000 m^{3}
	1000 m ³	l		1000 m ³	
1979	57 478	37 698	177	19 780	9 027
1983	52 278	37 986	184	14 292	6 980
1987	50 622	35 310	174	15 312	5 658
1989	46 007	32 437	156	13 570	6 004
1991	45 198	33 148	153	12 050	4 829
1993	41 393	31 371	145	10 022	5 166
1995	39 520	32 973	154	6 547	4 110
1998	41 630	31 249	147	10 381	4 141
2001	42 797	28 532	133	14 265	2 337
2004	40 118	30 089	140	10 029	4 501
2007	36 920	27 978	129	8 942	4 733
2010	37 108	27 188	124	9 920	4 766

¹ Mit Hauptwohnung gemeldete Einwohner (amtliche Einwohnerfortschreibung).

² Öffentliche Einrichtungen, Industriebetriebe und Dienstleistungsunternehmen.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

13.3.4 Abwasserreinigung in Stuttgart¹ seit 1980

Jahr	Abwasser		Schlammfall ²		Klärgaserzeugung	
	insgesamt	darunter Klärwerk Mühlhausen	insgesamt	darunter Klärwerk Mühlhausen	insgesamt	darunter Klärwerk Mühlhausen
	1000 m ³					
1980	105 843,2	86 961,6	163,2	138,0	6 053,3	4 314,9
1985	106 983,7	83 956,7	183,4	155,8	6 145,0	5 115,2
1990	109 101,8	87 384,8	170,8	127,5	6 331,7 ³	4 577,5 ³
1995	108 237,3	82 706,0	126,3	100,8	5 233,6	3 424,6
2000	103 570,9	80 000,0	164,1	135,6	-	-
2005	84 076,1	63 229,7	164,6	137,1	4 228,6	1 967,6
2006	85 943,4	65 968,6	154,0	125,4	6 027,2	3 581,9
2007	93 227,4	72 236,6	154,2	122,2	6 442,6	4 231,1
2008	91 877,3	71 947,4	173,7	142,5	6 268,6	3 944,3
2009	99 654,8	76 869,2	151,2	117,8	6 146,8	3 860,4
2010	107 926,8	70 273,6	168,8	129,8	5 352,3	3 233,3
2011	84 335,0	65 083,2	164,6	122,6	5 272,7	2 992,7
2012	84 899,4	63 344,3	161,4	113,6	6 300,1	4 113,7

¹ Abwassermenge der vier Stuttgarter Klärwerke, einschließlich Zuleitungen von außerhalb.

² Mit 85 % Wassergehalt.

³ Aufgrund eines Defekts der Klärgasmessung wurde 1990 der Klärgasanfall aus der gemessenen Faulschlammmenge errechnet.

Quelle: Landeshauptstadt Stuttgart, Tiefbauamt, Eigenbetrieb Stadtentwässerung

13.4 Emissionen und Immissionen

13.4.1 Kohlendioxid (CO₂)-Emissionen in Stuttgart seit 1995 nach Emittentengruppen

Jahr	CO ₂ -Emissionen insgesamt	Davon durch					
		Industrie sowie Feuerungen und öffentliche Kraftwerke		Private Haushalte, Gewerbe, Handel, Dienstleistungen sowie übrige Verbraucher		Verkehr	
		1000 t	%	1000 t	%	1000 t	%
1995	3 160	891	28,2	1 183	37,4	1 086	34,4
2008	2 829	847	26,8	987	31,2	995	31,5
2009	2 501	657	20,8	904	28,6	940	29,7
2010	2 677	825	26,1	846	26,8	1 006	31,8

¹ Einschließlich Müllverbrennungsanlagen.

Berechnungsstand: Dezember 2013

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

13.4.2 Methan-Emissionen (CH₄) in Stuttgart seit 1995 nach Emittentengruppen

Jahr	Methan-Emissionen insgesamt ¹	Davon durch					
		Verkehr		Feuerungsanlagen ²		Landwirtschaft, Hausmülldeponien, Gasverteilung, Kläranlagen	
		t	%	t	%	t	%
1995	1 697	184	10,8	163	9,6	1 350	79,6
2000	1 349	116	8,6	104	7,7	1 129	83,7
2002	1 233	95	7,7	124	10,1	1 015	82,3

¹ Die Berechnungsmethode wurde aufgrund neuer Erkenntnisse ab 2000 aktualisiert. Daher sind die Daten mit den Vorjahren nur bedingt vergleichbar.

² Der öffentlichen Wärmekraftwerke, Industrie, Haushalte und sonstigen Kleinverbraucher.

Berechnungsstand: November 2005

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

13.4.3 Kohlenmonoxid (CO)-Emissionen in Stuttgart seit 1995 nach Emittentengruppen

Jahr	CO-Emissionen insgesamt	Davon durch		
		Öffentl. Kraftwerke und industr. Feuerungsanlagen ¹	Haushalte und sonstige Kleinverbraucher	Straßenverkehr und sonstigen Verkehr
		t		
1995	29 199	208	2 428	26 563
2000	21 007	197	1 908	18 902
2006	15 477	1 071	1 102	13 304
2007	14 893	1 338	978	12 578

¹ Einschließlich Müllverbrennungsanlagen.

Berechnungsstand: April 2010

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

13.4.4 Schwefeldioxid (SO₂)-Emissionen in Stuttgart seit 1995 nach Emittentengruppen

Jahr	SO ₂ -Emissionen insgesamt	Davon durch		
		Öffentl. Kraftwerke und industr. Feuerungsanlagen ¹	Haushalte und sonstige Kleinverbraucher	Straßenverkehr und sonstigen Verkehr
t				
1995	1 745	312	945	488
2000	963	273	573	116
2006	538	252	278	8
2007	374	223	143	8

¹ Einschließlich Müllverbrennungsanlagen.

Berechnungsstand: April 2010

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

13.4.5 Stickoxid (NO_x)-Emissionen in Stuttgart seit 1995 nach Emittentengruppen

Jahr	NO _x -Emissionen insgesamt	Davon durch		
		Öffentl. Kraftwerke und industr. Feuerungsanlagen ¹	Haushalte und sonstige Kleinverbraucher	Straßenverkehr und sonstigen Verkehr
t				
1995	8 866	860	1 064	6 942
2000	7 346	621	930	5 795
2006	6 299	744	746	4 809
2007	5 945	756	658	4 531

¹ Einschließlich Müllverbrennungsanlagen.

Berechnungsstand: April 2010

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

13.4.6 Emissionen städtischer Feuerungsanlagen in Stuttgart seit 1980

Jahr	CO ₂	CO	SO ₂	NO _x	Staub	Kohlenwasserstoffe
	t					
1980	95 551,8	1 076,3	116,8	55,1	9,20	.
1985	73 138,9	590,0	63,1	40,9	4,92	12,6
1990	56 767,5	53,6	22,5	33,6	1,23	3,9
1995	49 955,6	34,1	7,9	29,6	0,27	3,6
2000	49 299,8	32,1	7,8	29,2	0,19	3,6
2005	48 307,2	10,2	3,7	24,1	0,30	0,8
2006	49 408,8	10,2	3,5	24,5	0,28	0,7
2007	49 435,4	10,5	6,3	25,0	0,36	0,9
2008	49 910,9	10,7	5,9	25,4	0,38	0,9
2009	49 530,3	10,4	6,4	25,1	0,37	0,9
2010	55 990,8	11,7	5,8	28,4	0,39	0,9
2011	48 410,6	10,6	4,9	24,8	0,38	0,9
2012	51 959,0	11,3	6,1	26,7	0,42	1,0

Quelle: Landeshauptstadt Stuttgart, Amt für Umweltschutz

13.4.7 Immissions-Konzentrationsmessungen in Stuttgart seit 2010

Jahr	CO	NO ₂	NO	Ozon (O ₃)	Feinstaub (PM ₁₀)
	Jahresmittelwert mg/m ³				
	Messstelle Stuttgart-Zuffenhausen ¹				
2010	.	0,042	0,030	0,036	0,023
	Messstelle Stuttgart-Bad Cannstatt				
2010	0,200	0,029	0,015	0,028	0,021
2011	.	0,031	0,015	0,038	0,020
2012	.	0,033	0,014	0,042	0,019
	Messstelle Stuttgart-Schwabenzentrum				
2010	.	0,037	0,020	0,022	0,019
2011	.	0,037	0,021	0,020	0,020
2012	.	0,034	0,016	0,018	0,018
	Messstelle Stuttgart-Arnulf-Klett-Platz				
2010	0,400	0,071	0,060	0,027	0,033
2011	0,400	0,065	0,060	0,025	0,031
2012	0,400	0,065	0,062	0,026	0,027

¹ Die Messstation wurde aufgrund der Neukonzeption des Luftmessnetzes zum 1.5. 2011 abgeschaltet.

Quellen: Landeshauptstadt Stuttgart, Amt für Umweltschutz; Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz Baden-Württemberg

13.5 Umweltschutz

13.5.1 Naturschutzflächen in Stuttgart seit 1994

Jahr	Bodenfläche insgesamt	Darunter		Flora-Fauna-Habitat (FFH) Gebiete
		Naturschutzgebiete	Landschaftsschutzgebiete	
ha				
1994	20 734,7	1 315	4 160	.
1995	20 734,2	1 315	6 130	.
2000	20 733,9	1 360	6 610	.
2005	20 734,9	1 362	6 722	2 346
2006	20 734,7	1 362	6 715	2 346
2007	20 734,7	1 362	6 714	2 346
2008	20 734,7	1 362	6 714	2 346
2009	20 734,8	1 362	6 715	2 346
2010	20 734,8	1 362	6 715	2 346
2011	20 734,8	1 362	6 715	2 346
2012	20 734,8	1 362	6 715	2 346

Quellen: Landeshauptstadt Stuttgart, Amt für Umweltschutz; Landeshauptstadt Stuttgart, Stadtmessungsamt

13.5.2 Umweltschutzinvestitionen im Verarbeitenden Gewerbe in Stuttgart seit 1980

Jahr ¹	Betriebe im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	Darunter mit		Investitionen insgesamt	Darunter Umweltschutzinvestitionen							
		Investitionen insgesamt	darunter mit Umweltschutzinvestitionen		davon im Bereich							
					zusammen	Abfallbeseitigung	Gewässerschutz	Lärmbekämpfung	Luftreinhaltung	Naturschutz/Landschaftspflege/Bodensanierung	Klimaschutz	
Anzahl		1000 €		%		1000 €						
1980	395	348	44	513 400	17 913	3,5	3 141	11 154	315	3 302	.	.
1985	342	311	36	858 200	22 253	2,6	3 036	11 114	623	7 480	.	.
1990	324	291	48	1 147 859	44 805	3,9	6 886	28 763	591	8 566	.	.
1995	278	254	28	604 269	12 292	2,0	1 708	8 491	44	2 050	.	.
2000	273	250	24	606 680	17 516	2,9	3 888	9 874	1 077	2 579	98	.
2005	230	204	11	683 345	21 967	3,2	1 920	6 254	5 212	8 581	-	.
2006	226	200	22	879 463	29 507	3,4	5 999	7 267	3 164	8 794	149	4 135
2007	225	204	24	1 023 724	45 329	4,4	6 726	16 439	2 930	7 294	91	11 848
2008	202	176	32	1 500 658	100 738	6,7	9 399	51 881	7 922	8 290	2 994	20 253
2009	202	165	28	1 543 659	173 685	11,3	4 004	40 202	2 216	4 171	4 431	118 662
2010	200	161	31	1 991 610	124 497	6,3	6 281	50 645	3 327	17 381	2 978	43 886
2011	189	162	36	1 581 565	133 785	8,5	9 354	51 221	2 892	6 094	3 461	60 762

¹ Ab 1996 neues Erhebungskonzept, deshalb sind die Angaben vor und ab 1996 nur bedingt vergleichbar.

Ab 2003 mit integrierten Umweltschutzinvestitionen (vorsorgender Umweltschutz wie z.B. Kreislaufführung von Stoffen).

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

13.6 Straßenverkehr

13.6.1 Verkehrszählungen in Stuttgart seit 1980 an der Markungsgrenze

Jahr	Kraftfahrzeuge insgesamt	Davon							Fahrräder
		Pkw	Lkw	Lastzüge	Busse	Krafträder	Kleinkrafträder	Sonderfahrzeuge	
stadteinwärts									
1980	262 549	235 744	16 283	4 734	1 606	1 461	1 085	1 636	1 305
1990	348 295	319 839	17 093	5 549	1 728	2 705	472	909	1 228
2000	406 358	377 871	19 228	5 062	1 504	1 833	668	192	777
2002	416 782	387 959	16 733	6 530	1 679	2 748	879	254	1 322
2004	396 063	368 180	15 894	7 934	1 349	1 460	863	383	711
2006	391 838	361 816	14 222	10 137	1 430	2 514	1 340	379	1 029
2008	403 616	376 856	14 749	8 250	1 433	1 286	825	217	690
2010	408 597	380 593	12 172	9 393	1 403	3 938	967	131	1 662
2012	408 569	383 926	11 121	9 701	1 451	2 326		44	990
stadtauswärts									
1980	266 314	237 988	17 792	4 556	1 632	1 488	1 152	1 706	1 246
1990	355 499	325 022	18 227	6 500	1 818	2 673	446	813	1 302
2000	406 561	376 288	19 053	7 026	1 446	1 846	670	232	734
2002	408 959	378 997	17 380	6 984	1 560	2 778	989	271	1 168
2004	392 683	363 140	16 427	8 950	1 403	1 551	940	272	790
2006	381 164	350 979	14 788	9 769	1 454	2 622	1 260	292	1 036
2008	400 346	372 197	15 037	9 006	1 552	1 403	922	229	650
2010	411 307	383 283	12 136	9 344	1 417	3 856	1 132	139	1 664
2012	408 954	384 049	11 212	9 801	1 438	2 404		50	1 017
beide Richtungen									
1980	528 863	473 732	34 075	9 290	3 238	2 949	2 237	3 342	2 551
1990	703 794	644 861	35 320	12 049	3 546	5 378	918	1 722	2 530
2000	812 919	754 159	38 281	12 088	2 950	3 679	1 338	424	1 511
2002	825 741	766 956	34 113	13 514	3 239	5 526	1 868	525	2 490
2004	788 746	731 320	32 321	16 884	2 752	3 011	1 803	655	1 501
2006	773 002	712 795	29 010	19 906	2 884	5 136	2 600	671	2 065
2008	803 963	749 053	29 787	17 256	2 985	2 689	1 747	446	1 340
2010	819 904	763 876	24 308	18 737	2 820	7 794	2 099	270	3 326
2012	817 523	767 975	22 333	19 502	2 889	4 730		94	2 007

Quelle: Landeshauptstadt Stuttgart, Stadtplanungsamt

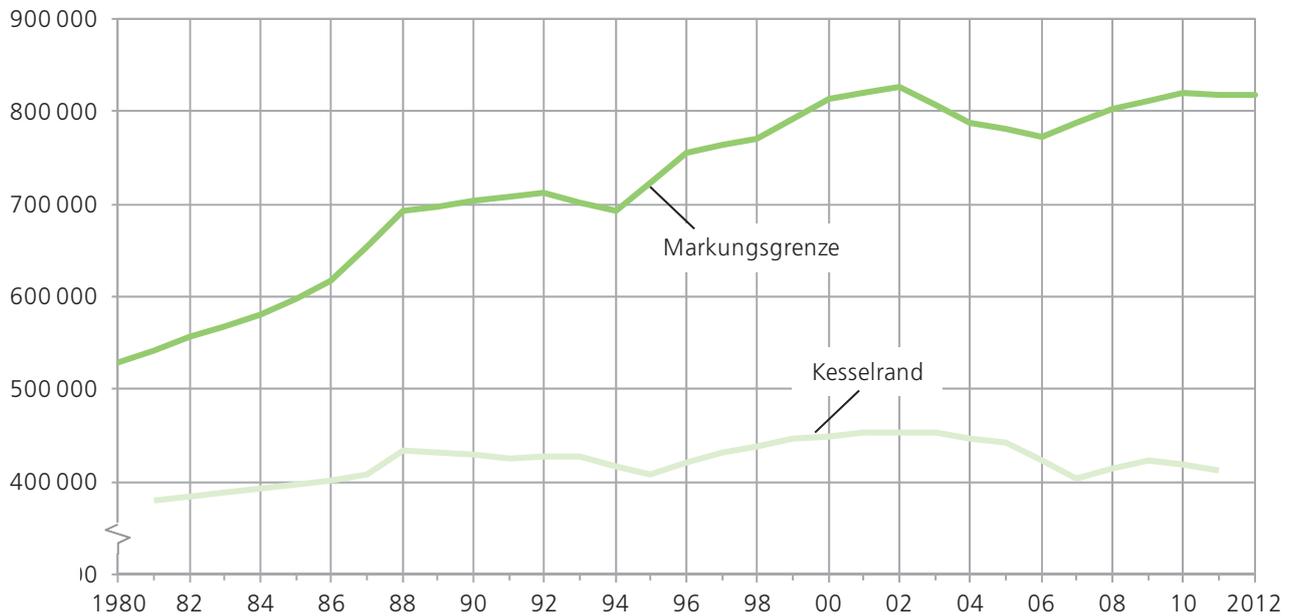
13.6.2 Verkehrszählungen in Stuttgart seit 1981 am Kesselrand

Jahr	Kraftfahrzeuge insgesamt	Davon					Krafträder + Mopeds	Sonderfahrzeuge	Fahrräder
		Pkw	Lkw	Lastzüge	Busse				
stadteinwärts									
1981	195 041	177 117	9 184	1 725	1 352	4 687	976	1 081	
1991	216 766	202 512	6 925	2 081	1 251	3 709	288	1 081	
2001	232 017	218 935	5 506	848	1 004	5 636	88	1 264	
2003	230 719	221 665	4 587	1 241	1 040	2 127	59	534	
2005	225 951	213 770	5 446	1 217	971	4 187	359	803	
2007	203 921	192 583	4 165	1 310	1 017	4 649	197	1 105	
2009	219 176	210 419	4 311	1 295	1 020	1 891	240	401	
2011	207 054	195 997	3 642	1 450	792	5 139	34	3 696	
stadtauswärts									
1981	184 959	167 852	8 324	1 610	1 480	4 460	1 233	959	
1991	208 898	194 535	7 601	1 858	1 204	3 393	307	808	
2001	220 628	207 814	5 777	808	959	5 138	132	944	
2003	221 582	212 099	5 301	1 263	910	1 932	77	358	
2005	216 054	203 739	5 881	1 363	870	3 889	311	567	
2007	200 157	188 689	4 335	1 265	973	4 785	110	791	
2009	204 628	196 555	3 772	1 479	813	1 734	275	316	
2011	205 034	193 769	3 724	1 498	808	5 200	35	3 325	
beide Richtungen									
1981	380 000	344 969	17 508	3 335	2 832	9 147	2 209	2 040	
1991	425 664	397 047	14 526	3 939	2 455	7 102	595	1 889	
2001	452 645	426 749	11 283	1 656	1 963	10 774	220	2 208	
2003	452 301	433 764	9 888	2 504	1 950	4 059	136	892	
2005	442 005	417 509	11 327	2 580	1 841	8 077	670	1 370	
2007	404 078	381 272	8 500	2 575	1 990	9 434	307	1 896	
2009	423 804	406 974	8 083	2 774	1 833	3 625	515	717	
2011	412 088	389 766	7 366	2 948	1 600	10 339	69	7 021	

Quelle: Landeshauptstadt Stuttgart, Amt für Stadtplanung und Stadterneuerung

13.6.3 Ergebnisse der Verkehrszählungen in Stuttgart an der Markungsgrenze und am Kesselrand seit 1980

Anzahl Kraftfahrzeuge



Quelle: Landeshauptstadt Stuttgart, Stadtplanungsamt
Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt



13.6.4 Straßennetz in Stuttgart seit 1980 nach Art und Länge

Jahr	Straßenlänge insgesamt	Davon						
		Bundesautobahnen	Bundesstraßen	Landesstraßen	Kreisstraßen	Gemeindestraßen	Verbindungsstraßen	Private Straßen
km								
1980	1 266,8	25,5	87,7	122,3	27,6	957,1	46,6	.
1990	1 387,2	27,2	105,1	112,3	34,7	1 031,0	60,2	16,8
1995	1 416,0	28,2	109,0	116,3	39,6	1 044,1	62,0	16,8
2000	1 440,8	28,2	105,4	116,0	37,1	1 072,2	65,1	16,8
2005	1 427,3	28,2	107,3	116,0	37,1	1 056,5	65,4	16,8
2006	1 430,3	31,2	107,3	116,0	37,1	1 056,5	65,4	16,8
2007	1 448,3	31,2	111,6	120,3	41,5	1 069,3	65,4	9,0
2008	1 448,3	31,2	111,6	120,3	41,5	1 069,3	65,4	9,0
2009	1 448,1	31,2	111,6	119,7	41,5	1 069,9	65,2	9,0
2010	1 449,0	31,2	111,6	119,7	41,5	1 070,8	65,2	9,0
2011	1 449,0	31,2	111,6	119,7	41,5	1 070,8	65,2	9,0
2012	1 449,0	31,2	111,6	119,7	41,5	1 070,8	65,2	9,0

Quelle: Landeshauptstadt Stuttgart, Tiefbauamt

13.6.5 Jahresfahrleistungen in Stuttgart seit 1985 nach Straßenkategorien und Fahrzeugarten

Jahr ¹	Jahresfahrleistung insgesamt	Davon auf		
		Autobahnen	Bundes-, Landes-, Kreis- und Gemeindestraßen	Innerortsstraßen ²
in Millionen km				
Krafträder				
1985	54,9	2,9	10,2	41,8
1990	53,3	5,3	13,2	34,9
1995	53,7	4,8	12,4	36,4
2000	48,6	3,8	12,5	32,3
2005	47,8	3,3	11,6	33,0
2006	48,4	3,3	11,7	33,4
2007	49,0	3,3	11,8	33,9
2008	49,9	3,3	12,0	34,7
2009	50,8	3,3	12,1	35,5
2010	50,2	3,0	11,9	35,3
2011	51,2	3,0	12,1	36,1
Pkw				
1985	2 973,7	345,3	586,3	2 042,0
1990	3 287,5	441,1	757,0	2 089,5
1995	3 244,1	473,7	780,5	1 990,0
2000	3 487,8	512,3	762,6	2 212,9
2005	3 592,1	513,4	777,2	2 301,4
2006	3 594,6	513,2	781,7	2 299,7
2007	3 629,6	521,5	791,2	2 316,9
2008	3 616,9	531,0	788,4	2 297,5
2009	3 644,5	545,6	795,8	2 303,1
2010	3 800,9	543,6	784,0	2 473,3
2011	3 882,3	554,5	804,1	2 523,8
Leichte Nutzfahrzeuge				
1985	96,3	8,1	18,2	70,0
1990	140,1	13,6	24,8	101,8
1995	115,7	15,3	24,5	75,8
2000	132,4	15,2	31,8	85,4
2005	156,0	21,5	37,8	96,8
2006	159,1	21,8	38,4	98,9
2007	164,2	22,9	40,0	101,3
2008	167,7	23,5	40,6	103,6
2009	168,0	23,3	40,2	104,4
2010	163,6	18,9	39,3	105,4
2011	169,9	19,3	40,5	110,1
Schwere Nutzfahrzeuge, Busse				
1985	296,2	39,0	34,3	222,9
1990	306,6	52,5	45,1	209,0
1995	248,3	57,2	53,5	137,6
2000	307,6	71,2	48,8	187,6
2005	296,0	76,9	46,0	173,2
2006	302,4	81,3	47,0	174,1
2007	308,3	83,5	47,8	177,1
2008	308,5	85,4	47,6	175,5
2009	291,2	75,0	44,9	171,3
2010	329,9	71,0	45,3	213,6
2011	342,9	73,4	47,4	222,1

¹ Ergebnisse 1990, 1995, 2000, 2005 und 2010 allgemeine Verkehrszählung; andere Jahre automatische Zählstellen (vgl. Erläuterungen).
Ab 2005 teilweise revidierte Werte.

² Umfasst Ortsdurchfahrten und sonstige Gemeindestraßen.

Berechnungsstand: Juli 2013

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

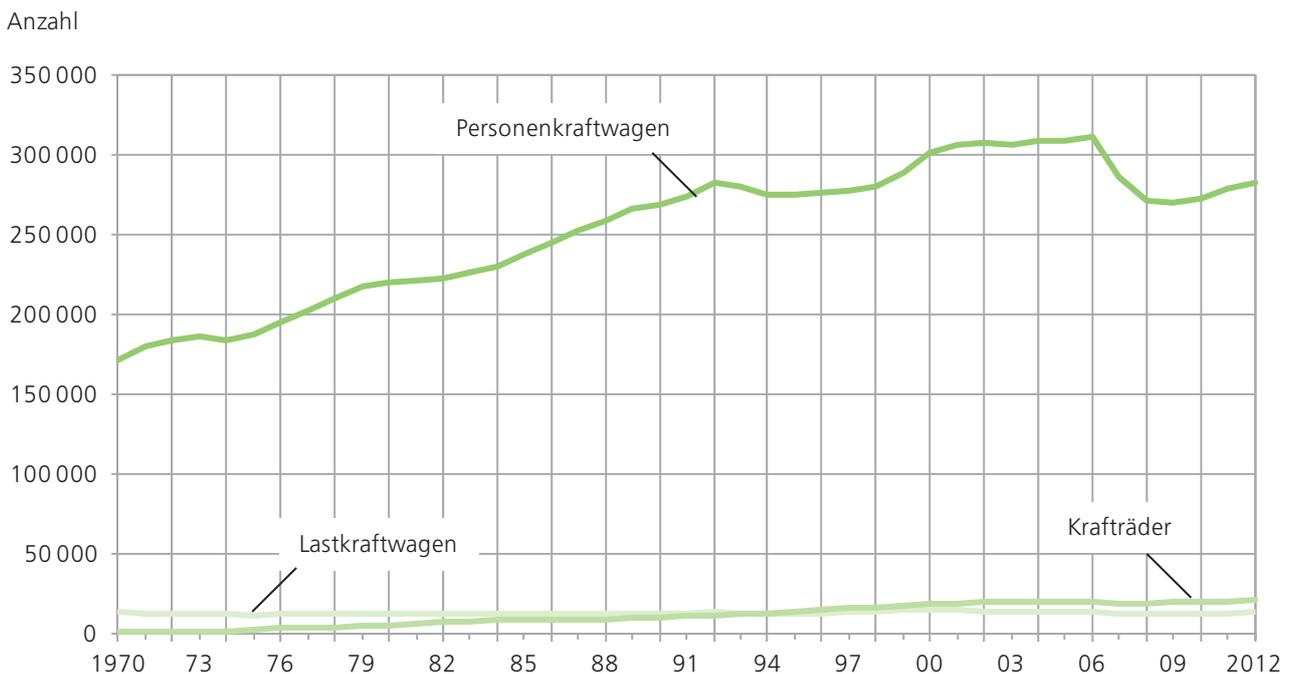
13.6.6 Kraftfahrzeuge in Stuttgart seit 1980

Jahr	Kraftfahrzeuge insgesamt ¹	Davon					Kraftfahrzeuge je 1000 Einwohner
		Personenkraftwagen	Kraftomnibusse	Krafträder	Lastkraftwagen	sonstige Kraftfahrzeuge	
1980	243 749	220 469	552	5 151	13 251	2 559	405
1985	265 621	238 154	517	8 945	12 551	5 454	456
1990	298 756	269 060	772	10 273	12 428	6 223	499
1995	308 954	275 149	734	13 697	13 188	6 186	550
2000	342 441	301 530	737	18 509	15 062	6 603	621
2005	349 726	308 917	702	20 227	13 666	6 214	628
2006	351 461	311 543	701	20 137	13 606	5 474	631
2007	323 967	286 100	670	19 352	12 886	4 959	579
2008	308 101	271 463	663	19 132	12 290	4 553	549
2009	307 109	270 014	665	19 697	12 309	4 424	547
2010	310 516	272 684	662	20 204	12 572	4 394	549
2011	317 841	278 807	644	20 792	13 141	4 457	555
2012	322 891	283 075	643	21 299	13 483	4 391	558

¹ ab 2007 nur noch angemeldete Fahrzeuge ohne vorübergehende Stilllegungen/Außerbetriebsetzungen

Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt (bis 1991)

13.6.7 Kraftfahrzeuge¹ in Stuttgart seit 1970



¹ Ab 2007 nur noch angemeldete Fahrzeuge ohne vorübergehende Stilllegung/Außerbetriebsetzung.

Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt
Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

13.6.8 Kraftfahrzeuge und Anhänger in Stuttgart am 31.12.2012 nach Stadtbezirken

Stadtbezirk	Kraftfahrzeuge insgesamt ¹	Davon							Anhänger
		Personenkraftwagen		Kraftomnibusse	Krafträder	Lastkraftwagen	Zugmaschinen	übrige Kraftfahrzeuge	
		insgesamt	dar. privat						
Mitte	14 766	12 845	6 196	2	712	1 060	65	82	591
Nord	12 378	11 168	9 313	-	838	282	39	51	469
Ost	23 728	20 673	15 701	1	1 597	1 081	152	224	1 032
Süd	18 024	15 799	14 580	1	1 546	511	42	125	912
West	22 778	19 807	16 600	293	1 735	720	67	156	773
Inneres Stadtgebiet	91 674	80 292	62 390	297	6 428	3 654	365	638	3 777
Bad Cannstatt	31 045	27 212	23 569	1	2 101	1 269	187	275	1 524
Birkach	3 148	2 802	2 676	-	231	61	23	31	162
Botnang	6 712	5 971	5 651	8	533	146	22	32	276
Degerloch	9 858	8 669	7 261	1	687	371	66	64	469
Feuerbach	16 445	14 451	11 283	1	1 138	617	99	139	810
Hedelfingen	5 672	4 738	4 134	-	444	335	89	66	496
Möhringen	31 494	27 538	12 543	297	1 186	1 881	343	249	1 412
Mühlhausen	12 074	10 827	10 539	17	879	207	84	60	706
Münster	3 203	2 704	2 512	-	254	192	16	37	346
Obertürkheim	4 712	3 838	3 489	-	448	252	136	38	323
Plieningen	6 812	5 922	5 394	-	490	197	167	36	458
Sillenbuch	11 914	10 835	10 520	-	798	167	44	70	457
Stammheim	7 285	6 253	5 556	-	621	321	48	42	486
Untertürkheim	8 253	7 123	6 708	-	644	316	127	43	512
Vaihingen	25 357	22 431	17 371	-	1 702	976	120	128	1 409
Wangen	6 446	5 393	3 281	6	359	627	31	30	377
Weilimdorf	18 364	15 987	12 949	14	1 155	1 008	100	100	1 015
Zuffenhausen	21 986	19 673	13 226	1	1 201	867	134	110	1 101
Äußeres Stadtgebiet	230 780	202 367	158 662	346	14 871	9 810	1 836	1 550	12 339
unbekannt	437	416	41	-	-	19	1	1	-
Stuttgart	322 891	283 075	221 093	643	21 299	13 483	2 202	2 189	16 116

¹ Angemeldete Fahrzeuge ohne vorübergehende Stilllegungen/Außerbetriebsetzungen.

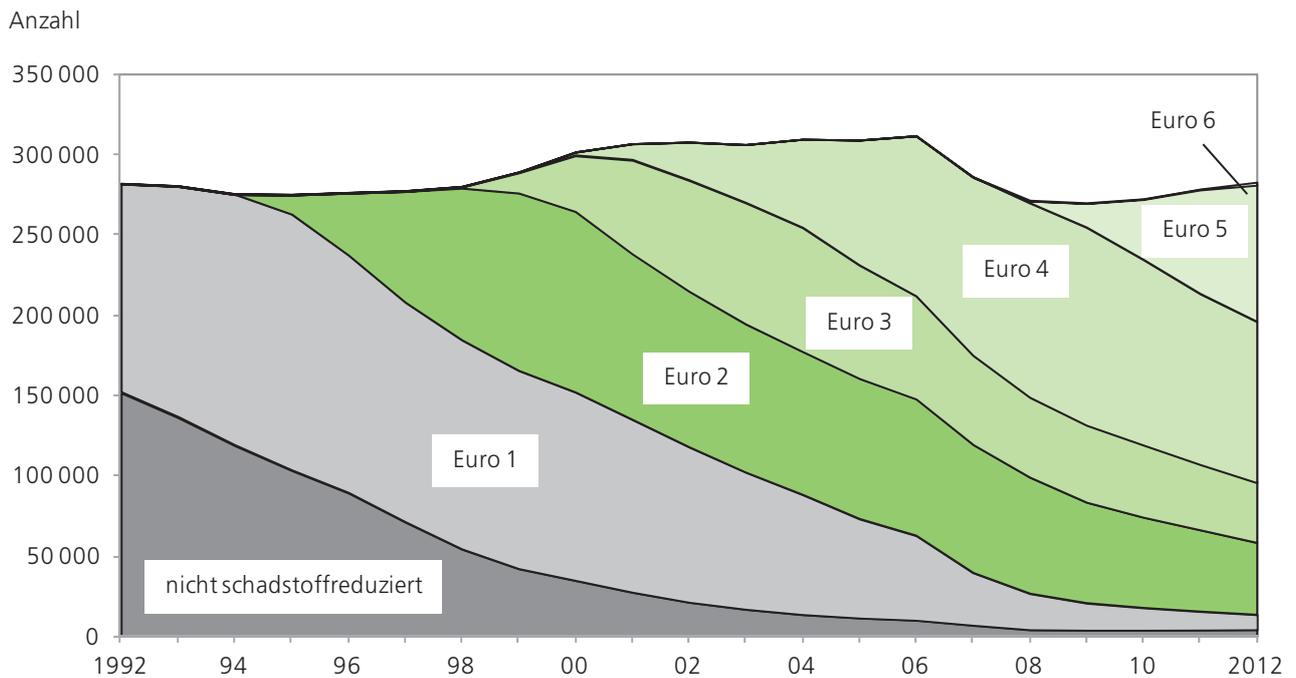
13.6.9 Personenkraftwagen in Stuttgart seit 1987 nach Emissionsgruppen

Jahr (31. Dezember)	Pkw insgesamt ¹	Davon						
		nicht schad- stoffreduziert	Euro 1	Euro 2	Euro 3	Euro 4	Euro 5	Euro 6
1987	252 258	175 970	76 288	-	-	-	-	-
1990	269 060	117 985	151 075	-	-	-	-	-
1995	275 149	103 855	159 252	12 042	-	-	-	-
2000	301 530	34 895	117 217	112 801	34 798	1 819	-	-
2005	308 917	11 441	61 751	87 479	70 788	77 458	-	-
2006	311 543	10 061	52 677	85 104	64 414	99 287	-	-
2007	286 100	6 925	32 702	79 859	55 960	110 654	-	-
2008	271 463	4 127	22 509	72 418	50 321	120 556	1 532	-
2009	270 014	3 893	16 820	62 727	48 636	122 711	15 103	124
2010	272 684	3 878	13 905	56 241	45 800	114 905	37 679	276
2011	278 807	3 987	11 517	50 661	41 518	105 887	64 701	536
2012	283 075	4 187	9 316	44 769	38 191	99 767	84 986	1 859

¹ Ab 2007 nur noch angemeldete Fahrzeuge ohne vorübergehende Stilllegungen/Außerbetriebsetzungen.

Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt (bis 1991)

13.6.10 Personenkraftwagen¹ in Stuttgart seit 1992 nach Schadstoffklassen



¹ Ab 2007 nur noch angemeldete Fahrzeuge ohne vorübergehende Stilllegung/Außerbetriebsetzung.

Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt
Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

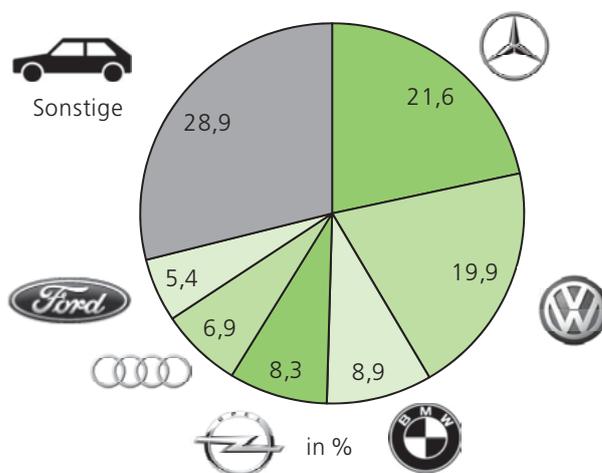
KoMunIS

13.6.11 Personenkraftwagen in Stuttgart am 31.12.2012 nach Herstellern und Hubraumklassen

Hersteller	Herkunftsland	Pkw insgesamt ¹	Davon mit Hubraum				
			Elektro- oder Wankelmotor	unter 1400 ccm	1400 bis unter 2000 ccm	2000 bis unter 3000 ccm	3000 oder mehr ccm
Mercedes-Benz	Deutschland	61 236	410	4 755	24 624	24 997	6 450
Volkswagen	Deutschland	56 420	1	19 986	33 730	2 541	162
BMW	Deutschland	25 062	-	210	16 254	7 906	692
Opel	Deutschland	23 506	-	8 233	13 875	1 347	51
Audi	Deutschland	19 529	-	1 278	12 608	4 955	688
Ford	Deutschland	15 395	-	5 029	8 947	1 241	178
Renault	Frankreich	11 052	2	6 079	4 727	232	12
Fiat	Italien	8 002	4	5 590	1 850	524	34
Porsche	Deutschland	7 021	-	1	122	1 765	5 133
Peugeot	Frankreich	6 905	5	2 844	3 792	264	-
Toyota	Japan	5 637	-	2 881	2 091	542	123
Skoda	Tschechien	5 072	-	2 135	2 913	10	14
Citroen	Frankreich	4 552	8	1 848	2 404	292	-
Mazda	Japan	4 217	-	747	3 180	287	3
Honda	Japan	3 138	-	1 581	1 179	370	8
Smart	Deutschland	3 122	-	2 845	277	-	-
Volvo	Schweden	2 944	-	-	1 188	1 739	17
Hyundai	Südkorea	2 589	-	1 559	789	232	9
Nissan	Japan	2 554	4	1 014	1 234	217	85
Seat	Tschechien	2 476	-	1 323	1 146	7	-
Mitsubishi	Japan	1 896	9	681	905	232	69
Chrysler	USA	1 436	-	1	215	810	410
Suzuki	Japan	1 134	-	726	370	37	1
Dacia	Rumänien	1 105	-	396	709	-	-
Kia	Südkorea	899	-	322	372	191	14
Übrige		6 176	19	1 557	2 108	1 293	1 199
Insgesamt		283 075	462	73 621	141 609	52 031	15 352

¹ Angemeldete Fahrzeuge ohne vorübergehende Stilllegungen/Außerbetriebsetzungen

13.6.12 Anteile der Hersteller am Bestand der Pkw in Stuttgart am 31.12.2012



Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

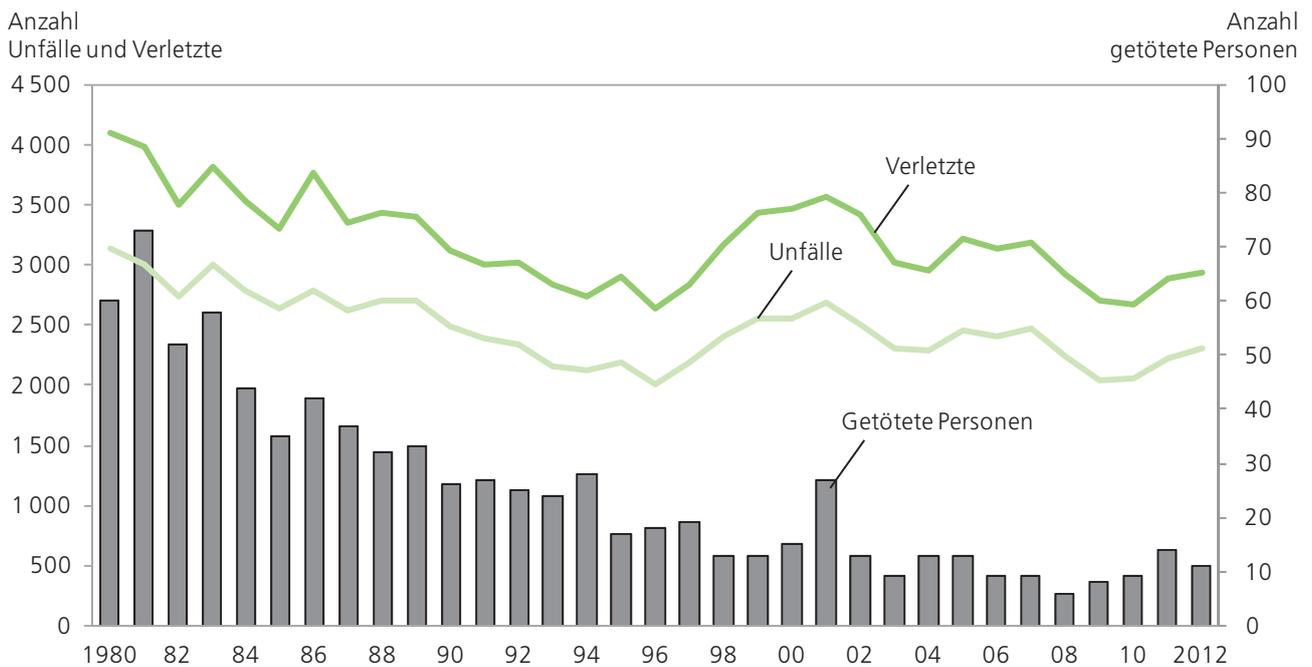
KoMuNIS

13.6.13 Straßenverkehrsunfälle und verunglückte Personen in Stuttgart seit 1980

Jahr	Straßenverkehrs- unfälle insgesamt	Davon mit				
		Personenschaden	dabei			schwerem Sachschaden
			getötete Personen	schwerverletzte Personen	leichtverletzte Personen	
1980	9 470	3 133	60	926	3 165	6 337
1985	5 733	2 636	35	754	2 552	3 097
1990	5 685	2 493	26	504	2 618	3 192
1995	3 331	2 184	17	443	2 468	1 147
2000	3 716	2 547	15	436	3 032	1 169
2005	3 360	2 456	13	360	2 862	904
2006	3 361	2 413	9	335	2 804	948
2007	3 369	2 468	9	350	2 842	901
2008	3 207	2 294	6	291	2 703	913
2009	2 920	2 109	9	336	2 474	811
2010	2 852	2 057	9	311	2 355	795
2011	3 048	2 224	14	303	2 577	824
2012	3 202	2 303	11	336	2 603	899

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

13.6.14 Verkehrsunfälle mit Personenschaden in Stuttgart seit 1980



Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg
Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt



13.6.15 Unfallursachen bei Straßenverkehrsunfällen in Stuttgart seit 1980

Jahr	Unfallursache durch										
	die Fahr- zeug- führer insges.	darunter durch					tech- nische Mängel	Fuß- gänger	Straßen- verhält- nisse	Witterungs- einflüsse	sonstige Ursachen
		Alkohol- missbrauch	nicht angepasste Geschw.	nicht eingeh. Abstand	falsches Überholen	Nicht- beachtung der Vorfahrt					
1980	13 286	1 044	2 669	1 388	422	2 248	115	640	817	45	48
1985	7 495	601	1 391	601	218	1 405	80	476	507	43	36
1990	7 466	510	1 123	915	183	1 311	83	438	298	54	36
1995	4 525	614	693	561	86	712	40	328	228	18	37
2000	4 773	517	701	463	121	814	43	265	168	27	34
2005	4 103	395	529	245	102	622	33	232	162	27	16
2006	4 176	370	539	324	106	677	33	258	119	22	17
2007	4 209	358	511	690	102	675	37	222	101	26	29
2008	3 882	324	349	699	111	697	35	212	166	26	63
2009	3 510	306	340	648	89	564	29	174	153	29	22
2010	3 399	246	287	425	77	604	36	161	203	27	31
2011	3 626	274	296	374	84	602	31	161	94	30	22
2012	3 771	270	344	378	88	601	32	166	134	27	22

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

13.6.16 Im Straßenverkehr verunglückte Personen in Stuttgart seit 1980 nach Altersgruppen

Jahr	Verunglückte Personen insgesamt	Davon im Alter von ... bis unter ... Jahren											
		6	6 - 10	10 - 15	15 - 18	18 - 21	21 - 25	25 - 35	35 - 45	45 - 55	55 - 65	65 und mehr	ohne Angabe
1980	4 151	103	148	216	386	515	516	763	620	355	224	298	7
1985	3 341	75	107	138	230	391	490	648	465	396	170	229	2
1990	3 148	67	111	99	96	280	502	761	387	411	203	220	11
1995	2 928	66	83	115	106	248	347	816	437	310	242	158	-
2000	3 483	64	91	111	125	370	418	872	555	382	287	204	4
2005	3 235	58	99	109	99	256	335	740	618	431	273	213	4
2006	3 148	48	80	102	97	240	327	697	613	437	252	251	4
2007	3 201	46	81	114	94	252	313	710	652	422	248	264	5
2008	3 000	53	58	98	88	229	320	661	558	435	244	244	12
2009	2 819	50	68	90	75	205	240	615	552	457	234	227	6
2010	2 675	46	61	79	79	205	276	601	473	425	229	198	3
2011	2 894	42	75	82	76	203	346	602	529	469	251	215	4
2012	2 950	46	72	87	75	203	306	611	525	476	278	268	3

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

13.6.17 An Straßenverkehrsunfällen beteiligte Personen in Stuttgart seit 1980 nach dem benutzten Verkehrsmittel

Jahr	Beteiligte Personen insgesamt	Davon mit					
		motorisierten Zweirädern	Personenkraftwagen	Lastkraftwagen	Fahrrädern	Fußgängern	sonstigen Verkehrsmitteln
1980	19 646	631	16 109	1 290	289	704	623
1985	11 942	492	9 396	679	434	541	400
1990	11 959	273	9 578	701	393	472	542
1995	6 944	311	5 443	308	295	357	230
2000	7 760	381	5 930	429	349	381	290
2005	6 942	352	5 173	314	465	346	292
2006	6 884	372	5 125	327	428	351	281
2007	6 898	426	5 068	317	470	330	287
2008	6 591	388	4 857	300	402	320	324
2009	5 989	320	4 442	249	402	286	290
2010	5 878	298	4 377	246	369	307	281
2011	6 269	366	4 535	291	466	301	310
2012	6 634	405	4 810	302	432	336	349

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

13.6.18 Straßenverkehrsunfälle in Stuttgart seit 1980 nach Straßenarten

Jahr	Straßenverkehrsunfälle insgesamt	Davon auf				
		Autobahnen	Bundesstraßen	Landesstraßen	Kreisstraßen	anderen Straßen
1980	9 470	497	1 907	619	97	6 350
1985	5 733	221	1 222	722	91	3 477
1990	5 685	317	1 115	1 018	162	3 073
1995	3 331	135	689	492	117	1 898
2000	3 716	247	787	592	145	945
2005	3 360	208	697	618	169	1 668
2006	3 361	235	759	606	177	1 584
2007	3 369	253	708	640	173	1 595
2008	3 207	145	646	548	164	1 704
2009	2 920	178	610	543	142	1 447
2010	2 852	152	617	542	136	1 405
2011	3 048	156	638	566	152	1 536
2012	3 202	240	633	615	143	1 571

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

13.7 Stuttgarter Straßenbahnen AG

13.7.1 Im Linienverkehr beförderte Personen und Fahrgeldeinnahmen der Stuttgarter Straßenbahnen AG seit 1980

Jahr	Beförderte Personen ¹			Fahrgeldeinnahmen				
	insgesamt	davon		insgesamt	davon			
		Straßenbahn/ Stadtbahn	Omnibus		Barfahraus- weise	Zeitkarten	Zeitkarten für Azubis	sonstige
Mio.			Mio. €					
1980	142,1	97,1	45,0	58,9	31,5	17,3	7,8	2,2
1985	136,9	93,4	43,5	81,9	35,8	31,4	10,3	4,3
1990	147,4	96,4	51,0	95,4	39,4	38,3	10,9	6,8
1995	169,5	111,2	58,3	121,1	45,4	44,7	20,3	10,6
2000	177,5	116,4	61,1	133,1	46,9	51,0	24,3	10,9
2005	189,0	124,0	65,0	156,4	51,3	54,9	36,3	13,9
2006	190,9	125,2	65,7	164,1	55,1	57,2	38,7	13,1
2007	191,1	125,3	65,8	169,6	56,0	59,2	40,3	14,1
2008	193,6	127,0	66,6	176,4	57,9	60,7	43,3	14,5
2009	192,8	126,4	66,4	180,4	58,3	62,2	45,0	14,9
2010	193,8	127,1	66,7	186,2	62,2	64,1	46,6	13,3
2011	195,8	128,4	67,4	196,8	64,0	67,8	48,6	16,4
2012	170,5	125,1	45,4	204,6	66,6	73,2	50,5	14,3

¹ Ab 2012 Anpassung Fahrtenhäufigkeit an VVS

Quelle: Stuttgarter Straßenbahnen AG

13.7.2 Verkehrsleistungen im Straßenbahn- und Buslinienverkehr in Stuttgart seit 1980

Jahr	Wagenkilometer insgesamt	Davon		Platzkilometer insgesamt	Davon	
		Straßenbahn/ Stadtbahn	Omnibus		Straßenbahn/ Stadtbahn	Omnibus
	1000 km			1000 km		
1980	35 509	22 949	12 560	4 641 918	3 477 304	1 164 614
1985	35 116	21 750	13 366	4 638 873	3 346 461	1 292 412
1990	32 225	18 033	14 193	4 889 450	3 494 174	1 395 276
1995	29 155	15 272	13 883	4 057 708	2 838 959	1 218 749
2000	30 348	16 309	14 039	4 727 242	3 501 259	1 225 983
2005	31 590	16 850	14 740	5 123 809	3 815 603	1 308 206
2006	31 753	17 008	14 745	5 153 516	3 856 542	1 296 974
2007	31 677	16 781	14 896	5 136 005	3 828 074	1 307 931
2008	30 880	15 533	15 347	5 150 867	3 835 749	1 315 118
2009	30 900	15 769	15 131	5 181 548	3 893 119	1 288 429
2010	30 829	15 768	15 061	5 198 627	3 893 882	1 304 745
2011	31 436	16 652	14 784	5 383 815	4 113 970	1 269 845
2012	31 497	16 924	14 573	5 437 715	4 181 834	1 255 881

Quelle: Stuttgarter Straßenbahnen AG

13.7.3 Technische Daten der Stuttgarter Straßenbahnen AG seit 1980

Jahr	Betriebs- streckenlänge km	Haltestellen	Linien		Linienlänge		Mittlere Reisegeschwindigkeit	
			insgesamt	darunter Straßenbahn/ Stadtbahn	insgesamt	darunter Straßenbahn/ Stadtbahn	Straßenbahn/ Stadtbahn	Omnibus
			Anzahl		km		km/h	
1980	496,3	771	61	12	783,4	172,4	19,6	22,6
1985	506,1	811	58	12	763,7	171,8	20,1	22,6
1990	538,7	846	71	13	938,6	181,6	21,7	22,8
1995	534,3	861	69	14	855,5	176,5	22,9	19,9
2000	547,2	805	71	16	879,2	202,8	25,8	20,8
2005	560,0	809	69	16	883,0	209,0	26,2	22,7
2006	564,0	815	70	16	881,0	209,0	26,2	22,5
2007	562,9	822	70	16	886,9	212,8	26,2	22,7
2008	572,6	824	72	16	899,7	212,8	27,2	22,6
2009	571,0	822	72	16	901,3	212,8	27,3	22,1
2010	573,2	823	71	16	909,0	225,3	28,0	21,9
2011	574,5	827	72	17	909,9	227,7	28,1	22,0
2012	563,8	829	72	17	904,3	227,7	27,2	22,2

Quelle: Stuttgarter Straßenbahnen AG

13.7.4 Fahrzeugbestand und Energieverbrauch der Stuttgarter Straßenbahnen AG seit 1980

Jahr	Schienen- fahrzeuge insgesamt	Darunter		Fahrstrom- verbrauch Mio. kWh	Omnibusse insgesamt	Darunter		Dieselkraft- stoff- verbrauch Mio. l
		Triebwagen ¹	Stadtbahn- wagen			Normalbusse	Gelenkbusse	
		Anzahl				Anzahl		
1980	408	375	-	56,7	332	227	80	6,1
1985	361	334	22	57,2	317	208	97	6,8
1990	246	160	81	65,8	313	210	94	7,4
1995	202	99	98	66,7	257	111	138	6,3
2000	191	50	136	74,5	250	96	152	6,5
2005	207	38	164	80,6	242	87	155	7,5
2006	207	38	164	80,5	255	89	166	7,7
2007	169	-	164	77,4	274	91	183	7,9
2008	169	-	164	77,7	270	87	183	8,0
2009	169	-	164	78,1	276	86	190	8,0
2010	169	-	164	79,4	279	94	185	8,0
2011	169	-	164	78,5	261	86	175	7,7
2012	169	-	164	79,5	267	86	181	7,5

¹ Linienverkehr mit Straßenbahnwagen zum 08.12.2007 eingestellt

Quelle: Stuttgarter Straßenbahnen AG

13.7.5 Beförderte Personen im Verkehrs- und Tarifverbund Stuttgart GmbH seit 1983

Jahr	Beförderte Personen insgesamt	Davon						
		gelegentliche Fahrgäste	Berufsverkehr	Ausbildungsverkehr	Pass Orange, Pass Orange Junior ¹	Senioren	Schwerbehinderte	sonstige
Mio.								
1983	187,5	51,0	63,7	40,0	-	17,5	11,9	3,4
1985	189,9	52,2	62,7	38,2	2,7	17,1	13,5	3,5
1990	208,0	55,5	67,6	37,0	15,8	16,9	11,0	4,2
1995	280,6	65,3	85,4	71,7	20,2	21,2	12,6	4,2
2000	292,7	57,5	83,6	77,8	17,8	23,9	19,3	12,6
2005	317,5	54,7	83,6	108,2	14,6	23,9	19,3	13,4
2006	320,4	57,3	93,0	115,0	-	23,1	17,3	14,8
2007	321,2	57,0	93,8	116,8	-	22,8	15,6	15,2
2008	326,0	57,5	95,9	119,0	-	22,3	15,4	15,9
2009	326,5	56,8	96,0	120,5	-	21,9	15,2	16,1
2010	330,0	59,4	96,3	122,1	-	21,4	15,2	15,5
2011	336,2	59,8	98,4	123,9	-	22,3	15,2	16,7
2012	338,0	59,0	98,2	125,8	-	24,1	14,6	16,5

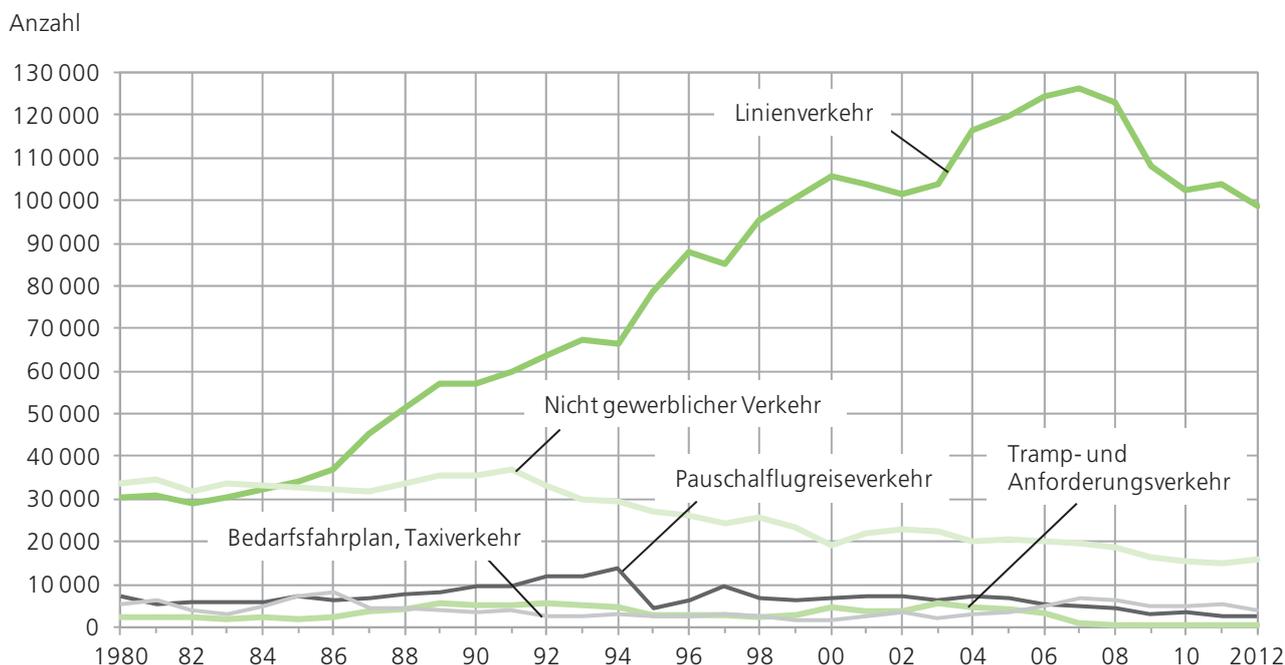
¹ Der Pass Orange wurde im Jahr 2006 durch das 9-Uhr- bzw. 14-Uhr-Umweltticket ersetzt.

Das 9-Uhr-Umweltticket wird dem Berufsverkehr, das 14-Uhr-Umweltticket dem Ausbildungsverkehr zugerechnet.

Quelle: Verkehrs- und Tarifverbund Stuttgart GmbH

13.8 Flughafen Stuttgart

13.8.1 Flugbewegungen am Flughafen Stuttgart seit 1980



Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg
Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt



13.8.2 Flugzeugbewegungen am Flughafen Stuttgart seit 1980

Jahr	Gestartete und gelandete Luftfahrzeuge						
	Insgesamt	Linienverkehr	Gelegenheitsverkehr				nicht gewerblicher Verkehr
			Pauschalflugreiseverkehr	Tramp- und Anforderungsverkehr	Bedarfsplan-, Taxiverkehr	sonstiger gewerblicher Verkehr	
1980	90 992	30 502	7 030	2 325	5 096	12 605	33 434
1985	92 982	34 146	6 983	2 047	7 417	9 891	32 498
1990	124 435	56 963	9 697	5 159	3 388	13 496	35 732
1995 ¹	123 772	78 727	4 268	2 692	2 369	8 670	27 046
2000	143 321	105 806	6 925	4 392	1 696	5 462	19 040
2005	160 714	119 911	6 536	4 211	3 368	6 201	20 487
2006	164 288	124 225	5 241	3 276	4 868	6 701	19 977
2007	165 452	126 408	4 730	1 078	6 577	7 137	19 522
2008	160 183	122 909	4 579	524	6 140	7 465	18 566
2009	141 916	108 244	3 158	228	4 736	9 410	16 140
2010	135 280	102 430	3 584	266	4 925	8 479	15 596
2011	139 496	103 618	2 355	283	5 522	12 684	15 034
2012	138 031	98 786	2 325	346	3 917	16 639	16 018

¹ Umbau der Start- und Landebahn mit Interimsverkehr vom 31.7. bis zum 4.10.1995.

Quelle: Statistisches Bundesamt

13.8.3 Gewerblicher Fracht- und Postverkehr am Flughafen Stuttgart seit 1980

Jahr	Frachtverkehr					Postverkehr				
	Versand		Empfang		Transit	Versand		Empfang		Transit
	insgesamt	Ausland	insgesamt	Ausland		insgesamt	Ausland	insgesamt	Ausland	
	t									
1980	9 024	5 244	10 875	4 034	980	3 543	456	2 749	262	294
1985	6 716	3 517	6 989	2 794	523	3 983	663	3 635	381	150
1990	7 272	4 839	10 872	4 817	762	6 593	801	5 498	497	253
1995 ²	5 618	3 491	8 154	4 536	138	9 187	415	7 825	143	770
2000	9 377	8 350	10 110	5 600	291	7 990	180	7 240	12	2 650
2005	9 132	9 012	7 530	3 865	620	4 808	63	4 575	26	1
2006	10 235	10 067	8 533	4 102	920	4 977	38	4 778	4	5
2007	10 412	10 324	7 549	3 641	805	5 097	15	4 847	2	1
2008	10 314	4 924	8 281	3 869	1 828	5 199	18	5 096	1	2
2009	9 246	3 255	7 446	3 169	734	3 452	16	3 320	1	1
2010	15 190	4 540	14 342	4 107	1 321					
2011	16 047	5 314	14 312	3 760	410					
2012	16 702	5 493	14 913	4 432	428					

¹ ab 2010 Fracht einschl. Post

² Umbau der Start- und Landebahn mit Interimsverkehr vom 31.7. bis zum 4.10.1995.

Quelle: Statistisches Bundesamt

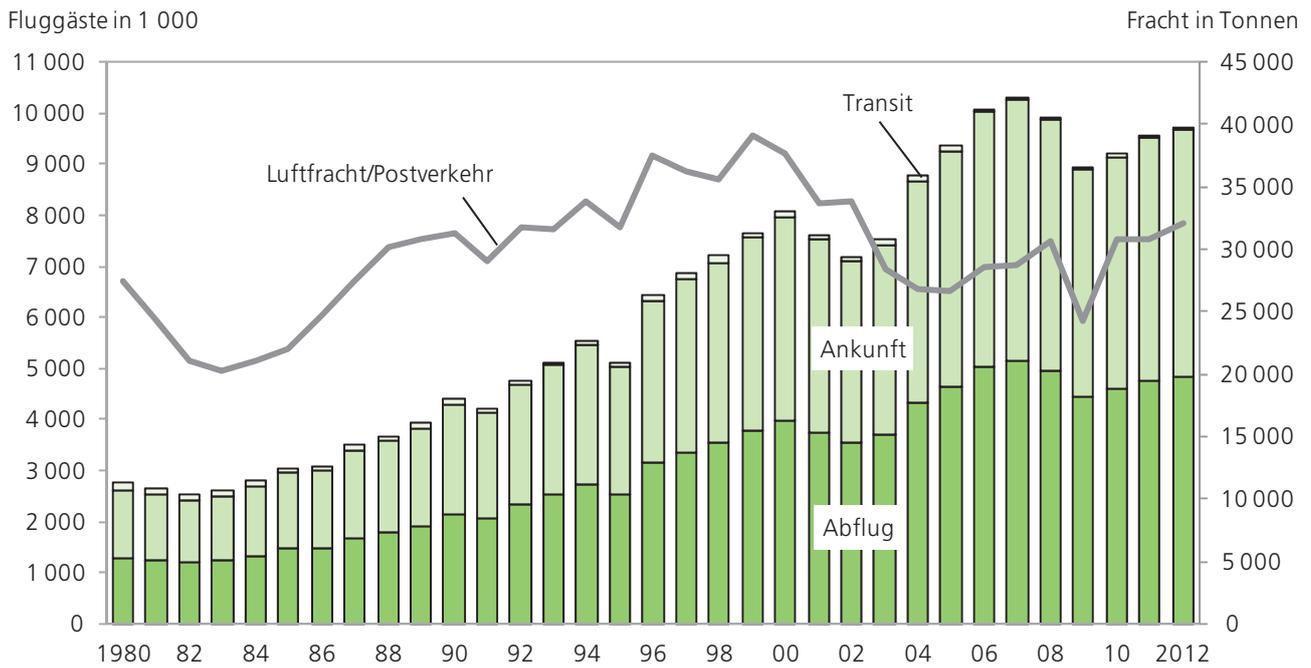
13.8.4 Fluggäste am Flughafen Stuttgart seit 1980 im gewerblichen Luftverkehr

Jahr	Fluggäste insgesamt	Davon				
		Abflug		Ankunft		Transit
		insgesamt	darunter nach dem Ausland	insgesamt	darunter aus dem Ausland	
1980	2 766 648	1 292 559	704 586	1 327 675	722 906	146 414
1985	3 041 774	1 459 840	804 527	1 487 160	820 752	94 774
1990	4 401 773	2 134 100	1 309 017	2 151 098	1 302 686	116 575
1995 ¹	5 097 141	2 535 704	1 568 556	2 505 263	1 528 850	56 174
2000	8 070 082	3 983 914	2 686 326	3 993 737	2 691 993	92 431
2005	9 363 373	4 635 170	3 198 349	4 613 315	3 184 095	114 888
2006	10 079 721	5 019 285	3 464 844	5 001 326	3 452 123	59 110
2007	10 298 319	5 144 651	3 541 866	5 126 234	3 529 458	27 434
2008	9 907 901	4 940 523	3 323 808	4 936 181	3 321 929	31 197
2009	8 917 174	4 447 564	3 012 341	4 431 151	2 998 058	38 459
2010	9 194 526	4 588 033	3 128 103	4 550 032	3 101 593	56 461
2011	9 576 000	4 771 527	3 287 032	4 764 479	3 283 169	39 994
2012	9 716 000	4 844 682	3 363 518	4 833 430	3 359 783	37 888

¹ Umbau der Start- und Landebahn mit Interimsverkehr vom 31.7. bis zum 4.10.1995.

Quelle: Statistisches Bundesamt

13.8.5 Fluggäste, Luftfracht und Postverkehr am Flughafen Stuttgart seit 1980



Quelle: Statistisches Bundesamt
Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt



13.9 Hafen Stuttgart

13.9.1 Wasserumschlag im Hafen Stuttgart seit 1980 nach Gütergruppen

Jahr	Wasserumschlag ¹ insgesamt	Davon					
		Getreideerzeugnisse, Futtermittel, Ölsaaten	Stein-, Braunkohle, Koks	Treibstoffe, Heizöle	Baustoffe	Eisen, Stahl, Schrott	übrige Güter
1000 t							
1980	1 771,3	350,8	144,5	105,9	779,9	296,4	93,8
1985	1 597,6	349,4	139,6	55,4	746,6	247,9	58,7
1990	1 602,0	293,0	225,7	30,8	760,3	226,2	66,0
1995	1 510,7	62,1	150,5	111,4	892,0	252,8	41,9
2000	1 659,1	101,3	163,5	194,2	594,7	324,7	280,8
2005	1 157,8	31,9	150,5	87,7	437,2	237,4	213,1
2006	1 065,3	65,6	115,7	94,2	347,7	233,6	208,6
2007	1 095,7	113,9	80,9	60,9	337,8	257,0	245,2
2008	1 087,2	121,3	128,9	55,1	254,6	247,0	280,3
2009	926,9	73,9	86,5	136,8	259,4	175,2	195,0
2010	1 094,8	100,9	96,7	210,0	270,0	180,9	236,3
2011	973,8	81,2	86,2	93,1	277,0	231,6	204,7
2012	1 082,8	86,6	72,4	147,7	301,0	267,3	207,7

¹ Einschl. Ortsumschlag.

Quelle: Hafen Stuttgart GmbH

13.9.2 Güterumschlag, beladene Schiffe und beladene Eisenbahnwagen im Hafen Stuttgart seit 1980

Jahr	Güterumschlag insgesamt	Davon		Beladene Schiffe insgesamt	Davon		Beladene Eisenbahnwagen insgesamt	Davon	
		Schiffsgüterumschlag	Bahngüterumschlag		Ankunft	Abgang		Ankunft	Abgang
t		Anzahl							
1980	4 293 760	1 839 299	2 454 461	2 460	2 305	155	49 202	44 138	5 064
1985	3 956 788	1 665 619	2 291 169	2 154	1 899	255	46 135	42 725	3 410
1990	3 431 313	1 601 952	1 829 361	1 810	1 393	417	36 180	33 950	2 230
1995	2 884 998	1 510 584	1 374 414	1 406	974	432	26 788	25 011	1 777
2000	3 180 899	1 659 107	1 521 792	1 603	1 051	552	29 244	28 109	1 135
2005	2 626 505	1 157 751	1 468 754	1 216	793	423	31 980	27 245	4 735
2006	2 723 100	1 065 269	1 657 831	1 203	752	451	41 519	32 861	8 658
2007	2 556 788	1 095 706	1 461 082	1 186	665	521	37 628	29 064	8 564
2008	2 789 891	1 087 167	1 702 724	1 161	673	488	42 334	31 697	10 637
2009	2 663 348	926 901	1 736 447	998	610	388	49 369	34 893	14 476
2010	3 043 906	1 094 845	1 949 061	1 103	689	414	49 530	35 086	14 444
2011	3 140 962	973 781	2 167 181	1 056	626	430	53 450	38 157	15 293
2012	3 298 991	1 082 757	2 216 234	1 007	591	416	53 823	37 061	16 762

Quelle: Hafen Stuttgart GmbH

13.9.3 Containerumschlag per Schiff und per Bahn im Hafen Stuttgart seit 1997

Jahr	per Schiff		per Bahn		per Schiff und Bahn	
	Container	TEU ¹	Container	TEU ¹	Container	TEU ¹
	Anzahl					
1997	10 410	16 435	-	-	10 410	16 435
1998	14 115	21 954	-	-	14 115	21 954
1999	15 798	23 982	-	-	15 798	23 982
2000	15 093	23 318	-	-	15 093	23 318
2001	11 637	19 474	-	-	11 637	19 474
2002	14 225	24 374	-	-	14 225	24 374
2003	16 354	27 272	-	-	16 354	27 272
2004	16 480	28 231	-	-	16 480	28 231
2005	17 208	29 533	11 755	19 316	28 963	48 849
2006	16 970	28 443	15 490	25 725	32 460	54 168
2007	19 061	32 204	14 481	24 293	33 542	56 497
2008	20 085	33 558	17 601	29 546	37 686	63 104
2009	15 809	25 807	23 998	40 661	39 807	66 468
2010	16 989	27 380	33 203	57 794	50 192	85 174
2011	14 085	22 707	35 240	59 934	49 325	82 641
2012	12 546	19 927	34 663	59 427	47 209	79 354

¹ TEU: Twenty feet Equivalent Unit (20-Fuß-Standardcontainer)

Quelle: Hafen Stuttgart GmbH

Wahlen

4.0	Erläuterungen und Überblick	343 - 344
4.1	Europawahlen	345
4.2	Bundestagswahlen	346
4.3	Landtagswahlen	347
4.4	Regionalwahlen	348
4.5	Gemeinderatswahlen	349 - 350
4.6	Oberbürgermeisterwahlen	351

14.0 Erläuterungen und Überblick

Rechtsgrundlagen

- Europawahlgesetz (EuWG) und Europawahlordnung (EuWO)
- Bundeswahlgesetz (BWG) und Bundeswahlordnung (BWO)
- Landtagswahlgesetz (LWG) und Landeswahlordnung (LWO)
- Kommunalwahlgesetz (KomWG) und Kommunalwahlordnung (KomWO)
- Gemeindeordnung für Baden-Württemberg (GemO)
- Satzung über die regelmäßige Weitergabe von Daten an die kommunale Statistikstelle aus dem Geschäftsgang anderer Verwaltungsstellen der Landeshauptstadt Stuttgart. (Kommunalstatistiksatzung)

Veröffentlichungen

Die Ergebnisse einer Wahl werden in der Regel in einer vom Statistischen Amt der Landeshauptstadt Stuttgart herausgegebenen Sonderveröffentlichung dokumentiert. Hier sind alle Wahlergebnisse auf der Stadt- und Wahlkreisebene der Nachkriegszeit ausgewiesen. Die Veröffentlichungen enthalten ferner die Wahlergebnisse der Stadtteile und der jeweils aktuellen Wahlbezirke.

- Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt (Hrsg.) (2011): Die Volksabstimmung am 27. November 2011 in Stuttgart, Themenheft 2, Stuttgart.
- Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt (Hrsg.) (2011): Die Landtagswahl am 27. März 2011 in Stuttgart, Themenheft 1, Stuttgart.
- Schwarz, Thomas (2011): Das Parteiensystem in deutschen Großstädten bei Bundestagswahlen. In: Statistik und Informationsmanagement Monatsheft 7, Stuttgart, S. 228-245.
- Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt (Hrsg.) (2009): Die Bundestagswahl am 27. September 2009 in Stuttgart, Themenheft 2, Stuttgart.
- Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt (Hrsg.) (2009): Die Gemeinderatswahl am 7. Juni 2009. Statistik und Informationsmanagement, Themenheft 1, Stuttgart.
- Schwarz, Thomas (2009): Kumulieren und Panaschieren - Wie nutzen die Stuttgarter Wähler/innen die Möglichkeiten des baden-württembergischen Stimmabgabeverfahrens bei Kommunalwahlen. In: Statistik und Informationsmanagement Monatsheft 7, Stuttgart, S. 197-205.
- Haußmann, Michael (2009): Wahlbeteiligung von Deutschen und Unionsbürger/innen bei den Gemeinderatswahlen 1999, 2004 und 2009 im Vergleich. In: Statistik und Informationsmanagement Monatsheft 6, Stuttgart, S. 160-161.
- Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt (Hrsg.) (2012): Die Oberbürgermeisterwahl am 7. Oktober 2012 und die Neuwahl am 21. Oktober 2012 in Stuttgart, Themenheft 2, Stuttgart.

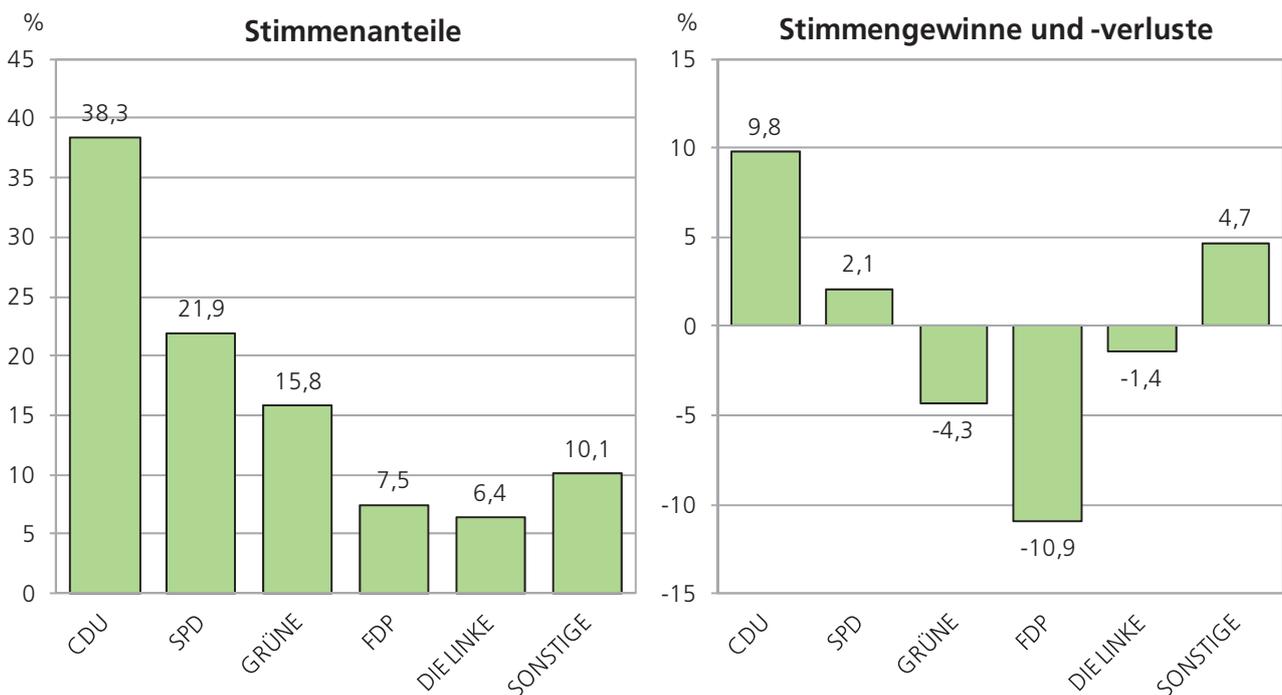
Kurz notiert:

- Die GRÜNEN und die FDP waren die eindeutigen Gewinner bei den Europa- und Kommunalwahlen am 7. Juni 2009. Bei der Gemeinderatswahl legten die GRÜNEN um 6,6 und die FDP um 4,4 Prozentpunkte zu. Bei der Europawahl betrug der Gewinn 1,8 (GRÜNE) und 6,8 (FDP) Prozentpunkte. Die CDU verlor sowohl bei der Europa- wie der Gemeinderatswahl jeweils über acht Prozentpunkte. Nicht viel besser erging es der SPD, die bei der Europawahl 3,2 und bei der Gemeinderatswahl 5,8 Prozentpunkte verlor.
- Bei der Landtagswahl am 27. März 2011 stieg die Wahlbeteiligung in Stuttgart um 16,1 Prozentpunkte gegenüber der Landtagswahl 2006 auf 73,1 Prozent. Die GRÜNEN wurden mit über 34 Prozent stärkste politische Kraft in

Stuttgart und gewannen drei der vier Direktmandate.

- An der Volksabstimmung über das S 21-Kündigungsgesetz am 27. November 2011 beteiligten sich fast 68 Prozent der abstimmungsberechtigten Stuttgarter und Stuttgarterinnen. Mit knapp 53 Prozent Nein-Stimmen wurde das S 21-Kündigungsgesetz auch in Stuttgart deutlich abgelehnt.
- Am 21. Oktober 2012 wurde Fritz Kuhn, der Kandidat der GRÜNEN, mit fast 53 Prozent der gültigen Stimmen im zweiten Wahlgang zum neuen Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Stuttgart gewählt. Er lag damit fast 8 Prozentpunkte vor dem CDU-Bewerber Sebastian Turner.

14.0.1 Aktuelle Grafik: Stimmen, Gewinne und Verluste bei der Bundestagswahl 2013 in Stuttgart



Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

Ko^munIS

Nach zuletzt teils herben Verlusten bei allen Wahlen kehrten die Stuttgarter Wählerinnen und Wähler bei der Bundestagswahl am 22. September 2013 in Scharen zur CDU zurück. Die CDU gewann im Vergleich zu 2009 fast 10 Prozentpunkte hinzu und erreichte knapp 39 Prozent der gültigen Stimmen.

Die SPD konnte sich 2013 zwar um über 2 Prozentpunkte verbessern, ist aber mit einem Stimmenanteil von knapp 22 Prozent immer noch weit von ihrer alten Stärke entfernt.

Abgewendet haben sich die Wähler 2013 von den GRÜNEN und von der FDP. Die GRÜNEN verloren über vier und die FDP fast 11 Prozentpunkte gegenüber der Bundestagswahl 2009 und auch DIE LINKE musste sich mit 6,4 Prozent mit einem geringeren Stimmenanteil als vier Jahre zuvor zufrieden geben.

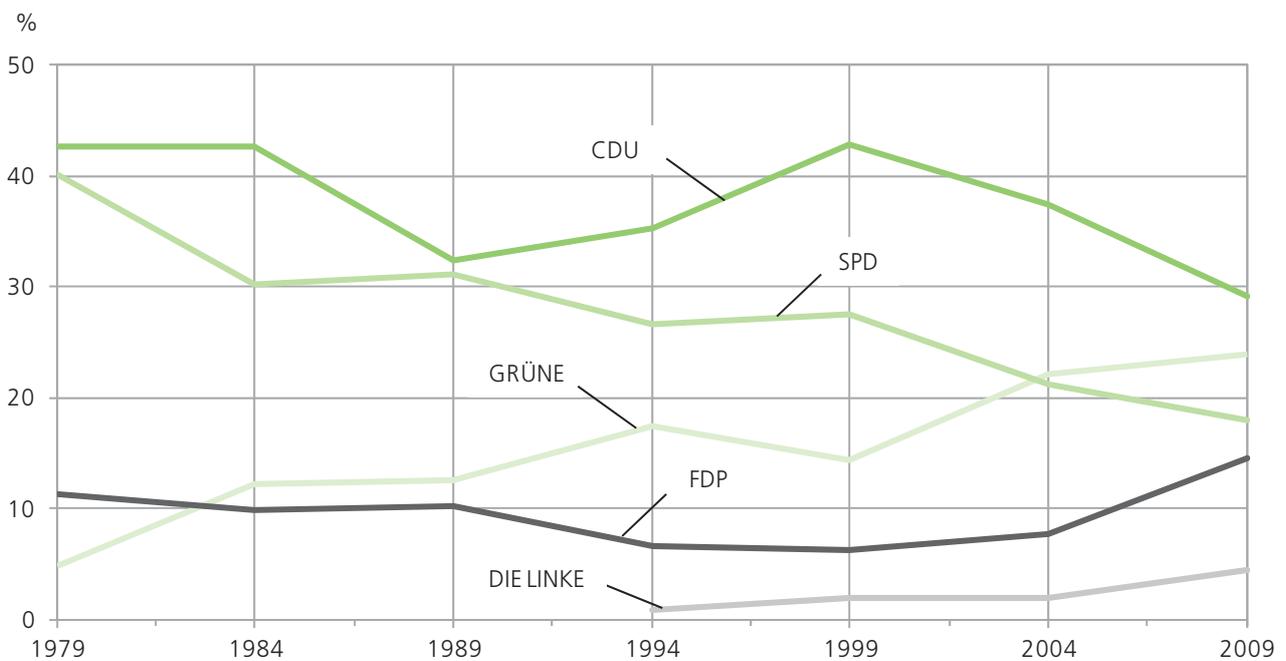
14.1 Europawahlen

14.1.1 Ergebnisse der Europawahlen in Stuttgart seit 1979

Wahltag	Wahlberechtigte	Wahlbeteiligung	Gültige Stimmen	Von den gültigen Stimmen entfielen auf							
				CDU	GRÜNE	SPD	FDP	DIE LINKE ¹	Sonstige		
									zus.	dar. stärkste Partei	
Anzahl	%	Anzahl	%					Name	%		
10.06.1979	382 085	62,9	238 721	42,7	4,9	40,1	11,4	-	0,8	DKP	0,5
17.06.1984	381 270	51,1	192 719	42,7	12,2	30,3	9,8	-	4,9	FRIEDEN	1,9
18.06.1989	391 098	61,9	240 310	32,3	12,6	31,1	10,3	-	13,6	REP	9,2
12.06.1994	375 099	64,5	235 595	35,3	17,5	26,6	6,6	0,9	13,1	REP	7,1
13.06.1999	357 410	46,4	164 774	42,9	14,3	27,6	6,2	1,9	7,1	REP	3,6
13.06.2004	359 727	52,0	183 792	37,4	22,1	21,2	7,7	1,9	9,7	REP	3,3
07.06.2009	368 282	52,3	189 655	29,1	23,9	18,0	14,5	4,5	9,9	REP	2,0

¹ 1994-2004: PDS

14.1.2 Wahlergebnisse bei Europawahlen in Stuttgart seit 1979



14.2 Bundestagswahlen

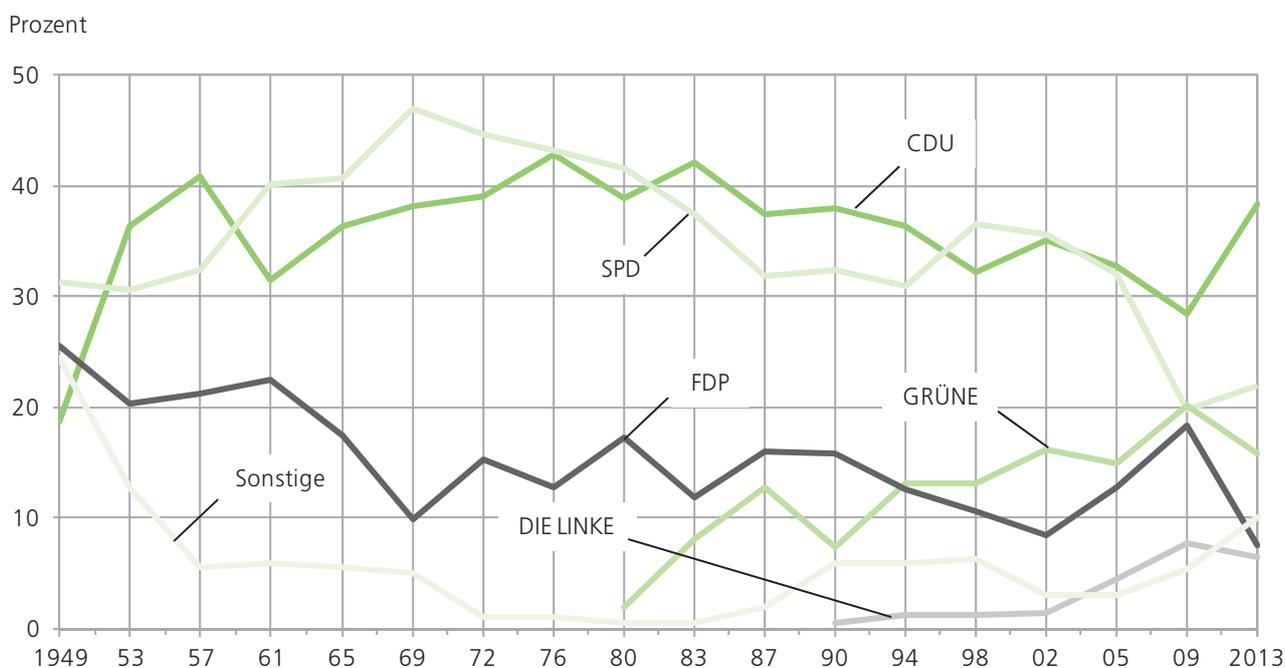
14.2.1 Ergebnisse der Bundestagswahlen in Stuttgart seit 1949

Wahltag	Wahlberechtigte	Wahlbeteiligung	Gültige Zweitstimmen	Von den gültigen Zweitstimmen entfielen auf							
				CDU	SPD	GRÜNE	FDP ¹	DIE LINKE ²	Sonstige		
									zus.	dar. stärkste Partei	
Anzahl	%	Anzahl	%					Name	%		
14.08.1949	340 241	68,1	224 148	18,7	31,3	-	25,5	-	24,5	Notgemeinschaft	12,2
06.09.1953	401 713	77,3	303 222	36,4	30,5	-	20,4	-	12,7	DKP	4,3
15.09.1957	432 459	82,3	344 679	40,8	32,3	-	21,3	-	5,6	GB/BHE	2,9
17.09.1961	443 360	83,3	353 395	31,5	40,1	-	22,5	-	5,9	DFU	3,3
19.09.1965	434 204	82,6	351 760	36,3	40,6	-	17,5	-	5,6	DFU	3,1
28.09.1969	409 832	84,5	341 860	38,1	46,9	-	9,9	-	5,1	NPd	4,0
19.11.1972	412 668	90,6	371 579	39,0	44,7	-	15,3	-	1,0	NPd	0,5
03.10.1976	389 153	89,3	345 308	42,9	43,2	-	12,8	-	1,1	NPd	0,3
05.10.1980	379 327	87,3	328 751	38,8	41,6	1,9	17,2	-	0,5	NPd	0,3
06.03.1983	377 857	87,7	329 103	42,1	37,5	8,0	11,8	-	0,6	NPd	0,3
25.01.1987	389 561	82,2	317 464	37,4	31,9	12,7	16,0	-	2,0	NPd	1,0
02.12.1990	393 023	76,9	299 515	38,0	32,3	7,3	15,9	0,5	6,0	REP	3,5
16.10.1994	372 622	80,4	297 117	36,4	30,9	13,1	12,5	1,2	5,9	REP	3,4
27.09.1998	358 554	82,9	294 613	32,2	36,6	13,1	10,6	1,2	6,3	REP	3,6
22.09.2002	357 253	81,0	286 544	35,1	35,7	16,2	8,5	1,4	3,1	REP	1,0
18.09.2005	358 910	79,1	280 490	32,7	32,0	15,0	12,8	4,4	3,1	REP	0,8
27.09.2009	365 542	74,3	269 104	28,5	19,8	20,1	18,4	7,8	5,4	PIRATEN	2,2
22.09.2013	374 255	76,7	284 541	38,3	21,9	15,8	7,5	6,4	10,1	AfD	4,3

¹ 1949: DVP; 1953-2001: FDP/DVP

² 1990-2002: PDS

14.2.2 Wahlergebnisse bei Bundestagswahlen in Stuttgart seit 1949



14.3 Landtagswahlen

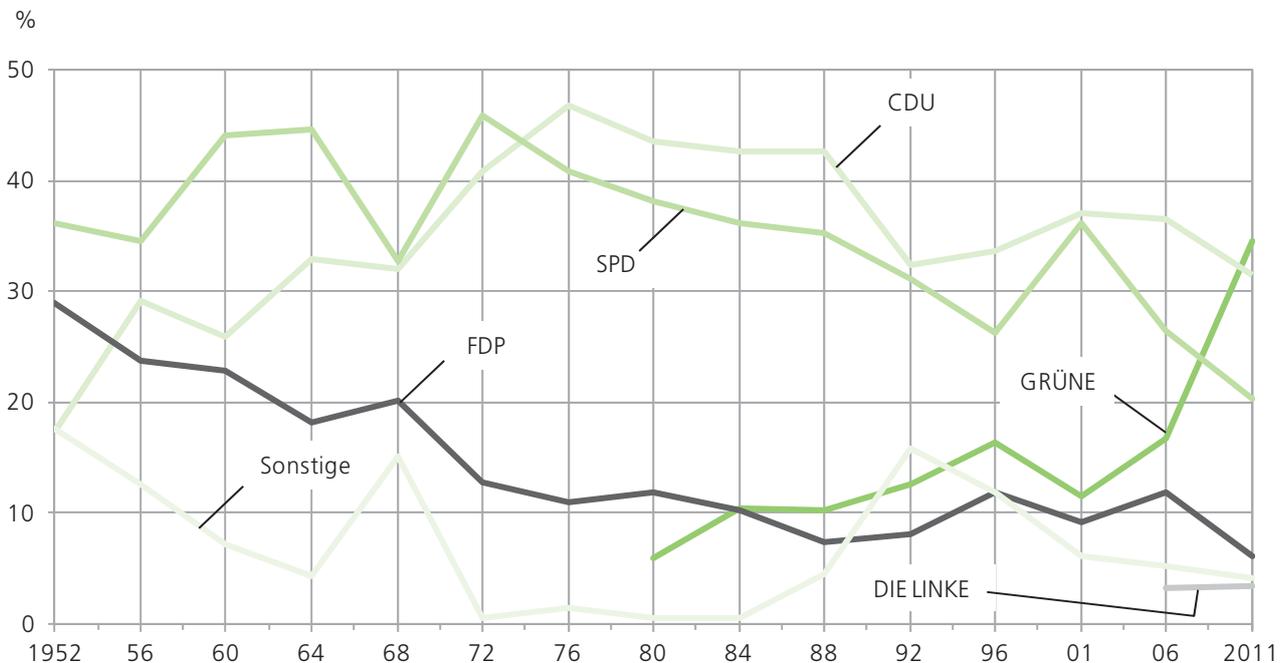
14.3.1 Ergebnisse der Landtagswahlen in Stuttgart seit 1952

Wahltag	Wahlbe-rechtigte	Wahlbe-teiligung	Gültige Stimmen	Von den gültigen Stimmen entfielen auf							
				GRÜNE	CDU	SPD	FDP ¹	DIE LINKE ²	Sonstige		
									zus.	dar. stärkste Partei	
Anzahl	%	Anzahl	%					Name	%		
09.03.1952	377 451	65,1	243 454	-	17,2	36,2	28,9	-	17,7	KPD	8,0
04.03.1956	428 494	69,6	286 247	-	29,1	34,6	23,8	-	12,5	KPD	6,1
15.05.1960	465 737	55,0	252 082	-	25,9	44,1	22,9	-	7,1	GB/BHE	3,8
26.04.1964	467 971	64,4	297 624	-	32,9	44,6	18,2	-	4,3	DFU	2,9
28.04.1968	442 079	69,5	303 842	-	32,0	32,7	20,2	-	15,1	NPD	9,3
23.04.1972	427 458	80,7	343 309	-	40,9	45,8	12,7	-	0,5	DKP	0,5
04.04.1976	392 178	77,0	299 511	-	46,7	40,8	11,0	-	1,5	NPD	0,7
16.03.1980	381 755	76,1	289 244	5,9	43,6	38,1	11,8	-	0,5	DKP	0,4
25.03.1984	379 899	72,0	271 456	10,5	42,6	36,1	10,3	-	0,5	DKP	0,3
20.03.1988	389 373	74,1	286 662	10,2	42,7	35,2	7,4	-	4,5	NPD	2,1
05.04.1992	387 103	73,1	280 518	12,5	32,4	31,1	8,1	-	15,9	REP	11,9
24.03.1996	363 674	70,6	254 124	16,3	33,6	26,3	11,9	-	11,9	REP	9,3
25.03.2001	355 106	65,6	231 652	11,5	37,1	36,3	9,2	-	5,9	REP	4,7
26.03.2006	357 898	57,0	202 264	16,7	36,5	26,4	11,9	3,3	5,2	REP	2,2
27.03.2011	367 689	73,1	266 767	34,5	31,5	20,4	6,1	3,4	4,0	PIRATEN	1,7

¹ 1952: DVP; 1956-1996: FDP/DVP

² 2006: WASG

14.3.2 Wahlergebnisse bei Landtagswahlen in Stuttgart seit 1952



14.4 Regionalwahlen

14.4.1 Ergebnisse der Regionalwahlen in Stuttgart seit 1994

Wahltag	Wahlberechtigte	Wahlbeteiligung	Gültige Stimmen	Von den gültigen Stimmen entfielen auf							
				CDU	GRÜNE	SPD	FDP ¹	FW	Sonstige		
	Anzahl	%	Anzahl	%					zus.	dar. stärkste Partei	
										Name	%
12.06.1994	373 380	64,3	235 363	35,1	18,2	25,7	5,6	5,5	10,0	REP	7,4
24.10.1999	354 813	50,1	174 343	42,5	14,1	24,5	5,5	5,6	7,9	REP	5,4
13.06.2004	354 604	51,7	180 390	35,6	17,2	24,4	5,3	8,5	9,1	REP	4,0
07.06.2009	361 822	52,2	186 319	26,9	25,4	17,3	10,8	9,9	9,7	DIE LINKE	4,9

¹ 1994-99: FDP/DVP; ab 2004: FDP

14.4.2 Ergebnisse der Wahl der Regionalversammlung in der Region Stuttgart 2009 nach Wahlkreisen

	Region Stuttgart		Davon Wahlkreis											
			Böblingen		Esslingen		Göppingen		Ludwigsburg		Rems-Murr		Stuttgart	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Wahlberecht.	1 798 499	100,0	253 343	100,0	356 975	100,0	179 730	100,0	354 552	100,0	292 077	100,0	361 822	100,0
Wähler	962 992	53,5	136 366	53,8	197 078	55,2	91 835	51,1	194 411	54,8	154 251	52,8	189 051	52,2
Ung. Stimmen	18 621	1,9	2 396	1,8	3 645	1,8	2 562	2,8	4 103	2,1	3 183	2,1	2 732	1,4
Gült. Stimmen	944 371	98,1	133 970	98,2	193 433	98,2	89 273	97,2	190 308	97,9	151 068	97,9	186 319	98,6
Davon für														
CDU	291 479	30,9	39 904	29,8	58 283	30,1	30 485	34,1	59 891	31,5	52 782	34,9	50 134	26,9
SPD	171 505	18,2	20 200	15,1	38 810	20,1	17 397	19,5	36 961	19,4	25 819	17,1	32 318	17,3
Freie Wähler	161 311	17,1	34 122	25,5	34 844	18,0	15 531	17,4	33 412	17,6	24 937	16,5	18 465	9,9
GRÜNE	153 338	16,2	18 466	13,8	29 228	15,1	10 947	12,3	27 716	14,6	19 688	13,0	47 293	25,4
FDP	89 520	9,5	12 474	9,3	16 287	8,4	7 441	8,3	17 586	9,2	15 660	10,4	20 072	10,8
DIE LINKE	30 552	3,2	3 331	2,5	5 197	2,7	3 058	3,4	6 044	3,2	3 850	2,5	9 072	4,9
REP	23 489	2,5	1 769	1,3	7 181	3,7	2 133	2,4	4 700	2,5	3 486	2,3	4 220	2,3
ödp	15 024	1,6	1 679	1,3	2 429	1,3	1 149	1,3	2 675	1,4	3 289	2,2	3 803	2,0
NPD	8 153	0,9	2 025	1,5	1 174	0,6	1 132	1,3	1 323	0,7	1 557	1,0	942	0,5

14.4.3 Sitzverteilung in der Regionalversammlung in der Region Stuttgart 2009 nach Wahlkreisen

Partei, Wählervereinigung	Region Stuttgart		Davon Wahlkreis											
			Böblingen		Esslingen		Göppingen		Ludwigsburg		Rems-Murr		Stuttgart	
	Sitze	AS	Sitze	AS	Sitze	AS	Sitze	AS	Sitze	AS	Sitze	AS	Sitze	AS
CDU	29	-	4	-	6	-	3	-	6	-	5	-	5	-
SPD	17	1	2	-	4	1	2	-	4	-	2	-	3	-
Freie Wähler	16	2	4	1	4	1	1	-	3	-	2	-	2	-
GRÜNE	15	1	1	-	3	-	1	-	2	-	2	-	6	1
FDP	8	2	1	-	1	-	-	-	2	1	1	-	3	1
DIE LINKE	3	2	-	-	-	-	-	-	1	1	-	-	2	1
REP	2	2	-	-	1	1	-	-	1	1	-	-	-	-
ödp	1	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	1
Insgesamt	91	11	12	1	19	3	7	-	19	3	12	-	22	4

AS = darunter Ausgleichsitze.

14.5 Gemeinderatswahlen

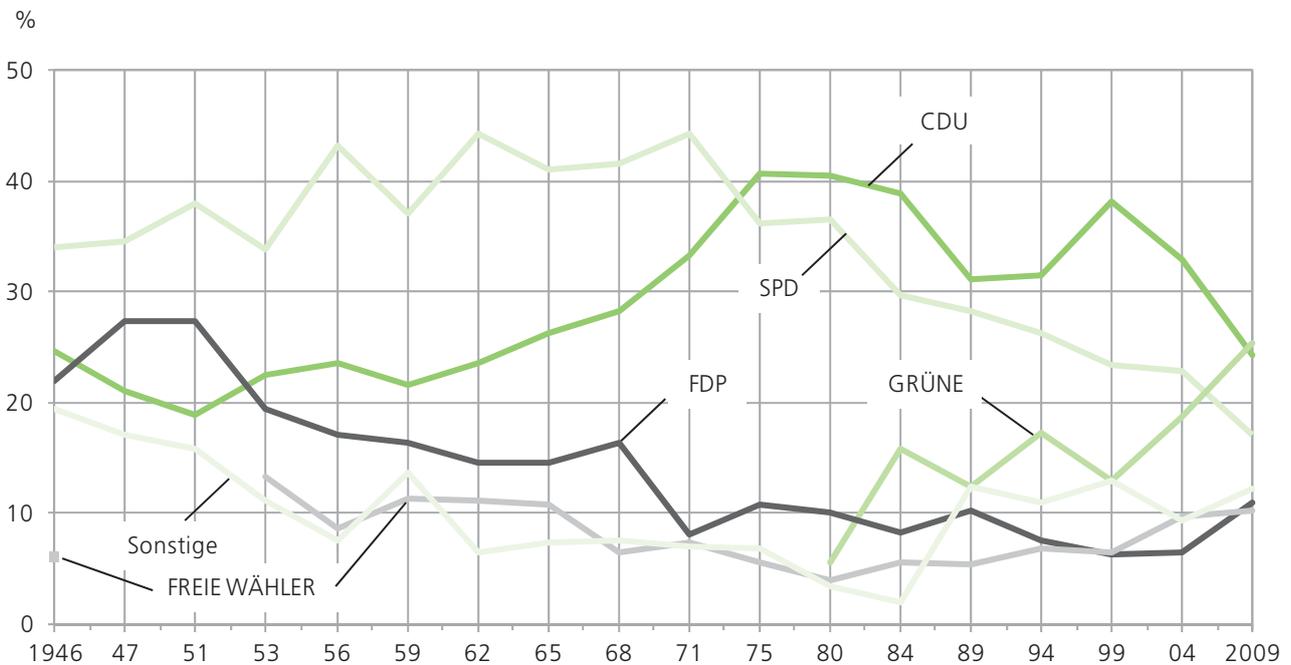
14.5.1 Ergebnisse der Gemeinderatswahlen in Stuttgart seit 1946

Wahltag	Wahlberechtigte Anzahl	Wahlbeteiligung %	Gültige Stimmen Anzahl	Von den gültigen Stimmen entfielen auf							
				GRÜNE	CDU	SPD	FDP ¹	FW ²	Sonstige		
									zus.	dar. stärkste Partei Name %	
26.05.1946	229 120	78,8	8 316 401	-	24,7	34,0	21,9	6,1	13,1	KPD	13,1
07.12.1947	281 642	58,3	9 425 108	-	21,0	34,6	27,3	-	17,0	KP	11,3
28.01.1951	344 618	56,7	5 717 132	-	18,8	38,0	27,4	-	15,8	KPD	9,1
15.11.1953	389 564	54,0	6 227 496	-	22,4	33,8	19,4	13,3	11,1	KPD	6,3
11.11.1956	406 263	63,1	7 583 010	-	23,6	43,1	17,1	8,7	7,6	BHE	4,5
08.11.1959	428 028	59,6	7 532 934	-	21,6	37,0	16,4	11,4	13,7	GB/BHE	5,1
04.11.1962	433 964	56,7	7 269 737	-	23,6	44,2	14,5	11,2	6,5	DFU	3,9
07.11.1965	421 331	54,9	6 856 846	-	26,3	41,0	14,5	10,8	7,4	PFB	5,3
20.10.1968	402 267	56,4	6 738 627	-	28,2	41,5	16,3	6,4	7,6	NPD	4,0
24.10.1971	415 263	55,7	6 858 305	-	33,3	44,3	8,1	7,3	7,0	PFB	4,1
20.04.1975	404 456	57,2	13 686 812	-	40,7	36,2	10,7	5,6	6,9	PFB	2,8
22.06.1980	375 110	57,0	12 493 812	5,5	40,5	36,5	10,1	4,0	3,4	PFB	2,3
28.10.1984	374 023	54,5	11 654 587	15,9	38,8	29,7	8,2	5,5	1,9	NPD	0,8
22.10.1989	380 301	57,5	12 180 308	12,4	31,2	28,3	10,2	5,4	12,4	REP	9,5
12.06.1994	372 618	64,3	13 338 617	17,3	31,4	26,2	7,5	6,8	10,9	REP	7,2
24.10.1999	389 873	47,7	10 245 792	13,0	38,2	23,4	6,2	6,4	12,9	REP	4,9
13.06.2004	394 215	48,7	10 529 310	18,7	32,9	22,8	6,5	9,7	9,4	REP	3,9
07.06.2009	403 434	48,7	10 547 034	25,3	24,3	17,0	10,9	10,3	12,2	SÖS	4,6

¹ 1946-51: DVP; 1956-62: FDP (DVP); 1965-1999: FDP/DVP

² 1956: UBL; 1959: UBL-FWV; 1962: UBL-FW; 1965: UBL/FWV; 1968-89: FWV/UBL, ab 1994: FW

14.5.2 Wahlergebnisse bei Gemeinderatswahlen in Stuttgart seit 1946



14.5.3 Sitzverteilung im Gemeinderat in Stuttgart seit 1946

Wahltag	GRÜNE	CDU	SPD	FDP	FW	SÖS	LINKE	REP	KPD	BHE	PFB	NPD	Sonstige
26.05.1946	-	12	17	10	3	-	-	-	6	-	-	-	-
07.12.1947	-	13	21	17	-	-	-	-	7	-	-	-	2
28.01.1951	-	12	23	18	-	-	-	-	5	-	-	-	2
15.11.1953	-	13	23	15	3	-	-	-	4	1	-	-	1
11.11.1956	-	15	25	11	5	-	-	-	2	1	-	-	1
08.11.1959	-	14	26	10	6	-	-	-	-	2	1	-	1
04.11.1962	-	15	26	9	7	-	-	-	-	1	1	-	1
07.11.1965	-	16	28	8	6	-	-	-	-	-	1	-	1
20.10.1968	-	16	27	9	5	-	-	-	-	-	1	1	1
24.10.1971	-	20	27	6	4	-	-	-	-	-	1	1	1
20.04.1975	-	26	23	6	3	-	-	-	-	-	1	-	1
22.06.1980	3	25	23	6	2	-	-	-	-	-	1	-	-
28.10.1984	10	24	18	5	3	-	-	-	-	-	-	-	-
22.10.1989	7	20	18	6	3	-	-	6	-	-	-	-	-
12.06.1994	11	20	16	4	4	-	-	4	-	-	-	-	1
24.10.1999	8	25	15	4	4	-	1	3	-	-	-	-	-
13.06.2004	11	21	14	4	6	1	1	2	-	-	-	-	-
07.06.2009	16	15	10	7	6	3	2	1	-	-	-	-	-
Insgesamt	66	322	380	155	70	4	4	16	24	5	7	2	13

14.5.4 Sitzverteilung in den Stuttgarter Bezirksbeiräten 2009 und 2004

Stadtbezirk	CDU		GRÜNE		SPD		Freie Wähler		FDP		SÖS / LINKE ¹		REP		Insgesamt	
	2009	2004	2009	2004	2009	2004	2009	2004	2009	2004	2009	2004	2009	2004	2009	2004
Mitte	3	4	6	5	2	3	-	-	1	1	2	-	-	-	14	13
Nord	3	5	5	3	2	3	1	1	2	1	1	-	-	-	14	13
Ost	4	6	5	4	3	4	1	1	1	1	2	-	-	-	16	16
Süd	3	5	6	5	2	4	1	1	2	1	2	-	-	-	16	16
West	4	6	8	7	3	5	1	1	2	1	2	-	-	-	20	20
Inneres Stadtgebiet	17	26	30	24	12	19	4	4	8	5	9	-	-	-	80	78
Bad Cannstatt	5	8	5	3	4	6	2	1	2	1	2	-	-	1	20	20
Birkach	3	4	3	2	1	2	-	-	2	1	-	-	-	-	9	9
Botnang	3	4	2	1	2	3	2	2	2	1	-	-	-	-	11	11
Degerloch	3	5	4	2	2	2	1	1	1	1	1	-	-	-	12	11
Feuerebach	4	5	3	2	2	3	2	2	2	1	1	-	-	-	14	13
Hedelfingen	2	3	2	1	2	2	3	3	-	-	-	-	-	-	9	9
Möhringen	5	5	5	3	3	3	1	1	2	1	1	-	-	-	17	13
Mühlhausen	5	6	2	1	4	4	1	1	1	-	1	-	-	1	14	13
Münster	3	4	2	1	3	4	1	-	-	-	-	-	-	-	9	9
Obertürkheim	3	3	2	1	1	2	3	3	-	-	-	-	-	-	9	9
Plieningen	3	4	3	2	2	3	1	1	2	1	-	-	-	-	11	11
Sillenbuch	5	6	3	2	2	3	1	1	2	1	1	-	-	-	14	13
Stammheim	4	5	2	1	3	3	1	1	1	1	1	-	-	-	12	11
Untertürkheim	3	6	2	1	3	3	2	1	1	-	1	-	-	-	12	11
Vaihingen	4	6	4	3	3	4	2	2	2	1	2	-	-	-	17	16
Wangen	3	3	2	1	2	3	2	2	-	-	-	-	-	-	9	9
Weilimdorf	4	6	4	2	3	4	3	3	2	1	1	-	-	-	17	16
Zuffenhausen	5	7	3	2	4	4	2	1	1	1	1	-	-	1	16	16
Äußeres Stadtgebiet	67	90	53	31	46	58	30	26	23	12	13	-	-	3	232	220
Stuttgart	84	116	83	55	58	77	34	30	31	17	22	-	-	3	312	298

¹ 2009 Fraktionsgemeinschaft SÖS / DIE LINKE

14.6 Oberbürgermeisterwahlen

14.6.1 Ergebnisse der Oberbürgermeisterwahlen in Stuttgart seit 1948

Wahltag	Wahlberechtigte Anzahl	Wahlbeteiligung %	Von den gültigen Stimmen erhalten . . .								
			gewählte Bewerber		weitere Bewerber						restliche Bewerber
			%	Name	%	Name	%	Name	%	Name	%
07.03.1948	284 314	57,9	53,9	Dr. A. Klett	46,1	J. Hirn	-	-	-	-	0,1
10.01.1954	391 085	40,4	80,0	Dr. A. Klett	13,3	R. Kohl	-	-	-	-	6,7
16.01.1966	420 699	42,3	-	-	54,8	Dr. A. Klett	28,6	Dr. M. Nopper	15,8	E. Eberle	0,8
30.01.1966	420 826	44,1	59,6	Dr. A. Klett	39,5	Dr. M. Nopper	0,5	E. Schürle	-	-	0,4
10.11.1974	406 642	64,4	-	-	44,2	M. Rommel	31,2	P. Conradi	16,8	Dr. K. Gebhardt	7,8
01.12.1974	407 028	64,5	58,9	M. Rommel	39,5	P. Conradi	0,7	H. Palmer	0,5	H. Laufer	0,4
07.11.1982	372 291	62,7	69,8	M. Rommel	24,7	U. Maurer	3,8	Dr. G. Ehrlenspiel	0,7	H. Palmer	1,0
04.11.1990	381 543	50,2	71,7	M. Rommel	20,7	R. Schlauch	4,1	Dr. R. Schliere	1,6	H. Palmer	1,9
20.10.1996	394 100	53,2	-	-	35,2	Dr. W. Schuster	30,6	R. Schlauch	22,6	R. Brechtken	11,6
10.11.1996	394 520	53,9	43,1	Dr. W. Schuster	39,3	R. Schlauch	13,5	R. Brechtken	3,4	Dr. J. Becker	0,7
10.10.2004	394 224	46,0	-	-	43,5	Dr. W. Schuster	32,8	U. Kumpf	21,5	B. Palmer	2,2
24.10.2004	393 303	43,1	53,3	Dr. W. Schuster	45,2	U. Kumpf	1,3	Dr. W. Weiblen	-	-	0,2
07.10.2012	415 309	46,7	-	-	36,5	F. Kuhn	34,5	S. Turner	15,1	B. Wilhelm	13,9
21.10.2012	413 348	47,2	52,9	F. Kuhn	45,3	S. Turner	0,7	J. Loewe	0,3	U. Weiler	0,8

Indikatoren für eine Nachhaltige Entwicklung

15.0	Erläuterungen und Überblick	355 - 356
15.1	Ökologie	357 - 361
15.2	Ökonomie	362 - 364
15.3	Gesellschaft und Soziales	365 - 367

15.0 Erläuterungen und Überblick

<p>Leitbild Nachhaltige Entwicklung</p>	<p>Weltweit bekannt wurde das Leitbild der Nachhaltigen Entwicklung, als 1987 die Weltkommission für Umwelt und Entwicklung, die sogenannte Brundtland-Kommission¹, ihren Bericht "Unsere gemeinsame Zukunft" vorlegte. Auf der Umweltkonferenz der Vereinten Nationen in Rio de Janeiro hat sich daraufhin 1992 die internationale Staatengemeinschaft zum Leitbild der Nachhaltigen Entwicklung bekannt und sich mit der Agenda 21 ein globales Aktionsprogramm für das 21. Jahrhundert gegeben. Die Unterzeichnerstaaten verpflichteten sich eine Strategie zu entwickeln, die eine wirtschaftlich leistungsfähige, sozial gerechte und ökologisch verträgliche Entwicklung zum Ziel hat. Schlüsselbegriff der Agenda 21 ist die Nachhaltigkeit.</p>
<p>Begriff Nachhaltige Entwicklung in Agenda 21</p>	<p>Nachhaltige Entwicklung (sustainable development) ist eine Entwicklung, die den Bedürfnissen der heutigen Generation entspricht, ohne die Möglichkeiten künftiger Generationen zu gefährden, ihre eigenen Bedürfnisse zu befriedigen (WCED², 1987).</p>
<p>Der ethische Grundsatz der Nachhaltigkeit stellt nicht nur auf die Lebensperspektiven künftiger Generationen ab, sondern schließt Chancengerechtigkeit zwischen den Menschen auch innerhalb einer Generation mit ein.</p>	<p>Der ethische Grundsatz der Nachhaltigkeit stellt nicht nur auf die Lebensperspektiven künftiger Generationen ab, sondern schließt Chancengerechtigkeit zwischen den Menschen auch innerhalb einer Generation mit ein.</p>
<p>Dimensionen der Nachhaltigen Entwicklung</p>	<p>Nachhaltigkeit bezieht sich auf die drei Dimensionen Ökologie, Ökonomie und Gesellschaft. Zwischen diesen Dimensionen besteht eine gegenseitige Abhängigkeit. Nachhaltige Entwicklung heißt Umweltgesichtspunkte gleichberechtigt mit sozialen und wirtschaftlichen Gesichtspunkten zu berücksichtigen.</p>
<p>Lokale Agenda 21 in Stuttgart</p>	<p>Global denken, lokal handeln! Mit diesem Motto der Agenda 21 wurden die Kommunalverwaltungen aufgefordert, die Ziele der Agenda umzusetzen. Der Gemeinderat der Stadt Stuttgart hat 2001 das Prinzip der Nachhaltigen Entwicklung als Gemeinschaftsaufgabe aller Referate und Ämter definiert. Die Ziele und Maßnahmen werden über das Gesamtsteuerungssystem geplant und gesteuert und in die Jahresprogramme aufgenommen³. Weiterhin wurden diese Inhalte in den Gesamtprozess "Bürgerschaftliches Engagement" in selbsttragende Strukturen überführt und in den 23 Stadtbezirken verankert. Die Stadtbezirke Ost, Mitte, Sillenbuch und Plieningen/Birkach übernehmen dabei eine Modellfunktion.</p>
<p>Nachhaltigkeit messen</p>	<p>Eine zukunftsfähige Stadtentwicklung braucht ein System der Erfolgskontrolle, denn gerade für langfristig angelegte Planungen und Entwicklungsmaßnahmen sind regelmäßige Zustandsbeschreibungen und Maßnahmenbilanzierungen unverzichtbar. Die Agenda 21 enthält in Kapitel 40 dezidiert die Aufforderung geeignete Indikatoren für die Bewertung und Trendbeschreibung zentraler Aspekte einer nachhaltigen Entwicklung zu finden.</p>
<p>Indikatoren/Nachhaltigkeitsindikatoren</p>	<p>Indikatoren sind quantitative Mess- oder Kenngrößen, die Aussagen über einen bestimmten Sachverhalt ermöglichen, der zu komplex ist, um direkt gemessen werden zu können. Sie haben grundsätzlich einen deskriptiven Charakter und sollen die zeitliche Entwicklung ex post beschreiben. - Nachhaltigkeitsindikatoren sind messbare Kenngrößen, die - mit politisch-gesellschaftlichen Zielen verknüpft - den Veränderungsumfang, die Veränderungsgeschwindigkeit und die Veränderungsrichtung nachhaltiger Entwicklung aufzeigen sollen. Sie können u.a. Erreichtes beschreiben, auf Handlungsbedarf hinweisen und durch Vergleich mit anderen Kommunen Stärken und Schwächen verdeutlichen. Auf internationaler, nationaler, regionaler und lokaler Ebene sind in den letzten Jahren zahlreiche Indikatorensets und Indikatorensysteme entstanden.</p>

Nachhaltigkeitsmonitoring/
-controlling

Im Statistischen Jahrbuch 2004/2005 der Stadt Stuttgart wurde erstmals ein Satz von 22 Indikatoren für die Nachhaltigkeitsdimensionen Ökologie, Ökonomie und Gesellschaft/Soziales dargestellt. Dabei wurde im Wesentlichen auf die Indikatoren der Nationalen Nachhaltigkeitsstrategie der Bundesregierung und den Katalog der Kernindikatoren der Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz Baden Württemberg (früher LfU) zurückgegriffen. Im Statistischen Jahrbuch 2012/2013 wurden diese Indikatoren weitergeführt beziehungsweise angepasst. Das Statistische Amt versteht die Indikatorenauswahl als einen ersten Beitrag, mit Basisdaten die verschiedenen Bereiche Nachhaltiger Entwicklung zu dokumentieren und damit eine Diskussionsgrundlage zur Einschätzung künftiger Entwicklungen zu schaffen.

Der Aufbau eines Nachhaltigkeitsmonitoring erfordert strategische Indikatoren auf der Basis politisch-gesellschaftlicher Zielsetzungen für die einzelnen Themenfelder der Stadtentwicklung. Nachhaltigkeitsindikatoren und Indikatorensysteme können ihre Wirksamkeit erst entfalten wenn sie in die Verwaltungsabläufe und politische Entscheidungsprozesse eingebunden werden und eine zentrale Steuerungsfunktion im operativen Managementprozess erhalten.

Stuttgart war in den Jahren 1998-2003 als Referenzstadt an dem Forschungsprojekt "Städte der Zukunft" des Bundesministeriums für Verkehr und Stadtentwicklung beteiligt und hat bereits Indikatoren zur städtebaulichen Entwicklung in der Praxis erprobt. Einige dieser Indikatoren wurden in die Diskussion zur Fortschreibung des Flächennutzungsplanes 2010 eingeführt oder kamen im Projekt "Nachhaltiges Bauflächenmanagement" zur Anwendung. Zurzeit nimmt Stuttgart als Pilotstadt am Test eines CO₂-Grobilanzierungsverfahrens des Klimabündnisses teil.

Hinweise auf ergänzende
Unterlagen

Agenda-Transfer - Agentur für Nachhaltigkeit GmbH (Hrsg.) (2011): Gemeinsam empfohlene Indikatoren zur kommunalen Nachhaltigkeit. <http://www.agenda-transfer.de>.

LUBW Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz Baden Württemberg (Hrsg.) (2009): Leitfaden - Indikatoren im Rahmen einer Lokalen Agenda 21. 4. Aufl. Karlsruhe

Bundesregierung (Hrsg.) (2008): Fortschrittsbericht 2008 zu nationalen Nachhaltigkeitsstrategie - Für ein nachhaltiges Deutschland. Berlin.

¹ nach ihrer Vorsitzenden, der Norwegerin Gro Harlem Brundtland

² World Commission on Environment and Development

³ Gemeinderatsdrucksache Nummer 313/2001

15.1 Ökologie

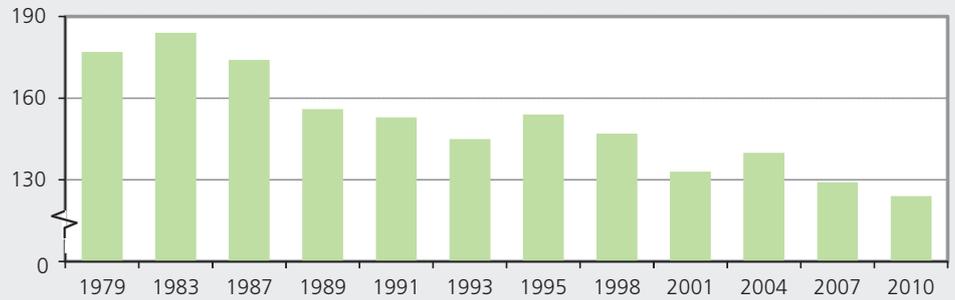
15.1.1 Wasserbedarf je Einwohner und Tag in Stuttgart seit 1979

Definition:

Dargestellt wird der Wasserbedarf in Liter je Einwohner und Tag. In der Statistik ist der Verbrauch von Haushalten und Kleingewerbe enthalten, nicht aber der Verbrauch von öffentlichen Einrichtungen, Industriebetrieben und Dienstleistungsunternehmen.

Quelle:
Statistisches Landesamt
Baden-Württemberg

Liter je Einwohner und Tag



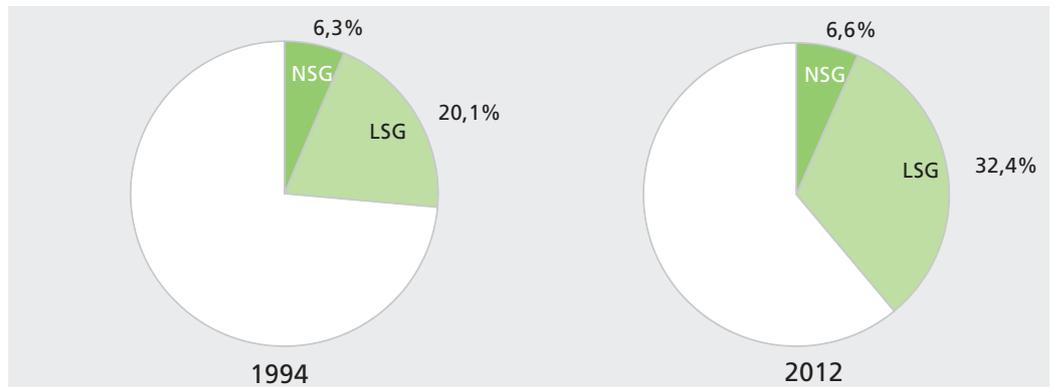
Nachhaltige Entwicklung verpflichtet zum schonenden Umgang mit natürlichen Ressourcen. Zunehmender Wasserverbrauch erfordert einen höheren Aufwand für die Trinkwasseraufbereitung und kann Störungen des ökologischen Gleichgewichts bei der Wasserentnahme verursachen. - In Stuttgart geht der durchschnittliche Trinkwasserverbrauch stetig zurück. 2010 wurde mit 124 Liter je Einwohner und Tag der niedrigste tägliche Pro-Kopf-Bedarf an Wasser seit 1979 gemessen. Um 53 Liter oder 30 Prozent hat sich der Wasserverbrauch in diesem Zeitraum reduziert. Auch im Großstadtvergleich zählt Stuttgart neben Leipzig, Dresden und Berlin zu den Städten mit dem geringsten Trinkwasserverbrauch.

15.1.2 Anteil der Naturschutzflächen an der Bodenfläche in Stuttgart 1994 und 2012

Definition:

Dargestellt wird der Anteil der Naturschutzflächen (Naturschutzgebiete und Landschaftsschutzgebiete) an der Bodenfläche insgesamt.

Quelle:
Landeshauptstadt Stuttgart,
Amt für Umweltschutz



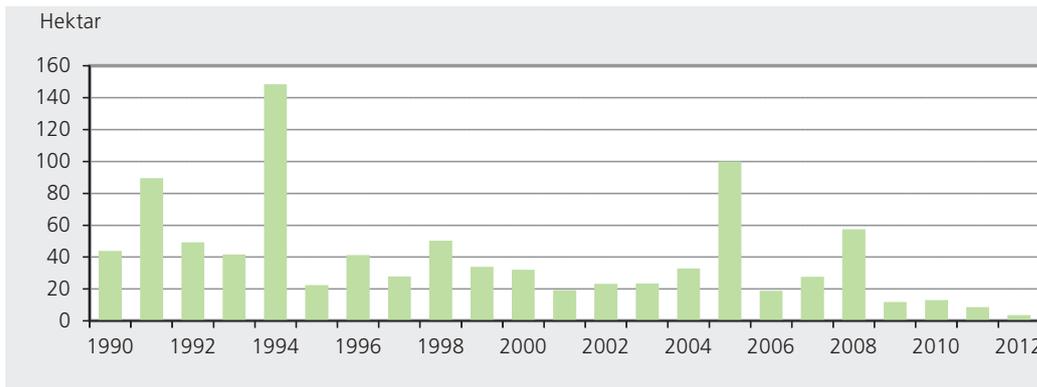
Schutzgebiete und extensiv genutzte Flächen stellen in einer zunehmend naturfernen Kulturlandschaft oft die letzten Überlebensräume für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten dar. Mindestens 10 Prozent der Landesfläche sind nach dem Naturschutzgesetz von 2002 für den Biotopverbund zu sichern, um auch zukünftig einen standorttypischen Artenreichtum zu gewährleisten. Anerkannt sind neben den Naturschutzgebieten auch FFH-Gebiete (Fauna-Flora-Habitat-Gebiete), nicht aber Landschaftsschutzgebiete per se. - Durch die Deklaration von FFH-Gebieten im Jahr 2001 erreicht Stuttgart die geforderte Quote an Schutzgebieten. Der Anteil an Naturschutz-, als auch an Landschaftsschutzflächen liegt in der Landeshauptstadt weit über dem Landesdurchschnitt (NSG: 2,4%; LSG: 22,1%). Aktuell sind 1 362 ha Naturschutz- und 6 715 ha Landschaftsschutzgebiete ausgewiesen. Die FFH-Gebiete umfassen 2 346 ha.

15.1.3 Jährliche Flächeninanspruchnahme in Stuttgart seit 1990

Definition:

Der Indikator zeigt die jährliche Neuinanspruchnahme unbebauter Flächen in Hektar.

Quelle:
Landeshauptstadt Stuttgart,
Stadtmessungsamt



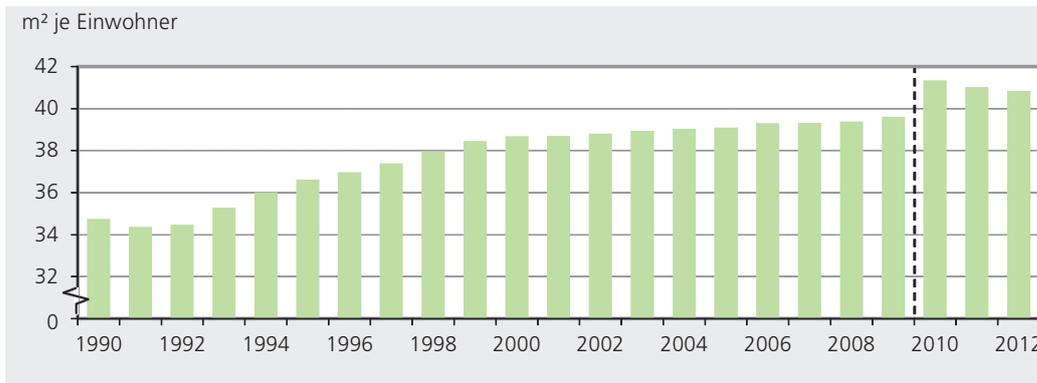
Unbebaute Landschaft ist eine begrenzte Ressource. Flächeninanspruchnahme und -zerschneidung reduzieren den Lebensraum für Tiere und Pflanzen sowie die Erholungslandschaften für den Menschen. 74 ha betrug 2012 der tägliche Anstieg der Siedlungs- und Verkehrsfläche in Deutschland. Durch Innenentwicklung, Nachverdichtung, Flächenrecycling u.a. kann die Neuinanspruchnahme von Flächen gebremst werden. - 2012 sind 51,5 Prozent der Stuttgarter Gemarkung Siedlungs- und Verkehrsflächen, das sind 7,4 Prozent mehr als zwanzig Jahre zuvor. Seit Mitte der neunziger Jahre gibt es einen deutlichen Trend zur flächensparenden Stadtentwicklung, der durchschnittliche jährliche Flächenverbrauch von 73 ha in den achtziger Jahren sank zwischen 2001 und 2010 auf 33 ha. Der Flächenverbrauch 2011 und 2012, im Mittel 6 ha, ist nun nahezu der niedrigste in der Nachkriegszeit. Der absolute Höhepunkt an "Landverbrauch" lag im Jahr 1994, verursacht durch die Arrondierung der Erholungsflächen im Rahmen der Internationalen Gartenbauausstellung.

15.1.4 Wohnfläche je Einwohner in Stuttgart seit 1990

Definition:

Der Indikator zeigt die Wohnfläche in Wohn- und Nichtwohngebäuden je Einwohner, ab 2010 einschließlich Wohnflächen von Wohnungen in Wohnheimen.

Quelle:
Statistisches Landesamt
Baden-Württemberg



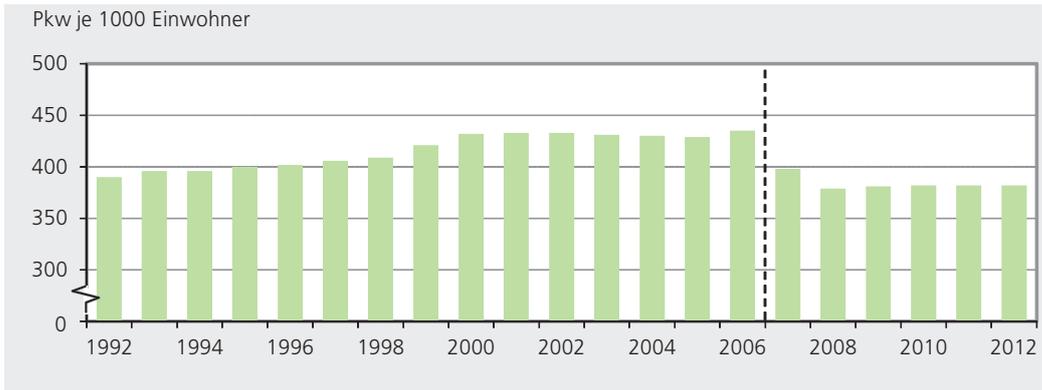
Der Besitz einer großen Wohnfläche ist Ausdruck einer hohen individuellen Lebensqualität und des materiellen Wohlstandes der Bevölkerung. Auch bei schrumpfenden Einwohnerzahlen steigt die Pro-Kopf-Wohnfläche vor allem durch das Verbleiben älterer Menschen in ihren Wohnungen (Remanenzeffekt) kontinuierlich an und beträgt 2012 in Stuttgart 40,8 m². Daneben führt der Wohlstandseffekt zu immer größeren Wohnungen. So wuchs die durchschnittliche Größe einer Neubauwohnung der Jahre 2001 bis 2010 im Vergleich zum Jahrzehnt davor um 24 m². - Eine generelle Zunahme der Wohnfläche kann nicht als nachhaltig bezeichnet werden, da sie zu einer Zunahme der Siedlungsfläche führen wird. Gleichwohl ist bei einer Baulandverknappung aber auch die Verteilungswirkung unter den verschiedenen Nachfragegruppen zu berücksichtigen.

15.1.5 Private PKW je 1000 Einwohner in Stuttgart seit 1992

Definition:

Erfasst wird der Bestand an privaten Pkw je 1000 Einwohner, wobei bis 2006 zwischen angemeldeten und vorübergehend still gelegten Fahrzeugen unterschieden wurde. Ab 2007 sind Fahrzeuge mit vorübergehender Stilllegung/ Außerbetriebsetzung nicht mehr enthalten. Mopeds und Krafräder bleiben unberücksichtigt.

Quelle:
Landeshauptstadt Stuttgart,
Statistisches Amt



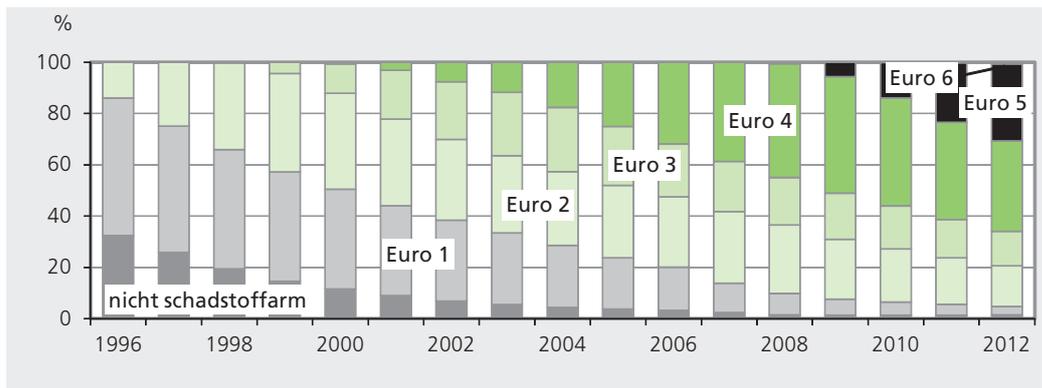
Die rasche Zunahme des motorisierten Individualverkehrs in den letzten Jahrzehnten läuft einer nachhaltigen Entwicklung entgegen. In den vergangenen Jahren hat aber in den Großstädten bei jungen Einwohnern der Besitz eines Autos an Bedeutung eingebüßt. - Die Anzahl der privaten Pkw hat sich in Stuttgart seit 2008 um 4 Prozent erhöht. Trotz der ebenfalls positiven Einwohnerentwicklung stagniert der Pkw-Besatz und betrug 2012 382 Pkw je 1000 Einwohner. Eine hohe Lebensqualität ist auf Dauer aber nur möglich, wenn die Mobilitätsbedürfnisse stadtvträglich erfüllt werden. Über ein umfassendes Mobilitätsmanagement kann eine Verbesserung des Modal Splits zugunsten des öffentlichen Nahverkehrs und des Rad- und Fußverkehrs angestrebt werden.

15.1.6 Anteil der Pkw in Stuttgart seit 1996 nach Schadstoffeinstufung

Definition:

Der Indikator zeigt die Anteile der jeweiligen Schadstoffklassen. Die Euro 6-Norm reduziert den Ausstoß von NOX auf 80 mg/km bei Pkw mit Dieselmotor und gilt ab 1. September 2014 für die Typgenehmigung aller Pkw (Klasse M).

Quelle:
Landeshauptstadt Stuttgart,
Statistisches Amt



Mit der Einführung des Kraftfahrzeugsteueränderungsgesetzes 1997 wurde das Ziel verfolgt, die Entwicklung und den Erwerb möglichst emissionsarmer Pkw zu fördern. Höherer Schadstoff- und Kohlendioxidausstoß wird danach mit höheren Steuersätzen belegt. - Nicht schadstoffreduzierte und bedingt schadstoffarme Pkw wurden in Stuttgart seit 1987 fast vollständig durch schadstoffarme Pkw ersetzt. 2012 waren von insgesamt 283 075 in Stuttgart zugelassenen Personenkraftfahrzeugen 98,5 Prozent schadstoffreduziert, das heißt diese Fahrzeuge erfüllen die Abgasnormen Euro 1 bis 6. 4 187 Fahrzeuge waren ohne entsprechende Vorrichtung zur Vermeidung von schädlichen Abgasen. Ein großes Problem, verursacht durch hohes Verkehrsaufkommen, stellt die immer noch diskutierte Feinstaubbelastung in Stuttgart dar.

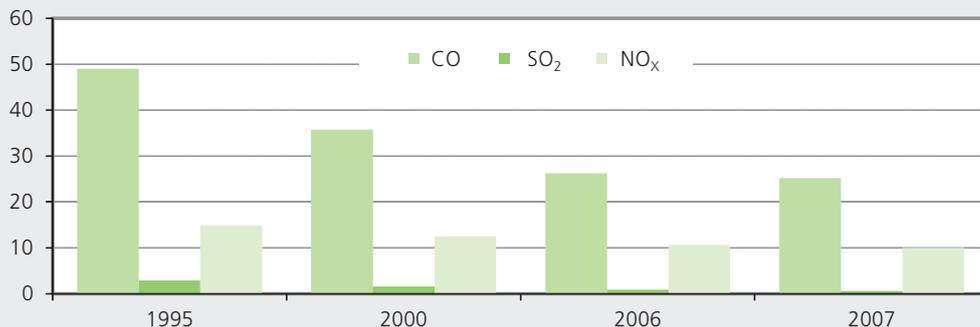
15.1.7 Emission saurer Schadgase je Einwohner in Stuttgart seit 1995

Definition:

Dargestellt sind folgende saure Schadgase in Kilogramm je Einwohner:
 - Kohlenmonoxid (CO)
 - Schwefeldioxid (SO₂)
 - Stickoxid (NO_x)

Quelle:
 Statistisches Landesamt
 Baden-Württemberg

Kilogramm je Einwohner



Schadstofffreie oder zumindest schadstoffarme Luft ist ein Minimumfaktor menschlichen Lebens. Schwefeldioxid, Stickoxide und Kohlenmonoxid sind lokal wirksame Luftschadstoffe und haben einen direkten Einfluss auf die Natur und die Gesundheit des Menschen. Verursacht werden sie zu wesentlichen Teilen bei der Verbrennung fossiler Energieträger. Die Aufnahme von Schadstoffen über die in der Atemluft enthaltenen Feinstäube stehen aktuell verstärkt im Blickfeld. - Zwischen 1995 und 2007 konnte in Stuttgart durch Rauchgasentschwefelung, Katalysatoren u.ä. eine erhebliche Reduktion beim Ausstoß saurer Schadgase erreicht werden. Vor allem CO-Emissionen gingen um die Hälfte zurück. Durch die Verwendung von fast schwefelfreiem Erdgas und dem sinkenden Schwefelgehalt im Heizöl wurde auch bei den Schwefeldioxid-Emissionen stetiger Rückgang erreicht.

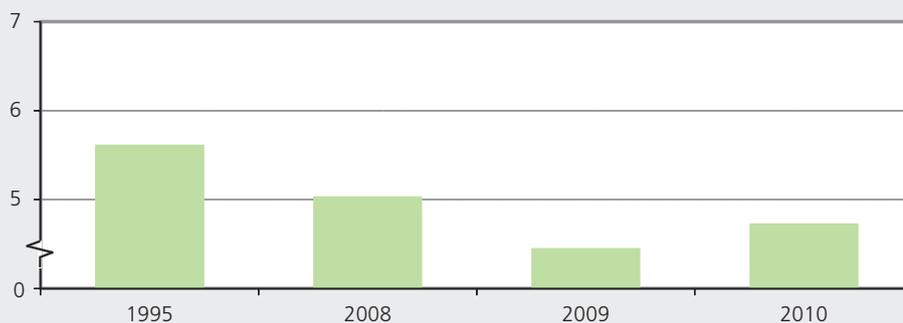
15.1.8 CO₂-Emissionen je Einwohner in Stuttgart seit 1995

Definition:

Dargestellt sind die Emissionen des wichtigsten Treibhausgases Kohlendioxid in Tonnen je Einwohner.

Quelle:
 Statistisches Landesamt
 Baden-Württemberg

Tonnen je Einwohner



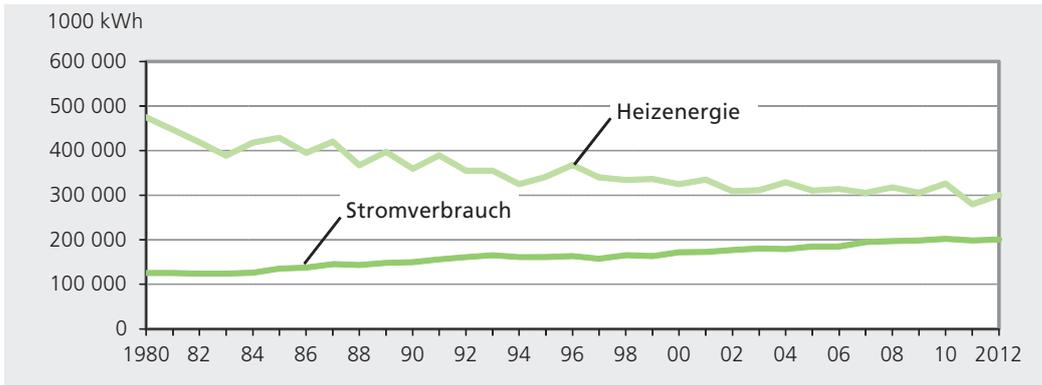
Kohlendioxid ist das mit Abstand wichtigste global wirksame Klimagas und zunächst verantwortlich für den Treibhauseffekt der Atmosphäre. Zusätzliche durch den Menschen verursachte Kohlendioxid-Emissionen verstärken diesen Effekt und haben wahrscheinlich negative Auswirkungen auf das Ökosystem. - Zwischen 1995 und 2010 sanken in Stuttgart die Kohlendioxid-Emissionen um 0,9 Tonnen je Einwohner. Zum Rückgang haben vor allem ein geringerer Einsatz von Kohle und der gleichzeitig erhöhte Einsatz erneuerbarer Energien bei der Stromerzeugung der Kraftwerke beigetragen. Im Straßenverkehr sind trotz anhaltender Zunahme der Fahrleistungen im Personen- und Güterverkehr durch verbrauchsreduzierte Techniken und kraftstoffsparendes Fahrverhalten die Emissionen zurück gegangen.

15.1.9 Energieverbrauch städtischer Liegenschaften in Stuttgart seit 1980

Definition:

Nachgewiesen wird der tatsächliche Strom- und Heizenergieverbrauch der städtischen Liegenschaften in 1000 kWh.

Quelle:
Landeshauptstadt Stuttgart,
Amt für Umweltschutz



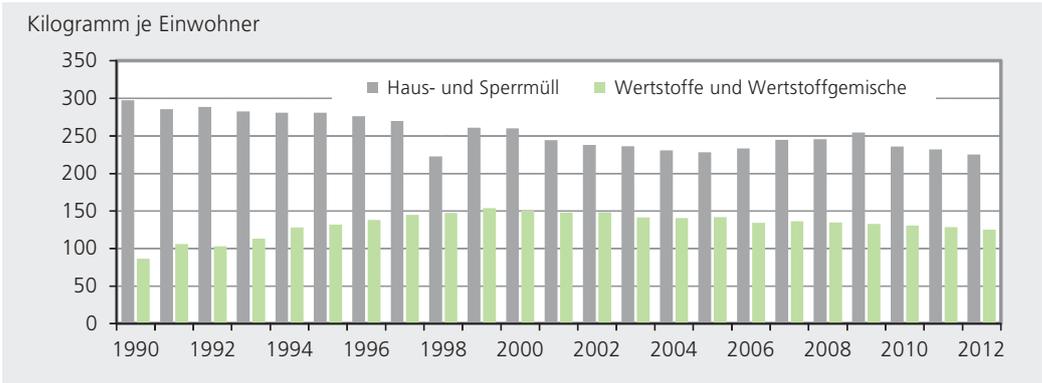
Die Minderung des Energiebedarfs durch den Einsatz intelligenter Technik und die Nutzung erneuerbarer Energien ist ein wichtiger Beitrag für eine nachhaltige Entwicklung. - Die Stadt Stuttgart setzt seit Jahren energiesparende Konzepte um, so z.B. den Bau von Blockheizkraftwerken und Hackschnitzelf Feuerungen. Im Jahr 2012 konnte eine Heizenergieeinsparung, bezogen auf das Jahr 1977, von 293 792 MWh erreicht werden. Die Strom einsparung für das gleiche Jahr von 39 708 MWh, bezogen auf 1982, entspricht etwa dem jährlichen Stromverbrauch von 11 030 Vier-Personen-Haushalten. Ohne Einsparmaßnahmen wäre der Stromverbrauch wesentlich stärker angestiegen.

15.1.10 Hausmüll-, Sperrmüll- und Wertstoffaufkommen je Einwohner in Stuttgart seit 1990

Definition:

Der Indikator zeigt den jährlich angefallenen Haus- und Sperrmüll sowie das Aufkommen von Wertstoffen und Wertstoffgemischen in Kilogramm je Einwohner. Wertstoffe sind u.a. Papier, Pappe, Glas und Metalle.

Quellen:
Statistisches Landesamt
Baden-Württemberg;
Landeshauptstadt Stuttgart,
Eigenbetrieb Abfallwirtschaft
Stuttgart (AWS)



Nachhaltige Entwicklung im Bereich Abfallaufkommen bedeutet Schonung von Ressourcen, geringe Umweltbelastung und Kosteneffizienz. Dies gilt gleichermaßen für Produzenten wie Konsumenten. - Nach der Einführung getrennter Abfallsammelsysteme in Stuttgart zu Beginn der neunziger Jahre reduzierte sich der Anteil nicht wiederverwertbarer Stoffe um 20 Prozent, während das Pro-Kopf-Aufkommen an Wertstoffen und Wertstoffgemischen um 50 Prozent anstieg. Das gesamte Abfallaufkommen in Stuttgart zeichnet sich jedoch durch sehr geringe Veränderungen im Zeitablauf aus. Unabhängig von einer möglichst hohen Wiederverwertungsrate muss daher zu allererst die Reduktion des gesamten Abfallaufkommens angestrebt werden.

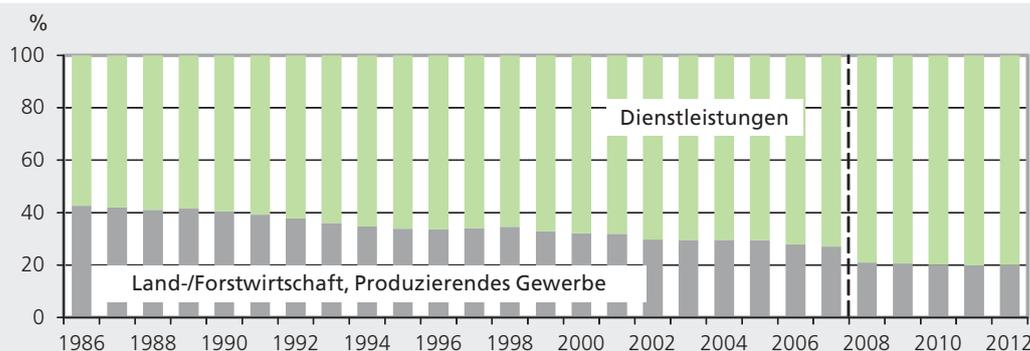
15.2 Ökonomie

15.2.1 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen in Stuttgart seit 1986

Definition:

Der Indikator zeigt den Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nach Wirtschaftsbereichen. Bis 2007 erfolgt die Zuweisung nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige - Ausgabe WZ 2003, ab 2008 gilt die Klassifikation der Wirtschaftszweige - Ausgabe WZ 2008.

Quellen:
Bundesagentur für Arbeit,
Statistisches Landesamt
Baden-Württemberg



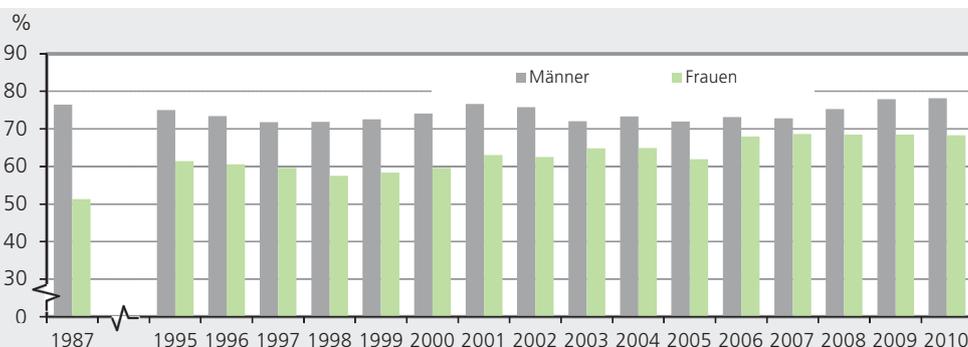
Der unaufhaltsame Rückgang des Beschäftigtenanteils in der Industrie und ein zunehmendes Gewicht der Dienstleistungen in der Branchenstruktur ist ein Zeichen für den Weg in eine postindustrielle Gesellschaft. Zwischen 2008 und 2012 ist in Stuttgart der Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Dienstleistungsbereich um 0,9 Prozentpunkte auf 80 Prozent gestiegen. Dennoch hält der produzierende Sektor mit 20 Prozent im Jahr 2012 für eine Großstadt noch einen überproportional hohen Anteil an den Gesamtbeschäftigten, und nur in Bremen, Duisburg und Nürnberg ist in dieser Hinsicht der sekundären Sektor noch größer. Solange die im Zeitverlauf erfolgenden Strukturanpassungen nicht zu einer Wachstumsschwäche oder einem zunehmenden Arbeitsmarktproblem führen, ist ein hoher Industrieanteil an sich jedoch nicht als kritisch einzustufen.

15.2.2 Erwerbstätigenquote in Stuttgart seit 1987

Definition:

Der Indikator zeigt den Anteil der Erwerbstätigen an der erwerbsfähigen Bevölkerung (15 bis unter 65 Jahre). Zu den Erwerbstätigen zählen alle Personen, die eine auf Erwerb gerichtete Tätigkeit ausüben, unabhängig von der geleisteten Arbeitszeit.

Quelle:
Statistisches Landesamt
Baden-Württemberg
(Volkszählung 1987,
Mikrozensus)



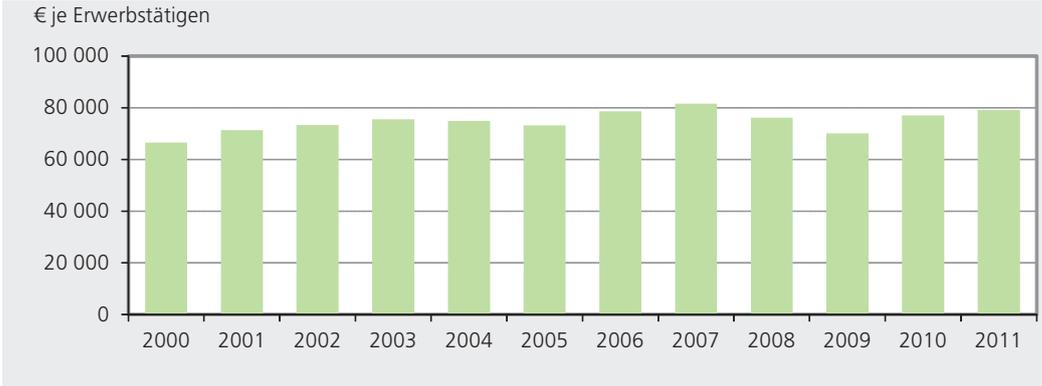
Arbeit ist die Existenzgrundlage der Menschen und ermöglicht die Teilhabe am Wohlstand der Gesellschaft. Gleiche Chancen für Frauen und Männer im Erwerbsleben sind Kennzeichen für ein nachhaltiges Wirtschaften. Im Hinblick auf eine langfristig positive wirtschaftliche Entwicklung ist eine effiziente und vollständige Nutzung des vorhandenen Beschäftigungspotenzials erforderlich. Trotz steigender Anteile an erwerbsloser Bevölkerung, dem zunehmenden Trend zu längeren (Aus-)bildungszeiten, der Auswirkungen der Rentenreform, aber auch als Folge der guten Wirtschaftslage stieg die Frauenerwerbsquote seit 2000 kräftig an und liegt 2010 bei 68,3 Prozent. Der Anteil der Frauen in Teilzeitbeschäftigungsverhältnissen lag 2010 allerdings bei 41,3 Prozent aller abhängig beschäftigten Frauen, Männer dagegen arbeiteten nur zu 11 Prozent in Teilzeitarbeitsverhältnissen.

15.2.3 Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen je Einwohner in Stuttgart seit 2000

Definition:

Der Indikator Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen je Erwerbstätigen umfasst den Wert aller innerhalb eines Wirtschaftsgebietes während eines Jahres produzierten Waren und Dienstleistungen, vermindert um die unterstellte Bankgebühr und die Gütersubventionen, vermehrt um die Gütersteuern.

Quelle:
Statistisches Landesamt
Baden-Württemberg



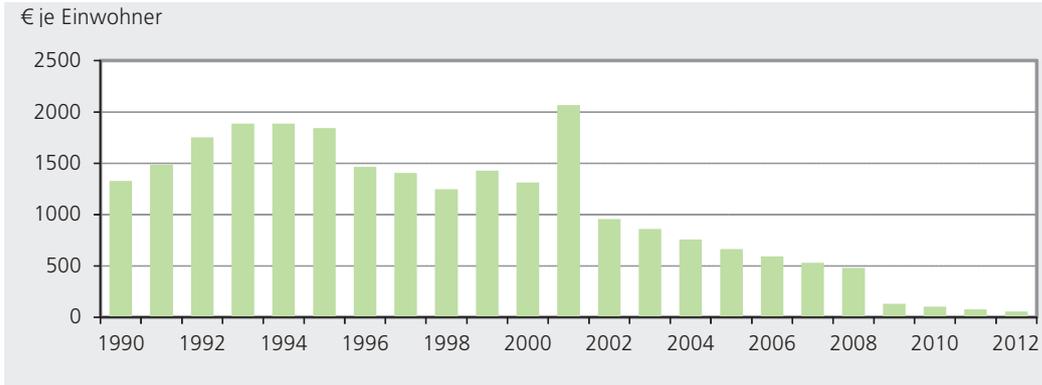
Eine steigende Wirtschaftsleistung als Folge von Produktivitätsgewinnen ist ein zentraler Indikator für zunehmenden gesellschaftlichen Wohlstand und deshalb wirtschaftlich erstrebenswert. Nachhaltig kann Wohlstandssteigerung aber nur sein, wenn der damit verbundene steigende Ressourcenverbrauch und die Umweltbelastung umwelt- und sozialverträglich erfolgt. - In Stuttgart ist zwischen 2001 und 2011 das Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen um 11 Prozent auf 79 120 € gestiegen. Das verfügbare Einkommen je Einwohner ist im gleichen Zeitraum um 20 Prozent auf 23 187 € angewachsen. Mit diesen Werten liegt Stuttgart im oberen Drittel des deutschen Großstadtrankings.

15.2.4 Kommunale Schulden je Einwohner in Stuttgart seit 1990

Definition:

Der Indikator zeigt die Schuldenentwicklung je Einwohner.

Quelle:
Landeshauptstadt Stuttgart,
Stadtkämmerei



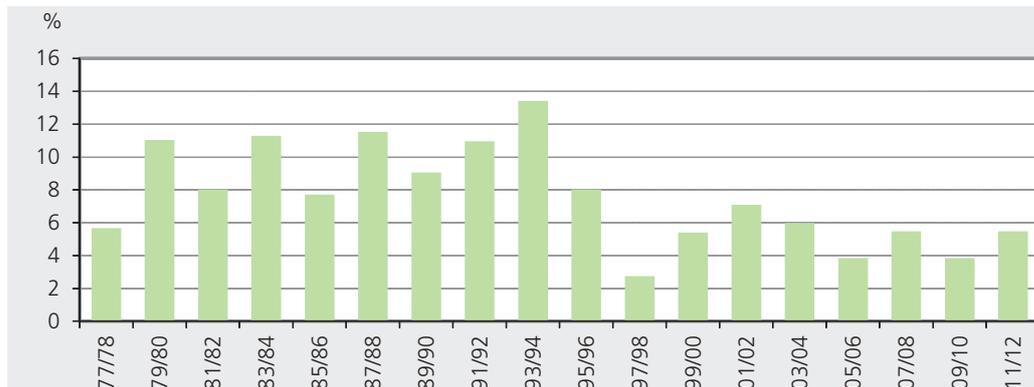
Kommunale Schulden werden künftige Generationen belasten. Eine steigende Schuldenbelastung der Einwohner kann infolge der wachsenden Zinszahlungen die Handlungsspielräume erheblich einengen. Dem Abbau bestehender Schulden kommt daher mittelfristig eine große Bedeutung zu. - Der Stadt Stuttgart ist es erfolgreich gelungen seit Mitte der neunziger Jahre den Schuldenstand kontinuierlich abzubauen. Die Pro-Kopf-Verschuldung von 58 € im Jahr 2012 ist die niedrigste Verschuldungsziffer seit 1990 und der niedrigste Werte unter den deutschen Großstädten.

15.2.5 Veränderungsrate des Mietspiegelniveaus in Stuttgart seit 1977

Definition:

Der Indikator stellt die Veränderung des Mietspiegelniveaus dar. Für die Berechnung wurde die Wohnungsstruktur des Jahres 2004 (Baualter, Ausstattung, Lage) an die Mietspiegeltabellen der Vorjahre angelegt. Diese Berechnungsweise entspricht in etwa der beim Preisindex der Lebenshaltungskosten angewandten Warenkorb-methode. Dargestellt ist die durchschnittliche Steigerungsrate im Zweijahreszeitraum.

Quelle:
Landeshauptstadt Stuttgart,
Statistisches Amt



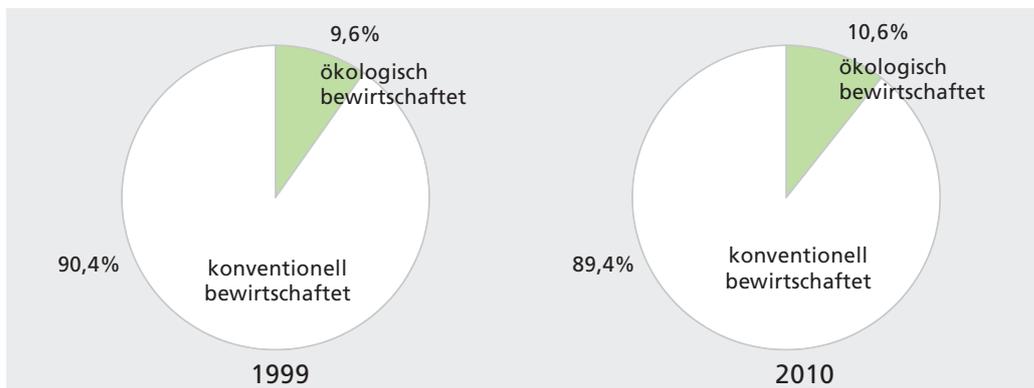
Ein Haushalt muss in Baden-Württemberg im Durchschnitt 20 Prozent seines Nettoeinkommens für die Kaltmiete ohne Nebenkosten ausgeben. In Stuttgart liegt dieser Anteil aufgrund der im Gegensatz zu ländlichen Gebieten höheren Mietenquote noch höher. Ein generelles Ziel für eine zukunftsfähige Entwicklung ist eine verlässliche langfristige Kalkulationsmöglichkeit mit Teuerungsraten, die sich nicht wesentlich von der allgemeinen Preisentwicklung abkoppeln. - Die Steigerungsrate des Stuttgarter Mietspiegelniveaus 2011/2012 liegt mit 5,4 Prozent unter dem langfristigen Mittel des Stuttgarter Mietspiegel seit 1980. Dennoch ist für weite Bevölkerungsschichten das aus ihrer Sicht zu hohe Mietniveau ein dringendes Problem. Denn auch bei der Bürgerumfrage 2013 nahm dieses Thema im Ranking der größten Probleme wieder einen der ersten Plätze ein.

15.2.6 Landwirtschaftlich genutzte Fläche der Ökolandbaubetriebe in Stuttgart 1999 und 2010

Definition:

Dargestellt wird die landwirtschaftliche Fläche der Ökobetriebe ab zwei Hektar, unabhängig davon ob diese vollständig ökologisch bewirtschaftet wird.

Quelle:
Statistisches Landesamt
Baden-Württemberg



Ökologisch orientierte Produktionsformen, u.a. Verzicht auf chemisch-synthetische Schädlingsbekämpfung und Dünger, tiergerechte Haltungsverfahren und regionale Vermarktung sind die wichtigsten Merkmale einer nachhaltigen Landwirtschaft. - 2010 wurden in Stuttgart 10,6 Prozent der Landwirtschaftsfläche ökologisch bewirtschaftet, während der Landesdurchschnitt in Baden-Württemberg nur bei 8 Prozent lag. Ein größerer Ausbau ökologisch bewirtschafteter Flächen ist derzeit allerdings nicht zu erkennen.

15.3 Gesellschaft und Soziales

15.3.1 Zufriedenheit der Bevölkerung mit der Lebensqualität in Stuttgart seit 1997

Definition:

Dargestellt ist der Anteil der Bevölkerung, die die Lebensqualität in Stuttgart als sehr gut oder gut beurteilt.

Quelle:
Landeshauptstadt Stuttgart,
Statistisches Amt
(Bürgerumfragen)



Nachhaltige Entwicklung bedeutet auch die "Befriedigung der Bedürfnisse der heutigen Generation" sicherzustellen. Die Stadt Stuttgart ist herausgefordert allen Bevölkerungsschichten eine möglichst hohe Lebensqualität zu bieten. Seit der Bürgerumfrage 1997 hat sich das Urteil der Stuttgarter über die Lebensqualität in ihrer Stadt ständig verbessert. 2013 beurteilten 85 Prozent die Lebensqualität als sehr gut oder gut. An der Spitze der Zufriedenheit liegen die Einkaufsmöglichkeiten, das Angebot an öffentlichen Verkehrsmitteln und die Kultur. Die größten Probleme werden nach wie vor im hohen Umfang des Straßenverkehrs und im zu hohen Mietniveau gesehen.

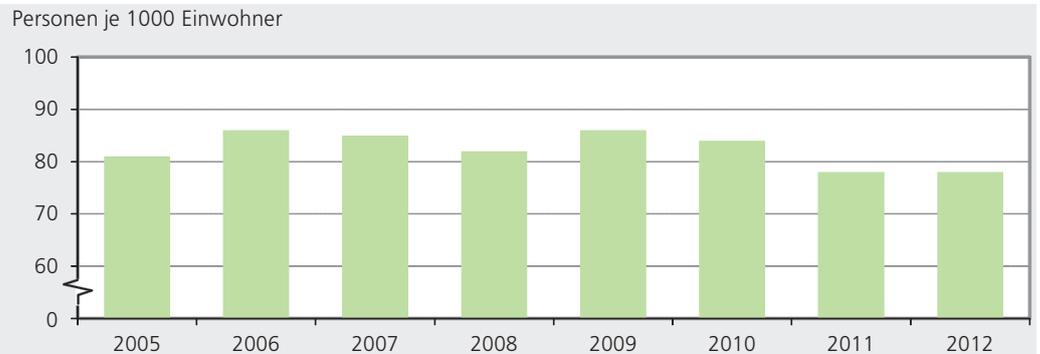
¹ bis 2005: Antwortkategorien durchweg gut/überwiegend gut

15.3.2 Leistungsempfänger von Grundsicherung und Sozialhilfe je 1 000 Einwohner in Stuttgart seit 2005

Definition:

Erfasst wurden sowohl die Empfänger von Arbeitslosengeld II und Sozialgeld (Grundsicherung nach SGB II) als auch die Empfänger von Sozialhilfe/Grundsicherung nach SGB XII. Bei den Empfängern von Sozialgeld handelt es sich überwiegend um Kinder unter 15 Jahren.

Quellen:
Bundesagentur für Arbeit;
Landeshauptstadt Stuttgart,
Sozialamt



Eine große Zahl von Leistungsempfängern von Grundsicherung (für Arbeitslose) und Sozialhilfe läuft dem Ziel der Gerechtigkeit bei der Einkommens- und Vermögensverteilung zuwider. Insbesondere bei den betroffenen Kindern und Jugendlichen besteht die Gefahr, im Erwachsenenalter Teil einer neuen Generation von Sozialhilfeempfängern zu werden. Neben der finanziellen und psychischen Last für die Betroffenen ist damit auch eine wachsende Belastung für den kommunalen Haushalt verbunden. - Bedingt durch die stabile wirtschaftskonjunkturelle Lage ging in Stuttgart seit 2009 die Zahl der Leistungsempfänger stetig zurück. 2012 lebten von 1000 Einwohner 78 von Grundsicherung und Sozialhilfe. Nach den so ermittelten "Armuts-potenzial" ist Stuttgart nach München (64 je 100 EW) die Stadt mit den wenigsten Leistungsempfängern.

15.3.3 Im Straßenverkehr verunglückte Personen je 100 000 Einwohner in Stuttgart seit 1980

Definition:

Erfasst werden Personen (einschließlich Mitfahrer), die bei einem Straßenverkehrsunfall verletzt oder getötet wurden.

Quelle:
Statistisches Landesamt
Baden-Württemberg

Personen je 100 000 Einwohner



Mobilität ist von grundlegender Bedeutung für unser Leben. Der damit verbundene Verkehr belastet aber nicht nur die Umwelt in vielfacher Weise, sondern verunsichert und verdrängt schwächere Verkehrsteilnehmer und gefährdet massiv menschliches Leben. 2012 sind in Stuttgart 2950 Personen bei Straßenverkehrsunfällen verletzt oder getötet worden. Trotz höherer Verkehrsdichte sind dies weit weniger als im langjährigen Mittel der letzten 10 Jahre. Dennoch muss man im Sinne einer sozial verträglichen Mobilität versuchen durch weitere Maßnahmen wie verbesserte Technik, Logistik, Tempo- und Alkohollimits die Zahl an verunglückten Personen weiter zu senken.

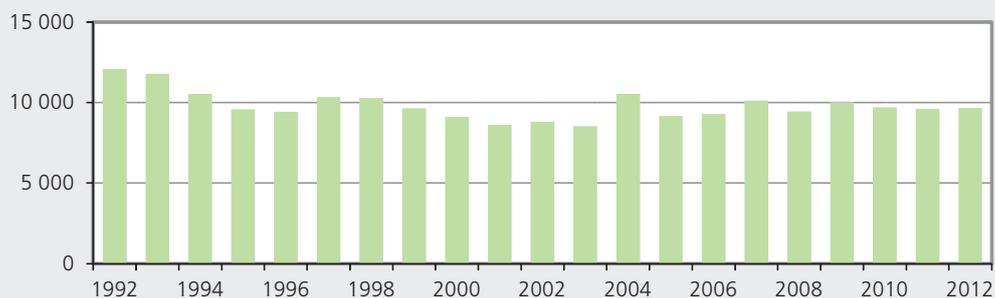
15.3.4 Straftaten je 100 000 Einwohner in Stuttgart seit 1992

Definition:

Nachgewiesen werden erfasste Straftaten aus der Polizeilichen Kriminalstatistik. Das sind alle polizeilich angezeigten Straftaten mit Ausnahme der Staatsschutz- und Verkehrsdelikte und außerhalb Deutschlands begangene Taten.

Quelle:
Landeskriminalamt
Baden-Württemberg

Straftaten je 100 000 Einwohner



Sicherheit, vor allem das Gefühl von Sicherheit, ist ein essentieller Bestandteil von Lebensqualität. Ansteigende Kriminalität ist immer auch ein Zeichen nicht nachhaltiger Entwicklung. Neben den sozialen Problemen oder der mangelnden Integration von Migranten und Aussiedlern, sind es zunehmend auch die globalen Trends wie Armutsmigration und soziale Entwurzelung, die in die Kriminalität führen. - Die Sicherheitslage der Stadt Stuttgart kann als gut bezeichnet werden. Die Zahl der Straftaten je 100 000 Einwohner ist in den letzten zehn Jahren wieder leicht angestiegen. Mit einer Aufklärungsquote von 63 Prozent ist Stuttgart 2012 aber weiterhin eine der sichersten Großstädte in Deutschland.

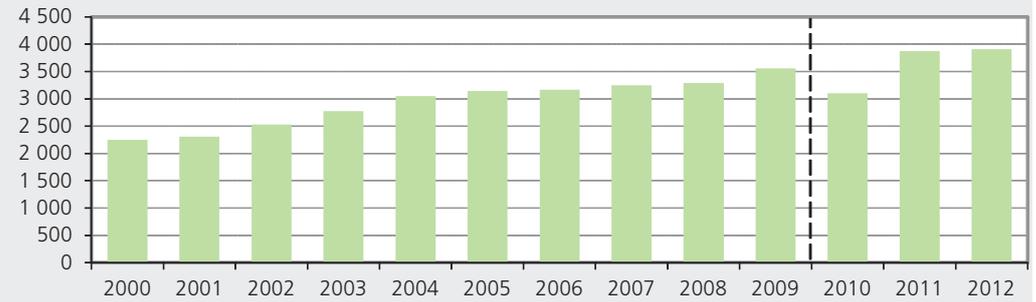
15.3.5 Anteil kommunaler Ausgaben je Kind oder Jugendlichen in Stuttgart seit 2000

Definition:

Dargestellt werden die kommunalen Ausgaben für Einwohner unter 18 Jahren. Es handelt sich dabei um die Gesamtausgaben aus dem Verwaltungshaushalt des Jugendamtes ohne Investitionskosten. Aufgrund der Einführung der Doppik-Buchführung 2010 ist ein Vergleich mit den Vorjahreswerten nicht möglich.

Quelle:
Landeshauptstadt Stuttgart,
Jugendamt

€ je Einwohner unter 18 Jahren



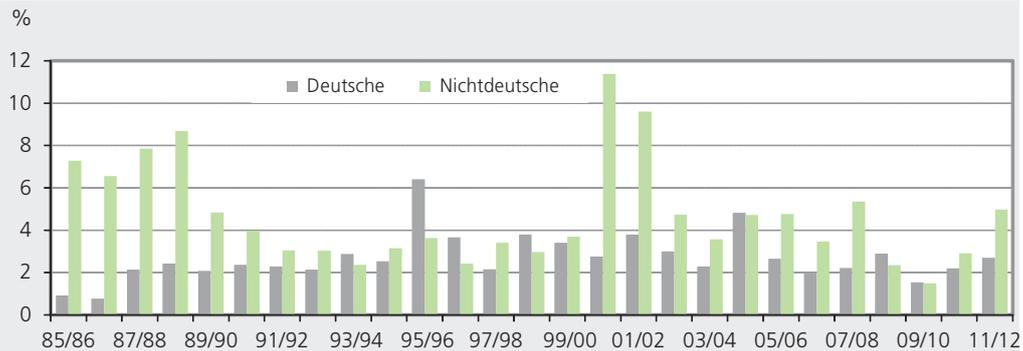
Die Förderung von Kindern und Jugendlichen und die Berücksichtigung ihrer Interessen ist eine wichtige Forderung der Agenda 21. Die kommunale Kinder- und Jugendarbeit kann über das klassische Aufgabenspektrum hinaus auf die Einbindung der heutigen Generation in die umwelt- und entwicklungspolitischen Fragestellungen und Entscheidungsprozesse hinwirken. Die Ausgaben für junge Menschen und Familien sind Zukunftsinvestitionen. In Stuttgart wurden 2012 für jeden Einwohner unter 18 Jahren 3 909 € an sozialer Sicherheit ausgegeben. Gegenüber 2002 hat sich diese Ausgabquote um 55 Prozent erhöht.

15.3.6 Anteil der Schulabgänger ohne Hauptschulabschluss in Stuttgart seit 1985

Definition:

Dargestellt wird der Anteil der deutschen und nicht deutschen Hauptschulabgänger aus der Klassenstufe 9 ohne Hauptschulabschluss.

Quelle:
Statistisches Landesamt
Baden-Württemberg



Der Abschluss einer allgemeinbildenden Schule ist die Voraussetzung für den Beginn einer berufsqualifizierenden Maßnahme. Jugendliche ohne eine entsprechende schulische oder berufliche Ausbildung haben wesentlich größere Schwierigkeiten sich auf dem Arbeitsmarkt durchzusetzen. Dies gilt insbesondere für ausländische Jugendliche. - Bis zu einem Fünftel der Stuttgarter Schüler nichtdeutscher Herkunft verließ zu Beginn der achtziger Jahre die Hauptschule noch ohne Abschluss. Mit einer durchschnittlichen jährlichen Quote von 3,2 Prozent haben sich diese Schüler in den neunziger Jahren dem Niveau deutscher Schüler angenähert. Seit 2000 ist jedoch der Anteil an nichtdeutschen Schülern ohne Abschluss erneut auf einen jährlichen Mittelwert von 4,9 Prozent angestiegen. Noch mehr Integrationsarbeit und intensivere schulische Förderung sind daher notwendig, um dem Nachhaltigkeitsziel - möglichst jeder Jugendliche soll einen Schulabschluss erreichen - näher zu kommen.

